

Bekanntmachung der Universitätsstadt Siegen

Die 9. Sitzung des Rates findet am

Mittwoch, 24.11.2021, 16:00 Uhr,

im Weißtalhalle, Blumertsfeld 2, 57074 Siegen, Großer Saal, statt.

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 22.09.2021 und vom 27.10.2021
2. Fragestunde
- 2.1 Nachfrage zu Smart City Siegen
3. Anträge gem. § 9 der Geschäftsordnung
- 3.1 Tourismusangebot Siegen
- 3.2 Anpassung der Höhe der erstattungsfähigen Kinderbetreuungskosten für Rats- und Ausschussmitglieder
4. Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- 4.1 Wirtschaftsplan 2022
- 4.2 Gebührenkalkulation / Kanalbenutzungsgebühren 2022
- 4.3 Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Entwässerung der Grundstücke und deren Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage (Abwassersatzung - Neufassung)
- 4.4 Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung Neufassung)
5. Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Siegen vom 19.12.2012;
hier: 1. Änderungssatzung
6. Straßenreinigungssatzung der Stadt Siegen vom 05.01.1989 in der Fassung der 27. Änderungssatzung vom 15.12.2020;
hier: 28. Änderungssatzung
7. Vorratsplanung zur Nutzung der Erdgeschossetage des KrönchenCenters als Erweiterung des städtischen Hauses der Kultur und Bildung
8. Zuschuss an das Bruchwerktheater Siegen

9. Neufassung der Richtlinien zur Kulturförderung
10. Änderung der Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen (Benutzungsordnung) und der Gebührensatzung der Stadtbibliothek Siegen.
11. Gewährung von Zuschüssen für die Durchführung von Bau- und Ausbaumaßnahmen an vereinseigenen oder angemieteten Sportanlagen
12. Gewährung von Zuschüssen für die Unterhaltung vereinseigener bzw. angemieteter Sportanlagen an die Sportvereine der Universitätsstadt Siegen
13. Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.09.2021
14. Überplanmäßige Bereitstellung von Mitteln und einer Verpflichtungsermächtigung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme "Sanierung der Rundsporthalle - Gymn. auf der Morgenröthe"
15. Fortschreibung des gesamtstädtischen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes hier: Beschluss des Entwurfes und Öffentlichkeitsbeteiligung
16. Umzug der Kita Oase Schießberg aus dem Provisorium Hüttentalschule, Breitscheidstraße 33, 57078 Siegen, in den Neubau Am Kindergarten 1, 57078 Siegen; hier: Umzugskosten

B. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 22.09.2021 und vom 27.10.2021
2. Rubenspreis der Stadt Siegen - 14 . Verleihung im Jahre 2022 an Miriam Cahn hier: Preisträgerausstellung im Museum für Gegenwartskunst Siegen - Vertragliche Vereinbarung
3. Niederschlagung von Forderungen gem. § 27 Abs. 2 KomHVO NRW i. V.m. der Satzung der Stadt Siegen über Stundung, Niederschlagung und Erlass von Ansprüchen vom 29.11.2001
4. Fortschreibung der Sonderkonditionen für das Studi-Festival in das Jahr 2024
5. VERSCHIEDENES
6. MITTEILUNGEN AN DIE PRESSE

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Stadt Siegen unter www.siegen.de abrufbar.

Siegen, 12.11.2021

Steffen Mues
Bürgermeister

Ö F F E N T L I C H E N I E D E R S C H R I F T

über die 9. Sitzung des Rates

vom: **24.11.2021**

von: **16:00 Uhr**

bis: **17:17 Uhr**

Ort: **Weißtalhalle, Blumertsfeld 2,
57074 Siegen, Großer Saal**

Anwesend waren:

Vom Rat:

Bürgermeister Mues, Steffen	als Vorsitzender
Stv Becker, Melanie	
Stv Bell, Achim	
Stv Bertelmann, Hans-Günter	
Stv Bialowons-Sting, Eva-Marie	
Stv Bleckmann, Lisa	
Stv Boller, Joachim	
Stv Christian, Thomas	
Stv Cziba, Ansgar	
Stv Dil, Yilmaz	
Stv Eberlein, Birgit	
Stv Eckhardt, Klaus	
Stv Englert, Franz	
Stv Grimm, Benjamin	
Stv Grisse, Robert	
Stv Groß, Michael	
Stv Hähner, André	
Stv Harnacke, Maik	
Stv Heilmann, Martin	
Stv Helm, Martin	
Stv Hof, Felix	
1. stellv. BM Jung, Angela	

Stv Keßler, Silvia
Stv Klein, Henning
Stv Klein, Marc
Stv Köckritz, Anja Alexandra
Stv Könen, Wolfgang Max
Stv Kraft, Florian
Stv Krumm, Heike
Stv Langer, Günther
Stv Lechthaler, Tim
Stv Lorenz, Reiner
Stv Ludewig, Chiara
Stv Molzberger, Adhemar
Stv Nüchtern, Markus
Stv Patt, Alexander
Stv Pfeifer, Joachim
Stv Pflogsch, Teresa Elisabeth
Stv Reifenrath, Frank
Stv Rompf, Jürgen
Stv Rompf-Selimi, Nazlije
Stv Rujanski, Detlef
Stv Schiltz, Ingmar
Stv Schmidt, Isabelle Cathrin
Stv Schmidt, Lena
Stv Schneider, Silke
Stv Schoew, Torsten
Stv Schulz, Jürgen
Stv Schwarz, Sibylle
Stv Shirley, Julia
Stv Sondermann, Christian Paul
Stv Stahl, Peter H.
Stv Steffe, Roland
Stv Steuber, Hartmut
Stv Stinner, Jürgen
Stv Thimm, Heiko
Stv Tigges, Johannes
Stv Wagener, Tanja
Stv Walter, Klaus Volker
Stv Weber, Frank
Stv Wittenburg, Samuel
Stv Zöller, Klaus
Stv Dr. Zybill, Christian

Als Zuhörer im nichtöffentlichen Teil:

s. B. Klaas, Henner
s. B. Schulz, Oswald

Von der Verwaltung:

StK Cavelius
StBR Schumann
StR Fries
Dezernent Schmidt
Techn. Betriebsleiter ESi Roth
Kaufm. Betriebsleiter ESi Quandel
Städt. VD Werthenbach
VA Helmes
VA Scheffler
StAR Munker als Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

Stv Böcking, Verena
Stv Heupel, Rüdiger
Stv Hokkaömeroglu, Emetullah
Stv Kamieth, Jens
Stv König, Svenja
Stv Schmidt, Sabrina
Stv Schwarzer, Michael
Stv Six, Annette

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Zur Tagesordnung:

Der öffentliche Teil wird um den nachgereichten Punkt 17 ergänzt.

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 22.09.2021

Die Niederschrift liegt noch nicht allen Ratsmitgliedern vor.

9. Rat 24.11.2021

Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 27.10.2021

Es werden keine Hinweise vorgebracht.

9. Rat 24.11.2021

2. Fragestunde

2.1 Nachfrage zu Smart City Siegen - Anfrage der Volt-Fraktion

Vorlage Nr. AF 80/2021

Vorlage Nr. AF 80/2021 A

Die Fragen wurden in der Ergänzungsvorlage beantwortet.

Auf die Nachfrage von Herrn Wittenburg zu den personellen Kapazitäten für das ambitionierte Programm sieht Bürgermeister Mues die interne Digitalisierung auf einem guten Weg. Neben der zuständigen Fachabteilung sind in den einzelnen Bereichen Mitarbeitende mit der IT-Koordination beauftragt bzw. eingestellt worden. Der Bereich Smart-City ist federführend seinem Büro zugeordnet. In den Abteilungen befassen sich wiederum Mitarbeitende in Kooperation mit einzelnen Themenfeldern.

9. Rat 24.11.2021

3. Anträge gem. § 9 der Geschäftsordnung

3.1 Tourismusangebot Siegen - Antrag der Fraktion B 90/ Die Grünen

Vorlage Nr. AT 146/2021

Herr Walter merkt zu den im Antrag exemplarisch genannten Themen an, dass in den Heimatvereinen viel Material und Wissen vorhanden ist, das genutzt werden sollte. Er hält es für wichtig, diese nicht zu übergehen und den Kontakt zu suchen.

Bezug nehmend auf den Hinweis von Bürgermeister Mues zur Zuständigkeit der Stadtmarketing GmbH hält Herr Groß für die Antragstellerin es für geboten, derartige Initiativen auch im Rat öffentlich zu thematisieren.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen empfiehlt der Gesellschafterversammlung für Stadtmarketing, ein Konzept für touristische Routen zu entwickeln. Dies soll ein Angebot für Rad- und Wandertouristen darstellen.

Eine besondere Route sollte sich der Siegerländer Industriegeschichte bzw. Industriekultur widmen.

Der Rat regt an, über die Entwicklung der Routen zeitnah im Kulturausschuss der Stadt zu berichten.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

3.2 Anpassung der Höhe der erstattungsfähigen Kinderbetreuungskosten für Rats- und Ausschussmitglieder
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Vorlage Nr. AT 157/2021

Beschluss:

§ 12 Absatz 7 der Hauptsatzung der Stadt Siegen wird wie folgt geändert:

„Entgeltliche Kinderbetreuungskosten, die außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit auf Grund der mandatsbedingten Abwesenheit vom Haushalt notwendig werden, werden auf Antrag bis zu einem Stundensatz von 17 Euro erstattet. Sie werden nicht erstattet bei Kindern, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, es sei denn, besondere Umstände des Einzelfalls werden glaubhaft nachgewiesen. Für Zeiträume, in denen eine Entschädigung nach Absatz 6 gezahlt wird, können Kinderbetreuungskosten nicht geltend gemacht werden.“

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

4. Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen

4.1 Wirtschaftsplan 2022

Vorlage Nr. VL 615/2021

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt den Wirtschaftsplan lt. Anlagen zur Vorlage:

1. Erfolgsplan 2022
2. 5-jähriger Vermögens-, Erfolgs- und Finanzplan
Incl. 5-jährigem Investitionsprogramm von 2022 – 2026
3. Stellenübersicht 2022

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

4.2 Gebührenkalkulation / Kanalbenutzungsgebühren 2022

Vorlage Nr. VL 616/2021

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen Rat beschließt die Gebührenkalkulation lt. Anlage 1 der Vorlage.

Die Kanalbenutzungsgebühr für Schmutzwasser wird auf 2,20 € / m³ erhöht.

Die Kanalbenutzungsgebühr für Niederschlagswasser wird auf 0,84 € / m² gesenkt.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

4.3 Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Entwässerung der Grundstücke und deren Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage (Abwassersatzung - Neufassung)

Vorlage Nr. VL 617/2021

Herr Weber fragt nach den Kosten für eine Rückstausicherung und wie der Einbau kontrolliert werden soll. Grundsätzlich spricht er sich dafür aus, flexibel bei Ausnahmen vom Anschluss- und Benutzungszwang zu agieren.

Frau Shirley moniert, dass bei der Neufassung dieser und der folgenden Satzung nicht auf gendergerechte Sprache geachtet wurde.

Herr Bertelmann fragt nach, ob tatsächlich der Eigentümer bzw. Anlieger zuständig sein soll für den Abschnitt zwischen Grundstück und Anschluss an den Straßenkanal. Er hält dies für nicht praktikabel.

Herr Roth erläutert die unterschiedlichen Verfahren und Kosten beim Einbau einer Rückstausicherung. Die Funktionskontrolle war schon immer Aufgabe des Eigentümers. Bei Ausnahmen vom Anschlusszwang wird üblicher Weise im Einzelfall die Gemeinwohlverträglichkeit geprüft. Das von Herrn Bertelmann kritisierte Verfahren ist nicht neu.

Herr Boller hat den Eindruck, dass die Satzungsänderung nicht dringlich ist und die Beschlussfassung daher verschoben werden könnten. Das Thema „Schwammstadt“ hat aus Sicht der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eine erhebliche Bedeutung und führt zu Handlungsbedarf auch im Hinblick auf die Satzung. Die von Herrn Bertelmann angesprochene Zuständigkeit ist auch nach Meinung der Grünen falsch und sollte überdacht werden. Die Begründung des Betriebsleiters ist nicht zufriedenstellend.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt zum 01.01.2022 die Neufassung der Satzung über die Entwässerung der Grundstücke und deren Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage (Abwassersatzung) gemäß der der Vorlage anliegenden Fassung.

Beratungsergebnis: 44 Stimmen dafür, 5 dagegen, 14 Enthaltungen
(Gegenstimmen UWG, Enthaltungen Grüne, Volt)

9. Rat 24.11.2021

4.4 Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung Neufassung)

Vorlage Nr. VL 618/2021

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt zum 01.01.2022 die Neufassung der Satzung über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung) gemäß der der Vorlage anliegenden Fassung.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 11 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

**5. Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Siegen vom 19.12.2012;
hier: 1. Änderungssatzung**

Vorlage Nr. VL 611/2021

Die Überarbeitung in gendergerechte Sprache wurde im Fachausschuss zugesagt, bemängelt Herr Boller.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die als Anlage 1 beigefügte 1. Änderungssatzung zur Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Siegen vom 19.12.2012.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 1 Enthaltung

9. Rat 24.11.2021

**6. Straßenreinigungssatzung der Stadt Siegen vom 05.01.1989 in der Fassung der 27. Änderungssatzung vom 15.12.2020;
hier: 28. Änderungssatzung**

Vorlage Nr. VL 612/2021

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die der Vorlage als Anlage 1 beigefügte 28. Änderungssatzung zur Satzung der Stadt Siegen über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 05.01.1989 in der Fassung der 27. Änderungssatzung vom 15.12.2020.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

7. Vorratsplanung zur Nutzung der Erdgeschossanlage des KrönchenCenters als Erweiterung des städtischen Hauses der Kultur und Bildung

Vorlage Nr. VL 614/2021

Frau Lena Schmidt wirbt dafür, auch den Beirat der Menschen mit Behinderung, den Integrationsrat, das Jugendparlament und den Seniorenbeirat einzubeziehen. Ziel sollte die Schaffung eines integrativen Ortes unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sein.

Die CDU-Fraktion bedauert, dass die ursprüngliche Idee für eine Markt- und Kulturhalle nicht realisiert werden kann, so Herr Weber. Er bittet eindringlich, diesen Vorschlag weiter zu verfolgen es sei denn, ein qualitativ hochwertiges Unternehmen kann für die Räumlichkeiten gewonnen werden.

Die FDP-Fraktion würde eine gewerbliche Nutzung favorisieren und kann daher, bei allem Charme eines kulturellen Begegnungsortes, hier nicht zustimmen, erklärt Herr Walter.

Bürgermeister Mues hält es für richtig, über eine Vorratsplanung zu verfügen. Wenn sich eine nachhaltige belebende Nutzung abzeichnet hat diese seines Erachtens ohnehin Vorrang.

Auch die SPD-Fraktion bedauert, dass die Idee einer Kulturmarkthalle hier nicht umgesetzt werden kann und wirbt dafür, diesen Gedanken in der Oberstadt weiter zu verfolgen, so Herr Schiltz.

Herr Groß kann den Verwaltungsvorschlag im Prinzip unterstützen, da sich der Standort besonders für kulturelle Nutzung eignet. Die Entwicklung des Konzeptes sollte mit Beteiligung der genannten Beiräte offensiv weiter entwickelt werden.

Aus Sicht von Bürgermeister Mues spricht nichts gegen die Vorgehensweise.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen erteilt der Verwaltung den Auftrag, das Nutzungskonzept für die Erdgeschossfläche des KrönchenCenters im Sinne eines kulturellen Begegnungsortes weiter zu konkretisieren und mit einer Kostenprognose zu versehen, die den Gremien zur erneuten Beratung vorgelegt wird.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 4 Enthaltungen (FDP)

9. Rat 24.11.2021

8. Zuschuss an das Bruchwerktheater Siegen

Vorlage Nr. VL 635/2021

Mit Hinweis auf § 31 GO NRW verlässt Herr Lechthaler den Sitzungsraum.

Aus Sicht der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat sich die Initiative in kurzer Zeit einen guten Namen gemacht, so Herr Schulz. Es ist daher wünschenswert, das Angebot dauerhaft zu sichern.

Herrn Steffe erschließt sich nicht, warum ein zusätzliches Theater mit finanzieller Unterstützung der Stadt Siegen etabliert werden soll. Die gestiegenen Kosten sind ausschließlich auf zusätzliches Personal zurück zu führen, die nun aus Steuergeldern bestritten werden sollen.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, das Bruchwerktheater Siegen in den Jahren 2022 und 2023 mit jeweils 50.000 Euro zu bezuschussen unter dem Vorbehalt, dass die weiteren öffentlichen Zuschussgeber ebenfalls Förderzusagen gemäß Finanzierungsplan geben.

Beratungsergebnis: 62 Stimmen dafür, 1 dagegen, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

9. Neufassung der Richtlinien zur Kulturförderung

Vorlage Nr. VL 604/2021

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Förderrichtlinien zur Gewährung von Zuschüssen an Kulturschaffende/Kulturträger entsprechend der vorgelegten Neufassung mit nachstehender redaktioneller Änderung:

Auf Seite 3, Nr. 3.2, Absatz 3 wird „und Musikgruppen“ hinter dem Wort Spielmannszüge ergänzt und der Betrag für Mitglieder ab 25 Jahren auf 7,50 € abgeändert.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 12 Enthaltungen (Bündnis 90/Die Grünen)

9. Rat 24.11.2021

10. Änderung der Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen (Benutzungsordnung) und der Gebührensatzung der Stadtbibliothek Siegen.

Vorlage Nr. VL 564/2021

Beschluss:

Der Rat beschließt die geänderte Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen (Benutzungsordnung) und die Gebührensatzung der Stadtbibliothek Siegen (Gebührenordnung) laut Anlage zur Vorlage.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

11. Gewährung von Zuschüssen für die Durchführung von Bau- und Ausbaumaßnahmen an vereinseigenen oder angemieteten Sportanlagen

Vorlage Nr. VL 599/2021

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Gewährung von Zuschüssen zu den geplanten Baumaßnahmen der in der Vorlage aufgeführten Sportvereine in einer **Gesamthöhe von 62.936,61 Euro zzgl. anerkennungsfähiger Eigenleistungen.**

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

12. Gewährung von Zuschüssen für die Unterhaltung vereinseigener bzw. angemieteter Sportanlagen an die Sportvereine der Universitätsstadt Siegen

Vorlage Nr. VL 601/2021

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, die in der Anlage aufgeführten Zuschüsse an die Vereine zu gewähren.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

13. Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.09.2021

Vorlage Nr. VL 644/2021

Herr Cavelius verweist auf die Schwerpunkte und gibt einen Ausblick auf den Haushalt 2022.

=> *Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.09.2021 zur Kenntnis.*

9. Rat 24.11.2021

14. Überplanmäßige Bereitstellung von Mitteln und einer Verpflichtungsermächtigung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme "Sanierung der Rundsporthalle - Gymn. auf der Morgenröthe"

Vorlage Nr. VL 642/2021

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Bereitstellung von überplanmäßigen Mitteln gem. § 83 Abs. 2 GO NRW in Höhe von 50.000 Euro sowie die Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung gem. § 85 Abs. 1 GO NRW in Höhe von 300.000,- Euro auf K030106001 für die Baumaßnahme "Komplettsanierung der Rundsporthalle, Gymnasium auf der Morgenröthe". Die Deckung erfolgt aus H130101000 - Stadtgärtnerei - Neubau Sozialgebäude - in Höhe von 50.000 Euro und aus der Verpflichtungsermächtigung auf H110101000 - Zentralisierung Bauhöfe - in Höhe von 300.000 Euro.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

15. Fortschreibung des gesamtstädtischen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes hier: Beschluss des Entwurfes und Öffentlichkeitsbeteiligung

Vorlage Nr. VL 565/2021

Eingangs beantragt Herr Nüchtern für die FDP-Fraktion, den Tagesordnungspunkt abzusetzen. Zur Begründung führt er an, dass die Vorlage Fakten setzt, die durch die Verträglichkeitsanalyse zum Elih-Gelände belegt und begründet werden müssten. Diese Verträglichkeitsanalyse liegt jedoch noch nicht vor. Beziehungsweise ist das Ergebnis auf den Betreffenden Seiten 141 bis 143 nicht aufgeführt! Insofern sind die Grundlagen für eine Offenlegung nicht gegeben.

Nach Auffassung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist der Zeitpunkt für das Gutachten zu früh, erläutert Herr Cziba. Die Entwicklung großflächigen Einzelhandels außerhalb der Zentren hat eine Verödung und Verarmung der Innenstädte zur Folge. Daher müssen grundlegende Strategien für eine langfristige Attraktivierung der Zentren entwickelt werden, die nicht nur auf das Einkaufen ausgerichtet sein sollten. Die Entwicklung in Geisweid sieht seine Fraktion daher kritisch. Auch die Kombination von IKEA und Gartencenter auf dem Heidenberg wird langfristig als schädlich für die Innenstadt eingeschätzt. Zwar sollen formal die Randsortimente beschränkt werden, in der Praxis wird dies aber kaum überwacht. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen kann daher der Vorlage nicht zustimmen.

Frau Schneider wiederholt die in der Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses geäußerte Kritik der Fraktion Die Linke. Dem Gutachten zum Discounter-Standort Elih liegen falsche Kriterien zugrunde. Die Kundenströme sind falsch bewertet, was zu einem Schaden für das Geisweider Zentrum führen wird. Daher begrüßt sie den Vorschlag, die Vorlage abzusetzen.

Herr Schumann weist verwaltungsseitig darauf hin, dass in der heutigen Sitzung der Beschluss zur Offenlage und zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange vorgesehen ist, und nicht der des Konzeptentwurfs. Er sieht keine fachlichen Fehler in der Methodik der Gutachter. Die Schlüsse daraus zu ziehen und zu bewerten ist dann die Aufgabe der Politik.

Die SPD-Fraktion wird der Vorlage zustimmen, erklärt Herr Schiltz. In der Diskussion im Fachausschuss gab es klare Antworten zum Gutachten und zur Verträglichkeit. Insofern sieht er keinen Anlass, das Gutachten in Frage zu stellen.

Zum Verfahren klärt Bürgermeister Mues auf, dass ein Absetzen zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr in Betracht kommt, allenfalls eine Verschiebung ohne Empfehlung.

Für Herrn Nüchtern sind seine Fragen noch nicht beantwortet. Zum Elih-Gelände liegt die Verträglichkeitsanalyse den Ratsmitgliedern noch nicht vor, jedoch steht die Ansiedlung eines ALDI Marktes bereits in der Vorlage. Es wäre auch denkbar, dass ein anderer Discounter wie beispielsweise Penny oder Netto Interesse an dem Areal hätte. Daher interessiert ihn, ob es bereits Kenntnis über Verhandlungen oder Vereinbarungen zwischen der Eigentümerfamilie und ALDI gibt oder bereits eine Bauvoranfrage vorliegt.

Das Grundstücksgeschäft ist eine private Angelegenheit, so Bürgermeister Mues. Es ist bekannt, dass es Gespräche mit ALDI gab, weiteres ist nicht bekannt. Die Geisweider Bevölkerung fordert öffentlich einen ALDI-Markt und hofft auf die Rückgewinnung von Kunden.

Herr Schumann möchte auf das Gesamtkonzept zurückkommen, das aus deutlich mehr als der Nutzung des Elih-Geländes besteht. Auch der Zeitpunkt für die Erstellung des Konzeptes

wurde vor der Beauftragung ausgiebig diskutiert. Generell sollte es alle 10 bis 12 Jahre eine Überarbeitung geben. Nach der Fertigstellung von „Siegen – zu neuen Ufern“ besteht Handlungsbedarf in der Siegener Innenstadt. Zudem haben sich durch den Onlinehandel Verschiebungen ergeben. Das derzeit nicht erkennbare Ende der Pandemiezeit abwarten zu wollen ist auch nicht zielführend.

Herr Bertelmann schließt sich den Aussagen an. Die Bürgerinnen und Bürger in Geisweid wollen einen ALDI-Markt und die Politik ist gefordert, diesbezüglich eine Abwägung vorzunehmen und das Thema nicht weiter zu verschieben.

Herr Nüchtern wendet ein, dass die Analyse zum Elih-Gelände als Ergänzung hätte vorgelegt werden sollen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist weder klar, wie die Corona Kreise das Einkaufsverhalten der Bürger beeinflusst, noch in wie weit der neue REWE Markt positive Effekte für die Belebung des Geisweider Zentrums hat. Die FDP-Fraktion sieht die Gefahr, dass diese positiven Effekte mit dem Abzug von Kundenströmen in die Randlagen wieder zunichte gemacht werden.

Durch den erforderlichen Parkraum, der für einen Discounter geschaffen wird, entsteht ein erheblicher Flächenfraß, der besser zur Bebauung von Wohnraum genutzt werden sollte! Eine Mischnutzung des Geländes zur Schaffung von zentrumsnahe, erschwinglichem Mehrgenerationen-Wohnraum und einer Kindertagesstätte wäre dem gegenüber zu begrüßen. Zusammenfassend wird die FDP-Fraktion dem Gesamtkonzept nicht zustimmen.

Herr Cziba hält nach wie vor eine generelle Betrachtung und eine langfristige Planung für angezeigt. Gutachten greifen seines Erachtens zu kurz.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt,

1. den Entwurf des gesamtstädtischen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes sowie
2. das Gutachten für die Dauer eines Monats offen zu legen.

Beratungsergebnis: 40 Stimmen dafür, 9 dagegen, 14 Enthaltungen
(Gegenstimmen FDP, Linke)

9. Rat 24.11.2021

- 16. Umzug der Kita Oase Schießberg aus dem Provisorium Hüttentalschule, Breitscheidstraße 33, 57078 Siegen, in den Neubau Am Kindergarten 1, 57078 Siegen; hier: Umzugskosten**

Vorlage Nr. VL 634/2021

Mit Hinweis auf § 31 GO NRW verlässt Herr Groß den Sitzungsraum.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt

- dem Verein für Soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. (VAKS) einen Zuschuss von 7.000 € für die Kosten des Umzugs der Kita in den Neubau „Am Kindergarten“ zu gewähren.
- die Deckung der außerplanmäßigen Kosten für den Umzug kann aus dem Konto 06020101/5318030 - freiwillige Betriebskostenzuschüsse Kitas erfolgen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

17. Ausschussnachbesetzungen

Vorlage Nr. VL 668/2021

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt in den

1. Bezirksausschuss V - Siegen-West
Herrn Klaus Simmert (s. B.) als ordentliches Mitglied
2. Rechnungsprüfungsausschuss
Herrn Nikolai Edinger (s. B.) als ordentliches Mitglied

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

9. Rat 24.11.2021

gez.
Bürgermeister

gez.
Schriftführerin

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Volt- Fraktion
Eingang	08.11.2021
Federführend	Büro BM

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

24.11.2021

Betreff:

Nachfrage zu Smart City Siegen
- Anfrage der Volt-Fraktion

Rathaus Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 8. Nov. 2021	
GB <i>Piko</i>	PR
Abt.	INSTITUTE

Siegen, 8. November 2021

Anfrage gemäß §8 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Rates am 24.11.21.

Betreff: Nachfrage zu Smart City Siegen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen Dank für Ihre Antwort auf unsere Anfrage "Smart City Siegen" in der Ratssitzung aus dem Oktober 2021. Nach einer ausgiebigen Analyse der Antwort sind weitere Fragen entstanden, um deren Beantwortung wir Sie an dieser Stelle bitten:

1. Zielgruppen der Smart City Strategie und deren Anforderungen

Siegens Smart City Strategie sowie die zugehörigen Maßnahmen für ihre Umsetzung müssen sich an den Bedürfnissen und Anforderungen relevanter Zielgruppen ausrichten.

Fragen:

- **Welche Zielgruppen wurden für Siegens Smart City Strategie sowie die zugehörigen Maßnahmen für ihre Umsetzung zugrunde gelegt?**
- **Wie wurden die Bedürfnisse und Anforderungen der einzelnen Zielgruppen an potenzielle digitale Leistungsangebote der Smart City Siegen ermittelt und verarbeitet?**

Anmerkung: Die in der Antwort der Stadt auf die Anfrage von Volt genannten Umfrageergebnisse geben hierauf keine ausreichend detaillierten Informationen. Die Umfrage richtete sich allgemein an "Bürgerinnen und Bürger" und nicht an differenzierte Zielgruppen, wie z.B. an **Schüler*innen und Lehrende**, Familien, Berufstätige, Senior*innen, Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung, Startups, Dienstleistungsunternehmen, Produktionsunternehmen, Einzelhändler usw. Auch die im Ergebnisbericht aufgeführten Nutzenaspekte sind sehr allgemein und lassen kaum Rückschlüsse auf die tatsächlichen Anforderungen zu. Einzig die Freitextangaben geben hier Hinweise, konnten aber naturgemäß nicht systematisch erhoben werden. Zudem ist bei der vergleichsweise geringen Beteiligung von unter 1% der Stadtbevölkerung davon auszugehen, dass vor allem digital affine Menschen sich daran beteiligt haben und die Stichprobe somit nicht repräsentativ ist.

2. Umsetzungsgrad der begonnenen Maßnahmen

Die in der Antwort auf die Anfrage von Volt unter "Status Quo" aufgeführten Maßnahmen und digitalen Services wurden als "realisiert bzw. befinden sich in der Umsetzung" eingestuft. Diese allgemeine Aussage lässt kein realistisches Bild des tatsächlichen Status quo entstehen.

Fragen:

- **Welche der aufgeführten Maßnahmen bzw. digitalen Services sind realisiert und stehen aktuell den adressierten Nutzergruppen zur Verfügung?**
- **Zu den noch in der Realisierung befindlichen Maßnahmen: Wie ist deren Umsetzungsgrad und wann werden die zugehörigen digitalen Services den adressierten Nutzergruppen zur Verfügung stehen?**

3. Priorisierung

Bei der großen Zahl denkbarer Maßnahmen zur digitalen Transformation Siegens ist eine zielführende Priorisierung zwingend erforderlich. Auf diese Weise wird die Maximierung des Nutzens unter den vorhandenen Rahmenbedingungen und den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen sichergestellt.

Fragen:

- **Nach welchen Kriterien – z.B. Relevanz bzw. Nutzen für die unterschiedlichen Zielgruppen, Aufwand bzw. Kosten – werden Maßnahmen für eine Smart City priorisiert?**
- **Wie sieht die Priorisierung für die einzelnen Maßnahmen aus?**
- **Welche Kriterien wurden für die Einordnung der Maßnahmen in die Kategorien "Kurzfristige Ziele", "Mittelfristige Ziele" und "Langfristige Ziele" gewählt?**
- **Sind für die Kategorien "Kurzfristige Ziele", "Mittelfristige Ziele" und "Langfristige Ziele" konkrete zeitliche Fristen vorgesehen?**

4. Roadmap

Da die einzelnen Maßnahmen zur Umsetzung einer Digitalstrategie in hohem Maße miteinander verwoben sind und es eine Vielzahl von technischen und organisationalen Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Maßnahmen gibt, ist eine Roadmap für eine erfolgreiche Umsetzung der Smart City Strategie Siegens zwingend erforderlich. Eine solche Roadmap basiert auf der Priorität der einzelnen Maßnahmen und der kausalen technischen und organisationalen Abhängigkeiten untereinander.

Fragen:

- **Wie sieht die Roadmap zur Umsetzung der Smart City Strategie von Siegen aus, in der die Maßnahmen vor dem Hintergrund der oben unter**

"Priorisierung" aufgeführten Kriterien – z.B. Relevanz bzw. Nutzen für die unterschiedlichen Zielgruppen, technische und organisationale Abhängigkeiten, Aufwand bzw. Kosten – eingeordnet sind?

- **Wer verantwortet die Entwicklung und Aktualisierung dieser Roadmap?**
- **Wie kann die Roadmap von der Öffentlichkeit eingesehen werden?**

5. Umsetzung

Für eine erfolgreiche digitale Transformation der Stadt und die Umsetzung der Smart City Strategie Siegens sind klar definierte und transparente Verantwortungsbereiche und der ziel- und nutzenorientierte Einsatz vorhandener finanzieller und personeller Ressourcen auf Basis der obigen Priorisierung der Maßnahmen und der Roadmap erforderlich.

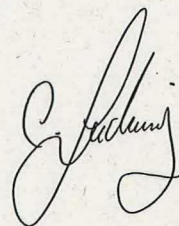
Fragen:

- **Wer trägt die Verantwortung für die digitale Transformation Siegens, häufig als "Chief Digital Officer" (CDO) bezeichnet?**
- **Welche eigenen Ressourcen stehen der Stadtverwaltung zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen der Smart City Strategie zur Verfügung?**
- **Welche Rolle spielt die Südwestfalen-IT bei der Umsetzung der Maßnahmen der Smart City Strategie?**
- **Welche Einflussmöglichkeiten hat die Stadt Siegen auf Inhalte, Planungen und die Umsetzung der Maßnahmen der Smart City Strategie Siegens, mit deren Umsetzung die Südwestfalen-IT betraut ist?**

Mit freundlichen Grüßen



Samuel Wittenburg
Fraktionsvorsitzender



Chiara Ludewig
stellv. Fraktionsvorsitzende

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Volt- Fraktion
Eingang	08.11.2021
Federführend	Büro BM

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

24.11.2021

Betreff:

Nachfrage zu Smart City Siegen
- Anfrage der Volt-Fraktion

1. Zielgruppen der Smart City Strategie und deren Anforderungen

In bereits existierenden Smart City Strategien werden Maßnahmen und Projektideen regelmäßig nach Handlungsfeldern kategorisiert. Es gibt keine endliche Menge von Zielgruppen, so dass bei einer rein zielgruppenzentrierten Herangehensweise die Gefahr besteht Personengruppen auszuschließen. Ein wesentliches Erkenntnisziel der bewusst niederschwellig gestalteten Smart City Umfrage war die Beantwortung der Frage, ob die in den Workshops herausgearbeitete Handlungsfeldpriorisierung mit der in der Bevölkerung harmoniert. Dies soll nun nach Fertigstellung des Ergebnisberichts zur Smart City Umfrage in der sich daran anschließenden Strategiepapiererstellungphase weitere Berücksichtigung finden.

Die Identifikation und Sammlung von Projektideen wurde bewusst offen gestaltet. Dabei wurden existierende Best Practice Lösungen anderer Städte, anstehende/ geplante Projekte in der Verwaltung, bereits für die Stadt existierende Konzepte und Strategien sowie freie Vorschläge in die Überlegungen mit einbezogen. Nicht vergessen werden darf auch, dass

Projekimpulse mitunter durch Förderprogramme ausgelöst werden und die erfolgte bzw. nicht erfolgte Förderzusage Einfluss auf den weiteren Projektverlauf haben kann.

Auch der Bitkom Smart City Index kategorisiert nach Handlungsfeldern und gibt letztendlich Projekte vor, die (soweit möglich) einzubeziehen sind, möchte die Stadt im Ranking nach oben steigen.

2. Umsetzung der begonnenen Maßnahmen

Realisierte Maßnahmen:

- das mobile Arbeiten
- die E-Payment-Möglichkeit bei Onlinediensten
- die Kartenzahlung im Bürgerbüro
- die Online-Meldebescheinigung
- die Online-Melderegisterauskunft
- die elektronische Gewerbe-An- und Abmeldung
- die Online-KiTa-Anmeldung
- der SiRad-Melder
- die Einbindung von Social Media Kanälen in die Öffentlichkeitsarbeit
- die flächendeckende Breitbandverfügbarkeit für die Haushalte im Stadtgebiet
- das Pilotprojekt zur Intelligenten Ampelsteuerung
- der interaktive Stadtplan
- die VHS.Cloud der Volkshochschule Siegen
- der virtuelle Stadtrundgang
- die Bereitstellung von Echtzeit-Parkinformationen (städt. Website)
- das Online-Stadtwiki "Unser Siegen"
- das elektronische Ratsinformationssystem mit Bürger-App
- das Drohnenprojekt KODRONA (Phase I - Machbarkeitsstudie)

In Umsetzung:

- das Drohnenprojekt KODRONA (Phase II - Praxistest)
- das elektronische Dokumentenmanagementsystem/ E-Akte (rund 25 %)
- das stetig wachsende Angebot von Online-Dienstleistungen im Serviceportal (231 Services)
- die bereits bestehende 5G-Abdeckung (mittel (Vodafone) bis gut (Telekom) - liegt primär in den Händen der Netzbetreiber, sofern möglich können auch städtische Gebäude als Antennenstandort dienen)
- das wachsende Public-WLAN-Angebot (Gäste-WLAN in den Rathäusern über die existierenden Access-Points, Marktplatz Oberstadt teilweise, verschiedene private Angebote im Stadtgebiet)
- das Handyparken (ebenerdige Parkplätze, möglich über 5 verschiedene Apps; Parkhäuser haben eigenes System)

- die digitale Rechnungslegung (das im Rahmen der Projektgruppe erarbeitete Fachverfahren wurde jüngst dem Verwaltungsvorstand vorgestellt; die ersten zwei Organisationseinheiten setzen das neue Verfahren seit kurzem ein)
- die wachsende Elektrofahrzeugflotte (22 Elektrofahrzeuge)
- die schon existierenden Elektrofahrzeug-Ladesäulen (40 Ladesäulen)

3. Priorisierung

In VL 113/2020 und AF 73/2021 A wurde beschrieben, dass sich der Smart City Strategieprozess in Anlehnung an die Vorgehensweise bei den "Modellprojekten Smart Cities" in die Strategieerstellungsphase und die Umsetzungsphase aufgliedert. Im Rahmen der sich nun an die Workshops, die "Modellprojekte Smart Cities"-Teilnahme (nicht ausgewählt) und den Sieger Smart City Umfrage-Ergebnisbericht anschließenden Strategiepapiererstellungsphase sollen die zusammengetragenen Projektideen gemeinsam mit den Fachabteilungen noch weiter konkretisiert werden. In dem Strategiepapier soll schließlich vorgeschlagen werden, welche Projekte kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden könnten. Das Strategiepapier soll nach Vorstellung des Entwurfs, Anpassung und Finalisierung auch eine Entscheidungshilfe dahingehend bieten, welche Projekte in jedem Fall umgesetzt werden sollen und für welche Projekte dies nur bei entsprechender Verfügbarkeit von Fördergeldern zutreffen soll.

Die in AF 73/2021 A dargestellte Einteilung in kurz- mittel- und langfristige Maßnahmen ist, wie dort erwähnt, noch keine endgültige Priorisierung. Bei den kurzfristigen Zielen kann aber davon ausgegangen werden, dass diese schon parallel zur Strategiepapiererstellungsphase umgesetzt werden können. Eine Abweichung davon wird der erwähnte Chatbot sein, da dieser sehr viel redaktionelle Vorarbeit erfordert und der geplante Homepage-Relaunch damit im Zielkonflikt steht. Die Priorisierung richtet sich nach den zum jetzigen Zeitpunkt grob geschätzten Zeiträumen für die Umsetzung der einzelnen Projekte. Bei den "Modellprojekten Smart Cities" ist für die Umsetzungsphase beispielsweise ein max. Zeitraum von 5-6 Jahren vorgesehen, was demnach langfristigen Zielen entspräche.

"Modellprojekte Smart Cities"-Städte, die im Herbst 2019 mit der Strategiepapiererstellung begonnen haben, haben diese vielfach im Oktober 2021 abgeschlossen.

4. Roadmap

Die grundsätzliche Vorgehensweise kann wie folgt dargestellt werden. Eine verbindlich auf Projekte abgestellte Roadmap ergibt sich erst nach Fertigstellung, Diskussion und Verabschiedung des Strategiepapiers.

1. Workshops (erfolgt)
2. Wettbewerbsteilnahme bei „Modellprojekte Smart Cities“ (erfolgt, nicht ausgewählt)
3. Ergebnisbericht zur Smart City Online-Umfrage (erfolgt)
4. Strategiepapiererstellung
5. Umsetzungsphase

5. Umsetzung

Der CDO im hier verstandenen Sinn ist der Digitalisierungskordinator. Aufbauorganisatorisch ordnet er sich in die Abteilung Büro Bürgermeister ein und ist dem Abteilungsleiter Büro Bürgermeister unterstellt. Der Digitalisierungskordinator koordiniert in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationseinheiten den Smart City Prozess. Er berät, setzt Impulse, pflegt die Kommunikation und die Netzwerkarbeit, informiert über Fördermöglichkeiten und engagiert sich auch selbst bei der Fördermittelbeschaffung. Im Rahmen des Strategieprozesses werden auch bereits existierende Strategien, Konzepte und Vorhaben berücksichtigt. Die Federführung für spezifische Projekte sowie das Projektbudget liegt bei den Fachabteilungen. Fallweise ist der Digitalisierungskordinator bereits in laufende Projekte eingebunden. Durch den Digitalisierungskordinator federführend begleitete Projekte erfolgen im Ausnahmefall, sofern eine anderweitige Zuständigkeit nicht festgelegt werden kann.

Insbesondere im Handlungsfeld E-Government spielt die Südwestfalen-IT eine herausragende Rolle. Auch in anderen Handlungsfeldern kann es Synergien geben. Aktuell wirbt der Digitalisierungskordinator beispielsweise bei dem kreisweiten Netzwerk "Gemeinsame Initiative Digitalisierung Siegen-Wittgenstein" (GID) für den gemeinsamen Aufbau einer Open Source basierten Bürgerbeteiligungsplattform, welche bei der Südwestfalen-IT (SIT) realisiert werden könnte. Die GID wird von der Kreisverwaltung koordiniert. An dem südwestfälischen Netzwerk "Smart Cities Südwestfalen" nimmt Siegen als sog. "Mitmacherkommune" teil. Dort wird u.a. eine "Offene Regionale Datenplattform" in Zusammenarbeit mit der Südwestfalen-IT aufgebaut, an die sich später auch die "Mitmacherkommunen" anschließen lassen können.

Rathaus Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 8. Nov. 2021	
GB <i>Piko</i>	PR
Abt.	INSTITUTE

Siegen, 8. November 2021

Anfrage gemäß §8 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Rates am 24.11.21.

Betreff: Nachfrage zu Smart City Siegen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen Dank für Ihre Antwort auf unsere Anfrage "Smart City Siegen" in der Ratssitzung aus dem Oktober 2021. Nach einer ausgiebigen Analyse der Antwort sind weitere Fragen entstanden, um deren Beantwortung wir Sie an dieser Stelle bitten:

1. Zielgruppen der Smart City Strategie und deren Anforderungen

Siegens Smart City Strategie sowie die zugehörigen Maßnahmen für ihre Umsetzung müssen sich an den Bedürfnissen und Anforderungen relevanter Zielgruppen ausrichten.

Fragen:

- **Welche Zielgruppen wurden für Siegens Smart City Strategie sowie die zugehörigen Maßnahmen für ihre Umsetzung zugrunde gelegt?**
- **Wie wurden die Bedürfnisse und Anforderungen der einzelnen Zielgruppen an potenzielle digitale Leistungsangebote der Smart City Siegen ermittelt und verarbeitet?**

Anmerkung: Die in der Antwort der Stadt auf die Anfrage von Volt genannten Umfrageergebnisse geben hierauf keine ausreichend detaillierten Informationen. Die Umfrage richtete sich allgemein an "Bürgerinnen und Bürger" und nicht an differenzierte Zielgruppen, wie z.B. an **Schüler*innen und Lehrende**, Familien, Berufstätige, Senior*innen, Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung, Startups, Dienstleistungsunternehmen, Produktionsunternehmen, Einzelhändler usw. Auch die im Ergebnisbericht aufgeführten Nutzenaspekte sind sehr allgemein und lassen kaum Rückschlüsse auf die tatsächlichen Anforderungen zu. Einzig die Freitextangaben geben hier Hinweise, konnten aber naturgemäß nicht systematisch erhoben werden. Zudem ist bei der vergleichsweise geringen Beteiligung von unter 1% der Stadtbevölkerung davon auszugehen, dass vor allem digital affine Menschen sich daran beteiligt haben und die Stichprobe somit nicht repräsentativ ist.

2. Umsetzungsgrad der begonnenen Maßnahmen

Die in der Antwort auf die Anfrage von Volt unter "Status Quo" aufgeführten Maßnahmen und digitalen Services wurden als "realisiert bzw. befinden sich in der Umsetzung" eingestuft. Diese allgemeine Aussage lässt kein realistisches Bild des tatsächlichen Status quo entstehen.

Fragen:

- Welche der aufgeführten Maßnahmen bzw. digitalen Services sind realisiert und stehen aktuell den adressierten Nutzergruppen zur Verfügung?
- Zu den noch in der Realisierung befindlichen Maßnahmen: Wie ist deren Umsetzungsgrad und wann werden die zugehörigen digitalen Services den adressierten Nutzergruppen zur Verfügung stehen?

3. Priorisierung

Bei der großen Zahl denkbarer Maßnahmen zur digitalen Transformation Siegens ist eine zielführende Priorisierung zwingend erforderlich. Auf diese Weise wird die Maximierung des Nutzens unter den vorhandenen Rahmenbedingungen und den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen sichergestellt.

Fragen:

- Nach welchen Kriterien – z.B. Relevanz bzw. Nutzen für die unterschiedlichen Zielgruppen, Aufwand bzw. Kosten – werden Maßnahmen für eine Smart City priorisiert?
- Wie sieht die Priorisierung für die einzelnen Maßnahmen aus?
- Welche Kriterien wurden für die Einordnung der Maßnahmen in die Kategorien "Kurzfristige Ziele", "Mittelfristige Ziele" und "Langfristige Ziele" gewählt?
- Sind für die Kategorien "Kurzfristige Ziele", "Mittelfristige Ziele" und "Langfristige Ziele" konkrete zeitliche Fristen vorgesehen?

4. Roadmap

Da die einzelnen Maßnahmen zur Umsetzung einer Digitalstrategie in hohem Maße miteinander verwoben sind und es eine Vielzahl von technischen und organisationalen Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Maßnahmen gibt, ist eine Roadmap für eine erfolgreiche Umsetzung der Smart City Strategie Siegens zwingend erforderlich. Eine solche Roadmap basiert auf der Priorität der einzelnen Maßnahmen und der kausalen technischen und organisationalen Abhängigkeiten untereinander.

Fragen:

- Wie sieht die Roadmap zur Umsetzung der Smart City Strategie von Siegen aus, in der die Maßnahmen vor dem Hintergrund der oben unter

"Priorisierung" aufgeführten Kriterien – z.B. Relevanz bzw. Nutzen für die unterschiedlichen Zielgruppen, technische und organisationale Abhängigkeiten, Aufwand bzw. Kosten – eingeordnet sind?

- **Wer verantwortet die Entwicklung und Aktualisierung dieser Roadmap?**
- **Wie kann die Roadmap von der Öffentlichkeit eingesehen werden?**

5. Umsetzung

Für eine erfolgreiche digitale Transformation der Stadt und die Umsetzung der Smart City Strategie Siegens sind klar definierte und transparente Verantwortungsbereiche und der ziel- und nutzenorientierte Einsatz vorhandener finanzieller und personeller Ressourcen auf Basis der obigen Priorisierung der Maßnahmen und der Roadmap erforderlich.

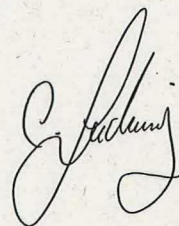
Fragen:

- **Wer trägt die Verantwortung für die digitale Transformation Siegens, häufig als "Chief Digital Officer" (CDO) bezeichnet?**
- **Welche eigenen Ressourcen stehen der Stadtverwaltung zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen der Smart City Strategie zur Verfügung?**
- **Welche Rolle spielt die Südwestfalen-IT bei der Umsetzung der Maßnahmen der Smart City Strategie?**
- **Welche Einflussmöglichkeiten hat die Stadt Siegen auf Inhalte, Planungen und die Umsetzung der Maßnahmen der Smart City Strategie Siegens, mit deren Umsetzung die Südwestfalen-IT betraut ist?**

Mit freundlichen Grüßen



Samuel Wittenburg
Fraktionsvorsitzender



Chiara Ludewig
stellv. Fraktionsvorsitzende

A N T R A G

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Antragsteller/in	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Eingang	10.11.2021
Federführend	Stadtmarketing GmbH

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

24.11.2021

Betreff:

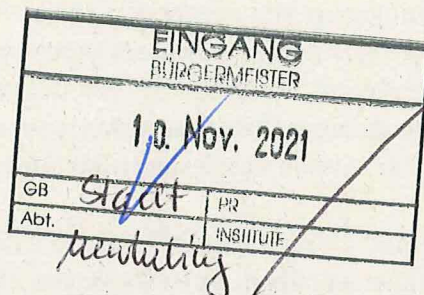
Tourismusangebot Siegen
- Antrag der Fraktion B 90/ Die Grünen



Bündnis 90/Die Grünen · Im Rat der Stadt Siegen · Markt 2/Rathaus · 57072 Siegen

An den Bürgermeister
der Stadt Siegen
Herrn S. Mues

Rathaus Am Markt
57072 Siegen



Bündnis 90/Die Grünen
Im Rat der Stadt Siegen
Markt 2/Rathaus
57072 Siegen

404-1432
gruene@siegen.de

10. November 2021

Antrag zur Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 24.11.2021
Tourismusangebot Siegen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,
sehr geehrte Damen und Herren im Rat der Stadt Siegen,

für die Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 24.11. legen wir folgenden Beschlussvorschlag vor:

Beschlussvorschlag

Der Rat empfiehlt der Gesellschaft für Stadtmarketing, ein Konzept für touristische Routen zu entwickeln. Dies soll ein Angebot für Rad- und Wandertouristen darstellen. Eine besondere Route sollte sich der Siegerländer Industriegeschichte bzw. Industriekultur widmen. Der Rat regt an, über die Entwicklung der Routen zeitnah im Kulturausschuss der Stadt zu berichten.

Begründung

Unsere Stadt hat vieles zu bieten sowohl nur für die Einwohner*innen wie auch für Besucher*innen. Die neu aufgestellte GSS mit ihrer Geschäftsführerin Frau Teixeira hat das erkannt und beschäftigt sich mit Touristikprojekten über die Nachtwächterführungen in der Altstadt hinaus, die unsere Stadt bekannter machen sollen.

Besondere Rad- und/oder Wanderrouen können entlang wichtiger Orte zur Siegerländer Industriegeschichte geplant werden. Hierbei sollten u.a. folgende Punkte eingebunden werden:

- Die Deutschen Edelstahlwerke weisen eine 175 Jahre alte Geschichte auf, die u.a. bereits auf siwiarchiv.de vorgestellt wird. Der Chronisten Bernhard Lohrum, der lange Jahre in dem Werk gearbeitet hat, wird weiteres Hintergrundwissen beitragen können. Das Angebot von Werksführungen für Tourist*innen wäre zu prüfen.
- Der Hainer Stollen weist eine langjährige, wechselvolle Geschichte auf einschließlich der Einlagerung des Aachener Domschatzes im II. Weltkrieges, die Vorort Interessierten näher gebracht werden sollte. Hierzu ist eine mögliche Öffnung des Stollens zu touristischen Zwecken zu prüfen und die Kosten zu ermitteln. Bei der Aufarbeitung der Geschichte könnten Mitglieder des Vereins „Siegener Unterwelten“ behilflich sein.

- Der ehemalige Ortsteil „Boschgotthardshütte“ soll durch Schaubilder und -tafeln, möglichst mit digitaler Aufbereitung (3 D Darstellungen etc.), Teil dieser Route werden. Dieser Ortsteil mit den uralten Fachwerkhäusern musste leider dem Bau der HTS weichen. An diesen Teil der Geschichte Siegens muss deutlicher erinnert werden.
- Eine Dauerausstellung zum Thema „Gastarbeit“, die die Geschichte der Menschen dargestellt, die aus vielen Ländern nach Siegen kamen um hier zu arbeiten, soll ebenfalls Teil einer Tourismusroute werden. Viele dieser Menschen sind geblieben und die Lebenswelten der verschiedenen Kulturen gehören zum Ortsbild und der Geschichte besonders von Geisweid. Diese Ausstellung wäre am besten im Geisweider Ortskern unterzubringen. Die Universität Siegen könnte mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit bei der Entwicklung einer solchen Ausstellung eingebunden werden.
- Die Siegerländer Haubergswirtschaft stellt eine Besonderheit dar und erfüllte bekanntermaßen eine wichtige Funktion bei der Eisenerzverarbeitung im Siegerland. Die Präsentation dieses kulturellen Erbes sollte ein wesentlicher Bestandteil einer „Industriegeschichtlichen Route“ sein.
- Auch die ehemaligen Standorte verschiedener Gruben vom Leimbachtal, Gosenbach oder Weidenau, um nur einige Beispiele zu nennen, könnten interessante Aspekte aufzeigen.

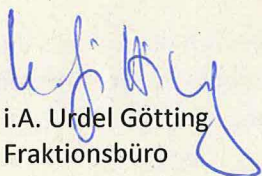
Wir sind davon überzeugt, dass unsere Industriekultur genügend Material bietet, um spannende Touren in die verschiedenen Stadtteile unserer Stadt zu ermöglichen. Auf Grund unserer jahrhundertealten industriellen Geschichte lassen sich verschiedene Touren ausarbeiten, angefangen bei der Besichtigung eines vorindustriellen La-Tène Ofens über die Suche von Relikten ehemaliger Gruben für Erzabbau bis zur heutigen Weiterverarbeitung von Edelstahl. Die geplante virtuelle Ausstellung zur Industriegeschichte im ehemaligen Bunker Burgstraße wird eine gute Ergänzung sein. Der Kontakt zu dem Netzwerk „WasserEisenLand“, das sich explizit um die Geschichte der Industriekultur Südwestfalen kümmert, sollte genutzt werden. In Siegen gibt es bereits einige Schautafeln, die ergänzend für die Routen genutzt werden können. Sicher können auch Mitglieder der Heimatvereine wertvolle Ideen- und Ratgeber*innen sind. Auch die Wissenschaftler*innen der Universität Siegen sollten in die Entwicklung dieser Routen und der Erstellung von Informationsmaterial zu den historischen Hintergründen eingebunden werden.

Es sollte angestrebt werden, die eine oder andere geführte Route zum Stadtjubiläum 2024 fertig zu stellen. Viele Menschen werden Siegen besuchen und bekämen dann ein touristisches Angebot, das Lust auf mehr macht.

Mit freundlichen Grüßen,

für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Siegen

Angela Jung
Stadtverordnete


i.A. Urdel Götting
Fraktionsbüro

A N T R A G

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Antragsteller/in	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Eingang	10.11.2021
Federführend	Büro BM

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

24.11.2021

Betreff:

Anpassung der Höhe der erstattungsfähigen Kinderbetreuungskosten für Rats- und Ausschussmitglieder
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen



Bündnis 90/Die Grünen · Im Rat der Stadt Siegen · Markt 2/Rathaus · 57072 Siegen

An den Bürgermeister
der Stadt Siegen
Herrn S. Mues

Rathaus Am Markt
57072 Siegen



Bündnis 90/Die Grünen
Im Rat der Stadt Siegen
Markt 2/Rathaus
57072 Siegen

404-1432
gruene@siegen.de

10. November 2021

Antrag zur Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 24.11.2021
Anpassung der Höhe der erstattungsfähigen Kinderbetreuungskosten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,
sehr geehrte Damen und Herren im Rat der Stadt Siegen,

für die Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 24.11. legen wir folgenden Beschlussvorschlag vor:

Beschlussvorschlag

§ 12 Abs. 7 der Hauptsatzung der Stadt Siegen wird wie folgt geändert:


“Entgeltliche Kinderbetreuungskosten, die außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit auf Grund der mandatsbedingten Abwesenheit vom Haushalt notwendig werden, werden auf Antrag bis zu einem Stundenhöchstsatz von 17 EUR erstattet. Sie werden nicht erstattet bei Kindern, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, es sei denn, besondere Umstände des Einzelfalles werden glaubhaft nachgewiesen. Für Zeiträume, in denen eine Entschädigung nach Absatz 6 gezahlt wird, können Kinderbetreuungskosten nicht geltend gemacht werden.”

Begründung

Die Erstattung von Kinderbetreuungskosten für Mandatsträger*innen der Universitätsstadt Siegen ist ein wichtiger Baustein zur Vereinbarkeit von Familie und politischem Amt und trägt dazu bei, dass Personen mit Kindern kommunalpolitisch mitwirken können, ohne finanzielle Nachteile zu erleiden. Allerdings ist der in der Hauptsatzung bislang festgelegte Betrag, bis zu dem entgeltliche Kinderbetreuung erstattet wird, zu niedrig angesetzt. Dieser unterschreitet sogar den gesetzlichen Mindestlohn und muss daher angepasst werden. Wir fordern eine Erstattung der Kinderbetreuungskosten bis zu einem Stundenhöchstsatz von 17 Euro, damit Mandatsträger*innen einen angemessenen Betrag für Kinderbetreuung bezahlen können. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass - je nach Arbeitsverhältnis - von diesem Betrag auch Sozialversicherungsabgaben und Steuern bezahlt werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Siegen

Svenja König
Stadtverordnete


i.A. Urdel Götting
Fraktionsbüro

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: Entsorgungsbetrieb
Bearbeitet von: Herrn Quandel

Siegen, 29.10.2021

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Betriebsausschuss

19.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Wirtschaftsplan 2022

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss empfiehlt, der Rat beschließt den Wirtschaftsplan lt. Anlagen:

1. Erfolgsplan 2022
2. 5-jähriger Vermögens-, Erfolgs- und Finanzplan
Incl. 5-jährigem Investitionsprogramm von 2022 – 2026
3. Stellenübersicht 2022

Sachverhalt / Begründung:

Auf die schriftlichen Erläuterungen der Anlagen wird Bezug genommen. Weiterer Vortrag erfolgt bei Bedarf mündlich.

Die Beteiligung des Stadtkämmerers gem. § 7 der Betriebssatzung ist eingeleitet.

gez.

Stephan Roth

Christof Quandel

Betriebsleitung

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Erfolgsplan 2022

		Erfolgsplan 2022 €	Erfolgsplan 2021 €	GuV 2020 T€	Differenz 2022 - 2021 €
1.	Umsatzerlöse	25.750.087	25.089.583	24.369	+ 660.504
2.	Aktivierete Eigenleistungen	942.000	960.000	994	- 18.000
3.	Sonstige betriebliche Erträge	130.500	130.500	155	+ 0
4.	Materialaufwand				
4. a)	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	3.678.400	3.694.900	3.497	- 16.500
4. b)	Bezogene Leistungen	1.955.816	1.983.712	2.205	- 27.896
5.	Personalkosten				
5. a)	Löhne, Gehälter und Beamtenbezüge	4.295.300	4.077.500	4.058	+ 217.800
5. b)	Soziale Abgaben und Aufwend. f. Altersversorgung und Unterstützung	1.502.220	1.438.150	1.133	+ 64.070
6.	Abschreibungen	10.529.447	10.210.915	9.123	+ 318.532
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.821.825	1.810.661	2.040	+ 11.164
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	8	+ 0
9.	Abschreibungen a. Finanzanlagen u. Wertpapiere d. Umlaufv.	10.000	10.000	8	+ 0
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.485.591	1.753.874	1.988	- 268.283
11.	Jahresergebnis	+ 1.543.988	+ 1.200.371	+ 1.474	+ 343.617

Detaillierter Erfolgsplan 2022

	Erfolgsplan 2022 €	Erfolgsplan 2021 €	GuV 2020 €	Differenz 2022-2021 €
Erträge				
1. Umsatzerlöse				
Kanalbenutzungsgebühren Schmutzwasser	11.981.200	11.039.700	11.399.269,94	941.500
Niederschlagswassergebühren öffentl. Flächen	3.162.639	3.342.242	3.177.413,00	-179.603
Niederschlagswassergebühren private Flächen	6.206.231	6.489.864	6.239.881,29	-283.633
Bestandsveränderung Gebührenaussgleich.	1.119.765	1.573.596	1.101.854,00	-453.831
Erlöse Klärschlamm-trocknung	798.000	214.000	0,00	584.000
Gebühren f. Entwässerungsgen.	6.000	6.000	7.220,20	0
Erlöse Entsorgung KKA	17.000	16.000	17.318,72	1.000
Gebühren für Fäkalienanfuhr	300	300	535,00	0
Kostenerstattung Arbeiten Dritte (Hausanschlüsse)	180.000	180.000	276.676,43	0
Kostenanteil Stadt Netphen	367.352	410.681	382.384,00	-43.329
Kostenanteil Stadt Freudenberg	225.000	220.000	222.420,00	5.000
Sonstige Erlöse	15.000	20.000	9.386,10	-5.000
Erstattung Sachaufwand	45.000	45.000	16.829,05	0
Erträge Abwasserverband	168.600	166.200	162.486,22	2.400
Erträge ESi GmbH	7.000	9.000	7.379,76	-2.000
Erträge aus Vermietung	35.000	40.000	34.678,60	-5.000
Kostenanteil Stadtgärtnerei	40.000	40.000	35.000,00	0
Erträge a. d. Auflösung von Sopo f. Investitionszu. - KAB	410.000	410.000	399.501,00	0
Erträge aus früheren Jahren	0	0	17.187,31	0
Erträge Wasserbau für die Stadt Siegen	525.000	495.000	468.174,00	30.000
Erträge für Regeneinlassreinigung	441.000	372.000	393.297,00	69.000
Summe Umsatzerlöse	25.750.087	25.089.583	24.368.891,62	660.504
2. Aktivierte Eigenleistungen	942.000	960.000	994.000,00	-18.000
3. Sonstige betriebliche Erträge				
Erträge a. d. Auflösung von Sopo f. Investitionszu. - Abw.Abg.	78.000	78.000	77.920,00	0
Erträge a. d. Auflösung von Sopo f. Investitionszu. - Fahrzeuge	50.000	50.000	49.846,00	0
Erträge aus Mahngebühren/ Säumnisz.	2.000	2.000	661,00	0
Erträge aus Zwangsgeldern	500	500	0,00	0
Bußgelder incl. Nebenkosten	0	0	447,00	0
Erträge aus Anlagenabgang	0	0	13.949,00	0
Erträge Auflösung EWB Forderungen	0	0	4.220,86	0
Eingang auf abgeschriebene Forderungen	0	0	625,56	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	3.433,25	0
Erträge a. Schadenersatzl.	0	0	4.197,08	0
Summe sonstige betriebliche Erträge	130.500	130.500	155.299,75	0
Gesamterträge	26.822.587	26.180.083	25.518.191,37	642.504
Aufwendungen				
4. Materialaufwand				
4. a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren				
Strom	840.500	841.500	697.639,40	-1.000
Wasser	28.500	29.000	22.204,68	-500
Gas/Öl	323.000	361.000	179.902,82	-38.000
Chemikalien für die Abwasserreinigung	462.000	420.000	402.164,04	42.000
Chemikalien/Laborbedarf für Indirekteinleiter	0	1.000	0,00	-1.000

	Erfolgsplan 2022 €	Erfolgsplan 2021 €	GuV 2020 €	Differenz 2022-2021 €
Unterhaltung Grund und Boden, Gebäude	270.000	230.000	71.826,26	40.000
Unterhaltung technische Ausstattung	1.265.000	1.335.000	1.270.956,18	-70.000
Unterhaltung/Reinigung Kanalnetz	252.400	227.400	601.159,68	25.000
Werkzeuge und Kleingeräte bis 250 €	16.000	16.000	15.098,95	0
Unterhaltung Kfz	141.000	141.000	172.523,80	0
Treib- und Schmierstoffe Kfz	80.000	93.000	63.802,22	-13.000
Summe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	3.678.400	3.694.900	3.497.278,03	-16.500
4. b) Bezogene Leistungen				
Kosten Abwasserverband Siegen-Kirchen	925.316	1.116.212	927.154,36	-190.896
Untersuchung gew. Abwasser/Indirekteinleiter	0	1.000	228,78	-1.000
Benutzungsgebühr Kläranlage Kreuztal	240.000	240.000	240.000,00	0
Abwasseruntersuchungen	80.000	77.000	81.006,26	3.000
Einräumung von Kanalrechten	500	500	173,44	0
Planungskosten Zentralabwasserpläne	25.000	50.000	1.292,25	-25.000
Kanalbenutzungsgebühren	3.000	1.000	2.840,74	2.000
(Abfall-)Entsorgung/Deponiegebühren	486.000	302.000	659.979,73	184.000
Kosten Hausanschlüsse	180.000	180.000	276.676,45	0
Entsorgung priv. Grundstücksentwässerungsanl.	16.000	16.000	15.629,27	0
Summe bezogene Leistungen	1.955.816	1.983.712	2.204.981,28	-27.896
Summe Materialaufwand	5.634.216	5.678.612	5.702.259,31	-44.396
5. Personalkosten				
5. a) Löhne, Gehälter und Beamtenbezüge				
Dienstbezüge tariflich Beschäftigter	4.184.100	3.940.800	3.789.812,89	243.300
Beamtenbezüge	111.200	136.700	268.224,44	-25.500
Summe Löhne, Gehälter und Beamtenbezüge	4.295.300	4.077.500	4.058.037,33	217.800
5. b) Soziale Abgaben und Aufw. f. Altersvers. und Unterst.				
Beitrag Sozialversicherung tariflich Beschäftigter	851.700	784.000	738.418,12	67.700
Freiwillige soziale Leistungen	920	850	802,40	70
Zuführung zur Pensions- u. Beihilferückst./ATZ	252.600	260.100	55.376,00	-7.500
Beitrag Versorgungskasse Beamte	58.300	76.400	48.893,78	-18.100
Beitrag Versorgungskasse tariflich Beschäftigter	329.700	307.800	288.478,95	21.900
Beihilfe	9.000	9.000	1.336,09	0
Summe Soziale Abgaben und Aufw. f. Altersvers. und Unterst.	1.502.220	1.438.150	1.133.305,34	64.070
Summe Personalkosten	5.797.520	5.515.650	5.191.342,67	281.870
6. Abschreibungen	10.529.447	10.210.915	9.123.232,66	318.532
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
Sonstige Aufwendungen	26.000	26.000	11.035,50	0
Dienst- und Schutzkleidung	54.000	43.500	57.023,69	10.500
Reinigung, Reinigungsbedarf	50.000	51.000	48.697,60	-1.000
Grundbesitzabgaben	2.000	6.000	2.883,56	-4.000
Haftpflicht- und Sachversicherung	52.000	52.000	51.239,77	0
Gebäudeversicherung	52.000	47.000	51.159,99	5.000
Beiträge	4.800	4.800	4.691,44	0
Abwasserabgabe nach LWG	335.500	320.000	320.178,95	15.500
Miete Leasing Geräte	3.500	3.500	3.254,09	0
Miete Leasing Fahrzeuge	0	1.000	0,00	-1.000
Kfz-Versicherung	40.000	35.500	37.230,99	4.500
Sonstige Kfz-Kosten	1.000	1.000	226,57	0
Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	10.000	5.000	4.336,30	5.000
Bewirtungskosten	2.000	3.000	929,44	-1.000

	Erfolgsplan 2022 €	Erfolgsplan 2021 €	GuV 2020 €	Differenz 2022-2021 €
Dienstreisekosten	6.000	6.000	4.706,55	0
Porto, Postgebühren, Frachten	2.000	3.200	1.941,31	-1.200
Telefonkosten	33.000	40.000	30.961,10	-7.000
Bürobedarf	8.000	7.000	8.066,30	1.000
Fachliteratur/Zeitschriften	5.000	6.000	3.988,31	-1.000
Fortbildung der Mitarbeiter	48.000	45.000	27.036,86	3.000
Rechts- und Beratungskosten	30.000	75.000	90.929,77	-45.000
Kosten für den Jahresabschluss	34.000	34.000	32.400,00	0
Sonstige Betriebskosten der Kläranlagen	12.000	12.000	18.447,44	0
Bankgebühren	500	200	343,51	300
Aufwendungen aus Anlagenabgang	250.000	250.000	275.935,58	0
Einst. in Pauschalwertberichtigungen auf Ford.	0	0	500,00	0
Forderungsverluste	0	0	2.732,67	0
Aufwand aus früheren Jahren	0	0	212.424,35	0
Verwaltungskosten Stadt Siegen	263.525	257.261	253.180,28	6.264
Kosten der Gemeindeorgane	7.000	7.000	5.331,45	0
Verwaltungskosten SVB	255.000	255.000	246.559,24	0
Bekanntmachungen	7.000	20.000	7.112,11	-13.000
EDV-Bedarf und Beratung	116.000	82.000	116.461,13	34.000
Software Nutzung und Wartung	100.000	100.000	97.880,33	0
Rundfunkgebühren	3.000	2.700	3.008,88	300
Gebühren für Erlaubnisse	2.000	2.000	865,00	0
Schadenersatzaufwendungen	0	0	120,00	0
Kfz-Steuern	7.000	7.000	6.298,89	0
Summe Sonstige Betriebliche Aufwendungen	1.821.825	1.810.661	2.040.118,95	11.164
Gesamtaufwendungen	23.783.008	23.215.838	22.056.953,59	567.170
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
Zinserträge	0	0	6,63	0
Zinsertrag Abzinsung Rückstellung	0	0	7.860,00	0
Summe Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	7.866,63	0
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				
Abschreibungen Finanzanlagen, verb. UN	10.000	10.000	7.597,27	0
Summe Abschreibungen auf Finanzanlagen	10.000	10.000,00	7.597,27	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
Zinsaufwendungen	1.425.591	1.693.874	1.923.128,48	-268.283
Zinsaufwand Abzinsung Rückstellungen	60.000	60.000	64.570,00	0
Summe Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.485.591	1.753.874	1.987.698,48	-268.283
11. Jahresergebnis	1.543.988	1.200.371	1.473.808,66	343.617

5-jähriger Vermögens-, Erfolgs- und Finanzplan 2022-2026

Erfolgsplan		2022 T€	2023 T€	2024 T€	2025 T€	2026 T€
1.	Umsatzerlöse	25.750	26.390	27.221	27.745	27.626
2.	Aktivierte Eigenleistung	942	970	999	1.029	1.060
3.	Sonstige betriebliche Erträge	131	132	133	134	135
4.	Materialaufwand	-5.634	-5.747	-5.862	-5.979	-6.099
5.	Personalkosten	-5.798	-5.856	-5.915	-5.974	-6.034
6.	Abschreibungen	-10.529	-11.356	-12.025	-12.384	-12.095
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.822	-1.858	-1.895	-1.933	-1.972
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
9.	Abschr. a. Finanzanlagen u. Wertpapiere d. Umlaufv.	-10	-10	-10	-10	-10
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.486	-1.441	-1.398	-1.356	-1.315
11.	Jahresergebnis	1.544	1.224	1.248	1.272	1.296

Finanzbedarf und Vermögensplan		2022 T€	2023 T€	2024 T€	2025 T€	2026 T€
1.	Einzelvorhaben gem. vorläuf. Investitionsprogramm					
	a) Sonderbauwerke/Kanäle/Erschließungen	6.691	4.965	9.793	12.231	10.806
	b) Kläranlagen/ Baukostenzusch. a. Abwasserverb. SK	14.281	12.186	6.272	3.477	825
	c) Sonstige Betriebs- u. Geschäftsausstattung/ Fuhrpark	1.330	2.257	1.860	1.667	1.892
	Investitionen gesamt	22.302	19.408	17.925	17.375	13.523
5.	Tilgung aufgenommener Darlehen	4.557	4.465	4.652	4.950	4.951
6.	Auflösungsbeträge	488	497	500	503	506
Summe		27.347	24.370	23.077	22.828	18.980

Finanzierung des Finanzbedarfs		2022 T€	2023 T€	2024 T€	2025 T€	2026 T€
1.	Abschreibungen	10.529	11.356	12.025	12.384	12.095
2.	Zuschüsse und Beiträge	100	100	100	100	100
3.	Gegenposten Aktivierte Eigenleistungen	942	970	999	1.029	1.060
4.	Jahresergebnis	1.544	1.224	1.248	1.272	1.296
5.	Kreditaufnahmen	14.232	10.720	8.705	8.043	4.429
Summe		27.347	24.370	23.077	22.828	18.980

Die Kassenkredite werden mit einem Höchstbetrag von 8.000.000 € festgesetzt.

Anlage zum 5jährigen Vermögens-, Erfolgs-und Finanzplan 2022-2026 - vorläufiges Investitionsprogramm -							
Jahr	Summe 2022-2026	2022	2023	2024	2025	2026	*) Veranlassung der Maßnahme
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Summe Sonstige Investitionen	8.365	1.256	1.604	1.902	1.741	1.862	
Summe Neu - Investitionen	37.273	12.695	11.972	7.357	5.224	25	
Summe Ersatz - Investitionen	44.895	8.351	5.832	8.666	10.410	11.636	
Gesamtinvestitionen	90.533	22.302	19.408	17.925	17.375	13.523	
Sonstige Investitionen	8.365	1.256	1.604	1.902	1.741	1.862	
Zu aktivierende Eigenleistungen	5.000	942	970	999	1.029	1.060	
Baukostenzuschüsse AVSK	3.365	314	634	903	712	802	
Neu - Investitionen	37.273	12.695	11.972	7.357	5.224	25	
Sonderbauwerke / Kanal / Kläranlagen	5.275	175	525	2.025	2.525	25	
Bau- und Gewerbegebiete: Oberschelden Seelbach ...	125	25	25	25	25	25	A1
Gewerbegebiet Martinshardt II	5.150	150	500	2.000	2.500		A1
Kläranlage Siegen	29.248	12.270	10.747	5.032	1.199	0	
Medienkanal 2 BA	500	500					
1.BA - RECHEN: Bautechnik; Maschinentechnik; EMSR	1.000	1.000					
2.BA - Schlammwasserbehandlung Bautechnik; Maschinentechnik; EMSR	500	500					
3.BA NB + Umbau Nachklärbecken 1+2 Bautechnik; Maschinentechnik; EMSR	11.630	4.900	5.441	1.200	89		
4.BA NB Deni-Becken u. VK-becken Bautechnik; Maschinentechnik; EMSR	13.625	4.500	4.350	3.665	1.110		
5.BA Kanäle + Pumpwerke Bautechnik; Maschinentechnik; EMSR	70	70					
6.BA Infrastruktur	1.923	800	956	167			
Kläranlage Weidenau	1.900	50	50	300	1.500	0	
Speicherbecken aktivieren	1.900	50	50	300	1.500		
Sonderbauwerke / Kanal	850	200	650	0	0	0	
Kanalanschluss RÜB Bismarckstraße	500	50	450				
Umbau Drossel RÜB 175 Emilienstraße	350	150	200				
Ersatz - Investitionen	44.895	8.351	5.832	8.666	10.410	11.636	
Kanalbetrieb / Betriebshof	4.555	915	758	917	915	1.050	
EDV	45	5	8	7	15	10	
Geräte / Werkzeuge	115	20	25	20	30	20	
Fuhrpark	3.320	700	600	720	600	700	
Sonderbauwerke	950	150	100	150	250	300	

Jahr	Summe 2022-2026	2022	2023	2024	2025	2026	*) Veranlassung der Maßnahme
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
ESi Betriebshof	125	40	25	20	20	20	
Geschäftsausstattung	550	215	215	40	40	40	
EDV-Anlagen	475	200	200	25	25	25	
Büroeinrichtung	75	15	15	15	15	15	
Kläranlagen	3.560	1.010	700	550	550	750	
KA Siegen	2.900	800	600	500	500	500	
KA Weidenau	660	210	100	50	50	250	
Sonderbauwerke / Kanal	36.230	6.211	4.159	7.159	8.905	9.796	
Siegstraße / Gärtnerstraße / Ausstraße	611	611					
Memeler Str. / Heidenbergstraße / Memelerstraße hdH.	800	800					A2 / A3
Abendröthe / Am Nöchel / Am Zäunchen	1.100	1.100					A2 / A3
Heeserstraße / Siegufer	1.100	800	300				A2 / A3
Im Neuenhof	500	500					A3
Bergstraße	1.750	1.250	500				A2 / A3
Freystraße	900	50	450	400			A2 / A3
Batterieweg	850	600	250				A2 / A3
Haardtstraße	750	400	350				A2 / A3
Bürbacher Weg / Siemenstraße / Banfer Weg	735	50	485	200			A3
Am Schleifmühlchen	206	50		156			A2 / A3
Hubacher Weg	475		25	450			A2 / A3
Achenbacher Tal	1.488		200	500	788		A2 / A3
Ludwig-Kenter-Straße	475		250	225			A2 / A3
Hengsbachstr. 2. BA	650		300	350			A3
Umbau Rü's Abwasserüberleitung	150		150				A1
Heuperstraße/Bergfriederstr.	157		157				A2 / A3
Fichtestraße / Leibnitzstraße	113		113				A2 / A3
Dr. Ernst-Str.2. BA	309		309				A2 / A3
Hainer Weg	320		320				A2 / A3
Hagener Straße, Porschestraße	1.020			100	520	400	A3
Falkstraße	355			355			A2 / A3
Bubergstraße	131			131			A2 / A3
Obenstruthstraße / Köpfchenstraße / Rubensstraße / Saarbrücker Straße	625			625			A2 / A3
Gilbergstraße	774			200	574		A2 / A3

Jahr	Summe 2022-2026	2022	2023	2024	2025	2026	*) Veranlassung der Maßnahme
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Im Stummefeld RW und SW	261			261			A2 / A3
Bürbacher Weg 2.BA	700			300	400		A3
Bahnstraße	325			325			A2 / A3
Eiserfelderstraße / Gleisverlegung	195			195			A3
Birlenbacher Straße	231			231			A2 / A3
Brachhain / Lambertweg - RW-Kanal	338			338			A2 / A3
Wetzlarer Straße / Haigerer Straße	719			719			A2 / A3
Berleburger Straße	352			352			A2 / A3
Lilienstraße	55			55			A2 / A3
Forststraße	91			91			A2 / A3
Am Stadtwald / Ernst-Bach-Straße	1.208			600	608		A2 / A3
Charlottenstraße	282				282		A2 / A3
Wartburgstraße / Johann-Hus-Straße / Bodelschwingstraße	402				402		A2 / A3
Schelderberg	835				835		A2 / A3
Schelderberg hdH	362				362		A2 / A3
Im Samelsfeld	92				92		A2 / A3
Talstraße	201				201		A2 / A3
Heckenbergstraße	54				54		A2 / A3
Im alten Hoff / In der Mittelbach	604				604		A2 / A3
Oststraße / Weißbachweg / Brüderweg HdH	372				372		A2 / A3
Austraße	221				221		A2 / A3
Am Hengsberg	262				262		A2 / A3
Posener Straße / Bromberger Straße HdH / Gnesener Straße HdH	584				584		A2 / A3
Hirschberger Straße	141				141		A2 / A3
Schulstraße / Eiserntalstraße	167				167		A2 / A3
Hainbornstraße	429				429		A2 / A3
Am Fr.-Flender-Platz	187				187		A2 / A3
Am Lausbecher	409				409		A2 / A3
Lindenstraße	411				411		A2 / A3
Zum Obstgarten / Bielfeld	455					455	A2 / A3
Felsenweg/Steiler Weg/Samuel-Frank- Straße/Grobestraße	1.370					1.370	A2 / A3
Schloßblick/Schloßblick HdH	608					608	A2 / A3
Auf der Meinhardt	1.656					1.656	A2 / A3

Jahr	Summe 2022-2026	2022	2023	2024	2025	2026	*) Veranlassung der Maßnahme
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Tiergartenstraße	252					252	A2 / A3
Kolbeweg	225					225	A2 / A3
Am Wäldchen/ Am Rückelchen / Adlerstraße / Eulenweg	861					861	A2 / A3
In der Lehmkuhle	205					205	A2 / A3
Am Rosengarten	171					171	A2 / A3
Kohlenbergstraße	468					468	A2 / A3
Heesstraße	482					482	A2 / A3
Gießener Straße	542					542	A2 / A3
Am Siegenstein	1.168					1.168	A2 / A3
Hauptmarkt / Waldhausstraße / Auf dem Mühlengraben	182					182	A2 / A3
Fröbelstraße / Geisweiderstr.	96					96	A2 / A3
Dreisbacher Straße	101					101	A2 / A3
Autobahnrastst.-Alch.Str.	554					554	A2 / A3

***) Veranlassung der Maßnahme**

A1	erstmalige Erstellung der Anlage
A2	Kanalisation - Sanierungsmaßnahme aus hydraulischen Gründen
A3	Kanalisation - Sanierungsmaßnahme aus baulichen Gründen
A8	Behandlung von Mischwasser
A9	Behandlung von Niederschlagswasser
A12	Versickerungsanlagen
A13	Ortsnahe Einleitung
A16	Planungen, keiner Maßnahme direkt zuzuordnen

Stellenübersicht 2022

Besoldungsgruppe, Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2021		Zahl der Stellen 2022
	Soll	Ist 30.06.	Soll
Beamte (nachrichtlich aus Stellenplan der Stadt)			
A 13	1	0	1
A 12	0	1	0
A 11	2	2	2
Gesamt	3	3	3
Arbeitnehmer			
15	1	1	1
14	1	1	1
13	0	0	0
12	4	5	3
11	9	7,1	11
10	1	1	1
9b	3	3	7
9a	11,51	12,64	11
8	2	1	0
7	4	3	4
6	32,51	31,51	34,51
5	2	2	2
4	0	0	0
3	2	2	1
2	1	1	1
1	0	0	0
Gesamt	74,02	71,25	77,51
Gesamtstellen	77,02	74,25	80,51
Auszubildende			
Verwaltung	1	0	0
Kläranlagenbetrieb	1	0	1
Kanalbetrieb	3	1	2
Insgesamt	5	1	3
nachrichtlich (beurlaubt, sonstiges)			
11	1	1	1
9a	1	0	1
Insgesamt	2	0	1

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2022

Allgemein:

Der Wirtschaftsplan, insbesondere der Erfolgsplan, orientiert sich an den durch die Abteilungen angemeldeten Kostenplanungen und den Erkenntnissen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2020. Die Kosten der Klärschlamm-trocknung sind in den entsprechenden Kostenblöcken enthalten.

1. Umsatzerlöse

Die für 2022 von SVB geschätzte Frischwasserabgabe (=Schmutzwasseranfall) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Anhand der Durchschnittswerte der letzten 4-5 Jahre werden die Deponiesickerwassermengen angenommen. Im Vergleich zum Jahr 2021 wird ein ca. 21 Tm³ (Vorjahr 387 Tm³) niedrigerer Anfall geschätzt. Die Umsatzerlöse im Bereich Schmutzwassergebühren steigen um ca. 942 T€.

Die mit Gebührenbescheiden abzurechnenden Flächen (private versiegelte Flächen, öffentliche Gebäudeflächen und öffentliche Straßenflächen Dritter) sind leicht ansteigend, während die Erlöse leicht absinken. Die Erlöse für die städtischen öffentlichen Verkehrsflächen sinken ebenfalls leicht ab.

Die Erlöse aus der Bestandsveränderung von Gebührenausgleichsverbindlichkeiten entsprechen den Überdeckungen der Schmutzwassergebühren und Niederschlagswassergebühren aus den Betriebsabrechnungen der vergangenen Jahre (2018, 2019 und 2020), die in die Gebührenkalkulation eingestellt werden (müssen).

In den Umsatzerlösen sind Erlöse für die Klärschlamm-trocknung in Höhe von 798 T€ enthalten, die einem externen Klärschlamm-anfall von ca. 8.400 t entsprechen.

Der Mitbenutzungsanteil der Stadt Netphen an den Kosten für die Kläranlage Weidenau beträgt 13,0%. Im internen Verrechnungsverfahren werden Kosten für die Verwaltung der Kläranlage Weidenau ermittelt und der Stadt Netphen anteilig berechnet.

Der Ausgleich der Stadt Siegen für die Gewässerunterhaltung sowie für die Regeneinlassreinigung ergibt sich aus den anteiligen Personalkosten für diese Bereiche zuzüglich der anteiligen Sachkosten, die auf diese Personalkosten entfallen.

2. Aktivierte Eigenleistungen

Die Aktivierten Eigenleistungen werden nach den anteiligen Personalkosten für Planung und Bauleitung zuzüglich eines Gemeinkostenzuschlages von 10% eingeplant.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden unverändert zum Vorjahr eingeplant.

4. a)+b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren / Bezogene Leistungen

Die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für die bezogenen Waren und Leistungen werden nach den betrieblichen Erfordernissen eingeplant und diesen entsprechend angepasst. Der Ansatz bleibt nahezu unverändert zum Vorjahr.

5. a)+b) Personalkosten

Die Personalkosten werden entsprechend dem Stellenplan angesetzt, entsprechende Mehrkosten für tarifliche Steigerungen und Stufenaufstiege sind enthalten. In den Personalkosten sind Kosten für die Altersteilzeit (Rückstellungen) von zwei Beamten und drei tariflich Beschäftigten enthalten.

6. Abschreibungen

Die Abschreibungen steigen, entsprechend den erhöhten Investitionen, an.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Kosten in diesen Bereichen werden für 2022 nahezu unverändert eingeplant. Im Bereich EDV werden weitere Digitalisierungsmaßnahmen durchgeführt, entsprechend ist mit höheren Kosten zu rechnen. Dem entgegen stehen sinkende Kosten aus Rechts- und Beratungskosten, da die größeren Rechtsstreitigkeiten der letzten Jahre nahezu abgeschlossen sind.

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Im Jahr 2022 werden keine Zinserträge erwartet, da nur in Ausnahmefällen Liquiditätsüberschüsse entstehen und keine Anlagezinssätze erzielt werden können.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Entsprechend dem Wirtschaftsplan der ESi GmbH wird der dort ausgewiesene Verlust als Wertminderung der Beteiligung eingeplant.

10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand reduziert sich im Jahr 2022 weiter, ausgelaufene Zinsbindungen werden mit weit niedrigeren Zinssätzen prolongiert, neu Darlehen werden um 0% abgeschlossen.

11. Jahresergebnis

Insgesamt ergibt sich in Abstimmung zur Gebührenkalkulation ein kalkuliertes positives Ergebnis in Höhe von ca. 1.544 T€ aus:

- der nicht in die Gebührenkalkulation eingestellten Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Abwasserabgaben in Höhe von ca. + 538 T€,
- den nicht in die Gebührenkalkulation eingestellten Aufwendungen für vorzeitige Anlagenabgänge in Höhe von ca. - 250 T€
- den nicht in die Gebührenkalkulation eingestellten Aufwendungen für die Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von ca. - 60 T€
- der Differenz zwischen tatsächlichem Fremdkapitalzins und dem kalkulatorischen Zins in Höhe von ca. + 1.318 T€
- den Abschreibungen auf Finanzanlagen (ESi GmbH) in Höhe von ca. – 10 T€.
- und Rundungsdifferenzen zwischen Gebührenkalkulation und Wirtschaftsplan in Höhe von ca. 8 T€.

Erläuterungen zum 5-jährigen Vermögens-, Erfolgs- und Finanzplan 2022-2026

Der Gesamtbetrag der Investitionen setzt sich aus den erforderlichen Ersatzinvestitionen und den Neuinvestitionen zusammen. Ab dem Jahr 2023 werden die Gesamtinvestitionen, nach den erhöhten Investitionen für Überleitung der Kläranlage Weidenau, Klärschlamm-trocknung, Medienkanal und Ertüchtigung der Kläranlage Siegen, wieder nach und nach auf das „normale“ Maß zurückgeführt.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: Entsorgungsbetrieb
Bearbeitet von: Herrn Quandel

Siegen, 29.10.2021

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Betriebsausschuss

19.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Gebührenkalkulation / Kanalbenutzungsgebühren 2022

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss empfiehlt, der Rat beschließt die Gebührenkalkulation lt. Anlage 1.

Die Kanalbenutzungsgebühr für Schmutzwasser wird auf 2,20 € / m³ erhöht.

Die Kanalbenutzungsgebühr für Niederschlagswasser wird auf 0,84 € / m² gesenkt.

Sachverhalt / Begründung:

Auf die schriftlichen Erläuterungen der Anlage wird Bezug genommen.
Weiterer Vortrag erfolgt bei Bedarf mündlich.

gez.

Stephan Roth

Betriebsleitung

Christof Quandel

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen

Gebührenkalkulation Kanalbenutzungsgebühren 2022

- Schmutzwasser
- Niederschlagswasser

Kostenentwicklung in den Jahren 2020, 2021 und 2022

29.10.2021

1. Personalkosten		€
It. Gewinn- und Verlustrechnung	2020	5.191.343
Gesamtpersonalkosten lt. Erfolgsplan	2021	5.515.650
Planzahlen Löhne, Gehälter, Bezüge	2022	4.295.300
Planzahlen Soz. Abgaben, Aufwendungen f. Altersvorsorge/Unterstützung	2022	1.502.220
Gesamtpersonalkosten lt. Erfolgsplan	2022	5.797.520
abzüglich direkt zuzuordnende Kosten		
Gebühren für die Entsorgung privater Kleinkläranlagen		-17.000
Kostenanteil Stadt Netphen Kanal		-8.000
Ausgleich für Gewässerunterhaltung		-525.000
Verbleibende Personalkosten für die Gebührenbedarfsberechnung		5.247.520
2. Betriebs- und Bewirtschaftungskosten		€
It. Gewinn- und Verlustrechnung	2020	7.742.378
It. Erfolgsplan	2021	7.489.273
It. Erfolgsplan	2022	7.456.041
abzüglich direkt zuzuordnende Kosten		
Kostenerstattung Arbeiten Dritter (Hausanschlüsse)		-180.000
Erträge Schadenersatz		0
Neutrale Aufwendungen		-250.000
Verbleibende Betriebs- und Bewirtschaftungskosten für die Gebührenbedarfsberechnung		7.026.041
3. Abschreibungen		€
It. Gewinn- und Verlustrechnung	2020	9.130.830
It. Erfolgsplan	2021	10.220.915
It. Erfolgsplan	2022	10.539.447
abzüglich direkt zuzuordnende Kosten		
Abschreibungen auf Finanzanlagen (ESi GmbH)		-10.000
Verbleibende Abschreibung für die Gebührenbedarfsrechnung		10.529.447
4. Kalkulatorische Zinsen		€
It. Betriebsabrechnung	2020	3.663.401
It. Gebührenkalkulation	2021	3.055.722
It. Erfolgsplan (Ist)	2022	1.485.591
kalkulatorische Zinsen Kalk. Zins	2022	2.804.415
abzüglich direkt zuzuordnende Kosten		
Zinsaufwand Abzinsung von Rückstellungen		-60.000
Verbleibende Kapitalzinsen für die Gebührenbedarfsberechnung		2.744.415

5. Zusammenfassung der geplanten Kosten nach Bereinigung

	€
1. Personalkosten	5.247.520
2. Betriebs- und Bewirtschaftungskosten	7.026.041
3. Abschreibungen	10.529.447
4. Kalkulatorische Zinsen	2.744.415
Verbleibende Gesamtkosten	25.547.423

6. Unterteilung nach Schmutzwasser/Niederschlagswasser

	Schmutzwasser		Niederschlagswasser	
	%	€	%	€
Personalkosten Verteilungsschlüssel SW/NW nach Einzelberechnung	57,3	3.006.829	42,7	2.240.691
Betriebs- und Bewirtschaftungskosten Verteilungsschlüssel SW/NW nach Einzelberechnung	70,2	4.932.281	29,8	2.093.760
Abschreibungen Verteilungsschlüssel SW/NW nach Einzelberechnung	52,6	5.538.489	47,4	4.990.958
Fremdkapitalzinsen Verteilungsschlüssel SW/NW nach Einzelberechnung	47,4	1.300.853	52,6	1.443.562
Verbleibende Gesamtkosten		14.778.452		10.768.971

7. Einnahmeentwicklung

7.1 Kanalbenutzungsgebühr Schmutzwasser nach dem Frischwasserverbrauch

Der Frischwasserverbrauch als Grundlage für die Berechnung der Kanalbenutzungsgebühr Schmutzwasser hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Veranlagung SVB	Veranlagung ESi			Insgesamt
	Schmutzwasser m³	Deponie- sickerwasser (siehe unten) m³	Eigen- förderung, besondere Verein- barungen m³	Erstattungen m³	
2020 - Plan	4.860.000	391.000	30.000	-50.000	5.231.000
2020 - Ist	5.176.511	391.591	23.070	-57.518	5.533.654
2021 - Plan	4.890.000	387.000	30.000	-50.000	5.257.000
2022 - Plan	5.100.000	366.000	30.000	-50.000	5.446.000

Deponiesickerwasser - Gebühr der Kreisabfalldéponie Fludersbach

	2021	2020	2019	2018	2017	Monats - Ø
Januar	23.959 m³	49.820 m³	47.260 m³	116.643 m³	12.835 m³	50.103 m³
Februar	50.710 m³	83.363 m³	44.102 m³	64.253 m³	22.825 m³	53.051 m³
März	31.551 m³	108.572 m³	67.097 m³	41.307 m³	65.948 m³	62.895 m³
April	35.690 m³	43.749 m³	43.271 m³	46.664 m³	32.567 m³	40.388 m³
Mai	31.820 m³	21.761 m³	23.597 m³	26.282 m³	23.838 m³	25.460 m³
Juni	28.694 m³	15.936 m³	18.694 m³	17.273 m³	17.243 m³	19.568 m³
Juli	30.070 m³	13.477 m³	13.665 m³	13.697 m³	13.827 m³	16.947 m³
August	23.785 m³	10.948 m³	11.813 m³	11.472 m³	16.067 m³	14.817 m³
September	19.128 m³	8.770 m³	9.861 m³	9.825 m³	18.214 m³	13.160 m³
Oktober		10.003 m³	13.334 m³	8.214 m³	22.897 m³	13.612 m³
November		11.390 m³	17.787 m³	7.254 m³	26.059 m³	15.623 m³
Dezember		13.802 m³	38.349 m³	20.958 m³	87.185 m³	40.074 m³
Summe	275.407 m³	391.591 m³	348.830 m³	383.842 m³	359.505 m³	365.698 m³
Monate	9	12	12	12	12	12
Jahres - Ø	30.601 m³	32.633 m³	29.069 m³	31.987 m³	29.959 m³	30.475 m³

Die wetterabhängige Sickerwassermenge der Kreisabfalldéponie Fludersbach kann auf 366.000 m³ geschätzt werden.

7.2 Kanalbenutzungsgebühr Niederschlagswasser nach den versiegelten Grundstücksflächen

2021	Beschreibung	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
7.388.370 m ² 66,13%	mit Gebührenbescheiden abzurechnende Flächen (private versiegelte Flächen inkl. öffentliche Gebäudeflächen wie Schulen etc. und öffentlicher Straßenflächen Dritter)	7.374.845 m ² 66,09%	+ 0,18 %
3.784.019 m ² 33,87%	städtische öffentliche Verkehrsflächen (Straßen, Wege, Plätze etc.)	3.783.281 m ² 33,91%	+ 0,02 %
11.172.389 m ² 100,00%	Gesamte versiegelte Fläche	11.158.126 m ² 100,00%	+ 0,13 %

Damit beträgt der von der Stadt Siegen aus allgemeinen Deckungsmitteln zu erbringende Straßenentwässerungsanteil **33,87%** der Gesamtkosten der Regenwasserentsorgung und Klärung.

8. Gebührenbedarfsberechnung

	Nicht abzu- ziehen	Gesamt €	Schmutzwasser %	€	Niederschlagsw. %	€
Verbleibende Gesamtkosten		25.547.423		14.778.452		10.768.971
Sonstige Umsatzerlöse/Erträge						
Bestandsveränderung	1.119.765	-		-		-
Gebührenausgleichsrückstellung (in 9. Kalkulation berücksichtigt)						
Erlöse Klärschlamm-trocknung		798.000	83,50	666.330	16,50	131.670
Gebühren für Entwässerungsgenehmigungen		6.000	57,10	3.426	42,90	2.574
Gebühren für die Entsorgung privater Kleinkläranlagen (direkt bei den Personalkosten abgezogen)	17.000	-		-		-
Gebühren für Fäkalienanfuhr		300	100,00	300	0,00	0
Kostenerstattung Hausanschlüsse (direkt bei den Betriebs- und Bewirtschaftungskosten abgezogen)	180.000	-		-		-
Kostenanteil Stadt Netphen Kanal (direkt bei den Personalkosten abgezogen)	8.000	-		-		-
Kostenanteil Stadt Netphen Kläranlage Weidenau		359.352	83,50	300.059	16,50	59.293
Kostenanteil Stadt Freudenberg		225.000	84,20	189.450	15,80	35.550
Sonstige Erlöse		15.000	57,10	8.565	42,90	6.435
Erstattung Sachaufwand		45.000	57,10	25.695	42,90	19.305
Erträge AVSK	0	168.600	74,10	124.933	25,90	43.667
Erträge ESi GmbH		7.000	57,10	3.997	42,90	3.003
Mieterträge		35.000	57,10	19.985	42,90	15.015
Kostenanteil Stadtgärtnerei		40.000	84,50	33.800	15,50	6.200
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse-KAB	538.000	-		-		-
Erträge aus früheren Jahren	0	-		-		-
Erträge Wasserbau (direkt bei den Personalkosten abgezogen)	525.000	-		-		-
Erträge Regeneinlassreinigung		441.000	0,00	0	100,00	441.000
Aktivierte Eigenleistung		942.000	57,10	537.882	42,90	404.118
Erträge aus Mahngebühren		2.000	57,10	1.142	42,90	858
Erträge aus Zwangsgeldern		500	57,10	286	42,90	214
Erträge Schadenersatz (direkt bei den Betriebs- u. Bewirtschaftungskosten abgezogen)	0	-		-		-
Sonstige Zinserträge		0	57,10	0	42,90	0
Summe abzuziehende Erträge		3.084.752	-	1.915.850	-	1.168.902
Verbleibende Kosten für den Gebührenbedarf		22.462.671		12.862.602		9.600.069

9. Gebührenkalkulation

9.1 Schmutzwassergebühr

Bemessungsgrundlage (lt. 7.1)	5.446.000 m³
-------------------------------	--------------

Gesamtkosten der Schmutzwasserbehandlung			12.862.602 €	
Überdeckung aus (Rest)	2018	25%	-225.597 €	(0 €)
Überdeckung aus (Rest)	2019	35%	-544.189 €	(-466.447 €)
Überdeckung aus (Rest)	2020	25%	-87.491 €	(-262.472 €)
zu verteilende Gesamtkosten der Schmutzwasserbehandlung			12.005.325 €	

$$\text{Einzelgebühr pro m}^3 \text{ Frischwasser (Stückkosten)} = \frac{12.005.325 \text{ €}}{5.446.000 \text{ m}^3} = 2,20 \text{ €/m}^3$$

9.2 Niederschlagswassergebühr

Gesamtkosten der Regenwasserbehandlung			9.600.069 €	
Überdeckung aus (Rest)	2018	25%	-141.451 €	(0 €)
Überdeckung aus (Rest)	2019	35%	-105.856 €	(-90.734 €)
Überdeckung aus (Rest)	2020	25%	-15.181 €	(-45.543 €)
zu verteilende Gesamtkosten der Regenwasserbehandlung			9.337.581 €	
abzügl. Anteil des lt. Gesetz von der Stadt Siegen aus allgemeinen	33,87%		-3.162.639 €	
Verbleibende Kosten für den Gebührenbedarf			6.174.942 €	
Bemessungsgrundlage private versiegelte Flächen			7.388.370 m²	

$$\text{Einzelgebühr pro m}^2 \text{ versiegelte Fläche (Stückkosten)} = \frac{6.174.942 \text{ €}}{7.388.370 \text{ m}^2} = 0,84 \text{ €/m}^2$$

9.3 Gebührenvergleich

Zur Erreichung einer Kostendeckung im Bereich Stadtentwässerung sind nach

an Schmutzwassergebühren zu erheben:	2,20 €/m³
derzeitige Gebühr (seit 01.01.2021):	2,10 €/m³
Gebührenveränderung pro m³ Frischwasser:	0,10 €/m³

an Niederschlagswassergebühren zu erheben:	0,84 €/m²
derzeitige Gebühr (seit 01.01.2021):	0,88 €/m²
Gebührenveränderung pro m² versiegelte Fläche	-0,04 €/m²

Erläuterungen zur Kalkulation der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren 2022

In den 4 Kostenblöcken werden die Kosten aus dem Wirtschaftsplan 2022 widergespiegelt. Weitgehend zuzuordnende Erträge werden in den jeweiligen Kostenblöcken auch unmittelbar abgezogen. Dabei wird davon ausgegangen, dass insgesamt nicht mehr als die gebührenrelevanten Kosten durch Erträge zu decken sind.

Periodenfremde Aufwendungen und Erträge und Aufwendungen für Restbuchwerte aus Anlagenabgängen dürfen in der Gebührenkalkulation nicht berücksichtigt werden.

Bei den **Personalkosten (1.)** wurden die Gebühren für die Entsorgung privater Kleinkläranlagen, der Kostenanteil der Stadt Netphen für die Kanalunterhaltung im Bereich der Stadt Siegen und der Ausgleich der Stadt Siegen für die Gewässerunterhaltung direkt zugeordnet. Diese Zuordnung war möglich, da diese Erträge zum größten Teil auf der Umlage von Personalkosten beruhen.

Bei den **Betriebs- und Bewirtschaftungskosten (2.)** wurden die Kostenerstattungen für die Hausanschlüsse direkt zugeordnet, da die Kosten für diese Erträge in den bezogenen Leistungen verbucht werden. Weiterhin werden in diesem Kostenblock die Aufwendungen für Anlagenabgänge (Restbuchwerte) abgezogen, da diese die Gebühren nicht erhöhen dürfen (s.o.).

Bei den **Abschreibungen (3.)** konnten lediglich die Kosten für die Abschreibungen auf Finanzanlagen (ESi GmbH) direkt zugeordnet werden, die nicht gebührenwirksam werden dürfen.

Den **Kalkulatorischen Zinsen (4.)** wurden keine Erträge direkt zugeordnet. Die Aufwendungen für die Veränderung von Abzinsungen werden hier eliminiert. Der Kalkulationszinssatz beträgt 1,5 %.

Unter **Zusammenfassung der geplanten Kosten 2022 nach Bereinigung (5.)** werden die bereinigten Kosten lediglich zu einem Kostenvolumen zusammengefasst.

In **Unterteilung nach Schmutzwasser/Niederschlagswasser (6.)** wird dieses Kostenvolumen nach Kostenblöcken in einen Anteil Schmutzwasser und einen Anteil Niederschlagswasser aufgeteilt. Dieser Aufteilung liegt die 2. Fortschreibung des Gutachtens zur Ermittlung des Schmutz- und Regenwasseranteils an den Kosten der Abwasserbeseitigung zugrunde. Nach den dort ermittelten Aufteilungsquoten werden die einzelnen Kostenblöcke aufgeteilt.

Im Punkt **Kanalbenutzungsgebühr Schmutzwasser nach dem Frischwasserverbrauch (7.1)** wird der Verteilungsmaßstab für die Schmutzwassergebühr ermittelt. Auf Basis des prognostizierten Frischwasserverbrauchs werden die gebührenwirksamen m³ Schmutzwasser ermittelt. Insbesondere wird die Deponiesickerwassermenge auf Basis der letzten 5 Jahre geschätzt. Dazu werden die eigenen Veranlagungen für Eigenförderungen, besondere Vereinbarungen und die Erstattungen gerechnet. Für das Jahr 2022 kann auf Basis der Prognose der SVB angenommen werden, dass die Frischwassermenge leicht steigt.

Unter **Kanalbenutzungsgebühr Niederschlagswasser nach den versiegelten Grundstücksflächen (7.2)** wird die versiegelte Gesamtfläche der Stadt Siegen wiedergegeben. Insgesamt steigt die Gesamtfläche um 0,18 %. Die städtischen öffentlichen Verkehrsflächen steigen leicht an. Der Straßenentwässerungsanteil für die Stadt Siegen von 33,87 % ist durch die Stadt Siegen aus allgemeinen Deckungsmitteln zu erbringen.

Im Punkt **Gebührenbedarfsberechnung (8.)** werden die Erträge aufgeteilt nach Schmutz- und Niederschlagswasser von den verbleibenden Gesamtkosten (siehe 1. bis 4., zusammengefasst in 5., nach Schmutz und Niederschlagswasser in 6. unterteilt) abgezogen. Diese Erträge sind keinem Kostenblock eindeutig zuzuordnen und können deshalb in keinem Kostenblock vorweg abgezogen werden. Systematisch werden alle Kosten und Erträge ermittelt, lediglich die Erträge aus den Kanalbenutzungsgebühren bleiben variabel. Die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen (Kanalanschlussbeiträgen) werden nicht in Abzug gebracht. Dadurch soll in vernünftiger Art und Weise Vorsorge für den Werteverzehr des Anlagevermögens getroffen werden. Das Anlagevermögen wird zugunsten der Gebührenzahler nicht auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte sondern der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgeschrieben.

Unter **Gebührenkalkulation (9.)** findet die eigentliche Berechnung der Gebühren statt. Die gebührenwirksamen Kosten werden über die Inanspruchnahme der Anlagen (m^3 Schmutzwasser und m^2 versiegelte Fläche) in die Kanalbenutzungsgebühren umgerechnet. Dabei wird bei der Schmutzwassergebühr der Frischwassermaßstab für das Schmutzwasseraufkommen herangezogen.

Im Punkt **Schmutzwassergebühr (9.1)** werden von den Gesamtkosten der Schmutzwasserbehandlung Teile der Überdeckungen aus 2018, 2019 und 2020 abgezogen. Dieser Betrag wird durch die Gesamt-Bemessungsgrundlage (Schmutzwassermenge) dividiert, daraus ergibt sich die Schmutzwassergebühr pro m^3 Schmutzwasser.

Unter **Niederschlagswassergebühr (9.2)** werden die Gesamtkosten der Regenwasserbehandlung um Teile der Überdeckungen aus 2018, 2019 und 2020 reduziert. Die zu verteilenden Gesamtkosten der Regenwasserbehandlung werden um den direkt durch die Stadt Siegen aus allgemeinen Deckungsmitteln zu erbringenden Straßenentwässerungsanteil reduziert und dann durch die m^2 der versiegelten Flächen dividiert, hieraus ergibt sich die Niederschlagswassergebühr pro m^2 versiegelte Fläche.

Im **Gebührenvergleich (9.3)** werden die kalkulierten Gebühren für 2022 mit den bisher festgesetzten Gebühren verglichen.

Die Kanalbenutzungsgebühr für Schmutzwasser steigt von 2,10 €/m³ um 0,10 €/m³ auf 2,20 €/m³ ab dem 01.01.2022.

Die Kanalbenutzungsgebühr für Niederschlagswasser sinkt von 0,88 €/m² um 0,04 €/m² auf 0,84 €/m² ab dem 01.01.2022.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi)
Bearbeitet von: Herrn Scheidt

Siegen, 29.10.2021

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Betriebsausschuss

19.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Entwässerung der Grundstücke und deren Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage (Abwassersatzung - Neufassung)

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss empfiehlt, der Rat beschließt zum 01.01.2022 die Neufassung der Satzung über die Entwässerung der Grundstücke und deren Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage (Abwassersatzung) gemäß der der Vorlage anliegenden Fassung.

Sachverhalt / Begründung:

Das Landeswassergesetz NRW wurde im Jahr 2021 überarbeitet. In Folge dessen wurde vom Städte- und Gemeindebund NRW eine neue Mustersatzung veröffentlicht. Diese Mustersatzung ist mit dem Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW und mit dem Ministerium für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes NRW sowie mit der KommunalAgentur NRW abgestimmt. Damit ist sichergestellt, dass die aktuelle Rechtslage berücksichtigt ist. Die Abwassersatzung der Universitätsstadt Siegen entspricht überwiegend der Mustersatzung.

Die neue Abwassersatzung enthält folgende wesentliche Änderungen:

- § 7 Abs. 2 „Begrenzung des Benutzungsrechts“: Zur Klarstellung werden zusätzliche Stoffe genannt, die nicht in die öffentliche Abwasseranlage eingeleitet werden dürfen (u.a. Bohrwasser, Einwegwaschlappen etc.).
- § 13 Abs. 3 „Ausführung von Anschlussleitungen“: Aufnahme eines Hinweises, dass die Pflicht zum Einbau einer Rückstausicherung auch Grundstücke betrifft, bei denen in der

Vergangenheit noch keine Rückstausicherung eingebaut worden ist oder satzungsrechtlich hätte bereits eingebaut werden müssen.

- § 13 Abs. 7 „Ausführung von Anschlussleitungen“: Die bisherige Regelung sah vor, dass sämtliche Schadensersatzansprüche auf die Stadt Siegen übergehen, sofern private Anschlussleitungen von Dritten beschädigt wurden. Diese sollten dann von der Stadt Siegen/ ESi gegenüber dem Verursacher geltend gemacht werden. Aus unterschiedlichen Gründen ist diese Vorgehensweise nicht praktikabel bzw. juristisch bedenklich. Tatsächlich konnten nur selten Schadensersatzansprüche gegenüber Dritten erfolgreich durchgesetzt werden, da die Schadensursache zweifelsfrei erwiesen sein muss. Dies hat zur Folge, dass am Ende eines möglicherweise langen Prozesses die Kosten für die Instandsetzung dennoch vom Anschlussnehmer zu tragen sind, die Prozesskosten aber bei der Stadt Siegen/ ESi verbleiben. Weiterhin ist fraglich, inwieweit ESi mögliche Schadensersatzansprüche nachverfolgen muss (Pflicht zur Klage, Berufung, etc.?). Hieraus könnte ggf. ein Regressanspruch des Anschlussnehmers gegenüber ESi entstehen. Künftig wird der Anschlussnehmer informiert, sofern ESi Erkenntnisse vorliegen, dass ein Anschlusskanal von einem Dritten beschädigt oder beeinträchtigt worden sein könnte. ESi wird den Anschlussnehmer bei der Geltendmachung und Durchsetzung möglicher Schadensersatzansprüche unterstützen, jedoch nicht mehr eigenständig verfolgen.
- § 21 Abs. 3 „Ordnungswidrigkeiten“: Ordnungswidrigkeiten können gemäß § 123 Abs. 4 LWG NRW nunmehr mit einer Geldbuße bis zu 50.000 € geahndet werden. Der bisherige Bußgeldrahmen endete bei 1.000 €.

Sämtliche Änderungen sind der beigelegten Synopse (Anlage 1) zu entnehmen. Der zu veröffentlichende Satzungstext ist als Anlage 2 beigelegt.

gez.

Quandel Scheidt
Betriebsleitung

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Synopse Abwassersatzung](#)
2. [Abwassersatzung 2021+Anlage A](#)

**Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Entwässerung der Grundstücke und deren Anschluss an die öffentliche
Abwasseranlage vom XX.XX.XXXX**

(Abwassersatzung) - Synopse

2017 ALT	2021 NEU
<p style="text-align: center;">§ 7 Begrenzung des Benutzungsrechts</p> <p>(2) In die öffentliche Abwasseranlage dürfen insbesondere <u>nicht</u> eingeleitet werden:</p> <p>(...)</p> <ul style="list-style-type: none"> 12. Blut aus Schlachtungen u. Schlachtabfälle; 13. gasförmige Stoffe und Abwasser, das Gase in schädlichen Konzentrationen freisetzen kann; 14. feuergefährliche und explosionsfähige Stoffe sowie Abwasser, aus dem explosionsfähige Gas-Luft-Gemische entstehen können; 15. Emulsionen von Mineralölprodukten; 16. Medikamente und pharmazeutische Produkte; 17. Speisereste u. Nahrungsabfälle. 	<p style="text-align: center;">§ 7 Begrenzung des Benutzungsrechts</p> <p>(2) In die öffentliche Abwasseranlage dürfen insbesondere nicht eingeleitet werden:</p> <p>(...)</p> <ul style="list-style-type: none"> 12. Kühlwasser, soweit dieses nicht im Einzelfall auf Antrag durch die Stadt schriftlich zugelassen worden ist; 13. Blut aus Schlachtungen u. Schlachtabfälle; 14. gasförmige Stoffe und Abwasser, das Gase in schädlichen Konzentrationen freisetzen kann; 15. feuergefährliche und explosionsfähige Stoffe sowie Abwasser, aus dem explosionsfähige Gas-Luft-Gemische entstehen können; 16. Emulsionen von Mineralölprodukten; 17. Medikamente und pharmazeutische Produkte; 18. Speisereste u. Nahrungsabfälle; 19. Abwasser aus Bohrungen zur Gewinnung von Erdwärme, soweit dieses nicht im Einzelfall auf Antrag durch die Stadt schriftlich zugelassen worden ist; 20. flüssige Stoffe, die kein Abwasser sind (§ 55 Abs. 3 WHG), soweit dieses nicht im Einzelfall auf Antrag durch die Stadt schriftlich zugelassen worden ist; 21. Einweg-Waschlappen, Einwegwischtücher und sonstige Feuchttücher, die sich nicht zersetzen und deshalb in der öffentlichen Abwasseranlage zu Betriebsstörungen z.B. an Pumpwerken führen können.

- (8) Ein Anspruch auf Einleitung von Stoffen, die kein Abwasser sind, in die öffentliche Abwasseranlage besteht nicht. Dieses gilt auch für den Fall, dass die zuständige Behörde im Fall des § 55 Abs. 3 WHG die Einleitung gemäß § 58 Abs. 1 LWG NRW genehmigt.

§ 13

Ausführung von Anschlussleitungen

- (3) Der Grundstückseigentümer hat sich gegen Rückstau von Abwasser aus dem öffentlichen Kanal zu schützen. Hierzu hat er in Ablaufstellen unterhalb der Rückstauenebene (in der Regel die Straßenoberkante) funktionstüchtige sowie geeignete Rückstausicherungen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik einzubauen. Die Rückstausicherung muss jederzeit zugänglich sein und so errichtet und betrieben werden, dass eine Selbstüberwachung des Zustandes und der Funktion der Anschlussleitung möglich ist.
- (4) Bei der Neuerrichtung einer Anschlussleitung auf einem privaten Grundstück hat der Grundstückseigentümer unter Beachtung des § 8 Abs. 1 Satz 4 SÜwVO Abw NRW in der Nähe der Grundstücksgrenze einen geeigneten Einsteigeschacht mit Zugang für Personal oder eine geeignete Inspektionsöffnung auf seinem Grundstück außerhalb des Gebäudes einzubauen. Wird der Anschlusskanal erneuert oder verändert, so hat der Grundstückseigentümer nachträglich einen Einsteigeschacht auf seinem Grundstück erstmals einzubauen, wenn dieser vorher nicht eingebaut worden war. Lässt sich der Einsteigeschacht auf dem Grundstück nicht

- (8) Ein Anspruch auf Einleitung von Stoffen, die kein Abwasser sind, in die öffentliche Abwasseranlage besteht nicht. Dieses gilt auch für den Fall, dass die zuständige Behörde im Fall des § 55 Abs. 3 WHG die Einleitung gemäß § 58 Abs. 1 LWG NRW **genehmigt oder nach einer erfolgten Anzeige gemäß § 58 Abs. 1 LWG NRW kein Genehmigungsverfahren einleitet.**

§ 13

Ausführung von Anschlussleitungen

- (3) Der Grundstückseigentümer hat sich gegen Rückstau von Abwasser aus dem öffentlichen Kanal zu schützen. Hierzu hat er in Ablaufstellen unterhalb der Rückstauenebene (in der Regel die Straßenoberkante) funktionstüchtige sowie geeignete Rückstausicherungen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik einzubauen. **Diese Pflicht zum Einbau einer Rückstausicherung gilt für alle Grundstücke, d. h. auch für solche Grundstücke, bei denen in der Vergangenheit noch keine Rückstausicherung eingebaut worden ist oder satzungsrechtlich hätte bereits eingebaut werden müssen.** Die Rückstausicherung muss jederzeit zugänglich sein und so errichtet und betrieben werden, dass eine Selbstüberwachung des Zustandes und der Funktionstüchtigkeit der Anschlussleitung möglich ist.
- (4) **Bei der Neuerrichtung einer Anschlussleitung auf einem privaten Grundstück hat der Grundstückseigentümer in der Nähe der Grundstücksgrenze einen geeigneten Einsteigeschacht mit Zugang für Personal oder eine geeignete Inspektionsöffnung auf seinem Grundstück außerhalb des Gebäudes nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik (§ 60 WHG, § 56 Abs. 1 LWG NRW) einzubauen. Bei bestehenden Anschlussleitungen ist der Grundstückseigentümer zum nachträglichen Einbau eines geeigneten Einsteigeschachtes oder einer geeigneten Inspektionsöffnung verpflichtet, wenn er die Anschlussleitung erneuert oder verändert. In Ausnahmefällen kann auf Antrag des**

herstellen, kann die Stadt von der Verpflichtung absehen, wenn eine ausreichende Kontroll- und Reinigungsöffnung für den Anschlusskanal eingebaut wird. Der Einsteigeschacht bzw. die Kontroll- und Reinigungsöffnung muss jederzeit frei zugänglich und zu öffnen sein. Eine Überbauung oder Bepflanzung ist unzulässig.

- (7) Die Herstellung und Veränderung von Anschlusskanälen, aber auch deren ganze oder teilweise Erneuerung wegen eines ordnungswidrigen Zustandes oder eines unzureichenden Querschnittes, führt die Stadt im Bereich der öffentlichen Verkehrsfläche auf Kosten des Anschlussnehmers aus. Die Kosten werden nach der Satzung der Stadt über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung) erhoben. Sollten Anschlusskanäle in Verbindung mit einer Baumaßnahme der Stadt hergestellt, verändert oder erneuert werden, teilt die Stadt dies grundsätzlich dem Anschlussberechtigten oder Anschlussnehmer vor Beginn der Baumaßnahme schriftlich mit.

Eine Heranziehung zum Kostenersatz kann nicht erfolgen, wenn die Stadt bzw. ESi oder ein Dritter die Erneuerungs-, Veränderungs- oder Unterhaltungsmaßnahme zu vertreten hat. Für den Fall, dass die Stadt im Eigentum von Anschlussinhabern stehende Anschlusskanäle, die von Dritten beschädigt bzw. beeinträchtigt worden sind, auf ihre Kosten wiederherstellt, gehen entsprechende Schadensersatzansprüche der Anschlussinhaber gegen den Verursacher der Beschädigung bzw. Beeinträchtigung, egal aus welchem Rechtsgrund, auf die Stadt ohne weiteres über.

Grundstückseigentümers von der Errichtung eines Einsteigeschachtes abgesehen werden, wenn eine ausreichende Kontroll- und Reinigungsöffnung für den Anschlusskanal eingebaut wird. Der Einsteigeschacht bzw. die Kontroll- und Reinigungsöffnung muss jederzeit frei zugänglich und zu öffnen sein. Eine Überbauung oder Bepflanzung ist unzulässig.

- (7) Die Herstellung und Veränderung von Anschlusskanälen, aber auch deren ganze oder teilweise Erneuerung wegen eines ordnungswidrigen Zustandes oder eines unzureichenden Querschnittes, führt die Stadt im Bereich der öffentlichen Verkehrsfläche auf Kosten des Anschlussnehmers aus. Die Kosten werden nach der Satzung der Stadt über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung) erhoben. Sollten Anschlusskanäle in Verbindung mit einer Baumaßnahme der Stadt hergestellt, verändert oder erneuert werden, teilt die Stadt dies grundsätzlich dem Anschlussberechtigten oder Anschlussnehmer vor Beginn der Baumaßnahme schriftlich mit.

Eine Heranziehung zum Kostenersatz für Erneuerungs-, Veränderungs- oder Unterhaltungsmaßnahmen erfolgt nicht, falls

- die Stadt diese zu vertreten hat oder
- ein Dritter diese zu vertreten hat und diesbezüglich mit der Stadt eine Vereinbarung zur Kostenübernahme besteht.

Sollte die Stadt Kenntnis darüber haben, dass ein Anschlusskanal von Dritten beschädigt oder beeinträchtigt worden sein könnte, wird sie den Anschlussnehmer darüber informieren. Die Stadt wird den Anschlussnehmer bei der Geltendmachung und Durchsetzung möglicher Schadensersatzansprüche unterstützen.

§ 14
Genehmigungsverfahren

§ 15
Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten
Abwasserleitungen

- (1) Für die Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten Abwasserleitungen gilt die Verordnung zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen (Selbstüberwachung Abwasser – SÜwVO Abw NRW). Private Abwasserleitungen sind gem. den §§ 60, 61 WHG, § 56 LWG NRW, § 8 Abs. 1 SÜwVO Abw NRW so zu errichten und zu betreiben, dass die Anforderungen an die Abwasserbeseitigung eingehalten werden. Hierzu gehört auch die ordnungsgemäße Erfüllung der Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW gegenüber der Stadt.
- (4) Für welche Grundstücke und zu welchem Zeitpunkt eine Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten Abwasserleitungen durchzuführen ist, ergibt sich aus den §§ 7 bis 9 SÜwVO Abw NRW. Nach § 8 Abs. 2 SÜwVO Abw NRW hat der Eigentümer des Grundstücks bzw. nach § 8 Abs. 6 SÜwVO Abw NRW der Erbbauberechtigte private Abwasserleitungen, die Schmutzwasser führen, nach ihrer Errichtung oder nach ihrer wesentlichen Änderung unverzüglich von Sachkundigen nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik auf deren Zustand und Funktionstüchtigkeit prüfen zu lassen. Die Prüfpflicht und

§ 14
Genehmigungsverfahren

Neuer Einschub:

(2) Den Abbruch eines mit einem Anschluss versehenen Gebäudes hat der Anschlussnehmer eine Woche vor der Außerbetriebnahme des Anschlusses der Stadt mitzuteilen. Die fachgerechte Beseitigung und der fachgerechte Verschluss des Anschlusses sind der Stadt durch den Anschlussnehmer schriftlich nachzuweisen.

Die bisherigen Absätze 2 - 4 verschieben sich entsprechend

§ 15
Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten
Abwasserleitungen

- (1) Für die Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten Abwasserleitungen gilt die Verordnung zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen (Selbstüberwachungsverordnung Abwasser - SÜwVO Abw NRW). **Private Abwasserleitungen sind gemäß den §§ 60, 61 WHG, § 56 Abs. 1 LWG NRW so zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben**, dass die Anforderungen an die Abwasserbeseitigung eingehalten werden. Hierzu gehört auch die ordnungsgemäße Erfüllung der Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW gegenüber der Stadt.
- (4) Für welche Grundstücke und zu welchem Zeitpunkt eine Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten Abwasserleitungen durchzuführen ist, ergibt sich aus den §§ 7 bis 9 SÜwVO Abw NRW. Nach **§ 8 Abs. 1 SÜwVO Abw NRW** hat **der Eigentümer** des Grundstücks bzw. nach **§ 8 Abs. 7 SÜwVO Abw NRW** **die oder der** Erbbauberechtigte private Abwasserleitungen, die Schmutzwasser führen, nach ihrer Errichtung oder nach ihrer wesentlichen Änderung unverzüglich von Sachkundigen nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik auf deren Zustand und

Prüffristen für bestehende Abwasserleitungen ergeben sich im Übrigen aus § 8 Abs. 3 und 4 SÜwVO Abw NRW. Legt die Stadt darüber hinaus durch gesonderte Satzung gemäß § 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 LWG NRW Prüffristen fest, so werden die betroffenen Grundstückseigentümer bzw. Erbbauberechtigten durch die Stadt hierüber im Rahmen der ihr obliegenden Unterrichts- und Beratungspflicht (§ 46 Abs. 2 Satz 3 LWG NRW) informiert.

- (6) Nach § 9 Abs. 2 Satz 1 SÜwVO Abw NRW ist das Ergebnis der Zustands- und Funktionsprüfung in einer Bescheinigung gemäß Anlage 2 der SÜwVo Abw NRW zu dokumentieren.

§ 21 Ordnungswidrigkeiten

Funktionsfähigkeit prüfen zu lassen. Die Prüfpflicht und Prüffristen für bestehende Abwasserleitungen ergeben sich im Übrigen aus **§ 8 Abs. 2 bis § 8 Abs. 5 SÜwVO Abw NRW**. Legt die Stadt darüber hinaus durch gesonderte Satzung gemäß § 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 LWG NRW Prüffristen fest, so werden die betroffenen Grundstückseigentümer bzw. Erbbauberechtigten durch die Stadt hierüber im Rahmen der ihr obliegenden Unterrichts- und Beratungspflicht (§ 46 Abs. 2 Satz 3 LWG NRW) informiert. **Das gleiche gilt, wenn die Stadt Satzungen nach altem Recht gemäß § 46 Abs. 2 Satz 2 LWG NRW fortführt.**

- (6) Gemäß § 9 Abs. 2 Satz 1 SÜwVO Abw NRW ist das Ergebnis der Zustands- und Funktionsprüfung in einer Bescheinigung gemäß Anlage 2 der SÜwVO Abw NRW zu dokumentieren. **Dabei sind der Bescheinigung die in § 9 Abs. 2 Satz 2 SÜwVO Abw NRW genannten Anlagen beizufügen. Diese Bescheinigung nebst Anlagen ist der Stadt durch den Grundstückseigentümer oder den Erbbauberechtigten (§ 8 Abs. 1 bzw. Abs. 7 SÜwVO Abw NRW) unverzüglich nach Erhalt vom Sachkundigen vorzulegen, damit eine zeitnahe Hilfestellung durch die Stadt erfolgen kann.**

§ 21 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen

Einschub neue Nr. 11:

11. § 15 Abs. 6 Satz 3
die Bescheinigung über das Ergebnis der Zustands- und Funktionsprüfung der Stadt nicht vorlegt,

Die bisherigen Nummern 11 + 12 verschieben sich entsprechend

(3) Ordnungswidrigkeiten nach Absatz 1 und 2 können gemäß § 7 Abs. 2 GO NRW i.V.m. § 17 OWiG mit einer Geldbuße bis zu 1.000 € geahndet werden.

**§ 22
Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am **01.01.2017** in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadt Siegen über die die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentlichen Abwasseranlagen vom 17.05.2000 (Abwassersatzung) außer Kraft.

(3) Ordnungswidrigkeiten nach Absatz 1 und 2 können gemäß § 123 Abs. 4 LWG NRW mit einer Geldbuße bis zu 50.000 € geahndet werden.

**§ 22
Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am **01.01.2022** in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadt Siegen über die die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentlichen Abwasseranlagen vom 22.12.2016 (Abwassersatzung) außer Kraft.

Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Entwässerung der Grundstücke und deren Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage vom XX.XX.XXXX (Abwassersatzung)

(Hinweis: Die Bezeichnung der männlichen Form (z.B. der Eigentümer) gilt gleichermaßen für die weibliche Form)

Aufgrund der §§ 7, 8 und 9 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV.NRW 1994, S. 666), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 29. September 2020 (GV. NRW. 2020, S. 916), in der jeweils geltenden Fassung, der §§ 60, 61 des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes (WHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31.07.2009 (BGBl. I 2009, S. 2585 ff), zuletzt geändert durch Gesetz vom 09.06.2021 (BGBl. I 2021, S. 1699 ff.), in der jeweils geltenden Fassung, des § 46 Abs. 2 LWG NRW des Landeswassergesetzes vom 25.06.1995 (GV. NRW. 1995, S. 926), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Landeswasserrechts vom 04.05.2021 (GV NRW 2021, S. 560 ff., ber. GV NRW 2021, S. 718), in der jeweils geltenden Fassung, der Selbstüberwachungsverordnung Abwasser (SüwVO Abw – GV. NRW., S. 602 ff. – im Satzungstext bezeichnet als SüwVO Abw NRW), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes zur Änderung des Landeswasserrechts vom 04.05.2021 (GV NRW 2021, S. 560 ff.), in der jeweils geltenden Fassung sowie des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten vom 19.02.1997 (BGBl. I 1997, S. 602), zuletzt geändert durch Art. 9 a des Gesetzes vom 30.03.2021 (BGBl. I 2021, S. 448), in der jeweils geltenden Fassung, hat der Rat der Universitätsstadt Siegen am XX.XX.XXXX folgende Satzung beschlossen:

I.

§ 1 Allgemeines

- (1) Die Abwasserbeseitigungspflicht der Universitätsstadt Siegen (nachfolgend Stadt genannt) umfasst unter anderem das Sammeln, Fortleiten, Behandeln, Einleiten, Versickern, Verregnen und Verrieseln des im Gemeindegebiet anfallenden Abwassers sowie das Entwässern und Entsorgen des Klärschlammes. Zur Abwasserbeseitigungspflicht gehören nach § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 bis Nr. 6 LWG NRW insbesondere
 1. die Planung der abwassertechnischen Erschließung von Grundstücken, deren Bebaubarkeit nach Maßgabe des Baugesetzbuches durch einen Bebauungsplan, einen Vorhaben- und Erschließungsplan oder eine Klarstellungs-, Entwicklungs-, und Ergänzungssatzung begründet worden ist,
 2. das Sammeln und das Fortleiten des auf den Grundstücken des Gemeindegebietes anfallenden Abwassers sowie die Aufstellung und Fortschreibung eines Bestands- und Betriebsplanes nach § 57 Abs. 1 Satz 4 und 5 LWG NRW,
 3. das Behandeln und die Einleitung des nach Nummer 2 übernommenen Abwassers sowie die Aufbereitung des durch die Abwasserbeseitigung

- anfallenden Klärschlamms für seine ordnungsgemäße Verwertung oder Beseitigung,
4. die Errichtung und der Betrieb sowie die Erweiterung oder die Anpassung der für die Abwasserbeseitigung nach den Nummern 2 und 3 notwendigen Anlagen an die Anforderungen der §§ 54 bis 61 WHG und des § 56 LWG NRW,
 5. das Einsammeln und Abfahren des in Kleinkläranlagen anfallenden Schlamms und dessen Aufbereitung für eine ordnungsgemäße Verwertung oder Beseitigung (§ 54 Abs. 2 Satz 2 WHG i.V.m. § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 LWG NRW),
 6. die Aufstellung und Vorlage des Abwasserbeseitigungskonzeptes nach Maßgabe des § 47 LWG NRW.
- (2) Die Stadt stellt zum Zweck der Abwasserbeseitigung in ihrem Gebiet und zum Zweck der Verwertung oder Beseitigung der bei der städtischen Abwasserbeseitigung anfallenden Rückstände die erforderlichen dezentralen und zentralen Anlagen als öffentliche Einrichtung zu Verfügung (öffentliche Abwasseranlagen). Zur öffentlichen Abwasseranlage gehören auch dezentrale öffentliche Versickerungsanlagen für Niederschlagswasser sowie Auf- bzw. Ableitungsgräben, wie z.B. Straßen- bzw. Wegeseitengräben, die zum Bestandteil der öffentlichen Abwasseranlage gewidmet worden sind. Die öffentlichen, dezentralen und zentralen Abwasseranlagen bilden eine rechtliche und wirtschaftliche Einheit.
- (3) Art, Lage und Umfang der öffentlichen Abwasseranlage sowie den Zeitpunkt ihrer Herstellung, Erweiterung, Erneuerung, Änderung, Sanierung oder Beseitigung bestimmt die Stadt im Rahmen der ihr obliegenden Abwasserbeseitigungspflicht.

§ 2

Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Satzung bedeuten:

1. **Abwasser:**
Abwasser ist Schmutzwasser und Niederschlagswasser im Sinne des § 54 Abs. 1 WHG.
2. **Schmutzwasser:**
Schmutzwasser ist nach § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WHG das durch häuslichen, gewerblichen, landwirtschaftlichen oder sonstigen Gebrauch in seinen Eigenschaften veränderte und das bei Trockenwetter damit zusammen abfließende Wasser. Als Schmutzwasser gelten nach § 54 Abs. 1 Satz 2 WHG auch die aus Anlagen zum Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen austretenden und gesammelten Flüssigkeiten.
3. **Niederschlagswasser:**
Niederschlagswasser ist nach § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WHG das von Niederschlägen aus dem Bereich von bebauten oder befestigten Flächen gesammelt abfließende Wasser.

4. Mischsystem:
Im Mischsystem werden Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam gesammelt und fortgeleitet.
5. Trennsystem:
Im Trennsystem werden Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt gesammelt und fortgeleitet.
6. Öffentliche Abwasseranlage:
- a) Zur öffentlichen Abwasseranlage gehören alle von der Stadt selbst oder in ihrem Auftrag betriebenen Anlagen, die dem Sammeln, Fortleiten, Behandeln und Einleiten von Abwasser sowie der Verwertung oder Beseitigung der bei der städt. Abwasserbeseitigung anfallenden Rückstände dienen.
 - b) Zur öffentlichen Abwasseranlage gehören nicht die Grundstücksanschlussleitungen und Hausanschlussleitungen.
 - c) In den Gebieten, in denen die Abwasserbeseitigung durch ein Druckentwässerungsnetz erfolgt und sich Teile eines solchen Netzes auf den Privatgrundstücken befinden, gehören die Hausanschlussleitungen einschließlich der Druckstationen nicht zur öffentlichen Abwasseranlage.
 - d) Nicht zur öffentlichen Abwasseranlage im Sinne dieser Satzung gehören Kleinkläranlagen und abflusslose Gruben.
7. Anschlusskanal:
Unter Anschlusskanal im Sinne dieser Satzung werden Grundstücksanschlussleitungen und Hausanschlussleitungen verstanden.
- a) Grundstücksanschlussleitungen sind die Leitungen von dem öffentlichen Kanal bis zu Grenze des jeweils anzuschließenden Grundstücks. Diese Grundstücksanschlussleitung ist nicht Bestandteil der öffentlichen Abwasseranlage. Übergabepunkt an die öffentliche Abwasseranlage ist i.d.R. die erste Muffe des Abzweigs bzw. des Stützens am öffentlichen Kanal.
 - b) Hausanschlussleitungen sind Leitungen von der privaten Grundstücksgrenze bis zum Gebäude auf dem Grundstück, in dem Abwasser anfällt. Zu den Hausanschlussleitungen gehören auch die Leitungen unter der Bodenplatte des Gebäudes auf dem Grundstück, in dem Abwasser anfällt, sowie Schächte und Inspektionsöffnungen. Bei Druckentwässerungsnetzen ist die Druckstation (incl. Druckpumpe) auf dem privaten Grundstück Bestandteil der Hausanschlussleitung.
8. Grundstücksentwässerungsanlagen:
Grundstücksentwässerungsanlagen sind die Einrichtungen innerhalb und an zu entwässernden Gebäuden, die der Sammlung, Vorbehandlung, Prüfung, Rückhaltung und Ableitung des Abwassers auf dem Grundstück dienen (z.B. Abwasserrohre im Gebäude oder auf dem Privatgrundstück, Dachrinnen, Hebeanlagen, Kleinklärgruben, abflusslose Gruben). Sie gehören nicht zur öffentlichen Abwasseranlage.
9. Druckentwässerungsnetze:
Druckentwässerungsnetze sind zusammenhängende Leitungsnetze, in denen der Transport von Abwasser einer Mehrzahl von Grundstücken durch von

Pumpen erzeugten Druck erfolgt. Die Druckpumpen und Pumpenschächte sind regelmäßig technisch notwendige Bestandteile des jeweiligen Gesamtnetzes, sie sind jedoch Bestandteil der Grundstücksanschlussleitung, die nicht zur öffentlichen Abwasseranlage gehört.

10. Abscheider:
Abscheider sind Fettabscheider, Leicht- oder Schwerflüssigkeitsabscheider, Stärkeabscheider, Amalganabscheider und ähnliche Vorrichtungen, die das Eindringen schädlicher Stoffe in die öffentliche Abwasseranlage durch Abscheiden aus dem Abwasser verhindern.
11. Anschlussnehmer:
Anschlussnehmer ist der Eigentümer eines Grundstücks, das an die öffentliche Abwasseranlage angeschlossen ist. § 20 Absatz 1 dieser Satzung (d.S.) gilt entsprechend.
12. Indirekteinleiter:
Indirekteinleiter ist derjenige Anschlussnehmer, der Abwasser in die öffentliche Abwasseranlage einleitet oder sonst hineingelangen lässt (vgl. § 58 WHG).
13. Grundstück:
Grundstück ist unabhängig von der Eintragung im Grundbuch jeder zusammenhängende Grundbesitz, der eine selbständige wirtschaftliche Einheit bildet. Befinden sich auf dem Grundstück mehrere baulichen Anlagen, so kann die Stadt für jede dieser Anlagen die Anwendung der für Grundstücke maßgebenden Vorschriften dieser Satzung verlangen.

§ 3 Anschlussrecht

Jeder Eigentümer eines im Gebiet der Stadt liegenden Grundstücks ist vorbehaltlich der Einschränkungen in dieser Satzung berechtigt, von der Stadt den Anschluss seines Grundstücks an die bestehende öffentliche Abwasseranlage zu verlangen (Anschlussrecht).

§ 4 Begrenzung des Anschlussrechtes

- (1) Das Anschlussrecht erstreckt sich nur auf solche Grundstücke, die an eine betriebsfertige und aufnahmefähige öffentliche Abwasseranlage angeschlossen werden können. Dazu muss die öffentliche Abwasserleitung in unmittelbarer Nähe des Grundstücks (höchstens 15 m) oder auf dem Grundstück verlaufen. Eine öffentliche Abwasserleitung verläuft auch dann in unmittelbarer Nähe des Grundstücks, wenn über einen öffentlichen oder privaten Weg ein unmittelbarer Zugang zu einer Straße besteht, in welcher ein öffentlicher Kanal verlegt ist. Die Stadt kann den Anschluss auch in anderen Fällen zulassen, wenn hierdurch das öffentliche Wohl nicht beeinträchtigt wird.

- (2) Die Stadt kann den Anschluss versagen, wenn die zuständige Behörde unter den Voraussetzungen des § 49 Abs. 5 Satz 1 LWG NRW die Abwasserbeseitigungspflicht auf Antrag der Stadt auf den privaten Grundstückseigentümer übertragen hat. Dieses gilt nicht, wenn sich der Grundstückseigentümer bereit erklärt, die mit dem Anschluss verbundenen Mehraufwendungen zu tragen.
- (3) Der Anschluss ist ausgeschlossen, soweit die Stadt von der Abwasserbeseitigungspflicht befreit ist und die Abwasserbeseitigungspflicht gem. § 49 Abs. 6 LWG NRW auf einen Dritten übertragen worden ist.

§ 5

Anschlussrecht für Niederschlagswasser

- (1) Das Anschlussrecht erstreckt sich grundsätzlich auch auf das Niederschlagswasser.
- (2) Dieses gilt jedoch nicht für Niederschlagswasser von Grundstücken, soweit die Pflicht zur Beseitigung des Niederschlagswassers gemäß § 49 Abs. 4 LWG NRW dem Eigentümer des Grundstücks obliegt oder anderweitig (z.B. § 49 Abs. 3 LWG NRW) einem Dritten zugewiesen ist.

§ 6

Benutzungsrecht

Nach der betriebsfertigen Herstellung der Grundstücksanschlussleitung hat der Anschlussnehmer vorbehaltlich der Einschränkungen in dieser Satzung und unter Beachtung der technischen Bestimmungen für den Bau und den Betrieb der Grundstücksentwässerungsanlagen das Recht, das auf seinem Grundstück anfallende Abwasser in die öffentliche Abwasseranlage einzuleiten (Benutzungsrecht).

§ 7

Begrenzung des Benutzungsrechts

- (1) In die öffentliche Abwasseranlage dürfen solche Stoffe und Abwässer nicht eingeleitet werden, die aufgrund ihrer Inhaltsstoffe
 - a) die öffentliche Sicherheit oder Ordnung gefährden oder
 - b) das in der öffentlichen Abwasseranlage beschäftigte Personal gefährden oder gesundheitlich beeinträchtigen oder
 - c) die Abwasseranlage in ihrem Bestand angreifen oder ihre Funktionsfähigkeit oder Unterhaltung gefährdet, erschweren oder behindern oder
 - d) den Betrieb der Abwasserbehandlung erheblich erschweren oder verteuern oder
 - e) die Klärschlammbehandlung, -beseitigung oder -verwertung beeinträchtigen oder verteuern oder
 - f) die Abwasserreinigungsprozesse in der Abwasserbehandlungsanlage so erheblich stören, dass dadurch die Anforderungen der wasserrechtlichen Einleitungserlaubnis nicht eingehalten werden können.

(2) In die öffentliche Abwasseranlage dürfen insbesondere nicht eingeleitet werden:

1. feste Stoffe, auch in zerkleinertem Zustand, die zu Ablagerungen oder Verstopfungen in der Kanalisation führen können;
2. Schlämme aus Neutralisations-, Entgiftungs- oder sonstigen privaten Behandlungsanlagen;
3. Abwässer und Schlämme aus Anlagen zur örtlichen Abwasserbeseitigung, insbesondere aus Kleinkläranlagen, abflusslosen Gruben, Sickerschächten, Schlammfängen und gewerblichen Sammelbehältern, soweit sie nicht in eine für diesen Zweck vorgesehene städtische Einleitungsstelle eingeleitet werden;
4. flüssige Stoffe, die im Kanalnetz erhitzen können, sowie Stoffe, die nach Übersättigung im Abwasser in der Kanalisation ausgeschieden werden und zu Abflussbehinderungen führen können, insbesondere Öle und Fette aus Gastronomiebetrieben;
5. nicht neutralisierte Kondensate aus erd- und flüssiggasbetriebenen Brennwertanlagen mit einer Nennwärmeleistung von mehr als 50 KW sowie nicht neutralisierte Kondensate aus sonstigen Brennwertanlagen;
6. radioaktives Abwasser;
7. Inhalte von Chemietoiletten, außer auf entsprechenden Anlagen von Wohnmobilstellplätzen und auf der Kläranlage Siegen;
8. nicht desinfiziertes Abwasser aus Infektionsabteilungen von Krankenhäusern und medizinischen Instituten;
9. flüssige Stoffe aus landwirtschaftlicher Tierhaltung wie Gülle und Jauche;
10. Silagewasser;
11. Grund-, Drainage- und Kühlwasser und sonstiges Wasser, wie z.B. wild abfließendes Wasser (§ 37 WHG);
12. **Kühlwasser**, soweit dieses nicht im Einzelfall auf Antrag durch die Stadt schriftlich zugelassen worden ist;
13. Blut aus Schlachtungen u. Schlachtabfälle;
14. gasförmige Stoffe und Abwasser, das Gase in schädlichen Konzentrationen freisetzen kann;
15. feuergefährliche und explosionsfähige Stoffe sowie Abwasser, aus dem explosionsfähige Gas-Luft-Gemische entstehen können;
16. Emulsionen von Mineralölprodukten;
17. Medikamente und pharmazeutische Produkte;
18. Speisereste u. Nahrungsabfälle;
19. **Abwasser aus Bohrungen zur Gewinnung von Erdwärme**, soweit dieses nicht im Einzelfall auf Antrag durch die Stadt schriftlich zugelassen worden ist;
20. **flüssige Stoffe, die kein Abwasser sind (§ 55 Abs. 3 WHG)**, soweit dieses nicht im Einzelfall auf Antrag durch die Stadt schriftlich zugelassen worden ist;
21. Einweg-Waschlappen, Einwegwischtücher und sonstige Feuchttücher, die sich nicht zersetzen und deshalb in der öffentlichen Abwasseranlage zu Betriebsstörungen z.B. an Pumpwerken führen können.

(3) Abwasser darf nur eingeleitet werden, wenn folgende Grenzwerte an der Übergabestelle zur öffentlichen Abwasseranlage nicht überschritten sind:

s. Anlage 1

Eine Verdünnung oder Vermischung des Abwassers mit dem Ziel, diese Grenzwerte einzuhalten, darf nicht erfolgen.

- (4) Die Stadt kann im Einzelfall Schadstofffrachten, Volumenstrom und/oder Konzentration festlegen. Sie kann das Benutzungsrecht davon abhängig machen, dass auf dem Grundstück eine Vorbehandlung oder eine Rückhaltung und dosierte Einleitung des Abwassers erfolgt.
- (5) Eine Einleitung von Abwasser in die öffentliche Abwasseranlage auf anderen Wegen als über die Anschlussleitung eines Grundstücks darf nur mit Einwilligung der Stadt erfolgen.
Niederschlagswasser, das auf befestigten Hauseingangs- und Garagenvorflächen nicht gewerblicher oder industriell genutzter Grundstücke bis zu einer Größe von 25 qm anfällt, kann ohne Einwilligung der Stadt oberirdisch auf die öffentliche Straße abgeleitet werden, wenn eine Beeinträchtigung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung nicht zu besorgen ist.
- (6) Die Benutzung der öffentlichen Abwasseranlage ist ausgeschlossen, soweit die Stadt von der Abwasserbeseitigungspflicht befreit ist.
- (7) Die Stadt kann auf Antrag befristete, jederzeit widerrufliche Befreiungen von den Anforderungen der Absätze 2 bis 6 erteilen, wenn sich andernfalls eine nicht beabsichtigte Härte für den Verpflichteten ergäbe und Gründe des öffentlichen Wohls der Befreiung nicht entgegenstehen. Insbesondere kann die Stadt auf Antrag zulassen, dass Grund-, Drainage- und Kühlwasser und sonstiges Wasser, wie z.B. wild abfließendes Wasser der Abwasseranlage zugeführt wird. Der Indirekteinleiter hat seinem Antrag die von der Stadt verlangten Nachweise beizufügen. Der Gebührensatz für Schmutzwasser pro m³ Frischwasser lt. Gebührensatzung gilt für die gemessene oder geschätzte Einleitungsmenge entsprechend. Die Möglichkeit der Ahndung durch ein Bußgeld bei fehlender Erlaubnis bleibt unberührt.
- (8) Ein Anspruch auf Einleitung von Stoffen, die kein Abwasser sind, in die öffentliche Abwasseranlage besteht nicht. Dieses gilt auch für den Fall, dass die zuständige Behörde im Fall des § 55 Abs. 3 WHG die Einleitung gemäß § 58 Abs. 1 LWG NRW genehmigt oder nach einer erfolgten Anzeige gemäß § 58 Abs. 1 LWG NRW kein Genehmigungsverfahren einleitet.
- (9) Die Stadt kann die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um
 1. das Einleiten oder Einbringen von Abwasser oder Stoffen zu verhindern, das unter Verletzung der Absätze 1 und 2 erfolgt;
 2. das Einleiten von Abwasser zu verhindern, das die Grenzwerte nach Absatz 3 nicht einhält.

§ 8

Abscheide- und sonstige Vorbehandlungsanlagen

- (1) Abwasser mit Leichtflüssigkeiten wie Benzin, Benzol, Diesel-, Heiz- oder Schmieröl sowie fetthaltiges Abwasser ist vor der Einleitung in die öffentliche

Abwasseranlage in entsprechende Abscheider einzuleiten und dort zu behandeln. Für fetthaltiges häusliches Abwasser gilt dies jedoch nur, wenn die Stadt im Einzelfall verlangt, dass auch dieses Abwasser in entsprechende Abscheider einzuleiten und dort zu behandeln ist.

- (2) Für die Einleitung von Niederschlagswasser kann von der Stadt eine Vorbehandlung (Vorreinigung) auf dem Grundstück des Anschlussnehmers in einer von ihm zu errichtenden und zu betreibenden Abscheide- oder sonstigen Vorbehandlungsanlage angeordnet werden, wenn der Verschmutzungsgrad des Niederschlagswassers für die Gemeinde eine Pflicht zur Vorbehandlung nach dem sog. Trenn-Erlass vom 26.05.2004 (MinBl. NRW 2004, S. 583 ff.) auslöst. Die vorstehende Vorbehandlungspflicht gilt insbesondere für Straßenbaulastträger, die das Straßenoberflächenwasser in die öffentliche Abwasseranlage einleiten.
- (3) Stoffe aus Verarbeitungsbetrieben tierischer Nebenprodukte und von Schlachtabwässern aus Schlachthöfen nach den Artikeln 8, 9 und 10 (Material der Kategorien 1, 2 und 3) der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 müssen durch den Anschlussnehmer durch ein Feststoffrückhaltesystem mit einer maximalen Maschenweite von 2 mm geführt werden.
- (4) Die Abscheider- und sonstigen Vorbehandlungsanlagen und deren Betrieb müssen den einschlägigen technischen und rechtlichen Anforderungen entsprechen. Die Stadt kann darüber hinausgehende Anforderungen an den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung der Abscheider und Vorbehandlungsanlagen stellen, sofern dies im Einzelfall zum Schutz der öffentlichen Abwasseranlage erforderlich ist. Im Einzelfall ist eine Ausnahmegenehmigung für die Einleitung von fetthaltigem Abwasser ohne Abscheider bei der Stadt zu beantragen. Die Stadt ist berechtigt, den Inhalt des Abscheiders (Abscheidegut) zu entsorgen, wenn die Voraussetzungen für die Entleerung vorliegen und der Grundstückseigentümer diese Entleerung unterlässt.
- (5) Das Abscheidegut oder die Stoffe, die bei der Vorbehandlung anfallen, sind in Übereinstimmung mit den abfallrechtlichen Vorschriften zu entsorgen und dürfen der öffentlichen Abwasseranlage nicht zugeführt werden.

§ 9

Anschluss- und Benutzungszwang

- (1) Jeder Anschlussberechtigte ist vorbehaltlich der Einschränkung dieser Satzung verpflichtet, sein Grundstück in Erfüllung der Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW an die öffentliche Abwasseranlage anzuschließen, sobald Abwasser auf dem Grundstück anfällt (Anschlusszwang).
- (2) Der Anschlussnehmer ist vorbehaltlich der Einschränkung in dieser Satzung verpflichtet, das gesamte auf seinem Grundstück anfallende Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswasser) in die öffentliche Abwasseranlage einzuleiten (Benutzungszwang), um seine Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW zu erfüllen.

- (3) Ein Anschluss- und Benutzungszwang besteht nicht, wenn die in § 49 Abs. 1 Satz 1 LWG NRW genannten Voraussetzungen für in landwirtschaftlichen Betrieben anfallendes Abwasser vorliegen. Das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist der Stadt nachzuweisen.
- (4) Unabhängig vom Vorliegen der in Absatz 3 erwähnten Voraussetzungen ist das häusliche Abwasser aus landwirtschaftlichen Betrieben an die öffentliche Abwasseranlage anzuschließen und dieser zuzuführen.
- (5) Der Anschluss- und Benutzungszwang besteht in Erfüllung der Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW auch für das Niederschlagswasser. Dieses gilt nicht in den Fällen des § 5 Absatz 2 d.S..
- (6) In den im Trennsystem entwässerten Bereichen sind das Schmutz- und das Niederschlagswasser den jeweils dafür bestimmten Anlagen zuzuführen.
- (7) Bei Neu- und Umbauten muss das Grundstück vor der Benutzung der baulichen Anlage an die öffentliche Abwasseranlage angeschlossen sein. Ein Genehmigungsverfahren nach § 14 d.S. ist durchzuführen.
- (8) Entsteht das Anschlussrecht erst nach Errichtung einer baulichen Anlage, so ist das Grundstück innerhalb von drei Monaten anzuschließen, nachdem durch öffentliche Bekanntmachung oder Mitteilung an den Anschlussberechtigten angezeigt wurde, dass das Grundstück angeschlossen werden kann.

§ 10

Befreiung vom Anschluss- und Benutzungszwang für Schmutzwasser

- (1) Der Grundstückseigentümer kann auf Antrag vom Anschluss- und Benutzungszwang für Schmutzwasser ganz oder teilweise befreit werden, wenn ihm die Abwasserbeseitigungspflicht durch die zuständige Behörde ganz oder teilweise übertragen worden ist.
- (2) Die anderweitige Beseitigung oder Verwertung des Schmutzwassers um Schmutzwasser zu sparen, begründet keinen Anspruch auf Befreiung.

§ 11

Nutzung des Niederschlagswassers und eigengefördertes Wasser

Beabsichtigt der Grundstückseigentümer die Nutzung des auf seinem Grundstück anfallenden Niederschlagswassers, so hat er dies der Stadt anzuzeigen. Die Stadt stellt ihn in diesem Fall unter den Voraussetzungen des 49 Abs. 4 Satz 3 LWG NRW von der Überlassung des verwendeten Niederschlagswassers frei, wenn die ordnungsgemäße Verwendung des Niederschlagswasser auf dem Grundstück sichergestellt ist und ein Überlauf an den öffentlichen Kanal besteht, so dass eine Überschwemmung von Nachbargrundstücken durch Niederschlagswasser ausgeschlossen werden kann. Die Nutzung des auf seinem Grundstück entnommenen Grundwassers oder sonstiger zugeführter Wassermengen als Brauchwasser ist ebenfalls anzeigepflichtig.

§ 12

Besondere Bestimmungen für Druckentwässerungsnetze

- (1) Führt die Stadt aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen die Entwässerung mittels eines Druckentwässerungsnetzes durch, hat der Grundstückseigentümer auf seine Kosten auf seinem Grundstück einen Pumpenschacht mit einer für die Entwässerung ausreichend bemessenen Druckpumpe sowie die dazugehörige Druckleitung bis zur Grundstücksgrenze herzustellen, zu betreiben, zu unterhalten, instand zu halten und gegebenenfalls zu ändern und zu erneuern. Die Entscheidung über Art, Ausführung, Bemessung und Lage des Pumpenschachtes, der Druckpumpe und der dazugehörigen Druckleitung trifft die Stadt.
- (2) Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, mit einem geeigneten Fachunternehmer einen Wartungsvertrag abzuschließen, der eine Wartung der Druckpumpe entsprechend den Angaben des Herstellers sicherstellt. Der Wartungsvertrag ist der Stadt bis zur Abnahme der Druckleitung, des Pumpenschachtes und der Druckpumpe vorzulegen. Für bereits bestehende Druckpumpen ist der Wartungsvertrag innerhalb von 6 Monaten nach Inkrafttreten dieser Bestimmung vorzulegen.
- (3) Die Stadt kann den Nachweis der durchgeführten Wartungsarbeiten verlangen.
- (4) Der Pumpenschacht muss jederzeit frei zugänglich und zu öffnen sein. Eine Überbauung oder Bepflanzung des Pumpenschachtes ist unzulässig.

§ 13

Ausführung von Anschlussleitungen

- (1) Jedes anzuschließende Grundstück ist unterirdisch mit einer eigenen Anschlussleitung und ohne technischen Zusammenhang mit den Nachbargrundstücken an die öffentliche Abwasseranlage anzuschließen. In Gebieten mit Mischsystem ist für jedes Grundstück eine Anschlussleitung, in Gebieten mit Trennsystem je eine Anschlussleitung für Schmutz- und für Niederschlagswasser herzustellen. Im Trennsystem sind für Schmutz- und Niederschlagswasser jeweils zwei getrennte Einsteigeschächte oder Inspektionsöffnungen vorzusehen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 13 Abs. 4 d.S. Auf Antrag können mehrere Anschlussleitungen verlegt werden. Die Stadt kann den Nachweis über den ordnungsgemäßen Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach § 14 d.S. verlangen.
- (2) Wird ein Grundstück nach seinem Anschluss in mehrere selbständige Grundstücke geteilt, so gilt Absatz 1 für jedes der neu entstehenden Grundstücke.
- (3) Der Grundstückseigentümer hat sich gegen Rückstau von Abwasser aus dem öffentlichen Kanal zu schützen. Hierzu hat er in Ablaufstellen unterhalb der Rückstaeube (in der Regel die Straßenoberkante) funktionstüchtige sowie

geeignete Rückstausicherungen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik einzubauen. Diese Pflicht zum Einbau einer Rückstausicherung gilt für alle Grundstücke, d. h. auch für solche Grundstücke, bei denen in der Vergangenheit noch keine Rückstausicherung eingebaut worden ist oder satzungsrechtlich hätte bereits eingebaut werden müssen. Die Rückstausicherung muss jederzeit zugänglich sein und so errichtet und betrieben werden, dass eine Selbstüberwachung des Zustandes und der Funktion der Anschlussleitung möglich ist.

- (4) Bei der Neuerrichtung einer Anschlussleitung auf einem privaten Grundstück hat der Grundstückseigentümer in der Nähe der Grundstücksgrenze einen geeigneten Einsteigschacht mit Zugang für Personal oder eine geeignete Inspektionsöffnung auf seinem Grundstück außerhalb des Gebäudes nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik (§ 60 WHG, § 56 Abs. 1 LWG NRW) einzubauen. Bei bestehenden Anschlussleitungen ist der Grundstückseigentümer zum nachträglichen Einbau eines geeigneten Einsteigschachtes oder einer geeigneten Inspektionsöffnung verpflichtet, wenn er die Anschlussleitung erneuert oder verändert. In Ausnahmefällen kann auf Antrag des Grundstückseigentümers von der Errichtung eines Einsteigschachtes abgesehen werden, wenn eine ausreichende Kontroll- und Reinigungsöffnung für den Anschlusskanal eingebaut wird. Der Einsteigschacht bzw. die Kontroll- und Reinigungsöffnung muss jederzeit frei zugänglich und zu öffnen sein. Eine Überbauung oder Bepflanzung ist unzulässig.
- (5) Die Anzahl, Führung, lichte Weite und die technische Ausführung des Anschlusskanals bis zum Einsteigschacht bzw. zur Inspektionsöffnung sowie die Lage, Ausführung und lichte Weite des Einsteigschachtes oder der Inspektionsöffnung bestimmt die Stadt.
- (6) Die Herstellung, Erneuerung, Veränderung, Beseitigung sowie die laufende Unterhaltung der Grundstücksentwässerungsanlage sowie der Hausanschlussleitung auf dem anzuschließenden Grundstück führt der Grundstückseigentümer auf seine Kosten durch. Die Hausanschlussleitung ist in Abstimmung mit der Stadt zu erstellen.
- (7) Die Herstellung und Veränderung von Anschlusskanälen, aber auch deren ganze oder teilweise Erneuerung wegen eines ordnungswidrigen Zustandes oder eines unzureichenden Querschnittes, führt die Stadt im Bereich der öffentlichen Verkehrsfläche auf Kosten des Anschlussnehmers aus. Die Kosten werden nach der Satzung der Stadt über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung) erhoben. Sollten Anschlusskanäle in Verbindung mit einer Baumaßnahme der Stadt hergestellt, verändert oder erneuert werden, teilt die Stadt dies grundsätzlich dem Anschlussberechtigten oder Anschlussnehmer vor Beginn der Baumaßnahme schriftlich mit.

Eine Heranziehung zum Kostenersatz für Erneuerungs-, Veränderungs- oder Unterhaltungsmaßnahmen erfolgt nicht, falls

- die Stadt diese zu vertreten hat oder

- ein Dritter diese zu vertreten hat und diesbezüglich mit der Stadt eine Vereinbarung zur Kostenübernahme besteht.

Sollte die Stadt Kenntnis darüber haben, dass ein Anschlusskanal von Dritten beschädigt oder beeinträchtigt worden sein könnte, wird sie den Anschlussnehmer darüber informieren. Die Stadt wird den Anschlussnehmer bei der Geltendmachung und Durchsetzung möglicher Schadensersatzansprüche unterstützen.

- (8) Besteht für die Ableitung des Abwassers kein natürliches Gefälle zur öffentlichen Abwasseranlage, so kann die Stadt von dem Grundstückseigentümer zur ordnungsgemäßen Entwässerung des Grundstücks den Einbau und den Betrieb einer Hebeanlage verlangen. Die Kosten trägt der Grundstückseigentümer. Die Hebeanlage muss so errichtet und betrieben werden, dass eine Selbstüberwachung des Zustandes und der Funktionstüchtigkeit der Anschlussleitung möglich ist.
- (9) Auf Antrag kann die Stadt zulassen, dass zwei oder mehrere Grundstücke durch eine gemeinsame Anschlussleitung entwässert werden. Der Antrag wird insbesondere unter Berücksichtigung der Regelung in § 46 Abs. 1 Satz 3 LWG NRW dann abgelehnt, wenn die Leitungs-, Benutzungs- und Unterhaltungsrechte nicht durch eine im Grundbuch eingetragene entsprechende Grunddienstbarkeit (§ 1018 BGB) abgesichert worden sind. Der Nachweis der Absicherung durch eine Grunddienstbarkeit ist zu führen (Grundbuchauszug, vertragliche Regelung).
Wird ein Grundstück nach seinem Anschluss in mehrere selbständige Grundstücke geteilt, so gelten die Regelungen dieser Satzung für jedes neue Grundstück entsprechend.
Die Stadt entscheidet darüber, ob ein Grundstück zwei oder mehrere Anschlüsse erhält.
- (10) Werden an Straßen, in denen noch keine öffentliche Abwasseranlage vorhanden ist, Neubauten errichtet oder Nutzungen vorgenommen, die einen Abwasseranfall nach sich ziehen, hat der Grundstückseigentümer auf seinem Grundstück Anlagen für einen späteren Anschluss in Abstimmung mit der Stadt auf seine Kosten vorzubereiten.

§ 14 Genehmigungsverfahren

- (1) Die Genehmigung ist erforderlich
 - a) für die Herstellung, Veränderung und Erneuerung von Anschlusskanälen an die öffentliche Abwasseranlage,
 - b) für die Einleitung von Abwässern in die öffentliche Abwasseranlage.

Diese ist schriftlich bei der Stadt zu beantragen.

- (2) Den Abbruch eines mit einem Anschluss versehenen Gebäudes hat der Anschlussnehmer eine Woche vor der Außerbetriebnahme des Anschlusses der Stadt mitzuteilen. Die fachgerechte Beseitigung und der fachgerechte Verschluss

des Anschlusses sind der Stadt durch den Anschlussnehmer schriftlich nachzuweisen.

- (3) Bei der geplanten Errichtung, Änderung oder Nutzung baulicher Anlagen ist der Antrag nach Abs.1 in Verbindung mit dem Antrag auf Erteilung der Baugenehmigung einzureichen. Dem Antrag sind ein Lageplan, Grundrisse mit Angabe der Grundleitungen und Entwässerungseinrichtungen sowie ein Gebäudeschnitt mit Höhenlage des Erdgeschossfußbodens über NN beizufügen. Im Einzelfall kann die Stadt weitergehende Antragsunterlagen anfordern.
- (4) Die Genehmigung aufgrund eines Antrages nach Abs. 1 wird unbeschadet evtl. notwendiger Erlaubnisse und Genehmigungen nach bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen sowie Rechter Dritter erteilt (z.B. Indirekteinleiter-Verordnung).
- (5) Wird es während der Ausführung notwendig, von den genehmigten Antragsunterlagen abzuweichen, so ist dies sofort anzuzeigen und für die Änderung eine Genehmigung zu beantragen.

§ 15

Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten Abwasserleitungen

- (1) Für die Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten Abwasserleitungen gilt die Verordnung zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen (Selbstüberwachung Abwasser – SüwVO Abw NRW). Private Abwasserleitungen sind gemäß den §§ 60, 61 WHG, § 56 Abs. 1 LWG NRW so zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben, dass die Anforderungen an die Abwasserbeseitigung eingehalten werden. Hierzu gehört auch die ordnungsgemäße Erfüllung der Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW gegenüber der Stadt.
- (2) Zustands- und Funktionsprüfungen an privaten Abwasserleitungen dürfen nur durch anerkannte Sachkundige gemäß § 12 SüwVO Abw NRW durchgeführt werden.
- (3) Nach § 7 Satz 1 SüwVo Abw NRW sind im Erdreich oder unzugänglich verlegte private Abwasserleitungen zum Sammeln oder Fortleiten von Schmutzwasser oder mit diesem vermischten Niederschlagswasser einschließlich verzweigter Leitungen unter der Keller-Bodenplatte oder der Bodenplatte des Gebäudes ohne Keller sowie zugehörige Einsteigeschächte oder Inspektionsöffnungen zu prüfen. Ausgenommen von der Prüfpflicht sind nach § 7 Satz 2 SüwVO Abw NRW Abwasserleitungen, die zur alleinigen Ableitung von Niederschlagswasser dienen und Leitungen, die in dichten Schutzrohren so verlegt sind, dass austretendes Abwasser aufgefangen und erkannt wird.
- (4) Für welche Grundstücke und zu welchem Zeitpunkt eine Zustands- und Funktionsprüfung bei privaten Abwasserleitungen durchzuführen ist, ergibt sich aus den §§ 7 bis 9 SüwVO Abw NRW. Nach § 8 Abs. 1 SüwVO Abw NRW hat der Eigentümer des Grundstücks bzw. nach § 8 Abs. 7 SüwVO Abw NRW die oder der Erbbauberechtigte private Abwasserleitungen, die Schmutzwasser führen, nach ihrer Errichtung oder nach ihrer wesentlichen Änderung

unverzüglich von Sachkundigen nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik auf deren Zustand und Funktionsfähigkeit prüfen zu lassen. Die Prüfpflicht und Prüffristen für bestehende Abwasserleitungen ergeben sich im Übrigen aus § 8 Abs. 2 bis § 8 Abs. 5 SÜwVO Abw NRW. Legt die Stadt darüber hinaus durch gesonderte Satzung gemäß § 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 LWG NRW Prüffristen fest, so werden die betroffenen Grundstückseigentümer bzw. Erbbauberechtigten durch die Stadt hierüber im Rahmen der ihr obliegenden Unterrichts- und Beratungspflicht (§ 46 Abs. 2 Satz 3 LWG NRW) informiert. Das gleiche gilt, wenn die Stadt Satzungen nach altem Recht gemäß § 46 Abs. 2 Satz 2 LWG NRW fortführt.

- (5) Zustands- und Funktionsprüfungen müssen nach § 9 Abs. 1 SÜwVO Abw NRW nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik durchgeführt werden. Nach § 8 Abs. 1 Satz 4 SÜwVO Abw NRW gelten die DIN 1986 Teil 30 und die DIN EN 1610 als allgemein anerkannte Regeln der Technik, soweit die SÜwVO Abw NRW keine abweichenden Regelungen trifft.
- (6) Gemäß § 9 Abs. 2 Satz 1 SÜwVO Abw NRW ist das Ergebnis der Zustands- und Funktionsprüfung in einer Bescheinigung gemäß Anlage 2 der SÜwVO Abw NRW zu dokumentieren. Dabei sind der Bescheinigung die in § 9 Abs. 2 Satz 2 SÜwVO Abw NRW genannten Anlagen beizufügen. Diese Bescheinigung nebst Anlagen ist der Stadt durch den Grundstückseigentümer oder den Erbbauberechtigten (§ 8 Abs. 1 bzw. Abs. 7 SÜwVO Abw NRW) unverzüglich nach Erhalt vom Sachkundigen vorzulegen, damit eine zeitnahe Hilfestellung durch die Stadt erfolgen kann.
- (7) Private Abwasserleitungen, die nach dem 01.01.1996 auf Zustand und Funktionstüchtigkeit geprüft worden sind, bedürfen nach § 11 SÜwVO Abw NRW keiner erneuten Prüfung, sofern Prüfung und Prüfbescheinigung den zum Zeitpunkt der Prüfung geltenden Anforderungen entsprochen haben.
- (8) Die Sanierungsnotwendigkeit und der Sanierungszeitpunkt ergeben sich grundsätzlich aus § 10 Abs. 1 SÜwVO Abw NRW. Über mögliche Abweichungen von den Sanierungsfristen in § 10 Abs. 1 SÜwVO Abw NRW kann die Stadt gemäß § 10 Abs. 2 Satz 1 SÜwVO Abw NRW nach pflichtgemäßem Ermessen im Einzelfall entscheiden.

§ 16

Indirekteinleiter-Kataster

- (1) Die Stadt führt ein Kataster über Indirekteinleitungen, deren Beschaffenheit vom häuslichen Abwasser abweicht.
- (2) Bei Indirekteinleitungen im Sinne des Absatz 1 sind der Stadt mit dem Antrag nach § 14 Abs. 1 d.S. die abwassererzeugenden Betriebsvorgänge zu benennen. Bei bestehenden Anschlüssen hat dies innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten dieser Satzung zu geschehen. Auf Verlangen hat der Indirekteinleiter der Stadt Auskunft über die Zusammensetzung des Abwassers, den Abwasseranfall und die Vorbehandlung des Abwassers zu erteilen. Soweit es sich um genehmigungspflichtige Indirekteinleitungen handelt, genügt in der

Regel die Vorlage des Genehmigungsbescheides der zuständigen Wasserbehörde.

§ 17

Abwasseruntersuchungen

- (1) Die Stadt ist jederzeit berechtigt, Abwasseruntersuchungen vorzunehmen oder vornehmen zu lassen. Sie bestimmt die Entnahmestellen sowie Art, Umfang und Turnus der Probenahmen.
- (2) Die Kosten für die Untersuchungen trägt der Anschlussnehmer, falls sich herausstellt, dass ein Verstoß gegen die Benutzungsbestimmungen dieser Satzung vorliegt.

§ 18

Auskunfts- und Nachrichtenpflicht; Betretungsrecht

- (1) Der Grundstückseigentümer ist gem. § 98 Abs. 1 LWG NRW i.V.m. § 101 Abs. 1 WHG verpflichtet, der Stadt auf Verlangen die für den Vollzug dieser Satzung erforderlichen Auskünfte über Bestand und Zustand der privaten Abwasseranlagen und der Hausanschlussleitung zu erteilen.
- (2) Die Anschlussnehmer und die Indirekteinleiter haben die Stadt unverzüglich zu benachrichtigen, wenn
 1. der Betrieb ihrer privaten Abwasseranlagen durch Umstände beeinträchtigt wird, die auf Mängel der öffentlichen Abwasseranlage zurückzuführen sein können (z.B. Verstopfung von Abwasserleitungen),
 2. Stoffe in die öffentliche Abwasseranlage geraten sind oder zu geraten drohen, die den Anforderungen nach § 7 d.S. nicht entsprechen,
 3. sich Art oder Menge des anfallenden Abwassers erheblich ändert,
 4. sich die der Mitteilung nach § 16 Abs. 2 d.S. zugrunde liegenden Daten erheblich ändern oder
 5. für ein Grundstück die Voraussetzungen des Anschluss- und Benutzungsrechtes entfallen.
- (3) Bedienstete der Stadt und Beauftragte der Stadt mit Berechtigungsausweis sind berechtigt, die angeschlossenen Grundstücke zu betreten, soweit dieses zum Zweck der Erfüllung der gemeindlichen Abwasserbeseitigungspflicht oder zum Vollzug dieser Satzung erforderlich ist. Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten haben das Betreten von Grundstücken und Räumen zu dulden und ungehindert Zutritt zu allen Anlageteilen auf den angeschlossenen Grundstücken zu gewähren. Das Betretungsrecht gilt nach § 98 Abs. 1 Satz 2 LWG NRW auch für Anlagen zur Ableitung von Abwasser, das der Stadt zu überlassen ist. Die Grundrechte der Verpflichteten aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 und 2 GG (Freiheit der Person), Art. 13 GG (Unverletzlichkeit der Wohnung) und Art. 14 GG (Eigentum) sind insbesondere bezogen auf die Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW gemäß § 124 LWG NRW eingeschränkt.

§ 19

Haftung

- (1) Der Anschlussnehmer oder der Indirekteinleiter haben für eine ordnungsgemäße Benutzung der privaten Abwasseranlage nach den Vorschriften dieser Satzung zu sorgen. Sie haften für alle Schäden und Nachteile, die der Stadt infolge eines mangelhaften Zustandes oder einer satzungswidrigen Benutzung der privaten Abwasseranlage oder infolge einer satzungswidrigen Benutzung der öffentlichen Abwasseranlage entstehen.
- (2) In gleichem Umfang hat der Ersatzpflichtige die Stadt von Ersatzansprüchen Dritter freizuhalten.
- (3) Die Stadt haftet nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt hervorgerufen werden. Sie haftet auch nicht für Schäden, die dadurch entstehen, dass die vorgeschriebenen Rückstausicherungen nicht vorhanden oder nicht ordnungsgemäß funktionieren.
- (4) Mehrere Ersatzpflichtige haften als Gesamtschuldner. Gehen derartige Schäden auf mehrere Grundstücksentwässerungsanlagen zurück, so haften insbesondere auch deren Benutzungspflichtige als Gesamtschuldner.

§ 20

Berechtigte und Verpflichtete

- (1) Die Rechte und Pflichten, die sich aus der Satzung für Grundstückseigentümer ergeben, gelten entsprechend für Erbbauberechtigte und sonstige zur Nutzung des Grundstücks dinglich Berechtigte sowie für die Träger der Baulast von Straßen, Wegen oder Plätzen innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile.
- (2) Darüber hinaus gelten die Pflichten, die sich aus dieser Satzung für die Benutzung der öffentlichen Abwasseranlage ergeben, für jeden, der
 1. berechtigt oder verpflichtet ist, das auf den angeschlossenen Grundstücken anfallende Abwasser abzuleiten (also insbesondere auch Pächter, Mieter, Untermieter etc.) oder
 2. der öffentlichen Abwasseranlage tatsächlich Abwasser zuführt.
- (3) Mehrere Verpflichtete haften als Gesamtschuldner.

§ 21

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen
 1. § 7 Absatz 1 und 2
Abwasser oder Stoffe in die öffentliche Abwasseranlage einleitet oder einbringt, deren Einleitung oder Einbringung ausgeschlossen ist.
 2. § 7 Absatz 3 und 4

- Abwasser über den zugelassenen Volumenstrom hinaus einleitet oder hinsichtlich der Beschaffenheit und der Inhaltsstoffe des Abwassers die Grenzwerte nicht einhält oder das Abwasser zur Einhaltung der Grenzwerte verdünnt oder vermischt.
3. § 7 Absatz 5
Abwasser ohne Einwilligung der Stadt auf anderen Wegen als über die Anschlussleitung eines Grundstücks in die öffentliche Abwasseranlage einleitet.
 4. § 8
Abwasser mit Leichtflüssigkeiten wie Benzin, Benzol, Diesel-, Heiz- oder Schmieröl sowie fetthaltiges Abwasser vor der Einleitung in die öffentliche Abwasseranlage nicht in entsprechende Abscheider einleitet oder Abscheider nicht oder nicht ordnungsgemäß einbaut oder betreibt oder Abscheidegut nicht in Übereinstimmung mit den abfallrechtlichen Vorschriften entsorgt oder Abscheidegut der öffentlichen Abwasseranlage zuführt.
 5. § 9 Absatz 2
das Abwasser nicht in die öffentliche Abwasseranlage einleitet.
 6. § 9 Absatz 6
in den im Trennsystem entwässerten Bereichen das Schmutz- und das Niederschlagswasser nicht den jeweils dafür bestimmten Anlagen zuführt.
 7. § 11
auf seinem Grundstück anfallendes Niederschlagswasser als Brauchwasser nutzt, ohne dieses der Stadt angezeigt zu haben.
 8. § 12, Absatz 4, § 13 Absatz 4
die Pumpenschächte, Reinigungsöffnungen oder Einsteigeschächte nicht frei zugänglich hält.
 9. § 14 Absatz 1
den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage ohne vorherige Zustimmung der Stadt herstellt oder ändert.
 10. § 14 Absatz 2
den Abbruch eines mit einem Anschluss versehenen Gebäudes nicht oder nicht rechtzeitig der Stadt mitteilt.
 11. § 15 Abs. 6 Satz 3
die Bescheinigung über das Ergebnis der Zustands- und Funktionsprüfung der Stadt nicht vorlegt,
 12. § 16 Absatz 2
der Stadt die abwassererzeugenden Betriebsvorgänge nicht oder nicht rechtzeitig oder auf ein entsprechendes Verlangen der Stadt hin keine oder nur unzureichende Auskunft über die Zusammensetzung des Abwassers, den Abwasseranfall und die Vorbehandlung des Abwassers erteilt.
 13. § 18 Absatz 3
Die Bediensteten der Stadt oder die durch die Stadt Beauftragten mit Berechtigungsausweis daran hindert, zum Zweck der Erfüllung der gemeindlichen Abwasserbeseitigungspflicht oder zum Vollzug dieser Satzung die angeschlossenen Grundstücke zu betreten, oder diesem Personenkreis nicht ungehinderten Zutritt zu allen Anlageteilen auf den angeschlossenen Grundstücken gewährt.

- (2) Ordnungswidrig handelt auch, wer unbefugt Arbeiten an der öffentlichen Abwasseranlage vornimmt, Schachtabdeckungen oder Einlaufroste öffnet, Schieber bedient oder in einen Bestandteil der öffentlichen Abwasseranlage, etwa einen Abwasserkanal, einsteigt.
- (3) Ordnungswidrigkeiten nach Absatz 1 und 2 können gemäß § 123 Abs. 4 LWG NRW mit einer Geldbuße bis zu 50.000 € geahndet werden.

§ 22 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am **01.01.2022** in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadt Siegen über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentlichen Abwasseranlagen vom 22.12.2016 (Abwassersatzung) außer Kraft.

II.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Satzung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit der Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn:

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Siegen, XX.XX.XXXX

Universitätsstadt Siegen
Der Bürgermeister
Steffen Mues

A n l a g e A

zu der Satzung über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentlichen Abwasseranlagen (Abwassersatzung)

Parameter	Grenzwert
1. Allgemeine Parameter	
a) Temperatur	35° C
b) pH-Wert	wenigstens 6,5; höchstens 10,0
c) Absetzbare Stoffe	≤. 100 ml/l nach 0,5 Stunden Absetzzeit
2. Schwerflüchtige, lipophile Stoffe (u. a. verseifbare Öle, Fette)	250 mg/l
3. Kohlenwasserstoffe (Mineralische Öle und Fette)	20 mg/l
Bei Anschluss an ein öffentliches Niederschlagswassersystem können hier höhere Anforderungen gestellt werden.	
4. Halogenierte organische Verbindungen	
a) * adsorbierbare organische Halogenverbindungen (AOX)	1 mg/l
b) * leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe (LHKW) als Summe aus Trichlorethen, Tetrachlorethen, 1, 1,1-Trichlorethan, Dichlormethan, gerechnet als Chlor (Cl)	0,5 mg/l
5. Organische halogenfreie Lösemittel	
Mit Wasser ganz oder teilweise mischbar und biologisch abbaubar, entsprechend spezieller Festlegung.	Max. Löslichkeit jedoch nicht mehr als 5g/l
6. Anorganische Stoffe (gelöst und ungelöst)	
* Antimon (Sb)	0,5 mg/l
* Arsen (As)	0,5 mg/l
* Barium (Ba)	5 mg/l
* Blei (Pb)	1 mg/l
* Cadmium ¹⁾ (Cd)	0,5 mg/l
* Chrom (Cr)	1 mg/l
* Chrom-VI (Cr)	0,2 mg/l

* Cobalt (Co)	2 mg/l
* Kupfer (Cu)	1 mg/l
* Nickel (Ni)	1 mg/l
* Selen (Se)	2 mg/l
* Silber (Ag)	1 mg/l
* Quecksilber (Hg)	0,1 mg/l
* Zinn (Sn)	5 mg/l
* Zink (Zn)	5 mg/l
Aluminium und Eisen (Al) u. (Fe)	keine Begrenzung, soweit keine Schwierigkeiten bei der Abwassereinleitung und -reinigung auftreten (siehe 1 c)
7. Anorganische Stoffe (gelöst)	
a) Stickstoff aus Ammonium und Ammoniak ($\text{NH}_4\text{-N} + \text{NH}_3\text{-N}$)	100 mg/l < 5000 EW 200 mg/l > 5000 EW
b) Stickstoff aus Nitrit, falls größere Frachten anfallen ($\text{NO}_2\text{-N}$)	10 mg/l
* c) Cyanid, gesamt (CN)	20 mg/l
* d) Cyanid, leicht freisetzbar	1 mg/l
e) Sulfat ²⁾ (SO_4)	600 mg/l
* f) Sulfid	2 mg/l
g) Fluorid (F)	50 mg/l
h) Phosphatverbindungen ³⁾ (P)	50 mg/l
8. Weitere organische Stoffe	
a) wasserdampfflüchtige halogenfreie Phenole (als $\text{C}_6\text{H}_5\text{OH}$) ⁴⁾	100 mg/l
b) Farbstoffe	Nur in einer so niedrigen Konzentration, dass der Vorfluter nach Einleitung des Ablaufs einer mechanisch-biologischen Kläranlage visuell nicht gefärbt erscheint.
9. Spontane Sauerstoffzehrung	
Gemäß Deutschem Einheitsverfahren zur Wasser-, Abwasser- und Schlammuntersuchung "Bestimmung der spontanen Sauerstoffzehrung (G 24)", 17. Lieferung; 1986	100 mg/l
10. CSB-Begrenzung	
CSB-Wert	1000 mg/l (Einleitungen über diesen Wert hinaus bedürfen einer besonderen Erlaubnis nach Maßgabe des § 10)
11. Tenside ges.	150 mg/l

- * Parameter mit Anforderungen nach dem Stand der Technik in den Anhängen zur Rahmen-AbwasserVwV
- ¹⁾ Bei Cadmium können auch bei Anteilen unter 10 % der Grenzwert der Klärschlammverordnung und/oder der Schwellenwert des Abwasserabgabengesetzes überschritten werden.
- ²⁾ In Einzelfällen können je nach Baustoff, Verdünnung und örtlichen Verhältnissen höhere Werte zugelassen werden.
- ³⁾ In Einzelfällen können höhere Werte zugelassen werden, sofern der Betrieb der Abwasseranlagen dies zulässt.
- ⁴⁾ Je nach Art der phenolischen Substanz kann dieser Wert erhöht werden; bei toxischen und biologisch nicht oder schwer abbaubaren Phenolen muss er jedoch wesentlich erniedrigt werden.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi)
Bearbeitet von: Herrn Scheidt

Siegen, 29.10.2021

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Betriebsausschuss

19.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Satzung der Universitätsstadt Siegen über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung Neufassung)

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss empfiehlt, der Rat beschließt zum 01.01.2022 die Neufassung der Satzung über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren (Gebührensatzung) gemäß der der Vorlage anliegenden Fassung.

Sachverhalt / Begründung:

Der Städte- und Gemeindebundes NRW hat im Jahr 2021 eine neue Mustersatzung veröffentlicht. Die Änderungen sind hauptsächlich auf die aktuelle Rechtsprechung, aber auch auf das überarbeitete Landeswassergesetz NRW zurückzuführen. Die Mustersatzung ist mit dem Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW und mit dem Ministerium für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes NRW sowie mit der KommunalAgentur NRW abgestimmt. Die Gebührensatzung der Universitätsstadt Siegen entspricht überwiegend der Mustersatzung und soll daher an die aktuelle Fassung angepasst werden. Daneben werden die neuen Gebührensätze gemäß der Gebührenkalkulation für das Jahr 2022 berücksichtigt.

Die neue Gebührensatzung enthält folgende wesentliche Änderungen:

- § 4 Abs. 8 „Schmutzwasser“: Der Betrag wird von jährlich 2,10 € auf 2,20 € geändert.

- § 5 Abs. 7 „Niederschlagswasser“: Der Betrag wird von jährlich 0,88 € auf 0,84 € geändert.
- § 4 Abs. 3 „Bemessung der Schmutzwassergebühren“: Hinweis auf Datenverarbeitung. Die aufgenommene Regelung zur Datenübernahme, Datenspeicherung und Datennutzung dient der datenschutzrechtlichen Klarstellung, dass ESi die von der SVB mit einem Wasserzähler abgelesenen Daten nutzt, damit die/der Gebührenpflichtige die Daten nicht zweimal ablesen muss. Ebenso nutzt die SVB von ESi bereitgestellte personen- und grundstücksbezogene Daten zur Erstellung des Schmutzwassergebührenbescheids.
- § 4 Abs. 5 Nr. 2 „Bemessung der Schmutzwassergebühren“: Das Mess- und Eichrecht wurde geändert. Die bisher genannte Bundeseichordnung als Anforderung an Wasserzähler zur Berücksichtigung von Abzugsmengen ist nicht mehr zutreffend. Es gilt nunmehr die Mess- und Eichverordnung.
- § 4 Abs. 5 Nr. 3 „Bemessung der Schmutzwassergebühren“: Die Frist zur Geltendmachung von Abzugsmengen wird von 4 Wochen auf 1 Monat nach Bekanntgabe der Jahresabrechnung geändert. Dies entspricht der Widerspruchsfrist.
- § 5 Abs. 2 „Niederschlagswasser“: Die Anforderungen an ein sog. „Gründach“ werden genauer bestimmt. Als Gründach gilt demnach eine lückenlos bepflanzte Dachfläche mit einer Substratstärke von mindestens 10 cm. Diese Definition beruht auf Angaben des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, wonach ab einer Substratstärke von mindestens 10 cm ein Niederschlagsrückhalt von 50 % des Jahresniederschlags angenommen wird.
- § 5 Abs. 5 „Niederschlagswasser“: Hinweis auf Datenverarbeitung. Zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht (z. B. Planung und ausreichende Dimensionierung der öffentlichen Kanäle), zur verursachergerechten Abrechnung der Niederschlagswassergebühr und zum Nachweis der rechtmäßigen Erhebung der Niederschlagswassergebühr werden personen- und grundstücksbezogener Daten erhoben, gespeichert und genutzt.

Sämtliche Änderungen sind der beigelegten Synopse (Anlage 1) zu entnehmen. Der zu veröffentlichende Satzungstext ist als Anlage 2 beigelegt.

gez.

Quandel Scheidt
Betriebsleitung

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Synopse Gebührensatzung](#)
2. [Gebührensatzung 2021](#)

**Satzung über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren
und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren vom
XX.XX.XXXX**

(Gebührensatzung) - Synopse

2013 ALT	2021 NEU
<p style="text-align: center;">Satzung über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren vom 13.12.2013 (Gebührensatzung)</p> <p>6. Änderungssatzung vom 16.12.2020 (Beschluss des Rates vom 15.12.2020)</p> <p>Aufgrund der §§ 7, 8 und 9 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S 666), zuletzt geändert durch Art. 7 des Gesetzes vom 23.10.2012 (GV. NRW. 2012 S. 474), der §§ 1, 2, 4, 6 bis 8 und 10 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) vom 21. Oktober 1969 (GV. NRW. 1969, S 712) zuletzt geändert durch Gesetz vom 13.12.2011 (GV. NRW. 2011, S. 687) und der §§ 53c, 65 des Wassergesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LWG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1995 (GV. NRW. 1995, S. 926) zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 16.03.2010 (GV. NRW. 2010, S. 185 ff.) hat der Rat der Stadt Siegen in seiner Sitzung am 11.12.2013 folgende Satzung beschlossen:</p>	<p style="text-align: center;">Satzung über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren vom XXX (Gebührensatzung)</p> <p>Aufgrund der §§ 7, 8 und 9 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. 1994, S. 666), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 25.06.2015 (GV. NRW. 2015, S. 496), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 29. September 2020 (GV. NRW. 2020, S. 916), in der jeweils geltenden Fassung, der § 1, 2, 4, 6 bis 8, 10 und 12 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) vom 21.10.1969 (GV. NRW. 1969, S. 712), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 19.12.2019 (GV. NRW. 2019, S. 1029), in der jeweils geltenden Fassung, des § 54 des Landeswassergesetzes NRW in der Fassung der Bekanntmachung vom 25.6.1995 (GV. NRW. 1995, S. 926), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung des Landeswasserrechts vom 04.05.2021 (GV NRW 2021, S. 560 ff.; ber. GV. NRW. 2021, S. 718), in der jeweils geltenden Fassung, des Nordrhein-Westfälischen Ausführungsgesetzes zum Abwasserabgabengesetz vom 08.07.2016 (AbwAG NRW, GV. NRW. 2016, S. 559 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Landeswasserrechts vom 04.05.2021 (GV NRW 2021, S. 560 ff.), in der jeweils geltenden Fassung,</p>

§ 2 Kanalbenutzungsgebühren

- (1) Für die Inanspruchnahme der gemeindlichen Abwasseranlage erhebt die Stadt nach §§ 4 Abs. 2, 6 KAG NW und § 53 c LWG NRW Abwassergebühren (Benutzungsgebühren) zur Deckung der Kosten i.S.d. § 6 Abs. 2 KAG NW sowie der Verbandslasten nach § 7 KAG NW.
- (2) In die Kanalbenutzungsgebühr wird nach § 65 LWG NW eingerechnet:
 - die Abwasserabgabe für eigene Einleitungen der Stadt (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 LWG NW),
 - die Abwasserabgabe für Kleineinleiter (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. § 54 Abs. 1 Satz 1 LWG NW),
 - die Abwasserabgabe für die Einleitung von Niederschlagswasser (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. § 64 Abs. 1 Satz 2 LWG NW),
 - die Abwasserabgabe, die von Abwasserverbänden auf die Gemeinde umgelegt wird (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 LWG NW).
- (3) Die Schmutzwasser – und Regenwassergebühr sind grundstücksbezogene Benutzungsgebühren und ruhen als öffentliche Last auf dem Grundstück (§ 6 Abs. 5 KAG NRW).

hat der Rat der Universitätsstadt Siegen in seiner Sitzung am XXX die folgende Satzung beschlossen:

§ 2 Kanalbenutzungsgebühren

- (1) Für die Inanspruchnahme der gemeindlichen Abwasseranlage erhebt die Stadt nach §§ 4 Abs. 2, 6 KAG NRW und § 54 LWG NRW Abwassergebühren (Benutzungsgebühren) zur Deckung der Kosten i.S.d. § 6 Abs. 2 KAG NRW sowie der Verbandslasten nach § 7 KAG NRW.
- (2) In die Kanalbenutzungsgebühr wird nach § 2 Abs. 1 Satz 2 AbwAG NRW eingerechnet:
 - die Abwasserabgabe für eigene Einleitungen der Stadt (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 AbwAG NRW),
 - die Abwasserabgabe für Kleineinleiter (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. § 1 Abs. 1 Satz 1 AbwAG NRW)
 - die Abwasserabgabe für die Einleitung von Niederschlagswasser (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. § 1 Abs. 1 Satz 2 AbwAG NRW),
 - die Abwasserabgabe, die von Abwasserverbänden auf die Gemeinde umgelegt wird (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 AbwAG NRW).
- (3) Die Schmutzwassergebühr und die Niederschlagswasser-/Regenwassergebühr sowie die Gebühren nach den §§ 10, 10a und 11 dieser Satzung sind grundstücksbezogene Benutzungsgebühren und ruhen als öffentliche Last auf dem Grundstück (§ 6 Abs. 5 KAG NRW).

§ 4

Bemessung der Schmutzwassergebühren

- (3) Die dem Grundstück zugeführten Wassermengen werden durch Wasserzähler ermittelt. Bei dem aus der öffentlichen Wasserversorgungsanlage bezogenem Wasser gilt die mit dem Wasserzähler gemessene Wassermenge als Verbrauchsmenge. Hat ein Wasserzähler nicht ordnungsgemäß funktioniert, so wird die Wassermenge von der Stadt unter Zugrundelegung des Verbrauchs der Vorjahre geschätzt.
- (4) Bei der Wassermenge aus privaten Wasserversorgungsanlagen (z.B. privaten Brunnen, Regenwassernutzungsanlagen) hat der Gebührenpflichtige

§ 4

Schmutzwassergebühren

- (3) Die dem Grundstück zugeführten Wassermengen werden durch den Wasserzähler des örtlichen Wasserversorgers ermittelt. Bei dem aus der öffentlichen Wasserversorgungsanlage bezogenen Wasser gilt die mit dem Wasserzähler gemessene Wassermenge als Verbrauchsmenge. Hat ein Wasserzähler nicht ordnungsgemäß funktioniert, so wird die Wassermenge von der Stadt unter Zugrundelegung des Verbrauchs des Vorjahres geschätzt. Die Datenübernahme vom örtlichen Wasserversorger (Siegener Versorgungsbetriebe GmbH – SVB) sowie die Datenspeicherung und Datennutzung der Wasserzähler-Daten des Wasserversorgers erfolgt, um dem Gebührenpflichtigen die zweimalige Ablesung seines Wasserzählers zu ersparen. Sie dient der ordnungsgemäßen Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht der Stadt (§ 46 Abs. 1 LWG NRW) und der Abwasserüberlassungspflicht durch den gebührenpflichtigen Benutzer (§ 48 LWG NRW) sowie zur verursachergerechten Abrechnung der Schmutzwassergebühr und zum Nachweis der rechtmäßigen Erhebung der Schmutzwassergebühr. Insoweit hat der Grundstückseigentümer als Gebührenschuldner den damit verbundenen Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz) zu dulden.
- Gleiches gilt für den Gebührenbescheid für Schmutzwasser, mit dessen Erstellung die SVB GmbH als örtlicher Wasserversorger im Namen und im Auftrag der Stadt beauftragt ist. Hierzu stellt die Stadt die notwendigen grundstücks- und personenbezogenen Daten zur Verfügung.
- (4) Bei der Wassermenge aus privaten Wasserversorgungsanlagen (z. B. privaten Brunnen, Regenwassernutzungsanlagen) hat der

den Mengennachweis durch einen auf seine Kosten eingebauten und ordnungsgemäß funktionierenden Wasserzähler zu führen. Den Nachweis über den ordnungsgemäß funktionierenden Wasserzähler obliegt dem Gebührenpflichtigen. Ist dem Gebührenpflichtigen der Einbau eines solchen Wasserzählers nicht zumutbar, so ist die Stadt berechtigt, die aus diesen Anlagen zugeführte Wassermenge zu schätzen (z.B. auf der Grundlage der durch die wasserrechtliche Erlaubnis festgelegten Entnahmemengen oder auf der Grundlage der Pumpleistung sowie Betriebsstunden der Wasserpumpe oder unter Berücksichtigung der statistischen Verbräuche im Stadtgebiet). Eine Schätzung erfolgt auch dann, wenn der Wasserzähler nicht ordnungsgemäß funktioniert.

- (5) Bei der Ermittlung der Schmutzwassermenge werden die auf dem Grundstück nachweisbar verbrauchten oder zurückgehaltenen Wassermengen (sog. Wasserschwindmengen) abgezogen, die nachweisbar nicht dem öffentlichen Kanal zugeführt werden. Der Nachweis der Wasserschwindmengen obliegt den Gebührenpflichtigen. Der Gebührenpflichtige ist grundsätzlich verpflichtet, den Nachweis durch eine auf seine Kosten eingebaute, ordnungsgemäß funktionierende und geeignete Messeinrichtung zu führen:

(...)

Nr. 2: Wasserzähler

der Gebührenpflichtige den Mengennachweis durch einen auf seine Kosten eingebauten und messrichtig funktionierenden Wasserzähler **nach § 4 Abs. 5 Nr. 2 dieser Satzung zu führen. Gemäß § 4 Absatz 5 Nr. 2 dieser Satzung muss der Wasserzähler in Anlehnung an das Mess- und Eichrecht (MessEG, Mess- und EichVO) alle 6 Jahre erneut geeicht werden oder durch einen neuen Wasserzähler mit einer Konformitätserklärung des Herstellers ersetzt werden. Aus der Konformitätserklärung muss sich ergeben, dass der Wasserzähler messrichtig funktioniert. Der Nachweis über die messrichtige Funktion sowie Eichung des Wasserzählers obliegt dem Gebührenpflichtigen.** Ist dem Gebührenpflichtigen der Einbau eines solchen Wasserzählers nicht zumutbar, so ist die Stadt berechtigt, die aus diesen Anlagen zugeführten Wassermengen zu schätzen (z. B. auf der Grundlage der durch die wasserrechtliche Erlaubnis festgelegten Entnahmemengen oder auf der Grundlage der Pumpleistung sowie Betriebsstunden der Wasserpumpe oder unter Berücksichtigung der statistischen Verbräuche im Stadtgebiet). Eine Schätzung erfolgt auch, wenn der Wasserzähler nicht messrichtig funktioniert.

- (5) Bei der Ermittlung der Schmutzwassermenge werden die auf dem Grundstück anderweitig verbrauchten oder zurückgehaltenen Wassermengen (sog. Wasserschwindmengen) abgezogen, die nachweisbar nicht dem öffentlichen Kanal zugeführt werden. Der Nachweis der Wasserschwindmengen obliegt den Gebührenpflichtigen. Der Gebührenpflichtige ist grundsätzlich verpflichtet, den Nachweis durch eine auf seine Kosten eingebaute, messrichtig funktionierende und geeignete Messeinrichtung **in Anlehnung an das Mess- und Eichrecht (MessEG, Mess-EichV) zu führen:**

(...)

Ist die Verwendung einer Abwasser-Messeinrichtung im Einzelfall technisch nicht möglich oder dem Gebührenpflichtigen nicht zumutbar, so hat er den Nachweis durch einen auf seine Kosten eingebauten, ordnungsgemäß funktionierenden und geeichten Wasserzähler zu führen. Der Wasserzähler muss alle 6 Jahre gemäß des §§ 12 bis 14 i.V.m. dem Anhang B Nr. 6.1 der Bundeseichordnung durch einen neuen, geeichten Wasserzähler ersetzt werden. Der Nachweis über die ordnungsgemäße Funktion sowie Eichung des Wasserzählers obliegt dem Gebührenpflichtigen. Wird dieser Nachweis nicht geführt, findet eine Berücksichtigung der Abzugsmengen nicht statt.

Nr. 3: Nachweis durch nachprüfbare Unterlagen

(...)

Wasserschwundmengen sind bezogen auf das Kalenderjahr durch einen schriftlichen Antrag innerhalb von 4 Wochen nach Bekanntgabe der Jahresabrechnung durch den Gebührenpflichtigen bei der Stadt geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist findet eine Berücksichtigung der Wasserschwindmengen nicht mehr statt (Ausschlussfrist).

(...)

(8) Die Gebühr beträgt je m³ Schmutzwasser 2,10 €.

§ 5 Niederschlagswasser

(...)

(2) Als bebaute Grundstücksfläche gelten die Grundflächen der auf

Nr. 2: Wasserzähler

Ist die Verwendung einer Abwasser-Messeinrichtung im Einzelfall technisch nicht möglich oder dem Gebührenpflichtigen nicht zumutbar, so hat er den Nachweis durch einen auf seine Kosten eingebauten, messrichtig funktionierenden und geeichten Wasserzähler zu führen. Der Wasserzähler muss in Anlehnung an das Mess- und Eichrecht (MessEG, Mess- und EichVO) alle 6 Jahre erneut geeicht werden oder durch einen neuen Wasserzähler mit einer Konformitätserklärung des Herstellers ersetzt werden. Aus der Konformitätserklärung muss sich ergeben, dass der Wasserzähler messrichtig funktioniert. Der Nachweis über die messrichtige Funktion sowie Eichung des Wasserzählers obliegt dem Gebührenpflichtigen. Wird dieser Nachweis nicht geführt, findet eine Berücksichtigung der Abzugsmengen nicht statt.

Nr. 3: Nachweis durch nachprüfbare Unterlagen

(...)

Wasserschwindmengen sind bezogen auf das Kalenderjahr durch einen schriftlichen Antrag innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe der Jahresabrechnung durch den Gebührenpflichtigen bei der Stadt geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist findet eine Berücksichtigung der Wasserschwindmengen nicht mehr statt (Ausschlussfrist).

(...)

(8) Die Gebühr beträgt je m³ Schmutzwasser jährlich 2,20 €.

§ 5 Niederschlagswassergebühr

(...)

dem Grundstück befindlichen Gebäude einschl. Außentreppen, sowie die durch Dachüberstände, Vordächer, Carports und sonstigen Überdachungen überbauten Grundflächen. Lückenlos bepflanzte Dachflächen werden nur zur Hälfte als bebaute Fläche berücksichtigt.

- (5) Die bebauten und/oder befestigten Flächen werden im Wege der Selbstveranlagung von den Eigentümern der angeschlossenen Grundstücke ermittelt. Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, der Stadt auf Anforderung die Quadratmeterzahl der bebauten und/oder befestigten Fläche auf seinem Grundstück mitzuteilen (Mitwirkungspflicht). Hierzu hat er auf Anforderung der Stadt einen vorhandenen Lageplan oder andere geeignete Unterlagen vorzulegen, aus denen sämtliche bebaute und/oder befestigte Flächen entnommen werden können. Soweit erforderlich, kann die Stadt die Vorlage weiterer Unterlagen fordern. Kommt der Grundstückseigentümer seiner Mitwirkungspflicht überhaupt nicht nach oder liegen für ein Grundstück keine geeigneten Angaben/Unterlagen des Grundstückseigentümers vor, wird die bebaute und/oder befestigte Fläche von der Stadt geschätzt.

- (7) Die Gebühr für jeden Quadratmeter bebauter und/oder befestigter Fläche i.S.d. Abs. 1 beträgt 0,88 €.

- (2) Als bebaute Grundstücksfläche gelten die Grundflächen der auf dem Grundstück befindlichen Gebäude einschl. Außentreppen, sowie die durch Dachüberstände, Vordächer, Carports und sonstigen Überdachungen überbauten Grundflächen. **Gründächer werden nur zur Hälfte als bebaute Fläche berücksichtigt. Als Gründächer gelten lückenlos bepflanzte Dachflächen mit einer Substratstärke von mindestens 10 cm.**

- (5) Die bebauten und/oder befestigten Flächen werden im Wege der Selbstveranlagung von den Eigentümern der angeschlossenen Grundstücke ermittelt. Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, der Stadt auf Anforderung die Quadratmeterzahl der bebauten und/oder befestigten Fläche auf seinem Grundstück mitzuteilen (Mitwirkungspflicht). Hierzu hat er auf Anforderung der Stadt einen vorhandenen Lageplan oder andere geeignete Unterlagen vorzulegen, aus denen sämtliche bebaute und/oder befestigte Flächen entnommen werden können. Soweit erforderlich, kann die Stadt die Vorlage weiterer Unterlagen fordern. Kommt der Grundstückseigentümer seiner Mitwirkungspflicht überhaupt nicht nach oder liegen für ein Grundstück keine geeigneten Angaben/Unterlagen des Grundstückseigentümers vor, wird die bebaute und/oder befestigte Fläche von der Stadt geschätzt. **Die Datenerhebung, Datenspeicherung und Datennutzung erfolgt zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht der Stadt (z. B. Planung und ausreichende Dimensionierung der öffentlichen Kanäle), zur verursachergerechten Abrechnung der Niederschlagswassergebühr und zum Nachweis der rechtmäßigen Erhebung der Niederschlagswassergebühr. Insoweit hat der Grundstückseigentümer als Gebührenschuldner den damit verbundenen Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu dulden.**

- (7) Die Gebühr für jeden Quadratmeter bebauter und/oder befestigter Fläche i.S.d. Abs. 1 beträgt **0,84 €**.

**§ 29
Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am 01.01.2014 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Satzung über die Erhebung von Kanalbenutzungsgebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse, Abwasserabgaben, Kanalanschlussbeiträgen und Verwaltungsgebühren vom 21.12.2000 (Gebührensatzung) in der z.Z. gültigen Fassung außer Kraft.

**§ 29
Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am 01.01.2022 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Satzung über die Erhebung von Kanalbenutzungsgebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse, Abwasserabgaben, Kanalanschlussbeiträgen und Verwaltungsgebühren vom 13.12.2013 (Gebührensatzung) in der z.Z. gültigen Fassung außer Kraft.

Satzung über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse und Verwaltungsgebühren vom XX.XX.XXXX (Gebührensatzung)

(Hinweis: Die Bezeichnung der männlichen Form (z.B. der Eigentümer) gilt gleichermaßen für die weibliche Form)

Aufgrund der §§ 7, 8 und 9 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. 1994, S. 666), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 25.06.2015 (GV. NRW. 2015, S. 496), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 29. September 2020 (GV. NRW. 2020, S. 916), in der jeweils geltenden Fassung, der § 1, 2, 4, 6 bis 8, 10 und 12 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) vom 21.10.1969 (GV. NRW. 1969, S. 712), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 19.12.2019 (GV. NRW. 2019, S. 1029), in der jeweils geltenden Fassung, des § 54 des Landeswassergesetzes NRW in der Fassung der Bekanntmachung vom 25.6.1995 (GV. NRW. 1995, S. 926), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung des Landeswasserrechts vom 04.05.2021 (GV NRW 2021, S. 560 ff.; ber. GV. NRW. 2021, S. 718), in der jeweils geltenden Fassung, des Nordrhein-Westfälischen Ausführungsgesetzes zum Abwasserabgabengesetz vom 08.07.2016 (AbwAG NRW, GV. NRW. 2016, S. 559 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Landeswasserrechts vom 04.05.2021 (GV NRW 2021, S. 560 ff.), in der jeweils geltenden Fassung, hat der Rat der Stadt Siegen in seiner Sitzung am XX.XX.XXXX folgende Satzung beschlossen:

I. Abschnitt Finanzierung der Abwasserbeseitigung

§ 1 Finanzierung der gemeindlichen Abwasseranlage

- (1) Zur Finanzierung der gemeindlichen Abwasseranlage erhebt die Stadt Abwassergebühren, Kanalanschlussbeiträge und Kostenersatz für Grundstücksanschlussleitungen.
- (2) Entsprechend § 1 Abs. 2 der Abwassersatzung der Stadt Siegen vom 17.05.2000 stellt die Stadt zum Zweck der Abwasserbeseitigung in ihrem Gebiet und zum Zweck der Verwertung oder Beseitigung der bei der gemeindlichen Abwasserbeseitigung anfallenden Klärschlämme die erforderlichen Anlagen als öffentliche Einrichtung zur Verfügung (gemeindliche Abwasseranlagen). Hierzu gehören der gesamte Bestand an personellen und sachlichen Mitteln, die für eine ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung erforderlich sind (z.B. das Kanalnetz, Kläranlagen, Regenwasser-Versickerungsanlagen, Transportfahrzeuge für Klärschlamm aus Kleinkläranlagen und Inhaltstoffen von abflusslosen Gruben, das für die Abwasserbeseitigung eingesetzte Personal).

- (3) Die gemeindlichen Abwasseranlagen bilden eine rechtliche und wirtschaftliche Einheit, die auch bei der Bemessung der Kanalanschlußbeiträge und den Abwassergebühren zugrunde gelegt wird.

II. Abschnitt

Gebührenrechtliche Regelungen

§ 2

Kanalbenutzungsgebühren

- (1) Für die Inanspruchnahme der gemeindlichen Abwasseranlage erhebt die Stadt nach §§ 4 Abs. 2, 6 KAG NW und § 54 LWG NRW Abwassergebühren (Benutzungsgebühren) zur Deckung der Kosten i.S.d. § 6 Abs. 2 KAG NW sowie der Verbandslasten nach § 7 KAG NW.
- (2) In die Kanalbenutzungsgebühr wird nach § 2 Abs. 1 Satz 2 AbwAG NRW eingerechnet:
- die Abwasserabgabe für eigene Einleitungen der Stadt (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 AbwAG NRW),
 - die Abwasserabgabe für Kleineinleiter (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. § 1 Abs. 1 Satz 1 AbwAG NRW)
 - die Abwasserabgabe für die Einleitung von Niederschlagswasser (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. § 1 Abs. 1 Satz 2 AbwAG NRW),
 - die Abwasserabgabe, die von Abwasserverbänden auf die Gemeinde umgelegt wird (§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 AbwAG NRW).
- (3) Die Schmutzwassergebühr und die Niederschlagswasser-/Regenwassergebühr sowie die Gebühren nach den §§ 10, 10a und 11 dieser Satzung sind grundstücksbezogene Benutzungsgebühren und ruhen als öffentliche Last auf dem Grundstück (§ 6 Abs. 5 KAG NRW).

§ 3

Gebührenmaßstäbe

- (1) Die Stadt erhebt getrennte Abwassergebühren für die Beseitigung von Schmutz- und Niederschlagswasser (Sammeln, Fortleiten, Behandeln, Einleiten, Versickern, Verregnen und Verrieseln sowie das Entwässern von Klärschlamm im Zusammenhang mit der Beseitigung des Abwassers).
- (2) Die Schmutzwassergebühr bemisst sich nach dem Frischwassermaßstab (§ 4).
- (3) Die Niederschlagswassergebühr bemisst sich auf der Grundlage der Quadratmeter der bebauten und/oder befestigten Fläche auf den angeschlossenen Grundstücken, von denen Niederschlagswasser abflusswirksam in die städtische Abwasseranlage gelangen kann (§ 5).

§ 4

Bemessung der Schmutzwassergebühren

- (1) Die Gebühr für Schmutzwasser wird nach der Menge des häuslichen und gewerblichen Schmutzwassers berechnet, das der Abwasseranlage von den angeschlossenen Grundstücken zugeführt wird. Berechnungseinheit ist der Kubikmeter (m³) Schmutzwasser.
- (2) Als Schmutzwassermenge gilt die aus der öffentlichen Wasserversorgungsanlage bezogene Frischwassermenge (§ 4 Abs. 3) und die aus privaten Wasserversorgungsanlagen (z.B. privaten Brunnen, Regenwassernutzungsanlagen) gewonnene Wassermenge (§ 4 Abs. 4), abzüglich der auf dem Grundstück nachweisbar verbrauchten und zurückgehaltenen Wassermengen, die nicht in die städtische Abwasseranlage eingeleitet werden (§ 4 Abs. 5).
- (3) Die dem Grundstück zugeführten Wassermengen werden durch den Wasserzähler des örtlichen Wasserversorgers ermittelt. Bei dem aus der öffentlichen Wasserversorgungsanlage bezogenen Wasser gilt die mit dem Wasserzähler gemessene Wassermenge als Verbrauchsmenge. Hat ein Wasserzähler nicht ordnungsgemäß funktioniert, so wird die Wassermenge von der Stadt unter Zugrundelegung des Verbrauchs des Vorjahres geschätzt. Die Datenübernahme vom örtlichen Wasserversorger (Siegener Versorgungsbetriebe GmbH – SVB) sowie die Datenspeicherung und Datennutzung der Wasserzähler-Daten des Wasserversorgers erfolgt, um dem Gebührenpflichtigen die zweimalige Ablesung seines Wasserzählers zu ersparen. Sie dient der ordnungsgemäßen Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht der Stadt (§ 46 Abs. 1 LWG NRW) und der Abwasserüberlassungspflicht durch den gebührenpflichtigen Benutzer (§ 48 LWG NRW) sowie zur verursachergerechten Abrechnung der Schmutzwassergebühr und zum Nachweis der rechtmäßigen Erhebung der Schmutzwassergebühr. Insoweit hat der Grundstückseigentümer als Gebührenschuldner den damit verbundenen Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz) zu dulden.

Gleiches gilt für den Gebührenbescheid für Schmutzwasser, mit dessen Erstellung die SVB GmbH als örtlicher Wasserversorger im Namen und im Auftrag der Stadt beauftragt ist. Hierzu stellt die Stadt die notwendigen grundstücks- und personenbezogenen Daten zur Verfügung.
- (4) Bei der Wassermenge aus privaten Wasserversorgungsanlagen (z. B. privaten Brunnen, Regenwassernutzungsanlagen) hat der der Gebührenpflichtige den Mengennachweis durch einen auf seine Kosten eingebauten und messrichtig funktionierenden Wasserzähler nach § 4 Abs. 5 Nr. 2 dieser Satzung zu führen. Gemäß § 4 Absatz 5 Nr. 2 dieser Satzung muss der Wasserzähler in Anlehnung an das Mess- und Eichrecht (MessEG, Mess- und EichVO) alle 6 Jahre erneut geeicht werden oder durch einen neuen Wasserzähler mit einer Konformitätserklärung des Herstellers ersetzt werden. Aus der Konformitätserklärung muss sich ergeben, dass der Wasserzähler messrichtig funktioniert. Der Nachweis über die messrichtige Funktion sowie Eichung des Wasserzählers obliegt dem Gebührenpflichtigen. Ist dem Gebührenpflichtigen der Einbau eines solchen Wasserzählers nicht zumutbar, so ist die Stadt

berechtigt, die aus diesen Anlagen zugeführten Wassermengen zu schätzen (z. B. auf der Grundlage der durch die wasserrechtliche Erlaubnis festgelegten Entnahmemengen oder auf der Grundlage der Pumpleistung sowie Betriebsstunden der Wasserpumpe oder unter Berücksichtigung der statistischen Verbräuche im Stadtgebiet). Eine Schätzung erfolgt auch, wenn der Wasserzähler nicht messrichtig funktioniert

- (5) Bei der Ermittlung der Schmutzwassermenge werden die auf dem Grundstück nachweisbar verbrauchten oder zurückgehaltenen Wassermengen (sog. Wasserschwundmengen) abgezogen, die nachweisbar nicht dem öffentlichen Kanal zugeführt werden. Der Nachweis der Wasserschwundmengen obliegt den Gebührenpflichtigen. Der Gebührenpflichtige ist grundsätzlich verpflichtet, den Nachweis durch eine auf seine Kosten eingebaute, messrichtig funktionierende und geeignete Messeinrichtung in Anlehnung an das Mess- und Eichrecht (MessEG, Mess-EichV) zu führen:

Nr. 1: Abwasser-Messeinrichtung

Geeignete Abwasser-Messeinrichtungen sind technische Geräte, die in regelmäßigen Abständen kalibriert werden müssen. Die Kalibrierung ist nach den Hersteller-Angaben durchzuführen und der Stadt nachzuweisen, um die ordnungsgemäße Funktion der Abwasser-Messeinrichtung zu dokumentieren. Wird dieser Nachweis nicht geführt, findet eine Berücksichtigung der Abzugsmengen nicht statt.

Nr. 2: Wasserzähler

Ist die Verwendung einer Abwasser-Messeinrichtung im Einzelfall technisch nicht möglich oder dem Gebührenpflichtigen nicht zumutbar, so hat er den Nachweis durch einen auf seine Kosten eingebauten, messrichtig funktionierenden und geeichten Wasserzähler zu führen. Der Wasserzähler muss in Anlehnung an das Mess- und Eichrecht (MessEG, Mess- und EichVO) alle 6 Jahre erneut geeicht werden oder durch einen neuen Wasserzähler mit einer Konformitätserklärung des Herstellers ersetzt werden. Aus der Konformitätserklärung muss sich ergeben, dass der Wasserzähler messrichtig funktioniert. Der Nachweis über die messrichtige Funktion sowie Eichung des Wasserzählers obliegt dem Gebührenpflichtigen. Wird dieser Nachweis nicht geführt, findet eine Berücksichtigung der Abzugsmengen nicht statt.

Nr. 3: Nachweis durch nachprüfbare Unterlagen

Ist im Einzelfall der Einbau eines Wasserzählers zur Messung der Wasserschwundmengen technisch nicht möglich oder dem Gebührenpflichtigen nicht zumutbar, so hat der Gebührenpflichtige den Nachweis durch nachprüfbare Unterlagen zu führen. Aus diesen Unterlagen muss sich insbesondere ergeben, aus welchen nachvollziehbaren Gründen Wassermengen der gemeindlichen Abwassereinrichtung nicht zugeleitet werden und wie groß diese Wassermengen sind. Die nachprüfbaren Unterlagen müssen geeignet sein, der Stadt eine zuverlässige Schätzung der auf dem Grundstück zurückgehaltenen Wassermengen zu ermöglichen. Sind die nachprüfbaren Unterlagen unschlüssig und/oder nicht nachvollziehbar, werden die geltend gemachten Wasserschwundmengen nicht anerkannt. Soweit der Gebührenpflichtige durch ein spezielles Gutachten bezogen auf seine Wasserschwundmenge den Nachweis erbringen will, hat er die gutachterliche Ermittlung vom Inhalt, von der

Vorgehensweise und vom zeitlichen Ablauf vorher mit der Gemeinde abzustimmen. Die Kosten für das Gutachten trägt der Gebührenpflichtige.

Wasserschwundmengen sind bezogen auf das Kalenderjahr durch einen schriftlichen Antrag innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe der Jahresabrechnung durch den Gebührenpflichtigen bei der Stadt geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist findet eine Berücksichtigung der Wasserschwundmengen nicht mehr statt (Ausschlussfrist).

- (6) Auf die Benutzung nach den Abs. 1 bis 4 werden Vorausleitungen nach § 6 Abs. 4 KAG NW auf der Grundlage der Wassermenge der Vorjahre erhoben.
- (7) Bei den aus Anlagen zum Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen austretenden Flüssigkeiten sowie bei missbräuchlicher Einleitung von Grund-, Drain- und Baugrubenwasser gilt als Schmutzwassermenge die tatsächlich in die Abwasseranlage eingeleitete Flüssigkeitsmenge. Die Einleitungsmenge ist auch hier von dem Gebührenpflichtigen durch von ihm auf seine Kosten eingebaute geeichte Abwassermesser, ausnahmsweise durch andere nachprüfbare Unterlagen, nachzuweisen. Solange und soweit keine Abwassermesser eingebaut sind, setzt die Stadt die Einleitungsmenge nach pflichtgemäßem Ermessen fest oder entscheidet, ob und in welcher Höhe die Einleitungsmenge aufgrund eines anderen prüffähigen Nachweises vor bzw. anstelle des Einbaues eines Abwassermessers festgesetzt wird.
- (8) Die Gebühr beträgt je m³ Schmutzwasser 2,20 €.
- (9) Für die Ableitung von gewerblichem oder industriellem Schmutzwasser kann, sofern die Reinigung und Ableitung erhöhte Kosten verursacht, außer der laufenden Schmutzwassergebühr eine Zusatzgebühr erhoben werden. Die erhöhte Zusatzgebühr richtet sich nach den verursachten Mehrkosten. Über das Vorliegen der Voraussetzungen und die Festsetzung des Zuschlages entscheidet die Stadt nach Anhörung der Betroffenen. Es bleibt der Stadt unbenommen, das zuständige Staatliche Umweltamt beizuziehen.

§ 5 Niederschlagswasser

- (1) Grundlage der Gebührenberechnung für das Niederschlagswasser ist die Quadratmeterzahl der bebauten und/oder befestigten Grundstücksfläche, von denen Niederschlagswasser leitungsgebunden oder nicht leitungsgebunden in die städtische Abwasseranlage gelangen kann, wobei die Fläche auf volle m² abgerundet wird.
- (2) Als bebaute Grundstücksfläche gelten die Grundflächen der auf dem Grundstück befindlichen Gebäude einschl. Außentreppen, sowie die durch Dachüberstände, Vordächer, Carports und sonstigen Überdachungen überbauten Grundflächen. Gründächer werden nur zur Hälfte als bebaute Fläche berücksichtigt. Als Gründächer gelten lückenlos bepflanzte Dachflächen mit einer Substratstärke von mindestens 10 cm.
- (3) Als befestigte Grundstücksfläche gelten die auf dem Grundstück betonierten,

asphaltierten, plattierten, gepflasterten oder mit anderen wasserundurchlässigen Materialien versehenen Flächen (z.B. Hofflächen, Zugänge, Garagenzufahrten, Kfz-Abstellplätze, Lagerplätze, Terrassen) soweit sie nicht bereits in den überbauten Flächen enthalten sind.

- (4) Eine nicht leitungsgebundene Zuleitung liegt insbesondere vor, wenn von bebauten und/oder befestigten Flächen oberirdisch aufgrund des Gefälles Niederschlagswasser in die städtische Abwasseranlage gelangen kann.
- (5) Die bebauten und/oder befestigten Flächen werden im Wege der Selbstveranlagung von den Eigentümern der angeschlossenen Grundstücke ermittelt. Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, der Stadt auf Anforderung die Quadratmeterzahl der bebauten und/oder befestigten Fläche auf seinem Grundstück mitzuteilen (Mitwirkungspflicht). Hierzu hat er auf Anforderung der Stadt einen vorhandenen Lageplan oder andere geeignete Unterlagen vorzulegen, aus denen sämtliche bebaute und/oder befestigte Flächen entnommen werden können. Soweit erforderlich, kann die Stadt die Vorlage weiterer Unterlagen fordern. Kommt der Grundstückseigentümer seiner Mitwirkungspflicht überhaupt nicht nach oder liegen für ein Grundstück keine geeigneten Angaben/Unterlagen des Grundstückseigentümers vor, wird die bebaute und/oder befestigte Fläche von der Stadt geschätzt. Die Datenerhebung, Datenspeicherung und Datennutzung erfolgt zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht der Stadt (z. B. Planung und ausreichende Dimensionierung der öffentlichen Kanäle), zur verursachergerechten Abrechnung der Niederschlagswassergebühr und zum Nachweis der rechtmäßigen Erhebung der Niederschlagswassergebühr. Insoweit hat der Grundstückseigentümer als Gebührensschuldner den damit verbundenen Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu dulden.
- (6) Wird die Größe der bebauten und/oder befestigten Fläche verändert, so hat der Grundstückseigentümer dies der Stadt innerhalb eines Monats nach Abschluß der Veränderung anzuzeigen. Für die Änderungsanzeige gilt § 5 Abs. 2 entsprechend. Die veränderte Größe der bebauten und/oder befestigten Fläche wird mit dem 1.Tag des Monats berücksichtigt, nach dem die Änderungsanzeige durch den Gebührenpflichtigen der Stadt zugegangen ist.
- (7) Die Gebühr für jeden Quadratmeter bebauter und/oder befestigter Fläche i.S.d. Abs. 1 beträgt 0,84 €.

§ 6

Beginn und Ende der Gebührenpflicht

- (1) Die Gebührenpflicht beginnt mit dem 1. des Monats, der auf den Zeitpunkt der betriebsfertigen Herstellung des Anschlusses folgt. Für Anschlüsse, die beim Inkrafttreten dieser Satzung bereits bestehen, beginnt die Gebührenpflicht nach dieser Satzung mit deren Inkrafttreten.
- (2) Die Gebührenpflicht endet mit dem Wegfall des Anschlusses an die Abwasseranlage. Endet die Gebührenpflicht im Laufe eines Monats, so wird die Benutzungsgebühr bis zum Ablauf des Monats erhoben, in dem die Veränderung erfolgt.

§ 7 Gebührenpflichtige

- (1) Gebührenpflichtige sind
 - a) der Grundstückseigentümer bzw. wenn ein Erbbaurecht bestellt ist, der Erbbauberechtigte,
 - b) der Nießbraucher oder derjenige, der ansonsten zur Nutzung des Grundstücks dinglich berechtigt ist,
 - c) der Straßenbaulastträger für die Straßenoberflächenentwässerung.

Mehrere Gebührenpflichtige haften als Gesamtschuldner.

- (2) Im Falle eines Eigentumswechsels ist der neue Grundstückseigentümer vom Beginn des Monats an gebührenpflichtig, der dem Monat der Rechtsänderung im Grundbuch folgt. Für sonstige Gebührenpflichtige gilt dies entsprechend. Eigentums- bzw. Nutzungswechsel hat der bisherige Gebührenpflichtige der Stadt innerhalb eines Monats nach Rechtsänderung schriftlich mitzuteilen.
- (3) Die Gebührenpflichtigen haben alle für die Berechnung der Gebühren erforderlichen Auskünfte zu erteilen sowie der Gemeinde die erforderlichen Daten und Unterlagen zu überlassen. Sie haben ferner zu dulden, dass Beauftragte der Gemeinde das Grundstück betreten, um die Bemessungsgrundlagen festzustellen oder zu überprüfen.

§ 8 Vorausleistung und Fälligkeit der Gebühr

- (1) Die Benutzungsgebühr (Schmutzwassergebühr) und die Vorausleistungen auf die Gebühren werden durch Heranziehungsbescheid festgesetzt. Der Bescheid ergeht durch die Stadt oder im Auftrage der Stadt durch die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH (SVB) zusammen mit der Wassergeldabrechnung. Ergeht der Bescheid durch die SVB, sind die Vorausleistungen in monatlichen oder zweimonatlichen Teilbeträgen jeweils am 28. des Monats fällig. Die Gebühren im Rahmen der endgültigen Festsetzung sind 14 Tage nach Bekanntgabe des Bescheides fällig.
- (3) Eine Schmutzwassergebühr gem. § 4 Abs. 8 dieser Satzung sowie Gebühren bei erforderlicher Nachveranlagung werden durch besonderen Heranziehungsbescheid erhoben. Die Gebühren sind einen Monat nach Bekanntgabe des Bescheides fällig. Die Stadt behält sich vor, auch in diesen Fällen Vorausleistungen auf die Gebühren festzusetzen.
- (4) Die Stadt erhebt am 15.02., 15.05., 15.08. und 15.11. jeden Kalenderjahres nach § 6 Abs. 4 KAG NRW Vorausleistungen auf die Jahres-Schmutzwassergebühr in Höhe von $\frac{1}{4}$ des Betrages, der sich aus der Abrechnung der Wassermenge des Vorjahres ergeben hat. Ist eine solche Berechnung nicht möglich, bemessen sich die Abschlagszahlungen und Teilzahlungen nach dem durchschnittlichen Verbrauch vergleichbarer Haushaltungen und Betriebe.

- (5) Ergibt sich bei der Abrechnung, dass zu hohe Abschlagszahlungen bemessen wurden, so wird der übersteigende Betrag erstattet bzw. verrechnet. Wurden Vorausleistungen zu gering bemessen, wird der fehlende Betrag bei der Abrechnung nacherhoben. Nach der Beendigung des Benutzungsverhältnisses werden zu viel gezahlte Vorausleistungen erstattet. Die auf einen zurückliegenden Erhebungszeitraum bezeichneten Abrechnungsbeträge sowie die sich aus der Abrechnung der Vorauszahlungen ergebenden Nachzahlungsbeträge sind innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheides fällig.
- (6) Die Niederschlagswassergebühren werden zusammen mit den Grundbesitzabgaben durch den Heranziehungsbescheid über Grundbesitzabgaben erhoben und sind in vierteljährlichen Teilbeträgen zu den im Heranziehungsbescheid festgesetzten Zahlungsterminen am 15.02., 15.05., 15.08. und 15.11. des Jahres fällig.

§ 9 Verwaltungshelfer

Die Stadt (ESi) ist berechtigt, sich bei der Anforderung von Gebühren und Vorauszahlungen der Hilfe des zuständigen Wasserversorgers (z.Z. Siegener Versorgungsbetriebe GmbH) oder eines anderen von ihr beauftragten Dritten zu bedienen.

§ 10 Gebühr für das Abfahren und die Behandlung von Klärschlamm (Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen)

- (1) Für das Abfahren und die Behandlung von Klärschlamm aus Kleinkläranlagen in die städt. Kläranlage wird die Gebühr nach der abgefahrenen Menge in m³ erhoben, wobei angefangene m³ unter 0,5 abgerundet, angefangene m³ über 0,5 aufgerundet werden.
- (2) Die Gebühr beträgt 71,31 € pro abgefahrenen Kubikmeter Klärschlamm.
- (3) Die Gebührenpflicht gemäß Abs. 2 entsteht mit dem Zeitpunkt der Abfuhr. Die Gebühr wird durch gesonderten Bescheid in Rechnung gestellt.
- (4) Gebührenpflichtiger ist der Grundstückseigentümer, der Erbbauberechtigte oder der sonst zur Nutzung des Grundstücks dinglich Berechtigte, auf dessen Grundstück die Kleinkläranlage betrieben wird.
- (5) Mit dem beauftragten Entsorgungsunternehmen ist ein Tag pro Woche als Abfuhrtag vereinbart. Ist eine Abfuhr an einem anderen als dem vereinbarten Tag notwendig, so kann das Entsorgungsunternehmen eine Anfahrtspauschale von 80,00 € berechnen.

§ 10 a Gebühren für das Auspumpen und Abfahren der Inhaltstoffe aus abflusslosen Gruben

- (1) Für das Auspumpen und Abfahren der Inhaltsstoffe aus abflusslosen Gruben und deren Beseitigung wird die Gebühr nach der abgefahrenen Menge pro m³ erhoben, wobei angefangene m³ unter 0,5 abgerundet, angefangene m³ ab 0,5 aufgerundet werden.
- (2) Die Gebühr beträgt 63,31 €/m³ ausgepumpte/abgefahrenen Menge.
- (3) Die Gebührenpflicht gemäß Abs. 2 entsteht mit dem Zeitpunkt des Auspumpens. Die Gebühr wird durch gesonderten Bescheid in Rechnung gestellt.
- (4) Gebührenpflichtiger ist der Grundstückseigentümer, der Erbbauberechtigte oder der sonst zur Nutzung des Grundstücks dinglich Berechtigte, auf dessen Grundstück die abflusslose Grube betrieben wird.
- (5) Mit dem beauftragten Entsorgungsunternehmen ist ein Tag pro Woche als Abfuhrtag vereinbart. Ist eine Abfuhr an einem anderen als dem vereinbarten Tag notwendig, so kann das Entsorgungsunternehmen eine Anfahrtspauschale von 80,00 € berechnen.

§ 11

Entleerung der Kleinkläranlagen

- (1) Die Entleerung der Anlagen ist nach Bedarf, jedoch mindestens einmal pro Jahr durchzuführen. Den Termin für die Entleerung bestimmt grundsätzlich die Stadt bzw. der von ihr beauftragte Unternehmer. Die betroffenen Gebührenpflichtigen sollen angemessene Zeit vorher benachrichtigt werden.
- (2) Der Gebührenpflichtige hat der Stadt oder dem von ihr beauftragten Unternehmer etwaig vor dem nächsten Leerungstermin auftretenden Bedarf für eine Entleerung unverzüglich anzuzeigen.
- (3) Der Gebührenpflichtige ist dafür verantwortlich, dass die Anlage jederzeit zum Zweck der Entsorgung zugänglich ist und sich der Zugang in einem verkehrssicheren Zustand befindet. Er hat das Betreten und sofern erforderlich das Befahren seines Grundstückes zum Zwecke der Entsorgung zu dulden.

§ 12

Verwaltungsgebühren für die Erteilung einer Entwässerungsgenehmigung sowie für Kontrollen der Indirekteinleiter durch die Stadt

- (1) Gem. § 14 der Satzung der Stadt Siegen über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlagen (Abwassersatzung) ist für die Herstellung, Veränderung u. Erneuerung von Anschlusskanälen an, sowie für die Einleitung von Abwässern in die öffentliche Abwasseranlage eine Genehmigung (Entwässerungsgenehmigung) erforderlich.
- (2) Die Genehmigungsgebühr beträgt:
 - a) für eine Erweiterung und/oder Überprüfung einer vorhandenen Anschlussleitung 69,00 €

- b) für den Neuanschluss (erstmaliger Anschluss) 86,90 €

Die Gebühr wird mit der Entwässerungsgenehmigung festgesetzt und ist zwei Wochen nach Bekanntgabe fällig.

- (3) Gem. § 18 der Abwassersatzung sind Beauftragte der Stadt zur Überwachung/ Kontrolle der Entwässerungsanlagen bei Ableitung von anderem als häuslichem Abwasser berechtigt. Die Kontrollen der Stadt sind auf Kosten des Benutzungspflichtigen durchzuführen (§ 18 Abs. 5 der Abwassersatzung). Hierfür kann die Stadt Gebühren erheben.

Die Festsetzung der Gebühr erfolgt in einem Gebührenbescheid und ist zwei Wochen nach Bekanntgabe fällig.

III. Abschnitt Beitragsrechtliche Regelungen

§ 13 Kanalanschlussbeitrag

- (1) Zum Ersatz des durchschnittlichen Aufwandes für die Herstellung der städtischen Abwasseranlage erhebt die Stadt einen Kanalanschlussbeitrag im Sinne des § 8 Abs. 4 Satz 3 KAG NW.
- (2) Die Kanalanschlussbeiträge sind die Gegenleistung für die Möglichkeit der Inanspruchnahme der städtischen Abwasseranlage und den hierdurch gebotenen wirtschaftlichen Vorteil für ein Grundstück. Die Kanalanschlussbeiträge dienen dem Ersatz des Aufwandes der Stadt für die Herstellung, Anschaffung und Erweiterung der städtischen Abwasseranlage.
- (3) Der Kanalanschlussbeitrag ruht als öffentliche Last auf dem Grundstück.

§ 14 Gegenstand der Beitragspflicht

- (1) Ein Grundstück unterliegt der Beitragspflicht, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
1. Das Grundstück muss an die Abwasseranlage tatsächlich und rechtlich angeschlossen werden können,
 2. für das Grundstück muss nach der Entwässerungssatzung ein Anschlussrecht bestehen und
 3. das Grundstück muss a) baulich oder gewerblich genutzt werden oder
b) es muss für das Grundstück eine bauliche oder gewerbliche Nutzung festgesetzt sein (z.B. durch Bebauungsplan), so dass es bebaut oder gewerblich genutzt werden darf oder
c) soweit für ein Grundstück eine bauliche oder gewerbliche Nutzung nicht festgesetzt ist (z.B. im unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB), muss das Grundstück nach der Verkehrsauffassung Bauland sein und nach der geordneten städtebaulichen

Entwicklung der Stadt zur Bebauung anstehen.

- (2) Wird ein Grundstück an die Abwasseranlage tatsächlich angeschlossen (z.B. im Außenbereich nach § 35 BauGB), so unterliegt es der Beitragspflicht auch dann, wenn die Voraussetzungen des Abs. 1 nicht vorliegen.
- (3) Der Beitragspflicht nach Abs. 1 unterliegen auch Grundstücke, die im Rahmen der Niederschlagswasser-beseitigung mittelbar an die städtische Abwasseranlage angeschlossen sind. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Niederschlagswasser von Grundstücken oberirdisch ohne leitungsmäßige Verbindung in die städtische Abwasseranlage (z.B. in ein von der Stadt betriebenes Mulden-Rigolen-System) gelangen kann.
- (4) Grundstück im Sinne des 3. Abschnittes dieser Satzung ist unabhängig von der Eintragung im Liegenschaftskataster und im Grundbuch jeder demselben Grundstückseigentümer gehörende Teil der Grundfläche, der selbständig baulich oder gewerblich genutzt werden darf und an die Anlage angeschlossen werden kann.

§ 15

Beitragsmaßstab

- (1) Maßstab für den Beitrag ist die Veranlagungsfläche. Diese ergibt sich durch Vervielfachen der Grundstücksfläche mit dem Veranlagungsfaktor.
- 2) Als Grundstücksfläche gilt:
 - a) bei Grundstücken im Bereich eines Bebauungsplanes die tatsächliche Grundstücksfläche,
 - b) wenn ein Bebauungsplan nicht besteht, d.h. bei Grundstücken im unbeplanten Innenbereich (§ 34 BauGB) und im Außenbereich (§ 35 BauGB): die tatsächliche Grundstücksfläche bis zu einer Tiefe von 50 m von der Grundstücksgrenze, die der Erschließungsstraße zugewandt ist, die das Grundstück wegemäßig erschließt (Tiefenbegrenzung). Bei Grundstücken, die nicht an eine Erschließungsstraße unmittelbar angrenzen, wird die Fläche von der zu der Erschließungsstraße liegenden Grundstücksseite bis zu einer Tiefe von 50 m zugrunde gelegt. Reicht die bauliche oder gewerbliche Nutzung über diese Tiefenbegrenzung hinaus, so ist die Grundstückstiefe maßgebend, die durch die hintere Grenze der baulichen Nutzung bestimmt wird, die einen Entwässerungsbedarf nach sich zieht. Grundstücksteile, die lediglich die wegemäßige Verbindung zur Straße herstellen, bleiben bei der Bestimmung der Grundstückstiefe unberücksichtigt.
- (3) Entsprechend der Ausnutzbarkeit wird die Grundstücksfläche mit einem Veranlagungsfaktor vervielfacht, der im Einzelnen beträgt:
 - a) bei eingeschossiger Bebaubarkeit: 1,0
 - b) bei zweigeschossiger Bebaubarkeit: 1,25
 - c) bei dreigeschossiger Bebaubarkeit: 1,5

- d) bei vier- u. fünfgeschossiger Bebaubarkeit: 1,75
 - e) bei sechs- und höhergeschossiger Bebaubarkeit: 2,0
- (4) Als zulässige Zahl der Geschosse gilt die im Bebauungsplan festgesetzte höchstzulässige Zahl der Vollgeschosse. Weist der Bebauungsplan nur Grundflächen- und Baumassenzahl oder nur die zulässige Höhe der Bauwerke und keine höchstzulässige Zahl der Vollgeschosse aus, so gilt als Geschosszahl die Höhe des Bauwerks geteilt durch 3,0 wobei Bruchzahlen auf volle Zahlen abgerundet oder aufgerundet werden. Ist im Einzelfall eine größere Geschosszahl zugelassen, oder vorhanden und geduldet, so ist diese zugrunde zu legen.
- (5) In unbeplanten Gebieten und bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan weder die Geschößzahl noch die Baumassenzahl festgesetzt ist, ist maßgebend:
- a) bei bebauten Grundstücken die Zahl der tatsächlich vorhandenen Geschosse,
 - b) bei unbebauten, aber bebaubaren Grundstücken die Zahl der auf den Grundstücken der näheren Umgebung überwiegend vorhandenen Geschosse.
- (6) Grundstücke, auf denen nur Garagen oder Stellplätze gebaut werden dürfen, gelten als eingeschossig bebaubare Grundstücke.
- (7) In Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten werden die in Abs. 3 genannten Nutzungsfaktoren um je 0,5 erhöht. Dies gilt auch, wenn die Gebiete nicht in einem Bebauungsplan festgesetzt, aber aufgrund der vorhandenen Bebauung und sonstigen Nutzung als Kerngebiete, Gewerbegebiete und Industriegebiete anzusehen sind oder wenn eine solche Nutzung aufgrund der in der Umgebung vorhandenen Nutzung zulässig wäre.

§ 16

Beitragssatz

- (1) Der Beitrag beträgt 2,50 € je Quadratmeter (m²) Veranlagungsfläche.
- (2) Besteht nicht die rechtliche und tatsächliche Möglichkeit des Vollanschlusses, so wird ein Teilbetrag erhoben.
Dieser beträgt:
- a) bei einem Anschluss nur für Schmutzwasser 60 % des Beitrages
 - b) bei einem Anschluss nur für Niederschlagswasser 40 % des Beitrages.
- (3) Entfallen die in Abs. 2 bezeichneten Beschränkungen der Benutzungsmöglichkeit, so ist der Restbetrag nach dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Beitragssatz zu zahlen

§ 17

Entstehen der Beitragspflicht

- (1) Die Beitragspflicht entsteht, sobald das Grundstück an die öffentliche

Abwasseranlage angeschlossen werden kann,

- (2) Im Falle des § 14 Abs. 2 entsteht die Beitragspflicht mit dem Anschluss. In den Fällen des § 15 Abs. 2 entsteht die Beitragspflicht für den Restbetrag, sobald die Beschränkungen der Nutzungsmöglichkeit entfallen.
- (3) Für Grundstücke, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Satzung bereits an die Abwasseranlage angeschlossen waren oder werden konnten, entsteht die Beitragspflicht mit Inkrafttreten dieser Satzung.
- (4) In den Fällen des Abs. 3 entsteht keine Anschlussbeitragspflicht, wenn für den Anschluss des Grundstücks bereits eine Anschlussgebühr oder ein Anschlussbeitrag nach früherem Recht gezahlt oder ein dahingehender Anspruch erlassen wurde oder verjährt ist.

§ 18 Beitragspflichtiger

- (1) Beitragspflichtiger ist, wer im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Beitragsbescheides Eigentümer des Grundstücks ist. Ist das Grundstück mit einem Erbbaurecht belastet, so tritt an die Stelle des Eigentümers der Erbbauberechtigte.
- (2) Mehrere Beitragspflichtige haften als Gesamtschuldner.

§ 19 Fälligkeit der Beitragsschuld

- (1) Der Beitrag wird einen Monat nach Bekanntgabe des Beitragsbescheides fällig.
- (2) Widerspruch und Klage gegen einen Beitragsbescheid haben gem. § 80 Abs. 1 Nr. 1 der Verwaltungsgerichtsordnung keine aufschiebende Wirkung und entbinden deshalb nicht von der Pflicht zur fristgerechten Zahlung.

IV. Abschnitt Aufwandsersatz für Anschlusskanäle

§ 20 Kostenersatz für Anschlusskanäle (Grundstücksanschlussleitungen)

- (1) Der Aufwand für die Herstellung, Erneuerung, Veränderung und Beseitigung sowie die Kosten für die Unterhaltung einer Grundstücksanschlussleitung an die städtische Abwasseranlage sind der Stadt nach § 10 Abs. 1 KAG NW zu ersetzen.
- (2) Der Ersatzanspruch entsteht auch für Pumpstationen bei Druckentwässerungssystemen.
- (3) Grundstücksanschlussleitung sind die Leitungen von dem öffentlichen Hauptkanal (der öffentlichen Sammelleitung) in der öffentlichen Straße bis zur privaten Grundstücksgrenze.

§ 21

Ermittlung des Ersatzanspruchs

Der Aufwand für die Herstellung, Erneuerung, Beseitigung, Veränderung sowie für die Unterhaltung werden auf der Grundlage der tatsächlich entstandenen Kosten abgerechnet. Erhält ein Grundstück mehrere Anschlussleitungen, so wird der Ersatzanspruch für jede Leitung berechnet.

§ 22

Entstehung des Ersatzanspruches

Der Ersatzanspruch entsteht mit der endgültigen Herstellung der Anschlussleitung, im Übrigen mit der Beendigung der Maßnahme.

§ 23

Ersatzpflichtige

- (1) Ersatzpflichtiger ist, wer im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Kostenersatzbescheides Eigentümer des Grundstücks ist. Ist das Grundstück mit einem Erbbaurecht belastet, so tritt an die Stelle des Eigentümers der Erbbauberechtigte
- (2) Mehrere Grundstückseigentümer bzw. Erbbauberechtigte haften als Gesamtschuldner.
- (3) Erhalten mehrere Grundstücke eine gemeinsame Anschlussleitung, so haften die Grundstückseigentümer bzw. der Erbbauberechtigte als Gesamtschuldner.

§ 24

Fälligkeit des Ersatzanspruchs

Der Ersatzanspruch wird einen Monat nach Bekanntgabe des Heranziehungsbescheides fällig.

V. Abschnitt

Schlussbestimmungen

§ 25

Auskunftspflichten

- (1) Die Beitrags- und Gebührenpflichtigen haben alle für die Berechnung der Beiträge und Gebühren erforderlichen Auskünfte zu erteilen sowie Daten und Unterlagen zu überlassen. Sie haben zu dulden, dass Beauftragte der Stadt das Grundstück betreten, um die Bemessungsgrundlagen festzustellen oder zu überprüfen.

- (2) Werden Angaben verweigert oder sind sie aus sonstigen Gründen nicht zu erlangen, so kann die Stadt die für die Berechnung maßgebenden Merkmale unter Berücksichtigung aller sachlichen Umstände schätzen oder durch einen anerkannten Sachverständigen auf Kosten des Beitrags- und Gebührenpflichtigen schätzen lassen.
- (3) Die vorstehenden Absätze gelten für den Kostenersatzpflichtigen entsprechend.

§ 26 Billigkeits- und Härtefallregelung

Ergeben sich aus der Anwendung dieser Satzung im Einzelfall besondere, insbesondere nicht beabsichtigte Härten, so können die Kanalanschlußbeiträge, Abwassergebühren und der Kostenersatz gestundet, ermäßigt, niedergeschlagen oder erlassen werden.

§ 27 Zwangsmittel

Die Androhung und Festsetzung von Zwangsmitteln bei Zuwiderhandlungen gegen diese Satzung richtet sich nach den Vorschriften des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes NRW.

§ 28 Rechtsmittel

Das Verfahren bei Verwaltungsstreitigkeiten richtet sich nach den Vorschriften der Verwaltungsgerichtsordnung.

§ 29 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 01.01.2022 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Satzung über die Erhebung von Kanalbenutzungsgebühren, Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse, Abwasserabgaben, Kanalanschlußbeiträgen und Verwaltungsgebühren vom 13.12.2013 (Gebührensatzung) in der z.Z. gültigen Fassung außer Kraft.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Satzung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit der Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn:

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Siegen, XX.XX.XXXX

Universitätsstadt Siegen
Der Bürgermeister
Steffen Mues

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Stadtreinigung
Bearbeitet von: Herrn Kölsch / Herrn Diehl

Siegen, 27.10.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie **16.11.2021**

Rat **24.11.2021**

Kurzbezeichnung:

**Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Siegen vom 19.12.2012;
hier: 1. Änderungssatzung**

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die als Anlage 1 beigefügte 1. Änderungssatzung zur Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Siegen vom 19.12.2012.

Sachverhalt / Begründung:

1. Ausgangslage

Aufgrund gesetzlicher bzw. vertraglicher Änderungen ist es erforderlich, die Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Siegen entsprechend anzupassen. Weiterhin wurden die Änderungen auch anhand der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes übernommen.

2. Satzungsänderungen

a. Präambel

Analog zur Abfallgebührensatzung werden die letzten Fassungen der Gesetze nicht mehr mit dem genauen Datum benannt, da dann bei einer Änderung eines der Gesetze immer auch unsere Satzung geändert werden müsste.

b. § 2 Absatz 2, § 10 Absatz 2, § 11 Absatz 1, § 13 Absatz 4 und § 15 Absatz 1

Der Begriff "Leichtverpackungen" wird ersetzt durch den Begriff "Einweg-Verpackungen aus Metall, Kunststoffen und Verbundstoffen".

c. § 2 Absatz 3

Die Ergänzungen wurden aufgrund der neu abgeschlossenen Abstimmungsvereinbarungen mit den Dualen Systemen entsprechend der Formulierung aus der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes vorgenommen.

d. § 6 Absatz 2 Satz 2

Der Verweis auf "Satz 4" hinter § 7 der Gewerbeabfallverordnung musste gestrichen werden, da dieser Satz 4 in der aktuellen Gewerbeabfallverordnung nicht mehr vorhanden ist.

e. § 9

Analog zu den Änderungen in der Präambel wird auch hier das genaue Datum durch den Zusatz "in der aktuellen Fassung" ersetzt.

f. § 10 Absatz 2 letzter Spiegelstrich

Gemäß Ratsbeschluss ist beabsichtigt, zum 01.01.2023 Abfallbehälter für Einweg-Verpackungen aus Metall, Kunststoffen und Verbundstoffen einzuführen. Dabei sind auch 120 Liter Abfallbehälter vorgesehen, so dass diese hier ergänzt werden müssen.

g. § 11 Absatz 1 Buchstabe c

Die Ergänzung "oder Abfallbehälter" wird vorgenommen, um die geplante Einführung einer Abfalltonne abzudecken. Der am Ende hinzugefügte Zusatz soll ausdrücken, dass es keine Wahlmöglichkeit, Abfallbehälter oder Abfallsack, gibt.

h. § 11 Absatz 7

Da die Sortierqualität der Abfälle, die von der Stadt an die entsprechenden zur Wiederverwertung vorgesehenen Stellen verbracht werden, insbesondere was Bioabfälle und PPK (Papier/Pappe/Kartonagen) betrifft, zunehmend kontrolliert und beanstandet wird, ist es wichtig, dass so wenig Störstoffe wie möglich darin enthalten sind. Leider kommt es aber sehr oft vor, dass trotz aufklärender Maßnahmen, zusätzlicher Beratung und Unterstützung bei der Sortierung vor Ort sowie ordnungsrechtlicher Maßnahmen in Form von Bußgeldern an vielen Objekten eine sortenreine Sortierung nicht durchsetzbar ist. Daher hat der Gesetzgeber die hier in dem ergänzten Absatz 7 festgelegte Regelung ermöglicht, die auch in der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes so empfohlen wird.

i. § 13 Absatz 5

Die Ergänzung wurde vorgenommen, da es immer wieder und immer öfter vorkommt, dass Abfälle in die Behälter des Nachbarn oder benachbarter Grundstücke geworfen werden.

j. § 16 Absatz 1

Durch die Ergänzung soll klargestellt werden, dass die Termine für die Sperrmüllabholung beantragt werden müssen.

k. § 24 Absatz 1

Um Ordnungswidrigkeiten mit Bußgeldern ahnden zu können, müssen hier alle Tatbestände explizit aufgeführt sein. Die unter k und l hinzugefügten Tatbestände fehlten bisher.

l. § 24 Absatz 2

Nach § 9 Absatz 5 des Landesabfallgesetzes NRW können in den Satzungen vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen mit Geldbußen bis 50.000 € geahndet werden. Der Höchstbetrag in unserer Satzung lag bisher noch bei 10.000 € und wird daher entsprechend angepasst.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

i.V.

gez.

Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Anlage 1 Änderungssatzung](#)

Satzung

der Stadt Siegen über die Abfallentsorgung - Abfallwirtschaftssatzung - vom 19. Dezember 2012

1. Änderungssatzung vom 24.11.2021

Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung am 24.11.2021 aufgrund der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der zuletzt gültigen Fassung, des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) in der zuletzt gültigen Fassung, der Gewerbeabfall-Verordnung (GewAbfV) in der zuletzt gültigen Fassung, des Abfallgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LAbfG NW) in der zuletzt gültigen Fassung, sowie des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) in der zuletzt gültigen Fassung folgende Änderung der Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Siegen vom 19.12.2012 beschlossen:

I

Präambel

Die Präambel wird analog zur Präambel der Abfallgebührensatzung abgeändert.

§ 2, 10, 11, 13 und 15:

Der Ausdruck "Leichtverpackungen" wird durch den Ausdruck "Einweg-Verpackungen aus Metall, Kunststoffen und Verbundstoffen" ersetzt.

§ 2 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Das Einsammeln und Befördern von gebrauchten Einweg-Verpackungen aus Glas, Papier/Pappe/Karton, Kunststoffen, Verbundstoffen erfolgt im Rahmen des rein privatwirtschaftlichen Dualen Systems zur Einsammlung, Sortierung und Verwertung von gebrauchten Einweg-Verpackungen auf der Grundlage der §§ 13 ff. des Verpackungsgesetzes (VerpackG). Dieses privatwirtschaftliche Duale System ist kein Bestandteil der öffentlichen Abfallentsorgungseinrichtung der Stadt Siegen. Es werden im Rahmen dieser Satzung und unter Berücksichtigung der Abstimmungsvereinbarung mit den privaten Systembetreibern gemäß § 22 VerpackG lediglich flankierende Regelungen dahin gehend getroffen, welche Abfälle (Einwegverpackungen) in die Erfassungsbehältnisse des privatwirtschaftlichen Systems eingeworfen werden können. Die Erfassung von Einweg-Verpackungen aus Papier/Pappe/Karton erfolgt gemeinsam über die öffentlich-rechtliche Altpapiererfassung der Stadt Siegen für Druckerzeugnisse, Zeitungen, Zeitschriften usw.

§ 6 Abs. 2:

In Satz 2 entfällt "Satz 4".

§ 9 Satz 1:

In Satz 1 wird bei der Satzung des Kreises Siegen-Wittgenstein über die Abfallwirtschaft das genaue Datum durch "in der aktuellen Fassung" ersetzt.

§ 10 Abs. 2:

Beim letzten Spiegelstrich wird bei den Gefäßgrößen "120 Liter" ergänzt.

§ 11 Abs. 1:

Unter Buchstabe c wird hinter dem Wort Abfallsäcke "oder Abfallbehälter" ergänzt. Weiterhin wird am Ende "(wird durch die Stadt Siegen festgelegt)" hinzugefügt.

§ 11 Abs. 7 wird wie folgt hinzugefügt:

Wird bei drei aufeinander folgenden Entleerungsterminen auf der Grundlage einer fototechnischen Dokumentation festgestellt, dass Bioabfallgefäße oder Papiergefäße mit anderen Abfällen falsch befüllt worden sind, so werden wegen der damit verbundenen Verhinderung einer ordnungsgemäßen und schadlosen Verwertung dieser Abfälle die Bioabfall- und/oder Altpapiergefäße abgezogen und durch Restabfallgefäße mit einem entsprechendem Fassungsvermögen der abgezogenen Bioabfall- und Altpapiergefäße ersetzt.

§ 13 Abs. 5 werden am Ende folgende Sätze hinzugefügt:

Abfälle dürfen nur in die auf dem Grundstück bereitgestellten Abfallbehälter gefüllt werden. Eine Entsorgung der Abfälle in andere Abfallbehälter, z.B. auf benachbarten Grundstücken, ist unzulässig. Ausnahmen gelten nur für Entsorgungsgemeinschaften nach § 14 dieser Satzung.

§ 16 Abs. 1 wird nach Satz 1 folgender Satz hinzugefügt:

Die Abholtermine für Sperrmüll werden auf Antrag von der Stadt Siegen bekannt gegeben.

§ 24 Abs. 1:

Am Ende werden die Buchstaben k und l wie folgt hinzugefügt:

k) nach § 3 ausgeschlossenen Abfälle nicht entsprechend § 9 dieser Satzung zu der gemäß der Satzung des Kreises Siegen-Wittgenstein angegebenen Sammelstelle, Behandlungsanlage oder

Abfallentsorgungsanlage befördert oder befördern lässt;

l) die Abfallbehälter und -säcke entgegen § 15 Absatz 2 dieser Satzung zu früh, also bereits am Mittag des Tages vor dem Abfuhrtag oder früher, zur Abholung an die Straße stellt.

§ 24 Abs. 2:

Der Höchstbetrag der Geldbuße wird von 10.000 Euro auf 50.000 Euro geändert.

II

Diese Änderungssatzung tritt mit dem Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Stadtreinigung
Bearbeitet von: Herrn Kölsch / Herrn Diehl

Siegen, 27.10.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie 16.11.2021

Rat 24.11.2021

Kurzbezeichnung:

**Straßenreinigungssatzung der Stadt Siegen vom 05.01.1989 in der Fassung der 27. Änderungssatzung vom 15.12.2020;
hier: 28. Änderungssatzung**

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die als Anlage 1 beigefügte 28. Änderungssatzung zur Satzung der Stadt Siegen über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 05.01.1989 in der Fassung der 27. Änderungssatzung vom 15.12.2020.

Sachverhalt / Begründung:

1. Ausgangslage

Vor dem Hintergrund bedarfsorientierter Gebührenerhebungen sind jährlich die entstehenden Kosten der Straßenreinigung und des Winterdienstes einer kritischen Prüfung zu unterziehen und die Gebühren nach erfolgten Gebührenbedarfsberechnungen anzupassen.

Dies ist auch auf Grund der zwingenden Verrechnung von Über- und Unterdeckungen nach § 6 Absatz 2 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) innerhalb von 4 Jahren erforderlich.

Darüber hinaus wurde im laufenden Jahr ein Antrag auf Übernahme der Straßenreinigung durch die Stadt Siegen und ein Antrag auf Aufnahme in den Winterdienst gestellt. Da hierdurch eine Änderung des Straßenverzeichnisses, dass Anlage der Straßenreinigungssatzung ist, erforderlich werden kann, obliegt die letztendliche Entscheidung dem Rat der Stadt Siegen.

2. Straßenreinigungsgebühren

Die Straßenreinigungsgebühren wurden letztmalig zum 01.01.2017 angepasst.

Auf Grund gestiegener Sach- und Personalkosten sowie in den Vorjahren entstandener Unterdeckungen ergibt sich für 2022 folgende Gebührenbedarfsberechnung:

Durch die o.a. Kostensteigerungen sind seit der letzten Gebührenanpassung 2017 Unterdeckungen entstanden, die jetzt auch mit der gesetzlich zulässigen Verrechnungszeit von 4 Jahren nicht mehr geschoben werden können.

Gebührenkalkulation 2022

Kostenkalkulation 2022	1.043.092 €
Verrechnung Unterdeckung aus 2018	115.804 €
Verrechnung Unterdeckung aus 2019	10.000 €
Verrechnung Unterdeckung aus 2020	0 €
./. Allgemeininteressenanteil Stadt (11,76%)	- 122.688 €
Gebührenrelevante Kosten	1.046.208 €

Die Unterdeckung aus 2018 in Höhe von -125.804 € ist damit komplett zurückgeholt. Von der Unterdeckung aus 2019 in Höhe von -108.233 € werden in 2022 nur 10.000 € zurückgeholt, der Rest wird nach 2023 geschoben. Die Unterdeckung aus 2020 in Höhe von 129.468 € wird komplett auf 2023 und 2024 geschoben.

Diese Daten zugrunde gelegt, errechnet sich folgende Jahresgebühr bzw. folgende Gebührenerhöhung je lfd. Meter berücksichtigungspflichtiger Grundstücksseite:

	Neue Gebühr	bisherige Gebühr	Erhöhung
Anliegerstraßen	2,09 €	1,98 €	0,11 €
Innerörtliche Straßen	1,85 €	1,73 €	0,12 €
Überörtliche Straßen	1,66 €	1,53 €	0,13 €
Fußgängerstraßen	21,96 €	20,74 €	1,22 €

3. Winterdienstgebühren

Bis einschließlich 31.12.2020 wurde der Winterdienst auf Siegener Straßen differenziert als regulärer und nachrangiger Winterdienst durchgeführt.

Der nachrangige Winterdienst wurde gem. Beschluss des Rates vom 15.12.2020 zum 01.01.2021 eingestellt.
Letztmalig für das Haushaltsjahr 2020 wurde für den nachrangigen Winterdienst ein Betriebsabschluss erstellt.

3.1 Regulärer Winterdienst

Die Gebührenbedarfsberechnung für 2022 hat ergeben, dass eine Anpassung der Gebühren nicht erforderlich ist.

3.2 Nachrangiger Winterdienst

Die Betriebsabrechnung für das Haushaltsjahr 2020 hat beim nachrangigen Winterdienst eine Überdeckung in Höhe von 77.112,41 € ergeben. Durch die abschließende Fertigstellung des BAB 2019 hat sich eine geringere Überdeckung in Höhe von 4.260 € ergeben. Diese ist von der Überdeckung 2020 abzuziehen.

Durch die Einstellung des nachrangigen Winterdienstes zum 01.01.2021 ist eine Verrechnung gem. den Vorgaben des KAG nicht mehr möglich.

Das bedeutet, dass mit dem Grundbesitzabgabenbescheid für das Jahr 2022 die entstandene Überdeckung in Höhe von 72.852,41 € über eine Gebührenerstattung an die bisherigen Gebührenpflichtigen des nachrangigen Winterdienstes zurückzugeben ist.

Die Höhe der einmaligen Gebührenerstattung ist von der Länge der berücksichtigungspflichtigen Grundstücksseite abhängig und beträgt je lfd. Meter für:

Anliegerstraßen:	0,33 €
Innerörtliche Straßen:	0,31 €

Mit dieser Erstattung ist der nachrangige Winterdienst endgültig abgeschlossen.

4. Anträge auf Aufnahme in die Straßenreinigung bzw. den Winterdienst

4.1 Ählskopf (AV)

Die Anlieger beantragen, die Straßenreinigung in der Straße durch die Stadt Siegen vorzunehmen. Als Begründung wurde besondere Laubentwicklung und resultierende Glättegefahr angeführt.

Die Straße ist ca. 80 Meter lang, hat lediglich 6 Anliegergrundstücke und ist eine Sackgasse. Sie ist weder verkehrswichtig noch gefährlich. Auch durch die Begründung sind die Voraussetzungen zur Reinigung durch die Stadt Siegen nicht gegeben.

Fast in allen Straßen in Siegen gibt es Bäume und damit Laubentwicklung. Dass die Laubentwicklung in der Straße Ählskopf so ungewöhnlich hoch ist und den Anliegern dadurch eine Reinigung der Straße nicht zuzumuten wäre, konnte nicht festgestellt werden.

Von daher wird vorgeschlagen, den Antrag abzulehnen, so dass die Reinigung weiterhin auf die Anlieger übertragen bleibt.

4.2 An der Steinlücke, Abzeig zu Haus-Nr. 2, 4, 6 (AV)

Ein Anlieger beantragt den Straßenteil in den Winterdienst aufzunehmen. Als Begründung führt er an, dass er den Winterdienst aus Alters- und persönlichen Gründen nicht mehr ausführen kann.

Der Straßenteil ist jedoch weder verkehrswichtig noch gefährlich.

Die Begründung ändert an dieser Einstufung nichts und ist auch nicht geeignet, um eine Aufnahme in den Winterdienst zu befürworten.

Daher wird vorgeschlagen, den Antrag abzulehnen, so dass die Winterwartung dieses Straßenteils weiterhin auf die Anlieger übertragen bleibt.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
75.000 €				

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan 2022	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 12030102 Sachkonto Diverse Konten
--	---	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

i.V.

gez.

Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Satzung

der Stadt Siegen über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 05.01.1989 in der Fassung der 27. Änderungssatzung vom 15.12.2020

28. Änderungssatzung vom 24.11.2021

Aufgrund der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der zuletzt gültigen Fassung, des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Straßen (StrReinG NW) in der zuletzt gültigen Fassung, des Gesetzes zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Kreise, Städte und Gemeinden und des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG NW) in der zuletzt gültigen Fassung hat der Rat der Stadt Siegen am 24.11.2021 folgende Änderung der Satzung der Stadt Siegen über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 05.01.1989 in der Fassung der 27. Änderungssatzung vom 15.12.2020 beschlossen:

I.

§ 6 Absatz 4 erhält folgende neue Fassung:

Bei der einmaligen wöchentlichen Reinigung (SR) der Fahrbahn beträgt die Reinigungsgebühr jährlich je Meter Grundstücksseite (Abs. 1 - 3), wenn das Grundstück erschlossen wird durch eine Straße, die überwiegend

	ohne Gehweg	mit Gehweg
a) dem Anliegerverkehr (AV) dient	2,09 €	10,88 €
b) dem innerörtlichen Verkehr (IV) dient	1,85 €	9,59 €
c) dem überörtlichen Verkehr (ÜV) dient	1,66 €	8,60 €
d) als Fußgängergeschäftsstraße (FG) ausgewiesen ist	21,96 €	

Wird mehrmals wöchentlich gereinigt, so vervielfacht sich die Reinigungsgebühr entsprechend.

Für die reguläre städtische Winterwartung der Fahrbahnen (WDF) der im Straßenverzeichnis angegebenen Straßen erhebt die Stadt folgende Jahresgebühren je Meter Grundstücksseite (Abs. 1 - 3):

a) bei Anliegerstraßen (AV)	1,04 €
b) bei Straßen für den innerörtlichen Verkehr (IV)	0,91 €
c) bei Straßen für den überörtlichen Verkehr (ÜV)	0,76 €
a) bei Fußgängergeschäftsstraßen (FG) - Mittelstreifen -	1,01 €

II.

Diese Änderungssatzung tritt mit dem Tage nach Ihrer Bekanntmachung in Kraft.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Kultur
Bearbeitet von: Astrid Schneider

Siegen, 27.10.2021

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss

11.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Vorratsplanung zur Nutzung der Erdgeschossfläche des KrönchenCenters als Erweiterung des städtischen Hauses der Kultur und Bildung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen erteilt der Verwaltung den Auftrag, das Nutzungskonzept für die Erdgeschossfläche des KrönchenCenters im Sinne eines kulturellen Begegnungsortes weiter zu konkretisieren und mit einer Kostenprognose zu versehen, die den Gremien zur erneuten Beratung vorgelegt wird.

Sachverhalt / Begründung:

Ergebnis Prüfung Kulturmarkthalle

Im April 2021 wurde ein Antrag der CDU- und SPD-Fraktion beschlossen, für die leerstehenden Flächen im KrönchenCenter das Konzept einer Kulturmarkthalle zu erstellen. Als Referenzobjekte wurden die Markthallen in Herford, Reutlingen und Regensburg genannt.

Mit dem Geschäftsführer der Eigentümergesellschaft fand im Sommer 2021 ein Gespräch statt. Die Referenzobjekte waren ihm zuvor zur Beurteilung zur Verfügung gestellt worden. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Bei den von der Politik angeführten Referenzobjekten handelt es sich um gewerblich genutzte Gebäude mit einem Angebotsmix aus Frischemarkt und Gastronomie. Es liegt jeweils ein Betreibermodell zugrunde, bei dem sich die Kommunen eines Dienstleisters als Centermanager bedienen. Das Gebäude selbst und dessen Ausstattung befinden sich im Eigentum der Kommune. Die Flächen werden an die gewerblichen Nutzer verpachtet.

Die jetzige Eigentümerin der EG-Flächen KrönchenCenter hat kein Interesse, einen Markthallenbetrieb entsprechend dem gewünschten Modell zu errichten. Die Chancen, einen privatwirtschaftlichen Träger für den Markthallenbetrieb zu finden, werden als äußerst gering eingeschätzt. Bei den notwendigen Investitionen in das Gebäude (z. B. Be- und Entlüftung, Sanitäranlagen), den Fixkosten für Personal und Verwaltung und den sonstigen Betriebskosten seien Mietkosten zu erwarten, die um ein Vielfaches höher liegen als die von Markthändlern üblicherweise gezahlte Standgebühr im öffentlichen Raum (0,60 Euro pro angefangenen Quadratmeter).

Zwar habe die Nachfrage nach kleineren Imbissbetrieben in der Oberstadt durch den Umzug der Uni zugenommen und werde wahrscheinlich noch weiter wachsen. Allerdings seien die Imbissbetriebe in aller Regel Nachfolger von Einzelhandelsbetrieben, die aufgeben mussten. Da sich der Negativtrend im Einzelhandel fortsetze, bleibe die Gastronomie auch in Zukunft für Hauseigentümer eine der wenigen Chancen, ihre Immobilie zu vermieten. Vor diesem Hintergrund sei fraglich, ob eine zentrale Einrichtung im KC strukturell hilfreich wäre. Bei dem konstatierten fehlenden Interesse der Privatwirtschaft an dem Modell „Kulturmarkthalle“ bliebe als Ansatz, dass die Stadt Siegen ein eigenes Betreibermodell auflegt. Eine solch weitreichende Projektentwicklung bzw. Verhandlungsführung ist jedoch durch den Prüfauftrag zur Kulturmarkthalle nicht abdeckt. Die Verwaltung gibt deshalb an dieser Stelle einen Sachstandsbericht und stellt ein alternatives Nutzungskonzept für die Erdgeschossflächen des KrönchenCenters vor.

Alternativkonzept: das KC als Dritter Ort

2007 wurde im ehemaligen Kaufhof-Gebäude das Kultur- und Bildungszentrum „KrönchenCenter“ eröffnet. Auf drei Etagen, die von der Stadt als Teileigentum erworben worden waren, konnten Stadtbibliothek, Volkshochschule und Stadtarchiv nach Jahrzehnten dezentraler und provisorischer Unterbringung in großzügig geschnittene und modern gestaltete Räumlichkeiten einziehen. Kultur- und stadtentwicklungspolitisch war die Widmung des Gebäudes als Kultur- und Bildungszentrum seinerzeit ein Quantensprung, von dem sowohl die städtischen Institute in Form von steigenden Nutzer/-innenzahlen messbar profitierten, als auch der Standort Oberstadt durch eine erhöhte Grundfrequenz.

Durch die Bündelung der Kulturinstitute an zentralem Ort in zentraler Lage hat die Stadt Siegen gewissermaßen vor 14 Jahren einen Entwicklungsschritt vorweggenommen, der sich bundesweit unter dem Begriff „Dritter Ort“ als kultur- und bildungspolitisches Konzept mehr und mehr durchsetzt.

Als „Dritten Ort“ bezeichnet das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW eine „im Kern kulturell geprägte Einrichtung. Durch Öffnung und Vernetzung bzw. Bündelung von kulturellen Angeboten wie auch Angeboten der Bildung und Begegnung versteht sich diese Einrichtung als Ankerpunkt für kulturelle Vielfalt, als ein Beitrag der Kultur zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, zur Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen und zur Stärkung von Identität.“

Die Definition des Ministeriums lässt erkennen, dass die räumliche Zentralisierung ein wichtiger Baustein des „Dritten Orts“ ist. Die Ambition des Konzepts geht jedoch deutlich über die Schaffung eines äußeren Rahmens hinaus. Zugespielt formuliert, ist der Dritte Ort eine Abkehr von einer „Kultur in Schubladen“ und der Beschränkung auf eine Klientel mit Mitgliedsausweis. Vielfalt und Vernetzung sind Schlüsselbegriffe, ebenso wie niederschwellige Zugänglichkeit. Beschrieben wird der Dritte Ort auch gerne anschaulich als „Wohnzimmer der Stadt(-gesellschaft)“. Das klingt niedlich familiär, hat aber einen ernsten Hintergrund.

Denn zu beobachten ist, dass die unterschiedlichen Generationen und sozialen Gruppen keinen Begegnungsraum haben oder sich ihre eigenen separaten Räume schaffen bzw. darin gefangen sind. Ein „Wohnzimmer“ hingegen ist ein Begegnungsort für Oma und Opa bis zum Kleinkind. Hier kann gehäkelt, gewerkelt, gespielt und gequatscht werden. Jeder hat Zutritt, bleibt so lange er / sie will, macht was er / sie möchte. Es herrscht kein Konsumzwang, wohl-gemerkt, auch kein Kulturkonsumzwang. Gleichwohl ist die Kultur präsent und macht auf sich aufmerksam.

Ein solches „Wohnzimmer“ ist das KC der Stadt Siegen bislang nicht, obwohl insbesondere in der Stadtbibliothek immer wieder moderate Anpassungen vorgenommen wurden, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Es fehlt an geeigneter Fläche. Und hier kommt das Erdgeschoss des KC ins Spiel: Perspektivisch stehen hier 2.000 qm zur Verfügung, um den entscheidenden Baustein für den „Dritten Ort“ zu setzen.

Vor diesem Hintergrund hat die Kulturverwaltung erste Überlegungen zu einer multifunktionalen, kulturellen Nutzung der Etage angestellt. Ansatzpunkt waren dabei Bedarfsmeldungen aus dem eigenen Haus sowie solche aus dem Bereich der freien Kunst- und Kulturszene. Als potentielle Nutzer in Betracht kommen danach:

- die Stadtbibliothek Siegen
- die Touristeninformation der Stadtmarketing GmbH Siegen
- das Bruchwerktheater sowie
- die Jugendkunstschule

Im Folgenden werden die gemeldeten Raumbedarfe dargestellt.

Stadtbibliothek (nach Angaben der Bibliotheksleitung)

Gesamtbedarf: 417 m², davon 100 m² Lagerfläche.

davon

Lesecafé und Bibliotheks-Lounge ca. 200 m²

Ein Hauptbereich des Bibliotheksangebots ist ein Lesecafé, das fließend in einen Lounge-Bereich mit bequemen Polstermöbeln übergeht. Zum Lesecafé gehören Regale mit Tageszeitungen / aktuellen Zeitschriften. An der Fensterseite soll eine Tischplatte installiert werden, die für das Lesen von Zeitschriften, die Arbeit mit mobilen Geräten und zum Essen und Trinken genutzt werden kann, als Sitzgelegenheiten dienen Barhocker.

Fernsecke: ca. 16 m²

Schließt sich an den Loungebereich an, mit Fernseher an der Wand, Ausgabe von Kopfhörern. Als Angebot soll neben dem frei empfangbaren Fernsehprogramm auch ein Streaming-Dienst integriert werden. Die Fernsecke soll akustisch (z.B. durch Raumtrenner) abgeteilt werden.

Maker-Space- und Gruppen-Bereich mit Tisch und Stühlen ca. 50 m²

Der Maker Space ist der zweite Hauptbereich des Bibliotheksangebotes. Ein großer Arbeitstisch steht für Veranstaltungen mit Experimenten wie elektronischen Schal-

tungen und Robotik ebenso zur Verfügung wie für Bastelarbeiten und für Zusammenkünfte von Gruppen und ggf. ein Repair-Cafe. Zum Bereich gehören auch Schränke mit Material und Werkzeug sowie ein Regal mit Brettspielen. In diesem Bereich soll auch ein Multifunktionsgerät zum Scannen, Kopieren und Drucken, sowie ein 3D-Drucker eingerichtet werden. Der Maker-Space-Bereich soll durch Zwischenwände abgeteilt werden und abschließbar sein.

Gaming-Raum ca. 30 m²

Der Gaming-Raum mit Bildschirmen, Konsolen und Sitzmöglichkeiten kann auf den bisher als Lager genutzten Flächen im hinteren Bereich des Gebäudes eingerichtet werden. Der Zugang erfolgt entweder durch Personal der Tourismus-Information oder Stadtbibliothek mit Hinterlegen eines Bibliotheks- oder Personalausweises oder über Scanner mit ausgegebenen Barcode-Zettel oder Eingabe eines Zahlencodes. Die Einrichtung könnte aus dem bestehenden Gaming-Raum verlagert werden, der dann für andere Zwecke zur Verfügung steht. Maker-Space und Gamingraum sollen medienpädagogisch betreut werden.

Informationsplatz 4 m²

Um Fragen zu beantworten, Hinweise zu geben, bei der Benutzung vor allem der technischen Geräte zu helfen und Regale sowie den Gaming-Raum zu öffnen wird ein Informationsplatz eingerichtet mit Schreibtisch und Stuhl.

Außenrückgabe im vorderen Bereich ca. 12 m²

Durch die Lage im Erdgeschoss und zeitlich unbeschränkte Zugänglichkeit bietet sich die Gelegenheit, an der Gebäudefront einen Rückgabeautomaten einzubauen. Die dort zurückgegebenen Medien werden verbucht (inklusive Ausgabe einer Rückgabequittung) und in einem rollbaren Container gesammelt, der morgens in die Stadtbibliothek im 1. Obergeschoss gefahren wird. Der Rückgabeautomat soll gegen Vandalismus geschützt sein.

Lagerflächen ca. 100 m²

Da die Bibliothek zu wenig Lagerflächen hat, müssen derzeit Räume dafür genutzt werden, die ansonsten der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen könnten. Mit der Nutzung von Lagerflächen wären diese frei.

Touristeninformation (nach Angaben der Stadtmarketing GmbH)

Gesamtbedarf: ca. 100 Quadratmeter, mindestens 90 qm.

Genutzt werden soll der Platz für eine klassische Empfangssituation (mit zwei Arbeitsplätzen) für Gäste bzw. Besucher, sowie Platz für eine „Beratungsecke“ und einen Souvenirshop. Das schließt die erforderliche technische Infrastruktur mit ein. Wir würden uns gern im vorderen Bereich an die Fensterfront ansiedeln. Die Abgrenzung zu den anderen Nutzern kann man flexibel gestalten, hier ist es unser Ziel, uns mög-

lichst harmonisch in das Gesamtgefüge einzugliedern. Heißt, wir richten uns nach den Gegebenheiten und Notwendigkeiten, die sich aus den Planungen ergeben.

Jugendkunstschule Siegen-Wittgenstein e. V. (nach Angaben des Geschäftsführers)

Gesamtbedarf: 80 – 90 qm

Unterrichts-/Werkraum mit einer Fläche von 50–70 qm und Lagermöglichkeit mit einer Fläche von ca. 20 qm. Infrastruktur: Waschbecken mit Warmwasser, WC-Zugang, abschließbarer Lagerraum oder abschließbare Schränke im Unterrichtsraum

Bruchwerktheater (nach Angaben des Leitungsteams)

Gesamtbedarf: 668 qm

Publikumsraum (-Tribüne):	130m ²
Bühne:	110m ²
Hinterbühne / Seitenbühne:	60m ²

Proberaum : 95m²
(Lage egal, kann auch gemeinsam mit anderen Partner genutzt werden):

Backstage:

Maske (direkter Zugang zur Bühne):	20m ²
Künstlergarderobe (direkter Zugang zur Bühne):	25m ²
Licht und Ton Lager und Werkstatt:	20m ²

Lager (zu beachten sind hier große Türen und der Zugang zum Bühnenraum und zur Straße, Flächen können auch verteilt sein oder gemeinsam mit Partnern genutzt werden): 100-130m²

Verwaltung:

Büro Theaterleitung (drei Arbeitsplätze,):	35m ²
Archiv und Meeting Ecke	
Büro Ausstattung und Werkstatt:	35m ²
Büro zur flexiblen Nutzung (Marketing, partizipative Projekte, etc.):	15m ²
Künstler und Verwaltungs WC:	2x3m ²
Dusche:	3m ²

Foyer:

Kartenkasse (möglich wäre hier eine gemeinsame Nutzung mit der Gastro):	6m ²
Abendbistro (möglicherweise in gemeinsamer Nutzung mit der Tagesbistro):	13 m ²

Getränkelerger
(möglich in gemeinsamer Nutzung): 5m²

In Summe melden die vier angesprochenen Institutionen einen Flächenbedarf von 1.265 qm bei verfügbaren 2.000 qm Gesamtfläche im EG des KrönchenCenters.

Offenkundig ist, dass die Raumbedarfsmeldungen im jetzigen Stadium unterschiedlich detailliert und vollständig sind. Theoretisch und praktisch könnten jedoch alle vier, möglicherweise auch noch weitere Nutzer bzw. Nutzungen räumlich untergebracht werden. Dies hat die Eigentümergesellschaft, die von den Überlegungen zur Einrichtungen eines „Dritten Ortes“ Kenntnis hat, bestätigt. Hervorzuheben ist, dass Stadtbibliothek, Jugendkunstschule, Touristeninformation und Bruchwerktheater die multifunktionale Nutzung der Fläche ausdrücklich begrüßen und ein großes Potential für synergetisches Arbeiten sehen.

Fazit und weiteres Vorgehen

Mit seinen 2.000 qm im Herzen der Stadt bietet das Erdgeschoss des KrönchenCenters ideale Voraussetzungen, um das vorhandene Kultur- und Bildungsangebot zu ergänzen und einen gesellschaftspolitisch relevanten Akzent zu setzen. Unter Mitwirkung von institutionellen und freien Trägern hat das KC das Potential, einen Ort für Kommunikation und Kontemplation, Kreativität im handwerklichen und im künstlerischen Sinne zu schaffen.

Die Verwaltung schlägt deshalb folgende Schritte zur weiteren Konkretisierung des Vorhabens vor:

1. Durchführung eines moderierten Workshops zum Nutzungskonzept unter Beteiligung relevanter Gruppen auf Anbieter/-innen und Nutzer/-innenseite
2. Erteilung eines Auftrags zur Grundlagenermittlung und Erstellung eines Vorentwurfs inklusive Kostenkalkulation

Da die Raumbedarfe teilweise akut sind und Planungssicherheit erfordern, wird vorgeschlagen, die Ergebnisse aus Schritt 1) und 2) dem Rat frühestmöglich, spätestens jedoch vor der Sommerpause 2022 zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Geschätzte Kosten Moderation: 6.000 Euro
Geschätzte Kosten Planung: 20.000 Euro*

(* Bei diesem Betrag handelt es sich um eine grobe Schätzung auf der Grundlage der Umbaukosten pro Quadratmeter.)

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
26.000				

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 26.000	Kostenträger/ Investitionscode 040010100 Sachkonto 5291000
---	--	-------------------------------	---	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

i. V.

gez.

Arne Fries

Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Kultur
Bearbeitet von: Astrid Schneider

Siegen, 3.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss 11.11.2021

Rat 24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Zuschuss an das Bruchwerktheater Siegen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, das Bruchwerktheater Siegen in den Jahren 2022 und 2023 mit jeweils 50.000 Euro zu bezuschussen unter dem Vorbehalt, dass die weiteren öffentlichen Zuschussgeber ebenfalls Förderzusagen gemäß Finanzierungsplan geben

Sachverhalt / Begründung:

Das Bruchwerktheater wurde 2019 als freies Theater gegründet und hat sich seither zu einer festen Größe der Siegener Kulturlandschaft mit Ausstrahlung in die Region entwickelt. Seinem Anspruch, dieser neue Impulse zu geben, wird das Bruchwerktheater ausweislich der Produktionsberichte, die der Verwaltung vorliegen, in beeindruckender Weise gerecht.

Zu den Fakten:

Das Bruchwerktheater hat die Rechtsform einer gemeinnützigen Unternehmergesellschaft (gUG), die von drei Gesellschaftern getragen wird. Geführt wird das Unternehmen durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen, deren Gehälter als Personalfixkosten im Finanzierungsplan für 2022 zu Buche schlagen. Ein fest angestellter Projekt- und Workshopleiter komplettiert das Leitungsteam. Fixkosten entstehen weiterhin für Mitarbeiter/-innen, die auf Minijob-Basis beschäftigt werden sowie für Miete und Betriebskosten. Spielort des Bruchwerktheaters ist ein Teil des ehemaligen Hettlage-Gebäudes in der Siebergstraße 1. Für diese Räume hat das Theater einen befristeten Mietvertrag, der 2023 endet. (siehe hier-

zu auch die Vorlage: Vorratsplanung für die Nutzung der Erdgeschossflächen des KröchenCenters)

Von den für 2022 prognostizierten Kosten in Höhe von 266.240 Euro entfallen rund 150.000 Euro auf die so beschriebenen Fixkosten. Weitere rd. 116.000 Euro will das Theater für Produktionen verausgaben.

Auf der Einnahmeseite nennt das Theater erwartete 26.000 Euro an Eintrittsgeldern, Vermietung und Verkauf, womit knapp 10 Prozent der Kosten gedeckt werden können.

Ausweislich des vorgelegten Finanzierungsplans haben das Management und die künstlerische Leitung im Corona-Jahr 2021 auf Gehälter verzichtet. Gleichzeitig ist es gelungen, namhafte Summen an öffentlicher Förderung, insbesondere seitens des Landes NRW, sowie an Spenden aus der privaten Wirtschaft zu akquirieren. Auch die Stadt Siegen hat an der laufenden Finanzierung Anteil genommen und zwar im Rahmen der Mittel, die für institutionellen Förderung und die Corona-Sonderförderung zur Verfügung standen.

Der Antrag des Bruchwerktheaters lautet nun dahingehend, dass die Stadt Siegen sich mit 50.000 Euro an den Fixkosten des Theaterbetriebs beteiligt. Das entspricht einem Drittel der anfallenden, prognostizierten Ausgaben. Als weitere Zuschussgeber werden der Kreis Siegen-Wittgenstein und das Land Nordrhein-Westfalen genannt. Sowohl beim Kreis als auch beim zuständigen Ministerium ist das Bruchwerktheater bezüglich der Förderung vorstellig geworden, ohne dass zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung konkrete Zusagen vorlägen.

Die Finanzierungspläne machen deutlich, dass ein Fortbestand des Bruchwerktheaters ohne namhafte öffentliche Förderung nicht gewährleistet werden kann, zumindest dann nicht, wenn das ambitionierte künstlerische Konzept weiterhin zugrunde gelegt wird. Dieses Konzept ist im beigefügten Antrag des Bruchwerktheaters ausgeführt. Es zeichnet sich dadurch aus, dass kompromisslos auf künstlerische Professionalität und gesellschaftliche Relevanz gesetzt wird. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass eine Verschränkung von professionellem Theaterbetrieb und der Laien- und Jugendszene das Selbstverständnis des Bruchwerktheaters definiert. Neben Eigenproduktionen machen die sogenannten Tandem-Produktionen das Programmangebot aus. Das Bruchwerktheater hat sich damit selbst einen kultur- und bildungspolitischen Auftrag auferlegt, dessen erste Erfolge seit 2020 sichtbar sind.

Gründe für die Befürwortung des Antrags:

Bei der seinerzeitigen Entscheidung für das Apollo-Theater überzeugte das Konzept, das lang ersehnte Stadttheater zu einem Haus der Musik, des Schauspiels und des gesellschaftlichen Lebens machen zu wollen. Sein Versprechen hat das Apollo in jeder Beziehung eingelöst, auch und nicht zuletzt wegen des konsequenten Festhaltens am selbst gesetzten künstlerischen Anspruch bei gleichzeitig hoher Sensibilität für gesellschaftlich relevante Fragen.

Siegen hat ein Theater. Braucht es ein zweites?

Richtig ist, dass viele kulturell interessierte Sieger/-innen sich mittlerweile mit dem Apollo identifizieren. Richtig ist auch, dass das Apollo erfolgreich in die Gesellschaft hineinwirkt. Programmreihen wie das Junge Theater seien hierfür als Beispiel genannt.

Fakt ist aber auch, dass längst nicht alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten von dem vorhandenen Angebot erreicht werden und erreicht werden können. Das hat seine Gründe in der Beschaffenheit der Theaterstruktur, aber auch in der Beschaffenheit des potentiellen Publikums.

Selbstverständlich wird es nie gelingen, ein Stadttheater zu einem Hotspot der Jugendszene und Alternativen zu machen. Ein solcher Anspruch wäre nicht nur naiv, sondern auch verfehlt. Auf der anderen Seite bleibt es Auftrag aller politischen Verantwortungsträger, darüber nachzudenken, auf welche Weise bislang nicht erreichte Teile der Gesellschaft mit Kultur in Berührung gebracht werden können. Warum? Weil Kultur Werte vermittelt. Warum mittels Theater? Weil der zwischenmenschliche Diskurs die Essenz des Schauspiels darstellt.

Was hat das mit dem Bruchwerktheater zu tun? Das Bruchwerktheater hat in der kurzen Zeit seines Bestehens den Beweis erbracht, dass es in der Lage ist, neben dem Apollo-Theater und in dessen Ergänzung einen zweiten Anziehungspol für all jene zu sein, die für den Diskurs über relevante Stoffe und Themen offen sind. Als freies Theater, das keinen kommerziellen Zwängen unterliegt, noch dazu an einem mehr oder weniger improvisierten Ort, findet das Bruchwerk eine neue Ansprache an ein anderes, bislang nicht erreichtes Publikum. Eines, das nicht dem Abo-Rhythmus folgt, sondern der Neugier auf das „Unverpackte“ im übertragenen Sinne.

Nun ist ein Theater, das knapp 60 Prozent seiner Kosten über die öffentliche Hand finanziert bzw. finanzieren will, kein freies Theater im strengen Sinne des Wortes. Frei ist das Bruchwerk im Falle der Subventionierung lediglich in seinem künstlerischen Handlungsspielraum und will dies auch bleiben.

Die Entscheidung über eine jährliche Bezuschussung ist deshalb eine kulturpolitische reinsten Wassers und hängt davon ab, ob und in welcher Höhe die politischen Vertreter/-innen in den freien Geist investieren wollen, den das Bruchwerktheater repräsentiert.

Die Verwaltung ist zu dem Schluss gekommen, dass es der Universitätsstadt Siegen gut zu Gesicht stehen würde, ihren Teil zum Fortbestand des Bruchwerktheaters beizutragen und durch einen positiven Beschluss ein Zeichen für weitere Fördergeber und Spender zu setzen.

Über den Antrag des Bruchwerktheaters hinaus schlägt die Verwaltung vor, sowohl in 2022 als auch in 2023 einen Betrag von 50.000 Euro Zuschuss zu gewähren. Dies, sofern die restliche öffentliche Finanzierung seitens des Theaters gesichert werden kann. Entsprechende Mittel müssen im Falle der Beschlussfassung für das Haushaltsjahr 2022 nachgemeldet werden. Eine Abhängigkeit von der Vorratsplanung für die Nutzung des KrönchenCenters, die parallel zu dieser Vorlage in Kulturausschuss und Rat beraten wird, besteht zunächst nicht, da sich die finanzielle Zuwendung auf die beiden Folgejahre 22/23 bezieht, während der Realisierungshorizont der KrönchenCenter-Nutzung sich erst nach Vorliegen weiterer Kostenberechnungen und daraus ggfls. resultierenden Investitionsentscheidungen ergibt.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
50.000 Euro	50.000 Euro			<input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
50.000 Euro				04010100 Sachkonto 5317000

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

i. V.

gez.

Arne Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Antrag Bruchwerktheater](#)

Bruchwerk Theater, gUG
(haftungsbeschränkt)
Siegbergstraße 1
57072 Siegen

Stadt Siegen
Markt 2
57072 Siegen

**BRUCHWERK
THEATER**

E I N G A N G Geschäftsbereich 2
10. Aug. 2021
Abteilung 2/4

ANTRAG AUF STRUKTURELLE FÖRDERUNG ZUM NACHHALTIGEN BETRIEB DES BRUCHWERK THEATERS

Siegen, den 01. August 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Unterhalt und der Betrieb des Bruchwerk Theaters wird sich ab April 2022 durch den Aufbau der später beschriebenen Strukturen auf jährlich 284.000 € belaufen. Zur Erhaltung des Bruchwerk Theaters und zum Erreichen der angestrebten Entwicklungsschritte wird hiermit eine jährliche strukturelle Förderung von 150.000 € benötigt, die anteilig durch die Stadt Siegen, den Kreis Siegen Wittgenstein sowie das Land NRW getragen werden soll. Entsprechend beantragen wir hiermit eine Bezuschussung des Bruchwerk Theaters durch die Stadt Siegen in Höhe von 50.000 € jährlich.

Milan Pešl | Tim Lechthaler | David Penndorf

BEGRÜNDUNG

In den vergangenen drei Jahren ist das Bruchwerk Theater zu einer der wichtigsten Kultureinrichtungen in der Region gewachsen und leistet wichtige Pionierarbeit auf künstlerischer und gesellschaftlicher Ebene. Das erhöht die Lebensqualität - speziell für junge Menschen, die durch den Ausbau der Uni zukünftig noch zahlreicher in die Region kommen werden - und stärkt damit die Attraktivität und Anziehungskraft Siegens. Um dieser Aufgabe in Zukunft, besonders auch in Bezug auf die Arbeit im ganzen Kreisgebiet, nachzukommen, müssen betriebliche und strukturelle Ausbaustufen erreicht werden, die im Folgenden begründet und erläutert werden.

Diesem Antrag liegen bei:

- Kulturelle Vision des Bruchwerk Theaters "NORMALITÄT IST NICHT GENUG" und "NEUE STRUKTUREN"
- Berichtsbroschüre über die Arbeit der ersten Jahre des Bruchwerk Theaters

NORMALITÄT IST NICHT GENUG

KULTURELLE VISION FÜR DAS BRUCHWERK IM JAHR 2022

PROLOG

August 2021 | Wir befinden uns in der hoffentlich letzten Phase einer weltweiten Krise. Das Zusammenkommen von Menschen und die Notwendigkeit ihrer Nähe zueinander wurden im letzten Jahr immer wieder in Frage gestellt. Wir als Gesellschaft haben darüber diskutiert, was es denn ist, das in unserem Leben unverzichtbar ist. Was ist, wie wir es nennen, systemrelevant? Auch haben wir uns immer wieder die "Normalität" zurückgewünscht, also jene Zeiten, in denen vieles unbeschwerter und freier schien.

Allein die Tatsache, dass das Theater immer wieder mit Händen und Füßen dafür kämpfen musste, als relevant und unverzichtbar für unsere Gesellschaft anerkannt zu werden, macht uns Sorge. Denn seien wir mal ehrlich: Die Pandemie hat zwar das Brennglas auf dieses Straucheln gerichtet, der Kampf war aber bereits vor der Pandemie im vollen Gange. Wäre das Theater wirklich unverzichtbar, so müsste nicht derart händeringend dafür gekämpft werden, wie wir es immer und immer wieder getan haben. Deswegen glauben wir, dass es eben nicht genügt, zu dem zurückzukehren, was einmal war. Wir glauben, dass das Konstrukt Theater sich nachhaltig verändern muss, um wieder Ort des Miteinanders zu werden und so seine unverzichtbare Stellung im modernen Leben zurückzuerlangen kann. Denn diese hatte es schon einmal. Dem griechischen und chinesischen Theater wohnte bereits eine zentrale gesellschaftliche Stellung inne. Das Theater war ein Ort des Diskurses, ein Labor für Visionen, Utopien und ein Ort der Reibung und der Gegensätze.

Natürlich können und wollen wir nicht einfach dorthin zurück. Unsere Welt ist eine grundlegend andere geworden. Aber es ist auch eine Welt, die den Diskurs und die Auseinandersetzung mit sich selbst bitter nötig hat: Die Orte der Reibung und der Gegensätze sind uns ein wenig abhanden gekommen. Alles scheint möglich, aber der Austausch, eine Debatten- und Reflexionskultur vermissen wir außerhalb der Hysterie sozialer Medien immer mehr.

VERSUCHSLABOR JETZT

Wir möchten das Bruchwerk Theater als einen Ort der Begegnungen und der Diskurse öffnen. Erste Ansätze haben wir bereits in der Aufbauphase verwirklicht, nun ist es an der Zeit, die nächsten Schritte zu gehen. Denn zu der vermeintlichen Normalität vor der Pandemie zurückzukehren, wird nicht ausreichen. Es muss uns gelingen, in dem hochdynamischen Schwall an Unterhaltungsmedien die einzigartigen Kräfte des Theaters herauszustellen. Dafür müssen wir als Bruchwerk aus den bisherigen Projekt-Förder-Strukturen heraus und weitere finanzielle und strukturelle Kräfte mobilisieren, um den Menschen zu zeigen welche Macht das Theater hier in Siegen, hier im Kreis, heute haben kann.

Theater ist flüchtig. Aber Theater ist auch verbindlich und es gibt dem Moment Kraft. Das Hier und Jetzt, sowie die energetische und räumliche Interaktion mit dem Publikum stehen im Zentrum eines Theaterabends. Waghalsigkeit und

Kühnheit, Widersprüche, Streit und Reibung: Das sind seine Stärken. Unser Theater soll nicht weniger als existentiell sein. Dies soll strukturell und inhaltlich erreicht werden, indem wir uns ausschließlich auf Eigenproduktionen und enge Koproduktionen mit Einzel-Künstlern, Theaterkollektiven oder Musikern konzentrieren. Gastspiele streichen wir demnach konsequenterweise aus dem Spielplan, um uns ganz auf die hauseigenen und regionalen schöpferischen Prozesse zu fokussieren.

UNTERHALTUNGSDIENSTLEISTER ODER MARKERSCHÜTTERNDES GESELLSCHAFTSLABOR

Bei der Auswahl der Stoffe möchten wir uns noch konsequenter der Gegenwartsdramatik widmen. Das bedeutet, dass wir uns explizit mit zeitgenössischen Autor*innen auseinandersetzen möchten, um im nächsten Schritt mit diesen Menschen auch gemeinsame Projekte voranzutreiben. Zudem möchten wir die Verbindung zu Performancekollektiven und dem Institut für angewandte Theaterwissenschaften intensivieren und gemeinsame Projekte vorantreiben. Stückentwicklungen, Rechercheprojekte oder auch ein FESTIVAL DES NEUEN SIEGEN sind unbedingt erwünscht und sollen über Fördermittel wie den "Fonds darstellende Künste" oder "Regionale Kulturpolitik" vorangetrieben werden.

Inhaltlich gilt es zudem, jährliche Schwerpunkte zu setzen. Diskriminierungserfahrungen, Extremismus, der Wahrheitsbegriff, Konsum, der ständige Trieb nach Wachstum, Angst: Das sind Themen, denen wir uns unter anderen widmen möchten. Denkbar wäre es etwa, die Spielzeit 2022/2023 unter das Motto ¿ANDERS SEIN? [AT] zu stellen und so künstlerisch das Thema Diversität in den Fokus zu rücken.

Diese Leuchtturmprojekte können nur gelingen, wenn neue, langfristige Zuschüsse, besonders für die Verwaltungs- und Konzeptions-Aufgaben, bewilligt werden.

TEIL DER AUSEINANDERSETZUNG

Wir möchten, dass die Menschen der Stadt Teil des künstlerischen Diskurses werden. Das bedeutet, dass wir für die Zukunft Mechanismen und Strukturen schaffen müssen, die es den Zuschauern ermöglichen, mit in den künstlerischen Prozess und die Überlegungen, die während der Probenarbeit und der Aufführungen vorstattengehen, einzusteigen. Dazu müssen wir sensibel darauf hören, welche Themen die Menschen dieser Stadt umtreiben, diese Erkenntnisse mit unseren künstlerischen Zielen abgleichen und in unsere Arbeit integrieren. Damit dies keine hohle Phrase bleibt, müssen konkrete Strukturen geschaffen werden.

SCHMELZTIEGEL

Ab der kommenden Spielzeit werden wir die Proben zu allen Produktionen jeweils einmal in der Woche öffnen. Die Menschen haben so die Möglichkeit, den Probenprozess zu beobachten und sich inhaltlich einzubringen. An diesen probenoffenen Tagen besteht die Möglichkeit, über das Beobachten hinaus eigene Impulse mit in die künstlerische Arbeit zu tragen oder auf Fragestellungen, die sich während der Arbeit ergeben, einzugehen und diese so zu bereichern.

Die Verschränkung der Theaterwerkstatt mit der Schauspielsparte soll durch gegenseitige und regelmäßig terminierte Probenbesuche fest in der Hausdisposition verankert werden. Dadurch soll der künstlerische Austausch über die Workshopangebote hinaus intensiviert werden.

Die bereits etablierten Einführungsveranstaltungen werden neu gedacht und komplett aus dem didaktischen, erzieherischen Raum entrückt. Wir möchten die Zeit vor den Vorstellungen nutzen, die Menschen mit auf die Reise zu nehmen, indem wir Ihnen von unserem Weg bis hierher berichten: Mit Probenprotokollen, mit Erfahrungsberichten, mit privaten Erzählungen rund um die jeweiligen Themenkomplexe. Wir möchten ganz davon weg, das Publikum zu bilden, sondern vielmehr dahin, die Menschen zu sensibilisieren und einen geschützten und freien Raum des Austausches zu schaffen. Dies gilt ebenso für die Zeit nach den Vorstellungen. Das traditionelle Nachgespräch soll vielmehr ein assoziativer Austausch als eine erklärende Vorlesung sein. Dazu haben wir mehrere Formate entwickelt, die wir ab der kommenden Spielzeit im laufenden Betrieb erproben möchten. In einer ersten Überlegung möchten wir den Menschen im Anschluss an die Vorstellungen die Möglichkeit geben, sich frei im Bühnenraum zu bewegen und Gedanken, Fragmente, Worte, Assoziationen im Raum und auf der Bühne zu platzieren. Dieser Modus löst gleich im Anschluss an die Vorstellung die unsichtbare Barriere zur Bühne auf und schafft den Raum für unhierarchischen Austausch.

All diese Modi dienen dazu, die Wand zwischen Kunstschaffenden und Publikum einzureißen. Die traditionelle Vereinbarung zwischen Bühne und Zuschauerraum, nach der die einen still den anderen zuschauen, möchten wir zunehmend in Frage stellen.

ENTTEMPELISIERUNG

In unserem Theater soll weder gepredigt, noch gehuldigt, noch erzogen oder belehrt werden. Ganz im Sinne von Bertolt Brecht und Heiner Müller möchten wir gemeinsam mit dem Publikum immer wieder die Frage stellen "Was soll das?". Diese Frage kann sich auf die künstlerischen Mittel, aber auch auf die inhaltlichen Fragestellungen beziehen. Das Bruchwerk ist ein Ort der lebendigen Begegnung und kein Ort des Musealen. Wir möchten uns ganz explizit auch an das junge Publikum richten. An Studierende und junge Erwachsene, die dem Theater misstrauen, die vielleicht davon ausgehen, dass es dort darum geht, sich adäquat zu kleiden und "anstrengende, lehrreiche Kunst" zu konsumieren. Dazu treiben wir aktiv Kooperationen mit der Universität, mit der Stadt, mit Jugendeinrichtungen, mit Vereinen (wie zum Beispiel dem Dunkel Café, dem Gegenwartsmuseum oder dem Lÿz) voran und schärfen über gemeinsame inhaltliche Ansätze das kulturelle Bild der Stadt, die Vernetzung und somit auch die künstlerische Strahlkraft.

NEUE STRUKTUREN | ES GEHT ANS EINGEMACHTE EINE BÜHNE FÜR SIEGEN-WITTGENSTEIN

DIE GRUNDSTEINE SIND GELEGT | ABER DAMIT NICHT GENUG

Das Bruchwerk hat gezeigt, dass es möglich ist, eine freie Studiobühne für darstellende Kunst in Siegen aufzubauen. Ein freies Theater in einer Stadt, die keine gewachsene Tradition für professionelle darstellende Kunst hat und deren Menschen dennoch neugierig sind auf das, was da in der Siegbergstraße geschieht. Wir haben sowohl im professionellen Produktionsbetrieb wie auch im partizipativen Aufführungs- und Workshopbereich gezeigt, dass dieses Theater funktioniert und selbst mit der Coronakrise fertig wird. Dies gelang, indem die dort arbeitenden Künstschaaffenden in der Lage waren, auf immer neue Gegebenheiten zu reagieren, aus gesellschaftlichen Schieflagen stets neue künstlerische Herausforderungen zu schälen und somit selbst auf diese Ausnahmesituation aktiv zu reagieren.

Mit einer Patchworkfinanzierung aus Projektfördermitteln, Stiftungen, Mitteln der Stadt und des Kreises sowie vieler privater und industrieller Unterstützer, war es möglich, freie Kunst für eine sich verändernde und mutige Stadt zu machen und neues, junges Publikum anzuziehen. Gut 50.000 Euro beziehen wir jährlich von privaten und industriellen Sponsoren, die uns selbst in der Krise die Treue gehalten haben. In den ersten zwei Spielzeiten haben über dreißig Künstlerinnen und Künstler am Bruchwerk Theater gearbeitet, viele in mehreren Produktionen. Sie sind dadurch zum Gesicht der darstellenden Künste in Siegen geworden. Zudem haben gut 200 Menschen ganz unterschiedlicher Alters-, Herkunfts- und Bildungshintergründe an den partizipativen Projekten unserer Theater-Werkstatt und/oder den Workshops teilgenommen. Nun ist es an der Zeit, den nächsten Schritt zu gehen.

VOM PROJEKT ZUR INSTITUTION

Wenn das Bruchwerk eine Zukunft in Siegen haben und die im ersten Teil genannten gesellschaftlichen und inhaltlichen Entwicklungsschritte gegangen werden sollen, wenn zudem die wichtige Öffnung in den Kreis, auf die wir im Folgenden noch näher eingehen möchten, gelingen soll, dann ist dies ohne institutionelle Förderung nicht möglich.

KREISBÜHNE BRUCHWERK

Das Bruchwerk hat als Projektbühne seine Grenzen erreicht. Die bisherige Finanzierung hangelte sich von Projekt zu Projekt, deckte aber nicht die strukturelle und innerbetrieblichen Aufgaben ab. Teile dieser Aufgaben wurden innerhalb der Produktionszyklen abgearbeitet, viele jedoch blieben auf der Strecke, vor allem die wichtige Öffnung der Produktionen in den Kreis. Das konstante und regelmäßige Bespielen von Bühnen im ganzen Kreisgebiet konnte unter den bisherigen Strukturen nicht gestemmt werden. Wir glauben aber, dass diese Öffnung in Zusammenhang mit der oben skizzierten inhaltlichen Schärfung absolut notwendig ist, um weiterhin wertvolle kulturelle und gesellschaftliche Arbeit für Siegen und den Kreis zu leisten.

Zum Erreichen dieses Zieles, braucht es institutionelle sowie dauerhafte Zuschüsse, um zum einen ein leistungsfähiges KBB (Künstlerisches Betriebsbüro), das in Vollzeit Gastspielverbindungen knüpft und die betrieblichen Abläufe koordiniert, aufzubauen. Zum anderen müssen für das Leitungsteam Räume geschaffen werden, um spielzeitübergreifende inhaltliche sowie künstlerische Ziele zu formulieren und in enger Kommunikation mit Stadt und Kreis Projekte voranzutreiben.

Das Bruchwerk soll eine Bühne mit einem stabilen Netz an Partnerbühnen im Kreis sein, auf denen sämtliche Eigenproduktionen, neben den Vorstellungen auf der Heimatbühne, zur Aufführung kommen. Das Prinzip soll dem eines Landestheaters gleichen, nur eben auf Kreisebene. Eine wahrhafte BÜHNE DES KREISES SIEGEN WITTGENSTEIN soll entstehen. Erste Kooperationsabsichten haben das Kulturbüro des Kreises im Lütz, das Parktheater in Iserlohn, das Kulturhaus in Lüdenscheid sowie das Heimhof Theater bereits signalisiert. Auch theaterfremde Spielorte wie Fabrikhallen, Hinterhöfe, brachliegende Flächen oder Baustellen können aus Industrie-Kooperationen erwachsen. Diese Orte befinden sich genau wie das Bruchwerk Theater im Umbruch und bieten als Spielorte Anziehungspunkte für neue Besuchergruppen.

DA WAR DOCH NOCH WAS: ZUKUNFTSSICHERE IMMOBILIE

Zeitgleich mit dem Aufbau neuer Strukturen müssen wir eine zukunftssichere Heimat für die Bruchwerk Bühne finden. Die Immobilie Siegbergstraße wird nicht über das Jahr 2023 hinaus für das Theater zur Verfügung stehen. Es war von Anfang an klar, dass die Mietzeit zeitlich begrenzt ist. Auch räumlich ist die Immobilie an ihrer Belastbarkeitsgrenze angelangt. Es fehlen vor allem Lagermöglichkeiten für den Repertoire-Spielbetrieb und ein Workshop- und Proberaum. Für das Jahr 2023 steht also ein Umzug ins Haus, den wir jedoch als Chance sehen möchten, um das Bruchwerk noch enger mit der Stadt zu verknüpfen - Ob im Rahmen einer Erweiterung des Scheinerplatzes zu einem Theaterplatz oder dem geplanten "Kulturmarktplatz" im Krönchen Center; Wir wollen Teil des Herzens der Stadt sein, mit einer großen Strahlkraft in das ganze Kreisgebiet und stehen bereit, diese Ansätze mit Inhalten zu füllen.

Ausgaben- und Finanzierungsplan 2022
Bruchwerk Theater

1 Ausgaben	Jahr 2022
1.1. Organisationskosten:	
Bürokosten:	
Bürokosten (z.B. Portokosten für Einladungen, Verträge, Kopien, Schreibmaterial für die Proben und anfallenden Ticketverkauf)	2.000,00 €
Telefon und Internet	540,00 €
feste Personalkosten:	
Leitungsteam (Sockelgehalt Administration und Gastspielkoordination Kreis)	
Geschäftsführung	30.000,00 €
Theaterleitung	30.000,00 €
Projekt- und Workshopleitung	30.000,00 €
weitere Mitarbeiter*innen	
Mitarbeiter*in im Marketing (Minijob)	7.200,00 €
Reinigungskraft (Minijob, 5 Stunden in der Woche)	4.800,00 €
Mitarbeiter*in Abenddienst (Minijob)	4.800,00 €
Mitarbeiter*in Abenddienst (Minijob)	4.800,00 €
Mitarbeiter*in Veranstaltungstechnik (Minijob)	7.200,00 €
Sonstige Kosten:	
Miete Veranstaltungsraum	27.000,00 €
Stromkosten	3.000,00 €

1.2. Veranstaltungskosten:	
Projekt/Stückgebundene Kosten	
Honorare / Werkverträge	
z.B. Honorar Künstler B (Std. u. Stunden-Tagessätze)	
Honorar Schauspieler	5.750,00 €
Honorar Schauspieler	5.750,00 €
Honorar Schauspieler	5.750,00 €
Honorar Schauspieler	5.750,00 €
Honorar Schauspieler	5.750,00 €
Honorar Schauspieler	5.750,00 €
Honorar Regie Schauspiel	6.000,00 €
Honorar Regie Schauspiel	6.000,00 €
Honorar Regie Werkstatt	4.000,00 €
Honorar Regie Werkstatt	4.000,00 €
Honorar Dramaturgie Schauspiel	2.000,00 €
Honorar Dramaturgie Mitarbeit	2.000,00 €
Honorar Bühnen- und Kostümbild Schauspiel	4.000,00 €
Honorar Bühnen- und Kostümbild Schauspiel	4.000,00 €
Honorar Ausstattung Werkstatt	3.000,00 €
Honorar Ausstattung Werkstatt	3.000,00 €
Honorar Technische Assistenz	500,00 €
Honorar Technische Assistenz	500,00 €
Honorar Regieassistenz	3.000,00 €
Honorar Regieassistenz	3.000,00 €
Honorar Workshopleitung (diverse Workshops)	6.000,00 €
Reisekosten	
Fahrkosten (Rechenbeispiel: Jeder Schauspieler bekommt zwei NRW-Monatskarten der Bahn je 307,50€ und 15 NRW-Tagestickets je 31€ für die Proben- und Aufführungszeit.)	7.200,00 €
Sachkosten/Technik:	
Budget Ausstattung	10.000,00 €
GEMA	1.000,00 €
Künstlersozialkasse (4,2% für 2020)	3.200,40 €
Tantieme	4.000,00 €
1.3. Öffentlichkeitsarbeit:	
Budget Marketing	4.000,00 €
Summe Ausgaben	266.240,40 €

2. Einnahmen	Jahr 2022
2.1. Leistungen Dritter	
Spenden	
private Spenden	25.240,40 €
Sparkasse Siegen	25.000,00 €
2.2. öffentliche Zuschüsse	
Stadt Siegen	50.000,00 €
Kreis Siegen-Wittgenstein	50.000,00 €
Landesregierung Nordrhein-Westfalen	50.000,00 €
2.3. projektbezogene Mittel	
LWL-Kulturstiftung	10.000,00 €
Fonds Soziokultur	15.000,00 €
Fonds Darstellende Künste	15.000,00 €
2.4. Einnahmen durch Eintritte, Vermietungen u.Ä.	
Eintritte (50% Auslastung)	20.000,00 €
Vermietungen inkl. Industrie-Workshops	4.000,00 €
Getränke	2.000,00 €
Summe Einnahmen:	266.240,40 €
Ergebnis:	
Summe Einnahmen:	266.240,40 €
minus Summe Ausgaben:	266.240,40 €
Ergebnis:	0,00 €

Antragsteller: David Penndorf, BruchWerk-Theater gUG

Projektname: Modellprojekt Theater-Tandem

Ausgaben- und Finanzierungsplan

Projekttitel:	
Planungsstand:	
1 Ausgaben	Jahr 2021
1.1. Organisationskosten:	
Projektbezogene Bürokosten:	
Bürokosten (z.B. Portokosten für Einladungen, Verträge, Kopien, Schreibmaterial für die Proben und anfallenden Ticketverkauf)	1.500,00 €
Telefon und Internet	320,00 €
Personalkosten/Vorbereitung	
Aushilfen 450 Euro Basis für Abendkasse und Reinigung plus Steuer	5.000,00 €
Sonstige Kosten:	
etc.	
1.2. Veranstaltungskosten:	
Miete Proben/Veranstaltungsraum	18.172,00 €
Stromkosten	3.000,00 €
Honorare / Werkverträge	
z.B. Honorar Künstler B (Std. u. Stunden-Tagessätze)	
Honorar Künstler N.N. Tandem 5	4.300,00 €
Honorar Künstler N.N. Tandem 5	4.300,00 €
Honorar Künstler N.N. Tandem 5	4.300,00 €
Honorar Künstler N.N. Tandem 6	4.300,00 €
Honorar Künstler N.N. Tandem 6	4.300,00 €
Honorar Künstler N.N. Tandem 6	4.300,00 €
Honorar Regie Schauspiel Tandem 5	6.000,00 €
Honorar Regie Schauspiel Tandem 6	6.000,00 €
Honorar Regie Werkstatt Tandem 5	4.000,00 €
Honorar Regie Werkstatt Tandem 6	4.000,00 €
Honorar Dramaturgie Schauspiel Tandem 5	2.000,00 €
Honorar Dramaturgie Schauspiel Tandem 6	2.000,00 €
Honorar Produktionsleitung Tandem 5	6.000,00 €
Honorar Produktionsleitung Tandem 6	6.000,00 €
Honorar Ausstattung Schauspiel Tandem 5	3.850,00 €
Honorar Ausstattung Schauspiel Tandem 6	3.850,00 €
Honorar Ausstattung Werkstatt Tandem 5	3.000,00 €
Honorar Ausstattung Werkstatt Tandem 6	3.000,00 €
Honorar Technische Leitung Tandem 5 N.N. (Lichteinrichtung)	500,00 €
Honorar Technische Leitung Tandem 6 N.N. (Lichteinrichtung)	500,00 €
Honorar Regieassistent Tandem 5 N.N.	2.600,00 €
Honorar Regieassistent Tandem 6 N.N.	2.600,00 €

Honorar Marketing	4.000,00 €
Honorar Produktionsleitung Workshops	400,00 €
Honorar Workshopleitung	6.000,00 €
Bürgerschaftliches Engagement	16.640,00 €
Reisekosten/Durchführung (evtl. LRKG)	
Fahrkosten (Jeder Schauspieler bekommt zwei NRW-Monatskarten der Bahn je 307,50€ und 15 NRW-Tagestickets je 31€ für die Proben- und Aufführungszeit.)	7.200,00 €
Sachkosten/Technik:	
Budget Ausstattung	10.000,00 €
GEMA,	1.000,00 €
Künstlersozialkasse (4,2% für 2020)	3.263,40 €
Catering	500,00 €
Tantieme	4.000,00 €
1.3. Öffentlichkeitsarbeit:	
Budget Marketing	4.000,00 €
1.4. Sonstige Veranstaltungskosten	
Fahrkosten Transport	500,00 €
Summe Ausgaben (i. Antrag Nr. 3.1)	167.195,40 €
2. Einnahmen	Jahr 2021
2.1. Eigenleistungen in Bar	
min. 10% der Gesamtkosten bzw. 20 % (kommunale Träger)	18.555,40 €
sonstige Eigenleistungen:	
z.B. ehrenamtliches Engagement (max. 15€/Std, max. 20 % der Gesamtsumme)	
etc.	16.640,00 €
2.2. Leistungen Dritter	
Spenden	
Gontermann und Peipers	4.000,00 €
Sparkasse Siegen	25.000,00 €
Kreis Siegen	5.000,00 €
Stadt Siegen	12.600,00 €
Eintritt	20.000,00 €
2.3. öffentliche Zuschüsse	
2.4. beantragter Landeszuschuss:	
(i. Antrag Nr. 3.5)	65.400,00 €
Summe Einnahmen:	167.195,40 €
Ergebnis:	
Summe Einnahmen:	167.195,40 €
minus Summe Ausgaben:	167.195,40 €
Ergebnis:	0,00 €

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2

Siegen, 22.10.2021

Bereich: Kulturförderungen und -veranstaltungen

Bearbeitet von: Sarah Wissenbach, Astrid Schneider

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss

11.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Neufassung der Richtlinien zur Kulturförderung

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beschließt die Förderrichtlinien zur Gewährung von Zuschüssen an Kulturschaffende/Kulturträger entsprechend der vorgelegten Neufassung.

Sachverhalt / Begründung:

1. Beschlusslage

Der Rat der Universitätsstadt Siegen hat in seiner Sitzung am 14. April 2021 beschlossen, dass die Förderkriterien für Zuschüsse im Kulturbereich reformiert werden sollen. Dazu werden zu den bereits im Haushaltsplan 2021 bereitgestellten Mitteln weitere 30.000 € zur Verfügung gestellt. Am 07.09.2021 hat der Kulturausschuss den grundsätzlichen Überlegungen der Verwaltung, die Zuschussrichtlinien dergestalt neu zu ordnen, dass ab 2022 ein transparentes und auf aktuellen Erkenntnissen fußendes Verfahren angewendet wird, zugestimmt. Die für 2021 zusätzlich bereitgestellten Mittel werden erst 2022 verausgabt.

2. Neuregelung

Die Neuregelung der Richtlinien sieht vor, dass das Zuschusssystem auf drei Förderansätze verschlankt wird:

- (1) die institutionelle Förderung,
- (2) die Projektförderung auch „Aktionsfonds“ genannt und
- (3) die Sonderförderung.

Die Jahreszuschüsse an Musikvereine und Chöre sind innerhalb der institutionellen Förderung zu finden. Die Defizitbezuschussung von Konzerten und der Noten- und Instrumentenzuschuss entfallen und werden durch die genannten Förderungen kompensiert. Eine Kombination der Förderansätze ist möglich.

Zukünftig werden bei der institutionellen Förderung 20 Prozent der zweckgebundenen Fixkosten bezuschusst. Unter die Fixkosten fallen Ausgaben für hauptamtliches Personal, Miet- und Bewirtschaftungskosten, Honorare (z.B. Dirigent/in, Chorleitung, Orchesterleitung, etc.), Materialkosten (z.B. Noten, Instrumente, etc.), Weiterbildung, Mitgliedsbeiträge, Versicherungen und Bürokosten.

Rücklagen über 10.000 € werden mit fünf Prozent in Abzug gebracht, so dass nur 15 Prozent des nachgewiesenen Aufwands übernommen werden.

Die Spielmannszüge und Musikgruppen erhalten einen Festbetrag von 235,00 € und für jedes Mitglied ab 25 Jahren zukünftig 7,50 € und unter 25 Jahren 15,00 €.

Die Zuschüsse der institutionellen Förderung werden auf eine Dauer von 3 Jahren gewährt, um die Planungssicherheit der Kulturinstitutionen zu erhöhen. Danach muss ein neuer Antrag gestellt werden.

Die Neuregelung bewirkt, dass nicht nur mehr finanzielle Mittel für neue Akteure zur Verfügung stehen, sondern dass sich auch bei den bisherigen Zuschussempfängerinnen und Zuschussempfängern die Förderbeträge verändern. In einigen Fällen fällt die institutionelle Förderung geringer aus als zuvor. Das liegt unter anderem daran, dass der nachgewiesene Aufwand kaum Fixkosten enthält, sondern Ausgaben für die Durchführung von Veranstaltungen. Da die Möglichkeit besteht, Fördertöpfe zu kombinieren, können Zuschussempfänger/innen für die Ausgaben von Veranstaltungen einen Antrag auf Projektförderung stellen.

Bei der Projektförderung bleiben die Bedingungen der Zuschussgewährung bestehen. Die Akteure müssen weiterhin 20 Prozent der Ausgaben selbst aufbringen. Neu ist, dass die Anträge bis zum 30.03. des laufenden Jahres eingereicht werden müssen. Somit entfällt die bisherige Verteilung der Fördermittel nach dem „Windhundprinzip“. Sofern die verfügbaren Mittel mangels vorliegender Anträge nicht ausgeschöpft sind, wird eine zweite Antragsrunde mit Stichtag 30.06. des Jahres durchgeführt. Die Stadt Siegen übernimmt im Rahmen der verfügbaren Mittel maximal 3.500 €. Bisherige Zuschussempfänger/innen der Defizitbezuschussung von Konzerten können zukünftig für ihre Veranstaltungen einen Antrag auf Projektförderung stellen.

Unter die Sonderförderung fallen Vereine und Gruppen die eine vergleichsweise kleine Fördersumme und eine relativ hohe geldwerte Leistung erhalten z.B. in Form von mietfreier Nutzung städtischer Immobilien. Zudem gehören zur Sonderförderung Projekte die auf Dauer angelegt sind und zur kommunalen Familie zuzuordnen sind oder die durch Einzelfallentscheidung städtischer Gremien eine Förderung erhalten.

Für das Haushaltsjahr 2022 wurden Mittel in Höhe von insgesamt 111.110,00 € für die Kulturförderung eingestellt. Darin enthalten ist die vom Rat am 14.04.2021 beschlossene Erhöhung der Fördersumme von 30.000 €.

In Folge der Neufassung der Richtlinien stellt sich die Verteilung der Fördergelder wie folgt dar:

Förderarten	bisherige Fördersummen		Modellrechnung zukünftige Fördersummen*
	2019	2020	
Institutionelle Förderung	18.643,00	36.363,00	32.826,49
Jahreszuschüsse an Musikvereine	4.743,00	6.138,00	5.319,25
Jahreszuschüsse an Chöre	12.825,00	12.825,00	15.801,73
Aktionsfonds/Projektförderung	7.440,00	10.800,00	Mind. 10.800
Defizitbezuschung von Konzerten	3.086,01	2.037,62	entfällt
Noten- und Instrumentenzuschuss	390,00	640,00	entfällt
Sonderförderung	4.400,00	-	18.434,04
Gesamtbetrag	51.527,01	68.803,62	83.181,51

* Als Grundlage für die Modellrechnung dienten die eingereichten Unterlagen der Gruppen und Vereine aus dem Jahr 2019.

Die Modellrechnung zeigt, dass der Gesamtbetrag der Fördersumme der bisherigen Zuschussempfänger/innen durch die Anwendung der neuen Richtlinie steigt. Außerdem verdeutlicht die Rechnung, dass sich die Mittel durch die Neukonzeption anders auf die Fördertöpfe verteilen. Das hängt zum einen damit zusammen, dass die bisherigen Zuschussempfänger/innen innerhalb der Förderansätze neu eingeteilt wurden, z.B. fallen Akteure die neben einem Förderbetrag auch städtische Immobilien mietfrei zur Verfügung gestellt bekommen nun unter die Sonderförderung. Zum anderen liegt es daran, dass sich die Fördersummen der einzelnen Akteure durch die Berechnung verändern.

Durch den verbleibenden Differenzbetrag von ca. 27.900 € entsteht ein großer Spielraum, um neuen Antragsteller/innen die Möglichkeit zu geben, in die kommunale Kulturförderung aufgenommen zu werden. Zurzeit ist noch nicht abzusehen, wie viele Anträge für die jeweiligen Förderansätze eingehen werden, somit sollten die Gelder nicht mit einem Festbetrag auf die Fördertöpfe aufgeteilt werden, sondern zunächst nach Bedarf verteilt werden.

Ausnahmeregelungen bilden der Dachverband der Chöre, der den Pauschalzuschuss in Höhe von 9.225€ weiterhin erhält und auf seine angeschlossenen Chöre weiterleitet. Die institutionellen Zuschüsse an das Aktive Museum, den Brüder-Busch-Kreis und das Bruchwerktheater bleiben ebenfalls von der Neuregelung unberührt.

Die neue Richtlinie ist so konzipiert, dass die Zuschüsse nach einem transparenten Verfahren verteilt werden, mehr Kulturschaffende von den Zuschüssen der Universitätsstadt Siegen profitieren, dass die Jugendarbeit stärker gefördert wird und dass Rücklagen bei der Verteilung von Fördermitteln berücksichtigt werden.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
30.000,00 €				

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 04010100 Sachkonto 5317000
--	---	-------------------------------	----------------------------------	---

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

i. V.

gez.

Arne Fries
 Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Förderrichtlinie für Zuschüsse im Kulturbereich final](#)

Richtlinien der Universitätsstadt Siegen für Zuschüsse im Kulturbereich

Stand: 01.01.2022

1. Zuwendungszweck und Rechtsgrundlage

- (1) Die Universitätsstadt Siegen fördert Vereine sowie kulturelle Zusammenschlüsse und Initiativen, um im Rahmen der Daseinsvorsorge für Bürgerinnen und Bürger Kunst und Kultur öffentlich zugänglich zu machen. Die Förderung dient der Sicherung und Stärkung der vorhandenen Kulturszene und zielt darauf ab, neue zusätzliche Angebote zu schaffen. Freie Kulturträger und Initiativen leisten mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Vielfalt.
- (2) Die Zuwendungen werden nach Maßgabe dieser Richtlinie und der allgemeinen haushaltsrechtlichen Bestimmungen gewährt. Zuwendungen nach dieser Richtlinie können nur im Rahmen der im jeweils laufenden Haushaltsjahr im kommunalen Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel gewährt werden
- (3) Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht. Einmal gewährte Zuwendungen führen weder dem Grunde noch der Höhe nach zu einem Rechtsanspruch auf Förderung in den Folgejahren.

2. Arten der Zuwendung

- (1) Die Förderung erfolgt durch finanzielle Zuwendungen, Sachleistungen, organisatorische und fachliche Unterstützung. Zu den finanziellen Zuwendungen gehören: die institutionelle Förderung (Punkt 3), die Projektförderung (Punkt 4) und die Sonderförderung (Punkt 5).
- (2) Nach diesen Richtlinien werden insbesondere folgende kulturelle Sparten gefördert: Musik, Theater, Tanz, bildende Kunst, darstellende Kunst, Literatur, Theater, Fotografie, Video/Film, Kulturgeschichte, Stadtgeschichte, soziokulturelle Projekte, interkulturelle Projekte, Architektur, neue Medien, Heimatpflege, Jugendkultur, spartenübergreifende Projekte.
- (3) Nicht gefördert werden Projekte, Einrichtungen, etc.:
 - die einen erkennbar parteipolitischen oder weltanschaulichen Charakter aufweisen.
 - die gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland sowie gegen den Gedanken der Völkerverständigung gerichtet sind.
 - die gegen geltendes Recht verstoßen.

3. Institutionelle Förderung

Die institutionelle Förderung kommt kulturschaffenden bzw. –tragenden Vereinen, Gruppierungen und gemeinnützigen Gesellschaften zugute, die ihren Sitz in Siegen haben und ihre Aktivitäten in Siegen stattfinden lassen bzw. mit diesen Aktivitäten zum Ansehen des Kulturstandorts Siegen beitragen. Die Förderung soll die Planungssicherheit der

Kulturinstitutionen mittelfristig erhöhen, indem sie zur Entlastung bei laufenden Kosten beiträgt und somit die kontinuierliche Kulturarbeit sichert.

3.1 Zuwendungsvoraussetzung der institutionellen Förderung

- (1) Vorbehalten ist die institutionelle Förderung Antragsteller/innen, die ausschließlich nichtkommerzielle Zwecke verfolgen und deren Werke/Darbietungen der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich sind. Antragsberechtigt sind eingetragene Vereine, gemeinnützige Gesellschaften, natürliche und juristische Personen.
- (2) Als Kulturinstitution werden solche Antragsteller/innen betrachtet, die ihre Angebote ganzjährig und dauerhaft machen im Unterschied zu sporadischen Aufführungen bzw. Projekten. Insbesondere das Vorliegen eines oder mehrerer nachfolgend genannter Kriterien spricht für ein ganzjähriges und dauerhaftes Angebot:
 - Regelmäßigen Probenbetrieb
 - Jugend-bzw. Nachwuchsarbeit
 - Wahrnehmung und Angebot von Weiterbildung für Mitglieder
 - Erstellung bzw. Umsetzung von eigenen Veranstaltungsformaten
 - Beteiligung an städtischen Veranstaltungsformaten bzw. solchen des Kreises Siegen-Wittgenstein / im Kreis Siegen Wittgenstein
- (3) Zur Aufnahme in die institutionelle Förderung ist der Nachweis erforderlich, dass das Angebot im oben beschriebenen Sinne seit mindestens zwei Jahren in Folge erbracht wird.
- (4) Der Zuschuss darf ausdrücklich nicht für die Bildung von Rücklagen verwendet werden. Er bezieht sich auf zweckgebundene Fixkosten, wie
 - Miete-Bewirtschaftungskosten eigener Immobilien
 - Personalkosten (z.B. Aufwandsentschädigung für geschäftsführende Tätigkeiten, laufende Honorare für Dirigent/innen)
 - Materialkosten (z.B. Noten, Instrumente)
 - Mitgliedsbeiträge
 - Versicherungen
 - Bürokosten
- (5) Nicht zuwendungsfähig sind Abschreibungen sowie Ausgaben
 - Zur Unterhaltung eines oder mehrerer Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe
 - Zur Herstellung und Vervielfältigung kommerziell zu vertreibender Produkte, wenn über die Kostendeckung hinaus kalkulierbare Einnahmen zu erwarten sind.
 - für Speisen und Getränke
 - fürs Reisen und Übernachten
 - für Benefizveranstaltungen
 - für Geschenke
- (6) Die Zuwendungsempfänger/innen dürfen ihre Angestellten nicht besser stellen als vergleichbare Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Höhere Entgelte sowie sonstige über- oder außertarifliche Leistungen zählen nicht zu den zuwendungsfähigen Ausgaben.

3.2 Höhe der Förderung

- (1) Die Stadt Siegen übernimmt 20 Prozent des nachgewiesenen Aufwands, sofern die städtischen Gremien keinen Anlass zur Einzelfallentscheidung sehen (siehe Sonderförderung).
- (2) Von den Antragsteller/innen wird erwartet, dass sie 80% ihres Aufwands durch
 - Mitgliedsbeiträge
 - Eintrittsgelder/Spenden
 - Sponsoren
 - Weitere öffentliche Fördermittel (Kreis Siegen-Wittgenstein, Kulturregion Südwestfalen, LWL, Land NRW) decken.
- (3) Spielmannszüge erhalten einen Grundbetrag von 235 €. Zusätzlich erhalten sie für jedes Mitglied ab 25 Jahren 7,80 € und für jedes Mitglied unter 25 Jahren 15,00 €.
- (4) Bei der institutionellen Förderung sollen zunächst alle Vereine und kulturellen Zusammenschlüsse gefördert werden, die einen geringen Kassenbestand vorweisen. Ziel ist eine gerechte, gleichmäßige und angemessene Förderung im Rahmen der verfügbaren Mittel. Rücklagen ab 10.000 € werden mit 5 v.H. in Abzug gebracht. So dass nur 15 Prozent des nachgewiesenen Aufwands übernommen werden.

3.3 Fristen Antragsstellung

- (1) Von den Antragsstellenden vorzulegen sind der Stadt Siegen bis zum **30.4.** des Antragsjahres Jahresbilanz, Kassenbestand und Rechenschaftsbericht zum 31.12. des Vorjahrs. Bei erstmaligem Förderantrag ist die Vereinssatzung (sofern zutreffend) oder ein anderer geeigneter Nachweis über die Konstituierung der Institution beizufügen. Die Auszahlung erfolgt dann im Antragsjahr nach Genehmigung des städt. Haushalts und den zur Verfügung stehenden Mitteln.

3.4 Förderperiode

- (1) Die Zuwendung wird für einen Zeitraum von drei Jahren gewährt. Danach wird über die Förderung und die Förderhöhe neu entschieden. Falls im laufenden oder in den kommenden Jahren die haushaltsmäßigen Voraussetzungen für eine Förderung (z.B. durch den Erlass einer Haushaltssperre) entfallen, so kann eine bereits erteilte Bewilligung für die Zukunft ganz oder teilweise widerrufen werden.
- (2) Nach erfolgter Prüfung wird die ermittelte Zuschusssumme für das laufende Jahr, sowie für die zwei folgenden Jahre festgesetzt. Danach muss der Antrag neu gestellt werden.

3.5 Verwendungsnachweis

- (1) Am Ende des Förderjahres ist ein Verwendungsnachweis vorzulegen, aus dem hervorgeht wofür die städtischen Mittel verwendet worden sind. Mit dem Nachweis sind die Originalbelege

beizufügen. Sofern andere Bewilligungsstellen ebenfalls Originalbelege vorzulegen sind, ist ein entsprechender Hinweis in den Verwendungsnachweis aufzunehmen.

- (2) Falls die Förderung nur teilweise oder gar nicht verwendet worden ist, ist diese ggf. vollständig oder anteilig zurückzuzahlen.
- (3) Als Voraussetzung für die Auszahlung der Fördersumme im nächsten Jahr, müssen die Zuschussempfänger/innen einen Verwendungsnachweis einreichen. Erst darauf hin wird die festgesetzte Fördersumme ausgezahlt.

3.6 Sonstiges

- (1) Die institutionelle Förderung schließt eine Projektförderung nicht aus, wobei die Voraussetzungen einer Projektförderung im Folgenden gesondert beschrieben werden.

4. Projektförderung

Die Projektförderung möchte Kunstschaffende motivieren, Beiträge zu einem vielfältigen und abwechslungsreichen kulturellen Leben der Stadt Siegen zu leisten. Eine Projektförderung erhält, wer mit seinem Vorhaben zur Diversität und zur Qualität des kulturellen Angebots im Stadtgebiet von Siegen beiträgt. Die Projektförderung wird jährlich einmal gewährt für Vorhaben, die im selben Jahr in einem feststehenden Zeitrahmen umgesetzt werden.

4.1 Zuwendungsvoraussetzung für die Projektförderung

- (1) Projekte sind dadurch definiert, dass sie im Zeitraum 01.04.-31.03. des Folgejahres durchgeführt werden.
- (2) Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen, eingetragene Vereine, freie Gruppen, Initiativen, gemeinnützige Gesellschaften, Einzelkünstler oder auch Einrichtungen die bereits eine institutionelle Förderung oder eine Sonderförderung erhalten und ihren Sitz bzw. Arbeitsschwerpunkt in Siegen haben.
- (3) Mit dem Vorhaben darf kein kommerzieller Zweck verfolgt werden.
- (4) Das Projekt muss in Siegen umgesetzt werden und/ oder einen deutlichen inhaltlichen Bezug zu Siegen haben.
- (5) Des Weiteren muss das Projekt der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich sein. Maßnahmen die nur an die eigenen Mitglieder gerichtet sind, werden nicht gefördert.
- (6) Die Förderung ist zweckgebunden und kann nur für das beantragte Projekt verwendet werden.
- (7) Finanziert werden nur Vorhaben, mit denen noch nicht begonnen wurde. Eine Nachfinanzierung eines bereits begonnenen oder durchgeführten Projektes ist grundsätzlich nicht möglich.

4.2 Fristen Antragsstellung

- (1) Die Einreichung der Anträge für das laufende Jahr hat bis zum Stichtag **31.03.** des Jahres zu erfolgen. Sofern die verfügbaren Mittel mangels vorliegender Anträge nicht ausgeschöpft sind, wird eine zweite Antragsrunde mit Stichtag 30.06. d. J. durchgeführt.
- (2) Anträge können für Projekte eingereicht werden die im Zeitraum 01.04 bis zum 31.03. des Folgejahres durchgeführt werden.

4.3 Höhe der Förderung

- (1) Die Stadt Siegen übernimmt im Rahmen der verfügbaren Mittel maximal 3.500 €.
- (2) Antragssteller/innen müssen einen monetären Eigenanteil in Höhe von 20 % der Ausgaben nachweisen. Der Eigenanteil kann auch in bestimmten Fällen durch eine angemessene Eigenleistung erfolgen.
- (3) Eigenmittel müssen zuerst aufgebraucht und Einnahmemöglichkeiten ausgeschöpft werden.

4.4 Verwendungsnachweis

- (1) Nach Abschluss des Projekts muss ein Verwendungsnachweis erbracht werden, aus dem hervorgeht wofür die städtischen Mittel verwendet worden sind. Mit dem Nachweis sind die Originalbelege beizufügen. Sofern andere Bewilligungsstellen ebenfalls Originalbelege vorzulegen sind, ist ein entsprechender Hinweis in den Verwendungsnachweis aufzunehmen.
- (2) Falls ein Überschuss entstanden ist, müssen ggf. die Fördermittel ganz oder anteilig zurückgezahlt werden.

5. Sonderförderung

Die Sonderförderung erhalten Kulturbetriebe in freier Trägerschaft, die dauerhaft und in signifikanter Weise dazu beitragen, zentrale kultur- und bildungspolitische Ziele der Kommune zu realisieren, die durch das städtische Angebot nicht abgedeckt werden können.

5.1 Arten der Sonderförderung

- (1) Sonderförderungen sind solche, die einer Institution auf Beschluss des Rates der Stadt Siegen wegen ihrer herausragenden Bedeutung auf Dauer gewährt wird.

Dazu zählen:

- Kostenlose Nutzung städt. Immobilien

- Betriebskostenzuschüsse
- Förderung von auf Dauer angelegte Projekte die der kommunalen Familie zuzuordnen sind, wie z.B. vom Kreis Siegen-Wittgenstein oder angrenzenden Kommunen und Städten.

5.2 Sonstiges

- (1) Die Sonderförderung schließt die Projektförderung nicht aus.

6. Antragsverfahren

- (1) Die Anträge für die Zuschüsse sind schriftlich und möglichst in digitaler Form zu richten an:

Universitätsstadt Siegen

2/4-1 Kulturförderung und -veranstaltungen

Markt 2

57072 Siegen

- (2) Der Antrag beinhaltet:

- Angaben zu den Antragsstellerinnen und Antragsstellern (Kontaktdaten, Rechtsform etc.),
- Beschreibung des Vorhabens bzw. der Einrichtung, Erläuterung der Ziele und Zielgruppen,wendungszweck
- Kosten- und Finanzierungsplan (Gesamtausgaben, Finanzierung aus Eigen- und Drittmitteln, ...), Benennung des voraussichtlichen Defizits.
- Jahresbilanz, Kassenbestand und Rechenschaftsbericht zum 31.12. des Vorjahrs. Bei erstmaligem Förderantrag ist die Vereinssatzung (sofern zutreffend) oder ein anderer geeigneter Nachweis über die Konstituierung der Institution beizufügen (institutionelle Förderung).
- Höhe der beantragten Förderung
- ausführliche Projektbeschreibung, einen Termin- und Zeitplan des Projekts (Projektförderung).
- von den Antragsstellerinnen und Antragsstellern ist eine Erklärung vorzulegen, dass mit der Maßnahme noch nicht begonnen worden ist (Projektförderung).

7. Bewilligungsverfahren

- (1) Zuständig für die Bearbeitung der Anträge ist die Arbeitsgruppe Kulturförderung und -veranstaltungen, die die Haushaltsmittel für die Zuschussgewährung verwaltet. Die zuständige Dienststelle prüft, ob die Voraussetzungen erfüllt sind und die Unterlagen vollständig eingereicht worden sind.
- (2) Zuschüsse dürfen nur nach Maßgabe dieser Richtlinien und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bewilligt werden.

- (3) Über die Höhe der Fördersumme entscheidet die Kulturabteilung bzw. der Kulturausschuss entsprechend des Ortsrechts.
- (4) Zuwendungen werden grundsätzlich durch schriftlichen Bescheid bewilligt.
- (5) Die Förderung darf erst nach Unterzeichnung der Allgemeinen Bewilligungsbedingungen für die Gewährung von Zuschüssen durch die Stadt Siegen ausgezahlt werden.
- (6) Die Zuschüsse sind entsprechend der im Bewilligungsbescheid angegebenen Zweckbestimmung zu verwenden. Eine Änderung des Verwendungszwecks ist nicht zulässig.

8. Hinweis auf die Förderung

- (1) Auf die Förderung der Stadt Siegen ist in geeigneter Form mit dem Logo der Stadt Siegen hinzuweisen, z.B. auf der Internetseite, auf Social-Media-Plattformen und in Print-Veröffentlichungen. Ein entsprechendes Logo kann in der Arbeitsgruppe Kulturförderung und-veranstaltungen (kultur@siegen.de) angefragt werden.

9. Ausnahmeregelungen

- (1) Der Dachverband der Chöre erhält einen Pauschalzuschuss den er in einer analogen Aufteilung mit einem Grundbetrag und einem mitgliederorientierten Betrag an die ihm angeschlossenen Chöre weiterleitet.
- (2) Institutionelle Zuschüsse an das Aktive Museum sowie den Brüder-Busch-Kreis und das Bruchwerktheater hat der Kulturausschuss separat beschlossen

10. Widerruf

- (1) Der Widerruf und der Erstattungsanspruch richten sich nach § 49 f. Verwaltungsverfahrensgesetz VwVfG NRW.
- (2) Der Bescheid kann gemäß § 49 Abs. 3 VwVfG NRW ganz oder teilweise auch mit Wirkung für die Vergangenheit widerrufen werden, wenn der gewährte Zuschuss gar nicht, nicht alsbald nach dessen Auszahlung oder nicht mehr für den im Bewilligungsbescheid bestimmten Zweck verwendet wird oder eine Auflage aus dem Bewilligungsbescheid nicht oder nicht innerhalb einer gesetzten Frist erfüllt wird.

11. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am 01.01.2022 in Kraft.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/4-5

Siegen, 25.10.2021

Bereich: Institut Stadtbibliothek

Bearbeitet von: Frank Wiederhold

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss

11.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Änderung der Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen (Benutzungsordnung) und der Gebührensatzung der Stadtbibliothek Siegen.

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt die geänderte Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen (Benutzungsordnung) und die Gebührensatzung der Stadtbibliothek Siegen (Gebührenordnung) laut Anlage.

Sachverhalt / Begründung:

2019 wurde eine neue Benutzer- und Gebührenordnung eingeführt.

Dabei wurden die Mahn- und Säumnisgebühren gegenüber den bisherigen Regelungen deutlich erhöht. Ziel war, durch die höheren Gebühren die Quote der Einhaltung von Leihfristen zu erhöhen und damit den Zugang anderer Leserinnen und Leser zu verbessern, durch geringere Wartezeiten und verlässlichere Abgabetermine.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass hierbei über das Ziel hinausgeschossen wurde.

Der eigentliche Zweck wurde nicht im gewünschten Maß erreicht.

Dagegen sind erhebliche negative Effekte aufgetreten: Viele Benutzer haben mit Unverständnis und äußerster Verärgerung reagiert, einige haben sich bereits von der Bibliothek abgewendet.

Um einen weiteren Verlust von Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern zu verhindern, sehen wir dringenden Anpassungsbedarf bei der Höhe von Säumnis- und Mahngebühren und bei der Frequenz der Mahnungen. Diese werden aktuell wöchentlich verschickt, so dass durch die Postlaufzeiten bereits eine höhere Mahnstufe erreicht sein kann, wenn die Gemahnten

mit dem ersten Schreiben kommen und erfahren, dass Sie mehr zu bezahlen haben, als im vorliegenden Mahnschreiben steht.

Eine Rückkehr zum alten Gebührenmodell ist nicht beabsichtigt.

Das Interesse der Durchsetzung von Fristen auf Seiten der Bibliothek und von den Nutzerinnen und Nutzern als akzeptabel und angemessen wahrgenommenen Gebühren soll wieder in eine Balance gebracht werden.

Vorgesehene Änderungen:

Die Überziehungsgebühren steigen pro Woche um einen Euro pro Medium, statt wie bisher ab der 2. Woche um jeweils 2 Euro.

Die Gebühren für die Mahnschreiben steigen nicht ab der 2. Mahnung auf 5 Euro, sondern bleiben einheitlich bei 2 Euro, jeweils zuzüglich des aktuellen Briefportos von z. Zt. 80 Cent.

Die gebührenpflichtigen Mahnungen werden nicht in der ersten, zweiten und vierten Woche nach Überschreitung der Leihfrist verschickt, sondern in der ersten, dritten und fünften Woche.

Die Änderung wäre auch ein wichtiges Signal an die Bevölkerung, dass wir die vielfache Kritik nicht ignorieren, sondern darauf reagieren und damit unsere Kundenorientierung beweisen. Mit der Änderung der Gebührenordnung sollen auch einige Anpassungen an der Benutzungsordnung vorgenommen werden.

Auf vielfachen Wunsch soll für 2 weitere Gruppen die Möglichkeit einer Ermäßigung geschaffen werden:

Die Jahresmitgliedschaft für Rentnerinnen und Rentner soll von der bisher zu zahlenden regulären Jahresgebühr in Höhe von 16 Euro auf 12 Euro reduziert werden.

Für Schwerbehinderte soll die ermäßigte Gebühr von 8 Euro gelten, die bereits u.a. für Schüler/Schülerinnen, Studenten/Studentinnen, Auszubildende etc. festgelegt wurde.

Der Text der Benutzungs- und Gebührenordnung wurde bei dieser Gelegenheit an die neuen Regeln der geschlechtergerechten Sprache angepasst, so wurde z. B. aus "der Benutzer" "Benutzerinnen und Benutzer", der "Benutzerausweis" heißt jetzt, wie es bereits Sprachgebrauch ist, "Bibliotheksausweis".

Daneben wurden einige nicht mehr benötigte Passagen gestrichen, kleinere Ergänzungen eingefügt, formale und grammatikalische Fehler bereinigt und einige Formulierungen präzisiert.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Finanzielle Auswirkungen sind konkret nicht seriös zu beziffern.

Theoretisch führen eine Reduzierung von Gebühren und die Einrichtung zusätzlicher Ermäßigungen zu Mindereinnahmen. Wenn diese Änderungen jedoch dazu führen, dass vorhandene Mitgliedschaften aufrechterhalten und neue gewonnen werden können, ist im Endergebnis langfristig eher mit Kostenneutralität oder einer positiven Einnahmebilanz zu rechnen.

Bei einer Institution wie der Stadtbibliothek, die der Daseinsfürsorge dient, sollte grundsätzlich der finanzielle Aspekt nicht im Vordergrund stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

gez.

Bibliotheksleiter

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Änderung Benutzungsordnung 2021-11.docx](#)
2. [Änderung Gebührenordnung 2021-11.docx](#)
3. [Benutzungsordnung 2021-11 neu.docx](#)
4. [Gebührenordnung 2021-11 neu.docx](#)

Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen (Benutzungsordnung)

Aufgrund § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666) in der zur Zeit geltenden Fassung hat der Rat der Stadt Siegen am 24.11.2021 folgende Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen beschlossen.

§ 1 Allgemeines

- (1) Die Stadtbibliothek ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Siegen. Sie dient der Information, der allgemeinen und der beruflichen Bildung, der Aus- und Fortbildung , der kulturellen Teilhabe, der Begegnung und der Freizeitgestaltung.
- (2) Die Benutzung der Stadtbibliothek ist jedermann- allen Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen dieser Benutzungsordnung gestattet.
- (3) Für die Benutzung der Stadtbibliothek werden Gebühren nach der jeweils geltenden Gebührensatzung erhoben.
- (4) Die Öffnungszeiten werden von deren Leiter bzw. Leiterin bestimmt und durch Aushang sowie im Internet u.a. auf der Homepage bekanntgegeben.
- (5) Diese Benutzungsordnung findet ebenso Anwendung für die Benutzerinnen und Benutzer der Wissenschaftlichen Bibliothek zur Regionalgeschichte des Stadtarchivs Siegen.

§ 2 Benutzungsverhältnis

Das Benutzungsverhältnis richtet sich nach den Vorschriften des öffentlichen Rechts.

§ 3 Anmeldung, ~~Benutzerausweis~~Bibliotheksausweis

- (1) Für die Außerhausnutzung der Medienangebote der Stadtbibliothek sind eine Anmeldung, die Zahlung einer Benutzungsgebühr lt. Gebührenordnung der Stadtbibliothek in der jeweils gültigen Fassung und die Ausstellung eines ~~Benutzerausweises~~Bibliotheksausweises erforderlich.

Gegen Vorlage eines gültigen Personalausweises oder Passes mit aktueller Meldebescheinigung erhält ~~der Benutzerinnen und~~ Benutzer ~~seinen~~ihren persönlichen Benutzerausweis der Stadtbibliothek Siegen.

~~Der Benutzer erteilt. Sie erteilen~~ schriftlich ~~seine~~ihre Einwilligung zur Erhebung, Verarbeitung und Nutzung ~~seiner~~ihrer personengebundenen Daten im Rahmen der Ausleihverbuchung.
- (2) Minderjährige bis zum vollendeten 16. Lebensjahr benötigen die schriftliche Zustimmung der gesetzlichen Vertreter.
Die gesetzlichen Vertreter müssen gleichzeitig die schriftliche Erklärung abgeben, dass sie für Forderungen aus dem Benutzungsverhältnis (z.B. Gebühren, Schadensersatz) einstehen.
Die Vorlage des gültigen Personalausweises oder Passes mit aktueller Meldebescheinigung eines gesetzlichen Vertreters ist bei der Anmeldung erforderlich.

- (3) Juristische Personen melden sich durch schriftlichen Antrag ihrer/ihres Vertretungsberechtigten an und können die Bibliotheksbenutzung für die juristische Person wahrnehmen.
- (4) Der Benutzerausweis ist nicht übertragbar und bleibt Eigentum der Stadt Siegen.
- (5) ~~Der Benutzerinnen und~~ Benutzer ~~ist~~sind verpflichtet, der Stadtbibliothek den Verlust des ~~Benutzerausweises-Bibliotheksausweises~~ und Änderungen ~~seiner~~ihrer persönlichen Daten unverzüglich mitzuteilen.

§ 4 Benutzung

- (1) Die Zulassung zur Benutzung erfolgt für einen Monat oder 12 Monate nach Entrichtung der entsprechenden Benutzungsgebühr lt. Gebührenordnung der Stadtbibliothek Siegen in der jeweiligen gültigen Fassung.
- (2) Die Überlassung der Medien zur Mitnahme erfolgt gegen Vorlage des gültigen Bibliotheksausweises.
- (3) Die Leihfrist beträgt in der Regel für:

Bücher, CDs, Zeitschriften, Spiele	4 Wochen
Filme, <u>Tonies, Bestseller</u>	<u>2 Wochen</u>
Onleihe- <u>Medien</u>	besondere Fristen, die auf der entsprechenden Internetseite veröffentlicht werden.
- (4) Die entliehenen Medien sind fristgerecht und unaufgefordert zurückzugeben. Bei Überschreitung der Leihfrist ist eine Versäumnisgebühr zu entrichten, unabhängig von einer schriftlichen Mahnung durch die Stadtbibliothek. - Die Bibliothek kann die Entscheidung über die Ausleihe weiterer Medien von der Rückgabe angemahnter Medien sowie von der Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen abhängig machen.
- (5) Die Leihfrist kann vor Ablauf auf Antrag ~~des der Benutzerinnen und~~ Benutzers höchstens zweimalig verlängert werden, wenn die Medieneinheit nicht ~~durch andere Benutzer~~ vorbestellt ist. Ein Antrag auf Fristverlängerung ist mündlich, telefonisch, schriftlich oder online unter Angabe der ~~Benutzerausweis~~Bibliotheksausweisnummer möglich.
Die Leihfrist kann für bestimmte Medien auch verkürzt werden, eine Verlängerung der Leihfrist ist dann nicht möglich.
- (6) ~~Der Benutzerinnen und~~ Benutzer sollten n bei der Abgabe der Medien die Entlastung abwarten.
- (7) ~~Der Benutzerinnen und~~ Benutzer ~~hat~~haben die Möglichkeit, ausgeliehene Medien gegen eine Gebühr vorzubestellen.
Sobald die vorbestellten Medien wieder verfügbar sind, ~~erhält~~erhalten sie eine Benachrichtigung.
- (8) Die Bibliothek ist berechtigt, die Ausleihe von Medien pro ~~Besucher~~Bibliotheksausweis zu begrenzen.
- (9) Die Entleihe von Medien an Kinder und Jugendliche erfolgt unter Berücksichtigung der Altersfreigabe durch die Freiwillige Selbstkontrolle (FSK).
- (10) Ausgeliehene Medien dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.

- (11) Die Benutzung von computerlesbaren und audio-visuellen Medien geschieht auf eigene Gefahr. Die Stadtbibliothek haftet nicht für Schäden, die durch entlehene Medien an Geräten oder sonstigen Gegenständen ~~des Benutzers~~ von Benutzerinnen und Benutzern entstehen.
- (12) Bei der Nutzung aller Medien ist das Urheberrecht in der jeweils gültigen Fassung einzuhalten. Dies schließt die Speicherung, Vervielfältigung und Veröffentlichung von Dateien und Bildern geschützter Werke in elektronischer oder schriftlicher Form sowie in sozialen Netzwerken aus.

§5

Auswärtiger Leihverkehr

- (1) Medien, die nicht im Bestand der Stadtbibliothek vorhanden sind, können im auswärtigen Leihverkehr beschafft werden.
- (2) Es gilt die Leihverkehrsordnung für die deutschen Bibliotheken in ihrer jeweiligen Fassung; diese liegt in der Stadtbibliothek zur Einsicht bereit.
- (3) Die Inanspruchnahme dieses Service ist gebührenpflichtig.

§ 6

Haftung ~~des Benutzers~~ bei der Benutzung

- (1) ~~Der Benutzerinnen und~~ Benutzer ~~ist~~ sind verpflichtet, die Medien sorgfältig zu behandeln und insbesondere vor Veränderung, Beschmutzung und Beschädigung zu schützen. ~~Er hat~~ Sie haben dafür zu sorgen, dass die Medien nicht missbräuchlich benutzt werden.
- (2) Vor jeder Ausleihe, sind die Medien ~~vom Benutzer~~ von der Entleiherin / dem Entleiher auf erkennbare Mängel hin zu überprüfen.
Bei Verlust oder Beschädigung oder sonstigen Beeinträchtigungen ist die Stadtbibliothek unverzüglich zu benachrichtigen.
~~Der Benutzerinnen und~~ Benutzer und gegebenenfalls der en gesetzliche Vertreter haften für die Beschädigungen.
~~Es ist sowohl bei Verlust als auch bei Beschädigungen Schadensersatz zu leisten und eine Bearbeitungsgebühr zu entrichten.~~
Bei Verlust oder Beschädigung eines Mediums ist Ersatz zu leisten.
Bei geringfügigen Beschädigungen, die jedoch eine weitere Ausleihe zulassen, wird eine Gebühr erhoben; die Entscheidung über die Geringfügigkeit der Beschädigung trifft die Stadtbibliothek.
- (3) ~~Der Benutzerinnen und~~ Benutzer ~~darf~~ dürfen ausgeliehene Medien nicht für öffentliche Aufführungen verwenden.
~~Der Benutzerinnen und~~ Benutzer und gegebenenfalls der en gesetzliche Vertreter haften der Stadt für die Forderungen Dritter nach dem Urheberrecht, die sich aus der Verletzung dieser Vorschriften ergeben. Sie haben die Stadt Siegen vor Forderungen Dritter freizustellen.
- (4) Für Schäden, die durch den Missbrauch oder Verlust des Benutzerausweises Bibliotheksausweises entstehen, haften ~~der die~~ rechtmäßigen en Ausweisinhaber und gegebenenfalls der en gesetzliche Vertreter, es sei dann, der Verlust des Benutzerausweises Bibliotheksausweises wurde unverzüglich angezeigt.

§ 7

Hausrecht und Verhalten in der Stadtbibliothek Siegen

- (1) Dem Leiter / der Leiterin der Stadtbibliothek Siegen steht das Hausrecht zu. Die Ausübung des Hausrechts kann auf ~~die Mitarbeiter der Stadtbibliothek~~ das Bibliothekspersonal übertragen werden. Den Anordnungen des Personals ist Folge zu leisten.

Es wird erwartet, dass sich ~~jeder Benutzerinnen und~~ Benutzer rücksichtsvoll und angemessen ~~verhält~~ verhalten.

Dabei ist insbesondere zu beachten, dass

- a. das Essen und Trinken außerhalb der dafür vorgesehen Bereiche nicht gestattet ist;
- b. Tiere nicht mitgebracht werden dürfen;
- c. Mappen, Taschen u.a. Behältnisse während des Bibliotheksbesuches in den dafür vorgesehenen Taschenschränken einzuschließen sind;
- d. für verloren gegangene, beschädigte oder gestohlene Gegenstände ~~des Benutzers~~ die Bibliothek keine Haftung übernimmt.

§8

Benutzungsausschluss

~~Benutzer, die~~ Wer gegen diese Benutzungsordnung ~~verstoßen~~ verstößt, insbesondere die Fristen wiederholt überschreitet~~n~~, die Versäumnisgebühren nicht unverzüglich entrichte~~t~~n oder gegen die Hausordnung ~~verstoßen~~ verstößt, ~~können~~ kann von der weiteren Benutzung zeitweise oder ~~für~~ ständig ausgeschlossen werden.

Über den Ausschluss entscheidet der Leiter / die Leiterin der Stadtbibliothek Siegen. Die durch das Benutzungsverhältnis entstandenen Verpflichtungen der Benutzerin / des Benutzers bleiben unberührt.

§9

Inkrafttreten

Die Benutzungsordnung tritt mit Wirkung vom ~~1-2-2019~~ XX.XX.XXXX in Kraft.

Gleichzeitig tritt die bisherige Satzung für die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen und die Erhebung von Gebühren – Benutzungs- und Gebührenordnung – vom ~~19.02.2014~~ 01.02.2019 außer Kraft.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Satzung der Stadt Siegen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Die Bekanntmachung kann darüber hinaus im Internet unter www.siegen.de => Verwaltung & Politik => Bekanntmachungen / Öffentliche Auslegungen / Bürgerbeteiligungen eingesehen werden.

Siegen, ~~14.01.2019~~ XX.XX.XXXX

Gebührensatzung der Stadtbibliothek Siegen

Aufgrund §7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666) und der §§2,4 und 6 des Kommunalabgabengesetzes Nordrhein-Westfalen (KAG) vom 21.10.1969 (GV NW S. 12 / SGV NW 610) in der zurzeit geltenden Fassung hat der Rat der Stadt Siegen am 24.11.2021 folgende Gebührensatzung beschlossen.

§1

Benutzungsgebühren

(1) Allgemeines

Die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen ist für Personen ab einem Alter von 18 Jahren gebührenpflichtig.

Die Stadtbibliothek Siegen erhebt eine Jahresbenutzungsgebühr für 12 Monate unabhängig vom Kalenderjahr nach den Bestimmungen dieser Gebührensatzung, Absatz 2. Der Anspruch auf Ermäßigung muss nachgewiesen werden.

Familien mit gemeinsamem Hauptwohnsitz haben die Möglichkeit eine Familienkarte zu erwerben.

(2) Benutzungsgebühr

a) Jahresbenutzungsgebühren

Erwachsene ab 18 Jahren,	16,00 EUR
<u>Rentnerinnen / Rentner</u>	<u>12,00 EUR</u>
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre),	gebührenfrei
Erwachsene ab 18 Jahre, ermäßigt	8,00 EUR
(<u>Schülerinnen / Schüler</u> , <u>Studentinnen / Studenten</u> , Auszubildende, Bundesfreiwilligendienst-Leistende, <u>Schwerbehinderte</u>)	
Erwachsene mit einem gültigen „Siegener Ausweis“	gebührenfrei
Inhaber:innen / <u>Inhaber</u> der Jugendleitercard und der Ehrenamts-Karte	
Familienkarte	25,00 EUR
b) Monatskarte	4,00 EUR

§2

Verwaltungsgebühren

- | | |
|--|------------------------------|
| (1) Versäumnisgebühren für das Überschreiben der Leihfrist für die angefangene 1. Woche (ab zweitem Öffnungstag nach Ende der Leihfrist) für jede weitere Woche zuzüglich | 1,00 EUR
<u>21,00 EUR</u> |
| (2) Für die erste Mahnung (nach Ablauf der ersten Woche nach Ende der Leihfrist) wird zusätzlich zu den Versäumnisgebühren eine Bearbeitungsgebühr sowie der Auslagenersatz für Porto erhoben. | 2,00 EUR + Porto |
| (3) Für die erste eingeschriebene Mahnung (nach Ablauf der zweiten <u>dritten</u> Woche nach Ende der Leihfrist) wird zusätzlich zu den Versäumnisgebühren sowie zusätzlich zu den bisher angefallenen Bearbeitungsgebühren, eine Bearbeitungsgebühr sowie der Auslagenersatz für Porto erhoben. | <u>52,00</u> |

- (4) Für die **zweite eingeschriebene Mahnung** (nach Ablauf der ~~vierten~~ **52,00 EUR + Porto**
~~Fünften~~ Woche nach Ende der Leihfrist) wird zusätzlich zu den
Versäumnisgebühren sowie zusätzlich zu den bisher angefallenen
Bearbeitungsgebühren, eine Bearbeitungsgebühr sowie der
Auslagenersatz für Porto erhoben

Ab der 8. Woche werden die säumigen Gebühren im Verwaltungs-
vollstreckungsverfahren und nicht zurückgegebene Medien im
Verwaltungszwangsverfahren, nach den Vorschriften des
Verwaltungsvollstreckungsgesetzes Nordrhein-Westfalen,
beigetrieben.

- ~~(5) Für Gebührenmahnungen mit~~ Zahlungsaufforderungen für säumige Gebühren wird
~~5,00 EUR + Porto~~

- (5) eine zusätzliche Gebühr sowie der Auslagenersatz für
Porto erhoben. 5,00 EUR + Porto

- (6) Für den Ersatz beschädigter Tonie-Boxen wird eine Gebühr erhoben 2,00 EUR

- ~~(6) Bei der Leistung von Schadensersatz wird eine Bearbeitungs-~~ 5,00 EUR
~~Gebühr erhoben.~~

- (7) Für geringfügig beschädigte Medien, wird - je nach Schadenslage - 2,00 EUR
eine Gebühr erhoben.

- (8) Für den Ersatz eines verlorengegangenen ~~Benutzerausweises~~ 3,00 EUR
Bibliotheksausweises wird eine Gebühr erhoben

- (9) Gebühr je Leihverkehrsbestellung (erfolgsunabhängig) 1,50 EUR
zusätzliche Gebühr bei positiver Erledigung 1,50 EUR

- (10) Vormerkgebühr; Reservierungsgebühr / Medium 1,00 EUR + Porto

- (11) Gebühr für Medien des Bestseller-Service 2,00 EUR

- (11) Pro Seite Computerausdruck A4
Schwarz/weiß 0,10 EUR

- Farbig 0,50 EUR

- (12) Kopien pro Seite
Schwarz/weiß A4 0,10 EUR
Farbig A4 0,50 EUR
Schwarz/weiß A3 0,20 EUR
Farbig A3 1,00 EUR

§ 3

Fälligkeiten der Gebühren

- (1) Die Benutzungsgebühr ist am Tag der Anmeldung und im Falle der Verlängerung nach Ablauf der
Gültigkeitsdauer des ~~Benutzerausweises~~ Bibliotheksausweises fällig.

Formatiert: Nummerierte Liste +
Ebene: 1 +
Nummerierungsformatvorlage: 1, 2, 3,
... + Beginnen bei: 1 + Ausrichtung:
Links + Ausgerichtet an: 0,63 cm +
Einzug bei: 1,27 cm

- (2) Es erfolgt keine Gebührenrückerstattung bei vorzeitiger Beendigung des Benutzungsverhältnisses bzw. bei Ausschluss von der Benutzung.
- (3) Die Verwaltungskosten sind sofort bzw. vor Inanspruchnahme einer Leistung zu entrichten.

§4 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit Wirkung vom ~~1.2.2019~~XX.XX.XXXX in Kraft.
Gleichzeitig tritt die bisherige Satzung für die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen und die Erhebung von Gebühren – Benutzungs- und Gebührenordnung – vom ~~19.02.2014~~01.02.2019 außer Kraft.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Satzung der Stadt Siegen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Die Bekanntmachung kann darüber hinaus im Internet unter www.siegen.de => Verwaltung & Politik => Bekanntmachungen / Öffentliche Auslegungen / Bürgerbeteiligungen eingesehen werden.

Siegen, ~~14.01.2019~~XX.XX.XXXX

Satzung
über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen
(Benutzungsordnung)

Aufgrund § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666) in der zur Zeit geltenden Fassung hat der Rat der Stadt Siegen am 24.11.2021 folgende Satzung über die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen beschlossen.

§ 1
Allgemeines

- (1) Die Stadtbibliothek ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Siegen. Sie dient der Information, der allgemeinen und der beruflichen Bildung, der Aus- und Fortbildung, der kulturellen Teilhabe, der Begegnung und der Freizeitgestaltung.
- (2) Die Benutzung der Stadtbibliothek ist allen Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen dieser Benutzungsordnung gestattet.
- (3) Für die Benutzung der Stadtbibliothek werden Gebühren nach der jeweils geltenden Gebührensatzung erhoben.
- (4) Die Öffnungszeiten werden von deren Leiter bzw. Leiterin bestimmt und durch Aushang sowie im Internet u.a. auf der Homepage bekanntgegeben.
- (5) Diese Benutzungsordnung findet ebenso Anwendung für die Benutzerinnen und Benutzer der Wissenschaftlichen Bibliothek zur Regionalgeschichte des Stadtarchivs Siegen.

§ 2
Benutzungsverhältnis

Das Benutzungsverhältnis richtet sich nach den Vorschriften des öffentlichen Rechts.

§ 3
Anmeldung, Bibliotheksausweis

- (1) Für die Außerhausnutzung der Medienangebote der Stadtbibliothek sind eine Anmeldung, die Zahlung einer Benutzungsgebühr lt. Gebührenordnung der Stadtbibliothek in der jeweils gültigen Fassung und die Ausstellung eines Bibliotheksausweises erforderlich.

Gegen Vorlage eines gültigen Personalausweises oder Passes mit aktueller Meldebescheinigung erhält Benutzerinnen und Benutzer ihren persönlichen Benutzerausweis der Stadtbibliothek Siegen.

Sie erteilen schriftlich ihre Einwilligung zur Erhebung, Verarbeitung und Nutzung ihrer personengebundenen Daten im Rahmen der Ausleihverbuchung.

- (2) Minderjährige bis zum vollendeten 16. Lebensjahr benötigen die schriftliche Zustimmung der gesetzlichen Vertreter.
Die gesetzlichen Vertreter müssen gleichzeitig die schriftliche Erklärung abgeben, dass sie für Forderungen aus dem Benutzungsverhältnis (z.B. Gebühren, Schadensersatz) einstehen.
Die Vorlage des gültigen Personalausweises oder Passes mit aktueller Meldebescheinigung eines gesetzlichen Vertreters ist bei der Anmeldung erforderlich.

- (3) Juristische Personen melden sich durch schriftlichen Antrag ihrer/ihrer Vertretungsberechtigten an und können die Bibliotheksbenutzung für die juristische Person wahrnehmen.
- (4) Der Benutzerausweis ist nicht übertragbar und bleibt Eigentum der Stadt Siegen.
- (5) Benutzerinnen und Benutzer sind verpflichtet, der Stadtbibliothek den Verlust des Bibliotheksausweises und Änderungen ihrer persönlichen Daten unverzüglich mitzuteilen.

§ 4

Benutzung

- (1) Die Zulassung zur Benutzung erfolgt für einen Monat oder 12 Monate nach Entrichtung der entsprechenden Benutzungsgebühr lt. Gebührenordnung der Stadtbibliothek Siegen in der jeweiligen gültigen Fassung.
- (2) Die Überlassung der Medien zur Mitnahme erfolgt gegen Vorlage des gültigen Bibliotheksausweises.
- (3) Die Leihfrist beträgt in der Regel für:

Bücher, CDs, Zeitschriften, Spiele	4 Wochen
Filme, Tonies, Bestseller	2 Wochen
Onleihe-Medien	besondere Fristen, die auf der entsprechenden Internetseite veröffentlicht werden.
- (4) Die entliehenen Medien sind fristgerecht und unaufgefordert zurückzugeben. Bei Überschreitung der Leihfrist ist eine Versäumnisgebühr zu entrichten, unabhängig von einer schriftlichen Mahnung durch die Stadtbibliothek. Die Bibliothek kann die Entscheidung über die Ausleihe weiterer Medien von der Rückgabe angemahnter Medien sowie von der Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen abhängig machen.
- (5) Die Leihfrist kann vor Ablauf auf Antrag der Benutzerinnen und Benutzer höchstens zweimalig verlängert werden, wenn die Medieneinheit nicht vorbestellt ist. Ein Antrag auf Fristverlängerung ist mündlich, telefonisch, schriftlich oder online unter Angabe der Bibliotheksausweisnummer möglich.
Die Leihfrist kann für bestimmte Medien auch verkürzt werden, eine Verlängerung der Leihfrist ist dann nicht möglich.
- (6) Benutzerinnen und Benutzer sollten bei der Abgabe der Medien die Entlastung abwarten.
- (7) Benutzerinnen und Benutzer haben die Möglichkeit, ausgeliehene Medien gegen eine Gebühr vorzubestellen.
Sobald die vorbestellten Medien wieder verfügbar sind, erhalten sie eine Benachrichtigung.
- (8) Die Bibliothek ist berechtigt, die Ausleihe von Medien pro Bibliotheksausweis zu begrenzen.
- (9) Die Entleihe von Medien an Kinder und Jugendliche erfolgt unter Berücksichtigung der Altersfreigabe durch die Freiwillige Selbstkontrolle (FSK).
- (10) Ausgeliehene Medien dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.
- (11) Die Benutzung von computerlesbaren und audio-visuellen Medien geschieht auf eigene Gefahr. Die Stadtbibliothek haftet nicht für Schäden, die durch entliehene Medien an Geräten oder sonstigen Gegenständen von Benutzerinnen und Benutzern entstehen.

- (12) Bei der Nutzung aller Medien ist das Urheberrecht in der jeweils gültigen Fassung einzuhalten. Dies schließt die Speicherung, Vervielfältigung und Veröffentlichung von Dateien und Bildern geschützter Werke in elektronischer oder schriftlicher Form sowie in sozialen Netzwerken aus.

§5

Auswärtiger Leihverkehr

- (1) Medien, die nicht im Bestand der Stadtbibliothek vorhanden sind, können im auswärtigen Leihverkehr beschafft werden.
- (2) Es gilt die Leihverkehrsordnung für die deutschen Bibliotheken in ihrer jeweiligen Fassung; diese liegt in der Stadtbibliothek zur Einsicht bereit.
- (3) Die Inanspruchnahme dieses Service ist gebührenpflichtig.

§ 6

Haftung bei der Benutzung

- (1) Benutzerinnen und Benutzer sind verpflichtet, die Medien sorgfältig zu behandeln und insbesondere vor Veränderung, Beschmutzung und Beschädigung zu schützen. Sie haben dafür zu sorgen, dass die Medien nicht missbräuchlich benutzt werden.
- (2) Vor jeder Ausleihe, sind die Medien von der Entleiherin / dem Entleiher auf erkennbare Mängel hin zu überprüfen.
Bei Verlust oder Beschädigung oder sonstigen Beeinträchtigungen ist die Stadtbibliothek unverzüglich zu benachrichtigen. Benutzerinnen und Benutzer und gegebenenfalls deren gesetzliche Vertreter haften für die Beschädigungen.
Bei Verlust oder Beschädigung eines Mediums ist Ersatz zu leisten.
Bei geringfügigen Beschädigungen, die jedoch eine weitere Ausleihe zulassen, wird eine Gebühr erhoben; die Entscheidung über die Geringfügigkeit der Beschädigung trifft die Stadtbibliothek.
- (3) Benutzerinnen und Benutzer dürfen ausgeliehene Medien nicht für öffentliche Aufführungen verwenden.
Benutzerinnen und Benutzer und gegebenenfalls deren gesetzliche Vertreter haften der Stadt für die Forderungen Dritter nach dem Urheberrecht, die sich aus der Verletzung dieser Vorschriften ergeben. Sie haben die Stadt Siegen vor Forderungen Dritter freizustellen.
- (4) Für Schäden, die durch den Missbrauch oder Verlust des Bibliotheksausweises entstehen, haften die rechtmäßigen Ausweisinhaber und gegebenenfalls deren gesetzliche Vertreter, es sei dann, der Verlust des Bibliotheksausweises wurde unverzüglich angezeigt.

§ 7

Hausrecht und Verhalten in der Stadtbibliothek Siegen

- (1) Dem Leiter / der Leiterin der Stadtbibliothek Siegen steht das Hausrecht zu. Die Ausübung des Hausrechts kann auf das Bibliothekspersonal übertragen werden. Den Anordnungen des Personals ist Folge zu leisten.
Es wird erwartet, dass sich Benutzerinnen und Benutzer rücksichtsvoll und angemessen verhalten.
Dabei ist insbesondere zu beachten, dass
 - a. das Essen und Trinken außerhalb der dafür vorgesehen Bereiche nicht gestattet ist;
 - b. Tiere nicht mitgebracht werden dürfen;

- c. Mappen, Taschen u.a. Behältnisse während des Bibliotheksbesuches in den dafür vorgesehenen Taschenschränken einzuschließen sind;
- d. für verloren gegangene, beschädigte oder gestohlene Gegenstände die Bibliothek keine Haftung übernimmt.

§8

Benutzungsausschluss

Wer gegen diese Benutzungsordnung verstößt, insbesondere die Fristen wiederholt überschreitet, die Versäumnisgebühren nicht unverzüglich entrichtet oder gegen die Hausordnung verstößt, kann von der weiteren Benutzung zeitweise oder ständig ausgeschlossen werden.

Über den Ausschluss entscheidet der Leiter / die Leiterin der Stadtbibliothek Siegen. Die durch das Benutzungsverhältnis entstandenen Verpflichtungen der Benutzerin /des Benutzers bleiben unberührt.

§9

Inkrafttreten

Die Benutzungsordnung tritt mit Wirkung vom XX.XX.XXXX in Kraft.

Gleichzeitig tritt die bisherige Satzung für die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen und die Erhebung von Gebühren – Benutzungs- und Gebührenordnung – vom 01.02.2019 außer Kraft.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Satzung der Stadt Siegen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Die Bekanntmachung kann darüber hinaus im Internet unter www.siegen.de => Verwaltung & Politik => Bekanntmachungen / Öffentliche Auslegungen / Bürgerbeteiligungen eingesehen werden.

Siegen, XX.XX.XXXX

Gebührensatzung der Stadtbibliothek Siegen

Aufgrund §7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666) und der §§2,4 und 6 des Kommunalabgabengesetzes Nordrhein-Westfalen (KAG) vom 21.10.1969 (GV NW S. 12 / SGV NW 610) in der zurzeit geltenden Fassung hat der Rat der Stadt Siegen am 24.11.2021 folgende Gebührensatzung beschlossen.

§1

Benutzungsgebühren

(1) Allgemeines

Die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen ist für Personen ab einem Alter von 18 Jahren gebührenpflichtig.

Die Stadtbibliothek Siegen erhebt eine Jahresbenutzungsgebühr für 12 Monate unabhängig vom Kalenderjahr nach den Bestimmungen dieser Gebührensatzung, Absatz 2. Der Anspruch auf Ermäßigung muss nachgewiesen werden.

Familien mit gemeinsamem Hauptwohnsitz haben die Möglichkeit eine Familienkarte zu erwerben.

(2) Benutzungsgebühr

a) Jahresbenutzungsgebühren

Erwachsene ab 18 Jahren,	16,00 EUR
Rentnerinnen / Rentner	12,00 EUR
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre),	gebührenfrei
Erwachsene ab 18 Jahre, ermäßigt	8,00 EUR
(Schülerinnen / Schüler, Studentinnen / Studenten, Auszubildende, Bundesfreiwilligendienst-Leistende, Schwerbehinderte)	
Erwachsene mit einem gültigen „Siegener Ausweis“	gebührenfrei
Inhaberinnen / Inhaber der Jugendleitercard und der Ehrenamts-Karte	
Familienkarte	25,00 EUR
b) Monatskarte	4,00 EUR

§2

Verwaltungsgebühren

- | | |
|--|--------------------------|
| (1) Versäumnisgebühren für das Überschreiben der Leihfrist für die angefangene 1. Woche (ab zweitem Öffnungstag nach Ende der Leihfrist) für jede weitere Woche zuzüglich | 1,00 EUR

1,00 EUR |
| (2) Für die erste Mahnung (nach Ablauf der ersten Woche nach Ende der Leihfrist) wird zusätzlich zu den Versäumnisgebühren eine Bearbeitungsgebühr sowie der Auslagenersatz für Porto erhoben. | 2,00 EUR + Porto |
| (3) Für die erste eingeschriebene Mahnung (nach Ablauf der dritten Woche nach Ende der Leihfrist) wird zusätzlich zu den Versäumnisgebühren sowie zusätzlich zu den bisher angefallenen Bearbeitungsgebühren, eine Bearbeitungsgebühr sowie der Auslagenersatz für Porto erhoben. | |
| (4) Für die zweite eingeschriebene Mahnung (nach Ablauf der Fünften Woche nach Ende der Leihfrist) wird zusätzlich zu den Versäumnisgebühren sowie zusätzlich zu den bisher angefallenen Bearbeitungsgebühren, eine Bearbeitungsgebühr sowie der | 2,00 EUR + Porto |

Auslagenersatz für Porto erhoben

Ab der 8. Woche werden die säumigen Gebühren im Verwaltungsvollstreckungsverfahren und nicht zurückgegebene Medien im Verwaltungszwangungsverfahren, nach den Vorschriften des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes Nordrhein-Westfalen, beigetrieben.

- | | |
|--|------------------|
| (5) Für Gebührenmahnungen mit Zahlungsaufforderungen für säumige Gebühren wird eine zusätzliche Gebühr sowie der Auslagenersatz für Porto erhoben. | 5,00 EUR + Porto |
| (6) Für den Ersatz beschädigter Tonie-Boxen wird eine Gebühr erhoben | 2,00 EUR |
| (7) Für geringfügig beschädigte Medien wird - je nach Schadenslage - eine Gebühr erhoben. | 2,00 EUR |
| (8) Für den Ersatz eines verlorengegangenen Bibliotheksausweises wird eine Gebühr erhoben | 3,00 EUR |
| (9) Gebühr je Leihverkehrsbestellung (erfolgsunabhängig) | 1,50 EUR |
| zusätzliche Gebühr bei positiver Erledigung | 1,50 EUR |
| (10)Vormerkgebühr; Reservierungsgebühr / Medium | 1,00 EUR |
| (11)Gebühr für Medien des Bestseller-Service | 2,00 EUR |
| (11)Pro Seite Computerausdruck A4 | |
| Schwarz/weiß | 0,10 EUR |
| Farbig | 0,50 EUR |
| (12)Kopien pro Seite | |
| Schwarz/weiß A4 | 0,10 EUR |
| Farbig A4 | 0,50 EUR |
| Schwarz/weiß A3 | 0,20 EUR |
| Farbig A3 | 1,00 EUR |

§ 3

Fälligkeiten der Gebühren

- (1) Die Benutzungsgebühr ist am Tag der Anmeldung und im Falle der Verlängerung nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des Bibliotheksausweises fällig.
- (2) Es erfolgt keine Gebührenrückerstattung bei vorzeitiger Beendigung des Benutzungsverhältnisses bzw. bei Ausschluss von der Benutzung.
- (3) Die Verwaltungskosten sind sofort bzw. vor Inanspruchnahme einer Leistung zu entrichten.

Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit Wirkung vom XX.XX.XXXX in Kraft.

Gleichzeitig tritt die bisherige Satzung für die Benutzung der Stadtbibliothek Siegen und die Erhebung von Gebühren – Benutzungs- und Gebührenordnung – vom 01.02.2019 außer Kraft.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Satzung der Stadt Siegen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Die Bekanntmachung kann darüber hinaus im Internet unter www.siegen.de => Verwaltung & Politik => Bekanntmachungen / Öffentliche Auslegungen / Bürgerbeteiligungen eingesehen werden.

Siegen, XX.XX.XXXX

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/5
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Fr. Klement

Siegen, 21.10.2021

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Sport- und Bäderausschuss

10.11.2021

Rat

24.11.2021

Kurzbezeichnung:

Gewährung von Zuschüssen für die Durchführung von Bau- und Ausbaumaßnahmen an vereinseigenen oder angemieteten Sportanlagen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Gewährung von Zuschüssen zu den geplanten Baumaßnahmen der in der Vorlage aufgeführten Sportvereine in einer **Gesamthöhe von 62.936,61 Euro zzgl. anerkennungsfähiger Eigenleistungen.**

Sachverhalt / Begründung:

Gemäß der „Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Rates“ – Ordnungsziffer 00.012 – wurde den Ausschüssen des Rates der Universitätsstadt Siegen ihrem Zuständigkeitsbereich die Entscheidung über die Gewährung von einmaligen Zuschüssen in Höhe von über 1.000 Euro bis 5.000 Euro übertragen.

Darüber hinaus entscheidet der Haupt- und Finanzausschuss. Die nächste Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet erst im Dezember 2021 statt. Um den Vereinen dennoch zeitnah die Zuschüsse zukommen zu lassen, wird die Vorlage direkt an den Rat der Universitätsstadt Siegen geleitet.

Auf dem Konto 5317000 / Kostenträgercode 08010100 „Zuweisung an private Unternehmen / Vereine / Stiftungen“ sind im Haushaltsjahr 2021 insgesamt 27.000 Euro veranschlagt.

Die Auszahlung erfolgt gemäß den „Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen der Stadt Siegen“ – Ziff. 2.2. – i.d.R. gestaffelt, ausgehend vom Baufortschritt.

Diese Mittel in Höhe von 27.000 € waren bisher auch immer auskömmlich, so dass die Vereine für alle eingereichten Anträge den Zuschuss gem. Richtlinien in Höhe von 10% der förderfähigen Kosten bzw. max.15.000 € erhalten haben.

In diesem Jahr gibt es jedoch eine Besonderheit. Im Rahmen des Förderprogramms des Landes "Moderne Sportstätten 2022" wurden über 1,3 Millionen € an Zuschüssen für Investitionen an die Vereine gezahlt. Durch dieses Programm (Zuschuss 50 % der förderfähigen Kosten) haben viele Vereine Maßnahmen planen und zum Teil schon umsetzen können, von energetischer Sanierung der Gebäude bis hin zur Errichtung eines Spielplatzes, die sie ohne diese Förderung finanziell nicht so ohne Weiteres hätten stemmen können.

Diese Vereine haben dann darüber hinaus für den verbleibenden Eigenanteil einen Zuschuss über das städtische Förderprogramm gestellt. Insgesamt beläuft sich die Zuschusssumme der nachfolgenden Maßnahmen auf 62.936,61 Euro. Die eingeplanten Haushaltsmittel würden dafür nicht ausreichen.

Diese Problematik war im Laufe des Jahres erkennbar und wurde bereits in der Sitzung des Sport- und Bäderausschusses am 28.04.2021 diskutiert. Eine Variante wäre gewesen, den Gesamtbedarf im Verhältnis der zur Verfügung stehenden Mittel aufzuteilen. Das hätte zu einer drastischen Kürzung der Zuschüsse geführt. Aus den Reihen des Ausschusses wurde die Verwaltung gebeten, zu prüfen, ob nicht eine einmalige Erhöhung der Mittel erfolgen kann. Die Vereine seien z.T. durch diese Maßnahmen und auch den Folgen durch Corona an die Grenzen ihrer finanziellen Belastbarkeit gestoßen. Eine zusätzliche Kürzung des städtischen Zuschusses wäre eine große Belastung für die Vereine gewesen.

Nach Abstimmung mit der Kämmerei ist es gelungen, diese zusätzlichen Mittel zu erhalten. Dadurch werden alle Vereine den jeweiligen Höchstbetrag erhalten.

Die jetzt ermittelte maximale Zuschusshöhe wurde auf Grundlage der Kostenvoranschläge und Angebote berechnet. Nach Einreichung der Endabrechnung wird die tatsächliche Zuschusshöhe berechnet. Dadurch kann es noch zu Abweichungen kommen.

Folgende anererkennungsfähige Anträge liegen vor:

Turnverein Niederschelden 1882 e.V.

Der Turnverein Niederschelden plant eine Maßnahme.

Die nahezu 30 Jahre alte Heizung ist defekt und muss erneuert werden.

Nach der Kostenschätzung belaufen sich die Kosten für die Gas-/Hybrid Heizung mit Solarthermie auf 25.099,27 Euro. Für die Maßnahme wurde eine BAFA Förderung beantragt. Eine konkrete Höhe der BAFA Förderung kann noch nicht ermittelt werden. Zur Berechnung des

Zuschusses der Universitätsstadt Siegen wird eine zu erwartende 30 %ige BAFA Förderung von den Gesamtkosten der Maßnahme abgezogen, sodass ein Eigenanteil in Höhe von rund 17.569,49 Euro verbleibt.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 1.756,95 €) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

SuS Niederschelden / G e.V.

Der SuS Niederschelden plant eine Maßnahme.

Innerhalb der Sportplatzanlage (Rosengarten- Sportplatzanlage) soll an geeigneter Stelle eine Bewegungslandschaft (Spielplatz) für die Kleinsten errichtet werden.

Geplant sind eine Schaukel mit zwei Schaukelsitzen und eine Spielkombination. Die Kosten belaufen sich laut dem Angebot inklusive der Kostenschätzung des Aufbaus und der Vorarbeiten auf 22.822,50 Euro.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 2.282,25 €) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

TV Jahn Siegen

Der TV Jahn Siegen plant eine Maßnahme.

Die vereinseigene Turnhalle des TV Jahn Siegen soll energetisch saniert werden. Dies umfasst ein neues Dach, neue Fenster und Türen, eine Sanierung der Fassaden inklusive Gerüst sowie die Erneuerung der Beleuchtung.

Dem Finanzierungsplan und der Kostenschätzung zufolge belaufen sich die Gesamtkosten der Maßnahme auf 351.000 €. Im Zuge des Programms „Moderne Sportstätten 2022“ vom Land NRW wird diese Maßnahme mit 50 Prozent gefördert. Laut Förderbescheid vom 16.02.2021 beträgt die Förderung 175.500 €. Damit verbleibt ein Eigenanteil in Höhe von 175.500 €.

Ein Zuschuss in Höhe von 10 % vom Eigenanteil beträgt 17.550 Euro. Damit wird der maximale Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro überschritten, sodass nur der maximale Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro gewährt werden kann.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 15.000 €) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

SV Gosenbach 1963 e.V.

Der SV Gosenbach plant eine Maßnahme.

Im Rahmen des Förderprogramms „Moderne Sportstätten 2022“ vom Land NRW plant der SV Gosenbach die Modernisierung seines Vereinsheims. Dazu zählen der Austausch der Ölheizung durch eine Pelletbrennwertheizung sowie der Austausch der alten Zugangstüren durch neue wärmedämmende Eingangstüren.

Die Kosten betragen laut Kostenschätzungen für die Ölheizung 35.262,76 Euro und für den Austausch der Außentüren 12.930 Euro, sodass sich Gesamtkosten in Höhe von 48.192,76 Euro ergeben. Durch die Teilnahme am Förderprogramm „Moderne Sportstätten 2022“ wird laut Förderbescheid vom 17.02.2021 die Maßnahme mit 25.158 Euro gefördert. Ferner wird die Maßnahme des SV Gosenbachs durch das Förderprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie laut Bescheid vom 29.05.2020 mit 16.763 Euro gefördert. Damit verbleibt ein Eigenanteil an 6.271,76 Euro zuzüglich Eigenleistungen bei dem Verein.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 627,18 € zuzüglich Eigenleistungen) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Sportschützen Hengsbach & Almer 1951 e.V.

Die Sportschützen Hengsbach & Almer 1951 e.V. planen eine Maßnahme.

Im Rahmen des Förderprogramms des Landes NRW „Moderne Sportstätten 2022“ soll das Schützenhaus umgebaut werden. Der Umbau umfasst den Schießraum / Saal, den Gastraum, die Herren- und Damentoilette, den Korridor, die Waffenkammer / das Lager und die Küche. Ferner soll eine Gas- Hybridheizung mit Wärmepumpe eingebaut werden und die Toilettenanlagen behindertengerecht hergerichtet werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf laut Kostenschätzung auf 44.500 Euro. Im Rahmen des Förderprogramms „Moderne Sportstätten 2022“ erhält der Verein einen Zuschuss in Höhe von 22.500 Euro. Ferner wurde eine BAFA Förderung für die Gas- Hybridheizung mit Wärmepumpe beantragt. Eine ungefähre Förderung von 13.500 Euro wird für die Heizung veranschlagt. Damit verbleibt ein Eigenanteil von 8.500 Euro.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 850 € zuzüglich Eigenleistungen) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

ASV Weidenau

Der Allgemeine Sport Verein 07 Siegen Weidenau (ASV Siegen Weidenau) plant eine Maßnahme.

Der ASV Siegen Weidenau plant die Modernisierung der Umkleiden und Duschen.

Die Gesamtkosten werden auf 42.785,09 Euro kalkuliert. Im Rahmen des Förderprogramms „Moderne Sportstätten 2022“ erhält der ASV Siegen Weidenau einen Zuschuss in Höhe von 21.832 €. Damit verbleibt ein Eigenanteil von 20.953,09 Euro.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 2.095,31 € zuzüglich Eigenleistungen) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Tennisclub Siegen e.V.

Der Tennisclub Siegen e.V. plant eine Maßnahme.

Im Rahmen des Förderprogramms des Landes NRW „Moderne Sportstätten 2022“ soll die Clubanlage saniert und modernisiert werden. Dazu zählt die Erneuerung des Hallendachs, der Austausch der Holzfenster im Erdgeschoss des Clubhauses durch Energiespar- Elemente aus PVC sowie der Einbau von Kunststoffhüllen in der Kellertankanlage. Die Kosten betragen laut dem Finanzierungsplan 189.926,64 €. Die Maßnahme wird durch das Programm „Moderne Sportstätten 2022“ mit einem Zuschuss in Höhe von 90.000 € gefördert. Damit verbleibt ein Eigenanteil von 99.926,64 €.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 9.992,66 €) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

TG Friesen Klafeld- Geisweid 1889 e.V.

Der TG Friesen Klafeld- Geisweid plant drei Maßnahmen.

Innensanierung

Die Friesenhalle wurde 2018 grundlegend energetisch saniert. Verschiedene Sanierungen im Innenbereich konnten aber aus Zeit- und Kostengründen nicht umgesetzt werden. Der TG Friesen Klafeld- Geisweid plant im Bereich der Fenster für den Besprechungsraum eine nachgelagerte energetische Sanierung. Ferner soll die Wandbekleidung in der Friesenhalle, der Bodenbelag in der „Gaststätte“ und dem Anstrich der Wände und Decken in der „Gaststätte“ und auf der Kegelbahn erneuert werden. Die Kosten werden auf ca. 35.733,93 Euro geschätzt. Die Maßnahme wird durch das Programm „Moderne Sportstätten 2022“ mit einem Zuschuss in Höhe von 17.867 € gefördert. Damit verbleibt ein Eigenanteil von 17.866,93 Euro.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 1.786,69 € zuzüglich Eigenleistungen) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Außenfassadensanierung

Aufgrund des Alters der Friesenhalle wurde die Außenfassade stark in Mitleidenschaft gezogen. Teilweise müssen auch dringende Sanierungsarbeiten am Putz vorgenommen werden, um die Substanz des Gebäudes auch für die nächsten Jahre zu sichern. Dazu soll die Außenfassade einen komplett neuen Anstrich erhalten. Ferner soll auf ca. 20 % der Fläche der lose Putz abgeschlagen und erneuert werden.

Die Kosten werden auf ca. 72.625,35 Euro geschätzt. Die Maßnahme wird durch das Programm „Moderne Sportstätten 2022“ mit einem Zuschuss von 50 % gefördert. Damit verbleibt ein Eigenanteil von 36.312,68 Euro.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 3.631,27 €) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Mehrgenerationentreff

Der TG Friesen Klafeld- Geisweid plant die Errichtung eines Mehrgenerationen- Treffs auf einem Teil des brach liegenden vereinseigenen Geländes.

In 2019 wurden in Eigenleistungen zwei Boulebahnen mit einer kleinen Sitzgelegenheit auf dem Außengelände der Friesenhalle errichtet. Aufgrund der guten Nutzung und hohen Nachfrage soll der Bereich zum Mehrgenerationen- Treff ausgebaut werden. Dies umfasst eine Spielfläche für Kinder mit Rutsche, Schaukel und Klettergeräten sowie eine Sandspielfläche für kleine Kinder. Ferner soll die bisher brach liegende Fläche (Ascheplatz) landschaftlich umgestaltet / renaturiert werden, um das Verweilen in diesem Bereich attraktiv zu gestalten. Zur optischen Abgrenzung mit anderen Bereichen sollen zwei Erdwälle angelegt werden, die bepflanzt werden. Ferner sollen kurze barrierefreie Wege und Sitzgelegenheiten entstehen.

Die Kosten der geplanten Maßnahme belaufen sich auf geschätzt 54.118,09 Euro.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 5.411,81 € zuzüglich Eigenleistungen) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Kyffhäuser- und Schützenkameradschaft Siegen von 1870 e.V.

Die Kyffhäuser- und Schützenkameradschaft plant eine Maßnahme.

Die Kyffhäuser – und Schützenkameradschaft Siegen beabsichtigt auf dem bereits schießsportlich genutzten Gelände die Wiederinbetriebsetzung der 1930 fertiggestellten und im April 1945 auf Anordnung der britischen Besatzungsmacht zerstörten 100 m Schießbahn. Die Schießstand- Teilanlagen 50 m KK-Bahn, 25 m Pistolenstand und Luftgewehrstand wurden bereits mit Genehmigung vom 20.08.1971 wieder in Betrieb genommen.

Der vorhandene Luftdruckwaffenstand soll um ein Geschöß erhöht werden und den Stand des Schützen bilden. Daran schließt sich die eigentliche Schießbahn an, die von seitlichen Erdwällen begrenzt wird und mit den Kugelfängen, umschlossen von einer Geschößfangkammer, endet. Die Neuanlage wird – wie die bereits bestehenden Anlagenteile - barrierefrei ausgeführt werden.

Die Kosten belaufen sich auf 293.012,65 Euro. Im Rahmen des Programms „Moderne Sportstätten 2022“ des Land NRW erhält die Kyffhäuser- und Schützenkameradschaft laut Förderbescheid vom 04.05.2021 einen Zuschuss in Höhe von 146.512,65 Euro. Damit verbleibt ein Eigenanteil von 146.500 Euro für den Verein.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 14.650 €) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Schützenverein Weidenau e.V.

Der Schützenverein Weidenau plant eine Maßnahme.

Der Schützenverein Weidenau plant die Renovierung der Heizung und des Schießstandes (LG; KK, 100 m Anlage). Die Heizungsanlage soll saniert und modernisiert werden und auf Brennwerttechnik umgestellt werden. Ferner soll der Kamin saniert werden. Des Weiteren plant der Schützenverein Weidenau die Renovierung des Luftdruckstandes und die Erweiterung der elektronischen Trefferaufnahme. Ebenso soll der KK- Stand renoviert werden und auch hier eine elektronische Trefferaufnahme errichtet werden. Gleichzeitig plant der Schützenverein Weidenau die Reduzierung der Bleistaubemission sowie die Sanierung der 100 m Großkaliberanlage.

Die Kosten belaufen sich auf geschätzt 28.314,30 €. Im Rahmen des Programms „Moderne Sportstätten 2022“ des Land NRW erhält der Schützenverein Weidenau eine Förderung in Höhe von 14.114,30 €. Damit verbleibt ein Eigenanteil an 14.200 €.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 1.420 € zzgl. Eigenleistungen) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Schützenverein Kaan- Marienborn 1927 e.V.

Der Schützenverein Kaan- Marienborn plant eine Maßnahme.

Der Schützenverein Kaan- Marienborn beabsichtigt die Modernisierung der Schießstände durch digitale Mess- und Bildübertragung sowie bauliche Maßnahmen zur Modernisierung der Schießstände und des Equipments. Zukünftig kann der Verein durch die Modernisierungsmaßnahmen auch Kreis- und Bezirkswettkämpfe sowie andere Wettkämpfe ausrichten und baut damit auch den Mitgliederstamm weiter aus.

Der Kostenschätzung zufolge ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 68.647,90 Euro. Im Rahmen des Förderprogramms „Moderne Sportstätten 2022“ erhält der Verein eine Förderung in Höhe von 34.323 Euro. Damit verbleibt ein Eigenanteil in Höhe von 34.324,90 €.

Aufgrund der Höhe der Gesamtkosten wird vorgeschlagen, dem Verein seitens der Universitätsstadt Siegen einen Zuschuss in Höhe von 10 % (max. 3.432,49 € zzgl. Eigenleistungen) gemäß den aktuellen „Richtlinien der Stadt Siegen zur Förderung des Sports „ – Ziff. 2.2 – zu gewähren.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			

Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

Im Auftrag

gez.

Fries

Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/5
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Frau Klement

Siegen, 21.10.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Sport- und Bäderausschuss	10.11.2021
----------------------------------	-------------------

Rat	24.11.2021
------------	-------------------

Kurzbezeichnung:

Gewährung von Zuschüssen für die Unterhaltung vereinseigener bzw. angemieteter Sportanlagen an die Sportvereine der Universitätsstadt Siegen

Beschlussvorschlag:

Der Sport- und Bäderausschuss und der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließen, die in der Anlage aufgeführten Zuschüsse an die Vereine zu gewähren.

Sachverhalt / Begründung:

Gemäß der „Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Rates“ – Ordnungsziffer 00.012 – wurde den Ausschüssen des Rates der Universitätsstadt Siegen ihrem Zuständigkeitsbereich die Entscheidung über die Gewährung von einmaligen Zuschüssen in Höhe von über 1.000 Euro bis 5.000 Euro übertragen.

Darüber hinaus entscheidet der Haupt- und Finanzausschuss.

Mit der Zuschussgewährung soll eine Beihilfe zu den Unterhaltungs- und Betriebskosten vereinseigener und angemieteter Sportanlagen geleistet werden.

Gemäß dieser Zuständigkeitsregel fasst der Sport- und Bäderausschuss den Beschluss zur Gewährung der Zuschüsse an Siegenger Sportvereinen zu den Maßnahmen Ziffer 15-39.

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen beschließt die Zuschüsse zu den Ziffern 40-44.

Die nächste Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet erst im Dezember 2021 statt. Um den Vereinen dennoch zeitnah die Zuschüsse zukommen zu lassen, wird daher die Vorlage zur Gewährung von Zuschüssen für die Unterhaltung vereinseigener bzw. angemieteter Sportanlagen an die Sportvereine der Universitätsstadt Siegen direkt an den Rat der Universitätsstadt Siegen geleitet.

Änderungen im Vergleich zum Vorjahr wurden berücksichtigt. Die Auszahlung der bewilligten Zuschüsse erfolgt umgehend nach Beschlussfassung.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

Im Auftrag

gez.

Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Anlage](#)

Ziffer	Verein	Zuschuss 2021
1	Schachverein Weidenau/Geisweid	112
2	Tauch- und Forschungsgemeinschaft Siegen	177
3	Eisenbahner Sportverein	242
4	Siegener Schachverein	373
5	Tauchclub Octopus	395
6	Siegerländer Modellsportclub	744
7	1. BC Strikers Siegen	763
8	SV Gosenbach	764
9	TSV Siegen (Abtl. Tennis)	764
10	Schützenfreunde Setzen	775
11	TSV Siegen (Abtl. Fußball)	838
12	SSV Sohlbach- Buchen	880
13	Schützenverein Hengsbach & Almer	892
14	Schützenverein Rabenhain	892
15	Schützengilde Alchetal	1.019
16	Sportschützen Achenbach	1.019
17	Reitclub Rabenhain Volnsberg- Breitenbach	1.137
18	Schützenverein Meiswinkel	1.147
19	TuS Eisern	1.147
20	Schützenverein Niederschelden	1.172
21	ASV Siegen- Weidenau (ehem. VfB Weidenau / ASC Siegen)	1.403
22	Schützenverein Kaan- Marienborn	1.528
23	Schützenverein Klafeld- Geisweid	1.528
24	Siegener SC	1.528
25	Shin Zen Siegen e.V.	1.543
26	Schützenverein Weidenau	2.040
27	Luftsportverein Siegerland	2.052
28	Kyffhäuser- und Schützenkameradschaft	2.167
29	Bürbacher Spielvereinigung	2.294
30	Siegerländer Kleinpferdefreunde	2.294
31	SSV Meiswinkel - Oberholzklaue	2.294
32	Tennisverein Eiserfeld	2.294
33	Bowling- Sport- Verein Siegen	2.420
34	Karateverein Bushido Siegen	2.431
35	Schützenverein Eiserfeld	2.551
36	FC Grün- Weiß Siegen	2.932
37	Reit- und Fahrverein Eiserfeld	2.932
38	Siegener Reitverein	3.443
39	Tennisclub Siegen	4.464
40	Judovereinigung Siegerland	7.908
41	TV Niederschelden	8.290
42	TuS AdH Weidenau	9.757
43	TG Friesen Klafeld- Geisweid	10.588
44	TV Jahn Siegen	12.067
	Summe	108.000

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: Kämmerei
Bearbeitet von: AG 3/1-1 Zentrales Controlling

Siegen, 11.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **24.11.2021**

Kurzbezeichnung:

Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.09.2021

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.09.2021 zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Gemäß § 2 Abs. 2 des NKF-COVID-19-Isolierungsgesetz des Landes NRW soll der Kämmerer dem Rat jeweils zum Ende eines Vierteljahres über die finanzielle Lage berichten.
Der Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.06.2021 (VL 479/2021) wird daher in den wesentlichen Punkten fortgeschrieben und eine Prognose zum voraussichtlichen Jahresergebnis 2021 abgegeben.

1. Ergebnisplan

Aus der Gewerbsteuer wird ein Ertrag von rd. 70,0 Mio. € erwartet, welcher eine atypisch hohe Nachzahlung eines großen Gewerbesteuerzahlers beinhaltet (Ansatz 55,0 Mio. €).
Aufgrund dessen fallen die Aufwendungen für die Gewerbesteuerumlage um rd. 1,1 Mio. € höher aus (Ansatz rd. 4,0 Mio. €).

Bei den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer zeichnet sich ein Mehrertrag von insgesamt rd. 2,0 Mio. € ab (Ansatz 60,5 Mio. €).

Zu konstatieren ist, dass sich durch diese positive Entwicklung maßgeblich der „Corona-Schaden“ im Jahresabschluss reduziert und kein außerordentlicher Ertrag gebucht werden muss (Ansatz 14,0 Mio. €).

Somit wird folgende Prognose zum Jahresergebnis abgegeben:

in Mio. €	Ansatz 2021	Voraussichtliches Ergebnis zum 31.12.2021 (Stand 30.06.2021)	Voraussichtliches Ergebnis zum 31.12.2021 (Stand 30.09.2021)
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-17,9	-10,6	-2,0
Außerordentlicher Ertrag	14,0	7,0	0,0
Jahresergebnis	-3,9	-3,6	-2,0

Es wird darauf hingewiesen, dass die Prognose mit Unsicherheiten einhergeht. Außerdem können die notwendigen Jahresabschlussbuchungen (z. B. Abschreibungen, Zuführungen zu Rückstellungen, etc.) das prognostizierte Jahresergebnis noch beeinflussen.

2. Finanzplan

Das planmäßige Defizit des Finanzplans beträgt im Haushaltsjahr 2021 rd. 13,2 Mio. €. Aufgrund der positiven Entwicklung bei der Gewerbesteuer und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer wird kein negatives Finanzergebnis erwartet.

Von besonderer Bedeutung ist die Investitionstätigkeit. Am 30.09.2021 ergibt sich folgendes Bild:

in Mio. €	HH-Soll 2021	Übertragung aus 2020	Summe	angeordnet	Vormerkungen	offen
investive Einzahlungen	23,12		23,12	9,62		13,50
investive Auszahlungen	36,27	23,55	59,82	16,75	18,37	24,70

Das Investitionsvolumen 2021 beträgt (einschl. Reste (VL 389/2021)) rd. 60,0 Mio. €. Die gebundenen Mittel betragen rd. 35,12 Mio. €. Folglich wurden aktuell rd. 59 % der Auszahlungsmittel bewirtschaftet.

Die Kreditermächtigung 2021 beträgt rd. 13,2 Mio. €. Im Rahmen der Jahresabschlusses 2020 erfolgt eine Übertragung von weiteren Kreditmitteln (analog zu der Übertragung der Auszahlungsermächtigungen) i. H. v. rd. 10 Mio. €, so dass eine Gesamtermächtigung von insg. rd. 23 Mio. € besteht. In 2021 wurde bisher kein Investitionskredit aufgenommen.

Der Liquiditätsbedarf der Stadtkasse zur Sicherstellung der dauernden Zahlungsfähigkeit (Kassenkreditbestand) lag am 30.09.2021 bei rd. 234 Mio. € und am 11.11.2021 nahezu unverändert bei rd. 233 Mio. €.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

In Vertretung

gez.

Wolfgang Cavelius
Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4

Siegen, 09.11.2021

Bereich: Technische / Kaufmännische Gebäudewirtschaft

Bearbeitet von: Jörg Heide / Susanne Wieczorek

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

24.11.2021

Bauausschuss

08.12.2021

Kurzbezeichnung:

Überplanmäßige Bereitstellung von Mitteln und einer Verpflichtungsermächtigung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme "Sanierung der Rundsporthalle - Gymn. auf der Morgenröthe"

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Bereitstellung von überplanmäßigen Mitteln gem. § 83 Abs. 2 GO NRW in Höhe von 50.000 Euro sowie die Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung gem. § 85 Abs. 1 GO NRW in Höhe von 300.000,- Euro auf K030106001 für die Baumaßnahme "Komplettsanierung der Rundsporthalle, Gymnasium auf der Morgenröthe". Die Deckung erfolgt aus H130101000 - Stadtgärtnerei - Neubau Sozialgebäude - in Höhe von 50.000 Euro und aus der Verpflichtungsermächtigung auf H110101000 - Zentralisierung Bauhöfe - in Höhe von 300.000 Euro

Der Bauausschuss der Universitätsstadt Siegen nimmt den Ratsbeschluss zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Die ursprüngliche Baukostenberechnung des mit der Sanierung der Rundsporthalle beauftragten Architekturbüros Winkler + Partner vom 05.09.2019 ergab Gesamt-Baukosten in Höhe von 5.237.309 €.

Mit Vorlage VL 83/2020 vom 18.11.2020 wurde nach Submission vieler Hauptgewerke über den zwischenzeitlichen Kostenanschlag von 5.565.000 € berichtet.

Im weiteren Verlauf der Baustelle kam es zu erheblichen Verzögerungen, nachdem die im Frühjahr vorgenommenen Röntgenuntersuchungen der Schweißnähte der Dachmembran nach Analyse durch den Prüfstatiker eine zusätzliche statische Unterfangung des Dachtragwerks notwendig machte.

Die aktuelle Kostenverfolgung der Maßnahme vom 04.11.2021 sieht Gesamtkosten in Höhe von 5.814.166 € vor. Hinzu kommen noch zu beauftragende Restleistungen in Höhe von 191.000 €, die nachfolgend noch näher erläutert werden.

Übersicht:

	Kostenanschlag aktuell (Stand 04.11.21):	5.814.000 €
1.	. zu beauftragende Restleistungen (sh. Erläuterungen zu 1)	+ 191.000 €
	Kostenanschlag inkl. Restleistungen	6.005.000 €
	Veranschlagte Mittel (Stand 04.11.21, incl. 25 T€ Üplm. MB)	5.680.000 €
	Unterdeckung:	325.000 €
	hiervon in 2021 erforderlich (kassenwirksam)	50.000 €
	hiervon in 2022 erst kassenwirksam	275.000 €
	Weitere Kostenpositionen (erst in 2022ff kassenwirksam)	
2.	z.Zt. kalkulierte Minderkosten in vergebenen Aufträgen (erst bei Abrechnung wirksam)	- 240.000 €
3.	Ggf. zuzüglich Risiko	

Am 22.10.2021 erfolgte zur Deckung unverzüglich erforderlicher Vergaben eine überplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von 25.000 €, so dass bislang Mittel in Höhe von 5.680.000 € zur Verfügung gestellt wurden. Somit besteht eine Unterdeckung in der Gesamtbetrachtung in Höhe von 325.000 €. Aufgrund der aktuellen immensen Preissteigerungen soll zudem ein Risikopuffer in Höhe von 25.000 Euro für die noch zu vergebenden Leistungen und noch nicht abgerechneten Gewerke eingeplant werden.

Um im laufenden Projekt handlungsfähig zu bleiben, bedarf es daher der kurzfristigen überplanmäßigen Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 50.000 €, die in 2021 noch kassenwirksam werden. Die restlichen Kosten in Höhe von 300.000 € werden erst in 2022 kassenwirksam, so dass hierfür eine überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung beantragt wird.

Da die kalkulierten Minderkosten in Einzelgewerken (siehe. Erläuterungen zu 2.) erst nach deren Schlussrechnung Mittel freisetzen und buchhalterisch wieder zur Verfügung stehen, kann derzeit nicht über sie verfügt werden. Diesen Minderkosten werden jedoch dann die Forderungen aus der bestehenden Risikoliste gegenüberstehen und zu deren Deckung erforderlich sein.

Die Kostenansätze von z.Zt. in der Risikoliste erfassten Punkten sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht fundiert aufstellbar (siehe Erläuterungen zu 3.).

Deckung:

Die Deckung der überplanmäßigen Mittelbereitstellung kann aus H130101000 - Stadtgärtnerei - Neubau Sozialgebäude - erfolgen, da diese Maßnahme in 2021 personell nicht umgesetzt werden kann. Sie wird in 2022 neu veranschlagt. Die Deckung der überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung kann aus H110101000 - Zentralisierung Bauhöfe - erfolgen, da diese Verpflichtungsermächtigung im Jahr 2021 nicht mehr in voller Höhe in Anspruch genommen wird.

Erläuterungen zu 1. (Restleistungen) - ca. 191.000 €:

Zusätzlich zu den bereits erteilten Aufträgen sind noch Restleistungen zu beauftragen, die aus unterschiedlichen Gründen in der ursprünglichen Kostenverfolgung nicht enthalten waren bzw. für die aufgrund von Kostensteigerungen in diversen anderen Gewerken keine Mittel mehr zur Verfügung stehen, dies sind:

- Teilabbruch Eingangsportal
- Erneuerung von Sportgeräten (keine originären Baukosten, Ausstattung)
- Nachträge Elektro
- Bodenhülsen für Sportgeräte
- Raumbeschilderung, Schließanlage und Bauschlussreinigung
- Brandschutzrolladen für den Verkaufspavillon
- Kletterwand

Erläuterungen zu 2. Minderkosten - ca. 240.000 €

Durch verschiedene Planungsänderungen und -optimierungen während der Bauausführung ergeben sich in den bereits beauftragten Leistungen erwartete Minderkosten in Höhe von z.Zt. ca. 240.000,00 € brutto. Diese werden jedoch erst nach Schlussrechnung der jeweiligen Gewerke positiv kassenwirksam und belasten bis dahin das Budget.

Erläuterungen zu 3. Risikoliste -

Während laufender Baustelle wird neben der direkten Kostenverfolgung eine Liste mit evtl. auftauchenden, jedoch noch nicht sicher anfallenden Risiken geführt.

Die hierin aufgeführten Kosten ergeben sich hauptsächlich aus strittigen Forderungen von Auftragnehmern, u.a. aus Bauzeitenverlängerung und gegenseitigen Baubehinderungen sowie vorab negativ vorgenommenen Nachtragsprüfungen. Aufgrund der laufenden Prüfungen, auch unter Beteiligung des Rechtaamtes der Stadt Siegen, sowie anstehenden Verhandlungen / Weiterreichung von Schadensforderungen kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine sichere Aussage über die tatsächlich zu Lasten der Stadt Siegen gehenden Kosten getroffen werden. Dies wird zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

Begründung der Dringlichkeit

Zur Sicherstellung der ununterbrochenen Bauabwicklung bis zur Fertigstellung ist eine schnellstmögliche Vergabe der letzten Gewerke vorzunehmen

Finanzielle Auswirkungen ja nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.
6.000.000,00 €		1.773.000,00 €	4.227.000,00 €	ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
2019 bis 2022			5.680.000,00 €	K030106001 Sachkonto 0978510

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

i. V.

gez.

Henrik Schumann Steffen Mues
Stadtbaurat Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Stadtentwicklung
Bearbeitet von: Herrn Daschke, Herrn Springmann

Siegen, 12.10.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften	04.11.2021
---	-------------------

Rat	24.11.2021
------------	-------------------

Kurzbezeichnung:

**Fortschreibung des gesamtstädtischen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes
hier: Beschluss des Entwurfes und Öffentlichkeitsbeteiligung**

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt,

1. den Entwurf des gesamtstädtischen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes sowie
2. das Gutachten für die Dauer eines Monats offen zu legen.

Sachverhalt / Begründung:

Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Siegen hat am 11.12.2019 die Fortschreibung des seit 2013 vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzeptes durch ein fachlich geeignetes Unternehmen beschlossen. Am 20.07.2020 hat der Vergabeausschuss die Beauftragung des Planungsbüros Stadt + Handel, Dortmund beschlossen.

Nach gut einjähriger Bearbeitungsdauer, die durch einen interdisziplinär besetzten Arbeitskreis begleitet wurde, liegt nunmehr der Entwurf des Konzeptes vor. Wichtige Kerninhalte wurden in der Bearbeitungsphase mit der Bezirksregierung abgestimmt.

Mit der nun vorliegenden Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes wird der Entwicklung und Steuerung des Einzelhandels in der Stadt Siegen unter Berücksichtigung der

aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Strukturwandel im Einzelhandel Rechnung getragen. Basierend auf einer umfassenden Markt- und Standortanalyse inklusive einer Befragung des Handels und der Kundinnen und Kunden wurden Leitlinien für die zukünftige Einzelhandelsentwicklung erarbeitet, die sich in einer konzeptionellen Überarbeitung des Zentrenmodells widerspiegeln, wodurch sich folgende Zuordnung ergibt: Innenstadtzentrum (Siegen Mitte), besonderes Stadtteilzentrum (Weidenau), Stadtteilzentrum (Geisweid), Nahversorgungszentrum (Eiserfeld, Kaan-Marienborn, Niederschelden, Seelbach).

Unter Einbeziehung von Nahversorgungs- und Sonderstandorten werden nun Aussagen zur aktuellen Versorgungssituation getätigt sowie Empfehlungen zur Optimierung des Einzelhandelsangebotes im gesamten Stadtgebiet, auch unter Berücksichtigung regionaler Aspekte, gemacht. Besondere Beachtung erfährt hierbei auch die Analyse der Auswirkungen des wachsenden Online-Handels.

Darüber hinaus werden die zu erwartenden Auswirkungen auf die Entwicklung des innerstädtischen Einzelhandels durch die absehbaren Veränderungen im Rahmen des Projekts „Siegen. Wissen verbindet“ berücksichtigt.

Um zukünftig potenzielle Einzelhandelsansiedlungen zu lenken und Fehlentwicklungen entgegenzuwirken, wie beispielsweise bestehende zentrale Versorgungsbereiche in ihrer Funktion zu schützen, sind die Untersuchung der aktuellen Einzelhandelsstruktur und die Aufstellung von Entwicklungszielen wichtig. Fehlentwicklungen können nur durch die Bauleitplanung wirksam und dauerhaft verhindert werden. In diesem Zusammenhang gibt das Einzelhandelskonzept wichtige Empfehlungen und dient als zentrale Abwägungsgrundlage gemäß den Vorgaben des Baugesetzbuches. Nach finaler Beschlussfassung des Konzeptes als Städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB Anfang nächsten Jahres wird dieses als Grundlage für eine rechtssichere kommunale Bauleitplanung im Zusammenhang mit der Einzelhandelsentwicklung herangezogen werden.

Den Beschluss des nun vorliegenden Entwurfes vorausgesetzt, soll der interessierten Öffentlichkeit und den Trägern öffentlicher Belange durch eine einmonatige Offenlage die Möglichkeit gegeben werden, Anregungen und Stellungnahmen zum vorliegenden Konzept abzugeben. Nach der Einarbeitung etwaiger Änderungen wird der Entwurf zur zweiten Lesung vorgelegt, um dann endgültig als gesamtstädtisches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen werden zu können.

Das beiliegende Gutachten wird in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften von dem beauftragten Büro Stadt + Handel erläutert.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 09020100Sachkonto 5291000
--	--	-------------------------------	----------------------------------	---

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz keine			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

gez.

Schumann
 Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

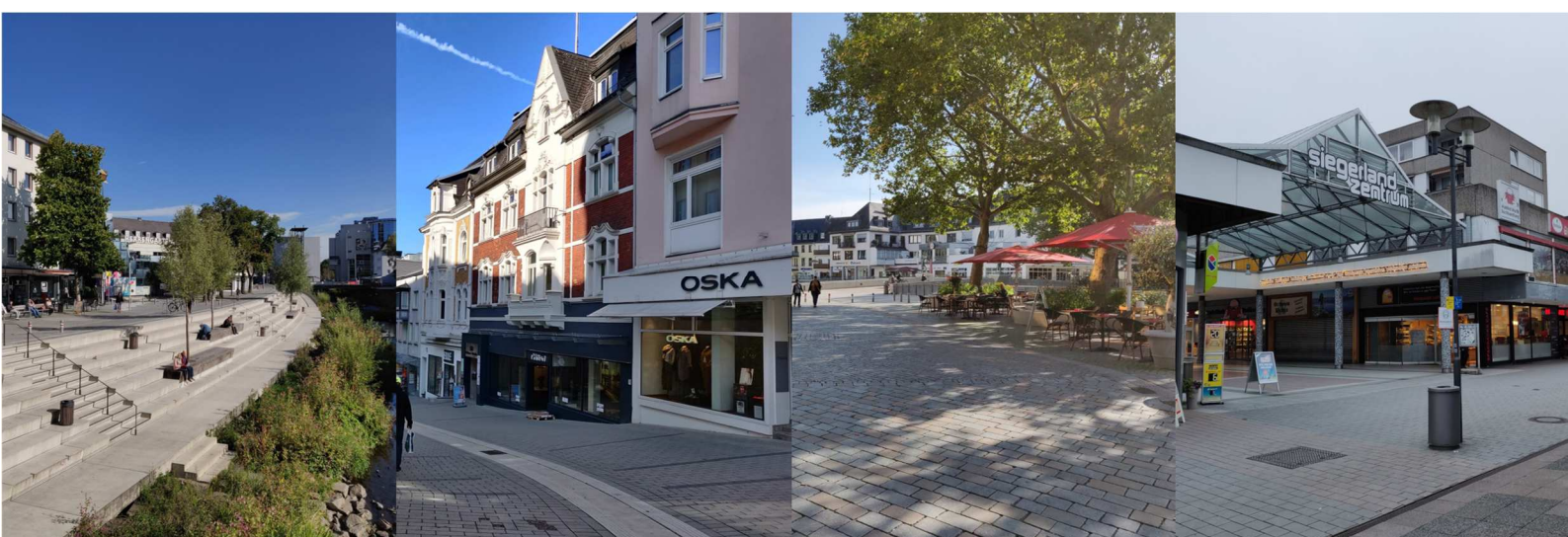
Anlage(n):

1. [Entwurf Einzelhandelsentwicklungskonzept](#)

Kon- zept

10/2021

**Fortschreibung des
Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die
Stadt Siegen**



Impressum

AUFTRAGNEHMER

**Stadt + Handel Beckmann und
Föhrer Stadtplaner PartGmbB**
info@stadt-handel.de
www.stadt-handel.de
Amtsgericht Essen
Partnerschaftsregister-
nummer PR 3496
Hauptsitz Dortmund

Standort Dortmund

Hörder Hafenstraße 11
44263 Dortmund
Fon +49 231 86 26 890
Fax +49 231 86 26 891

Standort Hamburg

Tibarg 21
22459 Hamburg
Fon +49 40 53 30 96 46
Fax +49 40 53 30 96 47

Standort Karlsruhe

Beiertheimer Allee 22
76137 Karlsruhe
Fon +49 721 14 51 22 62
Fax +49 721 14 51 22 63

Standort Leipzig

Markt 9
04109 Leipzig
Fon +49 341 92 72 39 42
Fax +49 341 92 72 39 43

AUFTRAGGEBER

Universitätsstadt Siegen
Geschäftsbereich 4, Abteilung 4/5
Stadtentwicklung, Stadtplanung und
Liegenschaften
Rathaus Geisweid
Lindenplatz 7
57078 Siegen

ENTWURFSFASSUNG

VERFASSER

Dipl.-Ing. Marc Föhrer
Jens Nußbaum, M. A.
Dr. rer. nat. Fabian Schubert
Hannah Eschert, M. Sc.
Dortmund & Karlsruhe
11.10.2021

Die Stadt + Handel Beckmann und Föhrer Stadtplaner PartGmbB hat bei der Umsetzung des vorliegenden Projektes mit der Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (Hörder Hafenstraße 11, 44263 Dortmund) zusammengearbeitet. Mögliche Mitarbeiter der Stadt + Handel Dienstleistungen GbR sind bei den Verfasserangaben mit dem Zusatz „GbR“ gekennzeichnet.

Inhaltsverzeichnis

	KAPITEL	SEITE
1	Einführung	5
2	Rechtliche Rahmenvorgaben	8
2.1	Rechtliche Einordnung von Einzelhandelsentwicklungskonzepten	8
2.2	Raumordnerische Regelungen	9
3	Methodik	13
4	Markt- und Standortanalyse	18
4.1	Trends im Handel	18
4.2	Siedlungsräumliche Rahmenbedingungen	28
4.3	Gesamtstädtische Nachfrageanalyse	31
4.4	Gesamtstädtische Angebotsanalyse	36
4.5	Umsatz und Zentralität	38
4.6	Bewertung der Entwicklung seit 2013	44
5	Zwischenfazit	46
6	Leitlinien für die künftige Einzelhandelsentwicklung	48
6.1	Absatzwirtschaftliche Entwicklungsperspektive	48
6.2	Übergeordnete Entwicklungszielstellungen für die Stadt Siegen	59
7	Zentrenkonzept	62
7.1	Planungsrechtliche Einordnung und Festlegungskriterien von zentralen Versorgungsbereichen	62
7.2	Zentrale Versorgungsbereiche	67
7.3	Neues Zentrenmodell	118
8	Nahversorgungskonzept	121
8.1	Gesamtstädtische Nahversorgungsstruktur	121
8.2	Bewertung der Entwicklung seit 2013	126
8.3	Methodik des Nahversorgungskonzeptes	126
8.4	Stadtteilspezifisches Nahversorgungskonzept	129
8.5	Handlungsprioritäten	154
8.6	Standortgerechte Dimensionierung von Lebensmittelmärkten	156
9	Sonderstandortkonzept	161
9.1	Konzeptionelle Einordnung von Sonderstandorten	161
9.2	Beurteilung der Sonderstandorte in Siegen	162
9.3	Empfehlungen für die Sonderstandorte in Siegen	165
10	Standortmodell für Siegen (Ziel-Perspektive)	167
11	Sortimentsliste	169
11.1	Methodische Herleitung	169
11.2	Sortimentsliste für Siegen	170
12	Steuerungsleitsätze	173
12.1	Einordnung und Begründung der Steuerungsleitsätze	173
12.2	Steuerungsleitsätze für Siegen	173

13	Planungsrechtliche Steuerungs- und Festsetzungsempfehlungen	178
14	Evaluierung	183
15	Schlusswort	187

Bereits seit dem Jahr 1998 wird die Entwicklung des Einzelhandels in der Stadt Siegen durch kommunale Einzelhandelsentwicklungskonzepte aktiv begleitet und gesteuert. Das zuletzt beschlossene Einzelhandelsentwicklungskonzept (EHEK) stammt aus dem Jahr 2013. Die dynamischen Entwicklungen des Einzelhandels in Siegen sowie die nationalen und globalen einzelhandels- und stadtentwicklungsrelevanten Trends sowie die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Auswirkungen auf den Einzelhandel und insbesondere die Innenstädte erfordern eine Fortschreibung und Überprüfung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes, um die aktuelle Bestandssituation zu erfassen, Entwicklungen der letzten Jahre beurteilen und den Einzelhandel in Siegen zukunftsgerichtet entwickeln und steuern zu können.

Die Einzelhandelsstrukturen in Deutschland erfahren fortlaufende Veränderungen. Ersichtlich werden diese auf der Angebotsseite insbesondere durch eine zunehmende Filialisierung, eine Wettbewerbsintensivierung, einen stärkeren Fokus der Unternehmen zur Konzentration an leistungsfähigen Standorten (bspw. Fachmarkzentren, Einkaufszentren) sowie eine weiterhin steigende Bedeutung des Onlinehandels. Gleichzeitig ist der Einzelhandel von Veränderungen auf der Nachfrageseite, vor allem von Veränderungen im Konsumverhalten hinsichtlich der Wahl des Einkaufsortes, den oftmals individuellen Ansprüchen der Kundschaft an Warenvelfalt, Präsentation und Preisgestaltung etc. sowie von Veränderungen durch den demographischen Wandel betroffen. Mit den Veränderungen der Einzelhandelsstrukturen sind insbesondere in den historisch gewachsenen Innenstädten Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit und die Attraktivität verbunden.

Die Corona-Pandemie nimmt seit März des Jahres 2020 in vielerlei Hinsicht Einfluss auf das alltägliche Leben. Auch der stationäre Einzelhandel war und ist immer noch durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich betroffen. Die mehrfachen Lockdown-Beschlüsse inkl. Ladenschließungen, die anschließend verhängten, an Inzidenzen gekoppelten Zugangsbeschränkungen sowie die damit einhergehenden veränderten Öffnungszeiten und -möglichkeiten, die Maskenpflicht und auch das Abwandern großer Teile der Kundschaft in den Online-Handel wirkten und wirken sich deutlich auf den stationären Einzelhandel aus und beschleunigen die in den Innenstädten bzw. Ortskerne schon vor der Pandemie zu erkennenden Tendenzen einer rückläufigen Einzelhandelsentwicklung. Auf der anderen Seite bieten sich durch die Corona-Pandemie auch Möglichkeiten zur Repositionierung der Innenstädte und für neue und innovative Betriebskonzepte.

Bei der Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts sind insbesondere auch die oberzentralen Funktionen der Stadt Siegen zur Versorgung ihrer Bürgerschaft sowie für die Bevölkerung des Einzugsgebietes im Bereich des gehobenen und spezialisierten höheren Bedarfs zu berücksichtigen. Die Stärkung und Weiterentwicklung einer lebendigen, multifunktionalen und attraktiven Innenstadt gehört damit ebenso zu den Zukunftsaufgaben von Siegen, wie die Neuausrichtung des Zentren- und Standortgefüges vor dem Hintergrund der demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen – darunter ist ggf. auch die Neupositionierung

ausgewählter zentraler Versorgungsbereiche zu verstehen. Inwiefern der Einzelhandel einen Beitrag zu diesem Ziel zu leisten vermag, wird im folgenden Konzept spezifiziert. Gleichzeitig gilt es, ein leistungsfähiges und städtebaulich zielführendes an die topographischen Gegebenheiten Siegens angepasstes Nahversorgungsangebot durch eine differenzierte und standortspezifische Einzelhandelssteuerung zu ermöglichen – auch unterhalb der Ebene der zentralen Versorgungsbereiche.

Mit dem vorliegenden Konzept beabsichtigt die Universitätsstadt Siegen die Weiterentwicklung der gesamtstädtischen Zentren- und Standortstruktur auf eine entsprechend tragfähige, städtebaulich-funktional ausgewogene sowie schließlich rechtssichere Gesamtkonzeption zu gründen. Hierdurch soll die Leitfunktion des Einzelhandels stabilisiert bzw. ausgebaut und dadurch die Vitalität und Attraktivität der Versorgungsstandorte gesichert werden. Nicht zuletzt wird durch die Gesamtkonzeption eine funktionierende, wohnortnahe Grundversorgung gesichert und optimiert.

Insgesamt stehen im Rahmen der Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts für die Stadt Siegen folgende Aspekte bzw. Themen im Betrachtungsfokus:

- Markt- und Standortanalyse der aktuellen Einzelhandelssituation in Siegen (inkl. Beschreibung der siedlungsräumlichen Rahmenbedingungen, Ermittlung des Einzugsgebietes, Analyse der gesamtstädtischen Angebots- und Nachfragesituation, Ermittlung der Zentralitätswerte);
- Ableitung übergeordneter Entwicklungszielstellungen zur Sicherung und Fortentwicklung der Einzelhandelsstandorte in Siegen;
- Darstellung der zukünftigen absatzwirtschaftlichen Entwicklungspotenziale vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung, den allgemeinen angebots- und nachfrageseitigen Trends im Einzelhandel sowie dem oberzentralen Versorgungsauftrag der Stadt Siegen;
- Überprüfung des alten und Erarbeitung eines neuen Zentren- und Standortmodells der Siegener Einzelhandelsstruktur zur Stärkung der Zentren im Kontext ihrer jeweiligen Versorgungsfunktion, zur Herstellung einer ausgewogenen Nahversorgungssituation und zur Darstellung der Aufgaben der Sonderstandorte;
- Städtebauliche Analyse, Überprüfung der Abgrenzung und Funktionszuweisung sowie Herleitung von Entwicklungsempfehlungen der zentralen Versorgungsbereiche in Siegen;
- Vertiefende quartiersspezifische Analyse des Siegener Innenstadtzentrums sowie Ableitung von ersten Handlungsempfehlungen zur Stärkung und Attraktivierung;
- Überprüfung und Ausweisung der Siegener Sonderstandorte;
- Entwicklung eines qualifizierten Nahversorgungskonzeptes zur standortdifferenzierten Steuerung des zentren- und nahversorgungsrelevanten¹ Einzelhandels unterhalb der Ebene der zentralen Versorgungsbereiche und Erarbeitung eines Nahversorgungsprüfschemas zur nachvollziehbaren Bewertung von Neuansiedlungen und Erweiterungen;
- Überprüfung und ggf. Modifizierung der Siegener Sortimentsliste;

¹ Die zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimente werden nachfolgend als nahversorgungsrelevante Sortimente abgekürzt.

- Überarbeitung der Steuerungsleitsätze in Form klar formulierter Entwicklungsempfehlungen, die insbesondere vorhabenspezifische Zulässigkeitsentscheidungen und rechtssichere bauleitplanerische Festsetzungsmöglichkeiten vorbereiten.

Um eine ausgewogene Einzelhandelsstruktur in Siegen zu sichern und dauerhaft zu stärken, stellt das vorliegende Einzelhandelsentwicklungskonzept Empfehlungen und Umsetzungsinstrumente primär für die kommunale Baugenehmigungspraxis und die örtliche Bauleitplanung sowie Grundlagen für die Beratung von Projektentwicklern, Investoren und Immobilieneigentümern zur Verfügung. Das Einzelhandelsentwicklungskonzept bietet somit Planungs- und Investitionssicherheit sowie einen verlässlichen Entscheidungsrahmen für einzelhandelsrelevante Planungen. Zudem enthält das Konzept auch Inhalte und Empfehlungen, die für weitere Adressaten von Interesse sein können: die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing, die örtliche Händlergemeinschaft sowie die Siegener Bürgerschaft.

Aufgrund der Tragweite der Empfehlungen und Konzeptbausteine für die künftige Stadtentwicklung wurden alle wichtigen Zwischenschritte und erarbeiteten Empfehlungen eng zwischen dem erstellenden Gutachterbüro und der Verwaltung abgestimmt und zusätzlich in zwei Arbeitskreisen mit der Fachöffentlichkeit erörtert. Auf diese Weise wurde im Erarbeitungsprozess sichergestellt, dass alle relevanten Aspekte in die Bearbeitung einfließen und auch die besonderen örtlichen Gegebenheiten in Siegen Berücksichtigung finden.

Nach einführenden Hinweisen zur rechtlichen Einordnung von Einzelhandelsentwicklungskonzepten werden die relevanten landes- und regionalplanerischen Vorgaben skizziert. Weitere rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. zur Abgrenzung und Schutzfunktion von zentralen Versorgungsbereichen, zu Nahversorgungsstandorten und zur Sortimentsliste) finden sich in den einzelnen Teilkapiteln in inhaltlicher Zuordnung zu den jeweiligen Themenbereichen. Dabei beachtet das gesamte Einzelhandelsentwicklungskonzept auch die aktuelle Rechtsprechung zur Dienstleistungsrichtlinie des Europäischen Gerichtshofes². Diese sieht vor, dass die Wettbewerbsfreiheit des Einzelhandels nicht in unangemessenem Maße beschränkt werden darf. Entsprechend gibt das vorliegende Konzept Leitlinien für die Entwicklungen im Einzelhandel und von Standortbereichen vor, welche auf städtebaulichen Begründungen (zum Beispiel Schutz zentraler Versorgungsbereiche) aufgebaut sind und somit die Entwicklungen in einem erforderlichen, verhältnismäßigen und nicht diskriminierenden Maße lenken sollen.

2.1 RECHTLICHE EINORDNUNG VON EINZELHANDESENTWICKLUNGSKONZEPTEN

Die räumlich-funktionale Steuerung der Einzelhandelsstruktur obliegt der Hoheit der Kommune: Durch das Bau- und Planungsrecht ist sie mit Befugnissen ausgestattet, die Standortwahl von Handelsbetrieben im Sinne gesamtstädtisch gewinnbringender Grundsätze zu steuern, ohne jedoch Konkurrenzschutz oder Marktprotektionismus zu betreiben. Durch die kommunale Genehmigungspraxis und Bauleitplanung kann die öffentliche Hand aktiv Einfluss darauf nehmen, den für die Bürgerschaft sowie Besuchenden interessanten Nutzungsmix der Innenstadt, in Stadtteil- oder Nahversorgungszentren und an Nahversorgungs- und Sonderstandorten dauerhaft zu stabilisieren und auszubauen.

Jede Steuerung von Bauvorhaben mittels Genehmigungsverfahren bzw. der Bauleitplanung bedarf einer aus dem Bauplanungsrecht abgeleiteten, sorgfältig erarbeiteten Begründung. Da die Steuerung im Einzelfall auch eine Untersagung oder eine Einschränkung von Vorhaben bedeuten kann, werden an die Begründung dieses hoheitlichen Handelns bestimmte rechtsstaatliche Anforderungen gestellt. Im Zentrum der kommunalen Steuerungsbemühungen müssen stets raumordnerische oder städtebauliche – also bodenrechtliche – Aspekte stehen, zu denen insbesondere der Schutz zentraler Versorgungsbereiche (ZVB) gehört.

Rechtliche Grundlagen für das vorliegende Einzelhandelsentwicklungskonzept sind das Baugesetzbuch (BauGB) und die Baunutzungsverordnung (BauNVO) sowie die dazu ergangene Rechtsprechung³. Der Bundesgesetzgeber hat mit den Novellen des BauGB den Stellenwert kommunaler Einzelhandelsentwicklungskonzepte im Rahmen der Bauleitplanung gestärkt. Nachdem sie bereits als besonderer Abwägungsbelang in § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB verankert waren, stellen sie auch in § 9 Abs. 2a BauGB (einfache Innenbereichs-Bebauungspläne zur Erhaltung

² Vgl. Appingedam-Urteil (EuGH 2018/44 zur Auslegung der Dienstleistungsrichtlinie – EuGH 2006/123)

³ Vgl. zahlreiche Urteile zum Themenkomplex der Einzelhandelssteuerung im Rahmen der Bauleitplanung, u. a. OVG NRW Urteil vom 19.06.2008 – AZ: 7 A 1392/07, bestätigt das BVerwG Urteil vom 17.12.2009 – AZ: 4 C 2.08; OVG NRW Urteil vom 15.02.2012 – AZ: 10 D 32/11.NE).

oder Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche) eine wesentliche Abwägungsgrundlage dar. Die Bedeutung von kommunalen Einzelhandelsentwicklungskonzepten für die Rechtfertigung der Planung hat das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) deutlich hervorgehoben.⁴

Darüber hinaus gewährleistet das vorliegende Einzelhandelsentwicklungskonzept eine Konformität zu den Zielen und Grundsätzen der Landes- und Regionalplanung.

Das Einzelhandelsentwicklungskonzept soll als politisch gestützter Fachbeitrag eine grundlegende und strategische Arbeitsbasis für die Bauleitplanung den Stadtentwicklungsprozess der nächsten Jahre bilden. Wesentliche Voraussetzung für die gewinnbringende Nutzung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes ist u. a. der politische Beschluss im Sinne eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes nach § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB, damit es in der bauleitplanerischen Abwägung zu berücksichtigen ist.

2.2 RAUMORDNERISCHE REGELUNGEN

Eine wichtige Grundlage der kommunalen Einzelhandelssteuerung bilden, trotz der kommunalen Planungshoheit, die landes- und regionalplanerischen Vorgaben. Die kommunale Bauleitplanung hat deren **bindende Ziele** und **abwägbare Grundsätze** entsprechend der lokalen Gegebenheiten zu beachten bzw. zu berücksichtigen. Im Folgenden sind die für die Entwicklung des Einzelhandels in Siegen wesentlichen Vorgaben aus der Landes- und Regionalplanung beschrieben.

Landesplanerische Vorgaben

Im Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) in der Beschlussfassung vom 06.08.2019, in welchem die Stadt Siegen als Oberzentrum festgelegt ist, finden sich folgende Ziele **[Z]** und Grundsätze **[G]** zur Entwicklung der Versorgungsstrukturen im Einzelhandel, die im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden und die bei der Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die Stadt Siegen Beachtung bzw. Berücksichtigung finden:

- **[Z 6.5-1] Standorte des großflächigen Einzelhandels in allgemeinen Siedlungsbereichen:** „Kerngebiete und Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung dürfen nur in regionalplanerisch festgelegten Allgemeinen Siedlungsbereichen dargestellt und festgesetzt werden.“
- **[Z 6.5-2] Standorte des großflächigen Einzelhandels mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur in zentralen Versorgungsbereichen:** „Dabei dürfen Kerngebiete und Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur in bestehenden zentralen Versorgungsbereichen sowie in neu geplanten zentralen Versorgungsbereichen in städtebaulich integrierten Lagen, die aufgrund ihrer räumlichen Zuordnung sowie verkehrsmäßigen Anbindung für die Versorgung der Bevölkerung zentrale Funktionen des kurz-, mittel- oder langfristigen Bedarfs erfüllen sollen, dargestellt und festgesetzt werden.“

⁴ Vgl. BVerwG Urteile vom 27.03.2013 – AZ: 4 CN 6/11, 4 CN 7/11, 4 C 13/11.

Zentrenrelevant sind die Sortimente gemäß Anlage 1 und weitere von der jeweiligen Gemeinde als zentrenrelevant festgelegte Sortimente (ortstypische Sortimentsliste).

Ausnahmsweise dürfen Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten auch außerhalb Zentraler Versorgungsbereiche dargestellt und festgesetzt werden, wenn nachweislich eine Lage in den zentralen Versorgungsbereichen aus städtebaulichen oder siedlungsstrukturellen Gründen, insbesondere der Erhaltung gewachsener baulicher Strukturen oder der Rücksichtnahme auf ein historisch wertvolles Ortsbild, nicht möglich ist und die Bauleitplanung der Gewährleistung einer wohnortnahen Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten dient und zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden."

- **[Z 6.5-3] Beeinträchtungsverbot:** „Durch die Darstellung und Festsetzung von Kerngebieten und Sondergebieten für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit zentrenrelevanten Sortimenten dürfen zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.“
- **[G 6.5.4] Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche:** „Bei der Darstellung und Festsetzung von Sondergebieten für Vorhaben im Sinne des § 11 Abs. 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten soll der zu erwartende Gesamtumsatz der durch die jeweilige Festsetzung ermöglichten Einzelhandelsnutzungen die Kaufkraft der Einwohnenden der jeweiligen Gemeinde für die geplanten Sortimentsgruppen nicht überschreiten.“
- **[Z 6.5-5] Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Standort, relativer Anteil zentrenrelevanter Randsortimente:** „Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten dürfen nur dann auch außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen dargestellt und festgesetzt werden, wenn der Umfang der zentrenrelevanten Sortimente maximal 10 % der Verkaufsfläche beträgt und es sich bei diesen Sortimenten um Randsortimente handelt.“
- **[G 6.5-6] Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche zentrenrelevanter Randsortimente:** „Der Umfang der zentrenrelevanten Randsortimente eines Sondergebietes für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten soll außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen 2.500 m² Verkaufsfläche nicht überschreiten.“
- **[Z 6.5-7] Überplanung von vorhandenen Standorten mit großflächigem Einzelhandel:** „Abweichend von den Festlegungen 1 bis 6 dürfen vorhandene Standorte von Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen als Sondergebiete gemäß § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung dargestellt und festgesetzt werden. Dabei sind die Sortimente und deren Verkaufsflächen in der Regel auf die Verkaufsflächen, die baurechtlichen Bestandsschutz genießen, zu begrenzen. Wird durch diese Begrenzung die zulässige Nutzung innerhalb einer Frist von sieben Jahren ab Zulässigkeit aufgehoben oder

geändert, sind die Sortimente und deren Verkaufsflächen auf die zulässigen Verkaufsflächenobergrenzen zu begrenzen. Ein Ersatz zentrenrelevanter durch nicht zentrenrelevante Sortimente ist möglich.

Ausnahmsweise kommen auch geringfügige Erweiterungen in Betracht, wenn dadurch keine wesentliche Beeinträchtigung zentraler Versorgungsbereiche von Gemeinden erfolgt."

- **[Z 6.5-8] Einzelhandelsagglomerationen:** „Die Gemeinden haben dem Entstehen neuer sowie der Verfestigung und Erweiterung bestehender Einzelhandelsagglomerationen außerhalb Allgemeiner Siedlungsbereiche entgegenzuwirken. Darüber hinaus haben sie dem Entstehen neuer sowie der Verfestigung und Erweiterung bestehender Einzelhandelsagglomerationen mit zentrenrelevanten Sortimenten außerhalb zentraler Versorgungsbereiche entgegenzuwirken. Sie haben sicherzustellen, dass eine wesentliche Beeinträchtigung zentraler Versorgungsbereiche von Gemeinden durch Einzelhandelsagglomerationen vermieden wird.“
- **[G 6.5-9] Regionale Einzelhandelskonzepte:** „Regionale Einzelhandelskonzepte sind bei der Aufstellung und Änderung von Regionalplänen in die Abwägung einzustellen.“
- **[Z 6.5-10] Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung:** „Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung sind, soweit von § 12 Absatz 3a Satz 1 Baugesetzbuch kein Gebrauch gemacht wird, nur zulässig, wenn sie den Anforderungen der Festlegungen 6.5-1, 6.5-7 und 6.5-8 entsprechen; im Falle von zentrenrelevanten Kernsortimenten haben sie zudem den Festlegungen 6.5-2 und 6.5-3, im Falle von nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten den Festlegungen 6.5-3, 6.5-4, 6.5-5 und 6.5-6 zu entsprechen.“

Die räumlich-funktionalen Zielstellungen und Konzeptbausteine des vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzepts wurden unter Orientierung an den Vorgaben des LEP NRW in der Beschlussfassung vom 06.08.2019 erarbeitet.

Regionalplanerische Vorgaben

Der derzeit gültige Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg – Teilabschnitt Oberbereich Siegen (Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Olpe) in der Fassung vom 07.11.2008 trifft keine einzelhandelsbezogenen Aussagen. Aktuell befindet sich der Regionalplan Arnsberg – Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein in der Neuaufstellung und soll zukünftig als Orientierungs- und Handlungsrahmen für kommunal und regional tätige öffentliche und private Akteure dienen.

Der Entwurf des Regionalplans (Stand November 2020) beinhaltet die folgenden relevanten Ziele und Grundsätze:

- **[Z 4.4-1 Sicherung wohnortnaher Versorgung]**
Konkretisierend zu Ziel 6.5-2 LEP NRW liegt ein siedlungsstruktureller Grund, der die Lage eines Vorhabens im Sinne des § 11 Abs. 3 BauNVO außerhalb eines zentralen Versorgungsbereiches ermöglicht, vor, wenn für den Nahbereich des Vorhabensstandortes die Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten aufgrund seiner räumliche Distanz zum zentralen Versorgungsbereich nicht sichergestellt werden kann.

Bei der Änderung, Ergänzung oder Aufstellung von Bauleitplänen für großflächige Einzelhandelsbetriebe gemäß § 11 Abs. 3 BauNVO sind auch die Auswirkungen auf die Nahversorgungsstandorte im Einzugsbereich, die der wohnortnahen Versorgung dienen, zu ermitteln und in die Abwägung einzustellen.

- **[G 4.4-2 Standorte von Einkaufszentren]**

Die Darstellung und Festsetzung von Kerngebieten und Sondergebieten für Vorhaben i. S. d. § 11 Abs. 3 Nr. 1 BauNVO (Einkaufszentren) soll nur innerhalb der zASB erfolgen.

- **[G 4.4-3 Anbindung des großflächigen Einzelhandels an den ÖPNV]**

Die Darstellung und Festsetzung von Kerngebieten und Sondergebieten für Vorhaben i. S. d. § 11 Abs. 3 BauNVO soll nur erfolgen, wenn eine regelmäßige Erreichbarkeit mit Verkehrsmitteln des öffentlichen Personennahverkehrs sichergestellt ist.

Die regionalen Rahmenvorgaben zur Einzelhandelsentwicklung in der Stadt Siegen sind im vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzept entsprechend berücksichtigt worden. Das kommunale Einzelhandelsentwicklungskonzept konkretisiert diese Zielstellungen auf der gesamtstädtischen Ebene und ist künftig als die entscheidende Abwägungsgrundlage im Rahmen der Bauleitplanung zu berücksichtigen.

3 Methodik

Um die Untersuchungsfragen, die diesem Einzelhandelsentwicklungskonzept zugrunde liegen, beantworten zu können, sind verschiedene aufeinander folgende Erarbeitungsschritte erforderlich. In diese Erarbeitungsschritte sind analytische und bewertende Leistungsbausteine eingebunden, die wiederum auf mehrere primärstatistische, empirische Erhebungen zurückgreifen.

Zur Erfassung und Bewertung der Angebots- und Nachfragesituation sowie der städtebaulichen Standortmerkmale sind im Rahmen des vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzeptes folgende Leistungsbausteine zugrunde gelegt und aufeinander abgestimmt:



Abbildung 1: Erarbeitungsschritte des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Städtebauliche Analyse

Für zentrale Versorgungsbereiche und sonstige durch Einzelhandelsagglomerationen geprägte Standorte erfolgt eine städtebauliche Analyse. Ein wesentlicher Aspekt ist, angesichts der hohen Bedeutung für die bauleitplanerische Steuerung, die räumliche Abgrenzung von zentralen Versorgungsbereichen. Eine entsprechend städtebaulich-funktional abgeleitete Abgrenzung bildet die Basis zukünftiger sortimentsspezifischer und räumlicher Steuerung von Einzelhandelsvorhaben in der Bauleitplanung.

Empirische Untersuchungsmethoden und sekundärstatistische Quellen

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der angebots- und nachfrageseitigen Analysen kommen die nachfolgend benannten empirischen Untersuchungsmethoden und sekundärstatistischen Quellen zur Anwendung (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Verwendete empirische Untersuchungsmethoden und sekundärstatistischen Quellen

	Datengrundlage	Zeitraum	Methode	Inhalt
Bestands- erhebung	Erhebung durch Stadt + Handel	11/2020	Flächendeckende Vollerhebung	Standortdaten, Verkaufsfläche und Sortimente aller Einzelhandelsbetriebe, städtebauliche Analyse, zentr-energänzende Funktionen, Leerstände
Händlerschafts- befragung	Befragung durch Stadt + Handel	11-12/2020	Onlinebefragung der Händlerschaft im IZ sowie in den Zentren Weidenau, Geisweid, Eiserfeld, Niederschelden, Kaan-Marienborn und Seelbach (Teilnehmende Händlerschaft: n = 48)	Umsatzherkunft/Einzugsbereiche, Geschäfts-/ Umsatzentwicklung, Standorteinschätzung, Angebotslücken, Stärken-Schwächen-Analyse
Kundschaft- und Besuchenden- befragung	Befragung durch Stadt + Handel	11-12/2020	Standardisierte Online-Befragung per Teilnahmeflyer und Plakate in den Zentren von Siegen sowie stationäre Befragungen im IZ Siegen (2-3 Tage) und in den Zentren Weidenau, Geisweid und Eiserfeld (je 1 Tag) (Stichprobengröße: n = 768)	Kundschaftherkunft, Einkaufsverhalten, Einschätzung zum Einzelhandelsstandort, Stärken-Schwächen-Analyse
Qualitative Interviews	Interviewführung durch Stadt + Handel	01/2021	Interviews mit relevanten Akteuren des Einzelhandels im Innenstadtzentrum sowie in den Zentren Weidenau, Geisweid und Eiserfeld (n = 9)	Aktuelle Herausforderungen für den Einzelhandel in Siegen, Einschätzung zur Einzelhandelsstruktur und -entwicklung, Einzugsbereiche, Zentrenentwicklung
Frequenz- zählung	Erhebung durch Stadt + Handel	07/2021	Zählung an 5 Standorten im Innenstadtzentrum von Siegen sowie an je einem Standort in den Zentren Weidenau, Geisweid und Eiserfeld an zwei Wochentagen (donnerstags, samstags)	Bestimmung der Passantenfrequenz, Zulauf in das Innenstadtzentrum und weitere Nebenzentren, Identifizierung von Lagebereichen
Vor-Ort- Analysen	Begehung durch Stadt + Handel	12/2020	Begehung der zentralen Versorgungsbereiche und weiterer prägender Standortbereiche	städtebauliche Analyse
sekundär- statistische Analysen	Kaufkraftzahlen IFH Retail Consultants GmbH	2019	Berechnung der Umsatzwerte durch Stadt + Handel auf Basis branchen- und betriebsüblicher Kennwerte der Fachliteratur und aus Unternehmensveröffentlichungen (u. a. EHI Handel aktuell, Hahn Retail Real Estate Report, IFH/BBE Struktur- und Marktdaten)	

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Bestandserhebung der Einzelhandelsbetriebe

Die Bestandserhebung der Einzelhandelsbetriebe wurde im November 2020 flächendeckend durchgeführt. Die Einzelhandelserfassung erfolgte mittels einer Stichtagserhebung, wobei sämtliche zum Erhebungszeitpunkt vorgefundene Einzelhandelsbetriebe im engeren Sinne erfasst wurden. Darüber hinaus fand eine Aktualisierung der Leerstandssituation im Mai 2021 statt.

Bei der vom Planungs- und Gutachterbüro Stadt + Handel durchgeführten Erhebung wurden neben dem Namen und der Adresse der Betriebe u. a. zwei weitere zentrale Messgrößen erfasst. Zum einen wurde die Gesamtverkaufsflächen der einzelnen Anbieter aufgenommen, zum anderen fand eine differenzierte Aufschlüsselung der Verkaufsflächen nach Warensortimenten statt, um die tatsächlichen Angebotsverhältnisse sowohl der Kern- als auch Nebensortimente realitätsnah abbilden zu können.

Zusätzlich wurden im Rahmen der Bestandserhebung die Verkaufsflächen nach innen- und außenliegender Verkaufsfläche differenziert. In Anlehnung an die bundesverwaltungsgerichtliche Rechtsprechung zur Definition der Verkaufsfläche und der bauplanungsrechtlichen Implikation der Verkaufsflächengröße im Genehmigungsverfahren (z. B. verankert in der Großflächigkeitsschwelle) wurde die Außenverkaufsfläche vollumfänglich erfasst.

Bezogen auf die **Erfassungsmethodik** ist je nach Situation entweder die eigenständige Vermessung der Verkaufsfläche oder die persönliche Befragung des Personals bzw. der Geschäftsinhabenden in Betracht gezogen worden. Die aktuelle Rechtsprechung zur Verkaufsflächendefinition des Bundesverwaltungsgerichts vom November 2016 (u. a. BVerwG 4 C 1.16) fand dabei konsequente Anwendung. Persönlich erfragte Verkaufsflächen wurden grundsätzlich auch auf ihre Plausibilität hin überprüft und ggf. modifiziert. Eine Schätzung von Verkaufsflächen fand nur im Ausnahmefall statt, wenn etwa trotz mehrmaliger Zugangsversuche zu einem Ladengeschäft eine Messung oder Befragung nicht möglich war (z. B. bei Ladenleerständen aufgrund von Betriebsaufgaben).

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung für die absatzwirtschaftlichen und städtebaulichen Untersuchungen sind neben dem Ladeneinzelhandel auch Betriebe des Lebensmittelhandwerks (z. B. Fleischer, Bäcker), Tankstellenshops, Kioske und Hofläden erfasst worden. Darüber hinaus sind Ladenleerstände – soweit eine vorherige Einzelhandels- oder ladenähnliche Dienstleistungsnutzung erkennbar war – als wichtiger Indikator der Einzelhandelsstruktur und städtebaulicher Implikationen in zentralen Bereichen aufgenommen worden⁵. Außerdem wurden die zentrenergänzenden Funktionen der Zentren erhoben, da Art und Dichte ergänzender öffentlicher wie privater Einrichtungen (wie etwa Dienstleistungen und Verwaltung, Gastronomie, Bildung und Kultur etc.) Bestandteile von zentralen Versorgungsbereichen sind.

Mit einbezogen wurden bei der Analyse der Einzelhandelsstrukturen abzusehende Entwicklungen, wie die geplante Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters in Geisweid, die geplante Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters in der Siegener Innenstadt sowie die geplante Umstrukturierung des Kaufland in der Fludersbach.

Händlerschaftbefragung

Mit dem Ziel, die Ansichten und Einschätzungen der Siegener Händlerschaft zur Einzelhandelssituation zu erfassen, wurden im November und Dezember 2020 eine Händlerschaftsbefragung durchgeführt. Die Befragung fand aufgrund der Corona-Pandemie über den Online-Kanal statt und wurde über den Online-Auftritt und die Social-Media-Kanäle der Stadt sowie über die Werbegemeinschaften beworben. Teilnehmen konnte die Händlerschaft aus dem Innenstadtzentrum sowie aus den Zentren Weidenau, Geisweid, Eiserfeld, Niederschelden, Kaan-Marienborn und Seelbach. Die Rücklaufquote (n = 48) von 12 % entsprach einem üblichen Rücklauf.

Befragt wurde die Händlerschaft nach ihren angebotenen Sortimenten und weiteren Serviceleistungen, der Bewerbung ihres Betriebs und der Herkunft der Kundschaft. Im Zuge von Fragen zur Umsatzentwicklungen und -erwartungen fanden

⁵ Außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche wurden lediglich strukturprägende Leerstände (>400m² G-VKF) erfasst.

auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie Berücksichtigung. Ebenso wurden verschiedene, für den Geschäftserfolg der Gewerbetreibenden relevante Aspekte abgefragt und um eine Bewertung unterschiedlicher Standortaspekte (Attraktivität, verkehrliche Erreichbarkeit, etc.) gebeten. Darüber hinaus konnte sich die Siegener Händlerschaft über freie Antwortmöglichkeiten auch zu ihren Wünschen und Ideen zur Weiterentwicklung der Zentren äußern.

Kundschaft- und Besuchendenbefragung

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Kundschaft- und Besuchendenbefragung im November und Dezember 2020 überwiegend online statt. Darüber hinaus erfolgten an einigen Tagen ergänzende stationäre Befragungen im Siegener Innenstadtzentrum sowie in den Zentren Weidenau, Geisweid und Eiserfeld. Auf Basis eines überwiegend standardisierten Fragebogens hatten die Befragten die Möglichkeit, das Innenstadtzentrum sowie die weiteren Zentren Weidenau, Geisweid, Niederschelden, Eiserfeld, Kaan-Marienborn und Seelbach zu bewerten. Dabei wurden verschiedene Angaben zum Einkaufsverhalten und zur Einkaufshäufigkeit abgefragt, wobei auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie berücksichtigt bzw. abgefragt wurden. Einen weiteren wichtigen Baustein der Befragung nahm die Bewertung der Siegener Zentren anhand unterschiedlicher Bewertungskriterien ein. Neben standardisierten Antwortmöglichkeiten enthielt der Fragebogen auch offene Antwortmöglichkeiten, bspw. bei der Identifizierung von Angebotslücken oder der Formulierung von eigenen Wünschen und Ideen für die zukünftige Entwicklung der Zentren.

Die Rücklaufquote (n = 768) der Onlinebefragung lag insgesamt auf einem durchschnittlichen Niveau. Die Erkenntnisse, welche aus der Befragung gewonnen werden konnten, fließen direkt in den jeweiligen Kapiteln in die vorliegende Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die Stadt Siegen (vgl. Kapitel 7.2.2.3, 7.2.3 und 7.2.4) ein.

Qualitative Interviews

Ergänzend zu den Einschätzungen der Kundschaft, Besuchenden und Händlerschaft der Stadt Siegen wurden Expertengespräche mit ausgewählten lokalen Akteuren aus dem Themenbereich Einzelhandel und Stadtentwicklung durchgeführt, um ortsspezifische Erkenntnisse und fachliche Aussagen zu erfassen. Aufgrund der Pandemielage wurden die Interviews telefonisch durchgeführt. Die Gesprächspartner setzten sich aus den Werbegemeinschaften des Innenstadtzentrums und der weiteren Zentren (Weidenau, Geisweid und Eiserfeld), dem Shopping-Center City-Galerie sowie weiteren Institutionen mit Bezug zur Stadtentwicklung in Siegen zusammen. In den Interviews wurden neben den Entwicklungen der vergangenen Jahre auch auf die Stärken und Schwächen des jeweiligen Zentrums eingegangen. Besprochen wurden zudem auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen der Zentren. Die Ergebnisse der Expertengespräche fließen in die qualitative Bewertung der entsprechenden Zentren mit ein.

Vor-Ort-Analysen

Um die Entwicklung der zentralen Versorgungsbereiche seit der Erstellung des letzten Einzelhandelsentwicklungskonzeptes nachvollziehen zu können, wurden

im Dezember 2020 die zentralen Versorgungsbereiche (Innenstadt, Stadtteilzentren, Nahversorgungszentren) begangen und städtebauliche Analysen durchgeführt. Ziel der Vor-Ort-Analyse war die räumliche, funktionale und städtebauliche Analyse und die darauffolgende Überprüfung der Abgrenzung und Einstufung der zentralen Versorgungsbereiche sowie die Bewertung und Entwicklung von Perspektiven.

Die Markt- und Standortanalyse besteht einerseits aus der Untersuchung und Bewertung der im Rahmen dieses Einzelhandelsentwicklungskonzepts relevanten Angebots- und Nachfragedaten, andererseits aus einer flankierenden Analyse städtebaulicher Merkmale der bedeutenden Einzelhandelsstandorte und der Nahversorgungsstruktur in Siegen. Einführend werden zunächst die relevanten Trends im Einzelhandel sowie die wesentlichen Standortrahmenbedingungen erörtert.

4.1 TRENDS IM HANDEL

Der Einzelhandel unterliegt als dynamischer Wirtschaftsbereich einem fortwährenden Veränderungsprozess. Maßgeblich sind dabei bundesweite Veränderungen auf der Nachfrage- und Angebotsseite. Betriebswirtschaftliche Konzepte, Standortwahl und Verbraucherverhalten determinieren sich dabei wechselseitig, weswegen eine klare Differenzierung zwischen „Triebfeder“ und „Folgeeffekt“ nicht immer zweifelsfrei möglich und sinnvoll ist. Neben der Skizzierung dieser wechselseitigen Trends werden ebenso die aus den dargestellten Trends emergierenden Herausforderungen für die Stadt Siegen als Oberzentrum sowie Rückschlüsse auf die örtliche Zentrenstruktur dargelegt.

4.1.1 Nachfrageseitige Aspekte

Die derzeit beobachtbaren Verwerfungen im Einzelhandel sind lediglich Vorboten der zukünftigen Entwicklungen. Umso wichtiger ist es, die innenstadtbezogenen Wandlungsprozesse systematisch zu erfassen und in ihren Zusammenhängen zu bewerten. Dabei lassen sich folgende Entwicklungsmuster erkennen:

Wertewandel: Mit jeder Generation ändern sich Wertvorstellungen, Gewohnheiten und Ansprüche an die Lebensumwelt. Folge dieser zunehmenden Pluralisierung sind deutlich stärker ausdifferenzierte und neue Lebensstile u. a. mit Fokus auf körperliches Wohlbefinden und Nachhaltigkeit⁶, an denen sich auch der Handel hinsichtlich seiner Angebote und Betriebstypen ausrichtet und diversifiziert. Insbesondere mit dem Bedeutungsgewinn des bewussten Konsums steigt die Ausgabebereitschaft (eines Teils) der Konsumenten für Lebensmittel wieder an. Zudem wird dem Konsum neben der materiellen Bedeutung auch zunehmend ein immaterieller Erlebniswert (s. u.) beigemessen. Der Drang nach Selbstverwirklichung sowie die Ausdifferenzierung von Lebensstilen führen zu vielfältigeren Ansprüchen an den Stadtraum und den Einzelhandel. Die Innenstadtbesuchen von morgen bewegen sich in höchst hybriden Lebens- und Konsumwelten und haben ein tiefes Bedürfnis nach Erlebnis auf der einen Seite sowie Authentizität und lokalem Kontext auf der anderen Seite.

Individualisierung: Die Zahl der Privathaushalte steigt in Deutschland weiter an, wobei sich die durchschnittliche Personenzahl je Haushalt stetig reduziert.⁷ Neben

⁶ LOHAS (Lifestyles of Health and Sustainability)

⁷ 2016: rd. 41 Mio. Haushalte, davon rd. 41 % Einpersonenhaushalte; 2035: rd. 43 Mio. Haushalte, davon rd. 56 % Einpersonenhaushalte (vgl. Mikrozensus und Haushaltsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes).

dieser quantitativen Entwicklung führen auch qualitative Aspekte der Individualisierung (z. B. Ausdifferenzierung von Zielgruppen, Individualisierung von Lebensbiografien) zu neuen Konsumverhaltensmustern (s. u.).

Demografischer Wandel: Die Bevölkerung in Deutschland wird insgesamt – trotz kurzfristiger, migrationsbedingter Sondereffekte – weniger und durchschnittlich älter, wobei mit erheblichen regionalen Unterschieden zu rechnen ist. Zudem nimmt innerhalb der Gruppe der Über-65-Jährigen der Anteil der Hochbetagten zu⁸. Relevant ist diese Entwicklung vor allem für die örtliche Nahversorgungsstruktur, da die Nahraumversorgung für diese Kundengruppe gerade dann an Bedeutung gewinnt, wenn mit dem Alter die motorisierte Individualmobilität eingeschränkt wird. Der Handel selbst reagiert auf diese Entwicklungen bereits in Ansätzen mit bestimmten Betriebsformaten, angepasster Ladengestaltung und Serviceleistungen für Senioren (z. B. Bringdienste). Gerade in wachsenden Groß- und Mittelstädten sind die Auswirkungen des demografischen Wandels sowohl sektoral (z. B. verstärkter Zuzug jüngerer Bevölkerungsgruppen bzw. Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund) als auch räumlich differenziert (z. B. Nebeneinander von Wachstum und Schrumpfung in verschiedenen Stadtteilen) zu betrachten.

Digitalisierung: Die Wirkungen des Online-Handels auf den stationären Einzelhandel werden im nachfolgenden Kapitel thematisiert. Allerdings erstreckt sich die Digitalisierung auf fast alle Handlungsfelder der Innenstadt – von Infrastrukturinvestitionen auf dem Weg zur „Smart City“ über innovative Formen der Rauman eignung (z. B. Gamification) bis zum sinkenden Bedürfnis nach physischem Besitz in der Share Economy.

Online-/Sharing-Affinität: Eine wesentliche Triebfeder des Strukturwandels im Einzelhandel ist die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche. Auch bei älteren Bevölkerungsgruppen steigt die Online-Affinität deutlich an. Der damit einhergehende Sharing-Gedanke („Nutzen statt Besitzen“) wird auf Konsumenten-seite immer deutlicher – die reine Nutzungsmöglichkeit wird wichtiger als der eigentliche Besitz. Die Auswirkungen auf den stationären Einzelhandel sind entsprechend disruptiv. Auch wenn sich Innenstadtzentren von Großstädten noch am ehesten gegenüber den Wettbewerbsvorteilen von Online-Vertriebskanälen behaupten können, ist vielerorts eine auf die jeweilige Innenstadt individuell abgestimmte Positionierungsstrategie notwendig. Warengruppen des kurzfristigen Bedarfs zeigen sich hingegen derzeit noch als überaus „robust“. Dies liegt zum einen in der Natur der Sache (schnell zu verbrauchende Konsumgüter lassen sich nicht teilen bzw. mieten), zum anderen aber auch an einer (noch) vorhandenen Skepsis beim Online-Einkauf von frischen Lebensmittel sowie der dafür nicht ausgelegten Transportlogistik (z. B. Kühlkette). Es ist jedoch davon auszugehen, dass mittel- bis langfristig auch in diesem Marktsegment gesellschaftliche und technische Hürden überwunden werden. Die Entwicklung wird allerdings zunächst Großstädte bzw. hoch verdichtete Großstadtregionen betreffen.

⁸ 2015: rd. 20 % älter als 65 Jahre, rd. 5 % älter als 79 Jahre; 2060: rd. 33 % älter als 65 Jahre, rd. 13 % älter als 79 Jahre (vgl. Statistisches Bundesamt 2015).



Abbildung 2: Gesellschaftliche Wandlungsprozesse

Quelle: Fotos © M-SUR/Fotolia, © Worawut/AdobeStock, © oneinchpunch/Fotolia, © zapp2photo/Fotolia.

Reurbanisierung: Mit den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen geht eine zunehmende „Kraft des Ortes“ einher, welche u. a. ein Grund für die Debatte um Schwarmstädte und Reurbanisierungstendenzen ist. Dabei ist dieser Teilaspekt des „genius loci“ nicht neu. Neu ist allerdings, dass in einer zunehmend digitalen und virtuellen Welt ein tiefes Bedürfnis nach lokaler Verankerung oder „Rückbetung“⁹ in einem physischen Kontext entsteht und sich u. a. in der Innenstadt als städtischen Treffpunkt für die nomadische und digitale Gesellschaft manifestiert. Treiber der Reurbanisierung sind aktuell insbesondere junge und hochqualifizierte Bevölkerungsgruppen sowie zukünftig auch im zunehmenden Maße die so genannten „jungen Alten“ (nach der familienbedingten Haushaltsverkleinerung). Diese „Wiederentdeckung der Stadt“ als Wohn- und Arbeitsort und die Vermischung von Lebens- und Arbeitswelten (lokal manifestiert in Form so genannter „Dritter Orte“) bedingt auch neue Konsumverhaltensmuster.

Kopplung und Entkopplung von Konsum: Aufgrund der bereits skizzierten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse, des hohen Motorisierungsgrades und sinkender Zeitkontingente (insb. durch die individualisierten Lebensformen und die „doppelte“ Erwerbstätigkeit in Familien) wird der Einkaufsaufwand weiter durch weniger, aber dafür umfassendere Einkäufe reduziert. Das so genannte *one-stop-shopping* begünstigt die Bildung von flächenintensiven Kopplungsstandorten. Der Vorteil der Bequemlichkeit und der Angebotsvielfalt schlägt dabei aus Kundensicht oft das Kriterium der räumlichen Nähe von Versorgungsstandorten. Einkaufswege werden dabei zumeist mit beruflichen oder freizeitbedingten Wegen gekoppelt. Auf der anderen Seite führt die weiter zunehmende Nutzerfreundlichkeit von Online-Einkäufen (insb. durch die Entwicklung des Mobile Commerce auf dem Smartphone) zu einer zeitlichen und räumlichen Entkopplung von Konsum – der Einkauf „abends auf der Couch“ ist keine Seltenheit. Dieser Faktor kann durchaus auch positive Impulse auf die generelle einzelhandelsbezogene Ausgabebereitschaft haben.

Erlebnisorientierung: Das Verbraucherverhalten ist bei einem Innenstadtbesuch schon längst nicht mehr rein versorgungsorientiert – eine klassische Einkaufsliste und ein klares Ziel gibt es nur selten. Stattdessen wünschen sich Innenstadtbesuchenden darüber hinaus eine Ansprache auf verschiedenen Ebenen – dazu gehören insbesondere Authentizität, Multikontextualität und Emotionalität. Aufgrund

⁹ vgl. Läßle 2003.

steigender Erwartungshaltungen in gewissen sozialen Milieus (auch durch den Vergleich auf nationaler und internationaler Ebene), erwartet die Kundschaft neben kulturellen, touristischen und städtebaulichen Highlights zusätzliche Shopping-Erlebnisse, z. B. in Form von Show-Rooms, Pop-Up-Stores, visuellen, akustischen, haptischen und olfaktorischen Sinnesreizen, zusätzlichen (auch gastronomischen) Services sowie qualifizierter Beratung durch geschultes Personal.

Der Erlebniseinkauf spielt jedoch nicht nur beim klassischen Shopping eine wichtige Rolle. Auch im Bereich der Nahversorgung versuchen die Anbieter durch hochwertigere Warenpräsentation, Erhöhung der Angebotsvielfalt (insb. auch regionale und zielgruppenspezifische Produkte) sowie spezielle Serviceangebote die Aufmerksamkeit der Kundschaft zu gewinnen. Der Einkauf wird dabei ähnlich emotional aufgeladen wie in anderen Branchen auch. Dies führt u. a. zu einem erhöhten Platzbedarf und damit verbunden höheren Verkaufsflächenansprüchen.

Individualmobilität der Konsumenten: Mit der wachsenden Motorisierung in den vergangenen Jahrzehnten entwickelte sich im Zusammenspiel mit den Marktentwicklungen die fußläufige Nahversorgung vor allem im ländlichen Raum in eine motorisierte Fernversorgung. Die verbreitete Pkw-Verfügbarkeit ermöglicht heute vielen Konsument*innen eine hohe räumliche Nachfrageflexibilität bei der Auswahl der Einkaufsstätten. Da gleichzeitig auch die Ansprüche der Verbraucher*innen an die Einzelhandelseinrichtungen gestiegen sind, werden verkehrsgünstig gelegene Standorte mit einem großen Parkplatzangebot sowie einem gut sortierten Warenangebot häufig bevorzugt aufgesucht.

Um die für den Einkauf zurückzulegenden Distanzen möglichst zeitsparend zu bewältigen, werden Einkaufswege zumeist mit beruflichen oder freizeitbedingten Wegen bzw. Aktivitäten gekoppelt. Darüber hinaus tätigen viele Konsument*innen nur noch ein- bis zweimal wöchentlich einen Lebensmitteleinkauf, welcher aufgrund der Menge an gekaufter Ware die Pkw-Nutzung voraussetzt. Ähnliche Kopplungstendenzen sind in Bezug auf den Erlebniseinkauf festzustellen.

Auf der anderen Seite ist insbesondere in Großstädten und bei jüngeren Personengruppen die Bedeutung des Pkw als Verkehrsmittel (und damit auch der Motorisierungsgrad) in den letzten Jahren zurückgegangen. Der innerstädtische Einzelhandel muss sich hinsichtlich seines Serviceangebotes also nicht nur auf ein im Wandel begriffenes Mobilitätsverhalten einstellen (z. B. vermehrte Nutzung von Car-Sharing-Diensten und öffentlichen Verkehrsmitteln), sondern muss auch auf veränderte Kundschaftsgewohnheiten (z. B. Warenlieferung, Ausnutzung von Omni-Channel-Marketing) reagieren.

Segmentierung der Nachfragemärkte: Im Wesentlichen können vier Typen des situativen Konsumverhaltens unterschieden werden: Erlebniseinkauf (*lifestyle shopping*), Bequemlichkeitseinkauf (*convenience shopping*), Preiseinkauf (*discount shopping*) und Schnäppcheneinkauf (*smart shopping*). Neben dem für den nahversorgungsrelevanten Einzelhandel immer noch prägenden preisbewussten Einkauf haben in den vergangenen Jahren zunehmend der Bequemlichkeitseinkauf und in gewissen sozialen Milieus auch durchaus der Erlebniseinkauf an Bedeutung gewonnen. Je nach aktueller Preisorientierung und aktuellem Bedarf bzw. der jeweiligen Zeitsensibilität verfällt der so genannte „hybride Verbraucher“ je nach Situation in eine der entsprechenden Konsumtypen (siehe Abbildung 3).

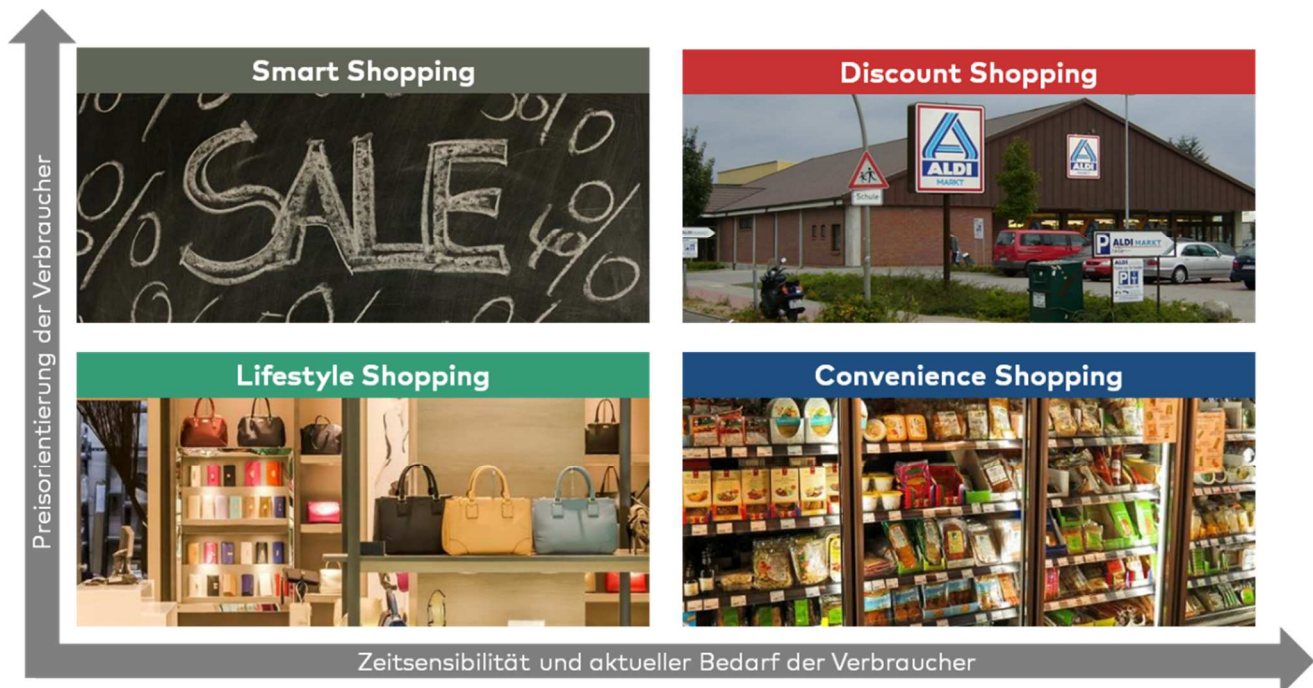


Abbildung 3: Typisierung situativer Konsumverhaltensmuster

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Fotos Stadt + Handel, pixabay.

Preis-/Zielgruppenpolarisierung: Obwohl insgesamt ein Wachstum der Haushaltseinkommen zu verzeichnen ist, führt die Einkommenssteigerung erst seit den letzten Jahren wieder zu einer minimalen Erhöhung des einzelhandelsrelevanten Ausgabeanteils. Ein stetig wachsender Teil des Budgets der privaten Haushalte wird weiterhin für Wohnen (steigende Mieten und Mietnebenkosten) sowie freizeitorientierte Dienstleistungen ausgegeben. Darüber hinaus schlägt sich die zu beobachtende Einkommenspolarisierung auch in einer Polarisierung von Zielgruppen und Nachfrage nieder: Hochwertige und hochpreisige Angebote finden ebenso ihren Absatz wie discountorientierte Produkte. Mittelpreisige Anbieter ohne klaren Zielgruppenfokus geraten hingegen unter Druck. In Großstädten wie Siegen ist dieser Trend insbesondere bei der Entwicklung der unterschiedlichen Zentren zu beobachten. Auf der Ebene des Innenstadtzentrums sind vielfältige und hochwertige Angebotsstrukturen zu erkennen, welche z. T. höherpreisige und spezialisierte Waren vorhalten und eine klare, zielgruppenspezifische Ausrichtung haben. Auch discountorientierte Angebote (z. B. Lebensmitteldiscounter, Non-Food-Discounter, Sonderpostenmärkte) fungieren in kleineren Zentren als Ankerbetriebe. Viele stadtteilbezogene Zentren der mittleren Hierarchiestufe (insbesondere bei eingeschränkter Warenvietfalt und fehlender, zielgruppenspezifischer Positionierung) stehen hingegen nicht mehr oder nur nach nachrangig im Fokus von Einzelhandelsentwicklungen. Die Folge ist ein Verlust der Versorgungsfunktion und damit einhergehende Trading-Down-Prozesse. Auch die Insolvenz mehrerer Warenhausketten ist ein Indiz für die zunehmende Preis- und Zielgruppenpolarisierung.

4.1.2 Angebotsseitige Aspekte

Filialisierung/Konzentration: Die Anzahl der Einzelhandelsbetriebe ist in Deutschland bereits seit Jahrzehnten rückläufig. Neben dem absoluten Rückgang der Betriebszahlen ist auch eine Verschiebung innerhalb der verschiedenen Betriebsformen des Einzelhandels zu erkennen (s. u.). Hierbei kann man von einem Trend zur Großflächigkeit und einer stark ausgeprägten Filialisierung sprechen. Im Rahmen

der Standortpräferenzen der Einzelhandelsunternehmen geht dies mit einer Orientierung auf autokundenorientierte, meist städtebaulich nicht integrierte Standorte einher. Daneben liegen die Innenstädte (insb. A-Lagen) im Fokus der Expansionsabteilungen. Wohn- und Arbeitsplatzschwerpunkte sowie B-Lagen in Stadtquartieren (außerhalb der Innenstadt) sind für den filialisierten Einzelhandel hingegen deutlich weniger stark von Interesse bzw. stark geprägt durch discountorientierte Angebote. Neben dem Lebensmitteleinzelhandel lassen sich Konzentrationsprozesse auch in vielen anderen Einzelhandelsbranchen feststellen – insbesondere bei SB-Warenhaus-Unternehmen (z. B. Real, Kaufland), Drogeriemärkten (insb. DM, Rossmann), Buchhandlungen (z. B. Thalia, Hugendubel), Textil-Kaufhäusern (u. a. H&M, P&C, C&A, SinnLeffers), Unterhaltungselektronik-Märkten (insb. Media Markt, Saturn) und Sporthaus-Betreibern (z. B. Intersport, SportScheck, Decathlon, Karstadt Sports).

Wandel der Betriebsformen: Neben dem Entstehen und dem Bedeutungsgewinn meist großflächiger Betriebsformen von städtebaulicher Bedeutung, wie z. B. Shopping-Center, Factory-Outlet-Center und Fachmarkzentren, verlieren andere Handelsformate (z. B. Warenhäuser) unter anderem aufgrund ihrer undifferenzierten Zielgruppenansprache und der Einkommens- und Zielgruppenpolarisierung bei den Verbrauchern an Bedeutung. Eindrucksvoll belegt wird diese Entwicklung durch die zahlreichen Schließungen von Warenhäusern (u. a. Hertie, Karstadt) bzw. die Fusion von Warenhausketten (insb. Kaufhof/Karstadt). Moderne Handelsformate weisen in vielen Fällen ein hohes Maß an Spezialisierung (z. B. Bio-Supermärkte, Mode-Geschäfte für spezielle Zielgruppen) und vertikalisierte Wertschöpfungsketten (z. B. Fast-Fashion-Anbieter) auf und haben das kundschaftsseitige Bedürfnis nach Emotionalität, Multikontextualität und multisensorischer Erfahrung erkannt. Insbesondere Shopping-Center investieren verstärkt in Branchenmix, Verweilqualität und Nutzungsvielfalt jenseits des Einzelhandels, v. a. in Gastronomieangebote. Sie entwickeln sich systematisch zu sozialen Orten und vermarkten sich als „Ort der Überraschung“. Die Aufgabe von Innenstädten wird es zukünftig sein, einen für Besuchende attraktiven Mix aus Einkauf, Erlebnis, Gastronomie, Kultur und Entertainment sicherzustellen.

Umsatzentwicklung: Der bis 2009 zu beobachtende Trend zurückgehender Flächenproduktivitäten im Einzelhandel hat sich umgekehrt – seit 2014 steigen stationärer Einzelhandelsumsatz und Flächenproduktivitäten deutlich an. Neben einem dauerhaft verbesserten Konsumklima wird dies jedoch vornehmlich durch die weiter oben beschriebenen Entwicklungen im Lebensmittel- und Drogeriewarenhandel bedingt.¹⁰ Insbesondere in innenstadtaffinen Sortimentsbereichen (z. B. Bekleidung, Schuhe/Lederwaren, Glas/Porzellan/Keramik) sinken (stationäre) Umsätze und Flächenproduktivitäten v. a. bedingt durch den Online-Handel. Besonders betroffen sind davon insbesondere kleinere Zentren.

Digitalisierung: Die Bedeutung des Online-Handels am gesamten Einzelhandelsumsatz wächst kontinuierlich und lag im Jahr 2020 unter anderem bedingt durch einen verstärkten Online-Absatz hervorgerufen durch die COVID-19 Pandemie bereits bei rd. 71,5 Mio. Euro (rd. 12,8 % des Einzelhandelsumsatzes) (siehe Abbildung 4). Es ist allerdings aus fachgutachterlicher Sicht davon auszugehen, dass das Wachstum des Online-Anteils ab dem Jahr 2022 wieder ein weniger starkes

¹⁰ In den Warengruppen Nahrungs- und Genussmittel sowie Drogeriewaren wird rd. 49 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes erwirtschaftet (vgl. EHI Retail Institute 2017).

Wachstum, ähnlich vor der COVID-19 Pandemie, erreichen wird. Es sind allerdings sortimentsspezifisch große Unterschiede festzustellen.

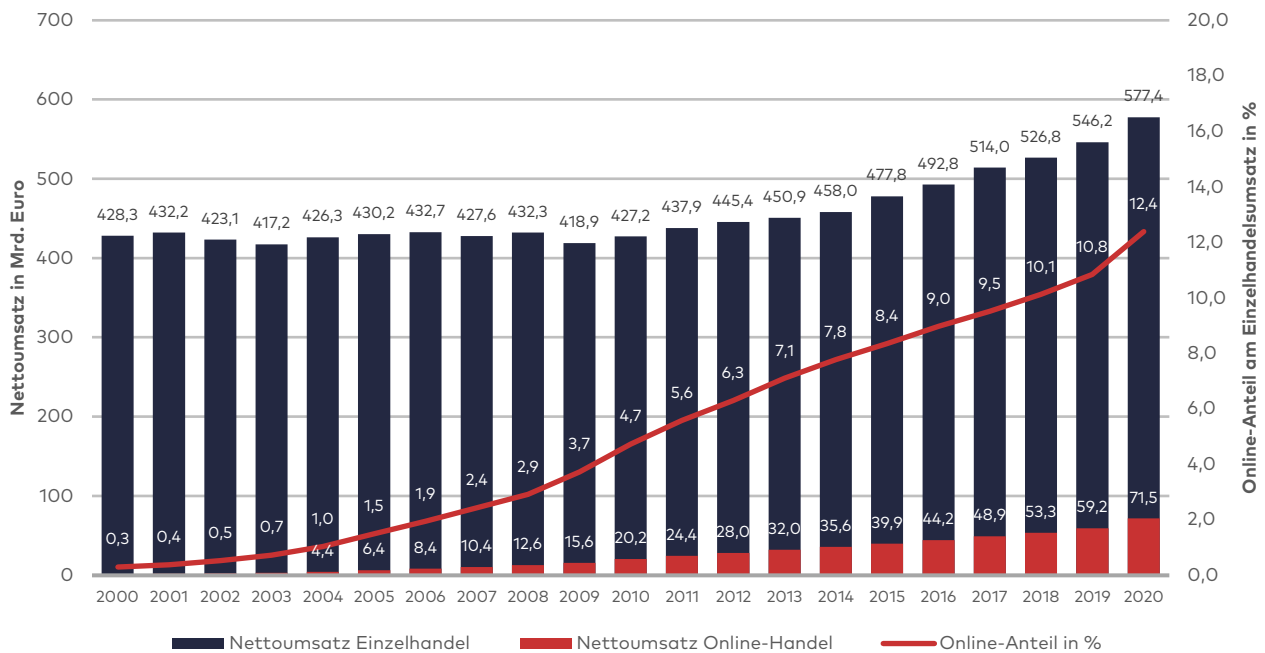


Abbildung 4: Entwicklung des Online-Anteils am Einzelhandelsumsatz

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Statistisches Bundesamt, Handelsverband Deutschland (HDE).

Während der Online-Umsatzanteil v. a. in innenstadtaffinen Warengruppen am höchsten ist¹¹, sind im Bereich des Lebensmittel- und Drogeriewarenhandels bislang mit rd. 2,5 % noch vergleichsweise geringe Online-Umsatzanteile festzustellen¹². Auch wenn dieses Segment langfristig an Dynamik gewinnen wird, so konzentrieren sich erste Entwicklungen auf Metropolen und Ballungsräume, in denen aktuell bereits erfolgsversprechende Modelle zur Online-Bestellung von Lebensmitteln umgesetzt werden. Für Städte wie Siegen werden sich in der mittleren Frist voraussichtlich nur geringe onlinebedingte, strukturprägende Veränderungen im Bereich des qualifizierten Grundbedarfs ergeben. Im mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich entfaltet die Digitalisierung – verstärkt durch die durch Covid-19 bedingten zeitweiligen Schließungen im stationären Einzelhandel – allerdings eine bereits jetzt erkennbare, disruptive Wirkung. Neben einem erhöhten (und für kleinere, inhabergeführte Fachgeschäfte oftmals nicht wirtschaftlichen) Wettbewerb gegenüber Online-Vertriebsformen, kann die Digitalisierung jedoch auch gewisse Chancen bieten (u. a. Erhöhung der Sichtbarkeit/Erreichbarkeit, Realisierung von Liebhaber- und Spezialhandelsgeschäften mit klarer Zielgruppenfokussierung, Multi- und Cross-Channel-Marketingstrategien).

Fokus: Nahversorgungsrelevanter Einzelhandel

Die bereits seit längerem beobachtbaren Entwicklungstrends zu weniger und größeren Einheiten sowie die zunehmende Standortvergesellschaftung in Form von Fachmarktstandorten haben in den vergangenen Jahren weiter an Bedeutung gewonnen.

¹¹ Unterhaltungselektronik rd. 33,8 %, Fashion & Accessoires rd. 30,0 %, Freizeit & Hobby rd. 28,9 %, Büro & Schreibwaren rd. 24,6 % (vgl. HDE/IFH 2020).

¹² Vgl. HDE/IFH 2020.

Wandel der Betriebsformen: Der in den letzten Jahrzehnten vollzogene Wandel der Betriebsformen umfasst erhebliche Veränderungen der Betriebs- und Standortstrukturen im Lebensmittel- und Drogeriewareneinzelhandel. Betrachtet man beispielsweise die Entwicklung der absoluten Anzahl der Einzelhandelsbetriebe im Lebensmitteleinzelhandel, so lässt sich deutschlandweit ein Rückgang i. H. v. rd. 15 % attestieren (siehe Abbildung 5).

Differenziert man die Gesamtwerte anhand der jeweiligen Betriebstypen, sind deutlich unterschiedliche Entwicklungen zu registrieren. Signifikante Steigerungen der Marktanteile (hinsichtlich Anzahl der Betriebe und Umsätze) ergeben sich insbesondere für die Supermärkte, welche maßgeblich vom Wertewandel profitieren. Demgegenüber befindet sich die Betriebsform der Lebensmitteldiscounter nach einer dynamischen Entwicklung in den 1990er und teilweise den 2000er Jahren gegenwärtig im Übergang zu einer Reifephase. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die Optimierung des Bestandsnetzes infolge eines Trading-Up-Prozesses sowie einer Neuausrichtung des Betriebstypus zurückzuführen und vollzieht sich (aufgrund des günstigen Marktumfeldes) bei gleichzeitig steigenden Umsatz- und Flächenleistungen.

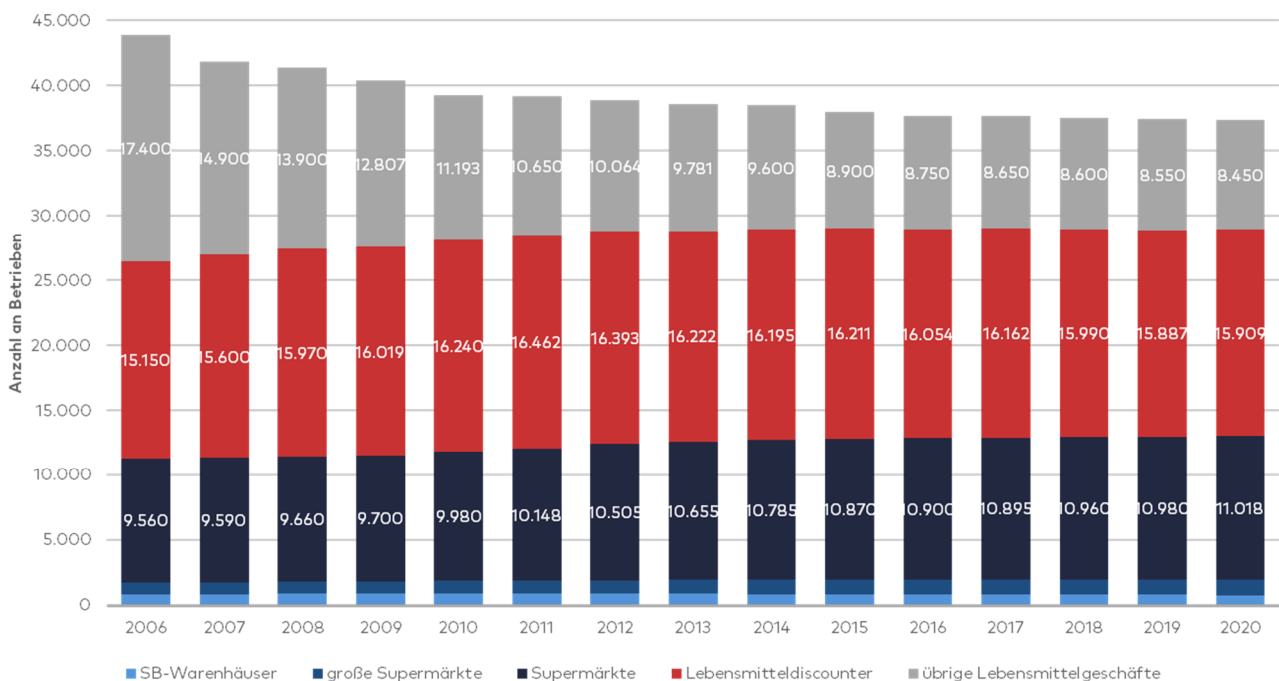


Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der Betriebe im deutschen Lebensmitteleinzelhandel

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Daten: EHI Retail Institute

Auch Drogeriefachmärkte stellen zunehmend hybride Betriebskonzepte dar und positionieren sich als „Kleinkaufhäuser“ mit einem entsprechend großen Warenspektrum. Die somit gleichermaßen hohe Bedeutung für die Nahversorgung und für die zentralen Versorgungsbereiche gilt es daher verstärkt und sorgfältig abzuwägen.

Verkaufsflächenentwicklung: Parallel zu der sinkenden Anzahl der Verkaufsstätten ist im Lebensmittelhandel eine Zunahme der Gesamtverkaufsfläche zu beobachten, die sich aus Anpassungsstrategien der Marktteilnehmer an den demografischen Wandel (z. B. Verbreiterung der Gänge, Reduktion der Regalhöhen), den wachsenden Konsumansprüchen sowie einer steigenden Sortimentsbreite und -tiefe (z. B. Frischware, Bio- und Convenience-Produkte, Singlepackungen)

ergibt¹³. Bei den Lebensmitteldiscountern ist zeitgleich zu den sinkenden Filialzahlen eine moderat steigende Verkaufsfläche zu verzeichnen (siehe Abbildung 6). Dies ist Resultat eines grundlegenden Trading-Up Prozesses des Betriebstypus, welcher im Bereich der Expansion und der Modernisierung von Bestandsstandorten eine deutliche Tendenz zu signifikant größeren Markteinheiten erkennen lässt und mit einer Überprüfung/Straffung des Standortnetzes durch die Marktteilnehmer einhergeht.

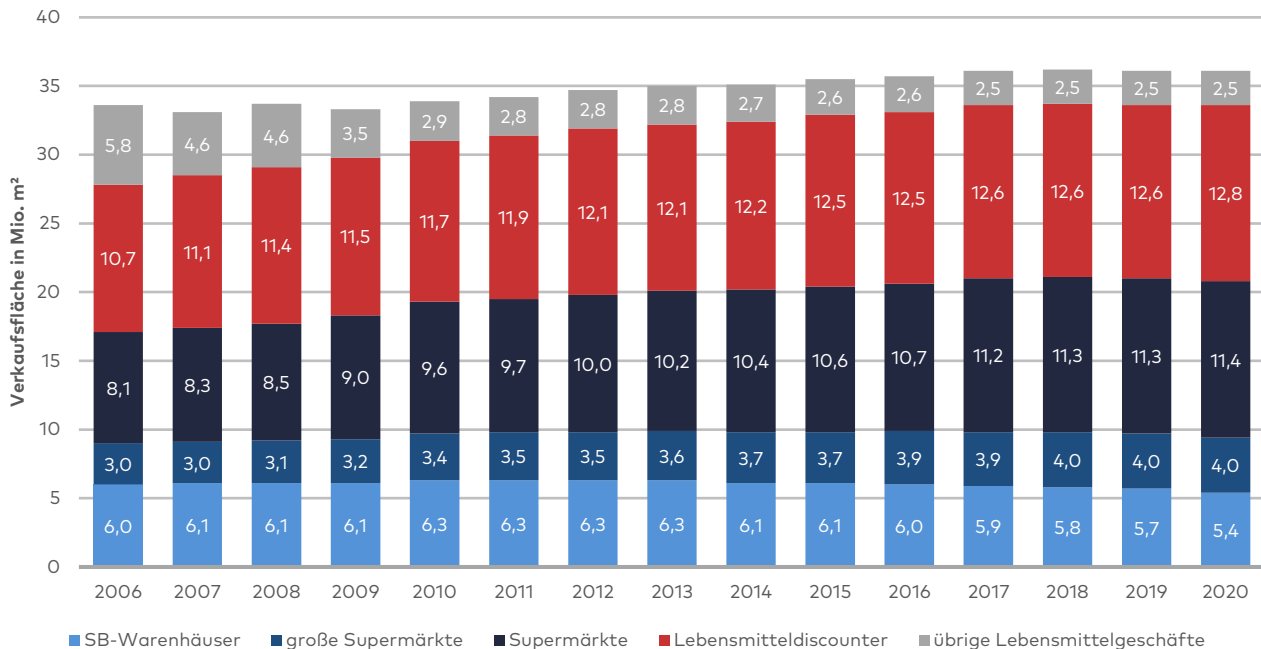


Abbildung 6: Gesamtverkaufsfläche der Lebensmittelgeschäfte in Deutschland nach Betriebsformen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Daten: EHI Retail Institute.

Bei Drogeriefachmärkten lässt sich aktuell als Reaktion auf Unternehmensinsolvenzen ein lebhaftes Expansionsgeschehen beobachten, welches sich im besonderen Maße auf rentable Standorte mit einer hohen Mantelbevölkerung fokussiert.

Verkaufsflächen- und Standortansprüche: Auch wenn es für Supermärkte (und neuerdings auch verstärkt für Lebensmitteldiscounter) kleinere City- und Metropolfilialkonzepte gibt, werden diese von den Einzelhandelsunternehmen nur an sehr frequenzstarken Lagen bzw. Standorten mit einem überdurchschnittlich hohen Kaufkraftpotenzial realisiert. Bei Standard-Betriebskonzepten außerhalb der hoch verdichteten Stadträume ist aktuell von einer Mindestgröße von 800 m² bis 1.200 m² VKF bei Neuansiedlungen auszugehen¹⁴. Auch die Anforderungen an den Mikro- und Makrostandort steigen zusehends und entwickeln sich aus dem Trend hin zu größerer Mobilität sowie dem Wandel der Ansprüche an Preis, Sortimentsauswahl und Kopplungsmöglichkeiten. Entscheidende Standortkriterien für eine Neuansiedlung im nahversorgungsrelevanten Einzelhandel sind neben flächenseitigen Aspekten (Flächenangebot) und verkehrsseitigen Aspekten (innerörtliche Verkehrsanbindung, Parkplatzangebot) in erster Linie absatzwirtschaftliche Gesichtspunkte (Nähe zum Verbraucher, Kaufkraft, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsstruktur, Zentralität des Ortes). Je nach Standortqualität (und damit

¹³ Entwicklung der durchschnittlichen Verkaufsfläche: Lebensmitteldiscounter 2006 rd. 706 m², 2016 rd. 804 m² (+14 %); (große) Supermärkte 2006 rd. 1.063 m², 2016 rd. 1.245 m² (+17 %).

¹⁴ Werte gelten für Lebensmitteldiscounter, Supermärkte i. d. R. mit deutlich höheren Verkaufsflächenansprüchen.

auch je nach Renditeerwartung) sind Betreiber auch zunehmend bereit, von ihren standardisierten Marktkonzepten abzuweichen (z. B. Realisierung im Bestand, geringere Parkplatzzahl, Geschossigkeit, Mix aus Handel und Wohnen). Dies betrifft jedoch i. d. R. hoch verdichtete und hochfrequentierte Lagen in Großstadtregionen oder Standorte mit vergleichbaren Rahmenbedingungen.

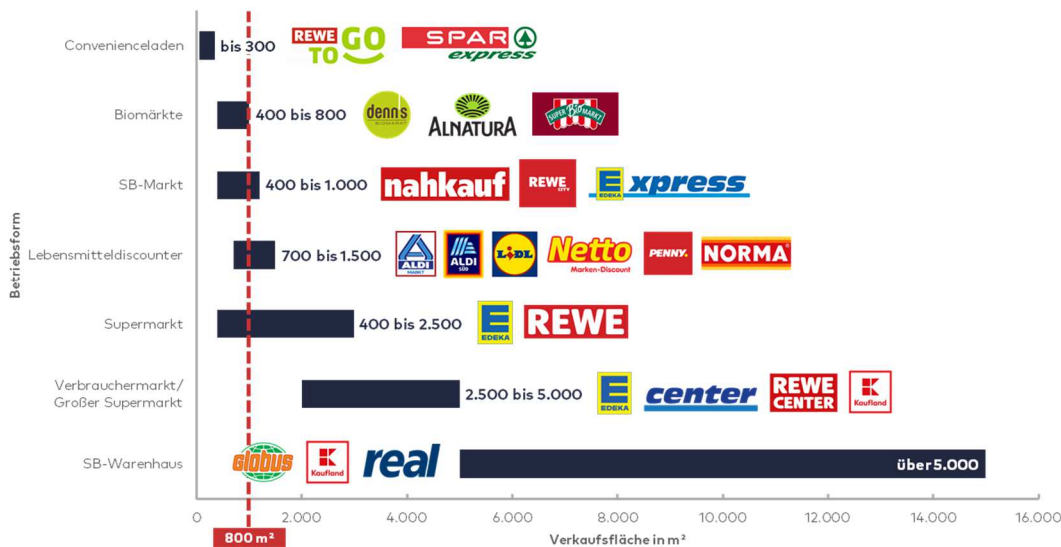


Abbildung 7: Verkaufsflächenansprüche von Lebensmittelmärkten

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Unternehmens- und Umsatzkonzentrationen: Fusionen, Übernahmen und internes Wachstum haben in den vergangenen Jahrzehnten zu sukzessiven Konzentrationsprozessen von Unternehmen und Umsätzen in nahezu allen Teilsegmenten des Einzelhandels geführt. So sind im Lebensmittel- und Drogeriewareneinzelhandel partiell bereits Oligopolisierungstendenzen erkennbar, die in der Folge auch eine Sektoruntersuchung des Bundeskartellamtes im Zusammenhang mit der Übernahme der Tengelmann/Kaisers Märkte nach sich zog.¹⁵ So weisen die dominierenden Lebensmitteleinzelhandelsbetriebe gegenwärtig bereits einen Marktanteil von rd. 90 % auf, wobei zwei Drittel des Umsatzes auf die TOP 5 Betreiber entfallen.

Dies führt in der Folge zu einer Ausdünnung des Filialnetzes und somit letztlich zu längeren Wegen für den Verbraucher. Eine wohnortnahe (fußläufige) adäquate Versorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs ist damit insbesondere im ländlicheren Raum und in Gebieten mit negativem Wanderungssaldo häufig nicht mehr gesichert.

Nachfolgeproblematik: Insbesondere in Städten wie Siegen, die in der Innenstadt (vorrangig der Altstadt/Oberstadt) einen hohen Anteil inhabergeführter Geschäfte haben, stellt sich im Zuge des demografischen Wandels auch die Frage der Geschäftsinhabernachfolge. Aufgrund hoher Arbeitsbelastung, langen Ladenöffnungszeiten, hoher Konkurrenz durch Filialisten und den Online-Handel, eigen-tümerseitigen Erwartungen an die Miethöhe und den weiteren oben skizzierten sozioökonomischen Rahmenbedingungen wird die Nachfolgersuche zunehmend anspruchsvoller. So ist bundesweit zu beobachten, dass Ladenlokale nach dem Wechsel der Eigentümer in den Ruhestand oftmals leer stehen. Immobilienseitige

¹⁵ vgl. Bundeskartellamt (2014): Sektoruntersuchung Lebensmitteleinzelhandel.

Defizite (z. B. geringe Verkaufsfläche, fehlende Barrierefreiheit, Renovierungs-/Sanierungsstau) erschweren die Situation weiter.

4.2 SIEDLUNGSRÄUMLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Folgenden werden die relevanten siedlungsräumlichen Faktoren für die Analyse und Bewertung der Einzelhandels- und Standortstruktur vorgestellt. Eine Darstellung weiterer relevanter angebots- und nachfrageseitiger Parameter folgt in den Kapiteln 4.3 bis 4.6.

Einordnung in den regionalen Kontext

Das Oberzentrum Siegen liegt im Kreis Siegen-Wittgenstein im Süden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Das Umland von Siegen ist durch mehrere Grundzentren sowie durch die direkt an das Siegener Stadtgebiet angrenzenden Mittelzentren Kreuztal und Neunkirchen geprägt. Siegen nimmt als einziges Oberzentrum in dem eher ländlich geprägten Umfeld folglich eine zentrale Lage ein. Südwestlich von Siegen liegt die Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz mit dem Landkreis Altenkirchen bzw. dem Mittelzentrum Kirchen (Sieg) (siehe Abbildung 8).

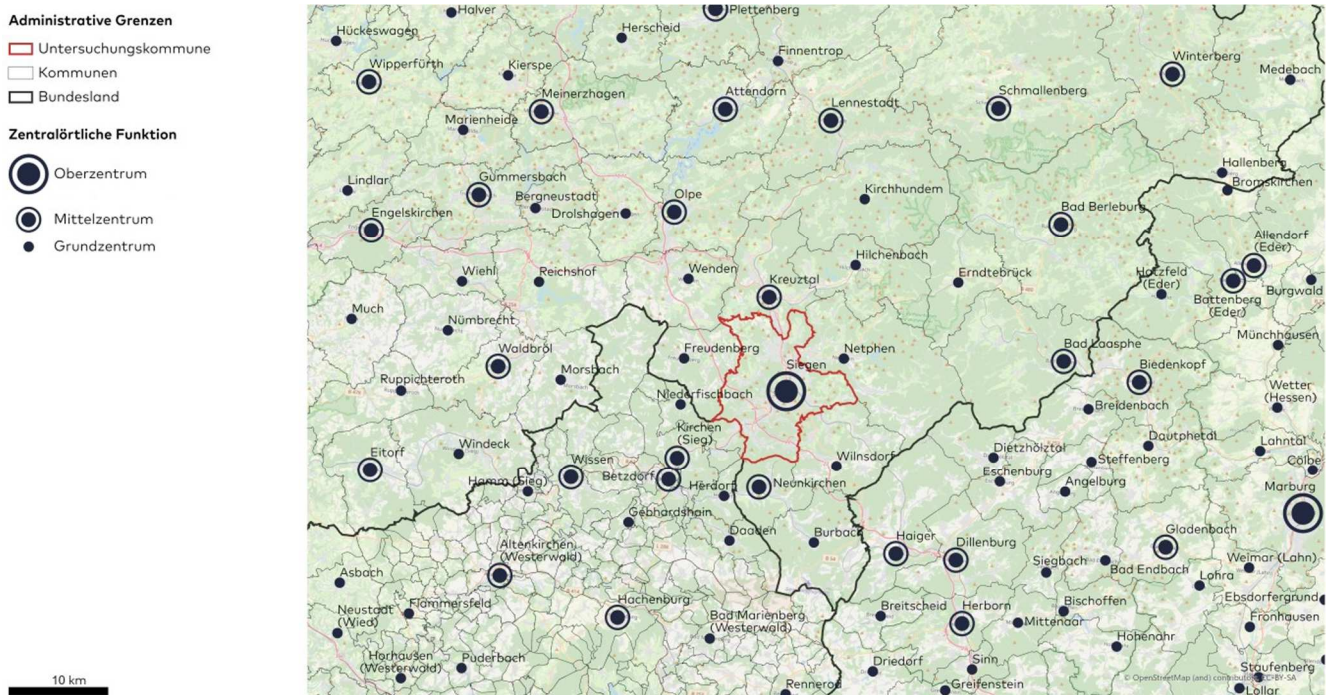


Abbildung 8: Siedlungsräumliche Rahmenbedingungen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Kartengrundlage: OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL.

Die siedlungsräumlichen Rahmenbedingungen bzw. das dargestellte Zentrengefüge zeigen insgesamt ein tendenziell gering ausgeprägtes Wettbewerbsumfeld der Stadt Siegen im regionalen Kontext, wobei einige Grund- und Mittelzentren über sortimentsspezifisch hohe Einzelhandelsausstattungen verfügen und somit in einzelnen Warengruppen Konkurrenzstandorte darstellen.

Die nächstgelegenen Oberzentren sind Wetzlar, Gießen, Dortmund, Köln, Bonn, Marburg und Koblenz in einer Entfernung von rd. 80 - 110 Kilometern. Aufgrund dieser Entfernung ist die Konkurrenzsituation für die Stadt Siegen als moderat einzuschätzen, was eine positive Ausgangslage bedeutet. Neben den zuvor erwähnten Entfernungen zu den Oberzentren sind die Mittelzentren Kreuztal in 20

Minuten, Kirchen und Neunkirchen in je 25 Minuten und Olpe und Betzdorf in je 30 Minuten erreichbar.

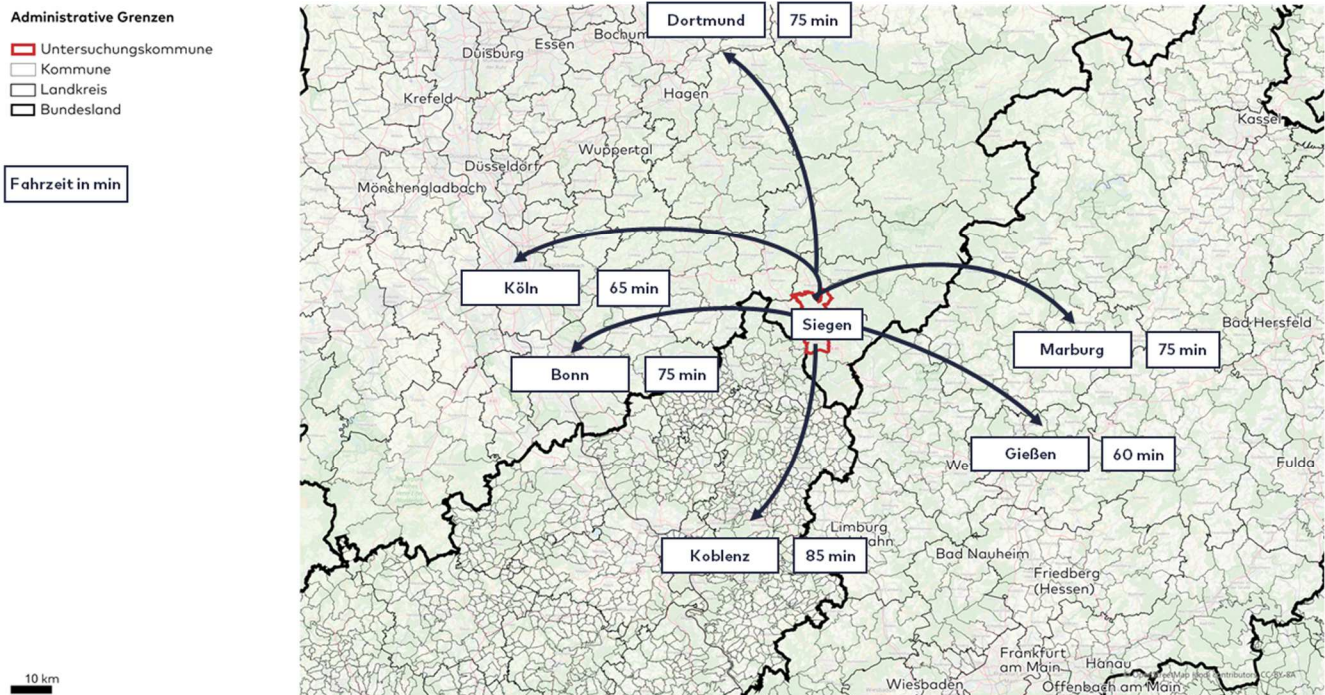


Abbildung 9: Positionierung der Stadt Siegen im regionalen Wettbewerb

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Kartengrundlage: OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL.

Topografische Rahmenbedingungen

Naturräumlich ist das Umland von Siegen gekennzeichnet durch eine bergige, waldreiche Landschaft, die von einer Vielzahl an Bachläufen durchzogen ist. Auch die Topografie in Siegen gestaltet sich aufgrund der z. T. ausgeprägten Hang- und Tallagen als reliefiert. Charakteristisch ist weiterhin der in Nord-Süd-Richtung durch das Stadtgebiet verlaufende Fluss Sieg. Die Siedlungs- und Verkehrsräume der Stadt wurden entsprechend der räumlichen Gegebenheiten an die Topografie angepasst, weshalb die Stadt Siegen heutzutage ein langgestrecktes und verästertes Siedlungsgefüge mit dementsprechenden Versorgungsstrukturen aufweist (s. Kapitel 8).

Siedlungsstruktur und Bevölkerung

In der Stadt Siegen wohnen insgesamt 105.274 Personen (Stand: 30.06.2020). Aufgrund der oben beschriebenen topografischen Situation und Eingemeindungen gliedert sich die Stadt Siegen siedlungsstrukturell in 23 Stadt- bzw. Ortsteile, wobei sich die Bevölkerung dabei wie folgt verteilt (siehe Tabelle 2). Dabei bildet der Stadtbezirk Siegen-Mitte den Siedlungskern der Stadt, während die Stadtbezirke Ost und West hinsichtlich der Bevölkerungszahl nur eine geringe Bedeutung einnehmen. Bis zum Jahr 2026 wird die Bevölkerung Siegens nach der Bevölkerungsprognose der Stadt voraussichtlich um 1,6 %¹⁶ ansteigen.

Als Universitätsstadt ist die Bevölkerung Siegens zudem z. T. studentisch geprägt. Zum Wintersemester 2020/21 waren 18.702 Studierende an der Universität Siegen eingeschrieben, wovon rd. ein Drittel den Kreis Siegen-Wittgenstein als Hauptwohnsitz angaben¹⁷. Mit dem Stadtentwicklungsprojekt „Siegen. Wissen

¹⁶ Stadt Siegen: Bevölkerungsprognose 2018 bis 2040.

¹⁷ Universität Siegen: Regionale Herkunft der Studierenden, WiSe 2020/2021

verbindet“, im Zuge dessen ein Umzug universitärer Einrichtungen in die Innenstadt stattfindet, erfolgen aktuell bedeutende Weiterentwicklungen Siegens als Universitätsstadt.

Tabelle 2: Bevölkerung nach Stadtteilen

Stadtteil	Bevölkerung (Stand: 30.06.2020)	Anteil der Bevölkerung
Birlenbach	1.038	1,0 %
Buchen	708	0,7 %
Dillnhütten	272	0,3 %
Geisweid	13.859	13,2 %
Langenholdingshausen	1.952	1,9 %
Meiswinkel	629	0,6 %
Niedersetzen	635	0,6 %
Obersetzen	845	0,8 %
Sohlbach	616	0,6 %
Stadtbezirk I (Geisweid)	20.554	19,5 %
Stadtbezirk II (Weidenau)	15.990	15,2 %
Breitenbach	335	0,3 %
Bürbach	2.011	1,9 %
Feuersbach	392	0,4 %
Kaan-Marienborn	3.443	3,3 %
Volnsberg	244	0,2 %
Stadtbezirk III (Siegen Ost)	6.425	6,1 %
Stadtbezirk IV (Siegen, Stadtteil)	39.489	37,5 %
Seelbach	2.154	2,0 %
Trupbach	1.793	1,7 %
Stadtbezirk V (Siegen West)	3.947	3,7
Eiserfeld	7.981	7,6 %
Eisern	2.310	2,2 %
Gosenbach	2.261	2,1 %
Niederschelden	5.146	4,9 %
Oberschelden	1.171	1,1 %
Stadtbezirk VI (Siegen Süd)	18.869	17,9 %
Gesamt	105.274	100 %

Quelle: Darstellung Stadt + Handel nach Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020).

Verkehrliche Anbindung

Siegen liegt im Süden des Landes Nordrhein-Westfalen und ist durch die beiden Autobahnen A4 und A45 mit den Metropolregionen Ruhrgebiet und Rhein-Main

verbunden. Des Weiteren ist Siegen über die Bundesstraßen 54 und 62 sowie durch die Landesstraßen 562, 564 und 719 aus allen Richtungen und damit von den umliegenden Kommunen gut zu erreichen.

Hinsichtlich der Anbindung an den öffentlichen Personennah- und -fernverkehr stellt Siegen einen wichtigen Knotenpunkt des Bahnverkehrs dar. Die Erschließung erfolgt dabei durch das Schienennetzwerk der Deutschen Bahn über den ICE, IC, RE und den S-Bahnverkehr. Die wichtigsten Strecken sind die Ruhr-Sieg-Strecke, die das Ruhrgebiet anbindet und Bestandteil des transeuropäischen Verkehrsnetzes ist sowie die Sieg-Strecke, welche Siegen mit dem Sauerland und dem Oberzentrum Köln verbindet. Des Weiteren bestehen lokal, regional und überregional Verbindungen des Busliniennetzes vom Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (ZWS).

Insgesamt verfügt Siegen über eine gute Erreichbarkeit sowohl innerhalb des Stadtgebiets als auch in das Umland, wodurch sich starke räumliche und funktionale Verflechtungen ergeben.

4.3 GESAMTSTÄDTISCHE NACHFRAGEANALYSE

Neben den siedlungsstrukturellen Rahmenbedingungen sind bei einer Markt- und Standortanalyse auch die Merkmale der örtlichen Nachfrageseite von hoher Bedeutung. Zur Abbildung der Nachfragesituation wird auf sekundärstatistische Rahmendaten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, der Bundesagentur für Arbeit sowie der IFH Retail Consultants GmbH zurückgegriffen.

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

Die folgenden Tabellen (siehe Tabelle 3 und Tabelle 4) stellen die sozioökonomischen Rahmendaten der Stadt Siegen im Verlauf der letzten Jahre im Vergleich zum Landkreis Siegen-Wittgenstein dar. Aus den Daten lassen sich wichtige Rückschlüsse zum Versorgungsgebiet von Siegen und den daraus resultierenden Kaufkraftströmen ziehen.

Tabelle 3: Sozioökonomische Rahmenbedingungen der Stadt Siegen

Siegen	2017	2018	2019	Entwicklung
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arbeitsort	49.206	50.803	51.564	4,8 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Wohnort	38.814	39.883	40.578	4,5 %
Einpendler Arbeitsort (Einpendlerquote)	27.891 (57 %)	28.914 (57 %)	29.362 (57 %)	5,3 %
Auspendler Wohnort (Auspendlerquote)	17.515 (45 %)	18.017 (45 %)	18.392 (45 %)	5,0 %
Pendlersaldo	10.376	10.897	10.970	5,7 %

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Agentur für Arbeit – Statistik Beschäftigte (Stichtag: 30.06.).

Tabelle 4: Sozioökonomische Rahmenbedingungen des Kreises Siegen-Wittgenstein

Landkreis Siegen-Wittgenstein	2017	2018	2019	Entwicklung
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arbeitsort	114.321	116.770	117.968	3,2 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Wohnort	109.505	111.569	112.570	2,8 %

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Agentur für Arbeit – Statistik Beschäftigte (Stichtag: 30.06.).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist sowohl am Wohn- als auch am Arbeitsort in der Stadt Siegen im betrachteten Untersuchungszeitraum 2017 – 2019 stetig angestiegen. Eine ebenso positive Entwicklung wird auch bezüglich des deutlich positiven Pendlersaldos ersichtlich. Im Vergleich zum Landkreis Siegen-Wittgenstein hat die Stadt Siegen ein stärkeres Wachstum vorzuweisen, weshalb die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt Siegen als überdurchschnittlich bewertet werden kann.

Die Einpendlerquote von 57 % ist als relativ hoch zu bewerten, was für die Bedeutung Siegens als Arbeitsort spricht. Wichtige Arbeitgeber sind dabei die Universität Siegen, die Kliniken und Krankenhäuser sowie die zahlreichen Industrie- und Gewerbeunternehmen im Stadtgebiet.

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

Die Stadt Siegen verfügt über eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Höhe von rd. 614 Mio. Euro. Dies entspricht einer einzelhandelsrelevanten Kaufkraft von rd. 5.834 Euro je Einwohner/-innen, wobei der größte Anteil der Kaufkraft mit rd. 2.384 Euro je Einwohner/-innen auf die Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel (inkl. Backwaren/Fleischwaren und Getränke) entfällt (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft nach Warengruppen

Warengruppe	Kaufkraft in Mio. Euro	Kaufkraft je Einwohner/-in in Euro
Nahrungs- und Genussmittel	251,0	2.384
Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheken	36,8	349
Blumen, zoologischer Bedarf	11,8	112
PBS, Zeitungen/Zeitschriften, Bücher	17,0	161
Kurzfristiger Bedarfsbereich	316,6	3.007
Bekleidung	52,9	502
Schuhe/Lederwaren	15,3	145
Pflanzen/Gartenbedarf	11,1	106
Baumarktsortiment i. e. S.	50,3	477
GPK/Hausrat/Einrichtungszubehör	11,5	110
Spielwaren/Basteln/Hobby/Musikinstrumente	13,4	128
Sportartikel/Fahrräder/Camping	15,4	146
Mittelfristiger Bedarfsbereich	169,9	1.614
Medizinische und orthopädische Artikel/Optik	15,6	148
Teppiche/Gardinen/Dekostoffe/Sicht- und Sonnenschutz	6,8	65
Bettwaren, Haus-/Bett-/Tischwäsche	5,9	56
Möbel	33,6	319
Elektro/Leuchten/Haushaltsgeräte	19,3	184
Neue Medien/Unterhaltungselektronik	39,3	374
Uhren/Schmuck	7,1	67
Langfristiger Bedarfsbereich	127,7	1.213
Gesamt	614,2	5.834

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Kaufkraft: IFH Retail Consultants GmbH 2019; PBS = Papier, Bürobedarf, Schreibwaren; GPK = Glas, Porzellan, Keramik; Sonstiges = u. a. Briefmarken, Münzen; Kaufkraft auf 0,1 Mio. Euro gerundet; Differenzen in den Summen rundungsbedingt möglich.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer¹⁸ beträgt in Siegen rd. 97 und liegt damit leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 100 und auch unter dem durchschnittlichen Kaufkraftniveau von Nordrhein-Westfalen von rd. 99. Dabei ist festzustellen, dass das Kaufkraftniveau in den zentralen und südlichen Siedlungsbereichen etwas höher als im Siegener Durchschnitt ausfällt. Weiter wird auf der Abbildung 10 deutlich, dass die südlich gelegenen Nachbarkommunen wie

¹⁸ Die Kaufkraftkennziffer beschreibt die Höhe des verfügbaren Einkommens der Einwohner/-innen einer Kommune, welches im Einzelhandel ausgegeben wird, im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (= 100).

Neunkirchen, Burbach, Kirchen (Sieg) oder Mudersbach eine unterdurchschnittliche Kaufkraftkennziffer aufweisen, während die weiteren Nachbarkommen hinsichtlich ihres Kaufkraftniveaus überwiegend leicht überdurchschnittlich aufgestellt sind.

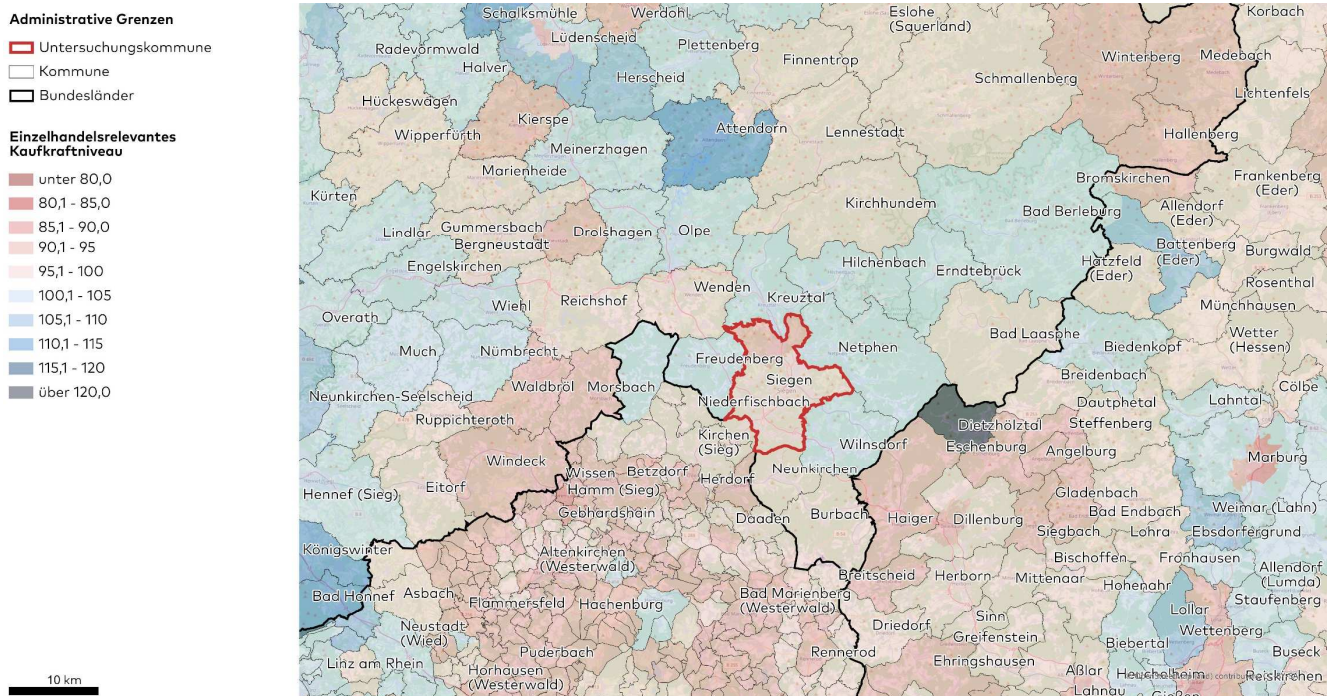


Abbildung 10: Einzelhandelsrelevantes Kaufkraftniveau in Siegen und Umgebung

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Kaufkraft: IFH Retail Consultants GmbH 2019; Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2018, Digital Data Services GmbH (DDS) 2014.

Einzugsgebiet der Stadt Siegen

Grundsätzlich ist anzumerken, dass Einzugsgebiete nicht als statische Gebilde anzusehen sind, sondern vielmehr als modellhafte Abbildung eines Teilraumes, aus dem potenziell der wesentliche Kundschaftsanteil der betrachteten Stadt stammt. Mögliche diffuse Zuflüsse von außerhalb und Abflüsse von innerhalb liegen in der Natur der Sache. Das aufgezeigte Einzugsgebiet endet deshalb nicht an den dargestellten Grenzen. Aus den über das abgegrenzte Einzugsgebiet hinausgehenden Bereichen ist mit gewissen Streuumsätzen¹⁹ zu rechnen.

Bei der **Abgrenzung des Einzugsgebietes** von Siegen haben insbesondere folgende Punkte Berücksichtigung gefunden:

- die Attraktivität und Anziehungskraft der Bestandsstrukturen in Siegen (u. a. Branchen, Betreiber, Größen, Standorteigenschaften);
- die relevante Wettbewerbssituation, wie z. B. Entfernung und Attraktivität der relevanten Wettbewerber im engeren und weiteren Umfeld;
- die sozioökonomischen Rahmenbedingungen von Siegen im Vergleich zum engeren und weiteren Umfeld (insb. Bedeutung als Arbeitsort);
- die verkehrlichen, topografischen und naturräumlichen Gegebenheiten im engeren und weiteren Umfeld;
- die sich durch Raum-Zeit-Distanzen ergebenden Einkaufsorientierungen der Wohnbevölkerung;
- die administrative Gliederung im engeren und näheren Umfeld;
- die Versorgungsfunktion Siegens;

¹⁹ diffuse Umsätze ohne direkten Ortsbezug

- die traditionelle Einkaufsorientierung der Bevölkerung.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte kann für die Stadt Siegen das in Abbildung 11 dargestellte zonierte Einzugsgebiet abgegrenzt werden.

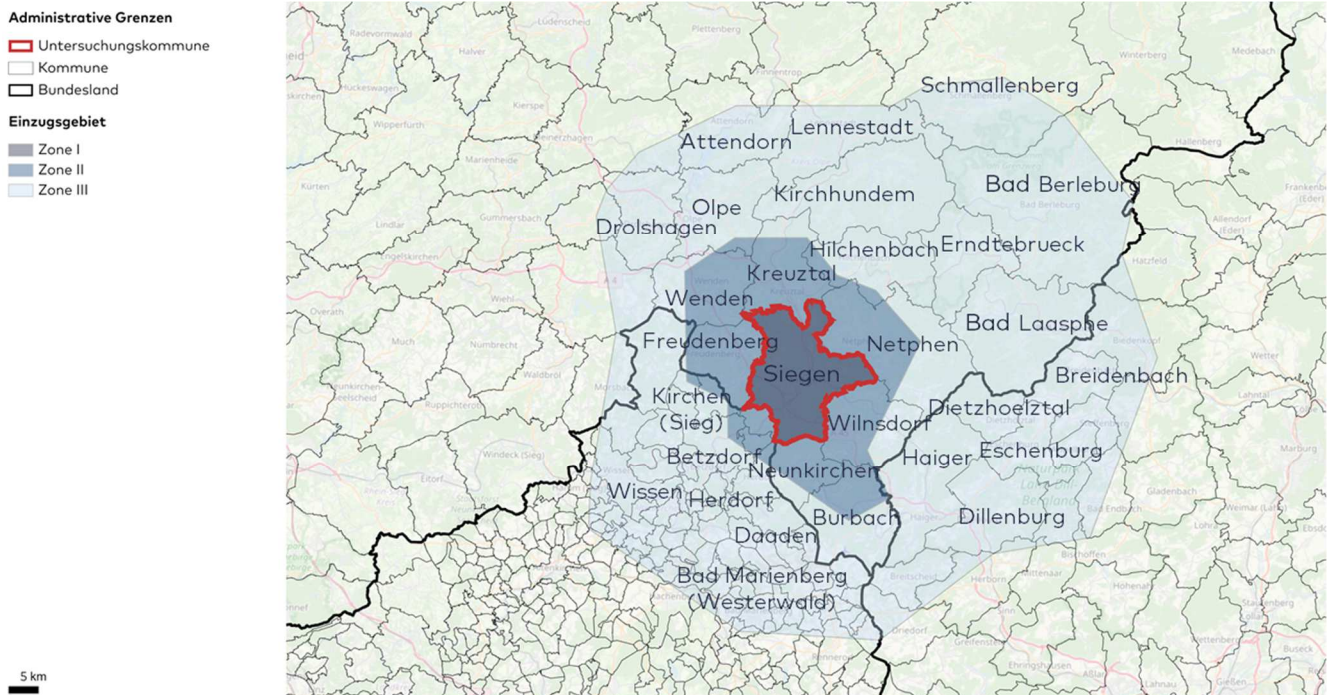


Abbildung 11: Einzugsgebiet der Stadt Siegen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Kartengrundlage: OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL.

Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil des Einzelhandelsumsatzes in Siegen überwiegend aus dem aufgezeigten Einzugsgebiet generiert wird. Dabei ist eine Differenzierung des Einzugsgebietes in mehrere Zonen zielführend.

Zone I umfasst das Stadtgebiet von Siegen, das über ein Kundenpotenzial von 105.274 Personen verfügt. Dieses wird als das Kerneinzugsgebiet definiert, aus welchem der überwiegende Kundschaftsanteil des Siegener Einzelhandels stammt.

Aufgrund der räumlichen Nähe, der Angebotssituation und der verkehrlichen Erreichbarkeit über die Bundesautobahn A 45 die Bundesstraßen 54 umfasst **Zone II** Teile der an Siegen angrenzenden Kommunen Kreuztal, Netphen, Wilnsdorf, Neunkirchen, Kirchen, Freudenberg, Wenden und Burbach. Dabei ist davon auszugehen, dass die direkt angrenzenden Gemeinden über eine höhere Einkaufsorientierung in Richtung Siegen verfügen als die weiter entfernten Gemeinden.

Zone III umfasst schließlich den gesamten Landkreis Siegen-Wittgenstein, Teilbereiche des Kreises Olpe sowie angrenzende Gebiete der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz. Das stärker auf die östlich gelegenen Bereiche ausgerichtete Einzugsgebiet ist auf die starken Wettbewerbsstrukturen im Westen zurückzuführen, die mit den Oberzentren Köln und Bonn den Einzugsbereich von Siegen begrenzen. Aufgrund von Raum-Zeit-Distanzen sowie den zum Teil ausgeprägten Wettbewerbsstrukturen der Mittel- und Oberzentren, sind außerhalb des Einzugsgebiets nur wenige Einkaufsfahrten nach Siegen zu erwarten.

4.4 GESAMTSTÄDTISCHE ANGEBOTSANALYSE

Im Stadtgebiet von Siegen wurden im Rahmen der Einzelhandelsbestandserhebung (11/2020) insgesamt 667 Einzelhandelsbetriebe erfasst, welche über eine Gesamtverkaufsfläche von rd. 237.300 m² verfügen. Aufgrund der Dynamik im Einzelhandel hat im Mai 2021 auf Grundlage von Informationen der Wirtschaftsförderung Siegen eine Aktualisierung der Leerstände stattgefunden, bei der Nachnutzungen sowie neue Leerstände berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse dieser Aktualisierung wurden bei der Angebotsanalyse berücksichtigt (siehe Tabelle 6). Um eine Bewertung der Einzelhandelsausstattung vornehmen zu können, wird die Gesamtverkaufsfläche auf die Bevölkerungszahl bezogen. Hierbei zeigt sich, dass Siegen mit einer Verkaufsflächenausstattung von rd. 2,25 m² je Einwohner/-in deutlich über dem Bundesdurchschnitt (rd. 1,50 m² VKF/Einwohner/-in ²⁰) liegt. Im Vergleich mit anderen Oberzentren im Umfeld (bspw. Gießen 3,49, Marburg 1,84, Koblenz 2,61 – siehe Tabelle 8) wird ersichtlich, dass Siegen hinsichtlich der Verkaufsflächen je Einwohner/-in im Mittelfeld liegt und eine für ein Oberzentrum übliche Verkaufsflächenausstattung aufweist.

Tabelle 6: Einzelhandelsbestand in Siegen

Strukturdaten	Erhebung 11/2020*
Bevölkerungszahl	105.274
Anzahl der Betriebe	667
Gesamtverkaufsfläche in m ²	237.300
Verkaufsflächenausstattung in m ² je Einwohner/-in	2,25

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020 Einwohner/-innen: Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020); Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; *Aktualisierung der Leerstände 05/2021

Bei einer Differenzierung nach Lagen wird deutlich, dass in Siegen rd. drei Viertel der Verkaufsflächen in städtebaulich integrierten Lagen (rd. 50 % in ZVB, rd. 25 % in sonstigen städtebaulich integrierten Lagen) verortet sind. Dementsprechend befindet sich ein verhältnismäßig geringer Anteil von rd. 25 % der Verkaufsflächen in städtebaulich nicht integrierten Lagen.

Das Siegener Innenstadtzentrum weist auf Grundlage der ZVB-Abgrenzung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts 2013 insgesamt einen Anteil von rd. 27 % der Gesamtverkaufsfläche Siegens auf. Damit stellt das Innenstadtzentrum den wichtigsten Einzelhandelsstandort Siegens dar. Deutlich hervor sticht dabei das innerstädtische Leitsortiment Bekleidung, das rd. die Hälfte der Gesamtverkaufsfläche im Innenstadtzentrum ausmacht. Darüber hinaus nehmen gemessen an der Verkaufsfläche die Hauptwarengruppen Nahrungs- und Genussmittel sowie Schuhe und Lederwaren eine wichtige, wenn auch deutlich nachgeordnete Rolle im Innenstadtzentrum ein.

Das Zentrum Weidenau (rd. 14 % der Gesamtverkaufsfläche Siegens) besitzt gemäß der ZVB-Abgrenzung des EHEK 2013 ähnlich wie das Innenstadtzentrum hohe Ausstattungswerte im Bereich des mittelfristigen Bedarfs (rd. 68 %), wobei insb. die Warengruppen Bekleidung und Baumarktsortiment i. e. S. über hohe Verkaufsflächenanteile verfügen, was auf das Siegerland Einkaufszentrum und die

²⁰ Quelle: Berechnung Stadt + Handel auf Basis Statistisches Bundesamt, Handelsverband Deutschland (HDE).

angrenzenden Fachmarkstrukturen zurückzuführen ist. Die Warengruppen des kurzfristigen Bedarfsbereichs spielen hinsichtlich der Verkaufsflächenausstattung eine deutlich untergeordnete Rolle.

Das Zentrum Geisweid (rd. 4 % der Gesamtverkaufsfläche Siegens) besitzt gemäß der ZVB-Abgrenzung des EHEK 2013 eine deutlich geringere Verkaufsflächenausstattung im Vergleich zum Innenstadtzentrum und dem Zentrum Weidenau. Das Angebot ist überwiegend durch die Warengruppen Nahrungs- und Genussmittel, weitere kurzfristige Warengruppen und mittelfristige Angebote sowie durch vielfältige zentrenergänzende Funktionen geprägt.

Die Verkaufsflächenausstattung der weiteren Zentren Eiserfeld, Niederschelden, Kaan-Marienborn und Seelbach ist deutlich geringer ausgeprägt, weshalb diesen Zentren ein nachgeordnetes städtebauliches Gewicht zuzuschreiben ist. Der Fokus liegt bei diesen Zentren – mit Ausnahme des Zentrums Niederschelden – besonders auf den Warengruppen des kurzfristigen Bedarfsbereichs, wobei die Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel einen wesentlichen Anteil an der Gesamtverkaufsfläche einnimmt. Dementsprechend sind die genannten Zentren stark auf die Grundversorgung der Siegener Bevölkerung ausgerichtet und übernehmen damit bedeutende Nahversorgungsfunktionen.

An städtebaulich integrierten Standorten sind 241 Betriebe mit rd. 60.000 m² Verkaufsfläche verortet. Angeboten wird an diesen Standorten insb. das Sortiment Nahrungs- und Genussmittel (rd. 39 %). Darüber hinaus befinden sich vereinzelt Betriebe mit zentrenrelevantem Sortiment an städtebaulich integrierten Standorten, z. B. Mode Schulze im Stadtteil Bürbach.

64 Betriebe mit rd. 25 % der Gesamtverkaufsfläche sind in städtebaulich nicht integrierten Lagen verortet. Hier vorzufinden sind insb. Einzelhandelsbetriebe mit intensivem Flächenbedarf wie Möbelmärkte und Baumärkte. Darüber hinaus sind auch einige großflächige Anbieter des Sortiments Nahrungs- und Genussmittel in nicht integrierten Lagen (bspw. real an der Eiserfelder Straße oder REWE an der Breitscheid Straße) verortet.

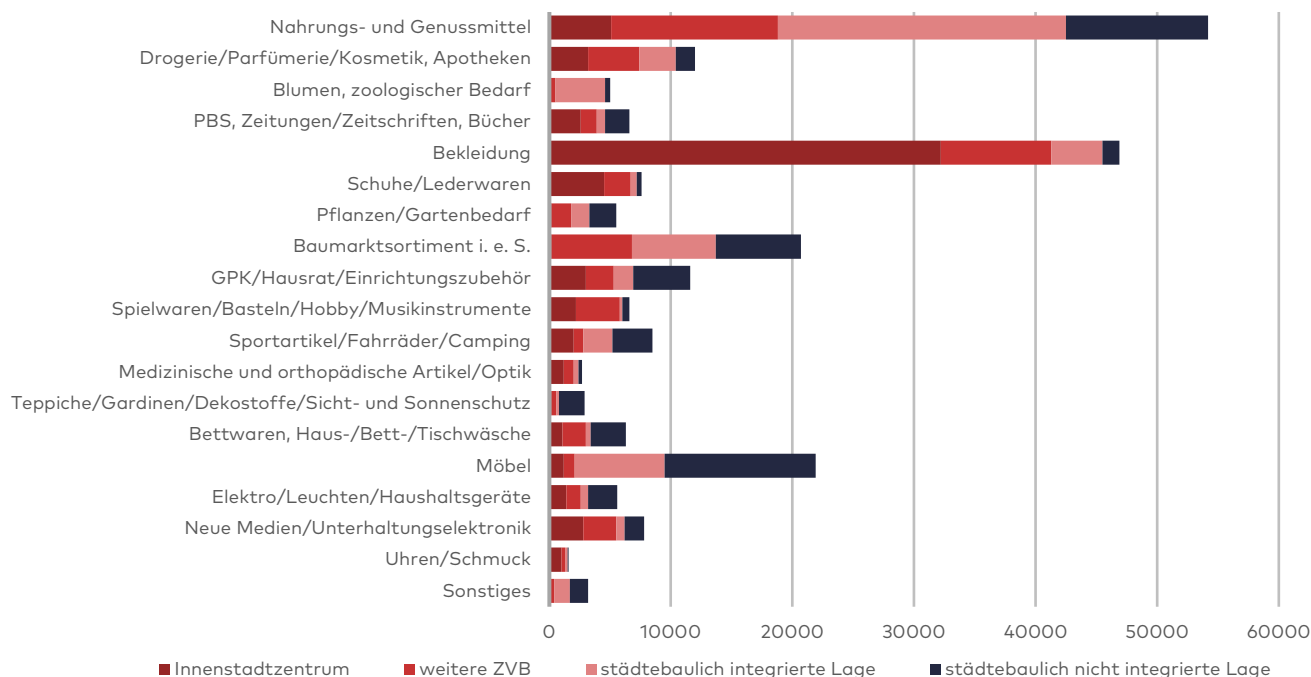


Abbildung 12: Einzelhandelsbestand in Siegen nach Warengruppen und Lagebereichen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Verkaufsfläche: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; ZVB-Abgrenzung: EHEK 2013; PBS = Papier, Büro-, Schreibwaren; GPK = Glas, Porzellan, Keramik; Sonstiges = u. a. Kfz-Zubehör.

4.5 UMSATZ UND ZENTRALITÄT

Die Ermittlung der aktuellen Umsätze²¹ im Einzelhandel von Siegen basiert sowohl auf allgemeinen als auch auf für die Stadt Siegen spezifizierten angebots- und nachfrageseitigen Eingangsparametern.

- Als Ausgangsbasis der Umsatzschätzung dienen Stadt + Handel vorliegende **durchschnittlichen Flächenproduktivitäten der Vertriebsformen** sowie **spezifische Kennwerte einzelner Anbieter**. Das umfangreiche Datenportfolio von Stadt + Handel wird laufend entsprechend der Werte aus der Fachliteratur aktualisiert.
- Durch die Vor-Ort-Begehungen im Rahmen der Bestandserhebung konnte neben der Erfassung der Verkaufsflächen je Sortimentsgruppe zudem die **konkrete Situation vor Ort** berücksichtigt werden. So fließen in Einzelfällen zum einen die Qualität der jeweiligen mikroräumlichen Standortrahmenbedingungen und zum anderen die mit Blick auf das mögliche Umsatzpotenzial relevante Qualität der jeweiligen siedlungsstrukturellen Lage in die Umsatzberechnung der Betriebe mit ein.
- Die über die zuvor dargestellten Arbeitsschritte ermittelten sortiments-spezifischen Umsätze werden abschließend mit **nachfrageseitigen Rahmenbedingungen** (siehe dazu Kapitel 4.1.1) plausibilisiert. Dazu zählen insbesondere die einzelhandelsrelevante Kaufkraft.
- Im Rahmen eines Desk-Researchs werden die **relevanten Wettbewerbsstrukturen im engeren und weiteren Umfeld** identifiziert und hinsichtlich ihrer Wechselwirkung mit den Angeboten in Siegen und dem Nahbereich beurteilt. Dabei sind die Nahversorgungsstrukturen im engeren Umfeld sowie die großflächigen Einzelhandelsstandorte und Innenstädte der Nachbarkommunen im weiteren Umfeld von besonderer Bedeutung.

²¹ Umsätze nachfolgend angegeben als Brutto-Jahresumsatz.

Insgesamt lässt sich hieraus ein gesamtstädtischer Einzelhandelsumsatz von rd. 742 Mio. Euro brutto je Jahr ermitteln. Gemessen an der vorhandenen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft von rd. 614 Mrd. Euro ergibt sich somit eine Einzelhandelszentralität²² von rd. 140 %. Diese ist angesichts der zentralörtlichen Funktion Siegens als Oberzentrum sowie der zunehmenden Bedeutung des Online-Handels als angemessen zu bewerten. Dennoch lässt sich in einigen Warengruppen durchaus ein gewisser Handlungsbedarf zur Optimierung der Angebotsstrukturen in Siegen identifizieren (siehe Kapitel 6.1). Wie Tabelle 7 und Abbildung 13 zu entnehmen ist, fällt die Zentralität in Siegen je nach Warengruppe sehr differenziert aus.

²² Die Einzelhandelszentralität (im Folgenden: Zentralität) ermittelt sich anhand der Relation aus dem Einzelhandelsumsatz einer Kommune oder sonstigen Gebietseinheit zur vor Ort vorhandenen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft (Umsatz-Kaufkraft-Relation). Bei einem Wert von über 100 % sind im Saldo Kaufkraftzuflüsse, bei einem Wert unter 100 % dagegen im Saldo Kaufkraftabflüsse anzunehmen.

Tabelle 7: Angebots- und Nachfragedaten sowie Zentralitätswerte in Siegen

Warengruppe	Verkaufsfläche in m²	Umsatz in Mio. Euro	Kaufkraft in Mio. Euro	Zentralität in %
Nahrungs- und Genussmittel	54.100	243,0	251,0	116
Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheken	12.000	65,3	36,8	154
Blumen, zoologischer Bedarf	5.100	13,3	11,8	113
PBS, Zeitungen/Zeitschriften, Bücher	6.700	24,5	17,0	139
Kurzfristiger Bedarfsbereich	77.900	346,1	316,6	122
Bekleidung	47.000	130,4	52,9	245
Schuhe/Lederwaren	7.600	20,9	15,3	161
Pflanzen/Gartenbedarf	5.600	6,3	11,1	79
Baummarktsortiment i. e. S.	20.700	24,9	50,3	66
GPK/Hausrat/Einrichtungszu- behör	11.600	21,0	11,5	196
Spielwaren/Basteln/Hobby/Mu- sikinstrumente	6.600	15,4	13,4	175
Sportartikel/Fahrräder/Cam- ping	8.500	18,2	15,4	252
Mittelfristiger Bedarfsbereich	107.500	237,1	169,9	166
Medizinische und orthopädische Artikel/Optik	2.700	14,2	15,6	154
Teppiche/Gardinen/Deko- stoffe/Sicht- und Sonnenschutz	2.800	4,1	6,8	82
Bettwaren, Haus-/Bett-/Tisch- wäsche	6.300	10,8	5,9	244
Möbel	22.000	18,7	33,6	122
Elektro/Leuchten/Haushaltsge- räte	5.600	26,7	19,3	190
Neue Medien/Unterhaltungs- elektronik	7.900	65,1	39,3	148
Uhren/Schmuck	1.500	10,2	7,1	208
Sonstiges	3.300	9,3	-	-
Langfristiger Bedarfsbereich	52.000	159,1	127,7	153
Gesamt	237.400	742,3	614,1	140

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Verkaufsfläche: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kaufkraft: IFH Retail Consultants GmbH 2018; PBS = Papier, Büro, Schreibwaren; GPK = Glas, Porzellan, Keramik; Sonstiges = u. a. Kfz-Zubehör; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Umsatz/Kaufkraft auf 0,1 Mio. Euro gerundet; Differenzen in den Summen rundungsbedingt möglich.

In den Warengruppen des **kurzfristigen Bedarfsbereichs** sind mit einer Zentralität von 122 % Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland festzustellen, die sich jedoch je nach Warengruppe ausdifferenzieren. Die Kaufkraftzuflüsse in der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel bei einer Zentralität von rd. 116 % resultieren insbesondere aus der funktionsstarken Ausstattung an Vollsortimentern (Supermärkten,

Verbrauchermärkten, SB-Warenhaus) im Stadtgebiet. Auch hinsichtlich der Sortimente Drogerie/Parfümerie/Kosmetik und Apotheken sind mit einer Zentralität von rd. 154 % deutliche Kaufkraftzuflüsse zu beobachten, die sich aus der hohen sortimentsspezifischen Verkaufsflächenausstattung ergeben. Diese liegt mit rd. 0,11 m² je Einwohner/-in über dem bundesweiten Durchschnitt²³ und leitet sich u. a. aus den vielen Drogeriefachmärkten ab, die im Siegener Stadtgebiet angesiedelt sind. Darüber hinaus können werden auch in dem nahversorgungsrelevantem Sortimentsbereich Blumen, zoologischer Bedarf und PBS, Zeitungen/Zeitschriften und Bücher zum Teil deutliche Kaufkraftzuflüsse generiert.

Im **mittelfristigen Bedarfsbereich** werden in der Stadt Siegen deutlich höhere Zentralitäten erreicht (rd. 166 %). So werden die höchsten Kaufkraftzuflüsse in der Warengruppe Sportartikel/Fahrräder/Camping (rd. 252 %), in den innerstädtischen Leitsortimenten Bekleidung (rd. 245 %) und Schuhe/Lederwaren (rd. 161 %), sowie in den Sortimentsbereichen GPK/Hausrat/Einrichtungszubehör (rd. 196 %) und Spielwaren/Basteln/Hobby/Musikinstrumente (rd. 175 %) erreicht.

Die hohe Zentralität der Warengruppe Sportartikel/Fahrräder/Camping ergibt sich v. a. aus den großflächigen Anbietern im Innenstadtzentrum und dem Fahrradfachmarkt im Stadtteil Weidenau. Kleinere Betriebe dieser Warengruppe, die sich auf das gesamte Stadtgebiet verteilen, tragen zusätzlich zu Kaufkraftzuflüssen bei. Der Zentralitätswert von 245 % in der Warengruppe Bekleidung wird überwiegend durch das ausgeprägte Angebot im Siegener Innenstadtzentrum der filialisierten Anbietern (u.a. Karstadt, H&M, C&A sowie Peek & Cloppenburg und New Yorker in der City-Galerie oder Zara im Sieg Carré) und kleinen Fachgeschäfte bedingt. Auch das Nebenzentrum Weidenau weist mit den Anbietern Wagener und TK Maxx im Sortimentsbereich Bekleidung wichtige Angebotsstrukturen auf, die die Zentralität positiv beeinflussen. Die Kaufkraftzuflüsse im Sortiment GPK/Hausrat/Einrichtungszubehör werden durch mehrere, zum Teil inhabergeführte Betrieben im Innenstadtzentrum sowie durch einige Non-Food-Discounter, die sich auf die Zentren des gesamten Stadtgebiets verteilen, generiert. Darüber hinaus wird das Sortiment als Randsortiment in den Lebensmittelmärkten, von IKEA und verschiedenen kleineren Geschäften angeboten. Der Zentralitätswert von rd. 175 % in der Warengruppe Spielwaren/Basteln/Hobby/Musikinstrumente wird wesentlich durch den im Siegerland Zentrum verorteten Smyths Toys Spielzeugmarkt gebildet. Hinzu kommen einige Betriebe der entsprechenden Hauptwarengruppe aus dem Innenstadtzentrum von Siegen. Die Warengruppe Schuhe/Lederwaren wird in Siegen durch einen Mix aus filialisierten und inhabergeführten Anbietern angeboten, die maßgeblich im Siegener Innenstadtzentrum verortet sind.

In den Warengruppen Baumarkt i.e.S. und Pflanzen/Gartenbedarf kann mit einer Zentralität von rd. 66 % bzw. 79 % die sortimentsspezifische Kaufkraft nicht vollständig im Siegener Stadtgebiet gebunden werden. Die Kaufkraftabflüsse sind überwiegend auf die unterdurchschnittlich ausgeprägten Angebotsstrukturen zurückzuführen. Im Siegener Stadtgebiet bestehen mit Obi und Hagebaumarkt Gartencenter aktuell nur zwei strukturprägende Betriebe. Darüber befinden sich nördlich und südlich im direkten Umland der Stadt Siegen mehrere Baumärkte und Gartenfachmärkte, die Kaufkraftabflüsse zur Folge haben.

²³ Bundesdeutscher Durchschnitt: 0,08 m² VKF/EW, Quelle: eigenere Berechnung auf Basis EHI 2020.

Mit Blick auf die Warengruppen des **langfristigen Bedarfsbereichs** zeigt sich ein differenziertes Bild hinsichtlich der sortimentsspezifischen Kaufkraftbindungen, die sich jedoch überwiegend auf einem hohen Niveau befinden. Insgesamt werden mit einer Zentralität von rd. 153 % Kaufkraftzuflüsse in der Warengruppe ersichtlich.

Die höchsten Zentralitäten werden in den Warengruppen Bettwaren, Haus-/Bett-/Tischwäsche (rd. 244 %), Uhren/Schmuck (rd. 208 %) und Elektro/Leuchten/Haushaltsgeräte (rd. 190 %) erreicht. Die Warengruppe Bettwaren, Haus-/Bett-/Tischwäsche wird zum Teil als Randsortiment bspw. in Möbelhäusern und Warenhäusern, z. B. Ikea und Karstadt, angeboten. Zudem finden sich in Siegen weitere, spezialisierte Angebote, z. B. in Form von Fachgeschäften bzw. -märkten, in der entsprechenden Warengruppe, welche Kaufkraftzuflüsse generieren. Die Kaufkraftzuflüsse in der Warengruppe Uhren/Schmuck resultieren überwiegend aus der breit gefächerten Angebotsstruktur in der Siegener Innenstadt. Auch der Kaufkraftzufluss der Warengruppe Elektro/Leuchten/Haushaltsgeräte ergibt sich zu großen Teilen aus den Randsortimenten insb. der Möbelhäuser und Elektronikfachmärkte, wie Ikea und Saturn.

Weitere, etwas weniger stark ausgeprägt Kaufkraftzuflüsse, lassen sich bezüglich der Warengruppen medizinische und orthopädische Artikel/Optik (rd. 154 %) und neue Medien/Unterhaltungselektronik (rd. 148 %) erkennen. Die Anbieter dieser Warengruppen sind oftmals im Innenstadtzentrum gelegen, kommen jedoch auch in den weiteren Zentren von Siegen vor. Die Kaufkraftzuflüsse im Sortiment Möbel (rd. 122 %) werden überwiegend durch IKEA bedingt. Zu berücksichtigen ist diesbezüglich insbesondere, dass mit einer Filiale des Wohnkaufhauses XXXLutz in Freudenberg ein wesentlicher Konkurrenzstandort in räumlicher Nähe befindet.

Kaufkraftabflüsse sind aufgrund vergleichsweise gering ausgeprägter Bestandsstrukturen (auch keine funktionsstarken Fachmärkte) in der Warengruppe Teppiche/Gardinen/Dekostoffe/Sicht- und Sonnenschutz zu verzeichnen.

Mit einem abschließenden Blick auf die betrachteten sortimentsspezifischen Zentralitäten bleibt festzuhalten, dass die Stadt Siegen insgesamt den zugewiesenen oberzentralen Versorgungsauftrag über die Stadtgrenzen hinaus erfüllt.

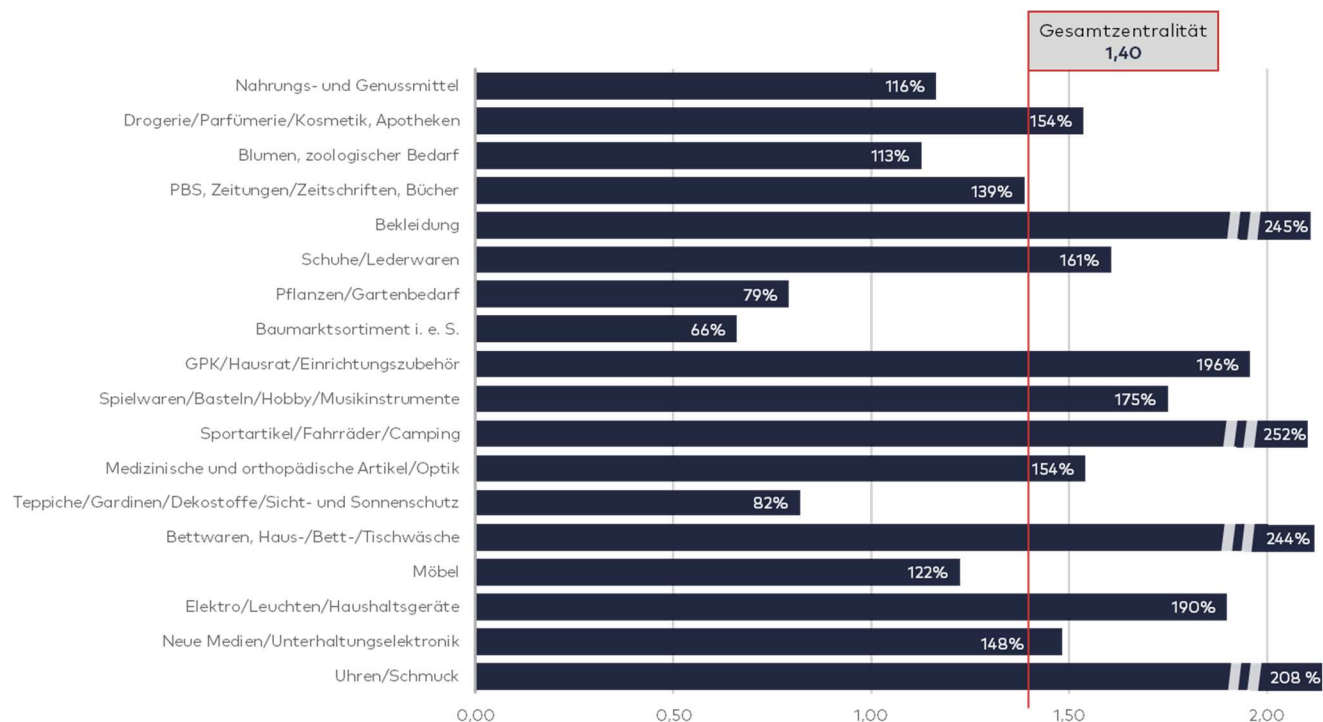


Abbildung 13: Sortimentsspezifische Einzelhandelszentralität von Siegen

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; PBS = Papier, Büro, Schreibwaren; GPK = Glas, Porzellan, Keramik.

Dennoch lässt sich in einigen Warengruppen durchaus ein gewisser Handlungsbedarf zur Optimierung der Versorgungsstrukturen in Siegen identifizieren (siehe Kapitel 6.1).

Benchmarking: Gesamtstädtische Kennwerte

Im Folgenden werden die gesamtstädtischen Kennwerte der Stadt Siegen mit Daten vergleichbarer Kommunen im Rahmen eines Benchmarkings verglichen (siehe Tabelle 8). Bei der Auswahl der Vergleichskommunen wurde u. a. die Bevölkerungszahl, die zentralörtliche Funktion, die siedlungsräumliche Dichte und Lage²⁴, die räumliche Nähe sowie das Bundesland berücksichtigt.

Tabelle 8: Gesamtstädtische Kennwerte im Vergleich

Strukturdaten	Siegen	Gießen	Marburg	Koblenz	Wetzlar
Veröffentlichungsjahr	2021	2011	2009	2016	2019
Einwohnende	105.274	74.411	79.004	110.863	53.721
Anzahl der Betriebe Gesamtstadt	667	630	514	998	402
Gesamtverkaufsfläche in m ²	237.300	259.400	145.000	289.100	208.400
Verkaufsflächenausstattung in m ² je Einwohner/-in	2,25	3,49	1,84	2,61	4,00
Zentralität	1,40	2,27	1,21	1,56	1,93

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: laufend aktualisierte Datenbank Stadt + Handel (beinhaltet auch Fremdgutachten); Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Kennwerte (insb. Bevölkerungszahlen) lt. Angaben der jeweiligen Gutachten.

²⁴ Grundlage für die Auswahl bilden u. a. die vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) definierten Raumtypen 2010, die sich aus Bevölkerungsdichte, Siedlungsflächenanteil und potenziell erreichbarer Tagesbevölkerung ergeben.

Das Benchmarking mit den im Siegener Umfeld befindlichen relevanten Oberzentren zeigt, dass die Stadt Siegen im Mittelfeld liegt. Während die Städte Koblenz, Wetzlar und Gießen höhere Verkaufsflächenausstattungen und Zentralitäten aufweisen, liegt die Stadt Marburg bezüglich beider Kennziffern unterhalb der Stadt Siegen. Ersichtlich wird zudem, dass die Oberzentren Gießen und Wetzlar insbesondere hinsichtlich des mittelfristigen Bedarfsbereichs, v. a. Bekleidung, Schuhe und Einrichtungsbedarf starke Angebotsausprägungen aufweisen.

Die Zentralität und die Verkaufsflächenausstattung lässt sich aufgrund methodischer Unterschiede (z. B. unterschiedliche Kaufkraftdaten, Berücksichtigung des Online-Handels, Zuschnitt der Kommunalgebiete, Wettbewerbsausprägungen im Umfeld, unterschiedliches Alter der Konzepte) nur bedingt miteinander vergleichen. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass Siegen im Mittelfeld liegt und eine für ein Oberzentrum übliche Verkaufsflächenausstattung und Zentralität aufweist.

4.6 BEWERTUNG DER ENTWICKLUNG SEIT 2013

Im Rahmen der Konzeptfortschreibung wird auch die Entwicklung des Einzelhandels seit der Konzepterstellung im Jahr 2013 (vgl. Stadt + Handel) betrachtet. Dazu werden die relevanten Strukturdaten der aktuellen Analyse aus dem Jahr 2020 mit den Daten des Einzelhandelsentwicklungskonzepts aus dem Jahr 2013 verglichen (s. Tabelle 9).

- Die Einwohnendenzahl der Stadt Siegen ist in den letzten Jahren (rd. + 3,3 %) leicht gestiegen. Zukünftig wird ein weiterer Zuwachs prognostiziert.
- Im Vergleich zu der vorangegangenen Bestandserhebung ist die Anzahl der Betriebe um 143 (rd. -17,7 %) zurückgegangen. Gleichzeitig wurden rd. 18.800 m² (rd. -7,3 %) Verkaufsfläche weniger erfasst. Der Rückgang der Betriebszahl entspricht einem bundesweit feststellbaren Trend und zeigt auf, dass auch – insbesondere die Innenstädte von – Oberzentren von den Auswirkungen der Strukturwandels, des Online-Handels und der Corona-Pandemie betroffen sind. In Siegen ist in den vergangenen Jahren insbesondere ein Rückgang an Fachgeschäften im Bereich des Lebensmittelhandwerks sowie in den Sortimenten Blumen/zoologischer Bedarf, Zeitungen, Bekleidung, Glas, Porzellan und Keramik sowie Elektronik festzustellen.
- Im Vergleich zu den Betriebsrückgängen ist die Verkaufsfläche im Stadtgebiet weniger stark gesunken. Dies liegt vor allem an einem, dem bundesweiten Trend entsprechenden Zuwachs der Verkaufsflächen der Lebensmittelmärkte, welche den Verkaufsflächenrückgang abgemildert haben. Der Rückgang der Fachgeschäfte im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel wurde überwiegend durch neue Verkaufsflächen der Lebensmittelmärkte kompensiert, weshalb sowohl die Verkaufsflächenausstattung als auch die Zentralität im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel nur eine geringfügig negative Entwicklung aufweist.
- Bezüglich der Gesamtverkaufsflächenausstattung je Einwohner/-in ist aufgrund des Verkaufsflächenrückgangs und der steigenden Einwohnerzahlen ein absinken von 2,51 m² je Einwohner/-in auf einen Wert von 2,25 m² festzustellen.

- Seit 2013 haben sich die einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Siegen und dementsprechend auch die generierten Umsätze im Stadtgebiet erhöht. Ein Kaufkraftanstieg ist ebenso bundesweit zu beobachten. Seit 2013 erfolgte darüber hinaus ein leichtes Absinken des Kaufkraftniveaus.

Tabelle 9: Bewertung der Entwicklung seit 2013 - Relevante Kennwerte im Vergleich

Strukturdaten	2013	2020	Entwicklung	
Bevölkerungszahl	101.880	105.274	+3,3 %	↑
Anzahl der Betriebe	810	667	-17,7 %	↓
Gesamtverkaufsfläche in m ²	256.100	237.300	-7,3 %	↓
Verkaufsflächenausstattung in m ² je Einwohner/-in	2,51	2,25	-0,26	↓
Verkaufsfläche in der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel in m ²	54.200	54.100	-0,2 %	→
Verkaufsflächenausstattung in der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel in m ² je Einwohner/-in	0,53	0,51	-0,02	→
Kaufkraft in Mio. Euro	5.692	6.333	+11,3 %	↑
Kaufkraftniveau	97,2	96,5	-0,7	↓
Umsatz in Mio. Euro	792,3	861,9	+8,8 %	↑
Zentralität	152 %	140 %	-12 Prozentpunkte	↓
Zentralität in der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel	1,19	1,16	-0,03	↓

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021 und 02+03/2012; Einwohner: Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020), Institut für Handelsforschung (IFH); Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Umsatz/Kaufkraft auf 0,1 Mio. Euro gerundet.

5 Zwischenfazit

Hinsichtlich der Analyse der gesamtstädtischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen sowie unter gleichzeitiger Berücksichtigung der dargestellten Trends im Einzelhandel sind folgende wesentliche Erkenntnisse und Rückschlüsse festzuhalten, die im weiteren Verlauf als Grundlage für die Ableitung von konzeptionellen Handlungsansätzen zur Fortentwicklung der Zentren- und Standortstruktur in Siegen dienen.

- Die Stadt Siegen befindet sich in einem eher ländlich geprägten Raum, dessen Umfeld von Grundzentren und einigen Mittelzentren geprägt ist. Siegen nimmt als einziges Oberzentrum in dem eher ländlich geprägten Umfeld folglich eine zentrale Lage ein. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Wetzlar, Marburg, Gießen, Dortmund, Köln, Bonn und Koblenz in einer Entfernung von rd. 80 - 110 Kilometern. Aufgrund dieser Entfernung ist die Konkurrenzsituation für die Stadt Siegen als moderat einzuschätzen, was eine positive Ausgangslage bedeutet. Dennoch gilt es für eine Stadt wie Siegen, insbesondere vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Einzelhandel, der Entwicklungen im Online-Handel und der Auswirkungen der Corona-Pandemie das **Einzelhandelsangebot** im Siegener Stadtgebiet zukünftig **räumlich zu fokussieren und qualitativ zu stärken**.
- Mit einem Kaufkraftniveau von 97 liegt die Stadt Siegen sowohl leicht unter dem Bundesdurchschnitt als auch leicht unter dem durchschnittlichen Wert in Nordrhein-Westfalen. Trotz steigender einzelhandelsrelevanter Kaufkraft und einem steigenden Umsatz in den vergangenen Jahren besteht für die Stadt Siegen die Notwendigkeit, die Funktion als wichtiger Einzelhandelsstandort zu sichern sowie diese zukünftig weiter zu **attraktivieren** und **profilieren**, um auch weiterhin Kaufkraft und Umsätze im Siegener Stadtgebiet sowie im Umland zu binden.
- Die Verkaufsflächenausstattung Siegens fällt im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt **überdurchschnittlich** aus. Im Vergleich mit anderen Oberzentren im Umfeld wird ersichtlich, dass Siegen hinsichtlich der Verkaufsflächen je Einwohner/-in im Mittelfeld liegt und eine für ein Oberzentrum übliche Verkaufsflächenausstattung aufweist. Mit Blick auf die **gesamtstädtische Zentralität von 140 %** sowie die in einigen Sortimentsbereichen **unterdurchschnittlichen Zentralitäten** ergeben sich Potenziale zur Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen.
- Rund die Hälfte der Verkaufsfläche im Siegener Stadtgebiet befindet sich in den sieben **zentralen Versorgungsbereichen**, die sich in verschiedene Hierarchiestufen gliedern. Angesichts der geschilderten Trends im Einzelhandel, den beobachtbaren Betriebsrückgängen und teilweise Funktionsverlusten in den zentralen Versorgungsbereichen ist es von hoher Bedeutung, die bestehenden Strukturen zu sichern und qualitativ zu stärken. Handlungsbedarf ergibt sich vor Allem bei der Sicherung und Weiterentwicklung des Innenstadtzentrums als multifunktionale, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Mitte der Stadt. Hierbei kommt neben dem Einzelhandelsangebot insbesondere der Weiterentwicklung der Funktionsmischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen und Universität zu einem

attraktivem Nutzungsmix sowie der Verbesserung der Nutzungsverflechtungen und Verknüpfungen der Lagebereiche eine besondere Bedeutung zu.

Der Einzelhandel kann als wesentlicher (jedoch nicht einziger) Frequenzbringer durch eine konsequente und zielführende bauleitplanerische Steuerung seinen Beitrag dazu leisten. Der Anspruch an eine entsprechende konzeptionelle Grundlage steigt dabei weiter. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund fortschreitender Konzentrations- und Filialisierungsprozesse, der Nachfolgeproblematik im inhabergeführten Einzelhandel, dem Online-Handel, den geänderten Konsumverhaltensmustern sowie den aktuell noch nicht vollumfänglich abzusehenden Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Entsprechende Handlungs- und Lösungsansätze sind in den nachfolgenden Teilbausteinen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes sowohl aus funktionaler als auch aus städtebaulicher Sicht dargestellt.

Leitlinien für die künftige Einzelhandelsentwicklung

Bevor aufbauend auf die Markt- und Standortanalyse ausführliche Beschreibungen, städtebaulich-funktionale Analysen und parzellenscharfe Abgrenzungen der zentralen Versorgungsbereiche sowie Analysen der Nahversorgungsstandorte und Sonderstandorte erfolgen, sind zunächst der absatzwirtschaftliche Entwicklungsrahmen und die daraus resultierenden übergeordneten Entwicklungszielstellungen für Siegen zu erarbeiten.

6.1 ABSATZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

Die Ableitung einer absatzwirtschaftlichen Entwicklungsperspektive dient – als absatzwirtschaftliche Kenngröße – der Einordnung und Bewertung zukünftiger Einzelhandelsentwicklungen. Es werden angebots- und nachfrageseitige Rahmenbedingungen zusammengeführt und auf ihre zukünftige perspektivische Entwicklung hin untersucht.

6.1.1 Vorbemerkung zum ermittelten Entwicklungsrahmen

Die nachfolgend vorgestellte Entwicklungsperspektive ist im kommunalen Abwägungsprozess unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte wie folgt zu interpretieren:

Die absatzwirtschaftliche Betrachtung dient als Beurteilungsbasis einer zukünftigen angebots- und nachfrageseitigen Entwicklung. Die hier dargestellte Entwicklungsperspektive stellt somit **keine „Grenze der Entwicklung“** dar. Sie dient vielmehr als eine von mehreren Abwägungsgrundlagen zur künftigen städtebaulich begründeten Steuerung des Einzelhandels.

- Insbesondere im Kontext des aktuellen Urteils des Europäischen Gerichtshofes in der Sache Visser/Appingedam²⁵ soll die hier aufgezeigte absatzwirtschaftliche Entwicklungsperspektive **keinen abschließenden Begründungszusammenhang** für die Beurteilung von Einzelhandelsentwicklungen liefern, sondern eine erste Einschätzung bezüglich der Auswirkungsintensität **neuer Entwicklungen** bieten. Diese sind zwingend hinsichtlich ihrer jeweiligen städtebaulichen Wirkungen **im Einzelfall** zu untersuchen.
- Eine geringe oder fehlende Entwicklungsperspektive (insgesamt oder auch in einzelnen Warengruppen) stellt somit **keinesfalls ein „Entwicklungsverbot“** dar, sondern ist im Rahmen einer späteren **standortbezogenen und städtebaulichen Gesamtabwägung** zu berücksichtigen. Insbesondere Entwicklungen in den zentralen Versorgungsbereichen sind unter Beachtung landesplanerischer und städtebaulicher Ziele und Grundsätze sowie der Zielstellungen des Einzelhandelsentwicklungskonzepts zu befürworten.

²⁵ Vgl. Appingedam-Urteil (EuGH 2018/44 zur Auslegung der Dienstleistungsrichtlinie – EuGH 2006/123).

- Werden über diese Entwicklungsperspektive hinaus Verkaufsflächen geschaffen, so sind zunächst grundsätzlich **erhöhte Umsatzumverteilungen** zu erwarten. Die **Standortfrage** ist in diesem Fall entscheidend. Eine städtebauliche Beurteilung erfolgt **einzelfallbezogen**.
- Dies impliziert, dass die hier beschriebene Entwicklungsperspektive im engen Kontext mit den übergeordneten Entwicklungszielstellungen und dem Zentren- und Standortkonzept zu sehen ist. Erst im Kontext des **räumlich gefassten Entwicklungsleitbilds** kann die absatzwirtschaftliche Entwicklungsperspektive zur Verfolgung stadtentwicklungspolitischer Ziele eingesetzt werden.

Für spezialisierte oder neuartige Anbieter hat die hier dargestellte Entwicklungsperspektive darüber hinaus nur eine begrenzte Aussagekraft, da sie in der aktuellen Form der Analyse noch keine Berücksichtigung finden können. Ebenso können Betriebsverlagerungen innerhalb der Stadt Siegen gesondert beurteilt werden, weil sie sich gegenüber dem Neuansiedlungspotenzial größtenteils neutral verhalten, solange mit der Verlagerung keine Betriebserweiterung verbunden ist und der Altstandort nicht in gleicher Weise nachgenutzt wird.

6.1.2 Methodik und Berechnung

Grundsätzlich ist anzumerken, dass für eine zuverlässige Prognose der zukünftigen Verkaufsflächenentwicklung die vergangenen, gegenwärtigen und prognostizierten angebots- und nachfrageseitigen Rahmenbedingungen sowie die versorgungsstrukturellen Zielgrößen einbezogen werden. Aufbauend auf der gegenwärtigen Situation von Angebot und Nachfrage in Siegen werden der Berechnung die nachfolgenden Parameter zugrunde gelegt.

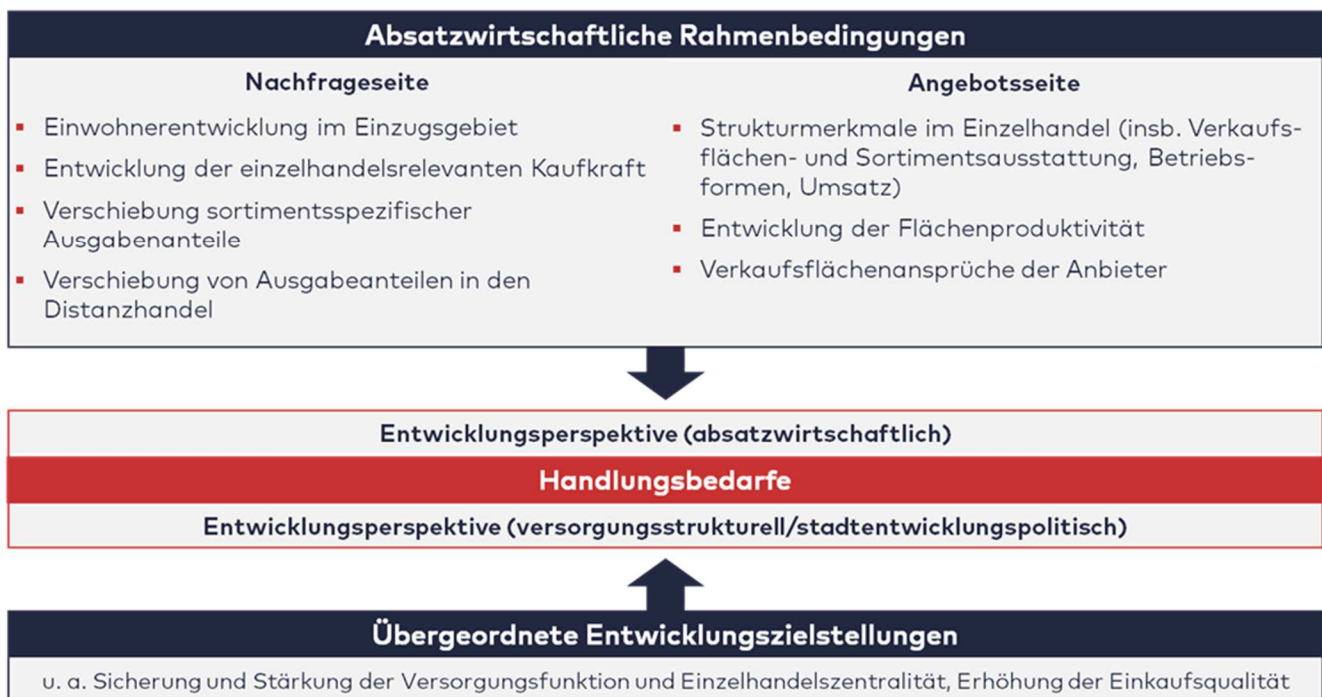


Abbildung 14: Ermittlungsmethodik der absatzwirtschaftlichen Entwicklungsperspektive

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Neben der Entwicklung angebots- und nachfrageseitiger Rahmenbedingungen ist der Versorgungsauftrag einer Kommune bei der Quantifizierung absatzwirt-

schaftlicher Entwicklungsspielräume von Bedeutung. Der anzustrebende Versorgungsgrad einer Kommune korrespondiert mit ihrer seitens der Landes- und Regionalplanung angestrebten zentralörtlichen Aufgabenzuweisung. Dies ist in der Rechtsprechung und Literatur grundsätzlich anerkannt. So sollen Ober- und Mittelzentren z. B. breit gefächerte Einzelhandelsangebote auch für ihr zugeordnetes Einzugsgebiet wahrnehmen. Grundzentren kommt die wohnstandortnahe Versorgung mit dem qualifizierten Grundbedarf zu. Dieser planerisch und rechtlich zugebilligte Versorgungsauftrag wird mit den stadtentwicklungspolitischen Zielstellungen der Kommune abgeglichen und als Zielperspektive für die Stadt Siegen aufgegriffen. Für Siegen als Oberzentrum ergibt sich somit eine herausgehobene Stellung, welche die Versorgung Siegens und des Einzugsgebietes mit Warengruppen aller Fristigkeitsstufen umfasst.

Im Folgenden werden die Eingangsgrößen für die Ermittlung des absatzwirtschaftlichen Entwicklungsrahmens für das **Prognosejahr 2026** einzeln erläutert.

Bevölkerungsentwicklung in Siegen

Zur Untersuchung der zukünftigen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft in Siegen werden Prognosedaten der Stadt Siegen auf Grundlage von IT.NRW zugrunde gelegt. Die kleinräumige Bevölkerungsprognose berücksichtigt einen Bevölkerungszuwachs um rd. 1,6 % bis zum Prognosejahr 2026 (siehe Abbildung 15). Aus der künftigen Bevölkerungsentwicklung sind insgesamt geringfügige Impulse im Hinblick auf das künftige einzelhandelsrelevante Kaufkraftpotenzial zu erwarten.

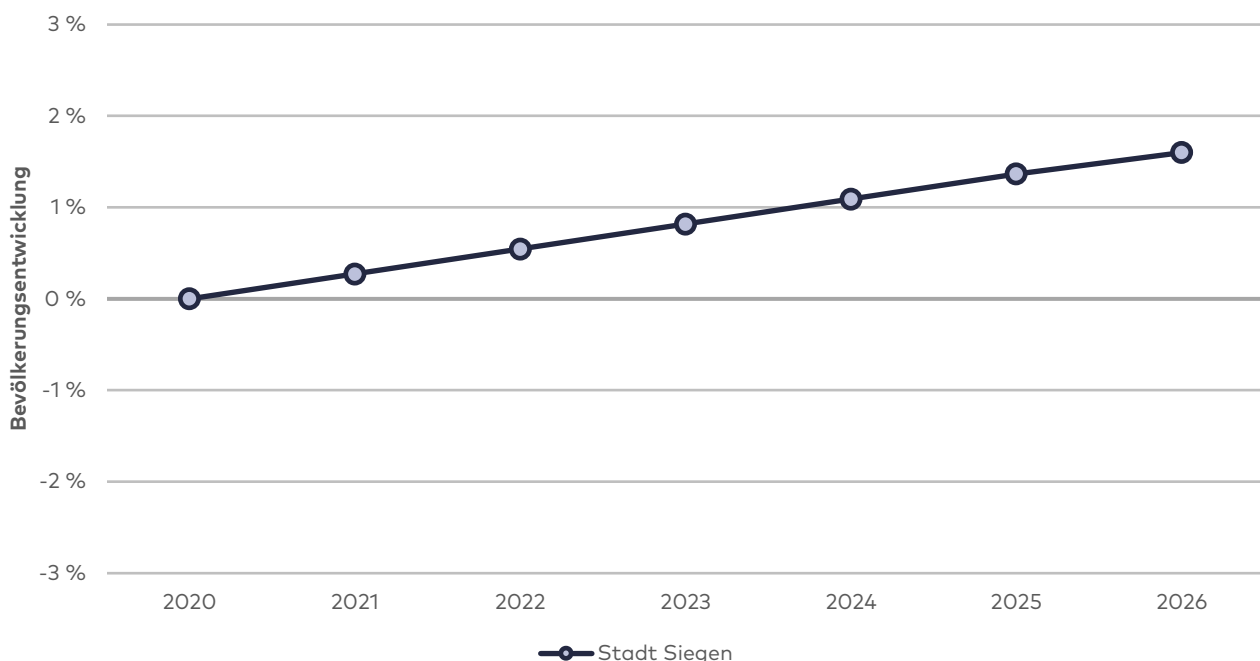


Abbildung 15: Einwohnerprognose für Siegen

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Einwohnerprognose: eigene Berechnung der Stadt Siegen auf Basis von IT.NRW.

Entwicklung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft

Der Nettoumsatz im Einzelhandel stagnierte zwischen den Jahren 2000 und 2010 bei knapp über 400 Mrd. Euro pro Jahr. Von etwa 2010 bis 2019 war ein spürbarer Anstieg der einzelhandelsbezogenen Ausgaben festzustellen, sodass diese im Jahr 2019 bei rd. 543,6 Mrd. Euro lagen. Dies entspricht einem Wachstum von rd. 19 % von 2014 bis 2019. Im Jahr 2020 sind die privaten Konsumausgaben durch

die Corona-Pandemie um rd. 7 % gesunken (geschlossene Gastronomie, geringere Reisetätigkeit etc.). Der Nettoumsatz des Einzelhandels stieg allerdings auch 2020 um rd. 6 % (jedoch umfängliche Verschiebungen in digitale Absatzkanäle) und folgt dem seit 2010 andauernden Anstieg des Nettoumsatzes. Zwischen 2015 und 2020 stieg der Nettoumsatz des Einzelhandels um rd. 21 %. Der Einzelhandelsanteil an den privaten Konsumausgaben liegt nach deutlichen Rückgängen in den 2000er Jahren seit 2010 insgesamt relativ stabil um rd. 3 % und ist im Jahr 2020 sogar auf 3,5 % gestiegen. Dieser deutliche Anstieg ist mit einem erhöhten Anteil an Ausgaben für Lebensmittel und Güter des kurzfristigen Bedarfsbereichs während der Coronapandemie zu erklären. Der spürbar gestiegene Einzelhandelsumsatz ist u. a. auf eine höhere Ausgabebereitschaft bei Lebensmitteln (z. B. Selbstversorgung im Rahmen des Home-Office), hohen Umsatzsteigerungen im Online-Handel und auf das insgesamt positive Konsumklima der letzten Jahre (ausgenommen die Jahre seit 2020) zurückzuführen. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Nettoumsatz im Einzelhandel sowohl den stationären als auch den Online-Einzelhandelsumsatz beschreibt. Die Online-Ausgaben haben sich im gleichen Zeitraum deutlich erhöht (s. u.).

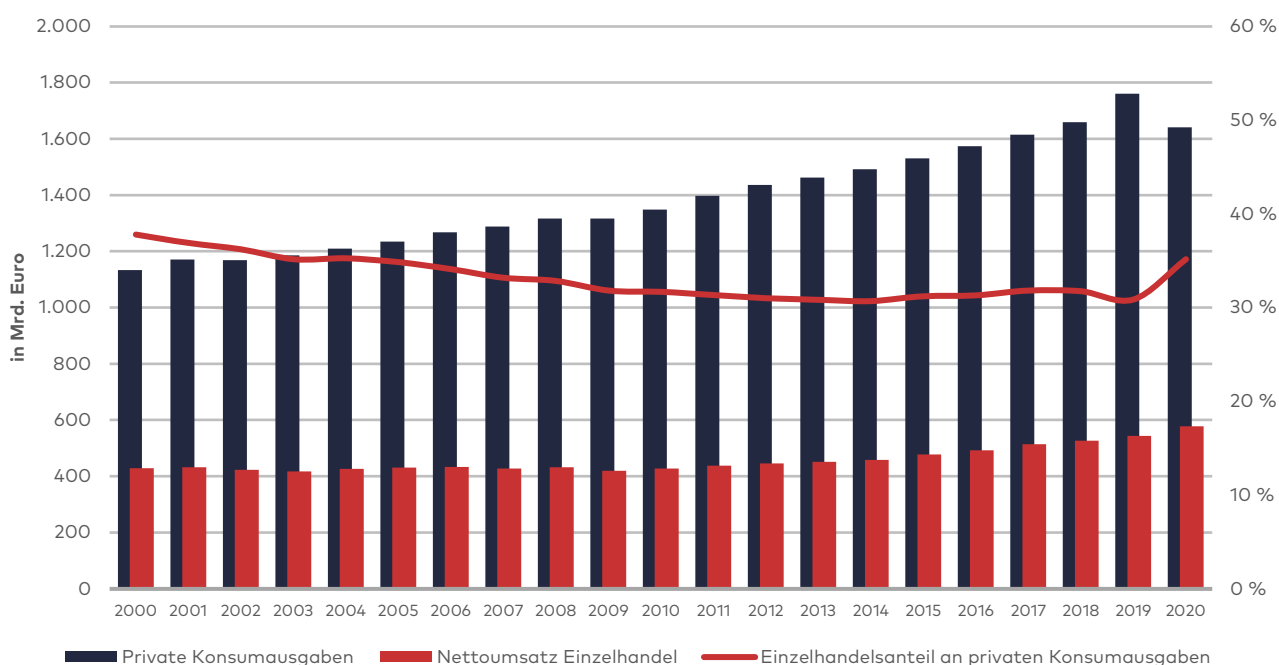


Abbildung 16: Entwicklung der privaten Konsumausgaben in Deutschland

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Statistisches Bundesamt, Handelsverband Deutschland (HDE).

Mit Ausnahme des Jahres 2020, welches durch die Corona-Pandemie bestimmt war, ist eine moderate Steigerung der einzelhandelsrelevanten Ausgaben zu verzeichnen. Ob dieser Trend für die nächsten Jahre fortgeschrieben werden kann, ist angesichts aktueller Unsicherheiten in der Entwicklung des stationären Einzelhandels nicht präzise vorherzusagen. Für die Ermittlung der absatzwirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven wird daher für die nächsten Jahre eine insgesamt stagnierende Entwicklung der stationär relevanten Kaufkraft mit sortimentspezifischen Unterschieden angenommen. Für einzelne Sortimente ergeben sich allerdings deutliche Unterschiede: Während die stationär relevante Kaufkraft im Bereich Nahrungs- und Genussmittel z. B. in den nächsten Jahren aufgrund der nur moderat zu erwartenden Steigerung des Online-Anteils, der Preisentwicklung

sowie dem veränderten Konsumverhalten weiter deutlich ansteigt, ist insbesondere bei innenstadtaffinen Sortimenten (z. B. Bekleidung, Unterhaltungselektronik) von einem weiteren Rückgang der stationär relevanten Kaufkraft (insb. aufgrund des weiter zunehmenden Online-Anteils) auszugehen.

Entwicklung der Flächenproduktivität

In der Zeit von 2000 bis 2018 war bundesweit ein stetiges Wachstum der Verkaufsflächen durch Erweiterung und Neuerrichtung von Einzelhandelsbetrieben zu beobachten. In den Jahren 2018 und 2019 ist eine leichte Stagnation der Verkaufsfläche erkennbar. Eine Rückkehr zum Trend des Verkaufsflächenwachstums ist nicht zuletzt aufgrund der dynamischen Entwicklung des Online-Handels (s. u.) unwahrscheinlich. Die Umsatzentwicklung lag zwischen 2002 und 2014 unterhalb des Indexwertes von 2000 und stagnierte nahezu. Dies führte folglich dazu, dass die Flächenproduktivität bei steigenden Verkaufsflächen stetig abnahm. Der stationäre Einzelhandelsumsatz (und damit auch die Flächenproduktivität) ist in der Vergangenheit durch einen ausgesprochen intensiven Wettbewerb mit dem Ziel partieller Marktverdrängung der Konkurrenzanbieter gesunken. In den letzten Jahren hat sich diese Tendenz jedoch durch die dynamische und betriebstypologisch unterschiedliche Entwicklung deutlich ausdifferenziert und z. T. umgekehrt (siehe Abbildung 17).

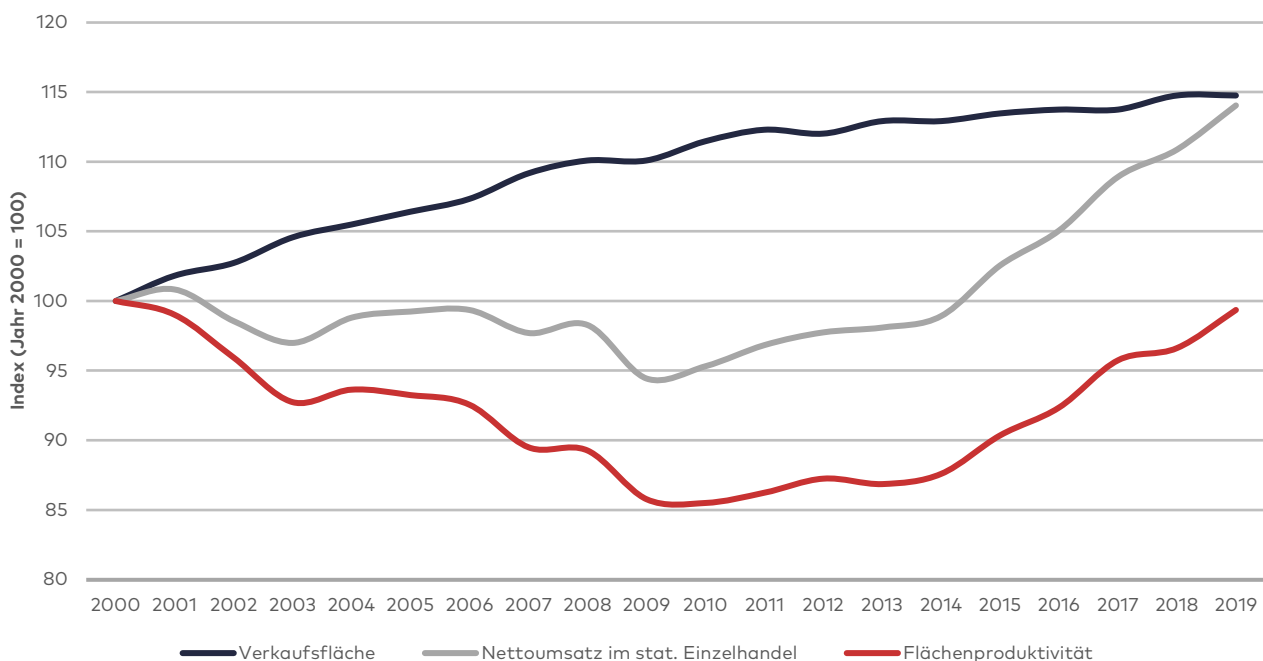


Abbildung 17: Entwicklung der Flächenproduktivität im deutschen Einzelhandel

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Statistisches Bundesamt, Handelsverband Deutschland (HDE).

Zukünftig kann daher von deutlichen Unterschieden bei der Entwicklung der Raumleistung ausgegangen werden. Dabei sind selbst in der gleichen Warengruppe je nach Betreiber gegensätzliche Entwicklungen zu konstatieren.

Entwicklung des Online-Handels

Eine besondere Herausforderung für den stationären Einzelhandel stellt der Online-Handel dar, dessen Bedeutung in Deutschland im Verlauf der letzten Jahre stetig angewachsen ist. Im Jahr 2020 lag der Einzelhandelsumsatz im Online-Segment bei rd. 71,5 Mio. Euro (rd. 12,4 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes).

Es wird deutlich, dass die Corona-Pandemie den bereits bestehenden Trend zum Online-Einkauf verstärkt hat (siehe Abbildung 18).

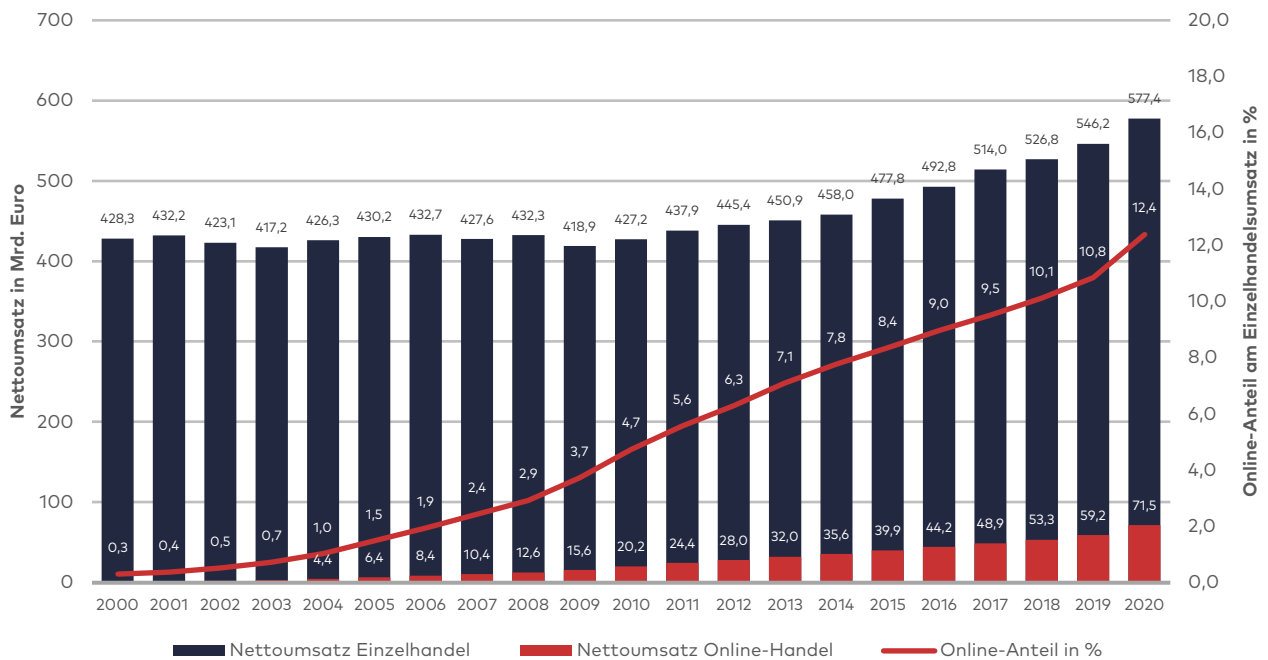


Abbildung 18: Entwicklung des B2C-E-Commerce-Anteils am Einzelhandelsumsatz

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Statistisches Bundesamt, Handelsverband Deutschland (HDE).

Der Anteil ist sortimentsspezifisch allerdings deutlich unterschiedlich ausgeprägt. Insbesondere in den Warengruppen Papier/Büro/Schreibwaren, Zeitungen/Zeitschriften, Bücher, Bekleidung, Schuhe/Lederwaren, Elektro/Leuchten/Haushaltsgeräte sowie Neue Medien/Unterhaltungselektronik nimmt der Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz im Einzelhandel stetig zu (siehe Abbildung 19). Damit sind vor allem zentrenrelevante Sortimente und im besonderen Maße innerstädtische Leitsortimente betroffen. Aktuell vorliegende Prognosen gehen davon aus, dass der Online-Anteil im Jahr 2025 je nach Sortiment zwischen rd. 6,7 % und rd. 40,2 % liegen wird. Es ist davon auszugehen, dass die im Zuge der Covid-19-Pandemie auferlegten Kontaktbeschränkungen und Geschäftsschließungen in der Tendenz zu einem deutlichen Wachstumsimpuls des Online-Handels führen werden, den aktuelle Prognosen noch nicht vollumfänglich abdecken können.

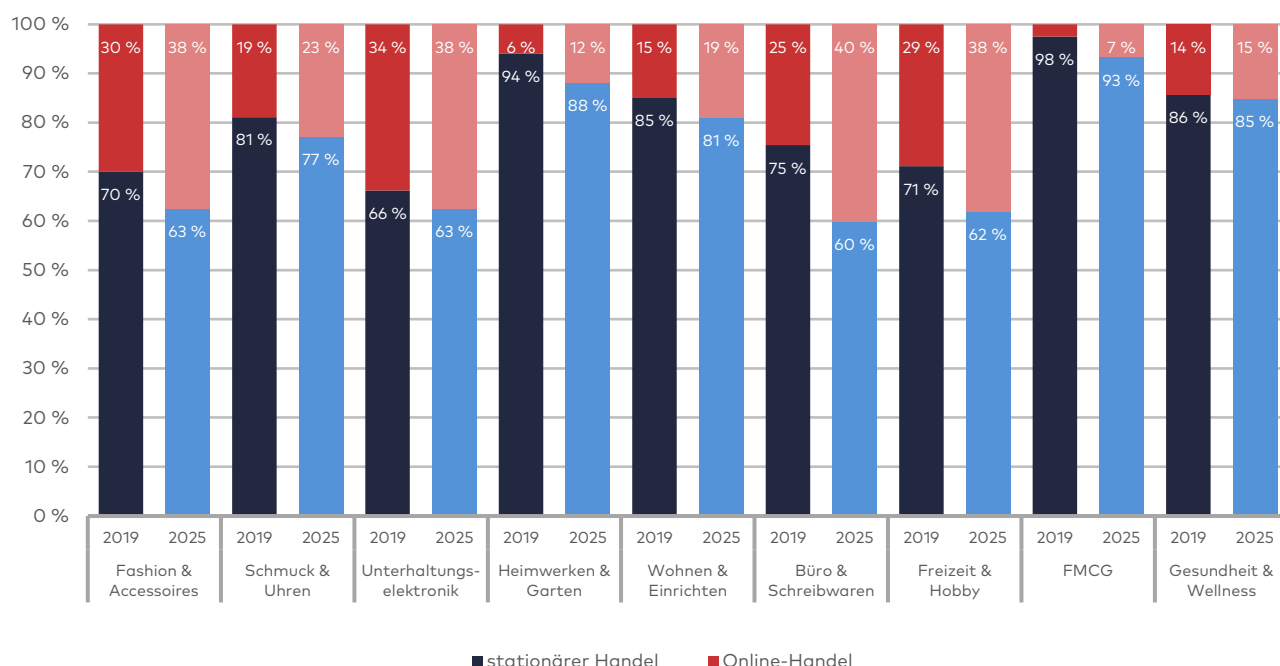


Abbildung 19: Anteil B2C-E-Commerce am Einzelhandelsumsatz in Deutschland 2019 und 2025 (Prognose)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Daten: Handelsverband Deutschland (HDE), IFH Retail Consultants GmbH 2020, BBSR 2019; Prognose: BBE/elaboratum; FMCG = Fast Moving Consumer Goods (insb. Nahrungs- und Genussmittel, Drogeriewaren).

Weitere Strukturmerkmale im Einzelhandel

Die Anforderungen an den Standort entwickeln sich aus dem Trend hin zu größerer Mobilität sowie dem Wandel der Ansprüche an Preis, Sortimentsauswahl und Kopplungsmöglichkeiten. Entscheidende Standortkriterien für eine Neuansiedlung im (nahversorgungsrelevanten) Einzelhandel sind neben flächenseitigen (Flächenangebot) und verkehrsseitigen (mikro- und makroräumliche Verkehrsanbindung, Parkplatzangebot) Aspekten in erster Linie absatzwirtschaftliche Rahmenbedingungen (Nähe zum Verbraucher, Kaufkraft, Einwohnerentwicklung, Siedlungsstruktur, Zentralität des Ortes). Nicht selten wird auch die Nähe zu weiteren Betrieben des Einzelhandels gesucht, um Kopplungseinkäufe zu ermöglichen. Zudem ist der Einzelhandel zunehmend von nationalen und internationalen Konzernen geprägt. Die Konzentrationstendenzen betreffen im besonderen Maße den Lebensmitteleinzelhandel.

Mögliche warengruppenspezifische Entwicklungsperspektiven

Die heutige Einzelhandelszentralität der Stadt Siegen beträgt rd. 140 %, wobei jedoch sortimentsspezifisch deutliche Unterschiede erkennbar sind. Hieraus erwachsen für einige Warengruppen Ansiedlungs- und Erweiterungspotenziale bis zur jeweiligen Entwicklungsperspektive.

Demnach ist für alle Sortimente des kurzfristigen Bedarfsbereiches aus fachgutachterlicher Sicht eine Zentralität von mindestens 100 % stadtentwicklungspolitisch plausibel. Diese Sortimente sollen grundsätzlich von allen Kommunen gemessen an der jeweiligen vor Ort verfügbaren Kaufkraft im Sinne einer wohnortnahen Grundversorgung vollständig zur Verfügung gestellt werden. Für die Warengruppen Nahrungs- und Genussmittel sowie Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheken wird allerdings aufgrund der bestehenden Versorgungsfunktion Siegens für direkt angrenzende Gemeinden – insb. für kleinere Orte, die aufgrund

eingeschränkter Kaufkraftpotenziale bestimmte nahversorgungsrelevante Betriebstypen (z. B. Verbrauchermärkte, Drogeriefachmärkte) nicht vorhalten können – eine Entwicklungsperspektive von jeweils 110 % angenommen, die derzeit bereits erreicht wird.

Für die Sortimente des mittelfristigen Bedarfsbereiches stellen sich mögliche Entwicklungsperspektiven differenziert dar. So können insbesondere für die Sortimente Bekleidung, Schuhe/Lederwaren, GPK/Hausrat/Einrichtungszubehör, Spielwaren/Basteln/Hobby/Musikinstrumente sowie Sportartikel/Fahrräder/Camping bereits hohe Zentralitäten attestiert werden. Unter Berücksichtigung des Online-Handels und weiterer marktseitiger Entwicklungen (insbesondere im Rahmen der COVID-19-Pandemie) ist in den nächsten fünf Jahren von eher geringen Entwicklungsperspektiven auszugehen. Unter Beachtung der oberzentralen Versorgungsfunktion und der aktuellen Angebotssituation in Siegen kann dagegen in den Warengruppen Baumarktsortimente i. e. S. und Pflanzen/Gartenbedarf ein (erhöhter) Handlungsbedarf festgestellt werden. In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, dass Baumärkte wie auch Gartencenter im Zuge von COVID-19 kurzfristig einen deutlichen Umsatzanstieg im stationären Einzelhandel verzeichnen konnten.

Für die Warengruppen des langfristigen Bedarfsbereiches werden aufgrund vorhandener Angebotsstrukturen und der oberzentralen Versorgungsfunktion Siegens gewisse sortimentsspezifische Entwicklungsperspektiven als realistisch erachtet. Dabei können insbesondere für die Warengruppe Teppiche/Gardinen/Dekostoffe/Sicht- und Sonnenschutz Handlungsbedarfe herausgestellt werden.

Aus den dargestellten Entwicklungsperspektiven ergeben sich für die Stadt Siegen damit stadtentwicklungspolitisch und versorgungsstrukturell begründbare Entwicklungspotenziale in den Warengruppen Pflanzen/Gartenbedarf, Baumarktsortiment i.e.S. und Teppiche/Gardinen/Dekostoffe/Sicht- und Sonnenschutz (siehe Abbildung 20).

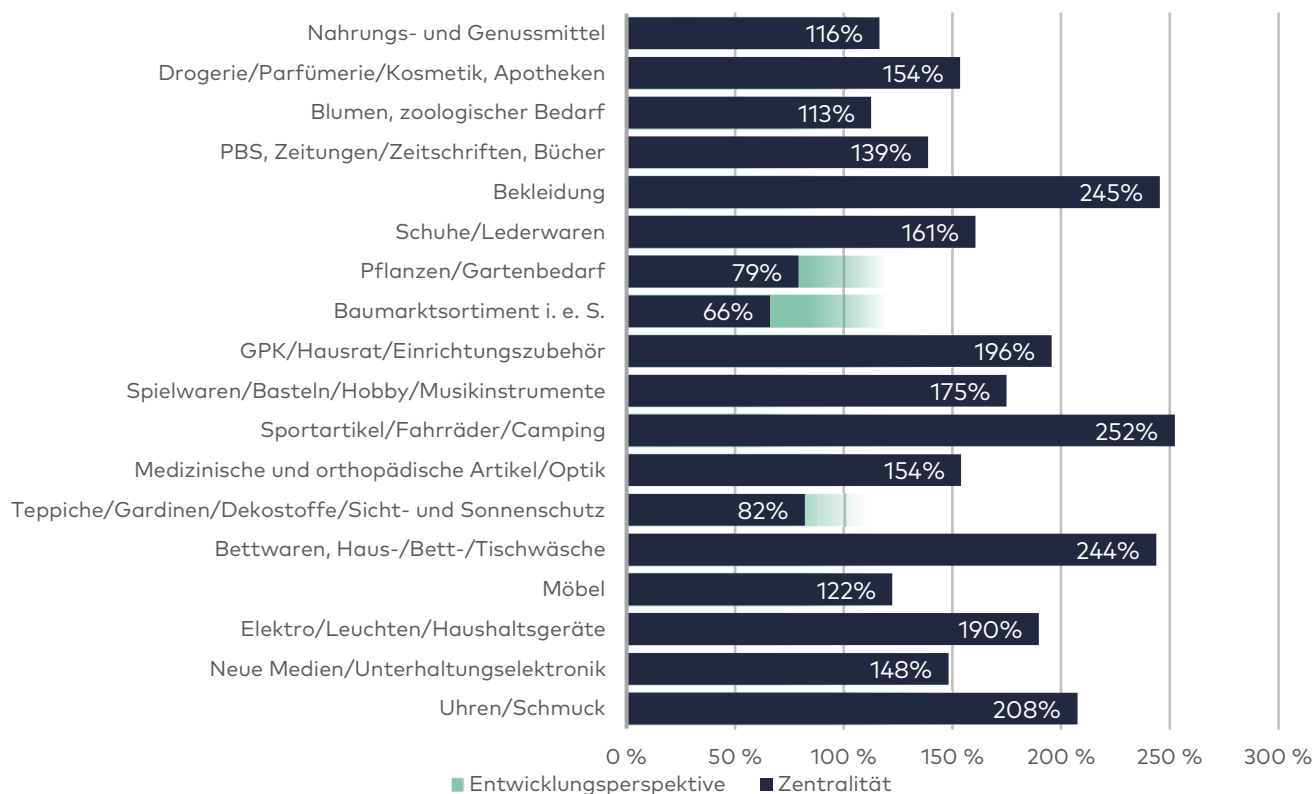


Abbildung 20: Sortimentspezifische Zentralität und Entwicklungsperspektive

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; PBS = Papier, Büro, Schreibwaren; GPK = Glas, Porzellan, Keramik.

Zusammenfassung der relevanten Rahmenbedingungen

Eine zusammenfassende Übersicht zur Entwicklung der für den zu ermittelten absatzwirtschaftlichen Entwicklungsrahmen zugrunde gelegten Parameter ist Tabelle 10 zu entnehmen.

Tabelle 10: Relevanten Rahmenbedingungen für den absatzwirtschaftlichen Entwicklungsrahmen von Siegen

Rahmenbedingung	Impuls	Entwicklungsperspektive für Siegen bis 2026
Demografische Entwicklung	↑	positive Einwohnerentwicklung bei zunehmend höherem Anteil älterer Menschen
Entwicklung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft	↗	moderate Steigerung mit Zunahme des Online-Anteils und sortimentsbezogenen Unterschieden (z. B. periodischer Bedarfsbereich)
Entwicklung der Verkaufsflächenansprüche der Anbieter	→	leichte Impulse bei Filialisten im kurzfristigen Bedarfsbereich, branchenübergreifend keine nennenswerten Impulse
Entwicklung der Flächenproduktivität	↘	nennenswerte positive Entwicklung nur in ausgewählten Sortimentsbereichen (konjunkturbedingte Abschwächung erwartet)
Online-Handel	↓	konstant steigender Online-Anteil mit deutlichen sortimentspezifischen Unterschieden
Versorgungsauftrag (Zielperspektive)	↗	sortimentspezifische Entwicklungspotenziale im Rahmen des umfassenden oberzentralen Versorgungsauftrages

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

6.1.3 Absatzwirtschaftlicher Entwicklungsrahmen für Siegen

Unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten Angebots- und nachfrageseitigen Rahmenbedingungen sowie der Entwicklungsperspektiven ergeben sich für die Stadt Siegen bis 2026 absatzwirtschaftliche Entwicklungspotenziale, die in der Tabelle 11 in qualitativer Form dargestellt werden.

Tabelle 11: Verkaufsflächenpotenziale für 2026

Warengruppe	Bestand in m ² Ver- kaufsflä- che*	Verkaufsflächenpotenzial in Bezug auf Bestandsverkaufsfläche				Orientie- rungswert in m ² Ver- kaufsflä- che**
		> 0 %	> 20 %	> 40 %	> 60 %	
Nahrungs- und Genussmittel	54.100	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheken	12.000	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Blumen, zoologischer Bedarf	5.100	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
PBS, Zeitungen/Zeitschriften, Bücher	6.700	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Bekleidung	47.000	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Schuhe/Lederwaren	7.600	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Pflanzen/Gartenbedarf	5.600	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.000
Baumarktsortiment i. e. S.	20.700	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	17.000
GPK/Hausrat/Einrichtungszu- behör	11.600	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Spielwaren/Basteln/Hobby/Mu- sikinstrumente	6.600	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Sportartikel/Fahrräder/Cam- ping	8.500	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Medizinische und orthopädische Artikel/Optik	2.700	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Teppiche/Gardinen/Deko- stoffe/Sicht- und Sonnenschutz	2.800	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.000
Bettwaren, Haus-/Bett-/Tisch- wäsche	6.300	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Möbel	22.000	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Elektro/Leuchten/Haushaltsge- räte	5.600	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Neue Medien/Unterhaltungs- elektronik	7.900	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
Uhren/Schmuck	1.500	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Verkaufsfläche: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; PBS = Papier, Büro, Schreibwaren; GPK = Glas, Porzellan, Keramik; ☒ = absatzwirtschaftliches Potenzial vorhanden; ☐ = kein absatzwirtschaftliches Potenzial vorhanden; * Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; ** Verkaufsfläche auf 1.000 m² gerundet.

Die Ermittlung der absatzwirtschaftlichen Entwicklungspotenziale verdeutlicht Entwicklungsspielräume in verschiedenen Warengruppen. Die Stadt Siegen übernimmt als Oberzentrum eine Versorgungsfunktion für das Siegener Stadtgebiet

und sein Umland. Dieser Aufgabe wird Siegen aktuell mit angemessenen Ausstattungskennwerten gerecht, auch wenn sich in einzelnen Warengruppen noch z. T. deutliche Handlungserfordernisse zeigen.

In den Warengruppen **Nahrungs- und Genussmittel** sowie **Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheken** sowie in den weiteren Warengruppen des kurzfristigen Bedarfsbereichs bestehen rechnerisch keine weiteren Entwicklungspotenziale. Entwicklungen in den Sortimentsbereichen Nahrungs- und Genussmittel sowie Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheke sollten sich daher stark an räumlichen und qualitativen Fragestellungen (räumliche oder qualitative Verbesserung der Nahversorgungssituation) orientieren. Eine räumliche Konkretisierung bzw. eine Definition der für Entwicklungen konzeptionell gewünschten Standorte erfolgt im Rahmen des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes.

In den Warengruppen des **mittelfristigen Bedarfsbereiches** ergeben sich vor allem in den Warengruppen Baumarktsortiment i.e.S. sowie Pflanzen/Gartenbedarf Entwicklungsspielräume zur Neuansiedlung eines Baumarktes sowie Potenziale zur Ansiedlung eines Gartenfachmarktes bzw. für entsprechende Erweiterungen der bestehenden Märkte.

In den Warengruppen des **langfristigen Bedarfsbereiches** konnten vor Allem für die Warengruppe Teppiche/Gardinen/Dekostoffe/Sicht- und Sonnenschutz rechnerische Entwicklungspotenziale ermittelt werden. Genutzt werden könnten diese durch die Ansiedlung eines entsprechenden Fachmarktes oder durch die Ausweitung der Randsortimente bestehender Anbieter (bspw. Möbelanbieter).

Ansiedlungsvorhaben, welche die dargestellten Entwicklungsperspektiven überschreiten, sind nicht kategorisch auszuschließen. Hier spielt die **Standortfrage** eine übergeordnete Rolle. Zudem sind die absatzwirtschaftlichen und städtebaulichen Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche zu berücksichtigen.

Für Siegen bedeuten die Prognoseergebnisse zum absatzwirtschaftlichen Entwicklungsrahmen, dass

- die landes- bzw. regionalplanerisch zugewiesene Versorgungsfunktion von Siegen in einigen Warengruppen durch neue Angebote und Verkaufsflächen erweitert und verbessert werden kann,
- in den Warengruppen ohne ein nennenswertes quantitatives Entwicklungspotenzial neue Angebote und Verkaufsflächen mit höherer Wahrscheinlichkeit durch stärkere Umsatzumverteilungen im Bestand zu realisieren sind (dies trifft bei neuartigen oder speziellen Anbietern allerdings nur bedingt zu),
- bei Entwicklungen von Einzelhandelsvorhaben an nicht konzeptkonformen Standorten in Warengruppen mit nur geringer Entwicklungsperspektive ein stadtentwicklungspolitisch nicht zielführender Wettbewerb mit städtebaulich negativen Folgen und eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten für die zentralen Versorgungsbereiche von Siegen einerseits und die flächendeckende Nahversorgungsstruktur andererseits resultiert und
- bei Warengruppen mit begrenzten Entwicklungspotenzialen die Standortfrage im stadtentwicklungspolitischen Steuerungsgeschehen ein besonderes Gewicht beigemessen werden sollte.

Generell muss die hier dargestellte absatzwirtschaftliche Entwicklungsperspektive stets mit üblicherweise am Markt vertretenen Betriebstypen und -formen verknüpft werden – nicht jeder rechnerische Handlungsbedarf entspricht einem für die jeweilige Warengruppe üblichem Fachgeschäft oder Fachmarkt. Zudem legen Handelsunternehmen für ihre Markteintrittsstrategien bzw. Standortplanungen ergänzende, hier nicht berücksichtigte Marktfaktoren zugrunde. Diese können durchaus zu unternehmerischen Ansiedlungsplanungen führen, die von der hier ermittelten Entwicklungsperspektive ggf. abweichen und städtebaulich nicht zwangsläufig verträglich sind.

Wie vorausgehend beschrieben, können und sollen die Prognosewerte **keine „Grenze der Entwicklung“** darstellen, sondern vielmehr als Orientierungswert verstanden werden. Auch Vorhaben, die das absatzwirtschaftlich tragfähige Entwicklungspotenzial überschreiten, können zur Verbesserung des gesamtstädtischen Einzelhandelsangebots beitragen, wenn sie mit den Zielen und Leitsätzen der zukünftigen Einzelhandelsentwicklung in Siegen korrespondieren und sie an stadtentwicklungspolitisch gewünschten Standorten angesiedelt werden.

6.2 ÜBERGEORDNETE ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN FÜR DIE STADT SIEGEN

Als optimal ausgewogene und den Entwicklungszielen der Stadt Siegen bestmöglich entsprechende Zielperspektive sollen nach Teilräumen differenzierte, übergeordnete Entwicklungszielstellungen verbunden mit einer klaren Prioritätensetzung angestrebt werden:

- 1. Stärkung der Gesamtstadt:** Sicherung und Stärkung der oberzentralen Versorgungsfunktion der Stadt Siegen. Dabei ist insbesondere die Weiterentwicklung der Einzelhandelsstrukturen unter Berücksichtigung der absatzwirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven zu verfolgen. Die Sicherung und Stärkung der Einzelhandelszentralität ist mit einer funktionsgerechten Arbeitsteilung zwischen den Zentren vorzunehmen. Der übergeordneten Zielstellung für die Gesamtstadt folgen räumlich differenzierte Entwicklungszielstellungen für die einzelnen Zentren- und Standorttypen.
- 2. Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt:** Die Innenstadt stellt den bedeutendsten Einzelhandelsstandort in Siegen mit einer Versorgungsfunktion für die Gesamtstadt und die Umgebung mit Waren des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereichs dar. Durch eine qualitative und nach Möglichkeit auch durch eine quantitative Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen ist der zentrale Versorgungsbereich als Ganzes zu sichern und zu stärken. Dabei wird auch von Bedeutung sein, die unterschiedlichen Lagebereiche/Quartiere der Siegener Innenstadt entsprechend der bereits bestehenden Qualitäten weiter zu entwickeln und die Lagebereiche besser miteinander zu verknüpfen bzw. die Nutzungsverflechtungen innerhalb der Siegener Innenstadt zu verbessern.
Gleichzeitig gilt es in Zeiten des Online-Handels sowie der Auswirkungen durch die Corona-Pandemie mehr denn je Alleinstellungsmerkmale für die Siegener Innenstadt und die einzelnen Quartiere zu erarbeiten, um auch zukünftig im Wettbewerb um potenzielle Innenstadtbesuchende funkti-

onsstark und attraktiv auftreten zu können. Neben der Etablierung attraktiver und leistungsfähiger Einzelhandelsstrukturen steht demnach die Sicherung und der Ausbau der Funktionsvielfalt im Fokus. Die Siegerer Innenstadt soll sich als multifunktionaler und multikontextueller Erlebnisort mit Alleinstellungsmerkmalen sowie hoher Aufenthaltsqualität etablieren und sich stärker gegenüber anderen Großstädten, Konkurrenzstandorten sowie dem Online-Handel positionieren.

- 3. Städtebaulich-funktionale Stärkung der Zentren:** In Anlehnung an eine funktionsgerechte Arbeitsteilung zwischen den verschiedenen Zentren in Siegen sollen die verschiedenen zentralen Versorgungsbereiche gemäß ihrer jeweiligen Versorgungsfunktion bedarfsgerecht gestärkt werden, ohne dabei städtebaulich negative Auswirkungen zu induzieren. Die (besonderen) Stadtteilzentren sollen als wichtige Versorgungspole im kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereich zielgerichtet und bedarfsgerecht gesichert und gestärkt werden. Der Fokus liegt dabei auf einer Versorgung des Stadtteils sowie angrenzender Bereiche. Die Nahversorgungszentren übernehmen vorrangig einen Versorgungsauftrag im Bereich der Grundversorgung und sollen entsprechend gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Die jeweiligen Versorgungsfunktionen der Stadtteil- und Nahversorgungszentren werden im Zentrenkonzept (siehe Kapitel 7) näher erörtert.

Da neben den Einzelhandelsbetrieben die zentrenergänzenden Funktionen maßgeblich zur Belebung und Attraktivität eines Zentrums beitragen und die Gesamtfunktionalität eines zentralen Versorgungsbereichs fördern, sind ergänzend zur handelsbezogenen Entwicklung die Komplementärnutzungen (u. a. Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe) zentrenspezifisch zu sichern und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus ist unter Berücksichtigung der jeweiligen städtebaulichen Ausgangslage bzw. Standortrahmenbedingungen eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität auch in den (besonderen) Stadtteil- und Nahversorgungszentren anzustreben.

- 4. Sicherung und Stärkung der Nahversorgung:** Der Gewährleistung einer wohnortnahen Grundversorgung kommt insbesondere aufgrund der Herausforderungen des demografischen Wandels und der angebotsseitigen Entwicklungen eine immer höhere Bedeutung zu. Demnach soll das Nahversorgungsangebot in den zentralen Versorgungsbereichen gesichert und weiterentwickelt werden, sofern dies mit anderen Entwicklungszielen vereinbar ist und dadurch keine schädlichen Auswirkungen auf die wohnortnahe Versorgung zu erwarten sind. Weiter ist das integrierte Nahversorgungsangebot außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche an den Nahversorgungsstandorten und an sonstigen städtebaulich integrierten Lagen zu sichern und bedarfsgerecht sowie differenziert nach den konzeptionell abgeleiteten Standortkategorien weiterzuentwickeln (siehe Kapitel 8), ohne dabei schädliche Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche auszulösen.

- 5. Ergänzung durch vorhandene Sonderstandorte:** Neben den zentralen Versorgungsbereichen und den integrierten Nahversorgungsstrukturen bestehen in Siegen weitere strukturprägende Einzelhandelsagglomerationen. An den Sonderstandorten soll eine Bündelung von (großflächigen) Einzelhandel erfolgen, um Gewerbestandorte für Handwerk und produzierendes Gewerbe nachhaltig zu sichern, eine geringere Verkehrsbelastung zu erzielen und eine attraktive Bündelung für die Kundschaft zu schaffen. Hinsichtlich möglicher Entwicklungen sind schädliche Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche und die Nahversorgung zu vermeiden. Im Sinne des Schutzes sowie der Fortentwicklung der zentralen Versorgungsbereiche sowie der integrierten Nahversorgungsstrukturen sollte an den Sonderstandorten (mit Ausnahme zentrenrelevanter Randsortimente gemäß Ansiedlungsleitsatz 3) keine Ausweitung der zentrenrelevanten Verkaufsflächen erfolgen, um einen stadtentwicklungspolitisch nicht zielführenden Wettbewerb mit einer verschärften Konkurrenzsituation zu vermeiden

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht zusammenfassend die übergeordneten Entwicklungszielstellungen für die Stadt Siegen.

1. Ziel: Stärkung der Gesamtstadt	2. Ziel: Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt	3. Ziel: Städtebaulich- funktionale Stärkung der Zentren	4. Ziel: Sicherung und Stärkung der Nahversorgung	5. Ziel: Ergänzung durch vorhandene Sonderstandorte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Stärkung der oberzentralen Versorgungsfunktion ▪ Sicherung und Stärkung der Einzelhandelszentralität ▪ Ausschöpfung der absatzwirtschaftlichen Potenziale ▪ Funktionsgerechte Arbeitsteilung zwischen den Zentren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen für die Innenstadt/Innenstadtquartiere ▪ Qualitative (und nach Möglichkeit quantitative) Weiterentwicklung ▪ Sicherung und Stärkung der Funktionsvielfalt (Dienstleistungen, Gastronomie, Kultur, Tourismus, Wohnen) ▪ Verbesserung der Nutzungsverflechtungen und Verknüpfung der Lagebereiche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche in ihrer jeweiligen Versorgungsfunktion ▪ Erhalt und Stärkung der (besonderen) Stadtteilzentren als wichtige Versorgungspole mit stadtteilübergreifender Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahversorgungsangebot in den Zentren und den Nahversorgungsstandorten sichern, weiterentwickeln ▪ Schädliche Auswirkungen auf die wohnortnahe Versorgung vermeiden ▪ Städtebaulich integrierte Standorte sichern, stärken und ergänzen ▪ Gleichzeitig schädliche Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinnvolle Ergänzung der zentralen Versorgungsbereiche durch die vorhandenen Einzelhandelsstandorte außerhalb der Zentrenstruktur ▪ Restriktive Handhabung zentrenrelevanter Sortimente ▪ Sicherung von Gewerbegebieten für Handwerk und produzierendes Gewerbe

Abbildung 21: Übergeordnete Entwicklungszielstellungen für die Stadt Siegen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel

Zwischen diesen jeweils unterschiedlichen Zielen ist nachfolgend ein präzise abgestimmtes Umsetzungsinstrumentarium zu entwickeln, sodass die Verfolgung des einen Zieles nicht die Umsetzung eines anderen Zieles gefährdet. Vor diesem Hintergrund erfolgt in den nächsten Schritten eine räumliche und inhaltliche Konkretisierung der übergeordneten Entwicklungszielstellungen in Form eines Zentren-, Nahversorgungs- und Sonderstandortkonzeptes, einer Liste zentrenrelevanter und nahversorgungsrelevanter Sortimente (Siegener Sortimentsliste) sowie in Form von bei Standortfragen anzuwendenden Steuerungsleitsätze.

Aufbauend auf der gesamstädtischen Markt- und Standortanalyse und den übergeordneten Entwicklungszielstellungen wird im Folgenden das Zentren- und Standortkonzept für die Universitätsstadt Siegen entwickelt. Wesentlicher Bestandteil des Zentrenkonzeptes ist die Analyse und Bewertung der zentralen Versorgungsbereiche, die räumliche Abgrenzung und Einordnung der ZVB in die Zentrenhierarchie sowie die Formulierung von standortspezifischen Entwicklungszielstellungen.

Im Folgenden wird zunächst eine planungsrechtliche Einordnung zentraler Versorgungsbereiche (insb. Festlegungskriterien) vorgenommen. Anschließend erfolgt eine Darstellung des fortgeschriebenen Zentrenmodells für die Stadt Siegen sowie eine detaillierte städtebauliche Analyse der zentralen Versorgungsbereiche inkl. der fortgeschriebenen ZVB-Abgrenzungen und Entwicklungsempfehlungen in Form von Steckbriefen.

7.1 PLANUNGSRECHTLICHE EINORDNUNG UND FESTLEGUNGSKRITERIEN VON ZENTRALEN VERSORGUNGSBEREICHEN

Die Innenstädte und Ortszentren sowie die Stadtteil- oder Nebenzentren und Grund- oder Nahversorgungszentren sind als Ausprägung zentraler Versorgungsbereiche städtebaurechtliches Schutzgut im Sinne des BauGB und der BauNVO. An ihre Bestimmung bzw. Abgrenzung werden rechtlich hohe Anforderungen gestellt, die sich aus bundesrechtlichen Normen und vor allem aus der aktuellen Rechtsprechung ergeben. Zentrale Versorgungsbereiche bilden die essentielle Grundlage zur Konkretisierung der bauleitplanerischen Umsetzung der empfohlenen Einzelhandelsentwicklung.

Entwicklungen in Planungsrecht und Rechtsprechung

Der Begriff des zentralen Versorgungsbereiches ist schon länger Bestandteil der planungsrechtlichen Normen (§ 11 Abs. 3 BauNVO) und beschreibt diejenigen Bereiche, die aus städtebaulichen Gründen vor mehr als unwesentlichen Auswirkungen bzw. vor Funktionsstörungen geschützt werden sollen. Durch das Europarechtsanpassungsgesetz Bau (EAG Bau) wurde der Begriff im Jahr 2004 in den bundesrechtlichen Leitsätzen zur Bauleitplanung (§ 2 Abs. 2 BauGB) sowie den planungsrechtlichen Vorgaben für den unbeplanten Innenbereich ergänzend verankert (§ 34 Abs. 3 BauGB). Durch die Novellierung des BauGB zum 01.01.2007 wurde die „Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche“ schließlich auch zum besonders zu berücksichtigendem Belang der Bauleitplanung erhoben (§ 1 Abs. 6 Nr. 4 BauGB). Das Sicherungs- und Entwicklungsziel für zentrale Versorgungsbereiche berechtigt nunmehr zur Aufstellung einfacher Bebauungspläne nach § 9 Abs. 2a BauGB. Darüber hinaus sieht § 5 Abs. 2 BauGB vor, dass im Flächennutzungsplan die Ausstattung des Stadtgebiets mit zentralen Versorgungsbereichen dargestellt werden kann, um Einzelhandelsentwicklungskonzepten als informelles Planungsinstrument stärkeres rechtliches Gewicht zu verleihen. Schließlich ist die hervorgehobene Bedeutung zentraler Versorgungsbereiche

auch als Grundsatz der Raumordnung (§ 2 Abs. 2 Nr. 3 Satz 3 ROG) eine Leitvorstellung einer nachhaltigen Raumentwicklung. Nach dieser Vorschrift sind die räumlichen Voraussetzungen für die Erhaltung der Innenstädte und örtlichen Zentren als zentrale Versorgungsbereiche zu schaffen.

Festlegungskriterien für zentrale Versorgungsbereiche

In der planerischen Praxis der Zentrendefinition ergibt sich, je nach Größe und Struktur einer Kommune, ein hierarchisch abgestuftes kommunales System aus einem Innenstadtzentrum, aus Neben- oder Stadtteilzentren sowie Grund- bzw. Nahversorgungszentren (siehe Abbildung 22). Zusammen mit den übrigen Einzelhandelsstandorten im Stadtgebiet bilden die zentralen Versorgungsbereiche das gesamtstädtische Standortsystem.

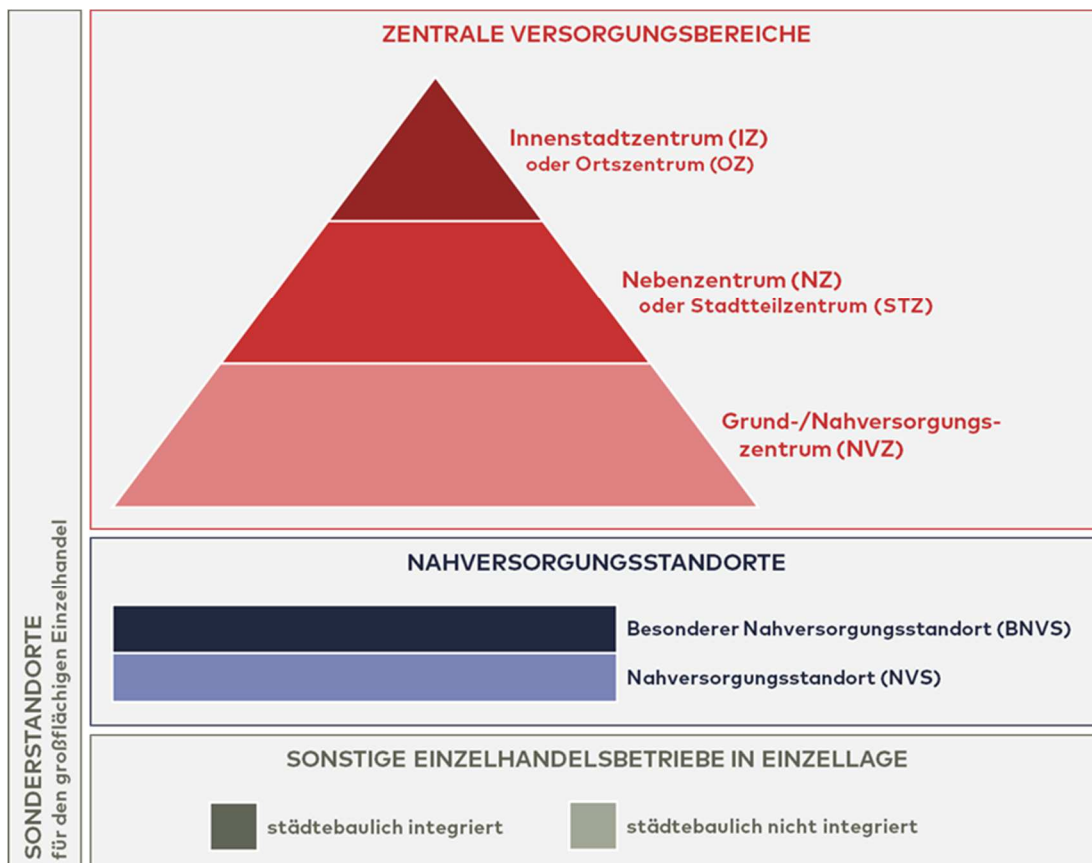


Abbildung 22: Das hierarchisch abgestufte Zentren- und Standortsystem (modellhaft)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Die einzelnen Zentren typen unterscheiden sich hinsichtlich der Tiefe und der Breite der Versorgungsfunktion:²⁶

- **Innenstadt-/Ortszentren** verfügen über einen großen Einzugsbereich (i. d. R. gesamtes Stadtgebiet, ggf. weiteres Umland) und bieten regelmäßig ein breites Spektrum an Waren und Dienstleistungen des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereiches an.
- **Neben-/Stadtteilzentren** verfügen über einen mittleren Einzugsbereich (i. d. R. beschränkt auf bestimmte Stadtteile größerer Städte) und bieten regelmäßig ein größeres Spektrum an Waren und Dienstleistungen des kurz- und mittelfristigen (ggf. auch langfristigen) Bedarfsbereiches an.

²⁶ Vgl. Kuschnerus/Bischopink/Wirth 2018, S. 101.

- **Grund-/Nahversorgungszentren** verfügen über einen kleinen Einzugsbereich (i. d. R. beschränkt auf bestimmte Quartiere größerer Städte bzw. Zentren kleinerer Orte) und bieten ein begrenztes Spektrum an Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen (ggf. auch Teilbereiche des mittel- und langfristigen) Bedarfsbereiches an.

Der Bundesgesetzgeber erläutert zu zentralen Versorgungsbereichen, dass sich ihre Festlegung

- aus planerischen Festsetzungen in Bauleitplänen und Festlegungen in Raumordnungsplänen,
- aus sonstigen städtebaulichen oder raumordnerischen Konzepten (also insbesondere Einzelhandelsentwicklungskonzepten),
- oder aus nachvollziehbar eindeutigen tatsächlichen Verhältnissen ergeben kann.²⁷

Nach Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts sind zentrale Versorgungsbereiche i. S. d. § 34 Abs. 3 BauGB räumlich abgrenzbare Bereiche einer Stadt, denen aufgrund vorhandener Einzelhandelsnutzungen – häufig ergänzt durch diverse Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe – eine Versorgungsfunktion über den unmittelbaren Nahbereich hinaus zukommt.²⁸

Bei der Beurteilung, ob ein Versorgungsbereich einen zentralen Versorgungsbereich i. S. d. § 34 Abs. 3 BauGB bildet, bedarf es einer wertenden Gesamtbetrachtung der städtebaulich relevanten Gegebenheiten. Entscheidend für die Abgrenzung eines zentralen Versorgungsbereichs ist, dass der Bereich eine für die Versorgung der Bevölkerung in einem bestimmten Einzugsbereich zentrale Funktion hat und die Gesamtheit der dort vorhandenen baulichen Anlagen aufgrund ihrer Zuordnung innerhalb des räumlichen Bereichs und aufgrund ihrer verkehrsmäßigen Erschließung und verkehrlichen Anbindung in der Lage sind, den Zweck eines zentralen Versorgungsbereichs – sei es auch nur die Sicherstellung der Grund- oder Nahversorgung – zu erfüllen.²⁹

Die Funktionszuweisung eines zentralen Versorgungsbereichs setzt demnach eine integrierte Lage voraus. Ein isolierter Standort mit einzelnen Einzelhandelsbetrieben bildet keinen zentralen Versorgungsbereich, auch wenn dieser über einen weiteren Einzugsbereich verfügt und eine beachtliche Versorgungsfunktion erfüllt.³⁰

EIN ZENTRALER VERSORGUNGSBEREICH IST EIN

- räumlich abgrenzbarer Bereich,
- der nach Lage, Art und Zweckbestimmung eine zentrale Funktion für einen bestimmten Einzugsbereich übernimmt,
- eine integrierte Lage aufweist und durch vorhandene Einzelhandelsnutzung – häufig ergänzt durch Dienstleistungs- und Gastronomieangebote – geprägt ist.

Grundsätzlich geht es dem Bundesgesetzgeber zufolge bei dem Schutz und der Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche im Kern darum, die Innenentwicklung

²⁷ Vgl. Bundestag 2004: Begründung zum Europarechtsanpassungsgesetz Bau 2004. Bundestagsdrucksache 15/2250, S. 54.

²⁸ Vgl. BVerwG Urteil 11. Oktober 2007 – AZ: 4 C 7.07.

²⁹ Vgl. BVerwG Beschluss vom 20. November 2006 – AZ: 4 B 50.06.

³⁰ Vgl. BVerwG Urteil 11. Oktober 2007 – AZ: 4 C 7.07.

und die Urbanität der Städte zu stärken und damit angesichts des demografischen Wandels und der geringeren Mobilität älterer Menschen auch die verbraucherernahe Versorgung der Bevölkerung zu sichern.³¹

In der Planungspraxis ist die Beurteilung, ob bestimmte Lagen noch als zentrale Versorgungsbereiche mit der Funktion eines Grund- oder Nahversorgungszentrums einzustufen sind zuweilen überaus anspruchsvoll. Regelmäßig ergeben sich Streitfälle bei zwar städtebaulich integrierten Bereichen mit einer historischen Zentrenfunktion, die aber nur über eine eingeschränkte Versorgungsfunktion über den unmittelbaren Nahbereich hinaus verfügen. Standortbereiche, die nicht über eine ausreichende Größe und ein Spektrum von Waren und Dienstleistungen sowie keinen marktgängigen Lebensmittelmarkt verfügen, können gemäß aktueller Rechtsprechung keine zentrale Versorgungsfunktion in größeren Städten übernehmen und sind somit bei fehlender Entwicklungsperspektive (z. B. in Form konkreter Potenzialflächen) nicht als zentraler Versorgungsbereich einzustufen.³²

Sind die Definition und hierarchische Struktur von zentralen Versorgungsbereichen durch die erläuterte Rechtsprechung hinreichend gegeben, fehlen allgemein gültige Kriterien für eine räumliche Abgrenzung. Insbesondere für die Abgrenzung zentraler Versorgungsbereiche im Rahmen von Einzelhandelsentwicklungskonzepten sind diese unabdingbar, um eine transparente Vorgehensweise zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang ist der konkrete Bezugsraum für die vom Gesetzgeber vorgesehene Schutzfunktion zu berücksichtigen. Wird im Rahmen des § 34 Abs. 3 BauGB auf die faktischen (tatsächlichen) Gegebenheiten abgestellt, ist hiervon abweichend bei der Abgrenzung von zentralen Versorgungsbereichen im Rahmen eines Einzelhandelsentwicklungskonzepts auch der Erhalt und die **Entwicklung** (i. S. d. § 1 Abs. 6 Nr. 4 und 11 BauGB, § 2 Abs. 2 BauGB, § 9 Abs. 2a sowie § 11 Abs. 3 BauNVO) solcher zu betrachten.

Abbildung 23 veranschaulicht ergänzend, inwiefern die Festlegung zentraler Versorgungsbereiche über die vereinfachte Beschreibung der Bestandsstruktur hinausgeht.

³¹ Vgl. Gesetzentwurf zur BauGB-Novelle 2007. Bundestagsdrucksache 16/2496, S. 10.

³² Vgl. OVG NRW Urteil 15. Februar 2012 – AZ: 10 A 1770/09.

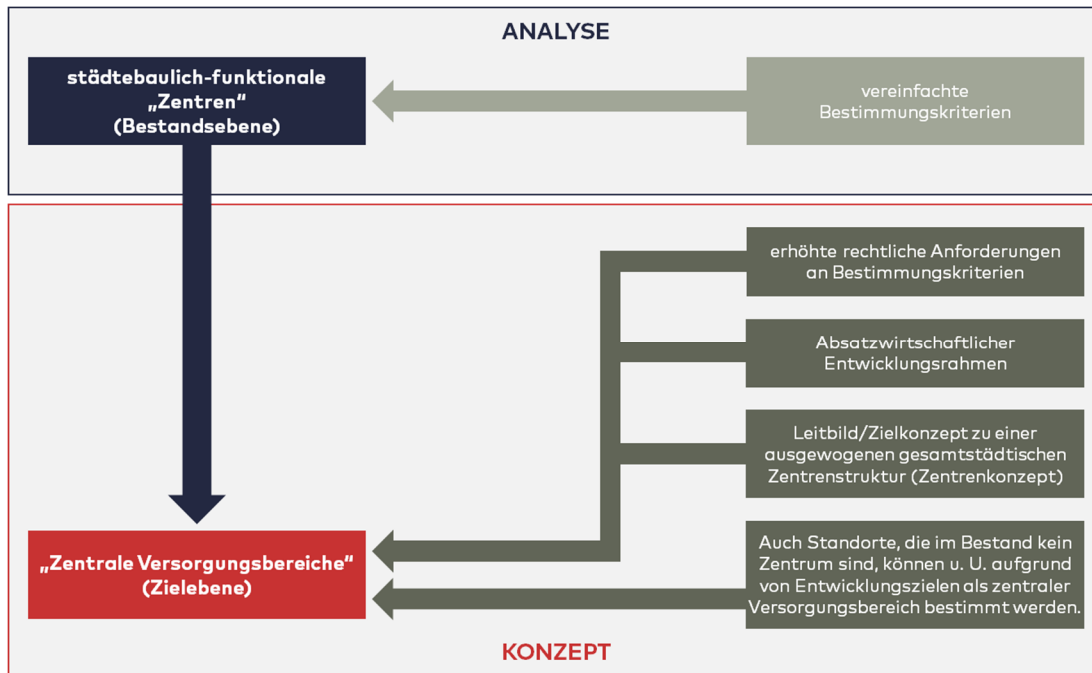


Abbildung 23: Methodik der Ableitung von zentralen Versorgungsbereichen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Im Rahmen der Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche werden daher – ausgehend von der Leitfunktion des Einzelhandels unter Berücksichtigung einer gewissen erforderlichen Nutzungsmischung und -dichte – folgende Kriterien zur Festlegung für zentrale Versorgungsbereiche zugrunde gelegt:

FESTLEGUNGSKRITERIEN FÜR ZENTRALE VERSORGUNGSBEREICHE

Aspekte des Einzelhandels

- Warenspektrum, Branchenvielfalt, räumliche Dichte und Anordnung des Einzelhandelsbesatzes,
- aktuelle und/oder zukünftig vorgesehene Versorgungsfunktion des Zentrums (räumlich und funktional).

Sonstige Aspekte

- Art und Dichte ergänzender öffentlicher wie privater Einrichtungen (wie etwa Dienstleistungen und Verwaltung, Gastronomie, Bildung und Kultur etc.),
- städtebauliche Gestaltung und Dichte, Stadthistorische Aspekte sowie Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums,
- integrierte Lage innerhalb des Siedlungsgebiets,
- verkehrliche Einbindung in das öffentliche Personennahverkehrsnetz, verkehrliche Erreichbarkeit für sonstige Verkehrsträger, bedeutende Verkehrsanlagen wie etwa Busbahnhöfe und Stellplatzanlagen,
- ggf. Einbeziehung potenzieller und städtebaulich vertretbarer Entwicklungsareale auch in Abhängigkeit von der empfohlenen Funktionszuweisung, in direkter angrenzender Lage zum bestehenden ZVB.

Zur Darstellung der Gesamtattraktivität des zentralen Versorgungsbereiches werden ggf. auch Leerstände von Ladenlokalen und erkennbare städtebauliche

Misstände im Zentrum erfasst – sie verdichten qualitativ wie auch quantitativ die städtebaulich-funktionale Bewertungsgrundlage.³³

Eine sinnvolle Begrenzung in ihrer Ausdehnung erfahren zentrale Versorgungsbereiche stets dadurch, dass Flächen, die nicht mehr im unmittelbaren, fußläufig erlebbaren städtebaulich-funktionalen Zusammenhang mit den zentralen Bereichen eines Zentrums stehen (z. B. durch eine deutliche Änderung der Nutzungsstruktur und einem Abbruch der Lauf- bzw. Handelslage aufgrund von Wohnbebauung) und deren mögliche Entwicklung nicht mehr zur Stärkung des zentralen Versorgungsbereiches als Ganzem beitragen würden, nicht in die zentralen Versorgungsbereiche einbezogen werden sollten. Aus diesem Grunde werden auch städtebauliche Barrieren näher untersucht, die eine Begrenzung eines zentralen Versorgungsbereichs begründen können.³⁴

Grundsätzlich sollte die Abgrenzung eines zentralen Versorgungsbereichs parzellenscharf vorgenommen werden, um der Anforderung späterer Bauleitplanverfahren an eine hinreichende Bestimmtheit und Bestimmbarkeit gerecht zu werden. Von einer parzellenscharfen Abgrenzung sollte in begründeten Einzelfällen abgewichen werden, etwa wenn

- kartografische Parzellenstrukturen nicht (mehr) mit realen Grundstücksnutzungen übereinstimmen (insofern ist neben der Parzellenstruktur auch die Baulichkeit vor Ort zugrunde zu legen),
- in einem Bereich homogener Grundstückszuschnitte bestimmte einzelne Grundstücke den Rahmen sprengen, also etwa gegenüber der Mehrzahl der anderen besonders tief geschnitten sind, und daher nur in Teilen zum zentralen Versorgungsbereich hinzugefügt werden sollten oder
- wenn potentielle, empfohlene Entwicklungsflächen nur angeschnitten werden.

7.2 ZENTRALE VERSORGUNGSBEREICHE

Im folgenden Kapitel werden die im Rahmen des EHEK 2013 definierten bzw. die im Zuge des EHEK 2021 neu abgegrenzten zentralen Versorgungsbereiche in Form von Zentrensteckbriefen vorgestellt. Im Vorfeld erfolgte eine Überprüfung, ob alle im Jahr 2013 definierten zentralen Versorgungsbereiche auch aktuell noch die rechtlichen Anforderungen (siehe vorstehendes Kapitel) erfüllen. Dies ist der Fall.

Für jeden zentralen Versorgungsbereich wird nachfolgend der Bestand an Einzelhandelsbetrieben (mit Lageverortung und Betriebsgrößenklassen), zentrenergänzenden Funktionen und Leerständen (zur besseren Nachvollziehbarkeit) auf Basis der Zentrenabgrenzung aus dem Jahr 2013 dargestellt. Zudem beinhalten die Zentrensteckbriefe textliche Erläuterungen zur Angebotsstruktur, zu strukturprägenden Veränderungen gegenüber dem EHEK 2013, zur städtebaulichen und

³³ Das Bundesverwaltungsgericht hat die Auffassung des OVG NRW bestätigt, wonach die Verträglichkeitsbewertung zu Vorhaben in Bezug auf zentrale Versorgungsbereiche im Einzelfall auch die konkrete städtebauliche Situation des betroffenen Versorgungsbereichs einbeziehen sollte, etwa wenn ein zentraler Versorgungsbereich durch Leerstände besonders empfindlich gegenüber zusätzlichen Kaufkraftabflüssen ist (vgl. BVerwG, Urteil 11. Oktober 2007 – AZ: 4 C 7.07).

³⁴ Als städtebauliche Barrieren wirken etwa Bahnanlagen, Gewässer, stark befahrene Hauptverkehrsstraßen, Hangkanten, Höhenversätze, nicht zugängliche Areale wie etwa größere Gewerbebetriebe oder Industrieanlagen usw.

funktionalen Charakterisierung sowie zur Abgrenzungsempfehlung und Funktionszuweisung. Außerdem werden die jeweiligen Stärken und Schwächen sowie die Planungsziele bzw. Handlungsempfehlungen der zentralen Versorgungsbereiche aufgeführt.

Die Karten beinhalten die im gesamtstädtischen Einzelhandelsentwicklungskonzept Siegens 2013 festgelegte Abgrenzung (grau), welche der Analysegrundlage entspricht, auf welcher die quantitativen Auswertungen getroffen werden. Die neue ZVB-Abgrenzung (rot) ergibt sich aus der städtebaulichen Analyse der zentralen Versorgungsbereiche. Die quantitativen Ausstattungskennziffern in Bezug auf die neu abgegrenzten ZVB sind den jeweiligen Steckbriefen unter dem Aspekt Gesamtbewertung zu entnehmen. Beim Innenstadtzentrum Siegen wird im weiteren Verlauf zudem differenziert zwischen dem Hauptgeschäftsbereich (Haupt- und Nebenlage), Ergänzungsbereichen (mit einer differenzierten Ausweisung von Entwicklungszielen) sowie Potenzialflächen (mit einer klaren zukünftigen Entwicklungsoption). Darüber hinaus werden Potenzialflächen in den weiteren zentralen Versorgungsbereichen – sofern vorhanden – dargestellt und hinsichtlich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten eingeordnet.

7.2.1 Zentrenstruktur

Im Einzelhandelsentwicklungskonzept Siegen 2013 sind für die Stadt Siegen mit der Innenstadt (A-Zentrum), dem Nebenzentrum (B-Zentrum) sowie den fünf Nahversorgungszentren (C- und D-Zentren) insgesamt sieben zentrale Versorgungsbereiche enthalten (siehe Abbildung 24). Das EHEK 2013 sieht somit eine dreistufige Aufgabenteilung der zentralen Versorgungsbereiche mit der Innenstadt Siegen, dem Nebenzentrum und den Nahversorgungszentren vor, wobei letztere nochmals in zwei Typen, die C- und D-Zentren, untergegliedert werden (siehe Abbildung 25).

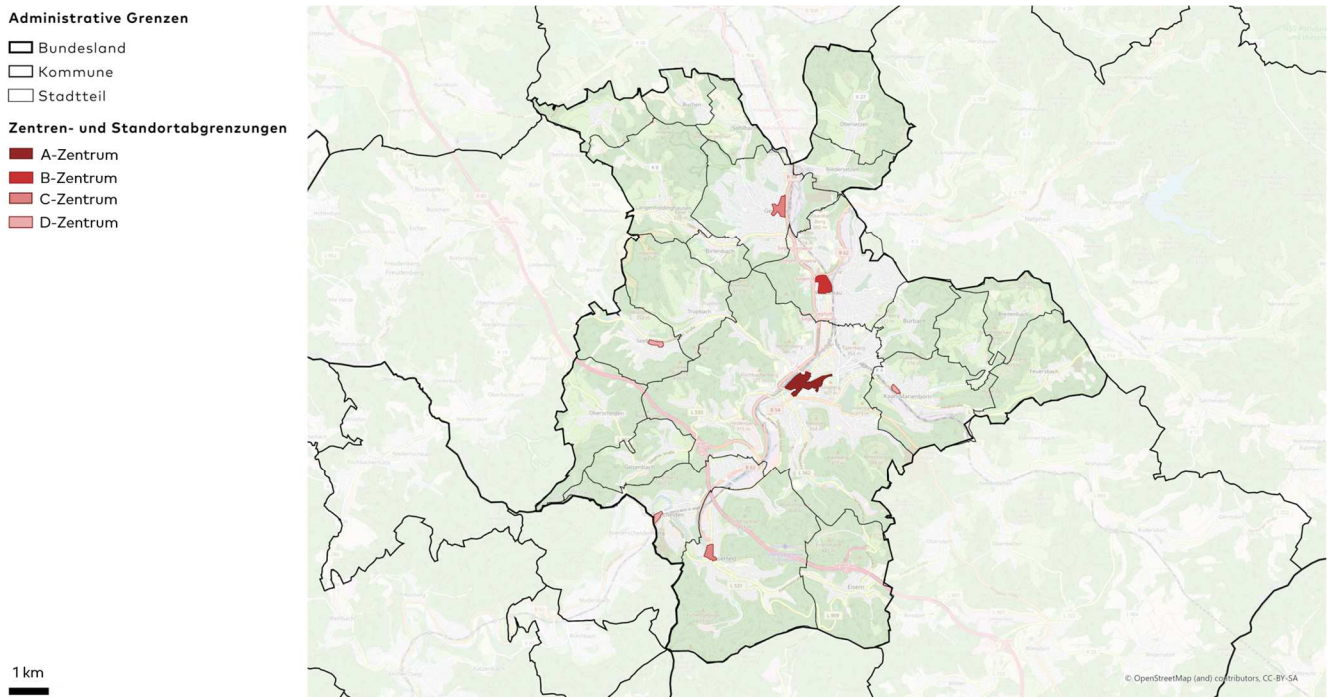


Abbildung 24: Zentren- und Standortstruktur auf Grundlage des EHEK 2013

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Abgrenzung EHEK 2013; Kartengrundlage: OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL

Abbildung 25 zeigt die sieben im Einzelhandelsentwicklungskonzept 2013 für die Stadt Siegen ausgewiesenen Zentralen Versorgungsbereiche mit der aktuellen Verkaufsflächenzusammensetzung (Abgrenzung EHEK 2013, Datengrundlage 2020) nach den Bedarfsstufen, aus denen u. a. die unterschiedlichen Hierarchiestufen abgeleitet wurden. Es wird ersichtlich, dass das A-Zentrum Siegener City einen deutlichen Verkaufsflächenschwerpunkt im Stadtgebiet darstellt und damit eine maßgebliche Bedeutung im städtischen Gefüge besitzt. Den zweitgewichtigsten Standortbereich mit über 30.000 m² Verkaufsfläche bildet das B-Zentrum Weidenau, das wie das Innenstadtzentrum durch einen hohen Anteil an Verkaufsfläche aus dem mittelfristigen Bedarfsbereich gekennzeichnet ist. Die C- und D-Zentren weisen deutlich geringere Verkaufsflächendimensionen und mit Ausnahme der D-Zentrum Niederschelden einen hohen Verkaufsflächenanteil an Nahrungs- und Genussmitteln auf. Sie dienen damit überwiegend der Nahversorgung der Bevölkerung. Die zentralen Versorgungsbereiche werden im Folgenden hinsichtlich ihrer städtebaulich-funktionale Aspekte analysiert.

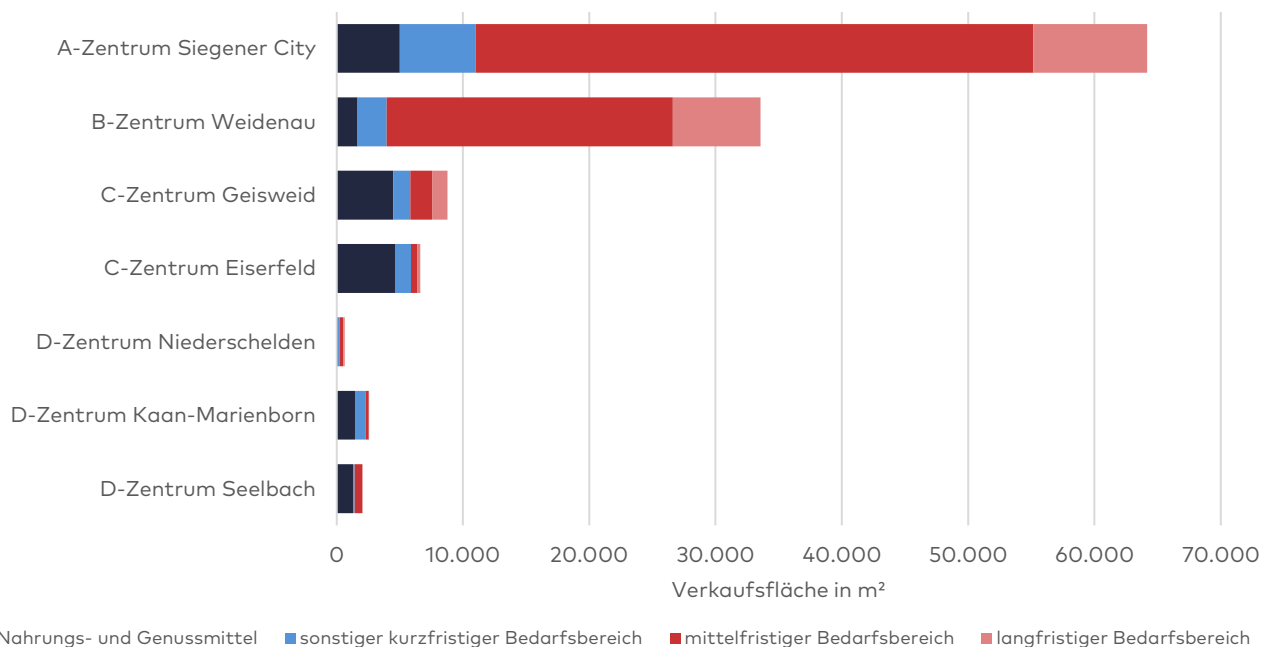


Abbildung 25: Verkaufsflächen nach Bedarfsstufen in den Zentralen Versorgungsbereichen (EHEK 2013)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Verkaufsfläche Erhebung Stadt + Handel 11/2020 und Aktualisierung 05/2021; Abgrenzung der ZVB gemäß EHEK 2013

7.2.2 Innenstadtzentrum Siegen

Das Innenstadtzentrum bildet den städtebaulich-funktionalen Kern des Oberzentrums Siegen mit einer gesamtstädtischen sowie darüber hinaus regionalen Versorgungsfunktion im kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereich.

Die Siegener Innenstadt weist neben städtebaulichen Zentrenmerkmalen wie z. B. eine hohe städtebauliche Dichte, Nutzungsmischung und urbanes Leben mit rd. 64.000 m² auch die deutlich höchste lagespezifische Verkaufsfläche aller zentraler Versorgungsbereiche in Siegen auf. Neben der hohen Dichte an klassischen Einzelhandelsnutzungen unterstreicht die Vielzahl an zentrenergänzenden Nutzungen aus den Bereichen Gastronomie und Dienstleistungen sowie ergänzend Tourismus, Freizeit und Kultur die Komplexität und Multifunktionalität des Innenstadtzentrums.

ZVB INNENSTADTZENTRUM SIEGEN

Räumliche Analyse und Siedlungsstruktur

Versorgungsbereich

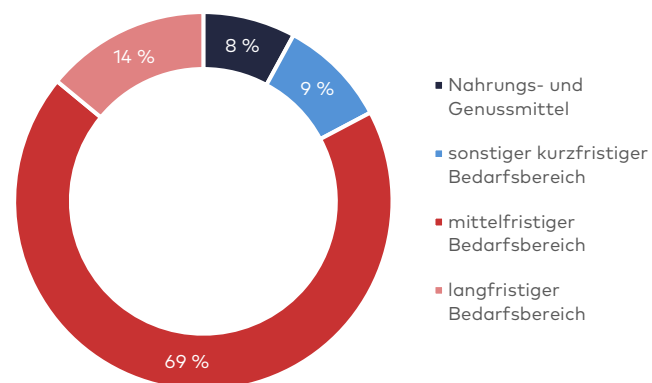
Siegen und Siegener Umland

Einwohnende im Versorgungsbereich

236.148



Verkaufsfläche nach Bedarfsstufen



Einzelhandelsstruktur	2013	→	2021
Anzahl der Betriebe	290	-16 %	243
Anteil der Betriebe *	35 %	+1	36 %
Gesamtverkaufsfläche in m²	76.400	-16 %	64.400
Anteil Gesamtverkaufsfläche*	30 %	-3	27%
Anzahl der Leerstände	30	-47 %	16
Leerstandsquote in %	9%	-3	6%
zentreneergänzende Funktionen	197	+25 %	247

Magnetbetriebe

u.a. Karstadt, C&A, Schulze, Peek & Cloppenburg, H&M, Zara, Extrablatt, Saturn, New Yorker, Müller

Exemplarische städtebauliche Situation



Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung der Leerstände 05/2021; Einwohner: IT.NRW (Stand: 31.12.2020); Kartengrundlage: Stadt Siegen; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Fotos: Stadt + Handel; *anteilig bezogen auf Gesamtstadt.

ZVB INNENSTADTZENTRUM SIEGEN

Räumliche Integration



Westlich angrenzend Bahnhof und Bahntrassen; Östlich Schlosspark und oberes Schloss; umliegende Bereiche des ZVB überwiegend durch Wohnnutzung geprägt; Fluss Sieg durchquert das Innenstadtzentrum; Aufgliederung in Ober- und Unterstadt; zentrale Lage des ZVB in der Gesamtstadt; aufgrund der Lage und umliegenden Nutzungen städtebaulich gut integriert.

Verkehrliche Erreichbarkeit



Gute innerörtliche, verkehrliche Erreichbarkeit über die B 62/54 sowie über weitere zentrale Verkehrsachsen in Siegen; überregionale Anbindung durch A 45 gewährleistet; mehrere Parkhäuser und -plätze verteilt im ZVB vorhanden; ZOB am Bahnhof im östlichen ZVB verortet; weitere Bushaltepunkte entlang der Verkehrsstraßen gegeben; gute Erreichbarkeit des Innenstadtzentrums per Fahrrad; Radabstellmöglichkeiten vorhanden; zentrale Einkaufslagen überwiegend Fußgängerzone; Beschilderung vorhanden.

Versorgungsfunktion



Versorgung mit Warengruppen sämtlicher Bedarfsbereiche; Stadtgebiet Siegen sowie das nähere und teilweise weitere Umland als Versorgungsbereich; ZVB übernimmt für die Stadt Siegen einen zentralen Versorgungsauftrag; aufgrund der räumlichen Nähe sind Wechselwirkungen mit dem B-Zentrum Weidenau möglich; als Innenstadtzentrum eines Oberzentrums ausreichend dimensioniert, städtebaulich hohes Gewicht im gesamtstädtischen Kontext.

Einzelhandelsbesatz



Angebot im Wesentlichen durch innenstadtrelevante Sortimente geprägt; Hälfte der Gesamtverkaufsfläche im ZVB mit Sortiment Bekleidung; City-Galerie, Sieg-Carré und Bahnhofstraße mit hoher Einzelhandelsdichte; insgesamt wenige und nur vereinzelte Leerstände (bspw. östliche Kölner Straße in der Oberstadt, Marburger Tor); Besatz dünnt sich an den ZVB-Rändern der Oberstadt und entlang der Koblenzer Straße aus; keine Trading-Down-Prozesse festzustellen; Einzelhandelshauptlagen City-Galerie, Am Bahnhof, Bahnhofstraße und Kölner Straße als Hauptfrequenzlagen.

Branchenmix und Betriebsgrößenstruktur



Insgesamt guter Branchenmix - keine größeren Angebotslücken vorhanden, Mischung aus kleineren und größeren Filialisten sowie Fachgeschäften; vielfältiges Angebot an Filialisten mit unterschiedlichen Qualitätsansprüchen; Heterogene Betriebsgrößenstruktur - neben kleinteiligen Besatz auch einige großflächige Anbieter auf mehreren Etagen; Magnetbetriebe überwiegend in Unterstadt und der unteren Oberstadt verortet; hoher Filialisierungsgrad in Unterstadt; individuellere Konzepte, inhabergeführter und höherwertiger Einzelhandel eher in der Oberstadt und entlang des Kölner Tors/Sandstraße; Generalisten eher in Unterstadt; Oberstadt tendenziell für spezialisierte Kundenwünsche; Verkaufsflächenschwerpunkt durch City-Galerie und Betriebsgrößenstrukturen in der Unterstadt; Warenpräsentation überwiegend ansprechend.

Zentrenergänzende Funktionen



Setzen sich überwiegend aus einzelhandelsnahen innenstadttypischen Dienstleistungen (z. B. Banken & Versicherungen, Friseur & Kosmetik) und Gastronomie zusammen; Ergänzung ein vielfältiges Angebot an öffentlichen Einrichtungen (z. B. Einrichtungen der Bildung, Kultur, Verwaltung - Museum für Gegenwartskunst, Unteres Schloss, Apollo-Theater - und Wissenschaft - Universität).

Städtebauliche Struktur



Stark variierende Topografie in der Innenstadt - Unterstadt überwiegend ebenerdig, Oberstadt stark ansteigende Topographie; Verkehrsachse Kölner Tor/Koblenzer Straße mit Trennwirkung - wird durch schnell schaltende Ampelanlage am Kölner Tor etwas kompensiert; neu gestaltete offene Uferanlage mit attraktiven Aufenthaltsbereichen an der Sieg und Schloss prägen das städtebauliche Erscheinungsbild der Innenstadt wesentlich; städtebaulich-funktionale Unterteilung in die zwei Lagebereich Unter- und Oberstadt; keine eindeutige Eingangssituation des ZVB; mit City-Galerie und Sieg-Carré zwei Einkaufszentren vorhanden; Weite Ausdehnung des Zentrums und damit lange Laufwege, kleinteiligen Strukturen in Oberstadt.

Städtebauliches Erscheinungsbild



Bebauung Mix aus historischen, modernen und Nachkriegs-Bauten; überwiegend gute Bausubstanz der Immobilien insb. in den zentralen Einkaufslagen; abseits der zentralen Lage vereinzelt verbesserungsbedürftige Fassadengestaltung; historische Gebäude im guten Zustand - tragen zu attraktivem Erscheinungsbild der ZVB bei; attraktive Stadtplätze (Uferanlage, Markt, Unteres Schloss); Stadtgrün in allen Bereichen des ZVB vorhanden (Bäume, Pflanzkübel, Grünflächen); Straßenräume (insb. Am Bahnhof und Kölner Tor/Koblenzer Straße) immissionsbelastet und stark befahren; gute Aufenthalts- und Verweilqualität v. a. entlang der Sieg; ansprechende Einkaufsatmosphäre im Bereich der Einkaufszentren, der Bahnhofstraße und der Kölner Straße; in Teilen Gestaltungsmängel im Bereich der unteren Kölner Straße und im Bereich der Arcaden der oberen Kölner Straße (Wirkung/Gestaltung der Leerstände, dunkles Erscheinungsbild, z.T. Beklebungen, wenig gepflegt).

Markante Entwicklungen seit 2013



Wesentliche städtebauliche Veränderungen haben mit dem Projekt „Siegen - Zu neuen Ufern“ stattgefunden; Freilegung der Sieg und Errichtung einer Uferanlage und damit Schaffung von Aufenthaltsqualität und Verweilmöglichkeiten im Innenstadtzentrum; deutlicher Rückgang der Verkaufsfläche (-16 %) insb. in der Bekleidungsbranche sowie hinsichtlich Schuhe/Lederwaren, PBS, Zeitungen/Zeitschriften und Möbel aufgrund von Betriebsaufgaben (z. B. Möbel Wonnemann, Mayersche, einige Bekleidungsgeschäfte); deutliche Zunahme der zentrenergänzenden Funktionen.

Entwicklungsperspektive



Positive Entwicklungsperspektive infolge der bereits erfolgten bzw. zukünftigen Stadtentwicklungsprojekte und damit neue Impulse und höhere Strahlwirkung des Innenstadtzentrums; Diversifizierung sowie Belebung durch Universität zu erwarten; Trend der Reurbanisierung spricht für einen weiteren Bedeutungszugewinn der Siegener City.

Gesamtbewertung (Fazit)



Gute Ausgangslage aufgrund Verkaufsflächenschwerpunkt im Stadtgebiet, breitem Mix aus generalisiertem und spezialisiertem Einzelhandel und damit breite Zielgruppenorientierung sowie vielfältige zentrenergänzende Funktionen; Gute Zukunftsperspektive aufgrund der aktuellen Entwicklungsprojekte und Aufwertungsprozesse in der Innenstadt. Projekt „Siegen. Wissen verbindet“ als Impuls für die gesamte Innenstadt -> Diversifizierung der Nutzungen + Zunahme der Kopplung und Frequentierung zu erwarten; mögliche Gefahr durch räumlich unterschiedliche Entwicklung der Innenstadt-Teilbereiche (Oberstadt und Unterstadt) und die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

7.2.2.1 Räumliche Ausprägung

Die Innenstadt Siegens umfasst diejenigen Bereiche mit der größten Einzelhandelsdichte und Nutzungsvielfalt, insbesondere die Bereiche mit relevanten Kundenläufen sowie wesentliche für die Gesamtfunktionalität des Zentrums wichtige zentrenergänzende Funktionen. Die Empfehlung zur Abgrenzung des ZVB 2021 orientiert sich im Wesentlichen an der bestehenden Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereichs aus dem Jahr 2013 sowie an den vorhandenen Bestandsstrukturen unter Berücksichtigung der städtebaulichen Zielstellungen für die Stadt Siegen.

Es ergibt sich auf Grundlage der Bestandserhebung, der Standortmerkmale und Nutzungsstrukturen sowie der Entwicklungsziele im Einzelnen die folgende, anhand der vorgestellten Kriterien begründete Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereiches Innenstadtzentrum:

- Das Siegener Innenstadtzentrum besteht aus zwei, in den städtebaulichen und funktionalen Strukturen variierenden Teilbereichen, der westlich gelegenen Unterstadt und der östlich gelegenen Oberstadt. Verbindende sowie gleichzeitig trennende Strukturen bilden der Fluss Sieg sowie die Straße Kölner Tor und Sandstraße.
- Die **Unterstadt** umfasst überwiegend den Lagebereich nordwestlich der Sieg sowie die Handelslagen auf beiden Straßenseiten der Koblenzer Straße/Sandstraße. Die westliche Abgrenzung orientiert sich an den Bahntrassen und schließt damit das Shopping-Center City-Galerie, den Bahnhofplatz sowie den daran nördlich angrenzenden Strukturen ein. Im Norden bildet die Hindenburgstraße inkl. des Gebäudekomplexes, in dem neben Handelsbetrieben u. a. ein Kino und Fitnessstudio angesiedelt sind, die Begrenzung des ZVB. Erweitert wird der ZVB im Norden um den Lebensmittelmarkt „Netto“, der eine wichtige Nahversorgungsfunktion für das Innenstadtzentrum übernimmt. Enger gefasst wird der ZVB im südlichen Bereich. Aufgrund der fehlenden Angebotsstrukturen wird der südli-

che Bereich der Morleystraße nicht mehr in den ZVB einbezogen. Die südliche Begrenzung bildet entlang der Koblenzer Straße weiterhin der Straßenzug der Bundesstraße B 54.

- Die **Oberstadt** umfasst einen Großteil der Altstadt Siegens. Die nördliche Begrenzung bildet Geschäftsbesatz der Kölner Straße, der Marburger Straße sowie der Straßen Markt und Marburger Tor. Damit wird der Bereich der Hinterstraße infolge der rückläufigen Besatzentwicklung seit 2013 zukünftig keinen Teil des ZVB mehr darstellen. Auch im Osten wird der ZVB aufgrund fehlender Handelsnutzungen enger abgegrenzt. Damit endet der ZVB entlang des Marburger Tors etwa auf Höhe der Einmündung in die Siegbergstraße. Im Süden bilden die Grabenstraße, der Besatz der Alten Poststraße, der Straßen Barstewende und Hinter der Marienkirche sowie der Besatz der Marburger Straße und des Marburger Tors die neue Abgrenzung des ZVB. Dabei werden die Nikolaikirche samt den nordöstlich angrenzenden Strukturen miteinzogen. Der südliche Bereich der Löhrrstraße sowie der Bereich südlich des Rathauses werden dementsprechend zukünftig nicht mehr innerhalb des ZVB liegen. Die Gründe hierfür liegen in dem nur geringen Handelsbesatz.

Für die Bauleitplanung ist eine genaue räumliche Festlegung des zentralen Versorgungsbereiches erforderlich. Diese wird in den obenstehenden Steckbrief für die Siegener Innenstadt kartographisch dargestellt. Nach der neuen ZVB-Abgrenzung befinden sich 235 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 64.800 m² und 13 Leerstände im ZVB Innenstadt.³⁵

Im Zuge der engeren Fassung der neuen ZVB-Abgrenzung des Innenstadtzentrums von Siegen fallen einige Flächen (z. B. Marburger Straße oder Löhrrstraße) aus dem Geltungsbereich des ZVB heraus. Diese ehemaligen ZVB-Flächen sind bereits heute schon überwiegend durch Wohnbebauung und zentrenergänzende Funktionen geprägt. Als direkt an den ZVB angrenzende Bereiche sollten diese im Sinne eines den Nutzungsmixes der Siegener Innenstadt ergänzenden Funktionen beibehalten und weiterentwickelt werden.

7.2.2.2 Innere Organisation und vertiefende Innenstadtanalyse

Die Innenstadt Siegens ist kein homogenes Gebilde, sondern kann anhand verschiedener städtebaulicher Merkmale, der Funktionen sowie des Geschäftsbesatzes in verschiedene innerstädtische Quartiere und Lagen unterteilt werden. Zur detaillierten Analyse der Innenstadtquartiere Siegens erfolgte eine städtebauliche Bestandsaufnahme im ZVB Innenstadtzentrum. Die Einteilung bzw. Abgrenzung der Innenstadtquartiere erfolgte unter Orientierung an den nachfolgenden Kriterien:

- Art der Nutzungsstrukturen
 - Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Verwaltung, soziale und kulturelle Einrichtungen etc.
- Bedeutung der Nutzungsstrukturen
 - Besondere Attraktivität/Anziehungskraft von Betrieben
- Städtebauliche Merkmale
 - Gebäudestrukturen

³⁵ Diese Daten basieren auf der neuen ZVB-Abgrenzung gemäß EHEK 2021 und weichen damit von den Kennwerten in dem obenstehenden Steckbrief, die sich auf die alte ZVB-Abgrenzung gemäß EHEK 2013 beziehen, ab.

- Öffentlicher Raum (Straßen, Wege, Plätze)
- Topografie, Sichtbeziehungen
- Kundenläufe und Kundenfrequenzen
- Verkehr (PKW, Parkhäuser, ÖPNV)

Auf Grundlage der Analyse konnten neun Quartiere identifiziert und abgegrenzt werden, die im Folgenden vorgestellt werden:



Abbildung 26: Innere Organisation der Siegener Innenstadt - Bahnhofsquartier und Bahnhofstraßenquartier

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020; Kartengrundlage Stadt Siegen; Fotos Stadt + Handel.

Bahnhofsquartier	Bahnhofstraßenquartier
<ul style="list-style-type: none"> City-Galerie und Sieg-Carré Hoher Anteil an Filialisten Platzcharakter – Busbahnhof/ Prägung Verkehr + große, prägende Immobilien – Tor zur Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> Durchgängiger, überwiegend filialisierter Einzelhandelsbesatz breite Fußgängerzone, attraktive städtebauliche Gestaltung, Außengastronomie Nahezu einheitlich geschlossene 4-5 geschossige Randbebauung
 	 

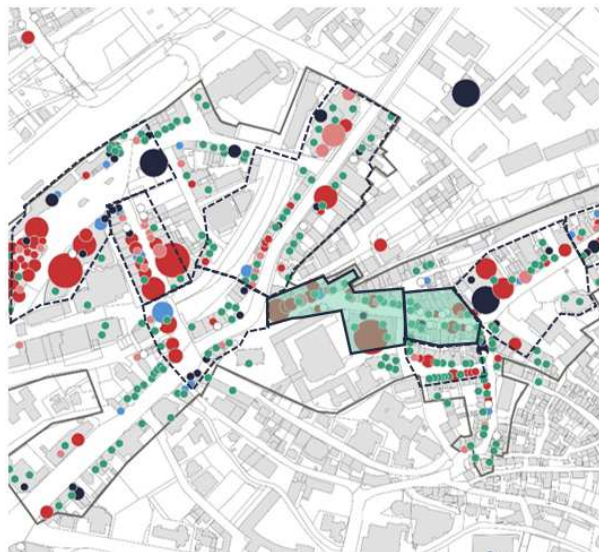


Abbildung 27: Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Untere und Obere Kölner Straße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020; Kartengrundlage Stadt Siegen; Fotos Stadt + Handel.

Untere Kölner Straße	Obere Kölner Straße
<ul style="list-style-type: none"> Magnetbetriebe + kleinteiliger, auch hochwertiger Einzelhandel - Vielfältiges, individuelles Angebot Fußgängerzone, ansteigende Topographie, Mischung aus modernen und historischen Gebäuden, Prägung durch Schloss bzw. Schlossmauern attraktive städtebauliche Gestaltung, in Teilen Mängel + Vandalismus 	<ul style="list-style-type: none"> Kleinteiliger Besatz EH + <u>ZeF</u> Fußgängerzone – verringerter Straßenquerschnitt, ansteigende Topographie, geschlossene 4-5 geschossige Randbebauung, Prägung durch Arcaden attraktive städtebauliche Gestaltung, in Teilen Mängel insbesondere bedingt durch Leerstände und Arkade
 	 

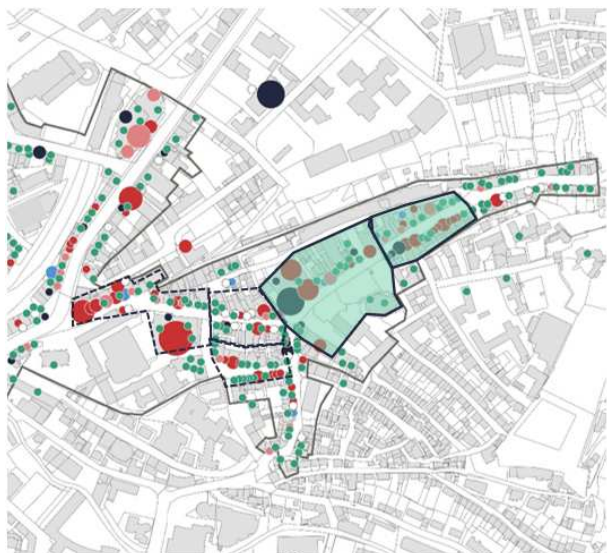


Abbildung 28: Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Markt und Marburger Straße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020; Kartengrundlage Stadt Siegen; Fotos Stadt + Handel.

Markt	Marburger Straße
<ul style="list-style-type: none"> Einseitiger Geschäftsbesatz mit Krönchen-Center – Magnetbetriebe + kleinteiliger EH + ZeF ansteigende Topographie, Mischung aus modernen und historischen Gebäuden attraktive städtebauliche Gestaltung, Prägung durch Platzsituation – Markt mit anschließenden Grünflächen, Nikolaikirche – aber auch durch Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> Straßenbegleitend kleinteiliger Besatz EH + ZeF geschlossene 3-4 geschossige Randbebauung, Prägung durch Verkehr + Parken
 	 



Abbildung 29: Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Alte Poststraße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020; Kartengrundlage Stadt Siegen; Fotos Stadt + Handel.

Alte Poststraße	
<ul style="list-style-type: none"> kleinteiliger, spezialisierter Einzelhandelsbesatz + ZeF (spezialisierte Gastronomie) – individuelles Angebot Fußgängerzone, überwiegend historische Gebäude nur zwei- dreigeschossig, geringes Gefälle attraktive städtebauliche Gestaltung (aufgeräumt, Brunnen, Skulpturen), Möblierung in die Jahre gekommen 	 

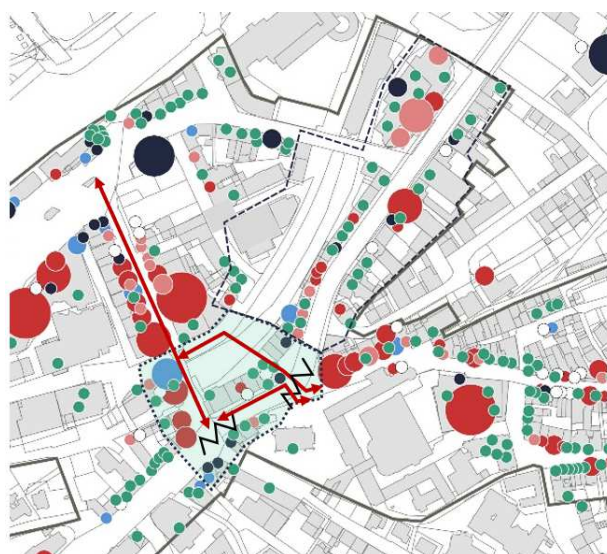
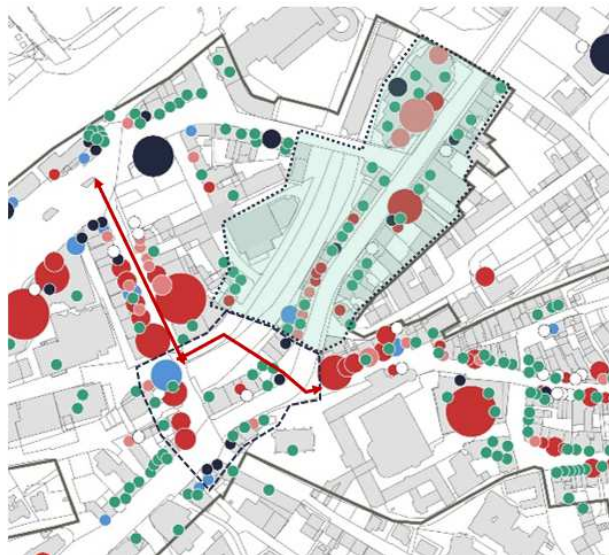


Abbildung 30: Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Sieg Süd

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020; Kartengrundlage Stadt Siegen; Fotos Stadt + Handel.

Sieg Süd	
<ul style="list-style-type: none"> Scharnierfunktion zwischen Unter- und Oberstadt, städtebaulich und funktional variierende Strukturen Wegeführung/Leitung – Unterstadt <-> Oberstadt <ul style="list-style-type: none"> Gewünschte Wegeführung – Bahnhofstraße <-> Siegbrücke <-> Kölner Tor <-> Oberstadt städttebauliche Strukturen und Funktionen leiten aktuell vom Bahnhof kommend entlang Bahnhofstraße Sichtbeziehung, breiter Straßenquerschnitt, Gebäudestrukturen, Gebäudeflucht, Fortsetzung Besatz (Magneten) Straße Kölner Tor wirkt als Barriere, mit Ampel Kölner Tor gut gelöst Wegeführung Oberstadt – Unterstadt besser – gradlinige Verbindungsachse Sehr attraktive städtebauliche Gestaltung und Atmosphäre durch Siegumgestaltung 	  



Sieg Nord	
<ul style="list-style-type: none"> zwei unterschiedliche Teilbereiche Sandstraße <ul style="list-style-type: none"> Nahezu geschlossener Besatz an EH, ZeF einheitliche Gebäudestrukturen, Auflockerung durch Straßenbiegungen attraktive aufgeräumte städtebauliche Gestaltung, starke Prägung Verkehr Vorrangige Ausrichtung EH und ZeF auf Sandstraße / Siegufer Hintereingänge Sieg <ul style="list-style-type: none"> Sehr attraktive städtebauliche Gestaltung/Atmosphäre durch Siegmgestaltung – gute städtebauliche Integration Attraktiver Aufenthaltsbereich Siegtreppen Vergleichsweise geringe Frequentierung von Siegbrücke entlang Sieg nach Norden Geringe Nutzungsverflechtungen (öffentlicher Raum/Aufenthalt <-> Gastronomie, Einzelhandel) Ausrichtung/Eingangssituationen der Geschäfte optimierungsbedürftig 	  

Abbildung 31: Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Sieg Nord

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020; Kartengrundlage Stadt Siegen; Fotos Stadt + Handel.

Auf Grundlage der städtebaulich und funktionalen Quartiersanalysen kann das Siegener Innenstadtzentrum je nach Bedeutung und Funktion der Bereiche in unterschiedliche Lagen (Haupt- und Nebenlagen sowie Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche) gegliedert werden (siehe Abbildung 32). Für die verschiedenen Lagetypen werden nachfolgend unterschiedliche Zielperspektiven formuliert (siehe Abbildung 33).

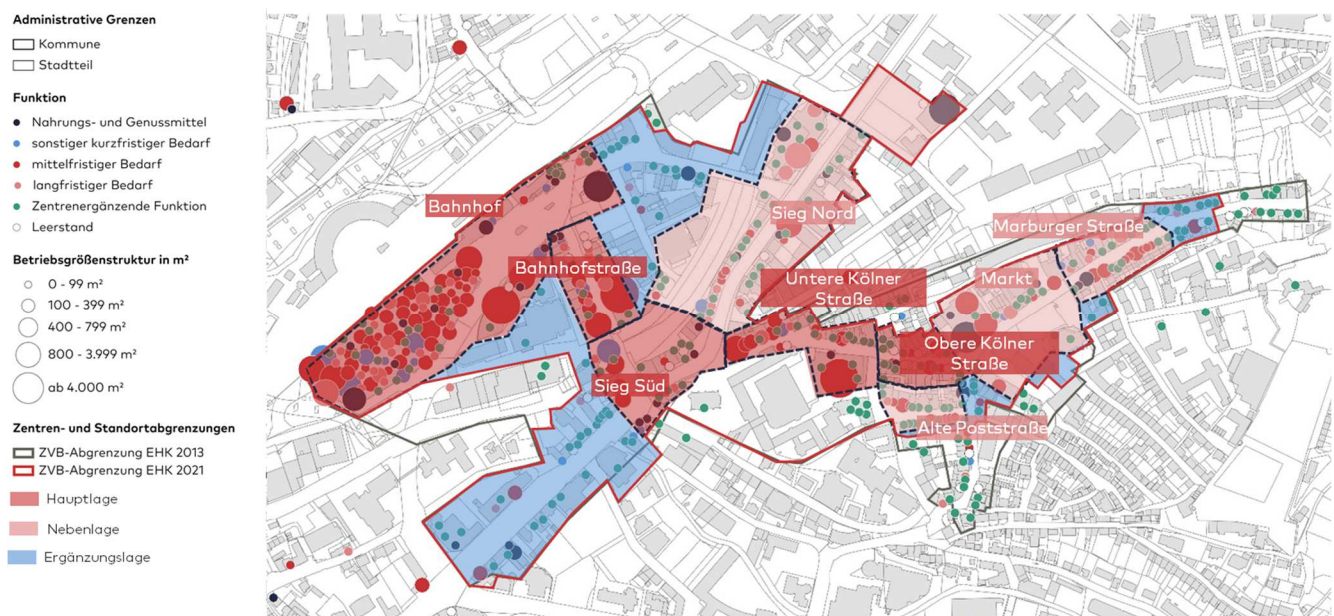


Abbildung 32: Quartiere und Lagen im Siegener Innenstadtzentrum

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage Stadt Siegen.

Hauptlage

- wichtigste Lage des zentralen Versorgungsbereiches, Differenzierung Unterstadt - Oberstadt
- stark geprägt durch strukturprägende Einzelhandelsnutzungen, zahlreiche Magnetbetriebe und hohe Handelsdichte
- zwei eigenständige, in städtebaulicher Struktur und Besatz variierende Lagen – Verknüpfung mit Optimierungspotenzial
- **Zielperspektive:** Schwerpunktraum für vielfältige Handelsnutzungen, Ergänzung um Gastronomiebetriebe, Entwicklung zu einer verknüpften Lage mit spezialisierten Schwerpunkten

Nebenlage

- Nebenlagen des zentralen Versorgungsbereiches, grenzen an Hauptlage an
- schwächere Prägung insb. von strukturprägenden Einzelhandelsnutzungen bei Bedeutungsgewinn von Gastronomie und ZeF
- städtebaulich variierende Strukturen und Qualitäten, oftmals Prägung durch Verkehr
- **Zielperspektive:** Erhalt des Nutzungsmixes, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, frequenzgenerierende ZeF zur Belebung der Lagen

Ergänzungsbereich

- Lage mit deutlich untergeordneter Zentrenfunktion - funktionale Ergänzung zum Hauptgeschäftsbereich
- geprägt durch zentrenergänzende Funktionen mit unterschiedlichem Schwerpunkt oder Handel mit deutlich untergeordneter Bedeutung und klarem Fokus (z. B. Nahversorgung, Gastronomie)
- Randbereiche des zentralen Versorgungsbereiches mit meist geringer Passantenfrequenz
- **Zielperspektive:** Entwicklung mit klarem Fokus auf zentrenergänzende Funktionen und Bestandssicherung

Abbildung 33: Lagedifferenzierung des Siegener Innenstadtzentrums

Quelle: Darstellung Stadt + Handel

Dass das Innenstadtzentrum von Siegen einen dynamischen Standort darstellt, wird auch hinsichtlich der aktuellen bzw. geplanten Entwicklungen im Innenstadtbereich sichtbar. Neben der Universitätsentwicklung sind weitere Vorhaben in Planung bzw. in der Umsetzung. In Bahnhofsnähe wird derzeit das Johann-Moritz-Quartier als Wohn- und Geschäftshaus entwickelt. Entstehen wird hier ein Mixed-Used-Konzept aus Handel in den Erdgeschosslagen, Dienstleistungen und Wohnen, wobei zur Sicherung der Nahversorgung auch die Errichtung eines Lebensmittelmarktes geplant ist. Durch die Neuentwicklung des Johann-Moritz-Quartiers wird die Verbindung zwischen City-Galerie, Bahnhofstraße und den weiteren Bereichen der Innenstadt gestärkt.

Ebenso bestehen erste Überlegungen für eine Entwicklung bzw. Umnutzung der nördlich an den ZVB Innenstadtzentrum angrenzenden Fläche, die derzeit noch als Postverteilungszentrum genutzt wird. Angedacht ist hier eine Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe, Büroflächen, ein Ärztehaus, ein Hotel und weitere. Sofern in diesem Bereich auch die Ansiedlung von Einzelhandel geplant werden sollte, ist aus gutachterlicher Sicht eine Beschränkung auf weitere Nutzungen durch ergänzende kleinere Fachgeschäfte zu empfehlen, um eine Konkurrenzsituation zu bestehenden Handelslagen des Innenstadtzentrums bzw. eine Veränderung von Kundenläufen und Frequenzen zu vermeiden.

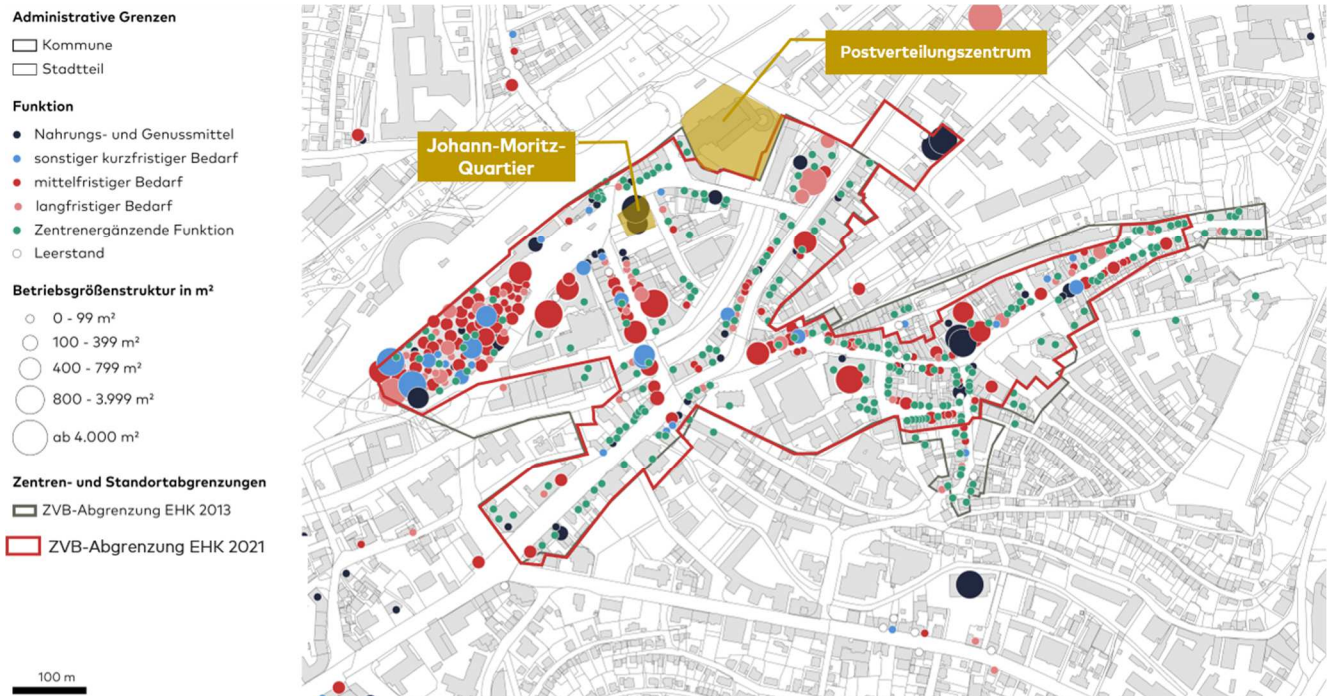


Abbildung 34: aktuelle bzw. anstehende Entwicklung im ZVB Innenstadt Siegen und in den angrenzenden Bereichen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage Stadt Siegen.

7.2.2.3 Die Siegener Innenstadt aus Sicht der Kundschaft- und Händlerschaft

Im Zuge der Erstellung des vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzepts wurden eine Befragung durchgeführt, bei der 768 Personen teilnahmen, sowie eine Händlerschaftsbefragung mit 44 Teilnehmern. Hierbei wurden die Teilnehmenden zu Ihren Einkaufsgewohnheiten bzw. den Einkaufsgewohnheiten der Kundschaft befragt und um eine Bewertung verschiedener Aspekte der Siegener Innenstadt gebeten. Eingangs bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit, ein Zentrum zu wählen, welches sie im Zuge der Befragung bewerten wollen, wobei 68 % der Befragten hier das Innenstadtzentrum von Siegen wählten. Bei der Händlerschaftsbefragung stammten 59 % der Bewertungen aus dem Innenstadtzentrum. Aufgrund einer Rücklaufquote von nur rd. 12 % können die im Rahmen der Händlerschaftsbefragung erzielten Ergebnisse lediglich als ein qualitativer Indikator zur Analyse der Situation der Siegener Innenstadt herangezogen werden. Nachfolgend werden die wesentlichen Erkenntnisse der Befragungen für das Innenstadtzentrum dargestellt.

Besuchsgründe/Besuchshäufigkeit

Als Hauptgrund für den Besuch in der Siegener Innenstadt gaben 69 % der Befragten das „Einkaufen“ an. Rund die Hälfte der Befragten gaben zusätzlich an, bei einem Besuch der Siegener City das gastronomische Angebot aufzusuchen. Weiterhin spielen Besuchsgründe, wie Aufenthalt und Bummeln sowie Verabredungen bzw. das Treffen mit weiteren Personen eine Rolle im Siegener Innenstadtzentrum.

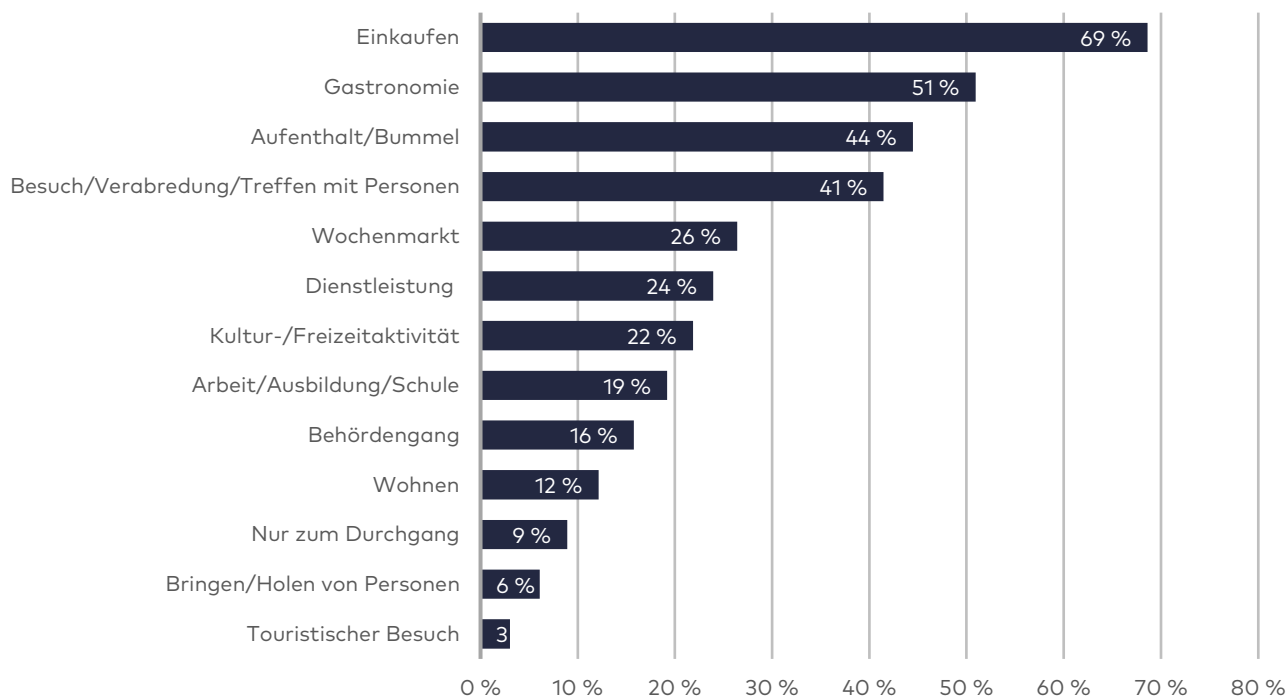


Abbildung 35: Besuchsgrund der befragten Personen (n = 526, Mehrfachantworten möglich)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Hinsichtlich der Besuchshäufigkeit der Siegener Innenstadt zeigt sich, dass knapp drei Viertel der Befragten die Siegener Innenstadt mehrmals im Monat und häufiger besuchen. Rund 15 % der Befragten gaben sogar an, die Siegener City täglich zu besuchen. Lediglich ca. ein Viertel der Befragten sucht nur mehrmals im Jahr und seltener die Siegener Innenstadt auf. Allerdings wird anhand der Befragungsergebnisse auch deutlich, dass aufgrund der Corona-Pandemie u. a. bedingt durch die temporäre Schließung einer Vielzahl der Betriebe die Innenstadt erheblich seltener besucht wurde.

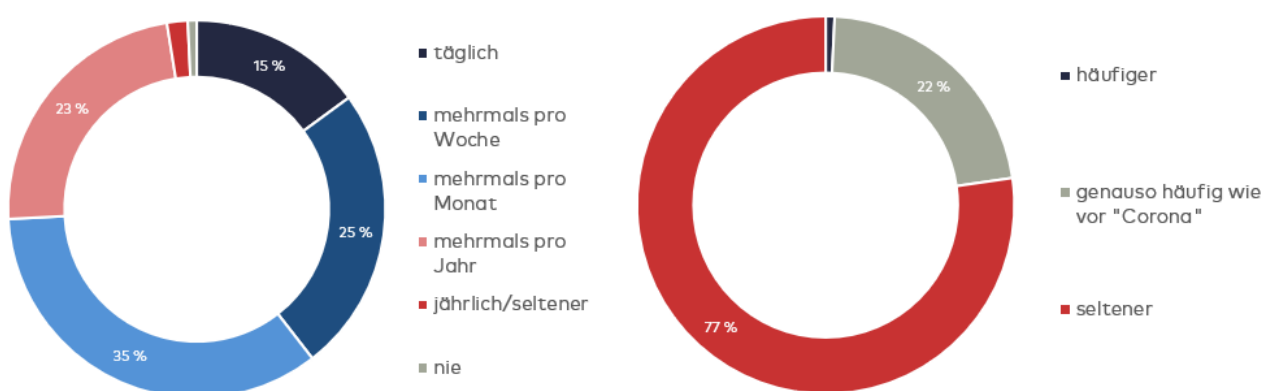


Abbildung 36: Besuchshäufigkeit der befragten Personen sowie Auswirkungen der Corona-Pandemie (n = 395 bzw. 392)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Im Zuge der Händlerschaftsbefragung wurde die Händlerschaft nach der Herkunft ihrer Kundschaft befragt. Es zeigt sich, dass laut Einschätzungen der teil-

genommenen Händlerschaft die Kundschaft gleichermaßen aus der Siegener Innenstadt, dem weiteren Stadtgebiet und dem direkten Umfeld kommen. Der Anteil der Kundschaft, die das Innenstadtzentrum besuchen und aus dem weiteren Umfeld stammen, wird seitens der Händlerschaft als geringer erachtet.

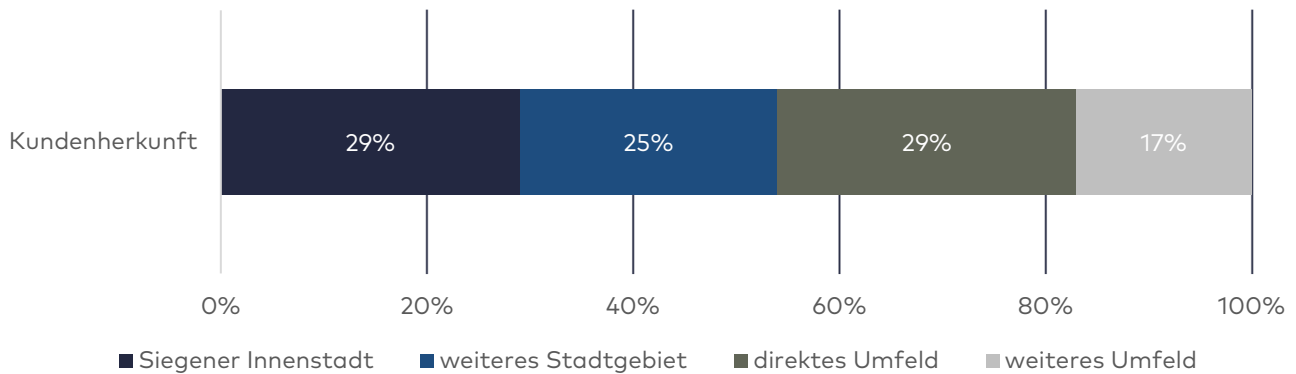


Abbildung 37: Aussagen der befragten Händlerschaft zur Kundschaftsherkunft (n = 17)
 Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Händlerschaftsbefragung Stadt + Handel 11-12/2020

Des Weiteren gaben die befragten Personen Auskunft darüber, wie sie die Innenstadt in der Regel erreichen. Hierbei konnte festgestellt werden, dass rd. 70 % mit dem Pkw oder einem ähnlichen Kfz in die Innenstadt gelangen. Ca. ein Drittel der Befragten sind zu Fuß oder mit dem (Lasten-)Fahrrad ins Innenstadtzentrum gelangt. Der ÖPNV spielt hingegen eine eher untergeordnete Rolle.

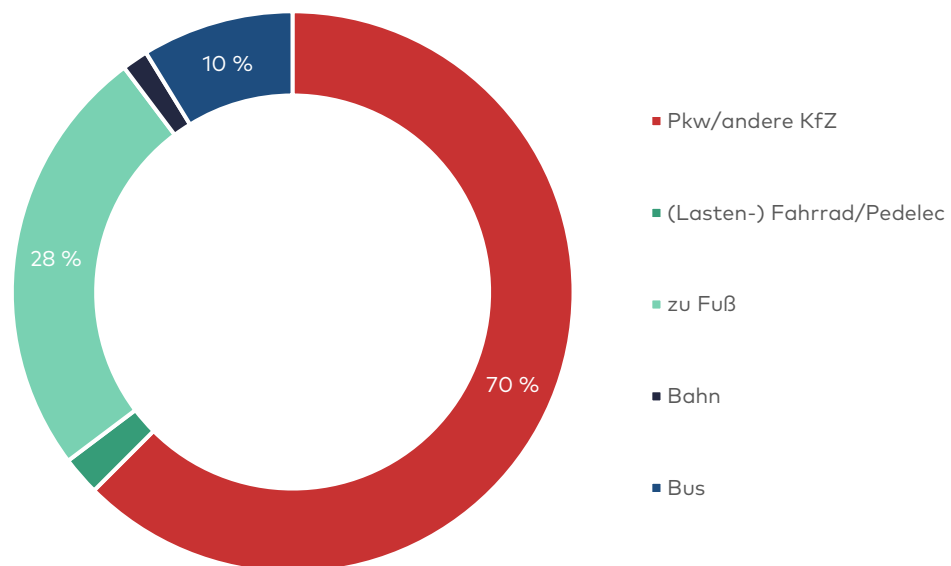


Abbildung 38: Verkehrsmittelwahl der befragten Personen (n = 359)
 Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Einkaufsverhalten

Im Zuge der Online-Befragung wurden die Befragten gefragt, an welchen Orten sie üblicherweise bestimmte Produkte erwerben. Dabei konnte insgesamt festgestellt werden, dass ein überwiegender Anteil der Befragten die unterschiedlichen Waren im Siegener Stadtgebiet erwerben.

Die Siegener Innenstadt wurde dabei vor allem im Kontext mit den innenstadtaffinen Warengruppen Bekleidung und Schuhe/Lederwaren genannt. Weiterhin werden oftmals Artikel aus den Sortimenten Drogerie/Parfümerie/Kosmetik sowie Bücher in der Siegener Innenstadt erstanden.

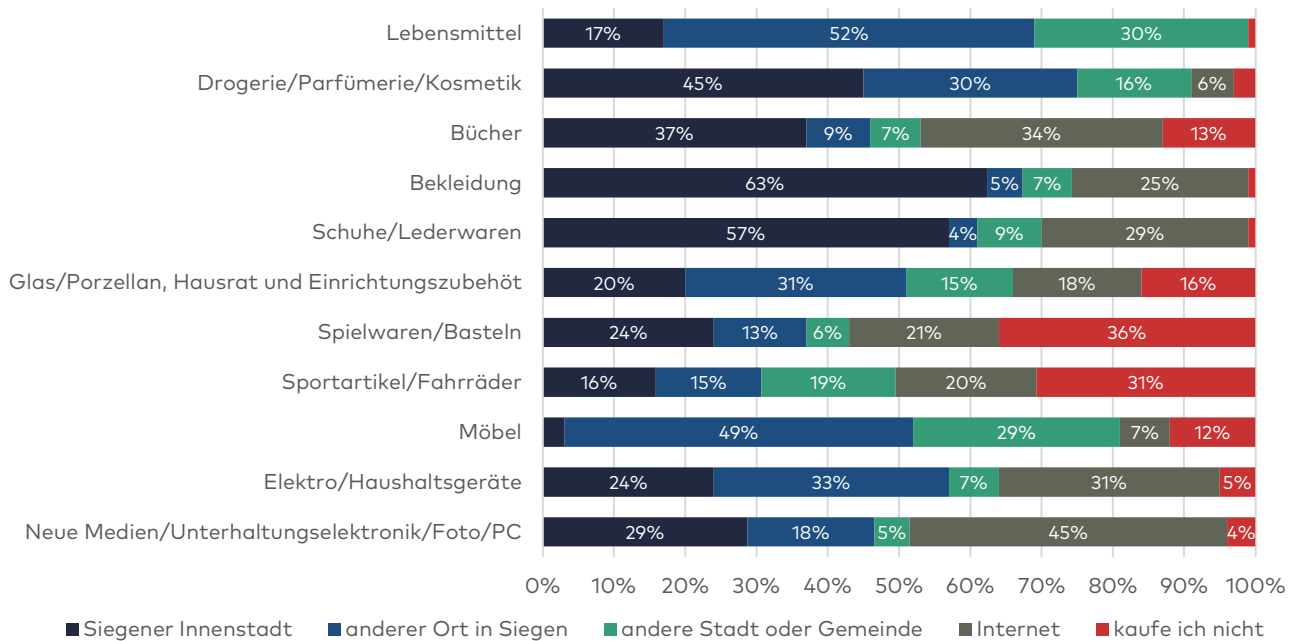


Abbildung 39: üblicher Einkaufsort verschiedener Warengruppen der Befragten (n = 568)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Im Zuge der Befragung wurde zudem ersichtlich, dass die online-affinen Warengruppen wie Bücher, Elektro/Haushaltsgeräte sowie Neue Medien/Unterhaltungselektronik/Foto/PC von ca. ein Drittel bzw. von knapp der Hälfte der Teilnehmenden im Online-Handel erworben werden. Auch die typischen innenstadtrelevanten Sortimente Bekleidung und Schuhe/Lederwaren weisen bereits einen erhöhten Onlineanteil auf. Dies verdeutlicht die bereits aktuell bestehende Konkurrenzsituation durch den E-Commerce für den stationären Einzelhandel.

Besonders gerne werden bei den Besuchenden der Siegener Innenstadt folgende Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe aufgesucht (je häufiger Betriebe genannt wurden, desto größer und deutlicher sind diese dargestellt):



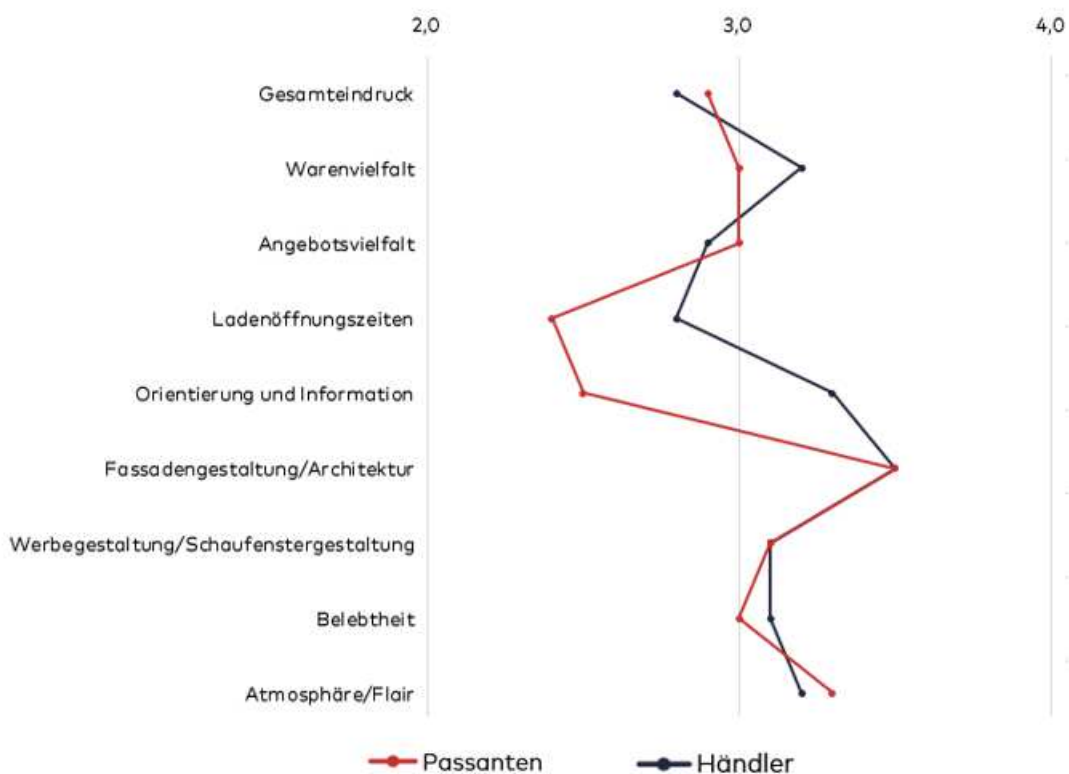
Abbildung 40: beliebte Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe der befragten Personen in der Siegener Innenstadt

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Oft genannt wurden insbesondere die Betriebe H&M, Karstadt sowie die City-Galerie, C&A und Zara, die wichtige Magnetbetriebe und Frequenzbringer für die Unterstadt bzw. die Oberstadt darstellen. Zudem wurden oft DM und Rewe als wichtige nahversorgungsrelevante Betriebe der Siegener Innenstadt genannt. Die am meisten aufgesuchten Gastronomiebetriebe sind Extrablatt, Naschwerk, Opa Adam, Picknicker, Bar Celona und Yumini.

Bewertung der Siegener Innenstadt

Zur Ermittlung von Stärken und Schwächen der Siegener Innenstadt, wurden die Befragten um eine Bewertung verschiedener Attraktivitätsfaktoren gebeten (siehe nachfolgende Abbildung). Die Bewertung erfolgte mithilfe von Schulnoten (1 bis 5).



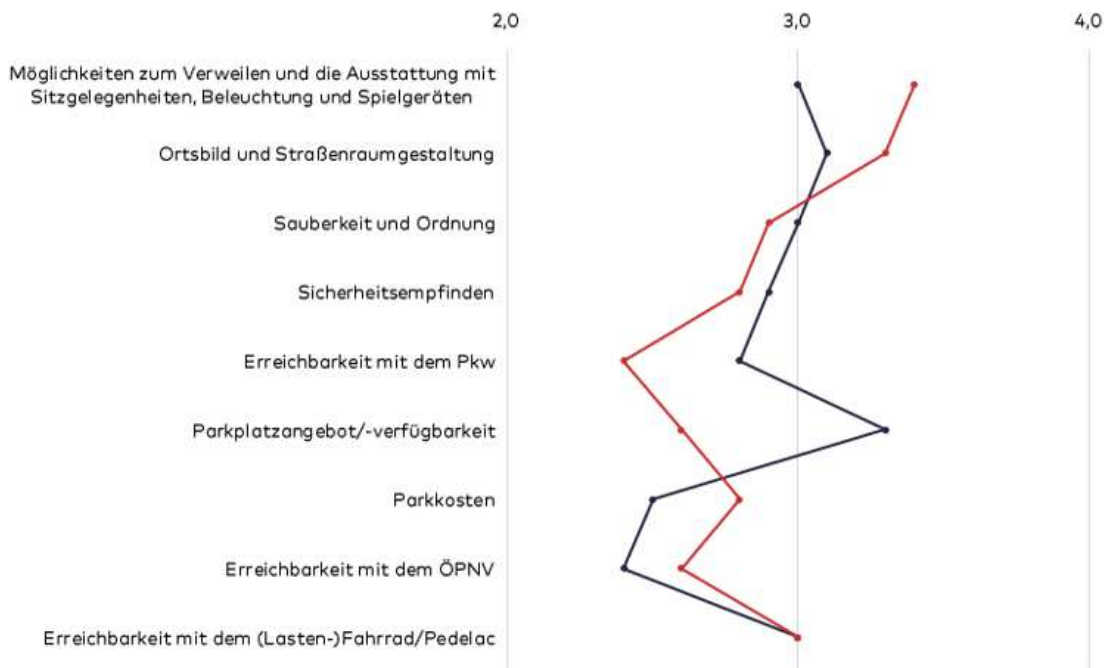


Abbildung 41: Attraktivitätsaspekte der befragten Kundschaft und Händlerschaft (n = 358 bzw. 34)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung und Händlerschaftsbefragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Den Gesamteindruck der Siegener Innenstadt wird durch die Kundschaft und Besuchenden mit der Note 2,9, durch die Händlerschaft mit 2,8 bewertet. Insgesamt wird deutlich, dass die Händlerschaft die verschiedenen Aspekte der Innenstadt tendenziell etwas schlechter bewertet als die Kundschaft und die Besuchenden. Von diesen werden insbesondere die Ladenöffnungszeiten, die Orientierung und Informationen sowie die Erreichbarkeit mit dem Pkw und das dazugehörige Parkplatzangebot positiv beurteilt. Verbesserungsbedarf sehen die Kundschaft und Besuchenden hinsichtlich der Architektur und Fassadengestaltung der Gebäude der Innenstadt, der Atmosphäre/Flair und den Verweilmöglichkeiten.

Der Aspekt Fassadengestaltung/Architektur wird auch in der Händlerschaft der Siegener Innenstadt als verbesserungsbedürftig wahrgenommen, ebenso wie das Angebot bzw. die Verfügbarkeit an Parkplätzen. Gut bewertet wurden hingegen die Aspekte der Erreichbarkeit mit dem Pkw und dem ÖPNV, die Parkkosten sowie die Ladenöffnungszeiten.

Bereits im Rahmen des EHEK 2013 wurde eine Passantenbefragung durchgeführt, bei der die Teilnehmenden aufgerufen wurden, unterschiedliche Aspekte der Siegener Innenstadt zu bewerten. In der nachfolgenden Abbildung ist die Bewertung der vergleichbaren Befragungsaspekte aus dem Jahr 2012/2013 und 2020/2021 dargestellt.

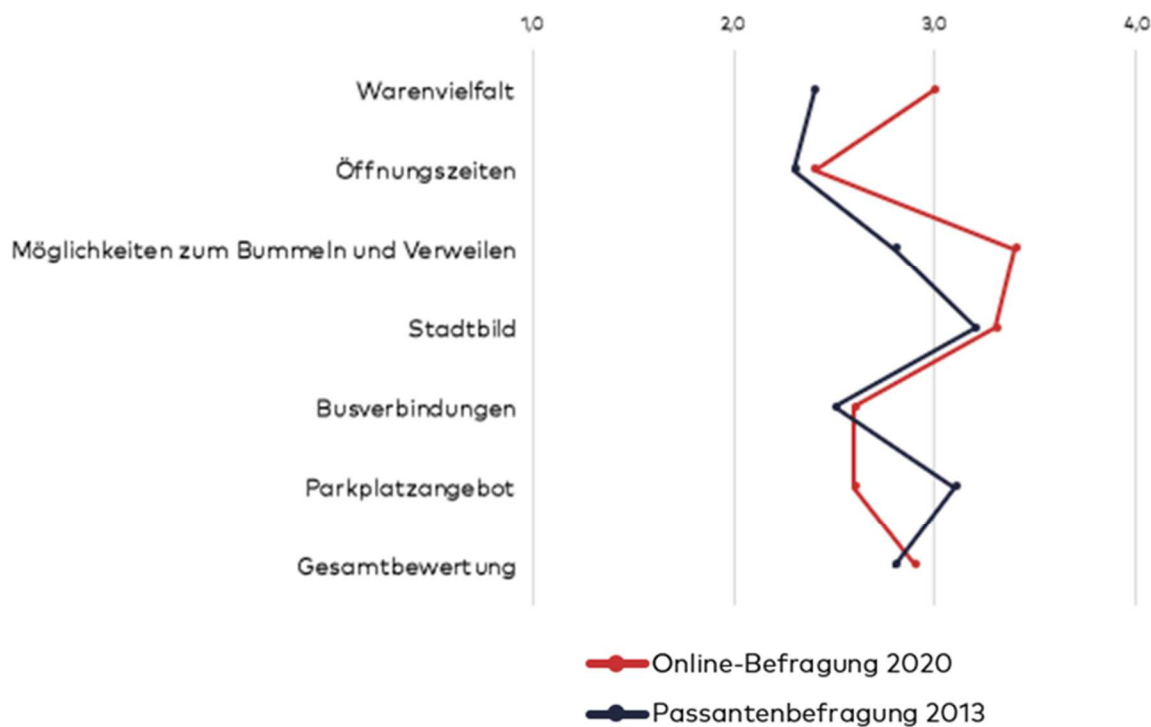


Abbildung 42: Bewertung vergleichbarer Aspekte der Befragungen 2012 und 2020 (n = 1.226 bzw. 358)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung 11-12/2020 und Passantenbefragung 2012 Stadt + Handel.

Hinsichtlich der Gesamtbewertung der Siegener Innenstadt durch die Befragten in den Jahren 2012 und 2020 bestehen kaum Abweichungen. Jedoch wird ersichtlich, dass fast alle weiteren Aspekte im Jahr 2020 geringfügig schlechter bewertet wurden. Das Parkplatzangebot erhielt in der aktuelleren Befragung eine bessere Bewertung als noch im Jahr 2013. Es ist hierbei zu beachten, dass die in Teilen leicht schlechteren Bewertungen der Befragten wahrscheinlich auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen sind. In den letzten Jahren erfolgten insbesondere mit der Aufwertung des Bereichs um die Sieg deutliche Attraktivierungen der Innenstadt.

Situation der Einzelhandelsbetriebe in der Siegener Innenstadt

Die teilnehmende Händlerschaft des Innenstadtzentrums sind überwiegend Betreiber selbstständiger Unternehmen, die sich bereits seit einigen Jahren an den derzeitigen Standorten befinden. Die von der teilnehmenden Händlerschaft angebotenen Sortimente decken alle Bedarfsstufen ab, wobei der langfristige Bedarfsbereich vergleichsweise oft vertreten ist.

Nachfolgend werden weitere zentrale Ergebnisse der Händlerschaftsbefragung zu den betrieblichen Veränderungen der letzten Jahre, Nutzung der digitalen Infrastruktur, zur wirtschaftlichen Situation und zur Betriebsnachfolge kurz dargestellt. Es sei darauf verwiesen, dass aufgrund der niedrigen Fallzahl (n = 21) der teilnehmenden Händlerschaft in der Siegener Innenstadt die Ergebnisse der Befragung lediglich in qualitativer Hinsicht Aufschluss auf die Betriebssituationen der Händlerschaft geben können.

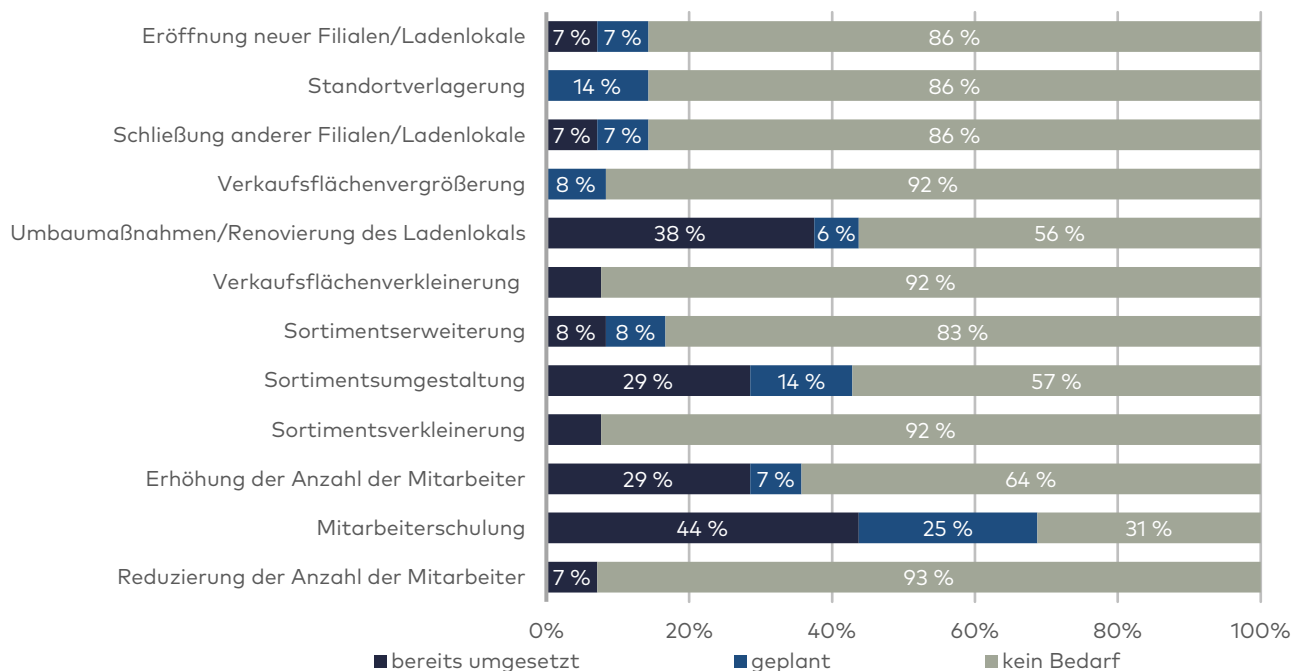


Abbildung 43: Betriebliche Veränderungen der befragten Händlerschaft (n = 16)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Händlerschaftsbefragung Stadt + Handel 11-12/2020.

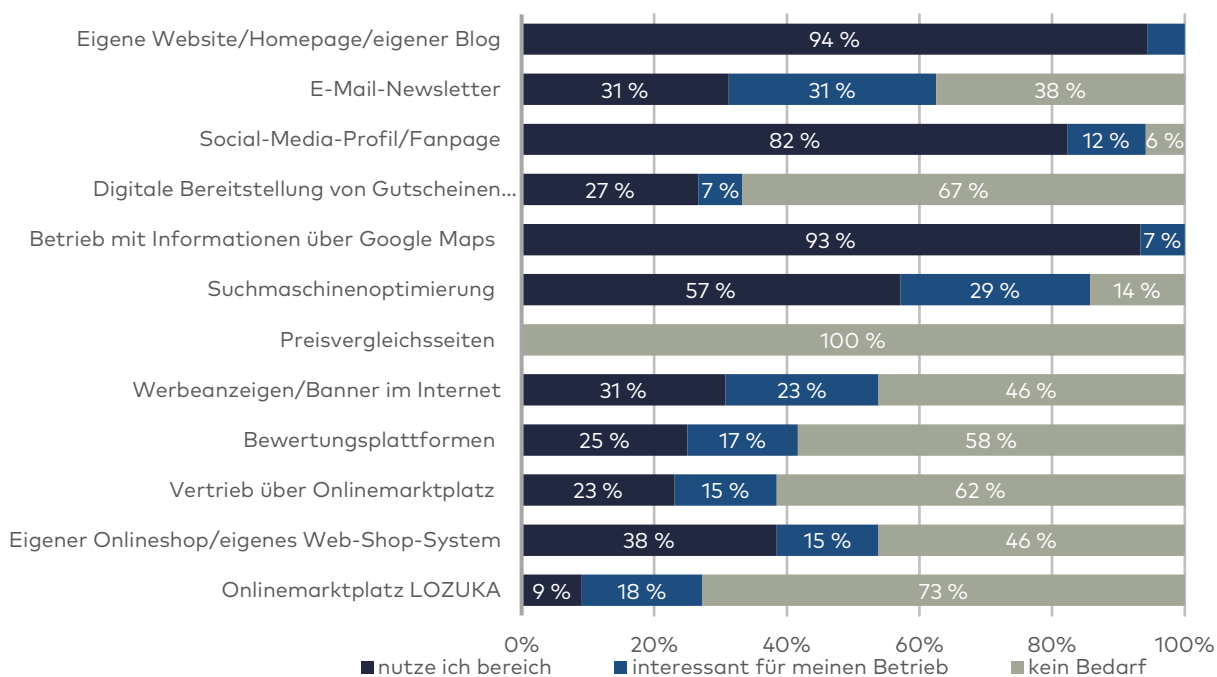
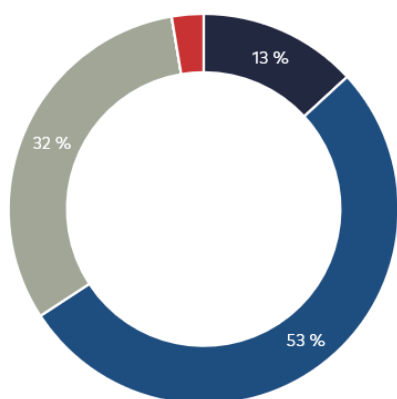


Abbildung 44: Digitale Infrastruktur der befragten Händlerschaft (n = 17)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Händlerschaftsbefragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Geschäftssituation vor dem „Corona-Lockdown“



Gegenwärtige Geschäftssituation

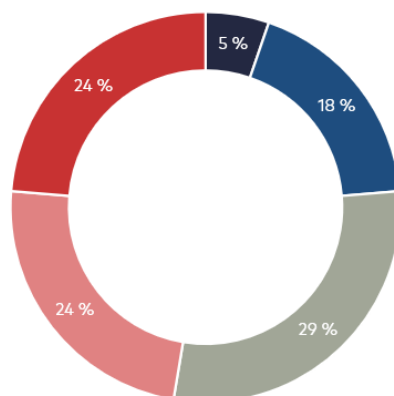
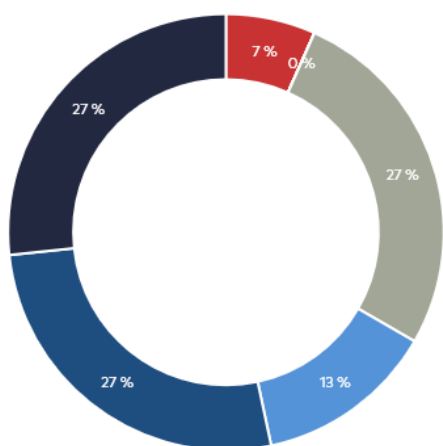


Abbildung 45: Geschäftssituation der befragten Händlerschaft (n = 17)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Händlerschaftsbefragung Stadt + Handel 11-12/2020

Veränderung in den letzten 3 Jahren



Geschätzte Veränderung in den nächsten 2 bis 3 Jahren

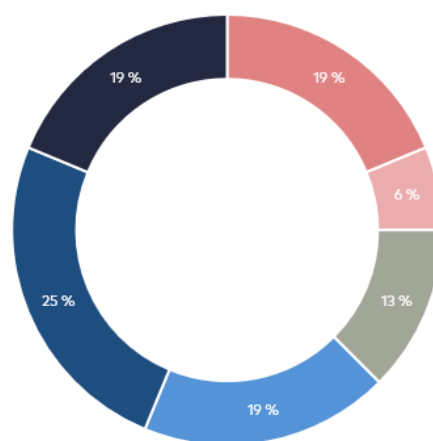


Abbildung 46: Umsatzveränderung und geschätzte Entwicklung der befragten Händlerschaft (n = 15 bzw. 16)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Händlerschaftsbefragung Stadt + Handel 11-12/2020.

Die Befragung zeigt, dass ein Großteil der teilgenommenen Händlerschaft keinen Bedarf für betriebliche Veränderungen sieht. Lediglich Mitarbeiterschulungen, Sortimentsumgestaltungen sowie Umbau- und Renovierungsmaßnahmen wurden in den vergangenen drei Jahren umgesetzt bzw. sind für die kommenden drei Jahre geplant. Dementsprechend sind die Betriebsveränderungen der teilgenommenen Händlerschaft eher qualitativer Art. Bezüglich der digitalen Infrastruktur gaben die teilnehmenden Händlerschaft des Innenstadtzentrums an, über grundlegende Optionen, wie eine eigene Website oder eine Social-Media-Präsenz zu verfügen, womit die digitale Sichtbarkeit vorhanden ist. Tiefergehende Angebote, wie einen eigenen Online-Shop oder die Nutzung von Preisvergleichsseiten, nutzen nur wenige der befragten Händlerschaft.

In den letzten drei Jahren haben sich nach Auskunft der Händlerschaft die Umsätze gut bzw. überwiegend positiv entwickelt. Wie bereits abzusehen war, hat sich die Geschäftssituation durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich verschlechtert. Zu berücksichtigen ist aber auch, dass knapp zwei Drittel der

Händlerschaft davon ausgehen, dass sich in den kommenden zwei bis drei Jahren ihre Umsätze wieder positiv entwickeln bzw. nicht sinken werden.

Wünsche und Anregungen

Sowohl die Kundschaft/Besuchenden als auch die Händlerschaft wurden nach ihren Wünschen, Ideen und Anregungen für die Siegener Innenstadt befragt. Nachfolgend sind die meist genannten Aspekte dargestellt.



Abbildung 47: Wünsche, Ideen und Anregungen der Besuchenden und Händlerschaft der Siegener City (n= 93 bzw. 3)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung 11-12/2020; Händlerschaftsbefragung 11-12/2021.

Der Wunsch nach mehr Vielfalt im Siegener Innenstadtzentrum zeigt sich auch im weiteren Verlauf der Befragung. Rund 65 % der Befragten gaben an, bestimmte Artikel oder Angebote zu vermissen, wobei der Aspekt „Warenvielfalt“ mit Abstand am häufigsten genannt wurde (siehe Abbildung 48)

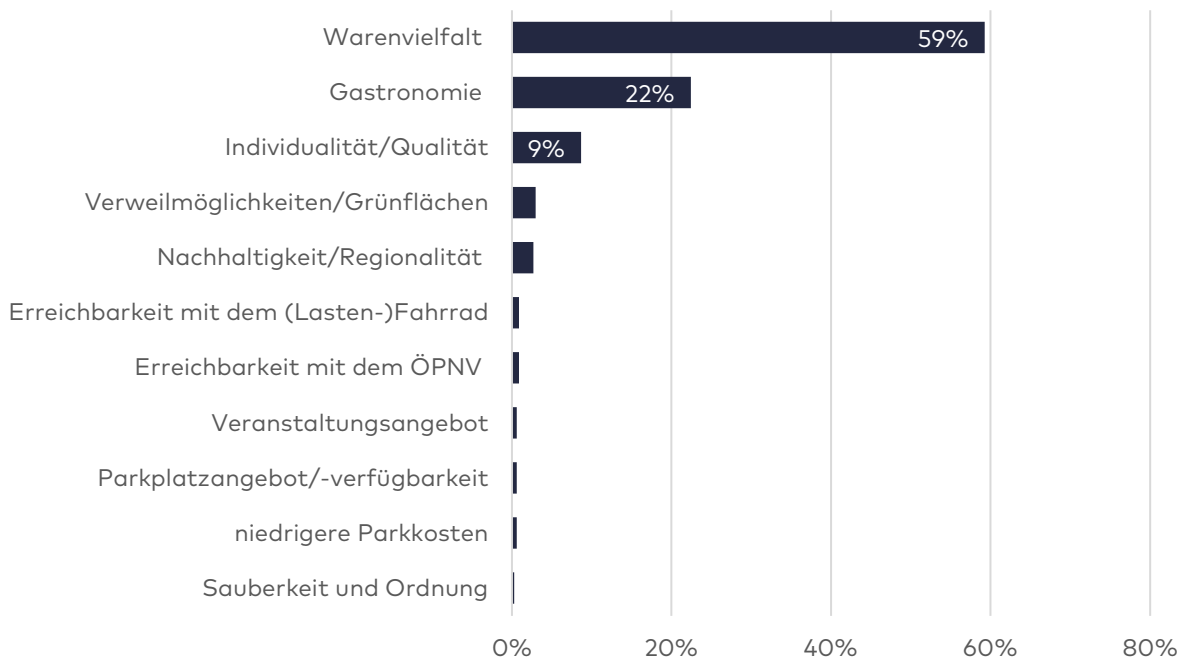


Abbildung 48: vermisste Artikel und Angebote in der Siegener Innenstadt (n = 334)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Online-Befragung 11-12/2020).

Vor allem im Sortimentsbereich Bekleidung wünschen sich die Befragten mehr Vielfalt, z. B. durch die Ansiedlung großer Filialisten, wie Primark und Mango, Bekleidungsgeschäfte für Kinder, Jugendliche und Herren sowie individuellere und hochwertigere Modengeschäfte. Auch im Bereich der Gastronomie besteht laut den Befragungsergebnissen Handlungsbedarf. Die Befragten vermissen diesbezüglich v. a. ein größeres und breiteres Gastronomieangebot, wobei insbesondere Cafés verstärkt nachgefragt werden. Weitere Betriebstypen, die in der Siegener Innenstadt vermisst werden, sind Kneipen und Bars sowie (Fast-Food-)Restaurants.

7.2.2.4 Einschätzungen der Experten zur Siegener Innenstadt

Im Februar 2021 wurden im Zuge der Erarbeitung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts sechs Expertengespräche mit unter Anderem der IHK Siegen, dem Handelsverband NRW-Südwestfalen, der Stadtmarketing Siegen GmbH sowie verschiedenen lokalen Immobilien-, Werbe- und Händlergemeinschaften geführt, die unterschiedlichen Perspektiven Bezüge zu dem innerstädtischen Einzelhandel und der Stadtentwicklung in Siegen aufweisen. Das Ziel der Gespräche bestand darin, weitere ortsspezifische Erkenntnisse und fachliche Einschätzungen zu erlangen.

Alle Experten waren sich darin einig, dass das Innenstadtzentrum Siegens sich in den vergangenen Jahren durchweg positiv entwickelt hat. Als erfolgreicher Impuls wurde insbesondere das Stadtentwicklungsprojekt „Siegen - Zu neuen Ufern“ genannt. Mit der Freilegung der Sieg und der Errichtung einer Uferanlage hat die Siegener Innenstadt deutlich an Attraktivität und Aufenthaltsqualität gewonnen. Eine weitere positive Folge des Stadtumbaus bestand in der verstärkten Frequenzierung und Belebung der Innenstadt, welche durch ein erhöhtes Angebot an Außen- und Gastronomie unterstützt wurde. Eine ebenso positive Entwicklung hat auch der Einzelhandel durchlaufen, was u. a. an den stabilen Mietraten ersichtlich wurde. Dabei zeigte sich der aufstrebende Trend nicht nur in der Unterstadt und im Bereich der Sieg – auch die Oberstadt, die früher als „Sorgenkind“ der Siegener Innenstadt galt, wies eine positive Entwicklung auf, die sich v. a. in einer rückläufigen Leerstandsquote bemerkbar machte. Zurückzuführen ist dies u. a. auf den ersten Schritt des Stadtentwicklungsprojekts „Siegen. Wissen verbindet“, bei dem sich universitäre Einrichtungen in bzw. in Bereichen der Ober- und Unterstadt angesiedelt haben. Die Experten sehen darin neue, positive Impulse für die Innenstadt und hoffen auf eine verstärkte Belebung v. a. durch junge Menschen in der Innenstadt, die weitere Nachfrageeffekte mit sich bringen kann. Die gelungenen vergangenen und derzeit noch laufenden Entwicklungen in der Siegener Innenstadt haben laut Experten ein verbessertes Image der Stadt geschaffen und auch die Identifikation der Siegener Bürgerschaft mit ihrer Innenstadt gesteigert.

Im Rahmen der Expertengespräche wurde auch auf Stärken und Schwächen der Siegener Innenstadt eingegangen, welche im Folgenden dargestellt sind.

Tabelle 12: Stärken und Schwächen der Siegener City laut der Experten

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Die Siegener Innenstadt verfügt über eine hohe Zentralität und vermag es aufgrund ihrer Anziehungskraft, zahlreiche Besuchende aus der Region für die Innenstadt zu begeistern. 	<ul style="list-style-type: none"> Die unterschiedlichen Charaktere Oberstadt und Unterstadt stehen in einem Spannungsfeld zueinander. Aufgrund der ausgeprägten räumlichen Ausdehnung des Innenstadtzentrums

- Der Einzelhandel weist eine breite Vielfalt an Angeboten, Sortimenten und Betriebstypen auf. Darüber hinaus gibt es einige Neugründungen.
 - Im Zuge der neuen Innenstadtentwicklungen ist die Siegener Innenstadt heute durch eine attraktive Aufenthaltsqualität gekennzeichnet. Darüber hinaus konnten Impulse für Handel und Gastronomie gesetzt werden.
 - Neben Einkaufs- und Verzehrmöglichkeiten bestehen im Siegener Innenstadtzentrum eine Vielfalt als diversen Freizeitangeboten und Verweilmöglichkeiten.
- (Bahnhof bis Marktplatz) kommt es zur Schwierigkeit, die gesamte City mit Gewerbetreibenden und Passanten zu beleben.
 - Die Unterstadt erweckt infolge des hohen Filialisierungsgrads z. T. den Eindruck von Austauschbarkeit und Beliebigkeit.
 - Zum Teil bestehen Defizite hinsichtlich des baulichen Erscheinungsbildes der Innenstadt.
 - Aufgrund der kleinteiligen Eigentumsverhältnisse fehlt es an marktagäquaten, großflächigen Handelsflächen bzw. wird eine mögliche Flächenzusammenlegung erschwert.

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Expertengespräche 02/2021.

Die Einzelhandelssituation vor der Corona-Pandemie wurde von den Experten vor dem Hintergrund der übergeordneten Trends im Handel grundsätzlich positiv eingeschätzt. Jedoch sind mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie, z. B. dem gesunkenen Konsumklima der Bevölkerung und den temporären Betriebsschließungen, Veränderungen in der Siegener Innenstadt festzustellen. Sowohl einige Filialisten, welche sich insbesondere in der Unterstadt befinden als auch einige inhabergeführte Geschäfte, die die Oberstadt prägen, mussten aufgrund fehlender bzw. rückläufiger Umsätze während der Pandemie schließen. Somit ergibt sich eine höhere Leerstandsquote mit der Schwierigkeit der Wiedervermietung der Ladenlokale. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass im Zuge der Corona-Pandemie die Händlerschaft zunehmend den Online-Kanal als weiteren Vertriebsweg nutzen und somit die digitale Sichtbarkeit ihres Betriebs befördern und weitere Vertriebswege erschließen.

Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ergeben sich laut Experten diverse Herausforderungen für das Innenstadtzentrum von Siegen, um nach der Krise die Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen. Als zentrale Schwerpunkte werden hierbei das Zurückholen und Binden der Kundschaft in die Siegener Innenstadt sowie die Nachnutzung der vorhandenen Handelsflächen und attraktive Nutzung und Bespielung des öffentlichen Raums angesehen. Dies kann u. a. durch ein aktives Leerstandsmanagement bewerkstelligt werden. Auch Lösungen abseits des Handels sollten in Betracht gezogen werden, sodass zukünftig leerstehende Ladenlokale im Innenstadtzentrum ebenfalls durch Gastronomie, Dienstleistungen, Wohnen, etc. genutzt werden, um die Multifunktionalität der Siegener Innenstadt zu fördern.

Weiter gaben die Experten konkrete Verbesserungsvorschläge, wie etwa den Beibehalt und die Stärkung der Vielfalt. Dies bezieht sich zum einen auf die Handelsvielfalt, zielt zum anderen aber auch auf die Nutzungsvielfalt insgesamt ab. Darüber hinaus sollte das Gastronomieangebot weiter ausgebaut und attraktiviert werden. Hinsichtlich des städtebaulichen Erscheinungsbilds wurde seitens der Ex-

perten angemerkt, dass dieses durch eine neue und ansprechende Fassadengestaltung und die Etablierung grüner Infrastruktur weiter aufgewertet werden kann.

7.2.2.5 Passantenfrequenzen der Siegener Innenstadt

Im Juli 2021 wurden an fünf Standorten im Siegener Innenstadtzentrum (Bahnhofstraße, Brücke Am Kunstweg, Kölner Tor, Kölner Straße/Poststraße und am Eingang zur Marburger Straße) die Passantenfrequenzen gemessen. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die stündliche Frequentierung nach Laufrichtung zu den regulären Geschäftszeiten wochentags (mittwochs 10.00 – 18.00 Uhr) und samstags (10-16 Uhr).

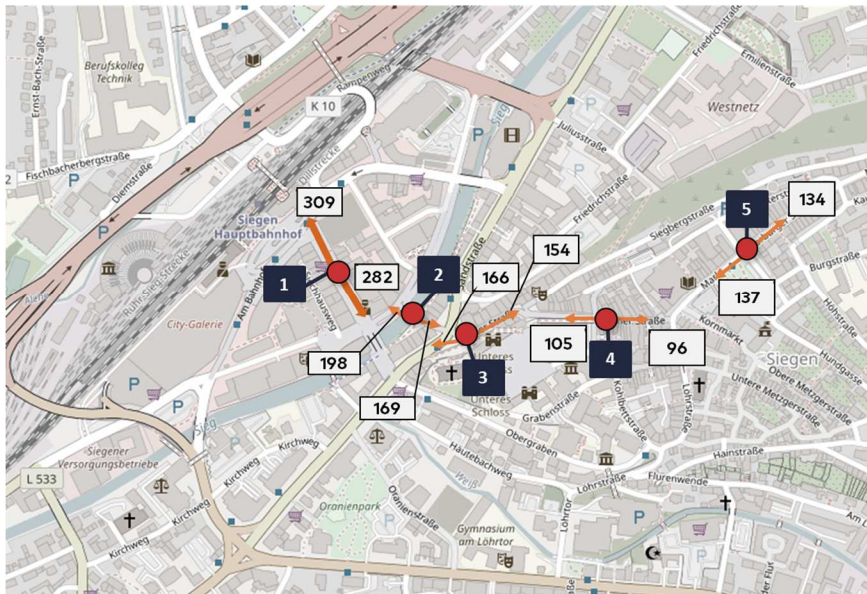


Abbildung 49: Passantenfrequenzen Siegener Innenstadt 2021 mittwochs
Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Frequenzmessung Stadt Siegen 07/2021.

Mittwoch Geschäftszeiten 10 – 18 Uhr Durchschnitt pro Stunde

1. Bahnhofstraße
2. Brücke Richtung Oberstadt
3. Kölner Tor
4. Kölner Straße/Poststraße
5. Eingang Marburger Straße

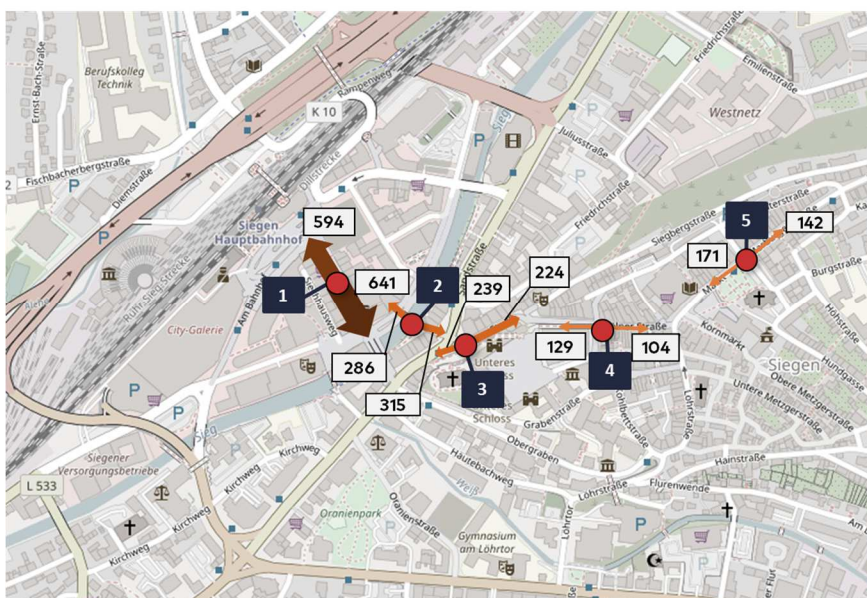


Abbildung 50: Passantenfrequenzen Siegener Innenstadt 2021 samstags
Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Frequenzmessung Stadt Siegen 07/2021

Samstag Geschäftszeiten 10 – 16 Uhr Durchschnitt pro Stunde

1. Bahnhofstraße
2. Brücke Richtung Oberstadt
3. Kölner Tor
4. Kölner Straße/Poststraße
5. Eingang Marburger Straße



Die Frequenzmessung verdeutlicht, dass sowohl zeitlich als auch räumlich deutliche Unterschiede bestehen. Zum einen ist zu konstatieren, dass die Bahnhof-

straße unter der Woche und samstags den im Vergleich am stärksten frequentierten Standort darstellt. Dahingegen fallen die Frequenzen im Bereich der Sieg und insbesondere in der Oberstadt deutlich ab. Darüber hinaus wird ersichtlich, dass an allen Standorten samstags eine deutlich höhere Frequentierung als unter der Woche feststellbar ist, was insbesondere auf den Wochenendeinkauf zurückzuführen ist. Dies deutet an, dass Besuchende auch von außerhalb Siegens die Innenstadt am Samstag für ein Shopperlebnis aufsuchen und unterstreicht damit die Bedeutung Siegens im regionalen Kontext.

7.2.2.6 Markenportfolioanalyse

Im Vergleich zu den weiteren Innenstadtzentren der Oberzentren im Umland zeigt sich, dass die Siegener Innenstadt (mit Ausnahme von Wetzlar) quantitativ über eine geringe Verkaufsfläche verfügt (siehe Abbildung 51). Auch in Bezug auf die Verkaufsflächenausstattung weist das Siegener Innenstadtzentrum einen unterdurchschnittlichen Wert auf. Dabei sind die Angebote der Innenstadt von Siegen v. a. auf dem mittelfristigen Bedarfsbereich konzentriert, was sich in einem überdurchschnittlichen Verkaufsflächenanteil widerspiegelt. Der kurzfristige Bedarfsbereich hingegen spielt, verglichen mit den weiteren Oberzentren, eine eher untergeordnete Rolle.

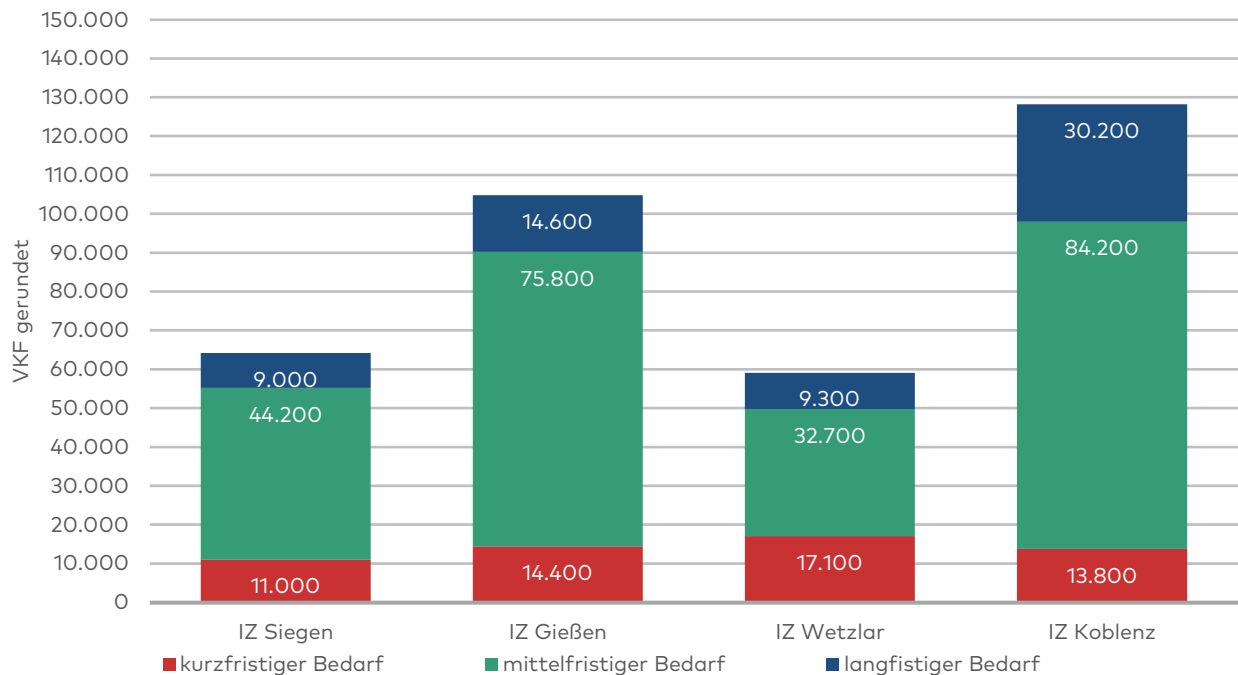


Abbildung 51: Verkaufsfläche nach Bedarfsbereichen der nächstgelegenen Oberzentren

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Erhebung Stadt + Handel 11/2020; GMA (2011): Gutachten zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Gießen; Stadt + Handel (2019): Einzelhandels- und Zentrenkonzept Wetzlar; GMA (2016): Gutachten zur Fortschreibung des kommunalen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die Stadt Koblenz.

Zur qualitativen Beurteilung der bestehenden Marken- und Branchenstruktur der Siegener Innenstadt wurde ein Branchencheck durchgeführt. Hierbei wird geprüft, welche Betriebstypen der innenstadtrelevanten Sortimente in der Siegener Innenstadt verortet sind. Gleichzeitig werden weitere Betriebstypen identifiziert, die der Verbesserung der Angebotsstruktur dienen können. Die zentralen Ergebnisse und Empfehlungen werden im Folgenden vorgestellt:

- Im Bereich Nahrungs- und Genussmittel verfügt das Siegener Innenstadtzentrum bereits über die wichtigsten Betriebstypen. Jedoch sind ein weiterer Ausbau und eine Qualifizierung des Lebensmittelangebots, z. B.

durch Spezialgeschäfte, wie einem Teeladen oder ein Fischgeschäft, möglich. Infolge der Ausweitung der nördlichen Begrenzung zählt nun auch ein Lebensmitteldiscounter zur Ausstattung des ZVB, der das Angebot ergänzt.

- Bezüglich der weiteren Sortimente des kurzfristigen Bedarfs sind die meisten Branchen gut aufgestellt, weshalb lediglich ein geringer Handlungsbedarf besteht. Allerdings könnten weitere Ansiedlungen aus der Warengruppe PBS, Zeitungen/Zeitschriften und Bücher vor dem Hintergrund des Projekts „Siegen. Wissen verbindet“ das Angebot verbessern.
- In der Bekleidungsbranche verfügt das Innenstadtzentrum über ein ausgeprägtes Angebot und die wichtigsten Betriebstypen. In den vergangenen Jahren ist, bedingt durch den Online-Handel und die Auswirkungen der Corona-Pandemie ein geringeres Expansionsbestreben bzw. eine rückläufige Entwicklung von Bekleidungsanbietern in den Innenstädten zu beobachten. Aufgrund dessen sollte es in der Siegener Innenstadt das Ziel sein, die bestehenden Betriebe zu erhalten und weitere, ggf. auch spezialisierte Bekleidungsgeschäfte als Angebotsergänzung anzusiedeln. Darüber hinaus stellt die Ansiedlung eines Fachgeschäfts für Berufsbekleidung eine Prüfoption dar.
- Auch in den weiteren innenstadtrelevanten Sortimenten des mittelfristigen Bedarfsbereichs ist das Innenstadtzentrum von Siegen gut ausgestattet. Eine ähnliche Entwicklung wie in der Bekleidungsbranche ist auch hinsichtlich der Schuhanbieter festzustellen. Aufgrund dessen sind auch in dieser Warengruppe ein Erhalt der bestehenden Strukturen sowie gezielte Angebotsergänzungen sinnvoll. Im Sortimentsbereich GPK, Hausrat und Einrichtungszubehör ist zudem die Ansiedlung von spezialisierten Anbietern mit individuellem und hochwertigem Einrichtungszubehör oder Möbeln vorstellbar. Außerdem kann ein Bastelgeschäft eine sinnvolle Ergänzung des Branchenmixes darstellen.
- Gut aufgestellt ist die Siegener City ebenso bezüglich der innenstadtaffinen Sortimente des langfristigen Bedarfsbereichs. Zu empfehlen ist hier die Prüfung einer Ansiedlung eines Fahrradgeschäfts. Des Weiteren ist es sinnvoll, die bestehenden Betriebe, v. a. in den Bereichen Uhren/Schmuck sowie Elektro/Leuchten/Haushaltsgeräte und Neue Medien/Unterhaltungselektronik angesichts des Strukturwandels im Handel zu erhalten.

7.2.2.7 Siegen. Wissen verbindet

Mit der Gründung der Gesamthochschule Siegen im Jahr 1972 am Haardter Berg im Stadtteil Weidenau wurden die Grundsteine für die Entwicklung Siegens als Universitätsstadt gelegt. Mittlerweile sind 18.702 Studierende³⁶ an der Universität Siegen eingeschrieben. Die universitären Einrichtungen sind aktuell im Siegener Stadtgebiet verteilt. Um dieser dispersen Standortstruktur entgegenzuwirken, wurde eine Zwei-Standort-Strategie entwickelt, bei der sich die universitären Einrichtungen zukünftig auf den „Berg-Campus“ am Haardter Berg und auf den „Innenstadt-Campus“ rund um das Untere Schloss konzentrieren sollen. Verwirklicht wird dieses Ziel durch den Masterplan zum Kooperationsprojekt der Stadt Siegen und der Universität Siegen „Siegen. Wissen verbindet“.

³⁶ Stand: Wintersemester 2020/21.

Bisher wurde bereits der Campus Unteres Schloss errichtet, der sich aus einem Hörsaalzentrum, einer Bibliothek, einer Mensa sowie zahlreichen Bürogebäuden der Fakultät III zusammensetzt. Dabei wurde nicht nur das Gelände des Unteren Schlosses umgenutzt, sondern auch die Räumlichkeiten des Obergeschosses des Karstadt-Gebäudes. Zukünftig sollen zudem der Campus Friedrichstraße im Norden und der Campus Löhrtor im Süden des Innenstadtzentrums entwickelt werden (siehe Abbildung 52). Hier ist die Verlagerung zwei weiterer Fakultäten mit Seminarräumen und Hörsälen sowie ein Studierenden Service und eine Bibliothek geplant. Von zentraler Bedeutung wird es dabei sein, eine Verknüpfung der drei neuen Universitätsstandorte durch die Schaffung von Wegebeziehungen herzustellen. Es ist davon auszugehen, dass die universitären Entwicklungen im Innenstadtbereich positive Impulse für die Stadtentwicklung Siegens setzen werden und den in Verbindung mit den beiden Städtebauförderprojekten „Rund um den Siegberg“ und „Siegen – Zu neuen Ufern“ Synergieeffekte bilden können, die es zu nutzen gilt.

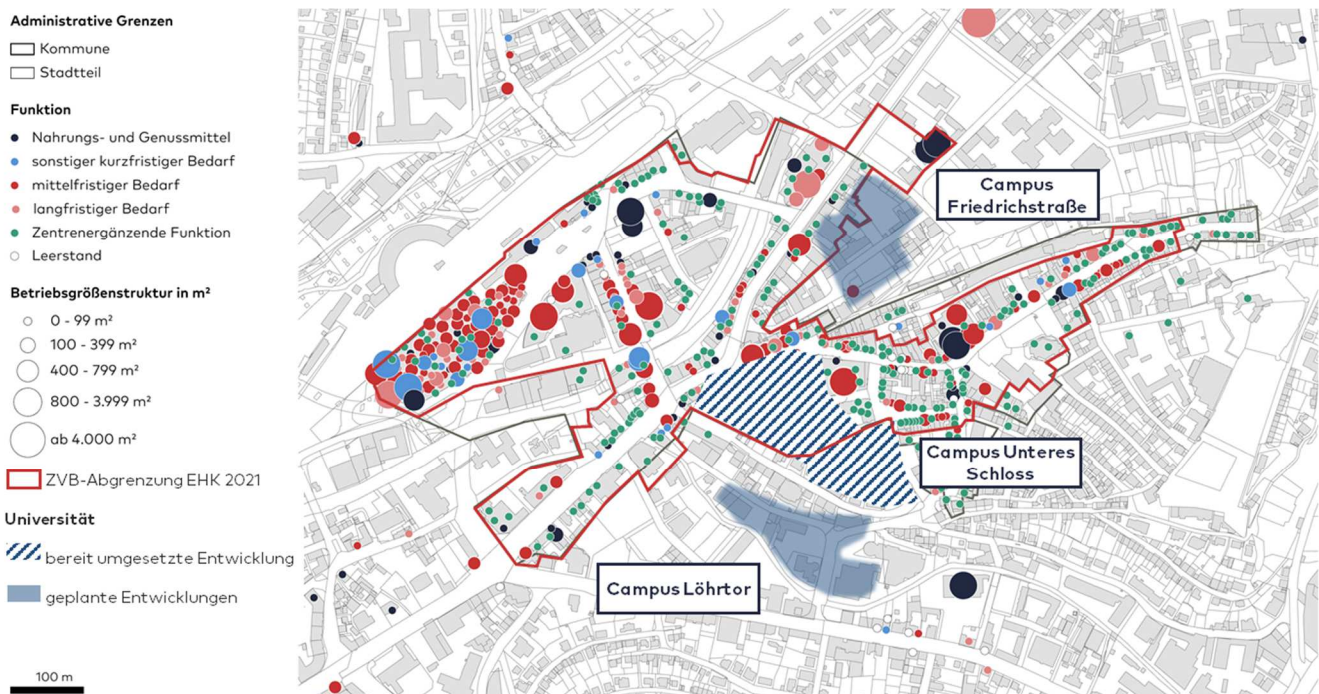


Abbildung 52: Universitätsentwicklung in der Siegener Innenstadt

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage Stadt Siegen.

Es ist zu erwarten, dass mit der Campus-Entwicklung eine deutliche städtebauliche Aufwertung einhergehen wird, die sich auch heute schon im Bereich des Unteren Schlosses zeigt. Darüber hinaus wird durch die Ansiedlung der universitären Einrichtungen auch die Nutzungsvielfalt im Innenstadtbereich gefördert und somit dem insbesondere den Einzelhandel betreffenden Strukturwandel entgegen gewirkt.

Bedingt durch die universitären Nutzungen ist eine Stärkung der innerstädtischen Frequenzen durch Studierende und Universitätsbedienstete anzunehmen, welche als Konsumenten neues Kaufkraftpotenzial in den Innenstadtbereich bringen. Dies wird aufgrund der Lage und geplanten Verbindungswege der Universitäts-einrichtungen insbesondere der Oberstadt zu Gute kommen. Zudem ist zu erwarten, dass auch die Nachfrage nach räumlich nahegelegtem Wohnungsraum in

der Innenstadt ansteigen wird, die einen Verjüngungseffekt der innerstädtischen Bevölkerung mit sich bringt.

Aus fachgutachterlicher Sicht sollte auf den Campus-Geländen zur Sicherung der Grundversorgung bzw. zur lokalen Bereitstellung der typischerweise benötigten Waren die punktuelle Ansiedlung von deutlich untergeordnetem, kleinteiligem Einzelhandel mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten (bspw. Bäckerei, Lebensmittelladen) oder eines Schreibwarengeschäfts bzw. einer Buchhandlung sowie die Ansiedlung von einzelnen Gastronomiebetrieben und zentrenergänzenden Funktionen (bspw. Copy-Shop, Fitnessstudios, Co-Working Space) erfolgen. Größere Verkaufsflächen sollten auf den Campus-Geländen aufgrund der voraussichtlich entstehenden Konkurrenzsituation zum ZVB Innenstadt nicht realisiert werden.

Insgesamt ist im Zuge der Universitätsentwicklung von einer Belebung bzw. einer höheren Frequentierung der Innenstadt auszugehen, die sich bis in die Abendstunden erstreckt und damit zu einem Bedeutungsgewinn der Siegener Innenstadt beitragen wird. Hieraus ergeben sich sowohl für die Entwicklung neuer, an die Zielgruppen angepasste Handelsformate als auch Potenziale für neue Gastronomiebetriebe und weitere Dienstleistungen.

7.2.2.8 Wesentliche Erkenntnisse der Struktur und Funktionalität der Siegener Innenstadt – Zusammenfassung der Stärken und Schwächen

Die bisherigen Analysen des Siegener Innenstadtzentrums haben gezeigt, dass

- Siegen ein stark aufgestelltes, funktionierendes Innenstadtzentrum aufweist (Einzelhandelsschwerpunkt, viele zentrenergänzende Funktionen, geringe Leerstandsquote, keine erkennbaren Mindernutzungen, spezialisierter Fachgeschäftebesatz und Magnetbetriebe).
- die Siegener Innenstadt räumlich, städtebaulich und funktional in Oberstadt (kleinteiliger Besatz, oftmals inhabergeführte und individuelle Betriebe, z. T. höherwertige Angebote) und Unterstadt (zwei Shopping-Center, konsumige Einkaufsstraße, hoher Filialisierungsgrad) aufgliedert ist.
- die Besuchende eine höhere Warenvielfalt, vor allem hinsichtlich des Bekleidungs- und Gastronomieangebots, vermissen.
- die Innenstadt nicht nur Anziehungspunkt der Siegener Bevölkerung ist, sondern auch oftmals von Besuchenden aus dem Umland aufgesucht wird.
- der Bereich der Unterstadt deutlich stärker von Passanten frequentiert wird als die Lagen im Bereich der Sieg und in der Oberstadt. Weiter ist die Frequentierung der Siegener Innenstadt am Samstag als wesentlich höher einzustufen, was für Siegen als bedeutender Shoppingstandort in der Region spricht.
- Defizite des Innenstadtzentrums insbesondere hinsichtlich des städtebaulichen Erscheinungsbildes bestehen.
- wenngleich die Verkaufsflächenausstattung der Siegener Innenstadt im Vergleich zu weiteren Oberzentren der Region eher unterdurchschnittlich ist, ist dennoch ein guter Branchenmix gegeben. Impulse für eine Angebotsverbesserung ergeben sich insb. für die Ansiedlung spezialisierter Betriebe.
- die vergangenen und zukünftigen, großen Stadtentwicklungsprojekte („Siegen - Zu neuen Ufern“, „Siegen. Wissen verbindet“, „Rund um den

Siegborg“) maßgeblich zur Attraktivierung und Belebung der Siegener Innenstadt beitragen.

Zusammenfassend ergeben sich für das Innenstadtzentrum von Siegen spezifische interne Stärken und Schwächen sowie extern wirkende Chancen und Risiken, die in der nachfolgenden Abbildung 33 dargestellt sind. Bei der Weiterentwicklung und zukunftsfähigen Positionierung der Siegener City wird es darum gehen die Stärken weiter auszubauen und die Schwächen zu verringern sowie die Chancen nutzen und die Risiken zu reduzieren.

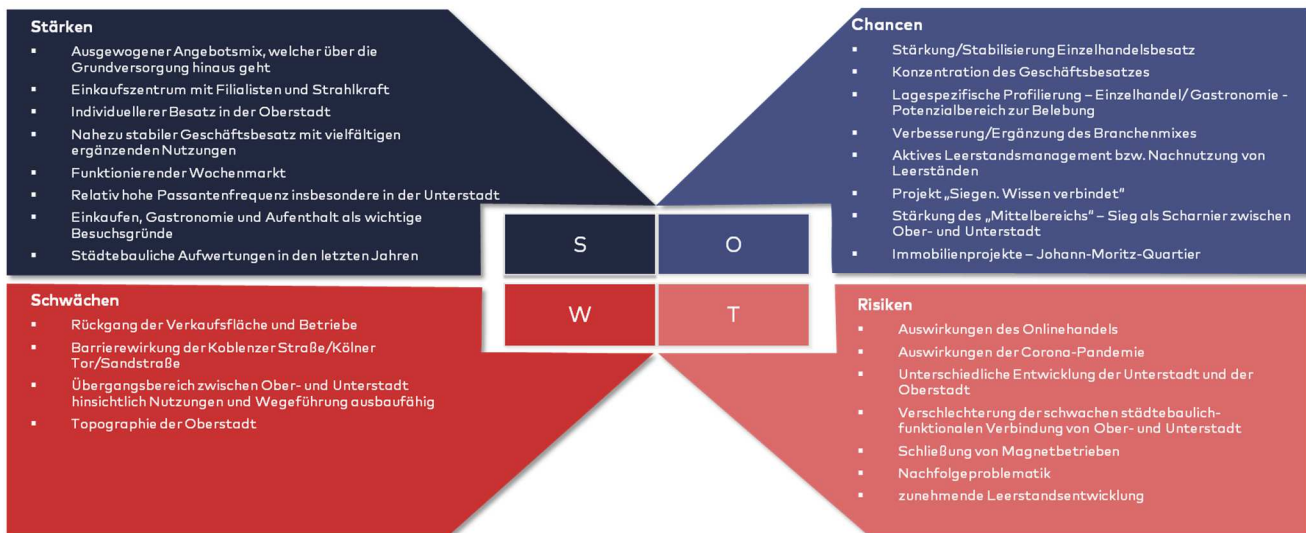


Abbildung 53: SWOT-Matrix für das Siegener Innenstadtzentrum

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

7.2.2.9 Gesamtinnerstädtische und lagespezifischen Entwicklungsempfehlungen

Vor dem Hintergrund der vorstehenden detaillierten Analysen und Bewertungen des Siegener Innenstadtzentrums sind gesamtinnerstädtische und lagespezifische Entwicklungsempfehlungen abzuleiten.

Für das gesamte Innenstadtzentrum ergeben sich folgende allgemein Entwicklungsziele:

ALLGEMEINE ENTWICKLUNGSZIELE

- Fortschreibung des Innenstadtzentrums als zentraler Versorgungsbereich mit Versorgungsfunktionen für die Stadt Siegen sowie die umliegenden Kommunen mit kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsgütern.
- Erhalt und Stärkung der Vielfalt des Einzelhandelsangebots durch die Kombination aus bekannten Filialbetrieben und individuellen, inhabergeführten Geschäften.
- Weiterentwicklung der Funktionsmischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen und Universität zu einem attraktiven Nutzungsmix.
- Verbesserung der Nutzungsverflechtungen und Verknüpfung der Lagebereiche.
- Nachnutzung bestehender Leerstände zur Vermeidung von städtebaulichen Abwertungsprozessen.
- Partielle städtebauliche Aufwertung in Defizitbereichen, beispielsweise weitere Maßnahmen entlang der Arkaden der oberen Kölner Straße in der Oberstadt.

- Schaffung von Potenzialflächen durch die Aktivierung von bestehenden Leerständen, der Zusammenlegungen von Ladenlokalen zur Schaffung von marktdäquaten Verkaufsflächen sowie durch Umstrukturierungen des Einkaufszentrums City-Galerie.

Wie im vorherigen Kapitel 7.2.2.2 aufgezeigt wurde, können unterschiedliche Lagen im Innenstadtzentrum Siegen identifiziert werden. Da sich die Lagen hinsichtlich ihres Bestandes, ihrer Funktionalität und städtebaulichen Qualität z. T. stark voneinander unterscheiden, ist es zielführend unterschiedliche Entwicklungsempfehlungen für die verschiedenen Lagen zu treffen.

1) LAGESPEZIFISCHE EMPFEHLUNG – HAUPTLAGE

- Schwerpunktbereich für die Ansiedlung von Betrieben mit zentrenrelevantem Hauptsortiment.
- Sicherung und Stärkung des Branchenmixes und der Angebotsvielfalt mit dem Ziel, das Zentrum nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen. Dies ist insbesondere durch Entwicklungen im Bestand und durch die Inwertsetzung von Leerständen möglich.
- Fokus auf den Erlebniseinkauf und serviceorientierten Angeboten, verstärkte Spezialisierung des Einzelhandels und der Gastronomie sowie die Schaffung von weiteren freizeitorientierten und kulturellen Nutzungen z. B. durch Ansiedlung spezieller Stand-Alone Angebote zur Abgrenzung zur stationären und digitalen Konkurrenz.
- Stärkung der oberen Oberstadt, insb. Nachnutzung von Ladenlokalen
- Stärkung der Wegebeziehungen zwischen Unter- und Oberstadt und Verbesserung der Scharnierfunktion durch städtebauliche Umstrukturierungen und funktionale Aufwertungen insbesondere durch Ansiedlung von Gastronomieangeboten im Übergangsbereich/Im Bereich der Sieg.

2) LAGESPEZIFISCHE EMPFEHLUNG - NEBENLAGEN

- Erhalt und Stärkung des aktuellen Geschäftsbesatzes sowie Entwicklung von frequenzunabhängigen Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben mit hohem identitätsstiftendem Potenzial.
- Erhalt und Stärkung der zentrenergänzenden Funktionen und der Funktionsvielfalt.
- Stärkung der Handelsfunktion in der **Sandstraße**. Ausrichtung der Ladenlokale auf die Sieg; Nutzung des Potenzials, Frequenzerhöhung und Belebung der neuen Uferanlage durch Ansiedlung von Gastronomiebetrieben.
- Im Bereich der **Alten Poststraße** Erhalt und Stärkung des kleinteiligen, spezialisierten Besatzes sowie Ausrichtung auf die studentische Nachfrage und Verbesserung der Verweilmöglichkeiten.
- Erhalt der Nahversorgungsfunktion des **Krönchen Centers**.
- Weitere Bespielung des **Marktplatzes** durch gastronomische Angebote und Stärkung des Wochenmarktes.

3) LAGESPEZIFISCHE EMPFEHLUNG - ERGÄNZUNGSBEREICH

- Bereiche zur funktionalen Stärkung und Ergänzung des Innenstadtzentrums.
- Bestandssicherung und Weiterentwicklung der zentrenergänzenden Funktionen.

Neben den allgemeinen Entwicklungszielen für das Innenstadtzentrum sowie den Entwicklungsempfehlungen für die einzelnen Lagen ist eine Förderung der identifizierten Innenstadtquartiere nach deren individuellen Stärken und Schwächen zu empfehlen. Dabei sollten Alleinstellungsmerkmale und die entsprechenden Struk-

turen der Quartiere berücksichtigt und weiter gefördert werden. Durch quartiers-spezifische Profilierungen in den Bereichen Angebotsstrukturen, Branchenmix, der Zielgruppen und städtebauliche Gestaltung können die kleinteiligen Lagen des Innenstadtzentrums positioniert und attraktiviert werden, wodurch diese auch auf gesamtinnerstädtischer Ebene zu einer deutlichen Steigerung der Attraktivität beitragen.

Insbesondere hinsichtlich der **Angebotsstruktur und des Branchenmixes** ist es förderlich, an bestehende Eigenschaften und Strukturen anzuknüpfen. Für Siegen bedeutet dies, den großflächigeren und filialisierten Einzelhandel weiterhin in der Unterstadt insb. in den Einkaufszentren und entlang der Bahnhofstraße zu konzentrieren. Die Oberstadt sollte weiterhin für den kleinteiligen und individuellen Einzelhandel bereitgehalten werden und damit ein eher spezialisiertes Angebot bereitstellen. Von Bedeutung ist lageunabhängig zudem, ein spezielles Stand-Alone-Angebot zu schaffen, um sich von der stationären und digitalen Konkurrenz abzuheben. Erfolgreich ist dabei oftmals die Kopplung von Einzelhandel und weiteren Angeboten. So kann der klassische Fahrradhandel mit einer integrierten Werkstatt einen weiteren Anziehungspunkt durch den geleisteten Service für die potenziellen Kundschaft schaffen und zur Kundenbindung beitragen. Auch die begleitende Veranstaltung von geeigneten und auf den Einzelhandel abgestimmten Events, z. B. Weinprobe, Modenschau, Sport- oder Gaming-Turnier, oder Kursen, z. B. Backwerkstatt, Koch- oder Fotokurse, können den stationären Einzelhandel weiter attraktivieren.

Denkbar wären auch Hybridkonzepte, die eine Kombination aus Einzelhandel und Gastronomie darstellen, eine gute Möglichkeit, der Kundschaft eine Vielfalt an Angeboten zu bieten.

Gastronomiebetriebe gewinnen als Funktionen in den Innenstädten in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Neben Entertainment und Innenstadterlebnis schaffen Gastronomieangebote weitere Verweilmöglichkeiten und Aufenthaltsqualität. Dementsprechend ist der Ausbau von Gastronomie und v. a. auch die vielfältige Aufstellung der Gastronomieangebote für die Siegener Innenstadt zu empfehlen. Insbesondere das direkte Umfeld der neu gestalteten Uferanlage der Sieg sowie die attraktive Altstadt Siegens bieten hierzu geeignete Standorte.

Auch bezüglich der **städtebaulichen Gestaltung** lassen sich spezifische Entwicklungsempfehlungen ableiten. Vor dem Hintergrund der übergeordneten Trends der Reurbanisierung oder Wiederentwicklung spezieller urbaner Orte („Power of Places“) erscheinen die Ausstattungsmerkmale der Innenstädte relevanter. Insbesondere der Anspruch nach Multifunktionalität aus Wohnen, Arbeiten und Freizeit wächst zunehmend und erfordert eine flexible und attraktiv Stadtgestaltung.

Von der Bevölkerung Siegens wurde im Zuge der Online-Befragung für das Innenstadtzentrum außerdem eingebracht, weitere innerstädtische Grünflächen zu schaffen, den Bahnhof als eines der Eingangstore zur Siegener Innenstadt zu modernisieren sowie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern. Letztere kann beispielsweise durch die Installation attraktiver Sitzgelegenheiten, Schaffung von kleinteiligen Begrünungs- und Dekorationselementen, Kommunikation- und Spielinseln und durch eine gezielte Sicherung von Sauberkeit und Ordnung erreicht werden.

Geprägt wird das Innenstadtzentrum zudem von unterschiedlichen und engagierten Gewerbe- und Kulturgemeinschaften sowie örtlichen Märkten und Festen, welche Einzugsgebiete aufweisen, die deutlich über den täglichen Einzugsbereich des Einzelhandels hinausgehen. Das Siegener Stadtfest, die Nacht der Musik oder der Weihnachtsmarkt bilden jährliche Fixpunkte in den Veranstaltungskalendern. Diese bedeutenden Veranstaltungen können auch für den örtlichen Einzelhandel eine Chance darstellen, sich dem erweiterten Publikum zu präsentieren.

Hier bieten aus gutachterlicher Sicht **verkaufsoffene Sonntage** eine Möglichkeit die Besonderheiten der lokalen Einzelhandelslagen im Rahmen der Veranstaltungen den Besuchenden und Gästen in Siegen vorzustellen. Die Veranstaltung von verkaufsoffenen Sonntagen ist dabei an die Regelungen des Ladenöffnungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen geknüpft. Dieses definiert klare Sachgründe, welche die Veranstaltung von verkaufsoffenen Sonntagen begründen können. Hier gilt es vor allem den räumlichen und zeitlichen Zusammenhang mit den lokalen Veranstaltungen darzulegen. Um einen rechtssicheren Umgang mit den Anforderungen des Ladenöffnungsgesetz zu ermöglichen, empfiehlt sich eine dezidierte Auseinandersetzung mit den möglichen Anlässen und den formulierten Sachgründen der Gesetzgebung. Denkbar ist die Öffnung der Geschäfte an verkaufsoffenen Sonntagen insbesondere im Innenstadtzentrum sowie den (besonderen) Stadtteilzentren Siegens. Im Sinne einer fokussierten und zielgerichteten Förderung der Siegenger Innenstadt, ist eine alleinige Öffnung der Geschäfte der Innenstadt zu empfehlen. Somit werden die Kundenströme auf das Innenstadtzentrum fokussiert und nicht auf zwei bis drei Standorte im Siegenger Stadtgebiet verteilt.

7.2.3 Stadtteilzentren

Im Rahmen des Einzelhandelsentwicklungskonzepts für die Stadt Siegen aus dem Jahr 2013 wurde das Zentrum Weidenau als B-Zentrum und die Zentren Geisweid und Eiserfeld als C-Zentren ausgewiesen. Zur Bewertung und Einschätzung der Zentren werden zunächst die relevanten quantitativen Ausstattungsmerkmale gegenübergestellt. Dabei wird neben der Gesamtverkaufsfläche auch die Verteilung der Verkaufsfläche über die einzelnen Bedarfsstufen berücksichtigt (siehe Abbildung 54)

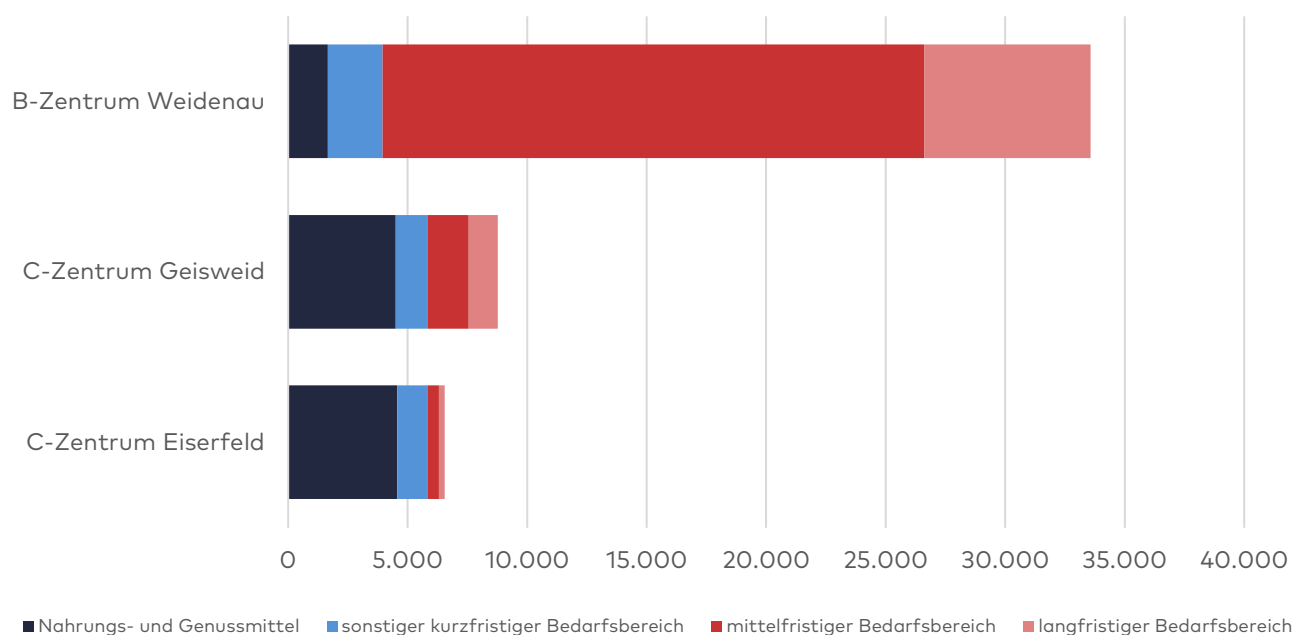


Abbildung 54: Verkaufsflächenausstattung nach Bedarfsbereichen in den B- und C-Zentren Siegens

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Verkaufsfläche Erhebung Stadt + Handel 11/2020 und Aktualisierung 05/2021; Abgrenzung der ZVB gemäß EHEK 2013.

Auf quantitativer Ebene sind deutlich Unterschiede hinsichtlich der Verkaufsflächenausstattung der Zentren zu erkennen. Das B-Zentrum Weidenau in seiner ZVB-Abgrenzung 2013 weist mit rd. 33.600 m² Verkaufsfläche ein hohes gesamtstädttebauliches Gewicht auf (rd. 14 %) und verfügt damit über eine bedeutende Versorgungsfunktion für die Stadt Siegen. Die C-Zentren Geisweid und Eiserfeld weisen hingegen mit rd. 9.000 m² bzw. rd. 6.600 m² Verkaufsfläche (anteilig rd. 4 % bzw. 3%) eine deutlich geringere Ausstattung auf. Während im ZVB Geisweid rd. 35 % der Gesamtverkaufsfläche den Sortimenten des mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich zuzuordnen ist, spielen diese Sortimente im ZVB Eiserfeld, welches im Wesentlichen durch nahversorgungsrelevante Sortimente geprägt ist, eine deutlich untergeordnete Rolle. Aufgrund dessen wird der ZVB Eiserfeld zukünftig als Nahversorgungszentrum eingestuft.

ZVB BESONDERES STADTTEILZENTRUM WEIDENAU

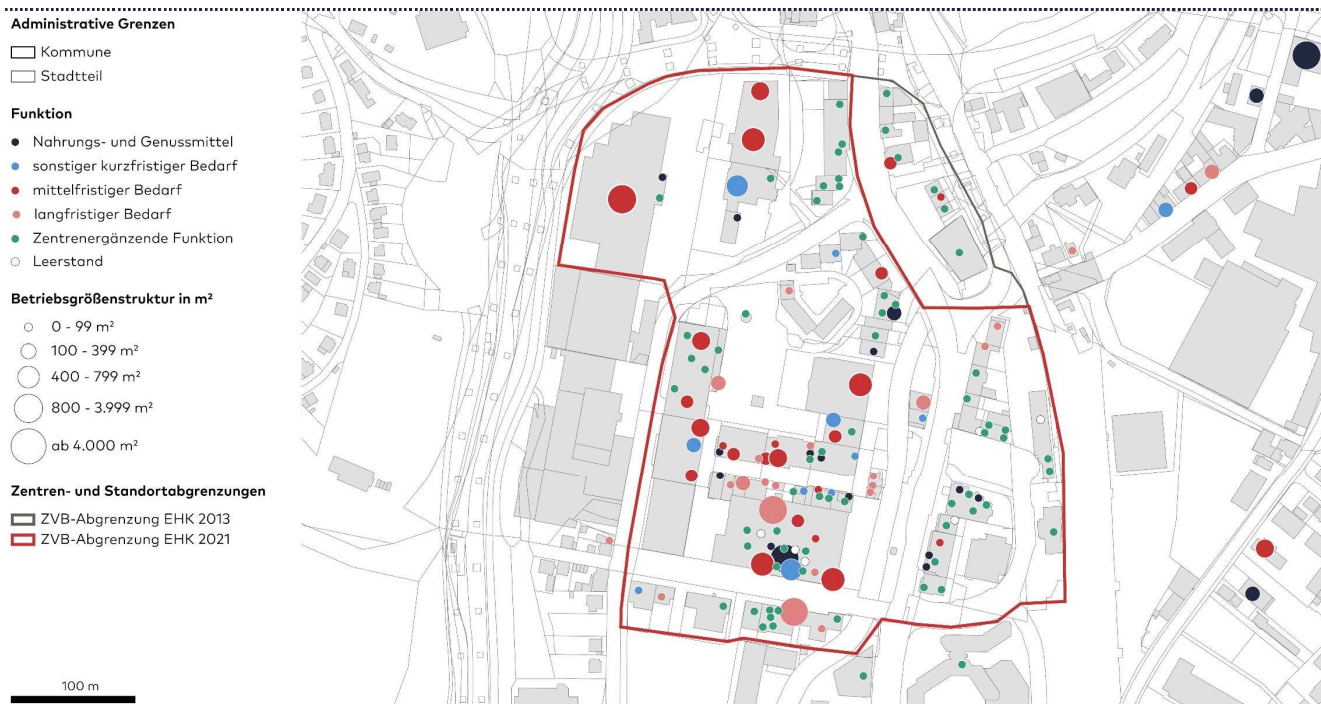
Räumliche Analyse und Siedlungsstruktur

Versorgungsbereich

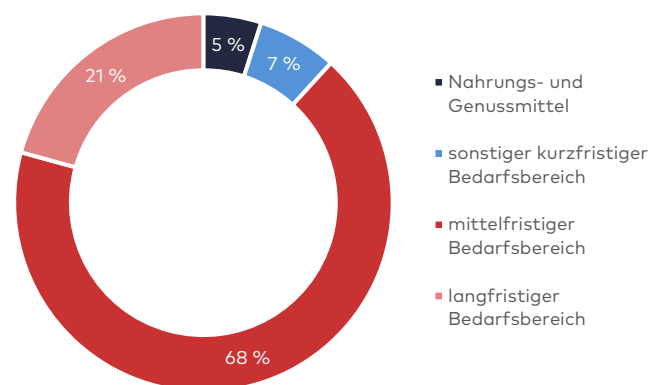
Stadtteil sowie umliegende Stadtteile

Einwohnende im Versorgungsbereich

86.405



Verkaufsfläche nach Bedarfsstufen



Einzelhandelsstruktur	2013	→	2021
Anzahl der Betriebe	85	-21 %	67
Anteil der Betriebe *	5 %	+5	10 %
Gesamtverkaufsfläche in m²	36.800	-9 %	33.600
Anteil Gesamtverkaufsfläche*	7 %	+7	14 %
Anzahl der Leerstände	8	-25 %	6
Leerstandsquote in %	8 %	-	8 %
zentrenergänzende Funktionen	57	+18 %	67

Magnetbetriebe

Obi, TK Maxx, Wagener, Media Markt, Rewe, Smyths Toys

Exemplarische städtebauliche Situation



Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung der Leerstände 05/2021; Einwohner: Stad Siegen (Stand: 30.06.2020); Kartengrundlage: Stadt Siegen; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Fotos: Stadt + Handel; *anteilig bezogen auf Gesamtstadt.

ZVB BESONDERES STADTEILZENTRUM WEIDENAU

Räumliche Integration



Westlich des Bahnhofs Siegen-Weidenau; Universität Siegen nördlich gelegen; Frei- und Waldflächen im Westen angrenzend; zentrale Lage im Stadtgebiet Siegen; nördlich des Innenstadtzentrums gelegen; überwiegend eingerahmt in zentrale Verkehrsachsen (B54, B 62, Weidenauer Straße und Bahntrasse); städtebauliche Integration aufgrund der eingeschränkten räumlich-funktionalen Verbindung zu Wohnbebauung nur eingeschränkt gegeben.

Verkehrliche Erreichbarkeit



Sehr gute innere und äußere verkehrliche Erreichbarkeit über zwei Bundesstraßen und die Weidenauer Straße; Parkhaus und Parkplätze im ZVB verteilt; gute ÖPNV-Anbindung durch direkt östlich gelegenen ZOB, Bahnhof Weidenau und Bushaltestellen; Anbindung an Radverkehrsnetz; Radabstellmöglichkeiten vorhanden; Siegerlandzentrum mit Fußgängerzone; Orientierung durch Beschilderung gegeben.

Versorgungsfunktion



gute Versorgungsfunktion aufgrund des breitgefächerten Angebots insb. für den Stadtteil Weidenau sowie für das nördliche und zentrale Stadtgebiet Siegens; Wochenmarkt auf zentralem Parkplatz; Wechselwirkungen mit ZVB Innenstadtzentrum aufgrund der räumlichen Nähe und verkehrlichen Verbindung; hinsichtlich Funktionsausstattung leicht überdimensioniert; nimmt relevante Versorgungsfunktionen im Siegener Stadtgebiet ein.

Einzelhandelsbesatz



Setzt sich im Wesentlichen aus Siegerlandzentrum und großflächigen Fachmarktstrukturen im Norden zusammen; Waren überwiegend des mittelfristigen Bedarfsbereichs mit niedrigem bis mittlerem Preisniveau; hohe Einzelhandelsdichte im Siegerlandzentrum mit Ladenpassage; abnehmender Besatz entlang der Weidenauer Straße und Poststraße; geringe Anzahl an Leerständen; Siegerlandzentrum und nördlicher Bereich (Obi, TK Maxx) als Hauptfrequenzlage; Warenpräsentation aufgrund baulicher Struktur teilweise eingeschränkt.

Branchenmix und Betriebsgrößenstruktur



Überwiegend kleinteiliger Besatz ergänzt um großflächige Angebote; Verkaufsflächenschwerpunkte westlich der Weidenauer Straße, östlich Weidenauer Straße vereinzelte Einzelhandelsbetriebe und viele zentrenergänzende Funktionen, Magnetbetriebe überwiegend im mittelfristigen Bedarfsbereich; Filialisten meist discount- bis preisorientiert; Angebot aus Filialisten mit hohem Bekanntheitsgrad und inhabergeführten Ladenlokalen bzw. regionalen Filialisten; keine größeren Angebotslücken vorhanden; meist Zieleinkauf als Besuchgrund.

Zentrenergänzende Funktionen



Hohe Anzahl an zentrenergänzenden Funktionen, meist einzelhandelsnahe Dienstleistungen ergänzt um gastronomische Angebote; Lageschwerpunkte entlang der Weidenauer Straße und Poststraße; Gastronomie eher imbissorientiert und v. a. im Einkaufszentrum lokalisiert; Cafés befinden sich am Hauptmarkt.

Städtebauliche Struktur



Überwiegend ebenerdig; Prägung durch mehrstöckiges Siegerlandzentrum sowie die nördlich anschließenden Fachmärkte; Weidenauer Straße und Sieg mit Trennwirkung; Fußgängerzone im Siegerlandzentrum und im Bereich Hauptmarkt; im Norden starke Prägung durch Parkflächen und fließenden Verkehr.

Städtebauliches Erscheinungsbild



Heterogene Bausubstanz; renovierungsbedürftige Gebäude neben modernen Bauten; Siegerlandzentrum als kompakter Baukörper aus den 90er Jahren; Sauberkeit und Ordnung geben; Freiräume (entlang der Sieg, Passage des Einkaufszentrums) mit eingeschränkter Aufenthaltsqualität; Weidenauer Straße sowie nördlicher Teilbereich des ZVB verkehrsbelastet; Parkplatz mit Wochenmarkt mit Bodenbelag im schlechten Zustand; Rücklagen und Hinterhöfe teilweise ungepflegt.

Markante Entwicklungen seit 2013



Keine strukturprägenden Änderungen in den vergangenen Jahren mit Ausnahme Ersatz von Toys „R“ Us durch Smyths Toys; insgesamt Rückgang der Einzelhandelsbetriebe bei gleichzeitiger Zunahme der zentrenergänzenden Funktionen zu beobachten.

Ergebnisse der empirischen Bausteine

Kundschafts- und Besuchendenbefragung

- Einkaufen als Hauptbesuchsgrund
- Rewe, MediaMarkt und DM als häufig besuchte Betriebe
- insgesamt überdurchschnittliche Bewertung der abgefragten Aspekte im Vergleich zu weiteren Zentren in Siegen
- gute Bewertung der Aspekte Erreichbarkeit mit dem Pkw und dem ÖPNV sowie Parkplatzangebot und -verfügbarkeit
- Fassadengestaltung/Architektur und Atmosphäre/Flair mit unterdurchschnittlichen Bewertungen
- Wünsche der Befragten insb. grünere und ansprechendere Gestaltung mit Aufenthaltsqualität sowie ein vielfältigeres Gastronomieangebot

Passantenfrequenzmessung

- durchschnittliche Passantenfrequenz in der Stunde: 341 (mittwochs) und 265 (samstags)
- deutlich stärker frequentiert als die ZVB Geisweid und Eiserfeld
- Zunahme der Passantenfrequenzen mittwochs am Nachmittag bzw. gegen Abend → deutet auf einen vermehrten Besuch des Zentrums durch Berufstätige hin
- Samstag mit deutlich geringeren Frequenzen

Entwicklungsperspektive



gute Entwicklungsperspektive aufgrund der vielfältigen Angebotsstruktur (Nahversorgung, innenstadtrelevante Sortimente und fachmarktähnlicher Standort).

Gesamtbewertung (Fazit)



Zentrum bestehend aus einem kleinen Einkaufszentrum mit überdachter Passage und anschließender Einzelhandelsagglomeration mit Fachmarktzentrumcharakter mit sehr guter verkehrlicher Erreichbarkeit; vielfältiger Einzelhandelsbesatz gegeben; Schwerpunkt der zentrenergänzenden Funktionen, v. a. Dienstleistungen, entlang der Weidenauer Straße; Weidenauer Straße mit deutlicher Trennwirkung; Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität eingeschränkt; größtenteils Beibehalt der bisherigen ZVB-Abgrenzung; engere Abgrenzung im Nordosten entlang der Weidenauer Straße aufgrund des stark ausgedünnten Einzelhandelsbesatzes. Nach der neuen ZVB-Abgrenzung befinden sich 65 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 33.300 m² und 6 Leerstände im ZVB Weidenau.

Entwicklungsziele

- Fortschreibung als **besonderes Stadtteilzentrum** mit Versorgungsfunktion für den Stadtteil Weidenau und angrenzende Bereiche mit kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsgütern
- Sicherung der vorhandenen Angebotsstrukturen
- **Qualitative Weiterentwicklung** des Einzelhandelsgebotes, insb. des Branchenmixes
- Erhalt der **Funktionsmischung** aus Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung
- Schaffung von markadäquaten und zukunftsfähigen Flächen bzw. Potenzialflächen durch **Umgestaltung des Siegerlandzentrums**
- **Aufwertungsmaßnahmen** hinsichtlich des öffentlichen Raums (z. B. Grünflächen, Möblierung, Aufenthaltsqualität) und der Immobilien insb. des Siegerlandzentrums (z. B. Fassaden- und Innengestaltung des Hauptgebäudes und der Ladenpassage)
- Wichtig: ZVB Weidenau soll die Versorgungsfunktion des **Innenstadtzentrums ergänzen**, weshalb Wechselwirkungen zwischen den Zentren zu beachten sind.

ZVB STADTEILZENTRUM GEISWEID

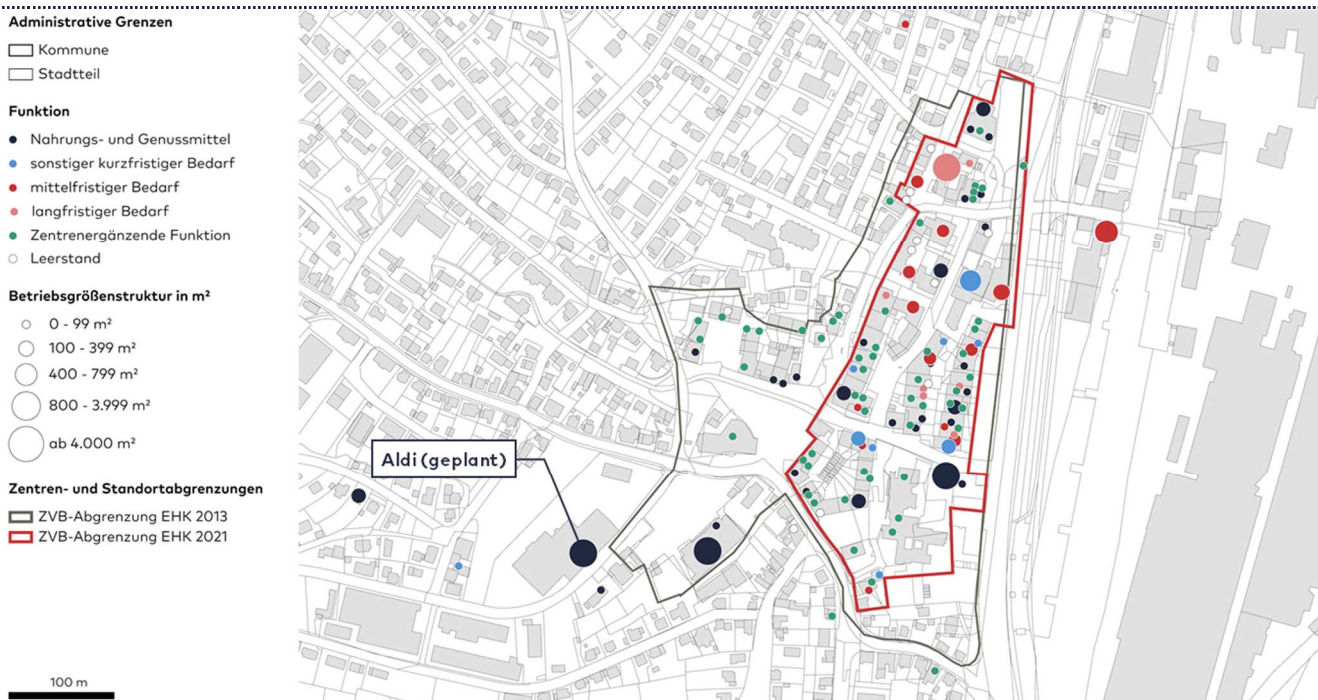
Räumliche Analyse und Siedlungsstruktur

Versorgungsbereich

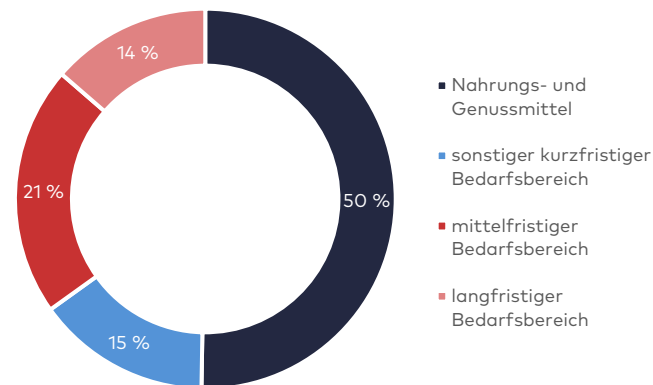
nördliches Stadtgebiet von Siegen

Einwohnende im Versorgungsbereich

20.554



Verkaufsfläche nach Bedarfsstufen



Einzelhandelsstruktur	2013	→	2021
Anzahl der Betriebe	60	-8 %	55
Anteil der Betriebe *	4 %	+4	8 %
Gesamtverkaufsfläche in m²	8.100	+11 %	9.000
Anteil Gesamtverkaufsfläche*	2 %	+2	4 %
Anzahl der Leerstände	15	+7 %	16
Leerstandsquote in %	20 %	+3	23 %
zentrenergänzende Funktionen	57	+2 %	58

Magnetbetriebe

Rewe, Lidl, Rossmann, Aldi (perspektivisch)

Exemplarische städtebauliche Situation



Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung der Leerstände 05/2021; Einwohner: Stad Siegen (Stand: 30.06.2020); Kartengrundlage: Stadt Siegen; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Fotos: Stadt + Handel; *anteilig bezogen auf Gesamtstadt.

ZVB STADTEILZENTRUM GEISWEID

Räumliche Integration



Lage im nördlichen Stadtgebiet von Siegen; überwiegend umgeben von Siedlungsbereichen; östlich verläuft die Geisweider Straße mit weiter östlich anschließenden Gewerbe- und Industrieflächen; in mikroräumlicher Hinsicht städtebaulich integriert.

Verkehrliche Erreichbarkeit



Gute verkehrliche, innerstädtische Erreichbarkeit über die Geisweider Straße; B 54 mit regionaler Anbindung; diverse Parkmöglichkeiten ebenerdig über den ZVB verteilt vorhanden; gute ÖPNV-Anbindung durch ZOB im Norden des ZVB sowie mehrere Bushaltestellen; ZVB mit Fahrrad über Radwege und Straßen gut erreichbar; Fußgängerzone entlang der Rathausstraße; Beschilderung nur teilweise vorhanden.

Versorgungsfunktion



Nimmt für die nördlichen Siedlungsbereiche des Stadtgebiets eine zentrale Versorgungsfunktion ein; Wechselwirkungen mit Sonderstandort Birkenbacher Hütte.

Einzelhandelsbesatz



Einzelhandel geprägt von Angeboten aus den Warengruppen Nahrungs- und Genussmittel, weitere kurzfristige Warengruppen und mittelfristige Angebote; durch ethnische Lebensmittelmärkte und ethnische Fachgeschäfte geprägt; Preisniveau niedrig bis mittel; hohe Einzelhandelsdichte in und um die Fußgängerzone; Rathausstraße mit Knochenstruktur Rossmann und Rewe als Hauptfrequenzlage; relativ hohe Leerstandsquote; Leerstände verteilen sich im ZVB; aktuell nur vereinzelter Einzelhandelsbesatz im Westen des ZVB.

Branchenmix und Betriebsgrößenstruktur



Überwiegend kleinteilige Bestandsstruktur; Ergänzung um großflächige Betriebe insb. des kurzfristigen Bedarfsbereichs; Mit Neuansiedlung des Rewe neuer Magnetbetrieb im Süden des ZVB; Drogeriefachmarkt als weitere Ankernutzung im nördlichen ZVB; sehr geringer Filialisierungsgrad; Angebotslücke im mittelfristigen Bedarfsbereich abseits von Bekleidung und Schuhe/Lederwaren; Zieleinkauf der Besuchenden vorherrschend; spezialisiertes Angebot aufgrund vieler kleinerer, inhabergeführten ethnischen Märkte.

Zentrenergänzende Funktionen



Hohe Zahl an zentrenergänzenden Funktionen; Betriebe im gesamten ZVB verteilt; Dienstleistungsangebot überwiegt; stadtteilzentrumstypische Zusammensetzung der vorhandenen Dienstleistungen; Rathaus und universitäre Einrichtungen; Gastronomie imbibisorientiert; vereinzelt Mindernutzungen (Spielhallen) gegeben, jedoch keine räumliche Konzentration.

Städtebauliche Struktur



Keine zusammenhängende Struktur des Zentrums aufgrund der diversen Verkehrsstraßen; v. a. Marktstraße und Sohlbacher Straße mit Trennwirkung; kompakte und große Gebäudekörper; Eingang zu ZVB nicht deutlich; mit Friedrichsplatz und Klafelder Markt zwei Stadtplätze vorhanden; ZVB größtenteils versiegelt.

Städtebauliches Erscheinungsbild



Zustand der Immobilien variiert; überwiegend Gebäude aus der Nachkriegszeit; Stadtgrün nur vereinzelt vorhanden; Sitzmöglichkeiten gegeben; einfache versiegelte Gestaltung der Stadtplätze und damit eingeschränkte Aufenthaltsqualität; ZVB sehr von Pkw-Nutzung geprägt.

Markante Entwicklungen seit 2013



Neuansiedlung des Lebensmittelvollsortimenters Rewe am südlichen Ende der Fußgängerzone und damit Bildung einer Knochenstruktur mit dem Drogeriefachmarkt als nördlichen Pol; vermehrte Ansiedlung von ethnischen Betrieben; Umbaumaßnahmen der Gebäudestruktur des Rathauses durch Schaffung eines Durchgangs und damit stärkere Frequentierung im Süden zu erwarten; perspektivische Ansiedlung eines weiteren Lebensmitteldiscounters westlich des neu abgegrenzten ZVB (s. Kap. 8.4.3)

Ergebnisse der empirischen Bausteine

Kundschafts- und Besuchendenbefragung

- Aufsuchen von Einzelhandel und Dienstleistungen als wesentliche Besuchsgründe
- eher unterdurchschnittliche Gesamtbewertung des Zentrums
- gute Bewertung der Erreichbarkeit zu Fuß und mit diversen Verkehrsmitteln sowie der Parkkosten und -möglichkeiten und der Ladenöffnungszeiten
- unterdurchschnittliche Bewertung der Aspekte Fassadengestaltung/Architektur, Atmosphäre/Flair und Möglichkeiten zum Verweilen
- Wünsche der Geisweider Befragten: attraktive städtebauliche Gestaltung, ansprechende Verweil- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jung und Alt, mehr Sicherheit und Sauberkeit, vielfältigeres Angebot an Einzelhandel und Gastronomie

Passantenfrequenzmessung

- Messung der Passantenfrequenzen in der Fußgängerzone der Rathausstraße
- durchschnittliche Passantenfrequenzen in der Stunde: 111 (samstags) und 123 (mittwochs)
- hohe Passantenfrequenzen Samstagvormittag aufgrund des Wochenmarktes; dennoch insgesamt geringeres Besuchenaufkommen am Samstag
- Fußgängerzone wird wochentags v. a. zu den Mittagsstunden vermehrt aufgesucht

Entwicklungsperspektive



Positive Entwicklungen in den vergangenen Jahren mit Impulsen für die Weiterentwicklung des Zentrums; dennoch ZVB Geisweid als Stadtteilzentrum im Spannungsfeld von größeren Zentren (IZ, Weidenau) unter Druck; dementsprechend tendenziell gleichbleibende zukünftige Entwicklung.

Gesamtbewertung (Fazit)



Wichtiger Versorgungsschwerpunkt für die Bevölkerung des nördlichen Stadtgebiets von Siegen; Einzelhandelsangebot insb. von Nahrungs- und Genussmitteln geprägt und kleinteilige Ergänzung weiterer Sortimente; Besatz durch ethnisch geprägt Angebote gekennzeichnet; kleine Fußgängerzone im Zentrum des ZVB vorhanden; neuangesiedelter Lebensmittelsupermarkt als positiver Impulsgeber für das Stadtteilzentrum; breite Bandbreite an zentrenergänzenden Funktionen.
Engere und parzellenscharfe Abgrenzung des neuen ZVB aufgrund fehlender Angebotsstrukturen im Norden, Osten und Süden; weitere Eingrenzung im Westen, da Lagebereiche westlich der Marktstraße, am Klafelder Markt und entlang der Sohlbacher Straße lediglich einen ausgedünnten Einzelhandelsbesatz und deutliche Lücken im Bestand aufweisen; darüber hinaus bedingen der fehlende städtebaulich-funktionale Zusammenhang und die starke Barrierewirkung der Sohlbacher Straße eine engere Abgrenzung im Südwesten. Nach der neuen ZVB-Abgrenzung befinden sich 49 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 7.500 m² und 14 Leerstände im ZVB Geisweid.

Entwicklungsempfehlungen

- Festlegung als **Stadtteilzentrum**
- zentraler Versorgungsstandort für die nördlichen Stadtteile der Stadt Siegen mit kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsgütern
- **Stärkung** insb. der mittel- und langfristigen Angebote
- **Qualitative Weiterentwicklung** des Einzelhandelsangebots, insb. hinsichtlich des Branchenmixes
- Erhalt und Förderung der **kleinteiligen** und der **ethnisch orientierten Angebotsstrukturen** als Alleinstellungsmerkmal
- Schaffung von marktadäquaten und zukunftsfähigen Flächen bzw. Potenzialflächen durch **Nachnutzung** bzw. **Zusammenlegung** bestehender Leerstände
- **Verbesserung** des städtebaulichen Erscheinungsbildes (z. B. Aufwertung der Fassaden)
- **Ausweisung** des südlich des ZVB gelegenen Lebensmittelstandort und der perspektivischen Neuansiedlung eines weiteren Lebensmitteldiscounters als **(besonderen) Nahversorgungsstandort** (siehe Erläuterungen hierzu Kapitel 8.4.3)

7.2.4 Nahversorgungszentren

Nachfolgend werden das bisherige (Bewertung aus EHEK 2013) C-Zentrum Eiserfeld sowie die bisherigen D-Zentren Kaan-Marienborn, Niederschelden und Seelbach näher analysiert. Die nachfolgende Abbildung 55 zeigt die quantitativen Ausstattungsmerkmale der Zentren nach Gesamtverkaufsfläche sowie Verkaufsfläche nach Bedarfsbereichen. Gut ausgestattete Nahversorgungszentren sollten i. d. R. rd. 2.000 m² Verkaufsfläche, ein attraktives und marktgängiges Angebot der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel sowie kleinteilige ergänzende Nutzungen der mittelfristigen Bedarfsstufe aufweisen. Bei einer Gesamtverkaufsfläche von weniger als 1.000 m² und/oder weiteren fehlenden Ausstattungsmerkmalen (z. B. kein marktgängiger Lebensmittelmarkt, fehlende zentrenergänzende Funktionen) ist hingegen von einer nur eingeschränkten Versorgungsfunktion auszugehen, die ggf. nicht über den Nahbereich hinaus wirkt. Dies trifft auf das D-Zentrum Niederschelden zu. Bei den weiteren Nahversorgungszentren ist angesichts der quantitativen Ausstattung davon auszugehen, dass diese ihren Versorgungsauftrag bedienen können. Der ZVB Eiserfeld überschreitet die genannte Verkaufsflächendimension deutlich, weist zu großen Anteilen nahversorgungsrelevante Sortimente auf und ist daher auch als Nahversorgungszentrum einzustufen.

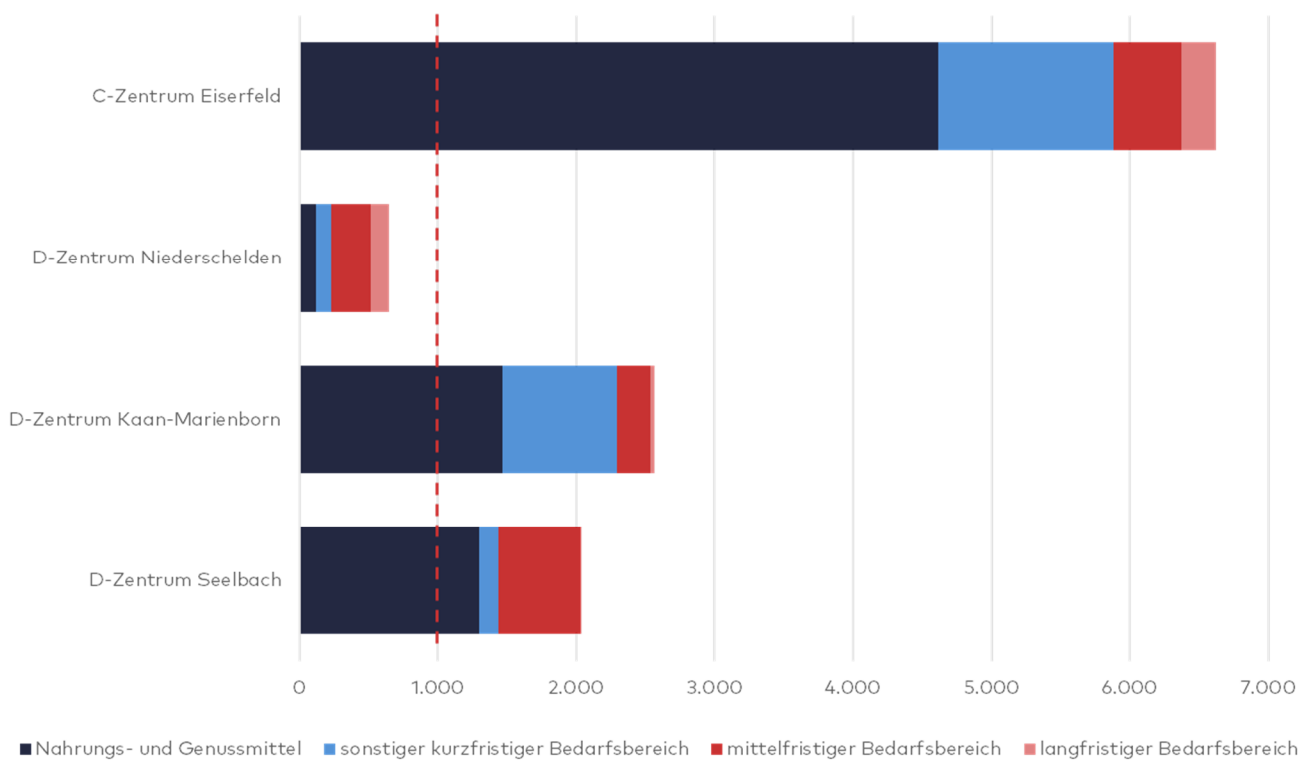


Abbildung 55: Quantitative Ausstattungsmerkmale der Nahversorgungszentren

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020 und Aktualisierung 05/2021.

Die insgesamt vier Nahversorgungszentren, die im Stadtgebiet von Siegen bestehen, werden nachfolgend hinsichtlich ihrer funktionalen und städtebaulichen Merkmale analysiert.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM EISERFELD

Räumliche Analyse und Siedlungsstruktur

Versorgungsbereich

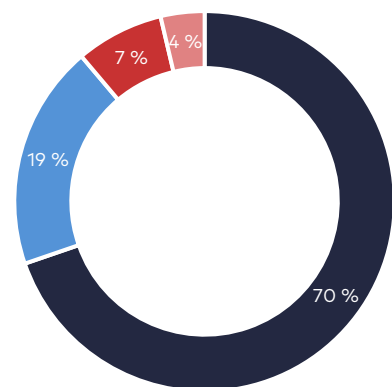
südliches Stadtgebiet von Siegen

Einwohnende im Versorgungsbereich

15.437



Verkaufsfläche nach Bedarfsstufen



- Nahrungs- und Genussmittel
- sonstiger kurzfristiger Bedarfsbereich
- mittelfristiger Bedarfsbereich
- langfristiger Bedarfsbereich

Einzelhandelsstruktur	2013	→	2021
Anzahl der Betriebe	21	+14 %	24
Anteil der Betriebe *	3 %	+1	4 %
Gesamtverkaufsfläche in m²	5.800	+14 %	6.600
Anteil Gesamtverkaufsfläche*	1 %	+2	3 %
Anzahl der Leerstände	3	- 67 %	1
Leerstandsquote in %	13 %	-	4 %
zentrenergänzende Funktionen	24	-	24

Magnetbetriebe

Edeka, Frischemarkt Dornseifer, Aldi, DM

Exemplarische städtebauliche Situation



Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung der Leerstände 05/2021; Einwohner: Stad Siegen (Stand: 30.06.2020); Kartengrundlage: Stadt Siegen; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Fotos: Stadt + Handel; *anteilig bezogen auf Gesamtstadt.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM EISERFELD

Räumliche Integration



Fluss Sieg bildet die westliche Grenze des ZVB; umliegende Bereiche überwiegend Wohnbebauung; städtebauliche Integration damit gegeben; Lage im Süden Siegens.

Verkehrliche Erreichbarkeit



Sehr gute verkehrliche Erreichbarkeit des weiteren Stadtgebiets über die B 62 sowie diverse Landesstraßen; Auffahrt zur A 45 nur wenige Pkw-Minuten entfernt; direkt an Eiserfelder Straße (L 531) gelegen; ausreichende Parkplatzverfügbarkeit durch Parkplätze der Lebensmittelmärkte; Anbindung an den ÖPNV über Bushaltepunkte im ZVB; Bahnhof Eiserfeld ca. 1 km entfernt; ZVB an Radwegenetz angebunden.

Versorgungsfunktion



Gute Versorgungs- und Angebotsfunktion im Bereich Nahrungs- und Genussmittel und Drogeriewaren; übernimmt wichtige Nahversorgungsfunktionen für das südliche Stadtgebiet; ZVB Niederschelden nur wenige Kilometer entfernt, daher Wechselwirkungen möglich.

Einzelhandelsbesatz



Relativ geringe Einzelhandelsdichte und aufgelockerter Besatz insb. entlang der Eiserfelderstraße; mittleres Qualitäts- und Preisniveau; Einzelhandelsbetriebe überwiegend westlich der Eiserfelder Straße lokalisiert; geringere Handelsfunktion im südlichen Bereich; Frequenzen insbesondere zwischen den Lebensmittelmärkten und dem Drogeriefachmarkt.

Branchenmix und Betriebsgrößenstruktur



Angebotene Sortimente fast ausschließlich aus dem kurzfristigen Bedarfsbereich, hier insb. Nahrungs- und Genussmittel; geringe Angebotsstrukturen im mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich; Magnetbetriebe aus dem kurzfristigen Bedarfsbereich mit modernem Marktauftritt; neben Magnetbetrieben nur wenige kleine, inhabergeführte Ladenlokale; Angebotslücken im mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich; ZVB auf Zieleinkauf ausgelegt.

Zentrenergänzende Funktionen



Für ein Zentrum dieser Größe alle wichtigen Dienstleistungen vorhanden; einzelhandelsnahe Dienstleistungen überwiegen deutlich; Verortung überwiegend im Süden des ZVB; Gastronomie imbissorientiert; Angebot wird ergänzt um ein Restaurant und eine Eisdiele; mehrere Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände; Spielhalle an der Eiserfelderstraße verortet.

Städtebauliche Struktur



Verkehrlich stark frequentierte Eiserfelderstraße mit Trennwirkung; ebenerdige Topografie; städtebaulich-funktionaler Zusammenhang gegeben; großflächige Betriebe mit weitreichenden Parkmöglichkeiten und daher mit hohem Versiegelungsgrad westlich der Eiserfelderstraße; aufgelockerte Bebauung abseits der Magnetbetriebe; ansprechende Gestaltung der südlichen Eingangssituation sowie attraktive Bebauung.

Städtebauliches Erscheinungsbild



Überwiegend gute Bausubstanz der Gebäude; ortstypische und attraktive Gebäude im südöstlichen Teilbereich des ZVB; durchmischte Bebauung in nördliche Richtung; starke Prägung durch Verkehr entlang der Eiserfelder Straße; grüner Freiraum mit Sitzmöglichkeiten Am Eisernbach; Aufenthaltsqualität durch intensive Verkehrsnutzung eingeschränkt.

Markante Entwicklungen seit 2013



Ansiedlung eines Drogeriefachmarktes als markante positive Entwicklung; Zunahme der Betriebe und Verkaufsfläche bei rückgängiger Leerstandsquote.

Ergebnisse der empirischen Bausteine

Kundschafts- und Besuchendenbefragung

- Einkaufen als Hauptbesuchsgrund
- Nahversorger (dm, Frischemarkt Dornseifer, Aldi und Edeka) als häufig besuchte Betriebe
- im Vergleich zu weiteren Zentren Siegens das insgesamt am besten bewertete Zentrum in Siegen
- sehr gute Bewertung der Aspekte Erreichbarkeit mit dem Pkw, Parkkosten und Parkplatzangebot sowie die Ladenöffnungszeiten
- unterdurchschnittliche Bewertung der Möglichkeiten zum Verweilen und der Werbe- und Schaufenstergestaltung
- Wünsche der Eiserfelder Befragten: u. a. Gastronomieangebot (z. B. Café) mit Außenplätzen, mehr Sitz- und Verweilmöglichkeiten, verbesserte Fahrradabbindung, kleinteiliger Einzelhandel

Passantenfrequenzmessung

- gemessen wurde sowohl die Frequenz der Fußgänger als auch die der Kfz am Eingang zum Parkplatz der Lebensmittelmärkte Aldi und Dornseifer
- durchschnittliche Passantenfrequenzen in der Stunde: 53 (mittwochs) und 42 (samstags)
- durchschnittliche Frequenz der Kfz in der Stunde: 139 (mittwochs) und 147 (samstags)
- deutlich höhere Frequenzen durch Kfz zu allen Zeiten gemessen → unterstreicht die Ausrichtung als autokundenorientierter Standort
- Haupteinkaufszeit am Samstag: Vormittag und Mittag; Haupteinkaufszeit am Mittwoch: Vormittag und Nachmittag

Entwicklungsperspektive



Gute Angebotsstruktur und solide Aufstellung des Zentrums Eiserfeld; insb. vor dem Hintergrund der übergeordneten Trends jedoch keine maßgeblichen positiven Entwicklungen zu erwarten.

Gesamtbewertung (Fazit)



Qualitativ und quantitativ gutes Angebot an Nahrungs- und Genussmittel als wesentliche Stärke des ZVB; geringe Angebotsstrukturen im mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich; stärkere Angebotsvielfalt als Möglichkeit zur Weiterentwicklung; eingeschränkte Aufenthaltsqualität und Verweildauer aufgrund starker Verkehrsbelastung und Trennwirkung der Eiserfelder Straße. Keine wesentlichen raumwirksamen Veränderungen seit 2013, daher geringfügig engere und parzellenscharfe, an den Bestands angepasste Abgrenzung des neuen ZVB. Nach der neuen ZVB-Abgrenzung befinden sich 24 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 6.600 m² und keine Leerstände im ZVB Eiserfeld.

Entwicklungsempfehlungen

- **Fokus auf nahversorgungsrelevante Sortimente, dabei insbesondere bedarfsorientierte Angebotsergänzung**
- **Attraktivierung** des Angebots im Bereich des **erweiterten Grundbedarfs**
- nur gezielt **punktuell und branchenspezifische Ergänzung** um zentrenrelevante Einzelhandelsangebote (Fachgeschäfte)
- **Erhalt** und **Stärkung** der bestehenden Lebensmittel- und Drogeriefachmärkte
- Nutzung der **Potenziale** zur Erweiterung durch **Umstrukturierungen** im Bestand bzw. angrenzenden **Freiflächen**
- **Erhalt** und **qualitative Weiterentwicklung** der zentrenergänzenden Funktionen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM NIEDERSCHULDEN

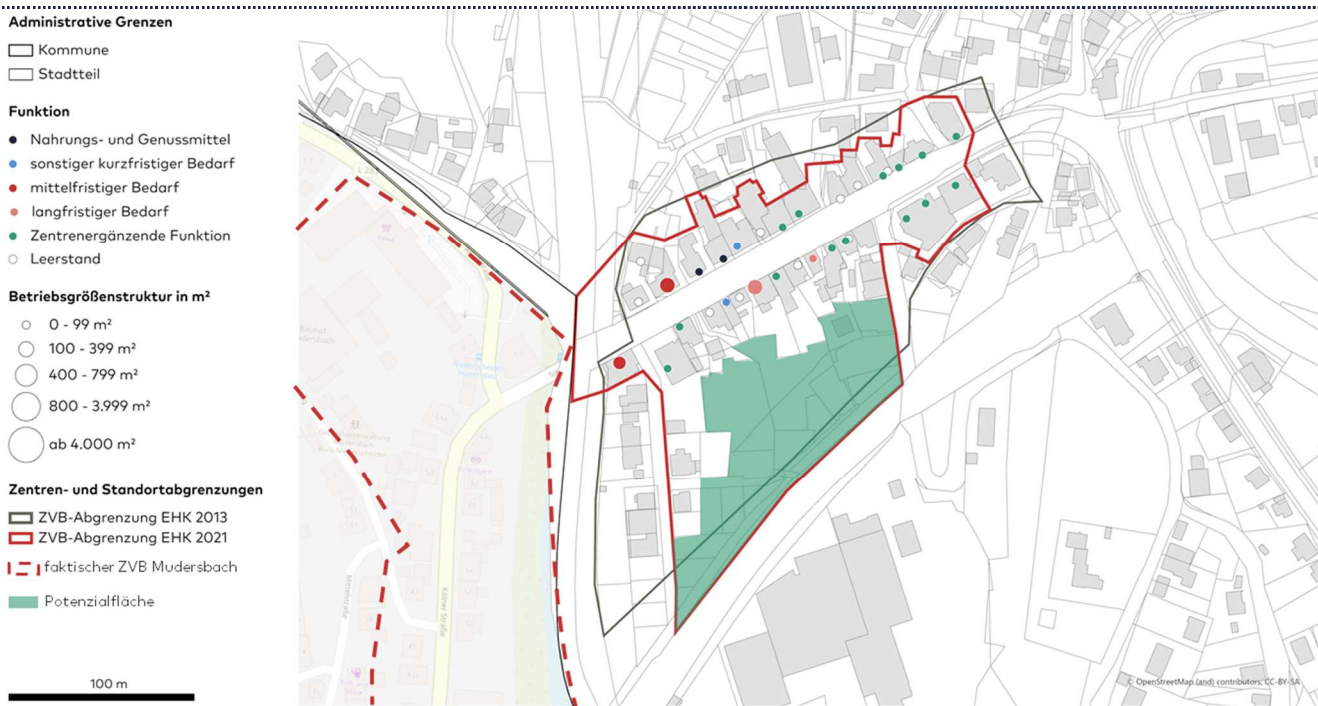
Räumliche Analyse und Siedlungsstruktur

Versorgungsbereich

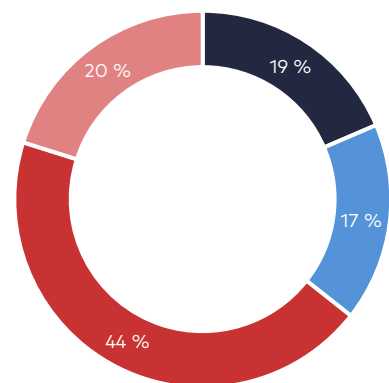
Stadtteil Niederschelden

Einwohnende im Versorgungsbereich

5.146



Verkaufsfläche nach Bedarfsstufen



- Nahrungs- und Genussmittel
- sonstiger kurzfristiger Bedarfsbereich
- mittelfristiger Bedarfsbereich
- langfristiger Bedarfsbereich

Einzelhandelsstruktur	2013	→	2021
Anzahl der Betriebe	16	-50 %	8
Anteil der Betriebe *	2 %	-1	1 %
Gesamtverkaufsfläche in m²	1.300	-54 %	600
Anteil Gesamtverkaufsfläche*	< 1 %	-	< 1 %
Anzahl der Leerstände	3	+234 %	10
Leerstandsquote in %	16 %	+30	56%
zentrenergänzende Funktionen	19	-21 %	15

Magnetbetriebe

Exemplarische städtebauliche Situation



Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung der Leerstände 05/2021; Einwohner: Stad Siegen (Stand: 30.06.2020); Kartengrundlage: Stadt Siegen; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Fotos: Stadt + Handel; *anteilig bezogen auf Gesamtstadt.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM NIEDERSCHULDEN

Räumliche Integration



Im Westen und Osten eingerahmt durch den Fluss Sieg; im Norden grenzt Wohnbebauung an; südlich weitere Wohnnutzungen und eine Bahntrasse verortet; städtebauliche Integration des Zentrums gegeben; makroräumliche Lage am südlichen Stadtrand; westliche Begrenzung stellt Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz, Kommune Mudersbach dar.

Verkehrliche Erreichbarkeit



Gute verkehrliche Anbindung an das weitere Stadtgebiet Siegens sowie an die umliegende Region über die B 62 sowie diverse Landesstraßen; Parken am Straßenrand der Siegtalstraße sowie auf vereinzelten Parkplätzen der Betriebe möglich; gute Erreichbarkeit über den zentralen Bushaltepunkt „Niederschelden-Ortsmitte“ und den direkt südlich angrenzenden Bahnhof; ZVB an Radwegenetz angebunden; Radabstellmöglichkeiten vorhanden; breite Fußwege beidseitig vorhanden.

Versorgungsfunktion



Geringe Versorgungs- und Angebotsfunktion aufgrund fehlender Magnetbetriebe und deutlichem Betriebsrückgang in den letzten Jahren; aufgrund der Nähe und guten Anbindung Wechselwirkung mit NVZ Eiserfeld sowie mit nahegelegenen Rewe in Mudersbach möglich; Rewe mit Sichtbeziehung und funktional dem ZVB zuzuordnen; geringes funktionales Gewicht aufgrund geringer Angebotsstrukturen.

Einzelhandelsbesatz



Alle Bedarfsbereiche sind gleichermaßen in einem geringen Ausmaß vertreten; Einzelhandel konzentriert sich auf westlichen Teilbereich des ZVB; hohe Leerstandsquote; Konzentration von Leerständen insb. im zentralen Bereich; mittlere Angebotsqualität und Preisniveau des bestehenden Einzelhandels.

Branchenmix und Betriebsgrößenstruktur



Kleinteiliger Besatz auf beiden Seiten der Siegtalstraße; keine Magnetbetriebe vorhanden; ausschließlich inhabergeführter Einzelhandel; Angebotslücke hinsichtlich des kurzfristigen Bedarfsbereichs; standardisierte Einzelhandelsausstattung; primär auf Zieleinkauf ausgerichtet.

Zentrenergänzende Funktionen



Östlicher Bereich des ZVB ausschließlich mit zentrenergänzenden Funktionen besetzt; Dienstleistungen geprägt durch zwei Bank-/Versicherungseinrichtungen, eine Arztpraxis und weitere, gängige einzelhandelsnahe Dienstleister; gastronomisches Angebot zusammengesetzt aus zwei Imbissen, einem Eiscafé und einem Gasthof; hohe Anzahl an zentrenergänzenden Funktionen gemessen an Größe und Ausstattung des Zentrums.

Städtebauliche Struktur



Siegtalstraße mit straßenbegleitendem Parken mit leichter Steigung Richtung Osten; städtebaulich-funktionaler Zusammenhang vorhanden; überwiegend geschlossene Bebauung entlang der Siegtalstraße; keine Barrieren oder Dominanten im ZVB; Eingangssituation nicht hervorgehoben.

Städtebauliches Erscheinungsbild



Immobilien größtenteils im guten Zustand; attraktive historische, ortstypische Gebäude im guten Zustand; ansprechende Fassadengestaltung; vereinzelt neuere Bebauung; attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums durch ansprechendes Stadtbild, grüne Elemente und gepflegte Straßenräume; überwiegend ansprechende Gestaltung der vorhandenen Ladenlokale; Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität durch ruhenden und fließenden Verkehr.

Markante Entwicklungen seit 2013



Betriebsrückgang insb. im Bereich des kurzfristigen Bedarfs (u. a. Verlust des Drogeriemarkts sowie von Betrieben des Lebensmittelhandwerks); deutliche Zunahme der Leerstände.

Ergebnisse der Kundschafts- und Besuchendenbefragung

- Lebensmittelhandwerk, Banken und Gastronomie werden besonders häufig von den Passanten besucht
- Drogeriemarkt als oft genanntes vermisstes Angebot im ZVB Niederschelden
- von den Passanten gut bewertete Aspekte: Parkkosten, Erreichbarkeit mit dem ÖPNV und Pkw, Sicherheitsempfinden
- negative Bewertung der Angebots- und Warenvielfalt, der Belebtheit und der Möglichkeiten zum Verweilen
- Wünsche der Befragten in Niederschelden u. a. ein breiteres Gastronomieangebot, Ansiedlung eines Drogeriefachmarktes, weitere Fachgeschäfte und Verweilmöglichkeiten



Städtebaulich attraktives Zentrum, jedoch ohne strukturprägende Angebote; Entwicklungsimpulse nur bei Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes abzusehen.

Gesamtbewertung (Fazit)



Gute Rahmenbedingungen aufgrund attraktiver städtebaulicher Struktur und Erscheinungsbild, jedoch sichtbar negative Entwicklungen in den vergangenen Jahren durch Betriebsrückgänge und Zunahme der Leerstände; dementsprechend mangelnde Versorgungs- und Angebotsqualität u. a. aufgrund fehlender Magnetbetriebe. Keine Angebotsstrukturen im Südwesten und im Osten der alten ZVB-Abgrenzung 2013; Potenzialfläche im Süden gelegen; dementsprechend geringfügig engere und parzellenscharfe, an den Bestand angepasste Abgrenzung des neuen ZVB. Nach der neuen ZVB-Abgrenzung befinden sich 8 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 600 m² und 10 Leerstände im ZVB Niederschelden.

Entwicklungsempfehlungen

- **Stärkung und Stabilisierung** des Zentrums
- Ausweisung einer **Potenzialfläche** im Süden des ZVB: Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes aufgrund des REWE-Marktes in der Nachbarkommune Mundersbach aktuell wenig realistisch. Da der REWE-Markt jedoch nicht markadäquat aufgestellt ist, die verkehrliche Erreichbarkeit und das Parkplatzangebot eingeschränkt sind und die derzeitigen Flächenpotenziale rund um den REWE-Markt nicht für eine Neuaufstellung ausreichend sind, könnte im Zuge von Umstrukturierungen eine Verlagerung des Lebensmittelmarktes auf die Potenzialfläche erfolgen. Eine Ansiedlung ist jedoch nur durch einen Gebäudeabriss realisierbar.
- **Erhalt und Stärkung** der attraktiven **historischen und kleinteiligen Bebauungsstruktur** sowie der überwiegend ansprechenden **Gestaltung der Geschäfte** und des **öffentlichen Raums** als mögliche Potenziale für die Unterstützung zur Ansiedlung von kleinteiligem Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie
- **Nachnutzung** der Leerstände, ggf. auch durch **Zusammenlegung** von Leerständen
- Entwicklungen vorrangig im **nahversorgungsrelevanten Bedarfsbereich** zur Sicherung der Versorgungsfunktion
- Ausbau eines attraktiven Angebots im Bereich des **erweiterten Grundbedarfs**
- nur gezielt **punktuell** und **branchenspezifische** Ergänzung um **zentrenrelevante Einzelhandelsangebote** in Form von Fachgeschäften

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM KAA-MARIENBORN

Räumliche Analyse und Siedlungsstruktur

Versorgungsbereich

Stadtteil Kaan-Marienborn und östlich gelegene Ortsteile

Einwohnende im Versorgungsbereich

4.414

Administrative Grenzen

- Kommune
- Stadtteil

Funktion

- Nahrungs- und Genussmittel
- sonstiger kurzfristiger Bedarf
- mittelfristiger Bedarf
- langfristiger Bedarf
- Zentrenergänzende Funktion
- Leerstand

Betriebsgrößenstruktur in m²

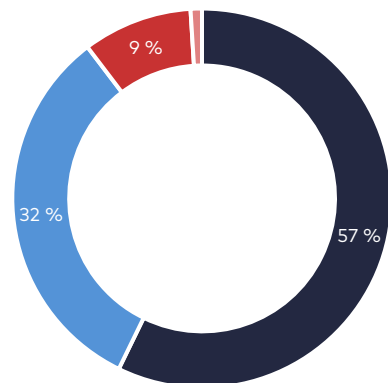
- 0 - 99 m²
- 100 - 399 m²
- 400 - 799 m²
- 800 - 3.999 m²
- ab 4.000 m²

Zentren- und Standortabgrenzungen

- ZVB-Abgrenzung EHK 2013
- ZVB-Abgrenzung EHK 2021
- Potenzialfläche



Verkaufsfläche nach Bedarfsstufen



- Nahrungs- und Genussmittel
- sonstiger kurzfristiger Bedarfsbereich
- mittelfristiger Bedarfsbereich
- langfristiger Bedarfsbereich

Einzelhandelsstruktur	2013	→	2021
Anzahl der Betriebe	14	-21 %	11
Anteil der Betriebe *	1 %	-1	2 %
Gesamtverkaufsfläche in m²	2.200	+18 %	2.600
Anteil Gesamtverkaufsfläche*	< 1 %	-	< 1 %
Anzahl der Leerstände	5	-80 %	1
Leerstandsquote in %	26 %	-18	11 %
zentrenergänzende Funktionen	9	-33 %	6

Magnetbetriebe

Rewe, Rossmann

Exemplarische städtebauliche Situation



Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung der Leerstände 05/2021; Einwohner: Stad Siegen (Stand: 30.06.2020); Kartengrundlage: Stadt Siegen; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Fotos: Stadt + Handel; *anteilig bezogen auf Gesamtstadt.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM KAA-MARIENBORN

Räumliche Integration



Westlich liegt der Flusslauf der Weiß und die Bahntrasse; weitere Umgebung durch Siedlungsgebiet geprägt; im Norden grenzt ein Autohändler an; städtebauliche Integration in das Umfeld gegeben; Zentrum im östlichen Stadtgebiet Siegens gelegen.

Verkehrliche Erreichbarkeit



Hauptstraße (L 719) durchquert das Zentrum und verbindet Kaan-Marienborn mit dem Hauptsiedlungsbereich sowie die östlich gelegenen Stadtteile Siegens und das nähere Umland; großer Parkplatz vor den Einzelhandelsgeschäften; aufgrund der Lage und Erreichbarkeit eher autokundenorientiertes Zentrum; ÖPNV-Anbindung über Bushaltepunkt im Zentrum; Radabstellmöglichkeiten gegeben; nicht ans Radwegenetz angebunden; Orientierung durch Beschilderung des Standorts gut.

Versorgungsfunktion



Versorgung des Stadtteils Kaan-Marienborn sowie in Teilen auch der daran angrenzenden Siedlungsbereiche; verfügt für ein Nahversorgungszentrum über ausreichend Funktionen.

Einzelhandelsbesatz



Fokus auf nahversorgungsrelevante Sortimente; mittleres Preis- und Qualitätsniveau; Einzelhandel fokussiert sich auf nördlichen Bereich des ZVB; zum Erhebungszeitpunkt lediglich ein Leerstand direkt an der Hauptstraße gelegen; Frequenzen konzentrieren sich auf einen engen Bereich um die Magnetbetriebe; Einzelhandel überwiegend mit modernem Erscheinungsbild.

Branchenmix und Betriebsgrößenstruktur



Mit Rewe, Rewe Getränkemarkt und Rossmann drei Magnetbetriebe, wenige kleinteilige Einzelhandelsbetriebe; Fokus auf nahversorgungsrelevante Sortimente; standardisiertes Angebot mit Erweiterungsbedarf im kurz- bis mittelfristigen Bedarfsbereich; Zieleinkauf als wesentlicher Besuchsgrund.

Zentrenergänzende Funktionen



Geringe Zahl an zentrenergänzenden Funktionen und damit auch niedrige Funktionsdichte; größtenteils im südlichen Teilbereich des ZVB verortet; essenzielle Funktionen, wie Post und Bank, vorhanden; Fitnessstudio als Frequenzbringer gegeben; Pizzeria ohne Außengastronomie im Süden des ZVB entlang der Hauptstraße lokalisiert.

Städtebauliche Struktur



Wesentliche Prägung durch Gebäudekomplex der Magnetbetriebe, setzt sich aufgrund Größe und Bebauungsart von der umgebenden Gebäudetypologie ab; aufgelockerte Bebauung entlang der Hauptstraße; Hauptstraße als vielbefahrene Verkehrsachse; Eisenhüttenstraße und Hauptstraße z. T. mit Trennwirkung.

Städtebauliches Erscheinungsbild



Bebauung Fachmärkte überwiegend modern; Bausubstanz der Immobilien weitestgehend gut; Prägung des ZVB durch fließenden und ruhenden Verkehr; keine Verweilmöglichkeiten vorhanden; Zentrum sehr funktional gestaltet; Parkplatzuntergrund teilweise mangelhaft; Aufenthaltsqualität gering; Beleuchtung lediglich in größeren Abständen vorhanden.

Markante Entwicklungen seit 2013



Neuansiedlung von Rossmann; Zunahme der Funktionsdichte bei rückläufiger Leerstandsquote.

Ergebnisse der Kundschafts- und Besuchendenbefragung

- Zentrum Kaan-Marienborn als autokundenorientierter Einkaufsort
- gute Bewertung der Parkkosten, der Erreichbarkeit mit dem Pkw, der Ladenöffnungszeiten und der Sauberkeit und Ordnung
- unterdurchschnittliche Bewertung der Aspekte, Möglichkeiten zum Verweilen, Ortsbild und Straßenraum, Fassadengestaltung/Architektur sowie Werbe- und Schaufenstergestaltung
- Wünsche der Passanten im Zentrum Kaan-Marienborn: u. a. Barrierefreiheit und Sicherheit (insb. hinsichtlich der Verkehrsbelastung), grüne und ansprechendere Gestaltung

Entwicklungsperspektive



Solides und gut aufgestelltes Nahversorgungszentrum; Entwicklungsimpulse gegebenenfalls durch Neuansiedlung/Verlagerung Lebensmitteldiscounter zu erwarten

Gesamtbewertung (Fazit)



Versorgungsfunktion insb. für den Stadtteil Kaan-Marienborn; Einzelhandel mit Fokus auf Nahversorgungsangebot und überwiegend guter Angebotsqualität; ausbaufähiges Angebot an ergänzenden Handels- und Dienstleistungsbetrieben; geringe Aufenthaltsqualität insb. durch starke Ausrichtung auf Autokunden; Gelände des Autohauses im Norden als Potenzialfläche (bspw. zur Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters – aktuell noch Autohaus) und somit Entwicklungspotenzial vorhanden; aufgrund des dünnen Besatzes engere Fassung des ZVB im Süden. Deutliche Konzentration der Handelsnutzungen im nördlichen Teil; dementsprechend engere Abgrenzung insb. im Südosten sowie Erweiterung des ZVB im Nordwesten. Nach der neuen ZVB-Abgrenzung befinden sich 8 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 2.500 m² und ein Leerstand im ZVB Kaan-Marienborn.

Entwicklungsziele

- Fokus auf **nahversorgungsrelevante Sortimente**, dabei insb. **bedarfsorientierte Angebotsergänzung**
- Attraktivierung des Angebots im Bereich des **erweiterten Grundbedarfs**
- nur gezielt punktuell und **branchenspezifische Ergänzung** und zentrenrelevante Einzelhandelsangebote (Fachgeschäfte)
- **Erhalt und Stärkung** der Lebensmittel- und Drogeriefachmärkte
- **Potenziale** zur Ansiedlung eines weiteren Lebensmittelbetriebs (z. b. Lebensmitteldiscounter) im Nordwesten (Potentialfläche) sowie Erweiterung durch Umstrukturierungen im Bestand
- Förderung von **kleinteiligem Einzelhandel** und **zentrenergänzenden Funktionen**
- Erhalt und **qualitative Weiterentwicklung** der zentrenergänzenden Funktionen
- Verbesserung der **Aufenthalts- und Verweilqualität** durch Grünelemente, Sitzmöglichkeiten, ansprechende Beleuchtung

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM SEELBACH

Räumliche Analyse und Siedlungsstruktur

Versorgungsbereich

Stadtteile Seelbach und Trupbach sowie angrenzender Siedlungsbereich Freudenberg

Einwohrende im Versorgungsbereich

5.817

Administrative Grenzen

- Kommune
- Stadtteil

Funktion

- Nahrungs- und Genussmittel
- sonstiger kurzfristiger Bedarf
- mittelfristiger Bedarf
- langfristiger Bedarf
- Zentrenergänzende Funktion
- Leerstand

Betriebsgrößenstruktur in m²

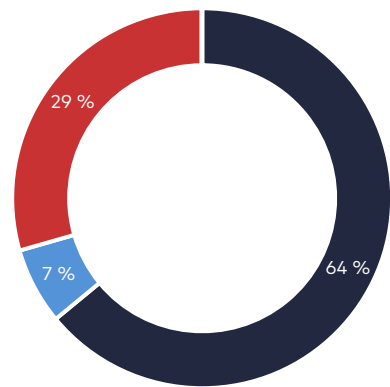
- 0 - 99 m²
- 100 - 399 m²
- 400 - 799 m²
- 800 - 3.999 m²
- ab 4.000 m²

Zentren- und Standortabgrenzungen

- ZVB-Abgrenzung EHK 2013
- ZVB-Abgrenzung EHK 2021



Verkaufsfläche nach Bedarfsstufen



- Nahrungs- und Genussmittel
- sonstiger kurzfristiger Bedarfsbereich
- mittelfristiger Bedarfsbereich
- langfristiger Bedarfsbereich

Einzelhandelsstruktur	2013	→	2021
Anzahl der Betriebe	10	-10 %	9
Anteil der Betriebe *	< 1 %	-	1 %
Gesamtverkaufsfläche in m²	2.900	-31 %	2.000
Anteil Gesamtverkaufsfläche*	< 1 %	-	< 1 %
Anzahl der Leerstände	2	+200 %	6
Leerstandsquote in %	17 %	+23	40 %
zentrenergänzende Funktionen	19	-11 %	17

Magnetbetriebe

Frischemarkt Dornseifer, Getränke Hoffmann

Exemplarische städtebauliche Situation



Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Daten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung der Leerstände 05/2021; Einwohner: Stad Siegen (Stand: 30.06.2020), Stadt Freudenberg (Stand: 01.07.2021); Kartengrundlage: Stadt Siegen; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet; Fotos: Stadt + Handel; *anteilig bezogen auf Gesamtstadt.

ZVB NAHVERSORGUNGSZENTRUM SEELBACH

Räumliche Integration



Nördlich Begrenzung bildet die L 562; im Osten und Westen grenzen Siedlungsbereiche mit vereinzelt gewerblichen Nutzungen an; Siedlungsbereich in südlicher Richtung; städtebaulich integrierte Lage gegeben; Zentrum im westlichen Stadtgebiet.

Verkehrliche Erreichbarkeit



Anbindung über die Freudenberger Straße sowie die L 562 an den Hauptsiedlungsbereich Siegens, den Stadtteil Trupbach sowie an das östlich angrenzenden Stadtgebiet Freudenberg; ausreichend ebenerdige Parkplätze zwischen Lebensmittelmarkt und Gebäudekomplex mit Getränkemarkt; Erreichbarkeit mit dem ÖPNV über Bushaltepunkt im ZVB gesichert; keine direkte Anbindung an das Radwegenetz; Beschilderung der vorhandene Betriebe an Freudenberger Straße.

Versorgungsfunktion



Versorgungsfunktion insb. für die Siegerner Stadtteile Seelbach und Trupbach sowie für die näheren Siedlungsbereiche Freudenberg; übernimmt weitestgehend Nahversorgungsfunktion; geringes städtebauliches Gewicht; erfüllt Versorgungsfunktion eines Nahversorgungszentrums.

Einzelhandelsbesatz



Überwiegende Verkaufsflächen im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmitteln (Dornseifer + Getränkemarkt); mittleres Preisniveau und Qualitätsstufe; Einzelhandelsbesatz sehr aufgelockert; Konzentration im östlichen Teil des ZVB; Ergänzung der Magnetbetriebe nur durch eine geringe Anzahl an Einzelhandelsbetrieben; einige Leerstände im Center Seelbach und an der Freudenbergerstraße; Kundenläufe überwiegend zwischen Lebensmittelmarkt und Ladenpassage; vorhandener Einzelhandel mit tendenziell veralteter Außenpräsentation.

Branchenmix und Betriebsgrößenstruktur



Eher kleinteilige Betriebsstruktur; Magnetbetriebe unterhalb der Schwelle zur Großflächigkeit; Magnetbetriebe mit der Hauptwarengruppe Nahrungs- und Genussmittel (Dornseifer + Getränkemarkt) im Osten des ZVB verortet; Fachmarkt aus dem Bereich Hobby & Basteln; geringer Filialisierungsgrad; Angebotsstrukturen auf Zieleinkäufe ausgerichtet.

Zentrenergänzende Funktionen



Lageschwerpunkt im Center Seelbach; für Zentrum mit Nahversorgungsfunktion typische zentrenergänzende Angebote, jedoch geringer Besatz; diverse Dienstleistungen aus dem Gesundheitsbereich (Arztpraxen Pflegedienst, Physiotherapie); Post- und Bankinstitute sowie weitere einzelhandelsnahe Dienstleistungen vorhanden; Fitnessstudio als Frequenzbringer; zwei gastronomische Betriebe entlang der Freudenberger Straße; Bürgerhaus als öffentliche Einrichtung im ZVB.

Städtebauliche Struktur



Zweigliedrige Struktur: Center Seelbach mit Einzelhandel und zentrenergänzenden Funktionen an der Freudenberger Straße sowie der Frischemarkt Dornseifer im Hinterhof; Parkplatz mit angrenzenden Nutzungen von Erschließungsstraße Freudenberger Straße nach unten abgesetzt; Verbindung über schmale Zufahrt; Gebäudekomplex des Centers Seelbach sowie Gebäude des Lebensmittelmarktes als dominante, kompakte Baukörper; weitere Bereich des ZVB überwiegend mit aufgelockelter Bebauung; kein städtebaulich-funktionaler Zusammenhang im westlichen Bereich des ZVB.

Städtebauliches Erscheinungsbild



Bausubstanz mancher Immobilien mangelhaft; Fassaden überwiegend nicht ansprechend; funktionale Gestaltung der Gebäude und der wenigen Freiräume; heterogene Gebäudestruktur; Ladenpassage teilweise schlecht ausgeleuchtet; fehlende Verweilmöglichkeiten und geringe Aufenthaltsqualität (auch durch Prägung des Standortes durch versiegelte Parkflächen).

Markante Entwicklungen seit 2013



Funktionsverlust durch Betriebsschließung (z. B. Ralfs Fundgrube, Blumenwerkstatt) und Zunahme der Leerstände.

Ergebnisse der Kundschafts- und Besuchendenbefragung

- Einkaufen und nachrangig auch das Aufsuchen von Dienstleistungen als wesentliche Besuchsgründe
- Standort fast ausschließlich mit dem Pkw oder einem anderen Kfz aufgesucht
- sehr gute bis gute Bewertung der Aspekte Parkkosten, Sicherheitsempfinden, Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln, Sauberkeit und Ordnung sowie Orientierung und Information
- unterdurchschnittliche Bewertung der Möglichkeiten zum Verweilen, der Werbe- und Schaufenstergestaltung, der Atmosphäre/Flair, der Angebotsvielfalt sowie des Ortsbildes und des Straßenraums



zukünftig keine weitreichenden Veränderungen zu erwarten und damit gleichbleibende Zielperspektive

Gesamtbewertung (Fazit)



Angebotsschwerpunkt liegt auf den nahversorgungsrelevanten Sortimenten; Konzentration des Einzelhandels und der zentrenergänzenden Funktionen auf den östlichen Teilbereich; Center Seelbach mit einigen Leerständen und dementsprechenden Potenzialflächen; keine Verweilmöglichkeiten vorhanden; verbesserungsbedürftiges städtebauliches Erscheinungsbild. Aufgrund des sehr geringen Besatzes im westlichen Bereich und der Trennwirkung der Freudenberger Straße deutliche Begrenzung des ZVB im Westen und im südlichen Bereich und damit Konzentration auf das Center Seelbach und den Lebensmittelmarkt. Nach der neuen ZVB-Abgrenzung befinden sich 8 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 2.000 m² und vier Leerstände im ZVB Seelbach.

Entwicklungsziele

- Fokus auf **nahversorgungsrelevante Sortimente**, dabei insb. **bedarfsorientierte Angebotsergänzung**
- Attraktivierung des Angebots im Bereich des **erweiterten Grundbedarfs**
- nur gezielt punktuell und **branchenspezifische Ergänzung** um zentrenrelevante Einzelhandelsangebote in Form Fachgeschäften
- Erhalt und Stärkung des Dornseifers; **Anstreben einer markadäquaten Aufstellung** des Lebensmittelmarktes
- **Nachnutzung der Leerstände** im Center Seelbach
- **Erhalt und qualitativer Weiterentwicklung** mit zentrenergänzenden Funktionen
- **Verbesserung der Aufenthalts- und Verweilqualität**, z. B. Etablierung von Grünelementen und Sitzmöglichkeiten

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

7.3 NEUES ZENTRENMODELL

Im Rahmen der vorliegenden Konzeptfortschreibung werden für die Stadt Siegen mit der Innenstadt, zwei Stadtteilzentren (darunter das besondere Stadtteilzentrum Weidenau) und vier Nahversorgungszentren insgesamt sieben zentrale Versorgungsbereiche ausgewiesen. Die 2013 festgelegte Zentrenstruktur wird somit im Wesentlichen fortgeschrieben, wobei sich eine Änderung hinsichtlich der hierarchischen Einordnung des Zentrums Eiserfeld ergeben hat, das nunmehr als Nahversorgungszentrum ausgewiesen wird.

Zentrentyp I – Innenstadtzentrum Siegen

Der Innenstadt, als Hauptgeschäftszentrum und städtebaulich-funktionalem Kern der Stadt Siegen, kommt eine gesamtstädtische und regionale Versorgungsfunktion im kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereich als wichtigster Einzelhandelsstandort in Siegen zu. Das Innenstadtzentrum vereint die quantitativ und qualitativ bedeutendsten Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote sowie kulturelle, touristische und gastronomische Nutzungen und weist damit den höchsten Grad an Komplexität und Multifunktionalität im Stadtgebiet auf. Die Verkaufsflächen des Innenstadtzentrums weisen Schwerpunkte in den Sortimenten der mittel- und langfristigen Bedarfsstufe (insb. innerstädtische Leitsortimente) auf und binden im nicht unerheblichen Maße Kaufkraft aus Siegen sowie aus dem näheren und weiteren Umland.

Zentrentyp IIa – Besonderes Stadtteilzentrum Weidenau

Das der Innenstadt nachgeordnete besondere Stadtteilzentrum Weidenau stellt den hinsichtlich der Gesamtverkaufsflächen zweitstärksten Einzelhandelsstandort Siegens dar. Das BSTZ übernimmt somit Versorgungsfunktionen für den Stadtteil Weidenau sowie in Teilen auch für die weiteren Siegenger Stadtteile. Das Zentrum Weidenau bietet mit dem Siegerland-Center und den angrenzenden

Fachmarktstrukturen eine breite Angebotsvielfalt und nimmt dementsprechend eine ergänzende Rolle zum Innenstadtzentrum von Siegen ein.

Zentrentyp IIb – Stadtteilzentrum Geisweid

Das Stadtteilzentrum mit Angebotsschwerpunkten des kurz- und mittelfristigen Bedarfsbereichs übernimmt eine Versorgungsfunktion für den Stadtteil Geisweid sowie die angrenzenden Stadteile. Die Angebotsbreite und -tiefe ist geringer und stärker auf den kurz- und teilweise mittelfristigen Bedarfsbereich fokussiert als im besonderen Stadtteilzentrum.

Zentrentyp IV – Nahversorgungszentren

Die Nahversorgungszentren übernehmen eine wichtige, über den unmittelbaren Nahbereich hinausgehende Nahversorgungsfunktion für die umliegenden Siedlungsbereiche. Das Angebot konzentriert sich vornehmlich auf den Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel sowie das Sortiment Drogeriewaren und wird insbesondere durch kleinteilige Angebote im Bereich des erweiterten Grundbedarfs ergänzt.

Somit ergibt sich für die Stadt Siegen das nachfolgend dargestellte hierarchisierte Zentrenmodell mit dem Innenstadtzentrum sowie den nachgeordneten (besonderen) Stadtteilzentren und Nahversorgungszentren. Die jeweiligen Versorgungsfunktion sind den vorangehenden Zentrensteckbriefen zu entnehmen.

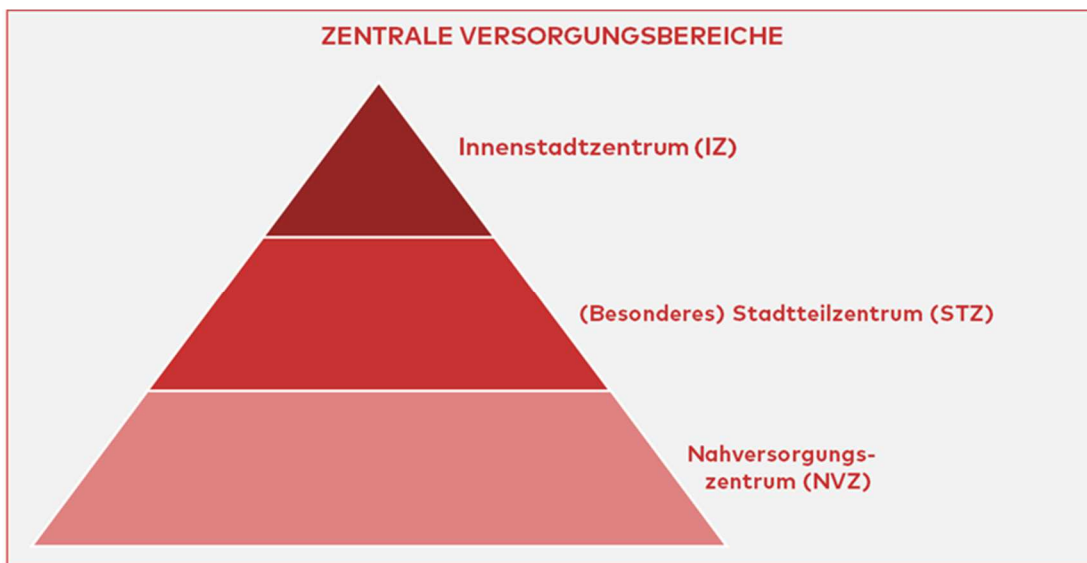


Abbildung 56: Hierarchisierung der zentralen Versorgungsbereiche in Siegen (Zielperspektive)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel

Zusammenfassend werden in Siegen folgende zentrale Versorgungsbereiche ausgewiesen:

Tabelle 13: Zentrale Versorgungsbereiche für die Stadt Siegen

Innenstadtzentrum	(Besondere) Stadtteilzentren	Nahversorgungszentren
Siegen	Besonderes Stadtteilzentrum Weidenau	Eiserfeld Kaan-Marienborn Niederschelden
	Stadtteilzentrum Geisweid	Seelbach

Quelle: Darstellung Stadt + Handel

In der nachfolgenden Abbildung 57 werden die Abgrenzung, Hierarchisierung und räumliche Verteilung der zentralen Versorgungsbereiche auf gesamtstädtischer Ebene dargestellt.

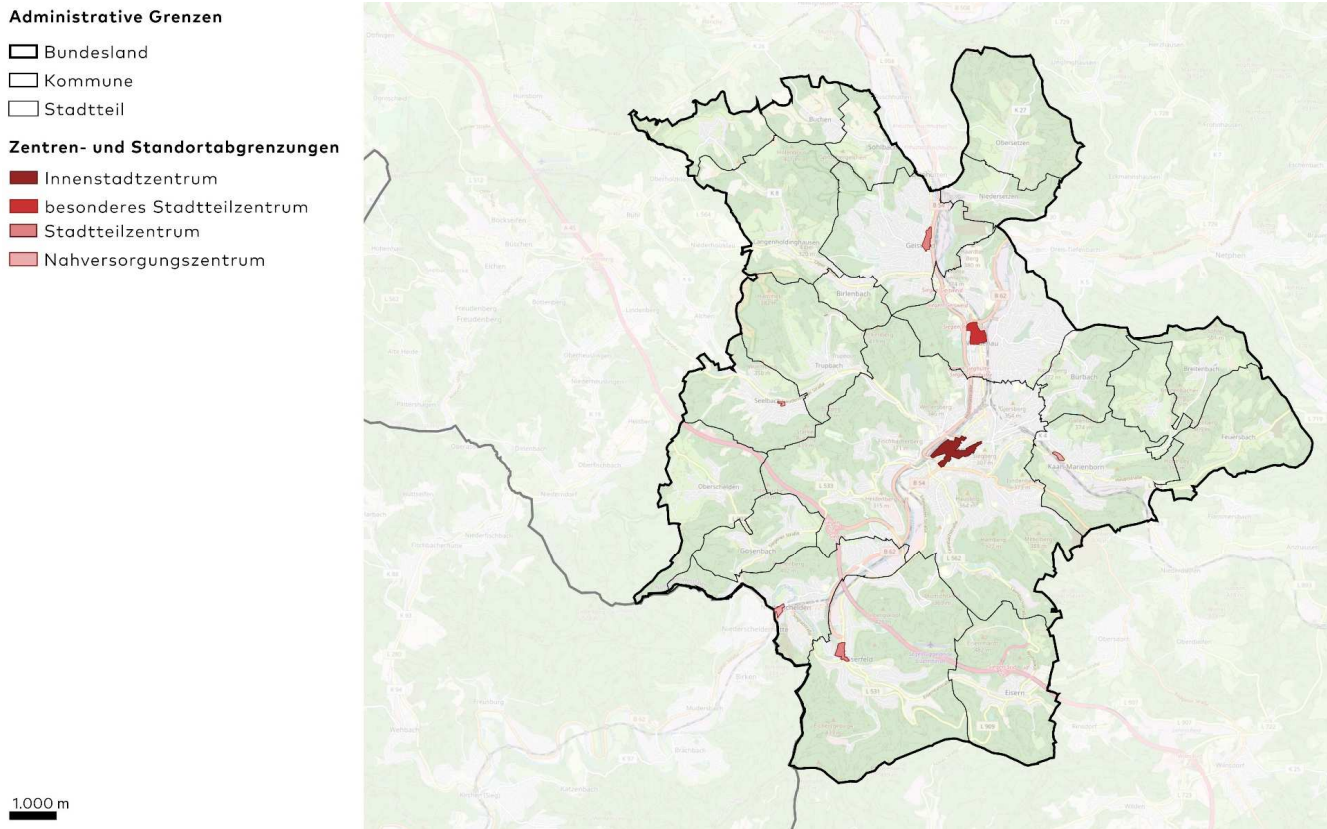


Abbildung 57: Neues Zentrenmodell für die Stadt Siegen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Kartengrundlage: Stadt Siegen, OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL

Aufgrund der hohen Bedeutung von Angeboten des täglichen Bedarfs werden nachfolgend die Nahversorgungsstrukturen in Siegen analysiert und darauf aufbauend konzeptionelle Empfehlungen in Form von räumlichen Steuerungsinstrumenten (Kategorisierung von Nahversorgungsstandorten, Qualifizierung unterversorgter Siedlungslagen) sowie allgemeinen und lagespezifischen Entwicklungszielen erarbeitet. Im Blickpunkt steht hierbei, ob und inwieweit die Nahversorgung insbesondere in den Wohngebieten flächendeckend gewährleistet und die Nahversorgung in Siedlungslagen gestärkt werden kann.

Die Analyse und Bewertung sowie die konzeptionellen Empfehlungen behandeln neben den räumlichen Rahmenbedingungen auch quantitative, qualitative und absatzwirtschaftliche Aspekte. Eine Differenzierung erfolgt nach den Warengruppen Nahrungs- und Genussmittel sowie Drogeriewaren. Das Nahversorgungskonzept beinhaltet darüber hinaus ein Prüfschema der Konzeptkongruenz bei der Ansiedlung oder Erweiterung von Betrieben mit nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment (Fokus: klassische Lebensmittelmärkte).

8.1 GESAMTSTÄDTISCHE NAHVERSORGUNGSSTRUKTUR

Aufgrund der hohen Bedeutung der Nahversorgungsangebote für das tägliche Versorgungsverhalten der Bürgerschaft wird die Nahversorgungsstruktur der Stadt Siegen im Folgenden vertiefend analysiert. Im Blickpunkt steht hierbei, ob und inwieweit die Nahversorgung quantitativ, qualitativ und räumlich gewährleistet wird. Zu den Trends im Bereich Nahversorgung sei auf Kapitel 4.1 verwiesen.

Mit einbezogen wurden bei der Analyse abzusehende Entwicklungen, wie die geplante Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters in Geisweid, die geplante Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters in der Siegender Innenstadt sowie die geplante Umstrukturierung des Kaufland in der Fludersbach.

Quantitative und qualitative Nahversorgungssituation in Siegen

Die Stadt Siegen weist insgesamt eine Verkaufsfläche von rd. 54.100m² in der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel bzw. von rd. 12.000 m² in der Warengruppe Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheken³⁷ auf, was einer Verkaufsfächenausstattung von rd. 0,51 m² je Einwohner/-in (Nahrungs- und Genussmittel) bzw. rd. 0,11 m² je Einwohner/-in (Drogeriewaren) entspricht. Mit diesem quantitativen Ausstattungsniveau liegt die Stadt Siegen sowohl im Bereich der Nahrungs- und Genussmittel als auch im Bereich der Drogeriewaren über dem Bundesdurchschnitt von rd. 0,41 m² je Einwohner/-in ³⁸ bzw. von rd. 0,08 m² je Einwohner/-in ³⁹.

Die Zentralitäten von rd. 116 % im Bereich Nahrungs- und Genussmittel und rd. 154 % im Bereich Drogeriewaren zeigen, dass die lokale Kaufkraft vollständig im Stadtgebiet gebunden werden kann und sogar Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland generiert werden können, wobei diese im Bereich der Drogeriewaren deutlich

³⁷ Die Warengruppe wird in diesem Kapitel aufgrund der Lesbarkeit im Folgenden mit Drogeriewaren abgekürzt.

³⁸ Quelle: Berechnung Stadt + Handel auf Basis EHI Retail Institute; Verkaufsflächen strukturprägender Anbieter (VKF > 400 m²); inkl. Non-Food-Flächen; ohne reine Getränkemärkte.

³⁹ Quelle: Berechnung Stadt + Handel auf Basis laufender Erhebungen.

höher als im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel ausfallen. Tabelle 14 fasst die relevanten Rahmenbedingungen zusammen und schließt mit einer Bewertung der quantitativen und qualitativen Nahversorgungssituation in Form einer Ampel.

Tabelle 14: Quantitative und qualitative Nahversorgungssituation in der Stadt Siegen

Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Einwohnende	105.274					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche in m²	54.100			12.000		
Verkaufsflächenausstattung in m² je EW	0,51			0,11		
Sortimentsspezifische Zentralität	116 %			154 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	34 % ZVB	44 % siL ⁴⁰	22 % niL ⁴¹	62 % ZVB	25 % siL	13 % niL
Betriebstypenmix	3x Verbrauchermarkt/SB-Warenhaus 15x Lebensmittelsupermarkt 11x Lebensmitteldiscounter 2x Biomarkt 15x Ethnischer Supermarkt 10x Getränkemarkt 58x Bäckerei + 13x Metzgerei 1x Hofladen 80x sonstige Lebensmittelbetriebe			10x Drogeriefachmarkt 38x sonstige Drogeriewarenanbieter		
<div><div>Quantitative Nahversorgungssituation</div><div><div><div></div><div></div><div></div></div><div><div></div><div></div><div></div></div></div></div>						
<div><div>Qualitative Nahversorgungssituation</div><div><div><div></div><div></div><div></div></div><div><div></div><div></div><div></div></div></div></div>						

Quelle: Stadt + Handel; Bestandsdaten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner: Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020); Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

Insgesamt sind im Stadtgebiet 29 strukturprägende Lebensmittelmärkte (VKF > 300 m²) vorhanden. Davon sind elf Betriebe Lebensmitteldiscounter und 15 Betriebe Supermärkte. Außerdem sind zwei Verbrauchermärkte und ein SB-Warenhaus im Siegener Stadtgebiet verortet. Ergänzt wird das Angebot an strukturprägenden Märkten durch zwei Biomärkte, 15 ethnische Supermärkte und zehn Getränkemarkte. Darüber hinaus sind im Siegener Stadtgebiet 58 Bäckereien und 13 Metzgereien, ein Hofladen und 80 weitere Lebensmittelanbieter (u.a. Tankstellen, Kioske, Lebensmittelfachgeschäfte, Weinhandlungen, kleinere Märkte, etc.) angesiedelt.

Das Angebot an Nahrungs- und Genussmitteln in Siegen ist hinsichtlich des Betriebstypenmixes als unausgewogen zu bewerten. So ist in der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel eine deutliche, überdurchschnittliche Angebotsprägung durch vollsortimentierte Betriebskonzepte festzustellen. Dies wird auch durch die Verkaufsflächenrelation (siehe Abbildung 58 – in Siegen 78 % der Verkaufsflächen Lebensmittelvollsortimenter/bundesweit 62 %) und die Verkaufsflächenausstattung nach Betriebstyp deutlich.

⁴⁰ Als städtebaulich integrierte Lage (auch: sonstige integrierte Lage) werden diejenigen Siedlungsbereiche bezeichnet, die überwiegend in Wohnbereiche eingebettet sind.

⁴¹ Städtebaulich nicht integrierte Lagen zeichnen sich durch die fehlende Einbettung in die sie umgebende Wohnbebauung aus. Sie umfassen demnach alle Siedlungsbereiche außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche und sonstigen integrierten Lagen. I. d. R. trifft die Bezeichnung auf Einzelhandelsstandorte in Industrie- oder Gewerbegebieten sowie im Außenbereich zu.

Hinsichtlich der Verkaufsflächenausstattung zeigt sich, dass diese bezüglich der Lebensmitteldiscounter mit rd. 0,10 m² je Einwohner/-in leicht unter dem Bundesdurchschnitt liegt, während die Verkaufsflächenausstattung hinsichtlich der Lebensmittelvollsortimenter mit rd. 0,36 m² je Einwohner/-in deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt (siehe Abbildung 59)⁴². Die deutliche Prägung des Angebots durch Vollsortimenter ist in Siegen insbesondere auf die zwei Verbrauchermärkte (Kaufland an der Hagener Straße sowie Frischemarkt Dornseifer an der Leimbachstraße), das SB-Warenhaus (Real) sowie weitere deutlich großflächige Lebensmittelsupermärkte zurückzuführen.

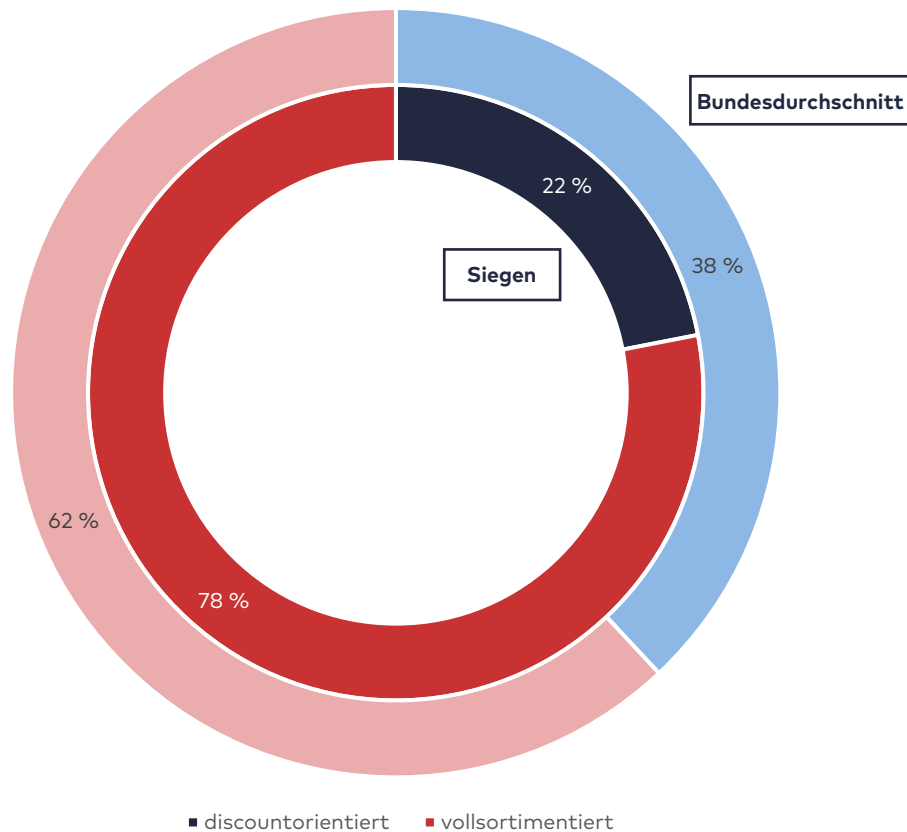


Abbildung 58: Verkaufsflächenanteile im Lebensmitteleinzelhandel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Verkaufsfläche: Bestandserhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021, EHI Retail Institute; Verkaufsfläche inkl. Non-Food-Flächen; innerer Ring: Stadt Siegen; äußerer Ring: Bundesdurchschnitt.

⁴² Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel auf Basis EHI Retail Institute; inkl. Non-Food-Flächen.

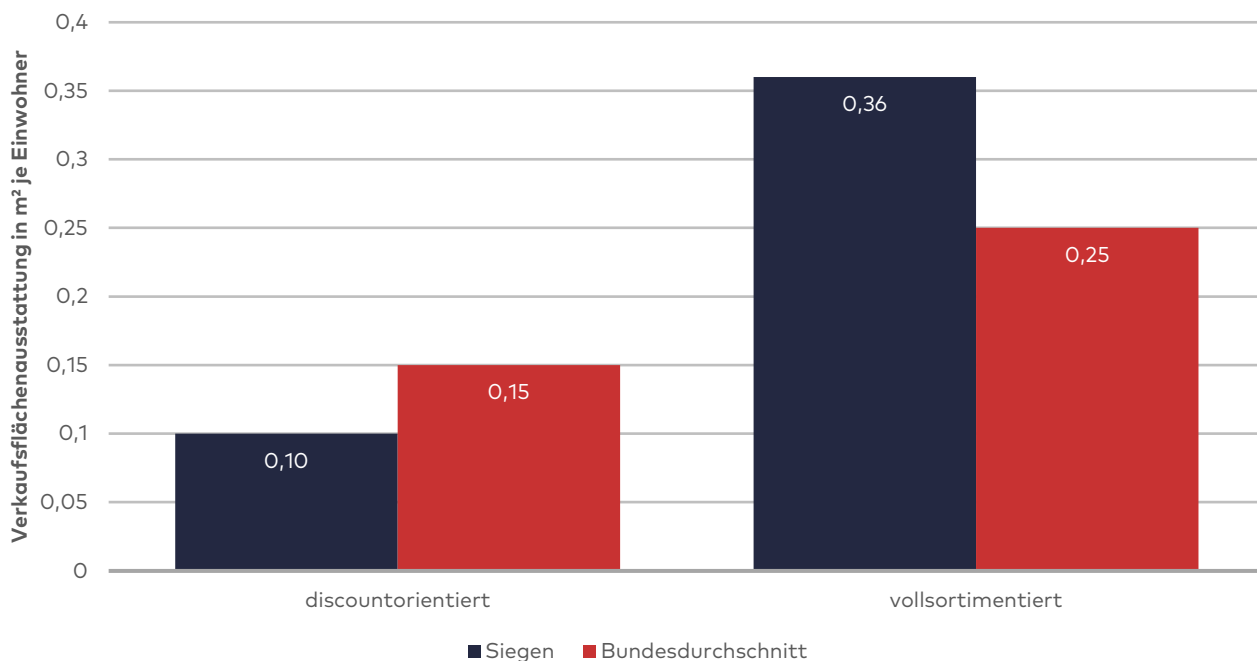


Abbildung 59: Verkaufsflächenausstattung im Lebensmitteleinzelhandel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Verkaufsfläche: Bestandserhebung Stadt + Handel 11/2021, Aktualisierung 05/2021, EHI Retail Institute; Verkaufsfläche inkl. Non-Food-Flächen.

Die Versorgung im Sortimentsbereich Drogeriewaren wird neben 10 Drogeriefachmärkten auch durch die oben genannten Lebensmittelmärkte (hier jedoch nur als Randsortiment) sichergestellt. Bei 38 weiteren Einzelhandelsbetrieben mit einem entsprechenden Hauptsortiment handelt es sich zum Großteil um Apotheken sowie in Teilen um kleinere Fachgeschäfte, die sich v. a. im Innenstadtzentrum befinden. Die Verkaufsflächenrelation und die Verkaufsflächenausstattung resultiert hier insbesondere aus den im Siegener Stadtgebiet angesiedelten Drogeriefachmärkten.

Räumliche Nahversorgungssituation in Siegen

Um die Versorgungsqualität und die **räumliche Erreichbarkeit** der Angebote zu verdeutlichen, wird eine Gehzeit von rd. 10 min als Qualitätskriterium der fußläufigen, wohnungsnahen Versorgung angenommen. Um möglichen topografischen Gegebenheiten und der individuellen Mobilität Rechnung zu tragen, wird dieser Nahbereich nicht nur für rd. 10 Gehminuten, sondern auch für rd. 8 und rd. 12 Gehminuten dargestellt (siehe Abbildung 60). Damit soll ferner verdeutlicht werden, dass die Nahversorgungsfunktion von Lebensmittelmärkten nicht schlagartig hinter einer „roten Linie“ endet, sondern die Qualität der fußläufigen Nahversorgung mit zunehmender Entfernung zum nächsten Lebensmittelmarkt sukzessive abnimmt. In Siedlungsgebieten deutlich jenseits der dargestellten Nahbereiche ist somit die räumliche Nahversorgungssituation als nicht optimal zu bezeichnen.

Diese Gehzeit-Isochronen entsprechen einer Annäherung an die realen Bedingungen vor Ort. In Abhängigkeit von der Dichte der Wohnbebauung, topografischen Gegebenheiten, städtebaulichen/naturräumlichen Barrieren und dem Wettbewerbsumfeld sollte für die einzelfallbezogene Betrachtung ein an den örtlichen Gegebenheiten orientierter **situativer Nahbereich** abgegrenzt werden, der sich an

den oben genannten Faktoren orientiert. Für Siegen ist die Darstellung der Nahversorgungsisochronen als erste Einschätzungshilfe zu verstehen. So kann z. B. auch die Ausweisung eines deutlich über den **wohnungsnahen Bereich** (rd. 10 min Gehzeit) hinausgehender Nahbereich in begründeten Ausnahmefällen zielführend sein, um bislang und auch zukünftig dauerhaft unterversorgte Siedlungslagen (z. B. aufgrund zu geringer Mantelbevölkerung) einzuschließen, die im Einzugsbereich des Vorhabenbetriebs liegen.

In die Analyse der räumlichen Nahversorgungsstruktur werden alle filialisierten Lebensmittelmärkte mit dem Hauptsortiment Nahrungs- und Genussmittel und mehr als 300 m² Verkaufsfläche eingestellt, da ab dieser Betriebsgröße i. d. R. ein ausreichendes Warensortiment – insbesondere in der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel – handelsseitig bereitgestellt werden kann. Es wird zudem zwischen den Betriebstypen Vollsortimenter und Lebensmitteldiscounter unterschieden. Weiterhin werden sonstige Lebensmittelmärkte dargestellt, für diese wird jedoch aufgrund ihrer eingeschränkten Versorgungsfunktion bzw. z. T. spezialisierten Sortiments auf die Darstellung von Gehzeitisochronen verzichtet.

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über das Grundgerüst der derzeitigen räumlichen Nahversorgungsstruktur in Siegen. Die Abbildung verdeutlicht, dass im Kernbereich der Stadt eine nahezu flächendeckende räumliche Nahversorgung durch die strukturprägenden Lebensmittelmärkte gewährleistet wird. Dabei ist eine überwiegend fußläufige Erreichbarkeit teilweise sogar durch mehrere Versorger gegeben. Räumliche Defizite bestehen vor allem in den Randbereichen des Siedlungskerns sowie in aufgrund der topografischen Bedingungen räumlich abgesetzten Ortsteilen.

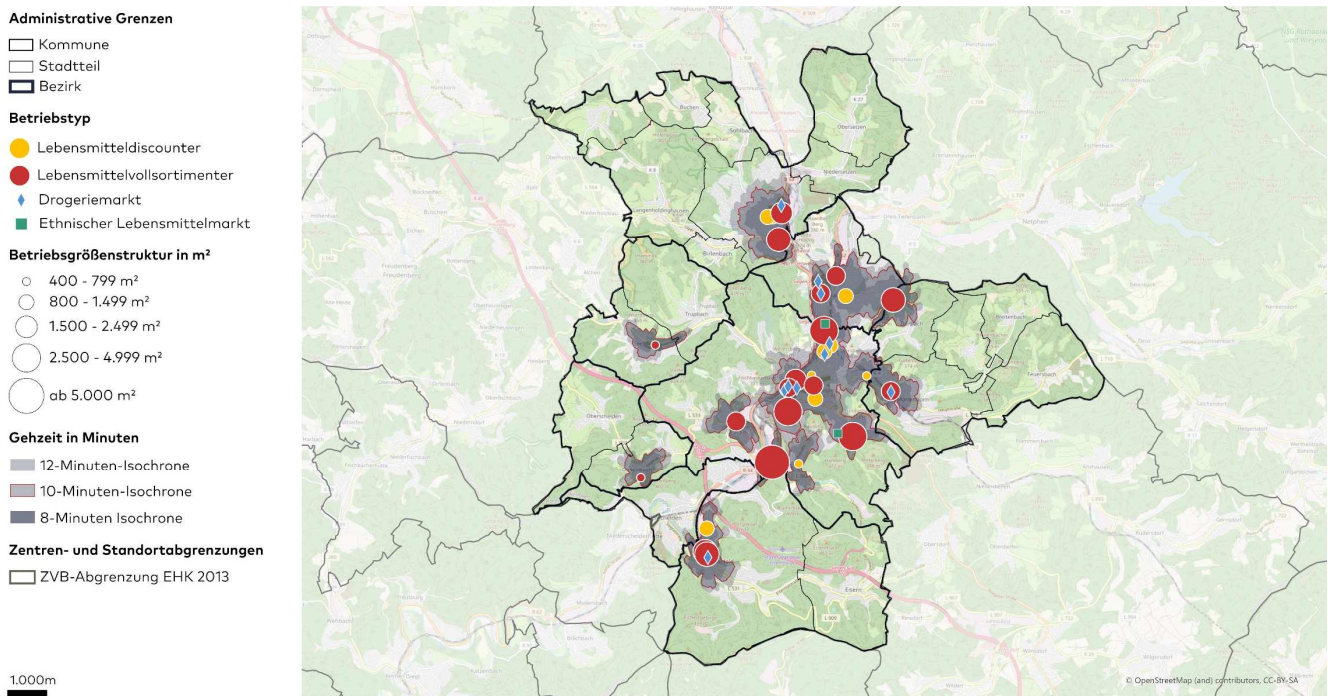


Abbildung 60: Räumliche Nahversorgungssituation im Stadtgebiet von Siegen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Betriebe/Verkaufsfläche: Bestandserhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL.

8.2 BEWERTUNG DER ENTWICKLUNG SEIT 2013

Im Rahmen der Konzeptfortschreibung wird auch die Entwicklung des Einzelhandels seit der Konzepterstellung im Jahr 2013 betrachtet. Dazu werden die relevanten Strukturdaten aus der aktuellen Analyse aus dem Jahr 2020 mit der Aktualisierung der Bestandsdaten 2021 mit den Daten aus dem Einzelhandelsentwicklungskonzept aus dem Jahr 2013 verglichen.

- Die Einwohnerzahl der Stadt Siegen ist in den letzten Jahren gestiegen und wird auch zukünftig als zunehmend prognostiziert.
- Im Vergleich zu der vorhergegangenen Bestandserhebung ist die Anzahl der Betriebe mit der angebotenen Hauptwarengruppe Nahrungs- und Genussmittel um 26 (rd. -11 %) zurückgegangen, wobei von diesem Rückgang insb. die sonstigen Lebensmittelbetriebe in Form von Fachgeschäften o. Ä. betroffen sind. Gleichzeitig wurden zudem rd. 1.300 m² (rd. +2 %) Verkaufsfläche mehr erfasst. Folglich ist die durchschnittliche Verkaufsfläche eines Lebensmittelbetriebs in Siegen in den vergangenen Jahren gestiegen, was dem Trend der zunehmenden Verkaufsflächenansprüchen der Betreiber entspricht.
- Aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl und der daran gemessenen geringeren Zunahme der Verkaufsfläche ist die durchschnittliche Verkaufsflächenausstattung je Einwohner/-in im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel von 0,53 m² auf 0,51 m² VKF/EW leicht gesunken. Dennoch liegt die Stadt Siegen mit dieser Verkaufsflächenausstattung weiterhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt.
- Ebenso ist die Zentralität in dieser Warengruppe seit 2013 von 119 % leicht gesunken und beträgt nun 116 %. Somit können die Angebotsstrukturen im Stadtgebiet von Siegen weiterhin Kaufkraftzuflüsse aus dem Umfeld generieren und demnach eine Versorgungsfunktion für Stadt Siegen und im geringeren Maße für die darüber hinaus gelegene Siedlungsbereiche erfüllen.

8.3 METHODIK DES NAHVERSORGUNGSKONZEPTE

Ein effektives, konsistentes, städtebaulich zielführendes und gleichzeitig die Markterfordernisse berücksichtigendes Nahversorgungskonzept ist auf ein entsprechend ausdifferenziertes Standortmodell angewiesen, das im Folgenden vorgestellt werden soll. Die hier definierten Standorttypen der Nahversorgung ergeben sich dabei überwiegend aus den jeweiligen Versorgungskriterien.

8.3.1 Versorgungskriterien der Nahversorgung

Neben dem oben bereits erläuterten Qualitätskriterium der **räumlichen Erreichbarkeit** bzw. der fußläufigen, wohnungsnahen Versorgung leiten sich

- Verkaufsfläche in m²
- Zentralität
- Verkaufsflächenausstattung (in m² je Einwohner/-in)
- Verkaufsflächenanteile nach Lagebereich (ZVB⁴³, sonstige städtebaulich integrierte Lage, städtebaulich nicht integrierte Lage)
- Betriebstypenmix

⁴³ nach Abgrenzung EHEK 2013

- Verkaufsflächenrelation nach Betriebstyp
- Verkaufsflächenausstattung (in m² je Einwohner/-in) nach Betriebstyp

als weitere Qualitätskriterien ab. Auch diese Qualitätskriterien wurden bei der Ausweisung von Standorttypen und Entwicklungszielen der Nahversorgung berücksichtigt. So kann z. B. ein Lebensmittelvollsortimenter im Standortverbund mit einem Lebensmitteldiscounter aufgrund der möglichen Komplettierung bzw. Verbesserung des Betriebstypenmixes die Nahversorgungssituation in einem Stadtteil verbessern, obwohl er keinen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der (rein) räumlichen Nahversorgung liefert. Ebenso kann die Verlagerung eines Lebensmittelmarktes aus einer städtebaulich nicht integrierten Lage in eine städtebaulich integrierte Lage bei gleichzeitiger (leichter) Verkaufsflächenerweiterung trotz eingeschränkter absatzwirtschaftlicher Entwicklungspotenziale im betrachteten Stadtteil einen positiven Beitrag zur Nahversorgungsstruktur liefern.⁴⁴

8.3.2 Standorttypen der Nahversorgung

Neben den zentralen Versorgungsbereichen werden in Siegen Nahversorgungsstandorte (siehe Kapitel 8.4) ausgewiesen, die aufgrund ihrer Bedeutung für die Nahversorgung zu sichern und ggf. weiterzuentwickeln sind. Dabei handelt es sich i. d. R. um Einzelhandelsstandorte von solitären Lebensmittelmärkten und (in Ausnahmefällen) um kleinere Einzelhandelsagglomerationen mit z. T. ergänzenden kleinteiligen Einzelhandelsbetrieben, die eine strukturell bedeutsame Nahversorgungsfunktion übernehmen. Sie erfüllen jedoch nicht die rechtlichen Anforderungen an zentrale Versorgungsbereiche (vgl. Kapitel 7.1). Die gezielte Ausweisung solcher Nahversorgungsstandorte und die nähere planerische Befassung mit ihnen tragen begünstigend dazu bei, die Nahversorgung in der Stadt Siegen dauerhaft zu sichern sowie gezielt und nachfragegerecht weiterzuentwickeln.

Die Prüfung von Nahversorgungsstandorten in diesem Bericht orientiert sich an den Bestandsstrukturen der Stadt Siegen. Dabei ist grundsätzlich zwischen Nahversorgungsstandorten und besonderen Nahversorgungsstandorten (d. h. Nahversorgungsstandorte mit besonderer bzw. herausgehobener Nahversorgungsfunktion) zu unterscheiden. Um auch zukünftige, zum Zeitpunkt der Konzeptarbeit noch nicht absehbare Standortentwicklungen bewerten zu können, werden im Folgenden die durch das Einzelhandelsentwicklungskonzept vorgegebenen Kriterien für (besondere) Nahversorgungsstandorte aufgeführt.

⁴⁴ Die absatzwirtschaftlichen und städtebaulichen Auswirkungen der Verkaufsflächenerweiterung und räumlichen Verlagerung sind natürlich trotzdem i. d. R. im Rahmen einer einzelfallbezogenen Verträglichkeitsanalyse zu prüfen.

KRITERIEN FÜR NAHVERSORGUNGSSTANDORTE

- **Der Standort muss städtebaulich integriert sein:** Der Standort muss im direkten räumlich-funktionalen Zusammenhang zu größeren Gebieten mit Wohnbebauung stehen bzw. soll idealerweise größtenteils von Wohnbebauung umgeben sein. Darüber hinaus soll eine fußläufige Anbindung an die zugeordneten Wohnsiedlungsbereiche vorliegen (z. B. Fußwege, Querungshilfen über stark befahrene Straßen, keine städtebaulichen oder naturräumlichen Barrieren). Bei einer bauleitplanerisch gesicherte Realisation der städtebaulichen Integration gilt dieses Kriterium ebenfalls als erfüllt.
- **Der Standort soll in das Netz des ÖPNV eingebunden sein:** Der Standort soll innerhalb eines 300 m-Radius zu einem regelmäßig frequentierten Haltepunkt des ÖPNV liegen. Mindestens soll sich der Standort innerhalb eines 600 m-Radius zu einem regelmäßig frequentierten Haltepunkt befinden.
- **Der Standort soll nicht zu stark in die Versorgungsfunktion zentraler Versorgungsbereiche eingreifen:** Zentrale Versorgungsbereiche sind die primären Standortbereiche zur Sicherung der Nahversorgung. Nahversorgungsstandorte sichern nachgeordnet die wohnortnahe Versorgung von Siedlungsbereichen, die (auch perspektivisch) nicht ausreichend durch zentrale Versorgungsbereiche versorgt werden. Diese Funktion ist bei einer zu großen Nähe von Nahversorgungsstandorten an zentrale Versorgungsbereiche i. d. R. nicht erfüllt. Darüber hinaus können bei einer zu großen Nähe städtebaulich negative Wechselwirkungen zwischen Betrieben an Nahversorgungsstandorten und Betrieben in zentralen Versorgungsbereichen nicht ausgeschlossen werden. Daher sollen Nahversorgungsstandorte i. d. R. in mindestens 600 m fußläufiger Distanz zu strukturprägenden Lebensmittelmärkten und Potenzialflächen in zentralen Versorgungsbereichen liegen.
- **Der Standort soll wesentlich zur Sicherung bzw. Optimierung der Nahversorgung beitragen:** Das Kriterium ist als erfüllt anzusehen, wenn der Standort die Nahversorgung als Ganzes verbessert bzw. sichert. Dabei muss ein überwiegender Teil folgender Teilkriterien erfüllt sein:
 - Sicherung/Optimierung der **räumlichen Nahversorgung**: Ein nicht unerheblicher Anteil der Bevölkerung im fußläufigen Nahbereich des Standortes soll insb. durch diesen Standort versorgt werden.
 - Sicherung/Optimierung der **quantitativen Nahversorgung**: Der (Vorhaben-)Betrieb am Standort soll zur Verbesserung einer unterdurchschnittlichen Verkaufsflächenausstattung oder Zentralität im Stadtteil beitragen.
 - Sicherung/Optimierung der **qualitativen Nahversorgung**: Der (Vorhaben-)Betrieb am Standort soll zur Verbesserung des Betriebstypenmixes, z. B. bei fehlendem oder nicht marktgängigem Lebensmittelvollsortimenter, bzw. zum Erhalt attraktiver Nahversorgungsstrukturen im Stadtteil beitragen.

Betriebe an einem Nahversorgungsstandort dürfen dabei die Entwicklung eines zentralen Versorgungsbereiches nicht beeinträchtigen und/oder die Nahversorgungsstrukturen schädigen: Auch bei Erfüllen der o. g. Kriterien muss die Dimensionierung von Betrieben standortgerecht erfolgen. Maßgebend dafür sind die Kriterien zur standortgerechten Dimensionierung. Dafür ist i. d. R. eine dezidierte Verträglichkeitsanalyse erforderlich. Dabei sind insb. auch Vorschädigungen, Entwicklungszielstellungen und städtebauliche Besonderheiten des jeweiligen zentralen Versorgungsbereiches zu beachten. Entsprechend der aktuellen Rechtsprechung ist unbedingt ein realitätsnaher Worst Case zu betrachten. Auch eine prognostische Aussage zum Zeitpunkt der Marktwirksamkeit ist vorzunehmen. Es ist

zu beachten, dass je nach Ausgangslage auch Umsatzumverteilungen von weniger als 10 % möglicherweise negative städtebauliche Auswirkungen hervorrufen können.

Besondere Nahversorgungsstandorte weisen **zusätzlich zu den oben genannten Kriterien** mindestens ein weiteres Merkmal auf, das je nach Typ des besonderen Nahversorgungsstandortes zu differenzieren ist.

ZUSÄTZLICHE KRITERIEN FÜR BESONDERE NAHVERSORGUNGSSTANDORTE

- **Standorte mit besonderer Bedeutung zur Versorgung von Lagen mit räumlichen Nahversorgungsdefiziten:** Der Standort hat eine besondere Bedeutung für die Versorgung von Siedlungslagen mit räumlichen Nahversorgungsdefiziten, die über den **wohnungsnahen Bereich** (rd. 10 min Gehzeit) des Standortes hinausgehen (größerer Nahbereich). Solche **wohnnahen Bereiche** umfassen i. d. R. bis zu 10 min Fahrzeit mit dem Fahrrad oder annähernd 2 km Radfahrdistanz und orientieren sich an siedlungsräumlichen Zusammenhängen, Radwegenetzen sowie städtebaulichen und naturräumlichen Barrieren. Entsprechende Siedlungslagen werden im stadtteilspezifischen Nahversorgungskonzept kenntlich gemacht. Zukünftigen besonderen Nahversorgungsstandorten mit besonderer Bedeutung zur Versorgung von Lagen mit räumlichen Nahversorgungsdefiziten ist ein begründeter wohnstandortnaher Bereich zuzuweisen.

Eine Ausweisung der oben beschriebenen Standorttypen erfolgt in den in Kapitel 8.4 dargestellten Karten und Entwicklungsempfehlungen. Standorte, die keinem der oben beschriebenen Kriterien entsprechen (und deren Beitrag zur Nahversorgung damit relativ gering ist), werden hinsichtlich ihrer städtebaulichen Lage als sonstiger städtebaulich integrierter Standort bzw. als städtebaulich nicht integrierter Standort dargestellt.

8.4 STADTTEILSPEZIFISCHES NAHVERSORGUNGSKONZEPT

Die stadtteilspezifische Nahversorgungsanalyse stellt, vertiefend zur gesamtstädtischen Nahversorgungsanalyse (siehe Kapitel 8.1), die Nahversorgungssituation aus quantitativer, qualitativer und räumlicher Sicht übersichtlich dar und leitet daraus sowohl die Standorttypen als auch die Entwicklungsempfehlungen der Nahversorgung ab. Dies erfolgt auf der Ebene der bereits im Einzelhandelsentwicklungskonzept Siegens aus dem Jahr 2013 identifizierten Versorgungsbe-
reiche (Zusammenfassung mehrerer Stadtteile, siehe Abbildung 61), sodass eine vergleichende Betrachtung der zeitlichen Entwicklung der Nahversorgungssituation ermöglicht wird.

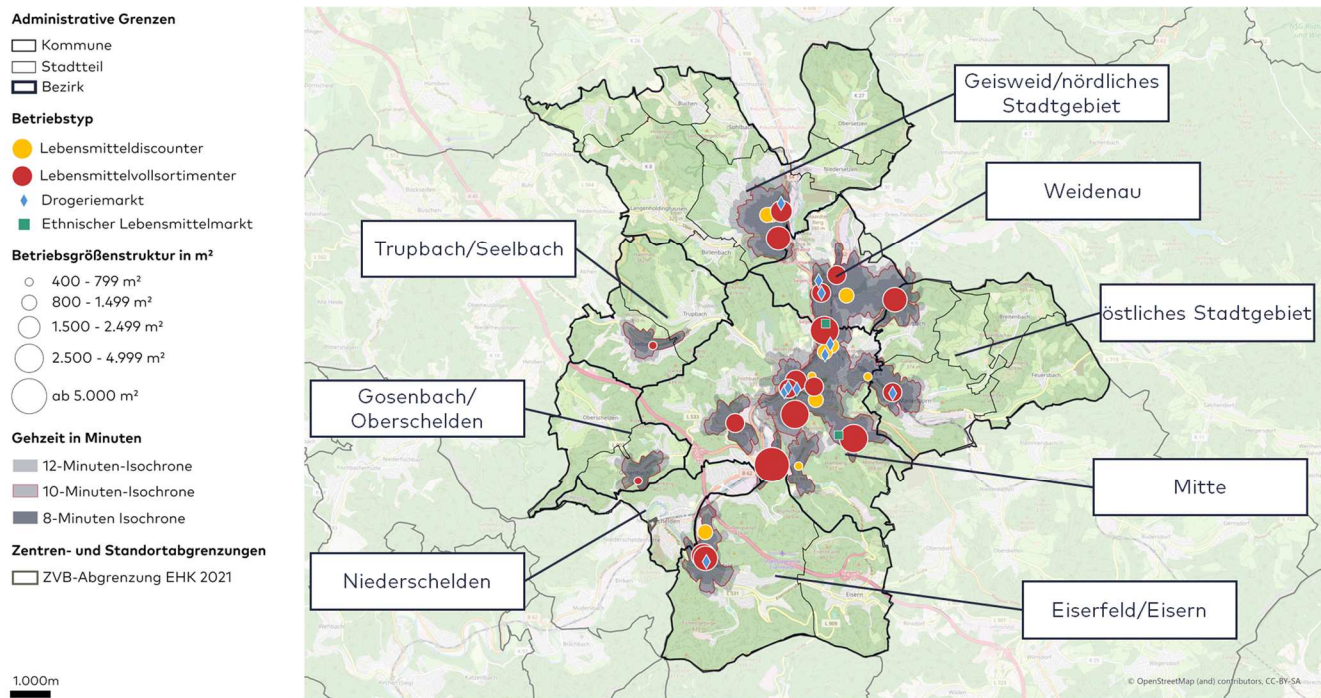


Abbildung 61: Versorgungsbereiche der Nahversorgung in Siegen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL.

Abbildung 62 zeigt, dass sich die Verkaufsflächenausstattung im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel in den Versorgungsbereichen stark unterscheidet. Während die Lagebereiche Siegen Mitte, Eiserfeld/Eisern und das östliche Stadtgebiet eine im gesamtstädtischen Kontext überdurchschnittliche Verkaufsflächenausstattung aufweisen, bestehen auch einige Versorgungsbereiche, die hinsichtlich der Verkaufsflächenausstattung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel z. T. deutlich unterhalb des bundesdeutschen und des gesamtstädtischen Durchschnitts liegen.

Darüber hinaus wird ersichtlich, dass sich in der quantitativen Nahversorgungs-ausstattung in den vergangenen Jahren einige Veränderungen ergeben haben. Ein deutlicher Rückgang hat im Stadtteil Weidenau stattgefunden, wo seit 2013 ein Lebensmitteldiscounter weniger verortet ist. Auch in den Versorgungsbereichen Trupbach/Seelbach und dem östlichen Stadtgebiet ist eine rückläufige Entwicklung zu beobachten, was auf dem Verlust eines Getränkemarktes und mehreren Betrieben des Lebensmittelhandwerks zurückzuführen ist. Einen Anstieg der Verkaufsflächenausstattung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel ergab sich insbesondere für den Versorgungsbereich Geisweid/nördliches Stadtgebiet, da hier seit 2013 zwar zwei Lebensmitteldiscounter geschlossen haben, jedoch mit Rewe auch ein Lebensmittelmarkt eröffnet hat bzw. die Ansiedlung eines weiteren Lebensmitteldiscounters geplant ist. Insgesamt hat sich die Gesamtverkaufsflächenausstattung im Stadtgebiet Siegens, die 2013 0,53 m² VKF je Einwohner/-in betrug, nur geringfügig verändert.

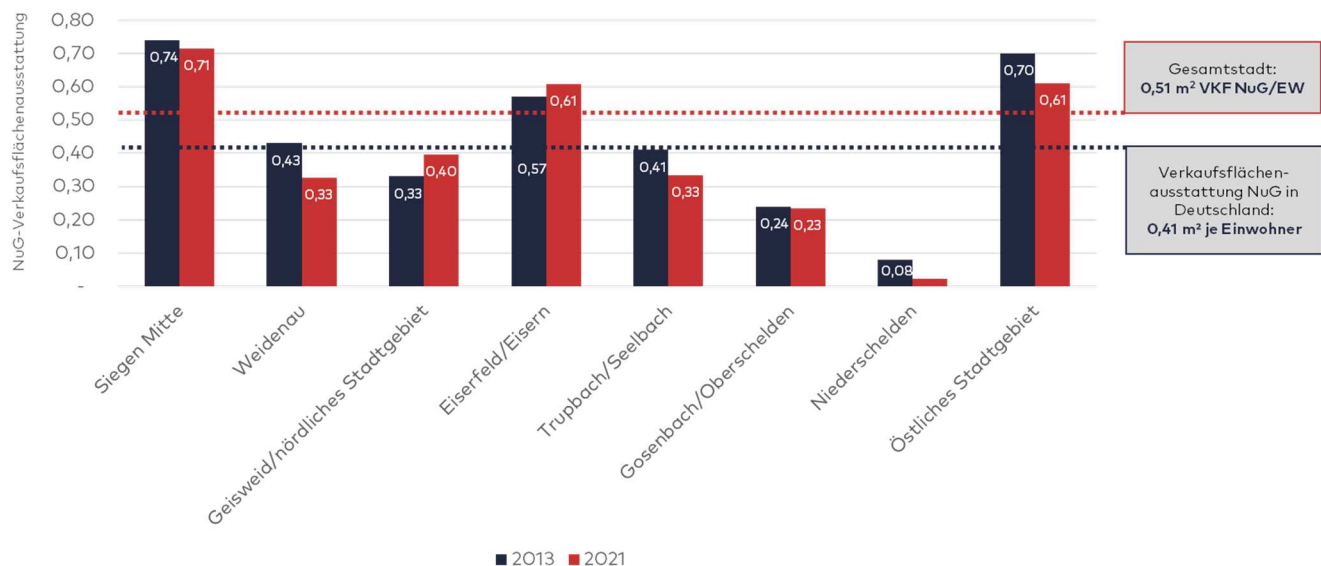
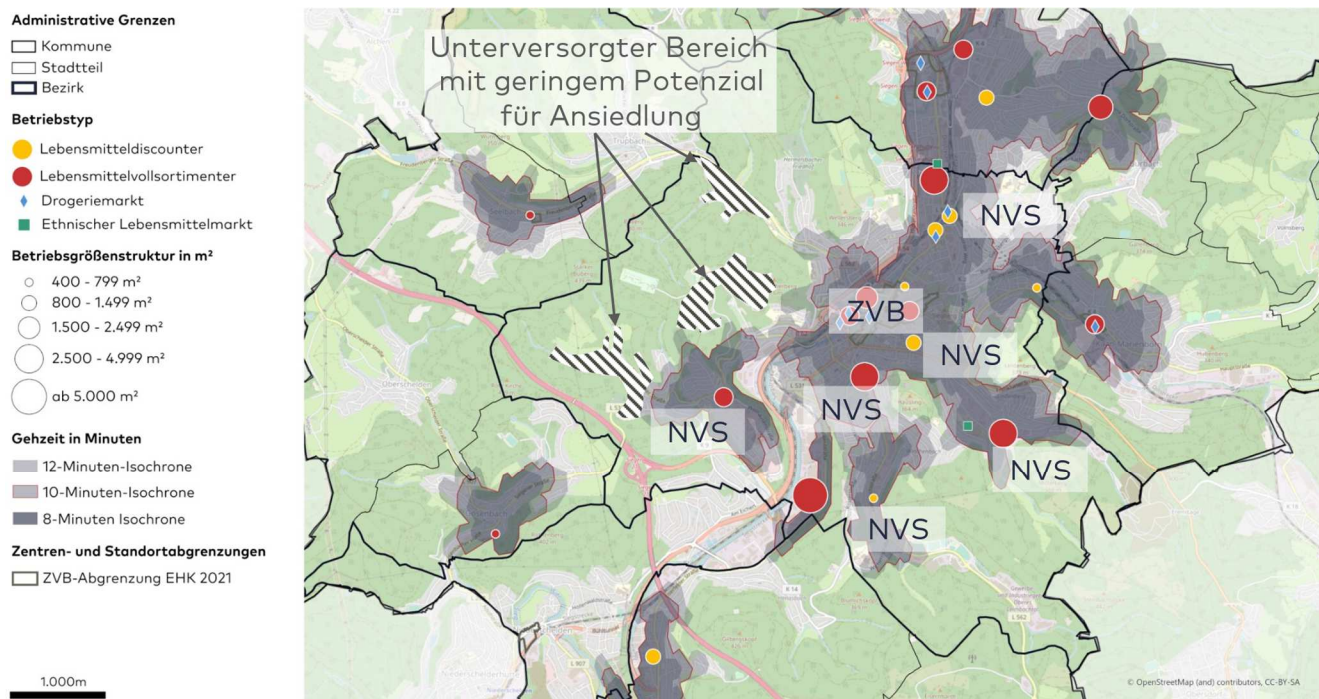


Abbildung 62: Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel nach Versorgungsbereiche 2013 und 2021

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021 und 02-03/2012, inkl. Planvorhaben Geisweid und Innenstadtzentrum.

8.4.1 Versorgungsbereich Siegen Mitte



Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	39.489					
Sortimentspezifische Verkaufsfläche	28.300			6.800		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,71			0,17		
Sortimentspezifische Zentralität	155 %			212 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	18 % ZVB	31 % siL	51 % niL	48 % ZVB	19 % siL	33 % niL
Betriebstypenmix	3x Verbrauchermarkt/ SB-Warenhaus 5x Lebensmittelsupermarkt 6x Lebensmitteldiscounter 10x sonstige Lebensmittelmärkte			5x Drogeriefachmarkt 19x sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Verkaufsflächenrelation nach Betriebstyp	79 % Lebensmittelvollsortimenter 21 % Lebensmitteldiscounter			57 % Drogeriefachmarkt 43 % sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,42 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,11 m² Lebensmitteldiscounter			0,06 m² Drogeriefachmarkt 0,04 m² sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Qualitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Gesamtbewertung	<div><div></div><div></div><div></div></div> <ul style="list-style-type: none">Sehr gute quantitative und qualitative AusstattungStrahlkraft durch real + 2x Kaufland/ 5x DrogeriefachmarktMitversorgung angrenzender Stadtteile					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

Standortbewertung Hagener Straße Süd

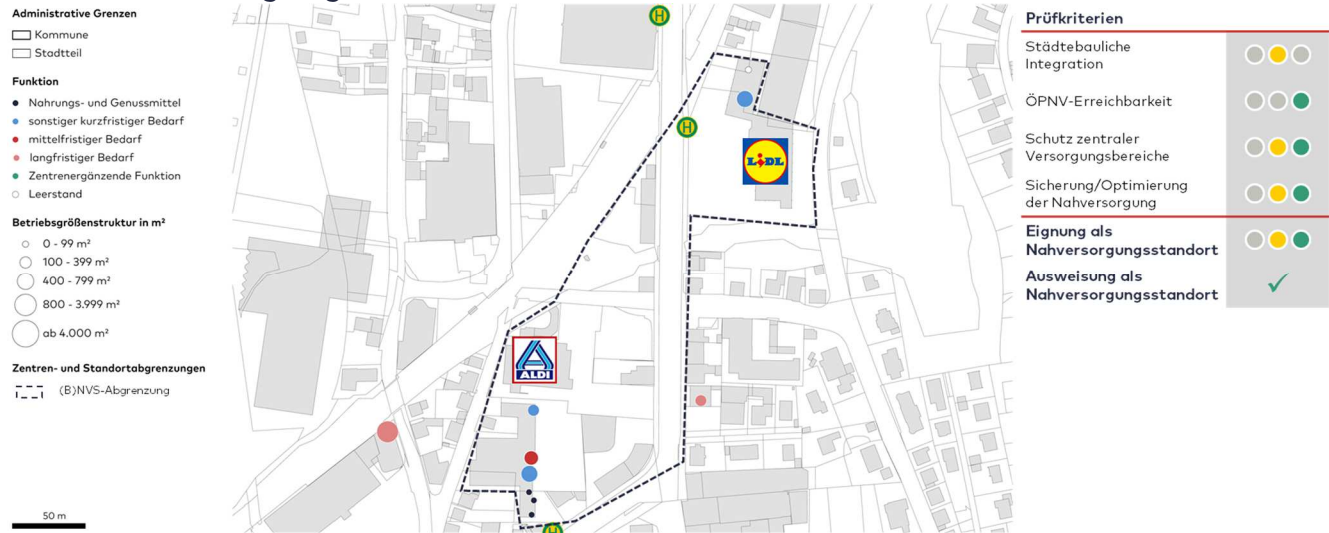


Abbildung 63: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Hagener Straße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- Standort von zwei Lebensmitteldiscountern und zwei Drogeriefachmärkten nördlich des Innenstadtzentrums von Siegen
- übernimmt wichtige Versorgungsfunktion für die südlich und östlich anschließenden Siedlungsbereiche
- städtebaulich-funktionaler Zusammenhang zur umliegenden Wohnbebauung im Osten über Hohlen Weg sowie im Süden gewährleistet und damit städtebaulich integrierte Lage bedingt gegeben
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Hagener Straße

Standortbewertung Frankfurter Straße

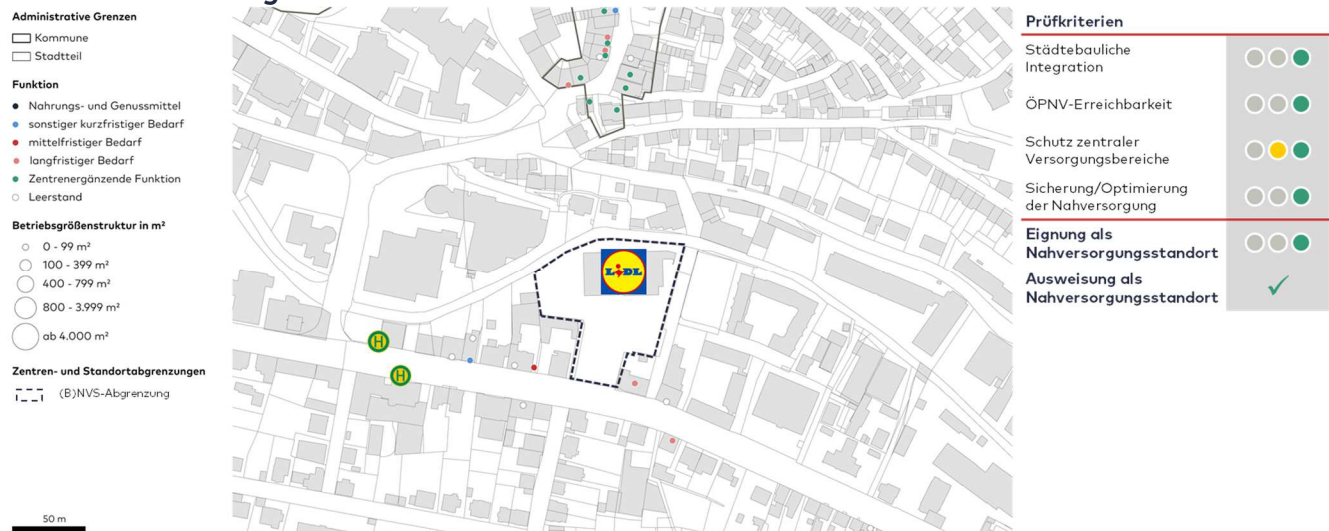


Abbildung 64: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Frankfurter Straße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- Lage direkt südlich des Innenstadtzentrums; aufgrund der überwiegend vollsortimentierten Prägung des Innenstadtzentrums keine wesentliche Gefährdung des zentralen Versorgungsbereichs
- Versorgungsfunktion für umliegende Siedlungsbereiche, sehr gute städtebauliche Integration
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Frankfurter Straße

Standortbewertung Leimbachstraße Nord

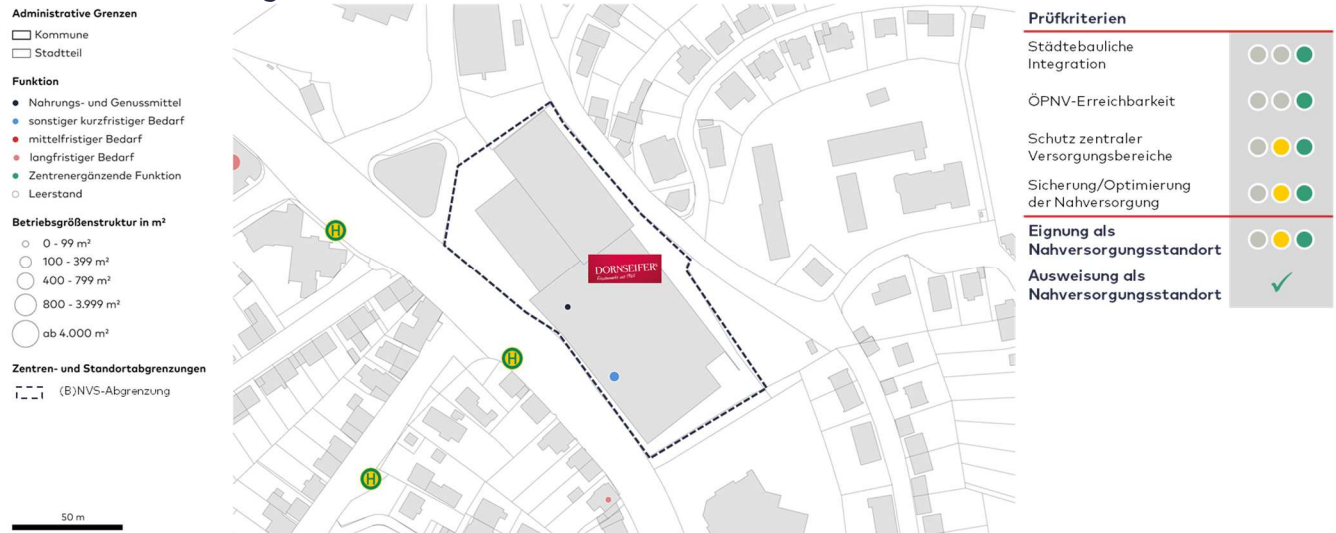


Abbildung 65: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Leimbachstraße Nord

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- befindet sich südlich des Innenstadtzentrums und weist eine gute städtebauliche Integration auf
- übernimmt eine wichtige Versorgungsfunktion für die zentralen und südlichen Siedlungsbereiche von Siegen-Mitte
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Leimbachstraße Nord

Standortbewertung Leimbachstraße Süd

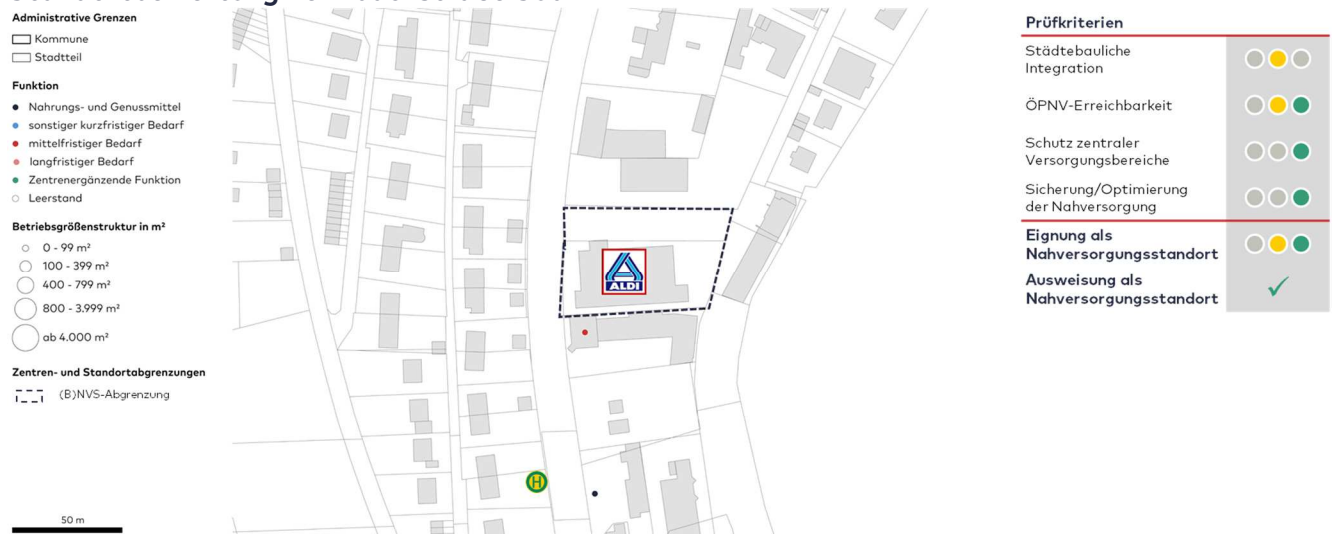


Abbildung 66: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Leimbachstraße Süd

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- wichtiger discountorientierter Nahversorger im Stadtteil Siegen-Mitte
- Versorgungsfunktion für die Siedlungsbereiche entlang der Leimbachstraße
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Leimbachstraße Süd

Standortbewertung Heidenbergstraße



Abbildung 67: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Heidenbergstraße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- Lage im Süden des Stadtteils Siegen-Mitte am Rande des Gewerbeparks Heidenberg
- wichtige Versorgungsfunktion für die Siedlungsgebiete Achenbach und Fischbacherberg
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Heidenbergstraße

Standortbewertung Fludersbach

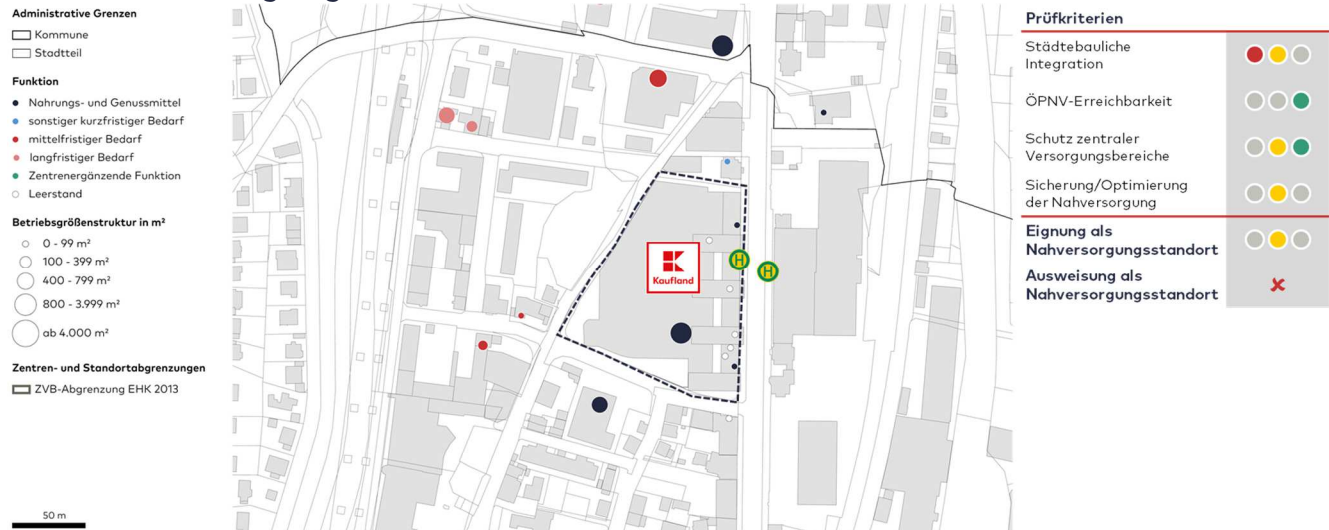


Abbildung 68: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Fludersbach

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

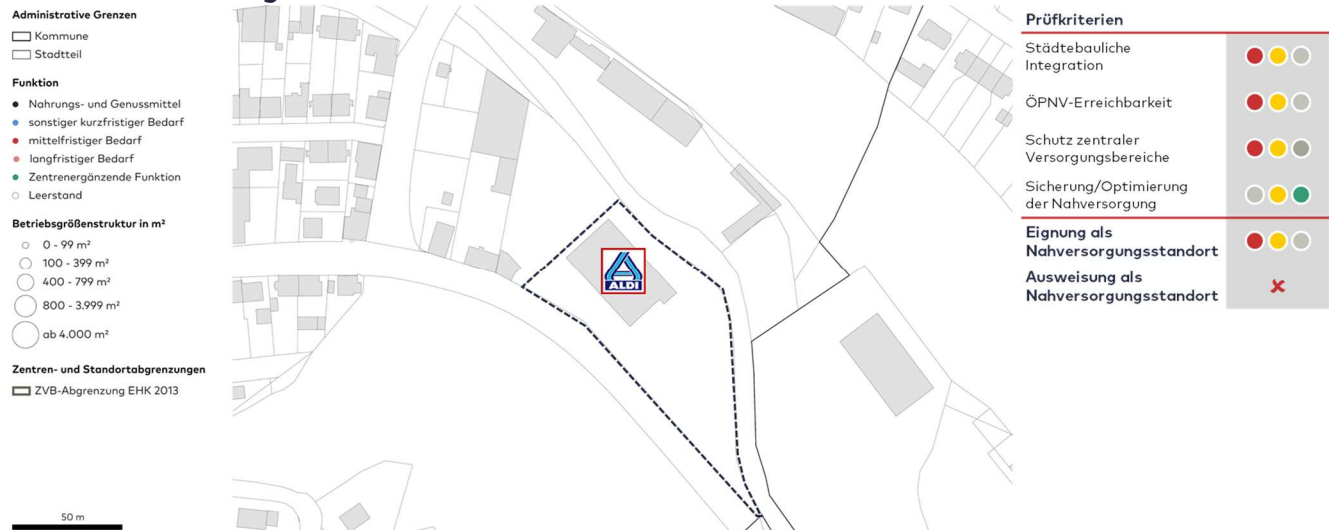
- derzeit Nutzung durch Verbrauchermarkt Kaufland; Umstrukturierungen/Betreiberwechsel geplant
- einziger klassischer Lebensmittelmarkt im Südosten von Siegen-Mitte und trägt damit wesentlich zur Nahversorgung bei
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Fludersbach

Standortbewertung Hager Straße Nord



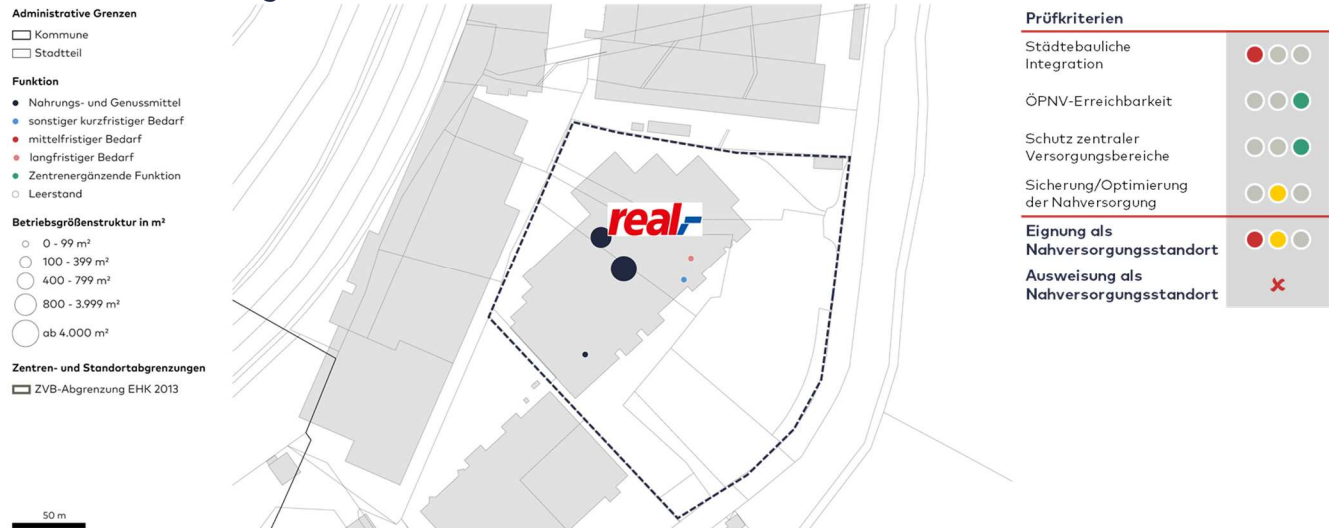
- Lage nördlich des Innenstadtzentrums mit gewerblich geprägtem Umfeld
- eingeschränkte räumlich-funktionale Verbindung zur Wohnbebauung (Anbindung lediglich an den kleinen Siedlungsbereich westlich des Lebensmittelmarktes gegeben; aufgrund der Bahntrassen und Industrieeinrichtung kein städtebaulicher Zusammenhang zu östlich gelegener Wohnbebauung vorhanden)
- nur mäßiger Beitrag zur Sicherung bzw. Optimierung der Nahversorgung im Versorgungsbe- reich Siegen Mitte
- keine Ausweisung als Nahversorgungsstandort

Standortbewertung Marienborner Straße



- geringe städtebauliche Integration und eingeschränkte ÖPNV-Anbindung
- ZVB Kaan-Marienborn in räumlicher Nähe östlich des Standorts gelegen
- keine Ausweisung als Nahversorgungsstandort

Standortbewertung Eiserfelder Straße

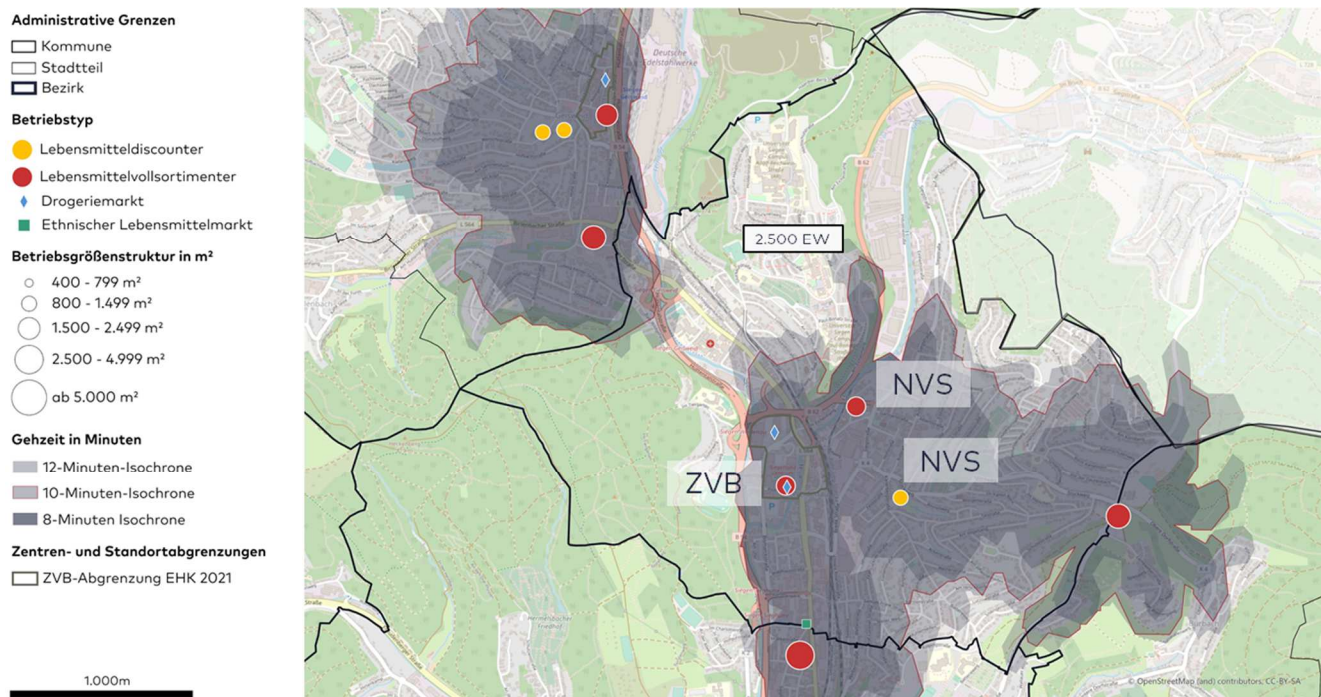


- Lage südlich des Innenstadtzentrums im Gewerbegebiet
- fehlende räumlich-funktionale Verbindung zu Wohnbebauung
- keine Ausweisung als Nahversorgungsstandort

ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH SIEGEN MITTE:

- Aufgrund der sehr guten qualitativen und quantitativen Ausstattung lediglich bedarfsgerechte Ausweitung weiterer Verkaufsflächen im Bedarfsbereich Nahrungs- und Genussmittel; damit Sicherstellung eines räumlich ausgewogenen Nahversorgungsangebots in den weiteren Versorgungsgebieten.
- Siedlungsrandbereiche im Westen, die über keine fußläufige Nahversorgung verfügen, werden von Bestandsstrukturen mitversorgt. In diesen besteht nur eine geringe Mantelbevölkerung -> zu gering für Ansiedlung eines marktadäquaten Anbieters.
- Ausweisung von sechs Nahversorgungsstandorten zur Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgung in Siegen Mitte.
- Sicherung des Bestandes und damit ggf. verbundene bedarfsgerechte Verkaufsflächenanpassungen zur marktadäquaten Aufstellung der Betriebe insbesondere im ZVB Innenstadt und an den Nahversorgungsstandorten

8.4.2 Versorgungsbereich Weidenau



Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	15.990					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche	5.200			1.800		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,33			0,11		
Sortimentsspezifische Zentralität	76 %			170 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	32% ZVB	65 % siL	3 % niL	77 % ZVB	19 % siL	4 % niL
Betriebstypenmix	2x Lebensmittelsupermarkt 1x Lebensmitteldiscounter 3x sonstige Lebensmittelmärkte			2x Drogeriefachmarkt 6x sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Verkaufsflächenrelation nach Betriebstyp	84 % Lebensmittelvollsortimenter 16 % Lebensmitteldiscounter			74 % Drogeriefachmarkt 26 % sonstige Einzelhandelstrieb		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,26 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,05 m² Lebensmitteldiscounter			0,06 m² Drogeriefachmarkt 0,02 m² sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Qualitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Gesamtbewertung	<div><div></div><div></div><div></div></div>					
	<div><div></div><div></div><div></div></div>					
	<div><div></div><div></div><div></div></div>					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

Standortbewertung Auf den Hütten



Abbildung 69: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Auf den Hütten

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- räumliche Nähe zum besonderen Stadtteilzentrum Weidenau gegeben, jedoch städtebauliche Barriere durch Bahntrasse
- Standort mit wichtiger Versorgungsfunktion für östlich anschließende Siedlungsbereiche
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Auf den Hütten

Standortbewertung Känerberger Straße

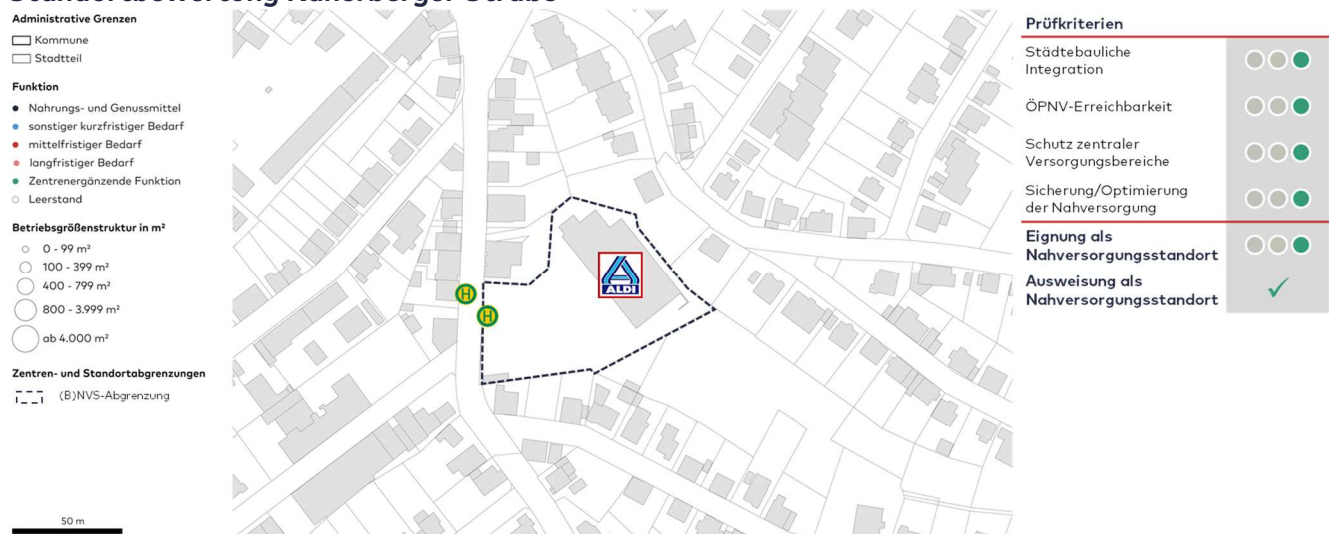


Abbildung 70: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Känerberger Straße

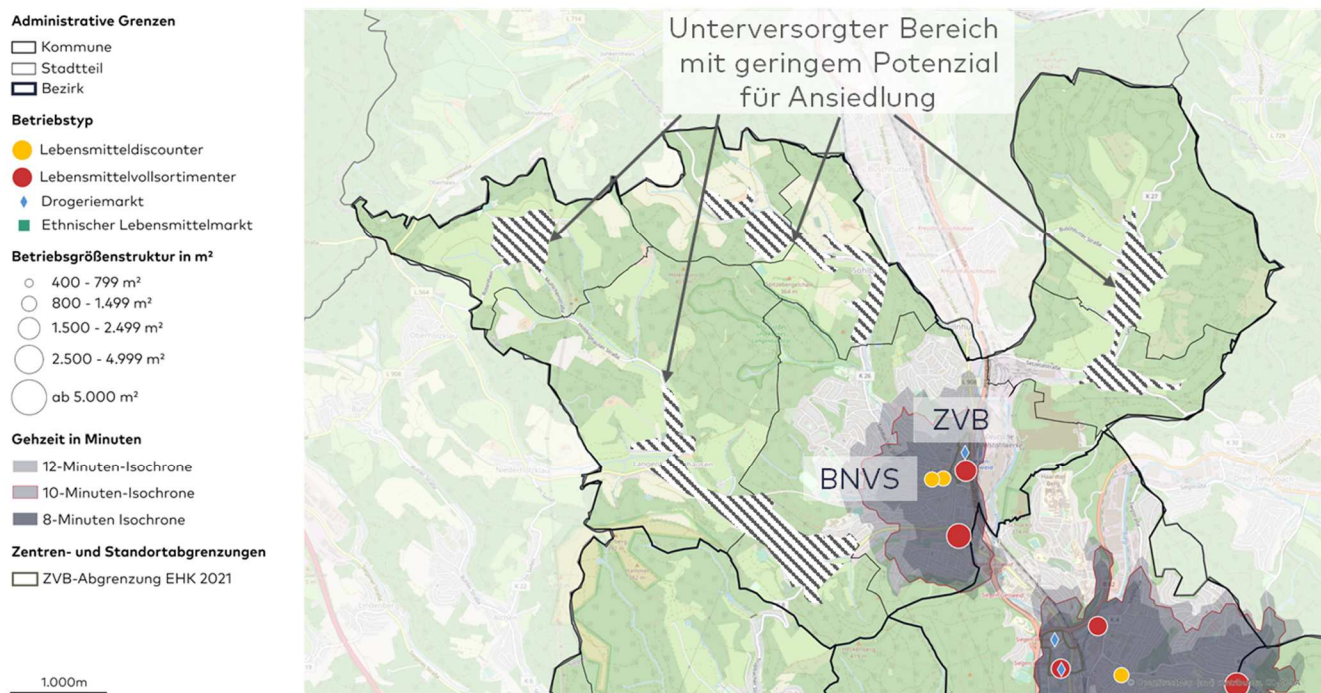
Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- einziger Lebensmitteldiscounter in Weidenau und damit wichtiger Beitrag zur qualitativen Nahversorgungssituation
- Versorgungsfunktion für die zentral und östlich gelegenen Siedlungsbereiche im Stadtteil Weidenau
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Känerberger Straße

ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH WEIDENAU:

- Insbesondere quantitative Verbesserung der Nahversorgungssituation anzustreben.
- Ausbau bzw. Erweiterung des discountorientierten Nahversorgungsangebots – auch im Hinblick auf zukünftige Wohnbauentwicklung – durch perspektivische Erweiterung des bestehenden Anbieters bzw. Ansiedlung eines weiteren Lebensmitteldiscounters im derzeit unterversorgten nördlichen Siedlungsraum Weidenaus (ca. 2.500 Einwohnende ohne wohnungsnahe Nahversorgung) zu empfehlen.
- Zur Sicherung und Qualifizierung der Nahversorgung werden zwei Nahversorgungsstandorte ausgewiesen.
- Bedarfsgerechte Verkaufsflächenanpassungen und marktadäquate Aufstellung des NVS auf den Hütten anzustreben.
- Sicherung des Bestands und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Nahversorgung im ZVB BSTZ Weidenau und an den ausgewiesenen Nahversorgungsstandorten

8.4.3 Versorgungsbereich Geisweid/nördliches Stadtgebiet



Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	20.554					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche	8.100			1.200		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,40			0,06		
Sortimentsspezifische Zentralität	101 %			84 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	55 % ZVB	24 % siL	21 % niL	79 % ZVB	8 % siL	13 % niL
Betriebstypenmix	2x	Lebensmittelsupermarkt		1x	Drogeriefachmarkt	
	2x	Lebensmitteldiscounter		5x	sonstige Einzelhandelsbetriebe	
	5x	sonstige Lebensmittelmärkte				
Verkaufsflächenrelation nach Betriebstyp	59 % Lebensmittelvollsortimenter 41 % Lebensmitteldiscounter			58 % Drogeriefachmarkt 42 % sonstige Einzelhandelstrieb		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,14 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,10 m² Lebensmitteldiscounter			0,02 m² Drogeriefachmarkt 0,01 m² sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Qualitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Gesamtbewertung	<div><div></div><div></div><div></div></div> <ul style="list-style-type: none">gute quantitative und qualitative Ausstattungräumliche Versorgungsdefizite im NordenVerbesserung der Nahversorgungssituation durch Rewe und Aldi (perspektivisch)					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021, inkl. Planvorhaben ELIH-Gelände; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

Das Betriebsgelände der Firma ELIH befindet sich an der Ecke Wenschtstraße/Sohlbacher Straße. Im Wohnbaulandkonzept 2018 wurde für das ELIH-Gelände eine Wohnbauentwicklung mit sehr hoher Priorität empfohlen, wobei hier bis zu 20 Einfamilienhäuser bzw. bis zu 49 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern entstehen können⁴⁵. Ziel der Stadt Siegen für die zukünftige Entwicklung der Fläche ist es, eine Mischnutzung aus Einzelhandel, Wohnen und einer Kindertagesstätte zu entwickeln. Vorstellbar ist die Ansiedlung eines großflächigen Lebensmitteldiscounter (Aldi Nord).

Vor diesem Hintergrund ist vertiefend im Rahmen einer Verträglichkeitsanalyse zu prüfen, ob auf dem ELIH-Gelände im Sinne einer direkten Nahversorgung vor Ort nahversorgungsrelevanter Einzelhandel in Form eines strukturprägenden Lebensmittelmarktes angesiedelt werden kann und welche absatzwirtschaftlichen und städtebaulichen Auswirkungen damit verbunden sind.

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021, inkl. Aldi Nord-Planvorhaben; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- Aufgrund des geringen und lückenhaften Einzelhandelsbesatzes und der Barrierewirkung der Sohlbacher Straße sowie des mangelnden städtebaulich-funktionalen Zusammenhangs zwischen dem Kernbereich des ZVB Stadtteilzentrum Geisweid und dem (perspektivischen) Lebensmittelstandort empfiehlt sich, den Standort der (geplanten) Lebensmitteldiscounter nicht in den ZVB Geisweid zu integrieren.
- Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgungssituation in Geisweid und den umliegenden Siedlungsbereichen ist die Ausweisung eines besonderen Nahversorgungsstandorts zu empfehlen.

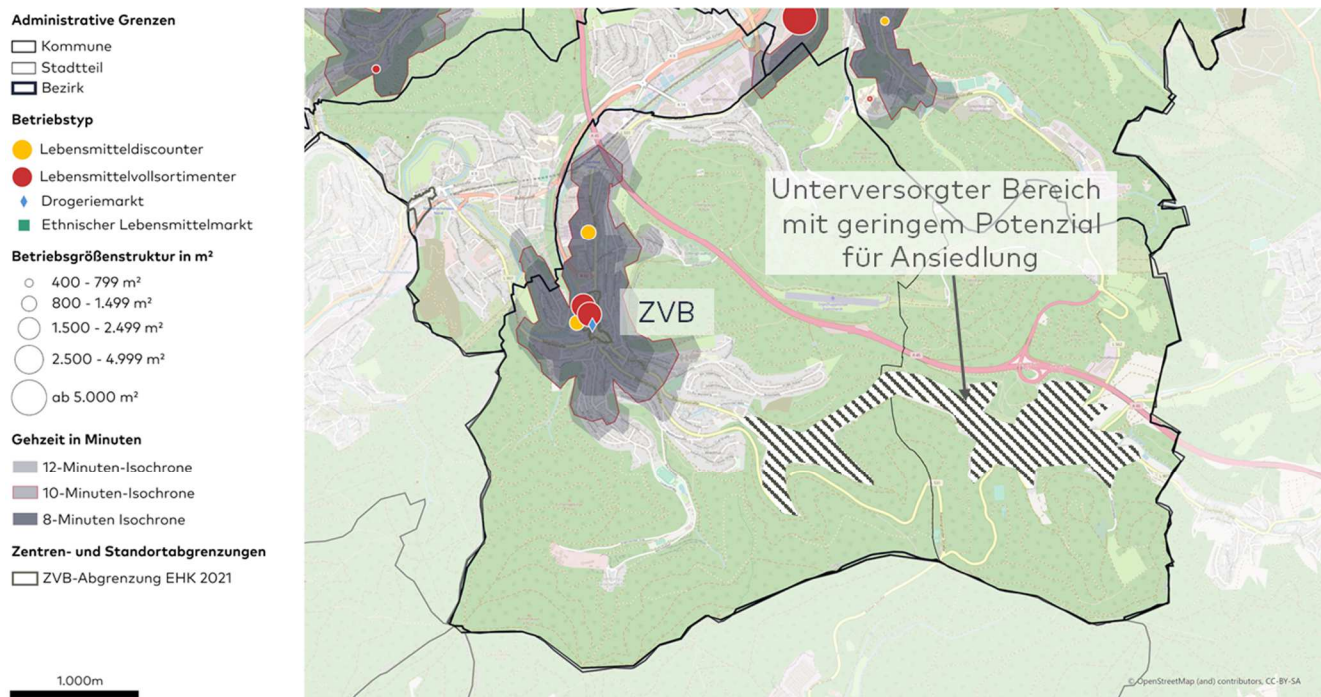
⁴⁵ Wohnbaulandkonzept Siegen 2018.

- Lidl und perspektivisch Aldi Nord übernehmen ergänzende Versorgungsfunktion für das durch den Lebensmittelvollsortimenter Rewe sowie ethnische Lebensmittelangebote geprägte Stadtteilzentrum Geisweid.
- Dem Standort kommt eine sehr wichtige Versorgungsfunktion für die nördlich und nord-westlich gelegenen Siedlungsbereiche im Stadtgebiet von Siegen zu.
- Ausweisung als besonderen Nahversorgungsstandort Wenschtstraße

ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH GEISWEID/ NÖRDLICHES STADTGEBIET:

- Insbesondere quantitative Verbesserung der Nahversorgungssituation anzustreben.
- Starke Konzentration der Anbieter auf den Hauptsiedlungsbereich in Geisweid. Einige abgesetzte Siedlungsbereiche im nördlichen Stadtgebiet ohne fußläufige Nahversorgung, jedoch mit zu geringem Einwohner- bzw. Kaufkraftpotenzial für die Neuansiedlung eines marktadäquaten, klassischen Lebensmittelmarktes.
- Stärkung des vorhandenen Angebots durch Ausweisung eines besonderen Nahversorgungsstandorts Wenschtstraße sowie Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters am BNVS Wenschtstraße, sofern die absatzwirtschaftliche und städtebauliche Verträglichkeit – insbesondere im Hinblick auf STZ Geisweid - in einer Verträglichkeitsanalyse nachgewiesen werden kann.
- Bestandssicherung sowie funktions- bzw. bedarfsgerechter Ausbau im Stadtteilzentrum Geisweid und am ausgewiesenen besonderen Nahversorgungsstandort zur Stärkung und zum Erhalt der Versorgungsfunktion.

8.4.4 Versorgungsbereich Eiserfeld/Eisern



Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	10.291					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche	6.300			1.200		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,61			0,12		
Sortimentsspezifische Zentralität	160 %			192 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	73 % ZVB	26 % siL	1 % niL	88 % ZVB	12 % siL	0 % niL
Betriebstypenmix	2x Lebensmittelsupermarkt			1x Drogeriefachmarkt		
	2x Lebensmitteldiscounter			4x sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Verkaufsflächenrelation nach Betriebstyp	67 % Lebensmittelvollsortimenter 33 % Lebensmitteldiscounter			74 % Drogeriefachmarkt 22 % sonstige Einzelhandelstrieb		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,32 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,16 m² Lebensmitteldiscounter			0,06 m² Drogeriefachmarkt 0,02 m² sonstige Einzelhandelsbetriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	○○●			○○●		
Qualitative Nahversorgungssituation	○○●			○○●		
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none">sehr gute quantitative und qualitative Ausstattungräumliche Konzentration im NVZ EiserfeldStadtteil Eisern und östlicher Siedlungsbereich von Eiserfeld ohne fußläufige Nahversorgung durch strukturprägenden Lebensmittelmarkt					
	<ul style="list-style-type: none">Grundversorgung in Eisern durch kleinen Lebensmittelsupermarkt sowie Lebensmittelhandwerk gewährleistet					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

Administrative Grenzen

- Kommune
- Stadtteil

Funktion

- Nahrungs- und Genussmittel
- sonstiger kurzfristiger Bedarf
- mittelfristiger Bedarf
- langfristiger Bedarf
- Zentrenergänzende Funktion
- Leerstand

Betriebsgrößenstruktur in m²

- 0 - 99 m²
- 100 - 399 m²
- 400 - 799 m²
- 800 - 3.999 m²
- ab 4.000 m²

Zentren- und Standortabgrenzungen

- ZVB-Abgrenzung EHK 2013

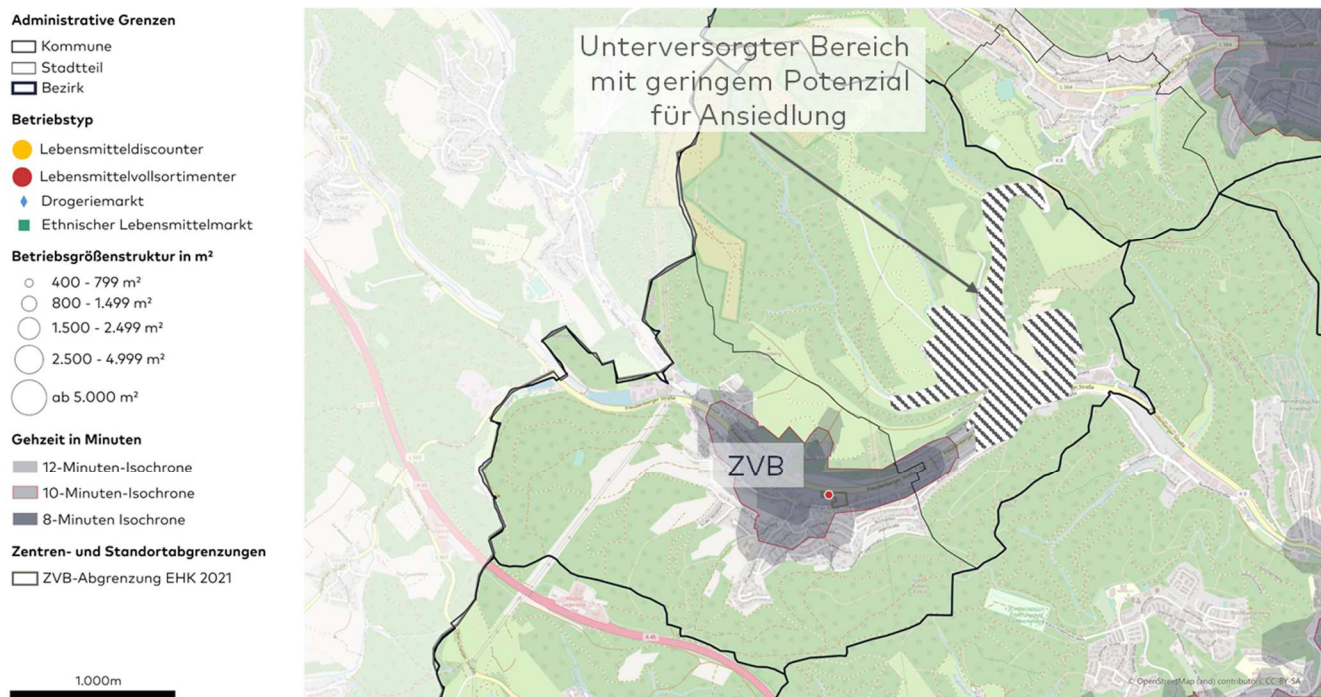
Prüfkriterien

Kriterium	Ergebnis
Städtebauliche Integration	○ ● ●
ÖPNV-Erreichbarkeit	○ ● ●
Schutz zentraler Versorgungsbereiche	● ● ●
Sicherung/Optimierung der Nahversorgung	○ ● ●
Eignung als Nahversorgungsstandort	○ ● ●
Ausweisung als Nahversorgungsstandort	✗

- ## ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH EISERFELD/EISERN:

- Überdurchschnittliche Verkaufsflächenausstattung im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel ist zu relativieren, da der Versorgungsbereich auch eine Versorgungsfunktion für den Stadtteil Niederschelden übernimmt.
- Starke Konzentration der Angebotsstrukturen im Stadtteil Eiserfeld – insb. im ZVB Eiserfeld.
- Grundversorgung im Stadtteil Eisern durch kleinen Lebensmittelsupermarkt sowie Lebensmittelhandwerk gegeben; Potenziale zur Ansiedlung eines strukturprägenden Lebensmittelanbieters zu gering.
- Sicherung des Bestands und damit ggf. verbundene bedarfsgerechte Verkaufsflächenanpassung insbesondere im NVZ Eiserfeld.

8.4.5 Versorgungsbereich Trupbach/Seelbach



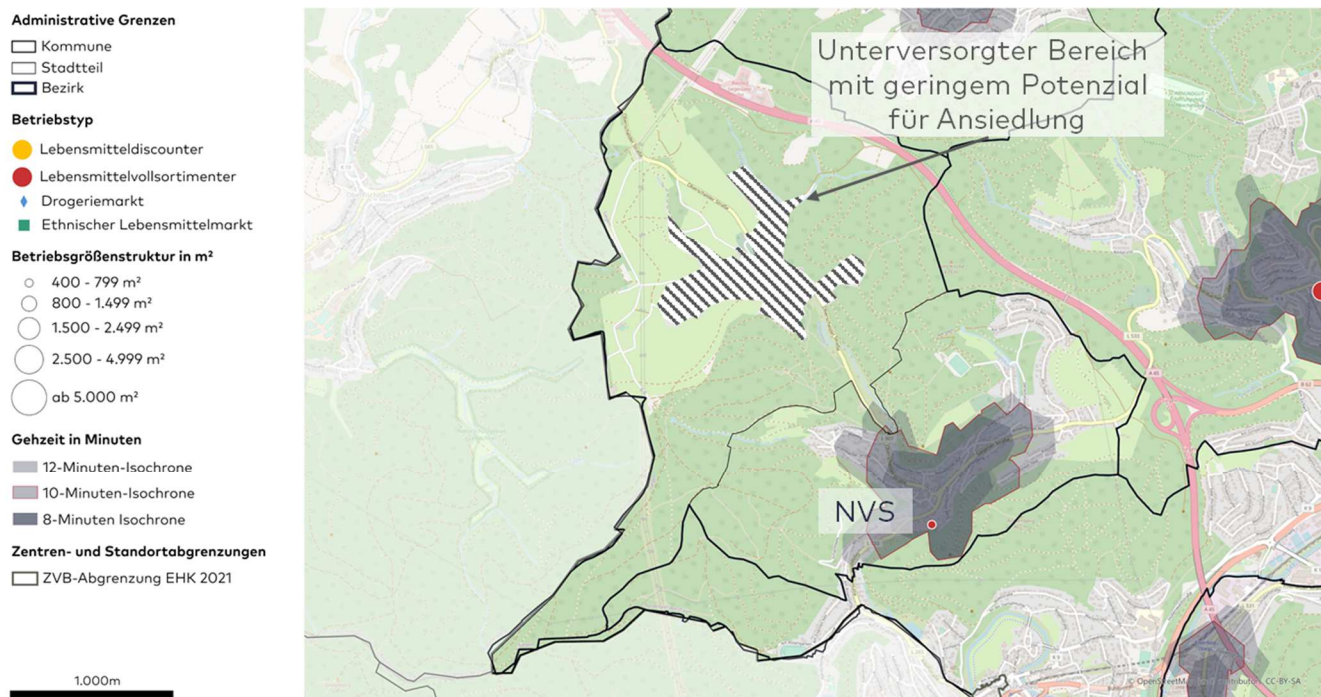
Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	3.947					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche	1.300			< 100		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,33			0,02		
Sortimentsspezifische Zentralität	57 %			29 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	98 % ZVB	2 % siL	0 % niL	100 % ZVB	0 % siL	0 % niL
Betriebstypenmix	1x	Lebensmittelsupermarkt		1x	sonstige Einzelhandels- triebe	
Verkaufsflächenrelation nach Betriebs- typ	100 % Lebensmittelvollsortimenter 0 % Lebensmitteldiscounter			0 % Drogeriefachmarkt 100 % sonstige Einzelhandelstrieb		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,17 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,00 m² Lebensmitteldiscounter			0,00 m² Drogeriefachmarkt 0,01 m² sonstige Einzelhandels- betriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Qualitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Gesamtbewertung	<div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div> <div><div></div><div></div><div></div></div>					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH TRUPBACH/SEELBACH:

- Qualitative und quantitative Verbesserung der Nahversorgungssituation anzustreben.
- Räumliche Versorgungsdefizite im Stadtteil Trupbach, Lebensmittelhandwerksbetriebe zur Sicherung der Grundversorgung vorhanden; aufgrund der niedrigen Einwohnerzahl zu geringes Potenzial zur Ansiedlung eines weiteren marktadäquaten klassischen Lebensmittelmarktes in Trupbach.
- Bestandssicherung sowie qualitative und quantitative Ausweitung des Nahversorgungsangebots im ZVB Nahversorgungszentrum Seelbach, z. B. durch marktadäquate Aufstellung des Frischemarkt Dornseifer.
- Infolge fehlender weiterer Angebotsstrukturen keine Ausweisung eines Nahversorgungsstandorts.

8.4.6 Versorgungsbereich Gosenbach/Oberschelden



Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	3.432					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche	800			< 100		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,23			0,02		
Sortimentsspezifische Zentralität	53 %			25 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	0 % ZVB	93 % siL	7 % niL	0 % ZVB	100 % siL	0 % niL
Betriebstypenmix	1x	Lebensmittelsupermarkt			-	
Verkaufsflächenrelation nach Betriebs- typ	100 % Lebensmittelvollsortimenter 0 % Lebensmitteldiscounter			0 % Drogeriefachmarkt 0 % sonstige Einzelhandelstrieb		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,17 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,00 m² Lebensmitteldiscounter			0,00 m² Drogeriefachmarkt 0,00 m² sonstige Einzelhandels- betriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Qualitative Nahversorgungssituation	<div><div></div><div></div><div></div></div>			<div><div></div><div></div><div></div></div>		
Gesamtbewertung	<div><div></div><div></div><div></div></div> <ul style="list-style-type: none">unterdurchschnittliche quantitative und qualitative AusstattungVersorgung durch kleinen Edeka-Markt im Stadtteil Gosenbachräumliche Versorgungsdefizite im Norden (Stadtteil Oberschelden) sowie im Osten des Stadtteils Gosenbach					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

Standortbewertung Gosenbacher Hütte

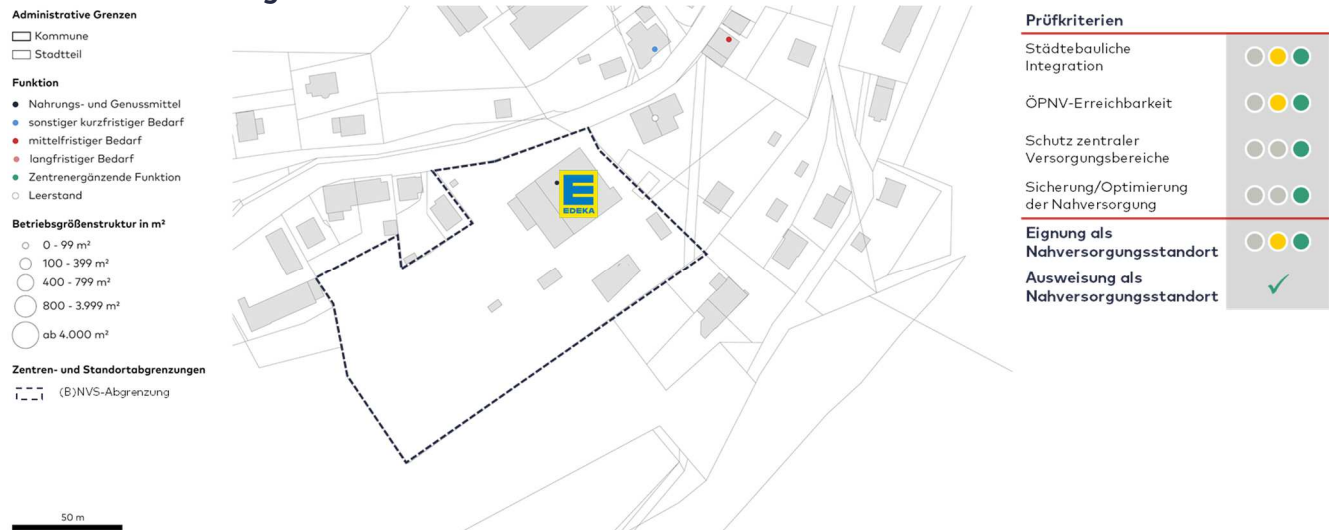


Abbildung 72: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Gosenbacher Hütte

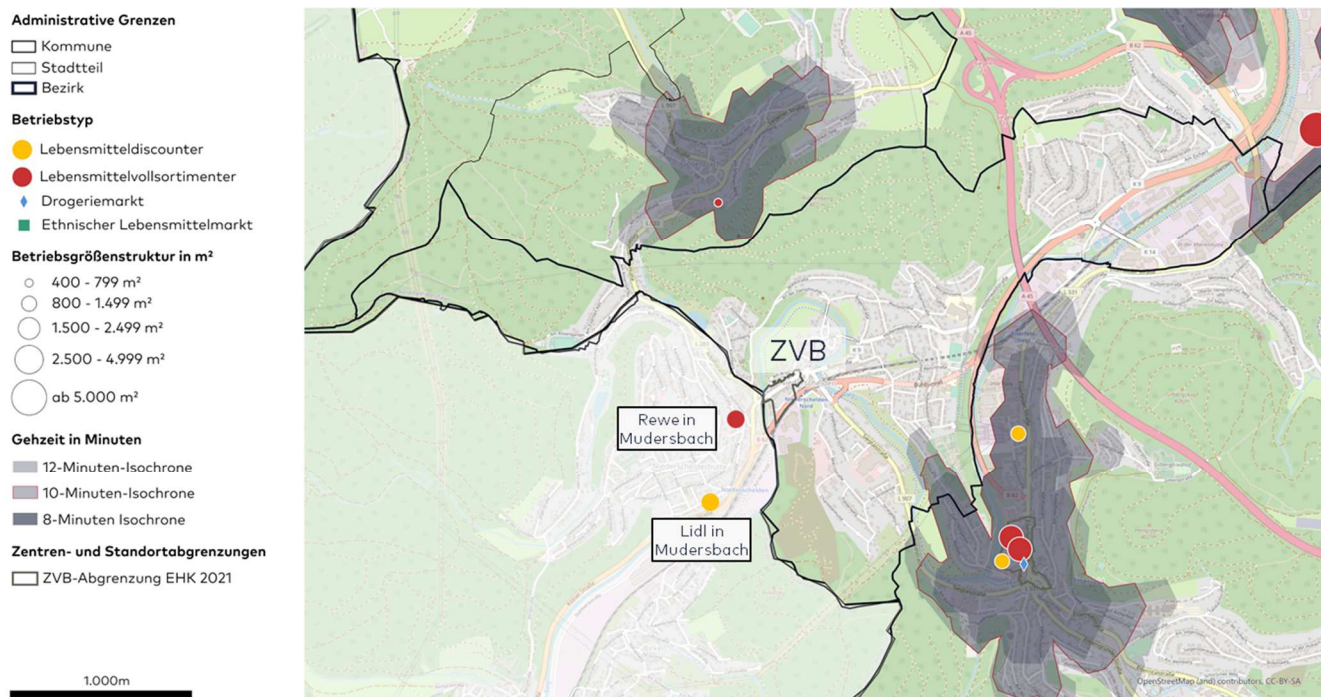
Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- Kleiner Edeka-Markt als wichtiger und einziger Nahversorger im Versorgungsbereich Gosenbach/Oberschelden.
- Gewährleistung der wohnortnahe Nahversorgung für den Stadtteil Oberschelden.
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Gosenbacher Hütte.

ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH GOSENBACH/OBERSCHELDEN:

- Qualitative und quantitative Verbesserung der Nahversorgungssituation anzustreben.
- Aufgrund der niedrigen Einwohnerzahl zu geringes Potenzial zur Ansiedlung eines weiteren marktdäquaten klassischen Lebensmittelmarktes.
- Ansiedlung von Betrieben des Lebensmittelhandwerks zur Sicherung des Grundbedarfs im bisher räumlich unterversorgten Stadtteil Oberschelden wünschenswert.
- Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgung: Ausweisung eines Nahversorgungsstandorts; marktdäquade Aufstellung des Edeka-Markts zur Stärkung der Angebotsstruktur zu empfehlen.

8.4.7 Versorgungsbereich Niederschelden



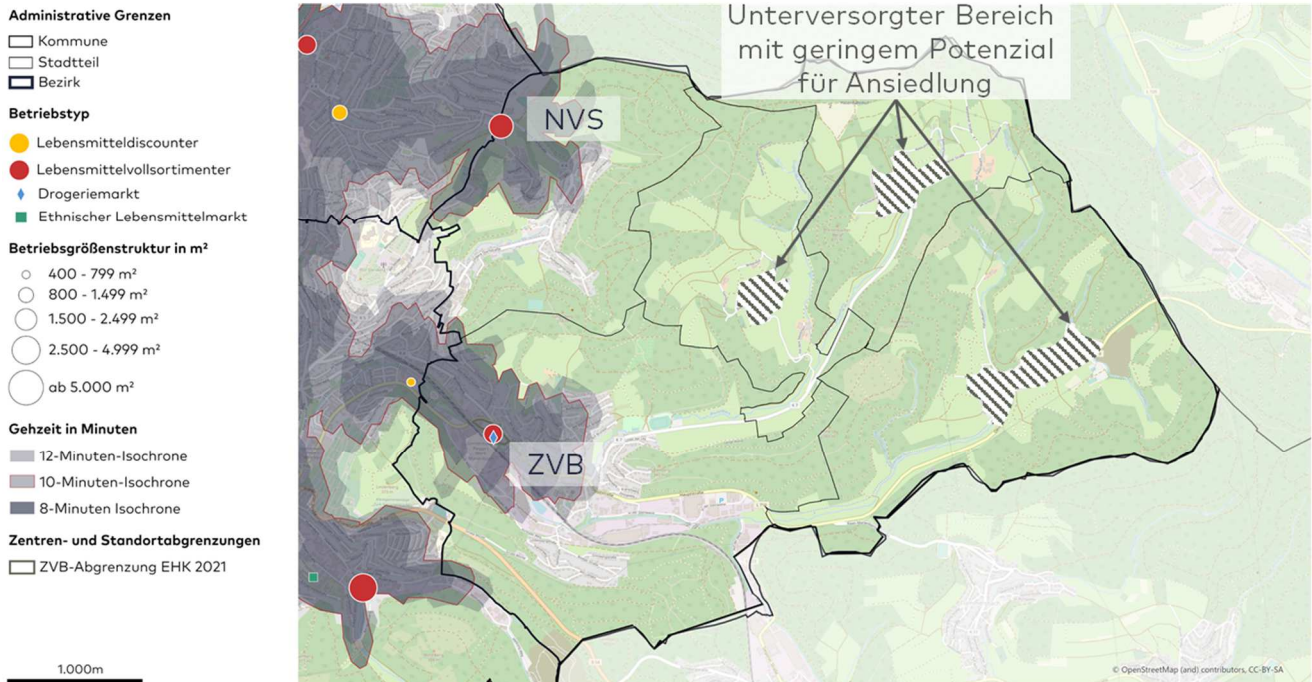
Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	5.146					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche	100			< 100		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,02			0,01		
Sortimentsspezifische Zentralität	7 %			11 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	100 % ZVB	0 % siL	0 % niL	100 % ZVB	0 % siL	0 % niL
Betriebstypenmix	-			1x	sonstiger betrieb	Einzelhandels-
Verkaufsflächenrelation nach Betriebs- typ	0 % Lebensmittelvollsortimenter 0 % Lebensmitteldiscounter			0 % Drogeriefachmarkt 100 % sonstige Einzelhandelstrieb		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,00 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,00 m² Lebensmitteldiscounter			0,00 m² Drogeriefachmarkt 0,01 m² sonstige Einzelhandels- betriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	●○○○			●○○○		
Qualitative Nahversorgungssituation	●○○○			●○○○		
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none">keine strukturprägenden Lebensmittelmärkte, jedoch Betriebe des Lebensmittelhandwerks vorhandenVersorgung der westlichen Siedlungsbereiche durch die Lebensmittelmärkte Rewe und Lidl im Gemeindegebiet von Mudersbach sowie der südlichen Bereiche durch die Angebotsstrukturen im NVZ EiserfeldVersorgungsdefizit im Siedlungsbereich Alte Dreisbach, jedoch Mitversorgung durch NVZ Eiserfeld sowie durch die Angebotsstrukturen im Süden von Siegen-Mitte					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH NIEDERSCHULDEN:

- Derzeit keine strukturprägenden Lebensmittelbetriebe, jedoch Betriebe des Lebensmittelhandwerks zur Grundversorgung vorhanden; Versorgung der westlichen Siedlungsbereiche durch die Lebensmittelmärkte in der Nachbarkommune Mundersbach, der südlichen Bereiche durch den ZVB Nahversorgungszentrum Eiserfeld sowie des östlich gelegenen Siedlung Alte Dreisbach durch die Angebotsstrukturen im Stadtteil Siegen-Mitte. Qualitative und quantitative Verbesserung der Nahversorgungssituation anzustreben.
- Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgungssituation insbesondere im ZVB Nahversorgungszentrum Niederschelden durch Ansiedlung eines strukturprägenden Lebensmittelmarktes anstreben. Ansiedlung eines Lebensmittelmarkts aufgrund des REWE-Marktes in der Nachbarkommune Mundersbach und der starken Angebotssituation in Eiserfeld aktuell wenig realistisch. Der Rewe-Markt in Mundersbach ist aktuell nicht marktdäquat aufgestellt und verkehrlich schwer erreichbar. Im Fall von Erweiterungsbestreben sollte eine Verlagerung auf die Potenzialfläche im südlichen Bereich des ZVB Nahversorgungszentrum Niederschelden forciert werden (siehe Nahversorgungszentren 7.2.4).
- Infolge fehlender weiterer Angebotsstrukturen keine Ausweisung eines Nahversorgungsstandorts.

8.4.8 Versorgungsbereich Östliches Stadtgebiet



Ausstattungsmerkmal	Nahrungs- und Genussmittel			Drogeriewaren		
Bevölkerungszahl	6.425					
Sortimentsspezifische Verkaufsfläche	3.900			800		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in	0,61			0,12		
Sortimentsspezifische Zentralität	121 %			174 %		
Verkaufsfläche nach Lagebereich	37 % ZVB	41 % siL	21 % niL	82 % ZVB	18 % siL	0 % niL
Betriebstypenmix	2x Lebensmittelsupermarkt			1x Drogeriefachmarkt 2x sonstiger Einzelhandelsbetrieb		
Verkaufsflächenrelation nach Betriebs- typ	100 % Lebensmittelvollsortimenter 0 % Lebensmitteldiscounter			80 % Drogeriefachmarkt 20 % sonstige Einzelhandelstriebe		
Verkaufsfläche je Einwohner/-in nach Betriebstyp	0,44 m² Lebensmittelvollsortimenter 0,00 m² Lebensmitteldiscounter			0,07 m² Drogeriefachmarkt 0,02 m² sonstige Einzelhandels- betriebe		
Quantitative Nahversorgungssituation	○○●			○○●		
Qualitative Nahversorgungssituation	○●○			○○●		
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none">▪ überdurchschnittliche quantitative Ausstattung▪ qualitative Ausstattung durch Vollsortimenter geprägt▪ Konzentration der Anbieter im Westen (ZVB Kaan-Marienborn und Frischemarkt Dornseifer)▪ räumliche Versorgungsdefizite im Osten					

Quelle: Darstellung und Berechnung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Einwohner Stadt Siegen (Stand: 30.06.2020, nur Hauptwohnsitz); ZVB-Abgrenzung Stadt + Handel 2021; Verkaufsfläche auf 100 m² gerundet.

Standortbewertung Giersbergstraße

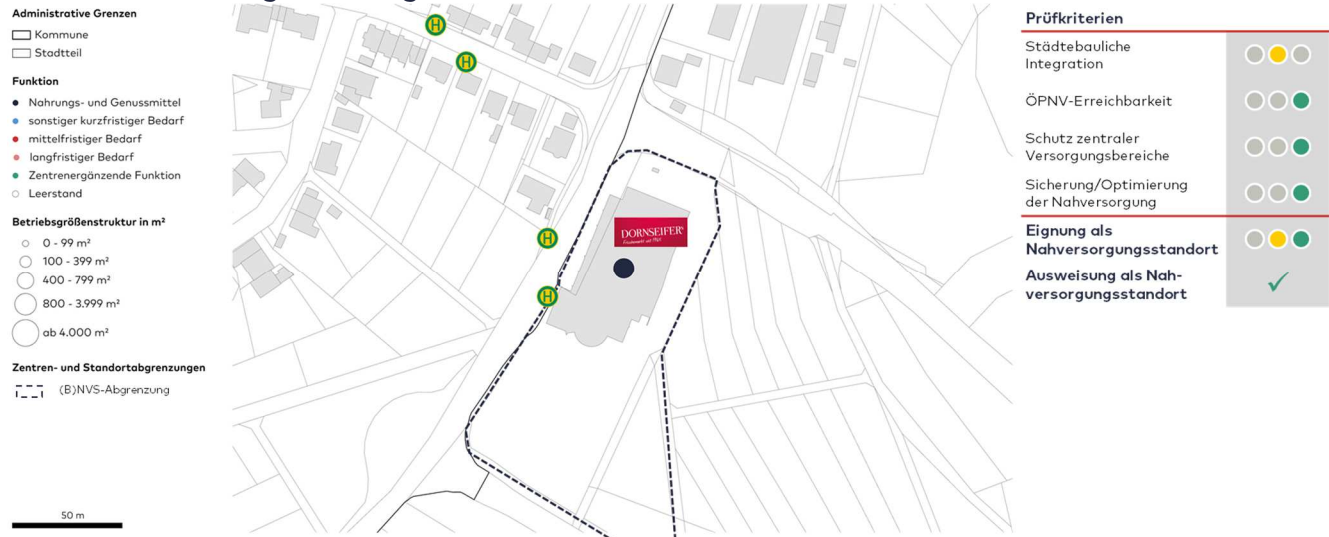


Abbildung 73: Abgrenzung Nahversorgungsstandort Giersbergstraße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: Stadt Siegen.

- Einziger Lebensmittelmarkt im Stadtteil Bürbach.
- Wichtige Versorgungsfunktion für die Bevölkerung im Stadtteil Bürbach sowie in den östlichen Siedlungsbereichen von Weidenau.
- Ausweisung als Nahversorgungsstandort Giersbergstraße.
- Verbesserung der siedlungsräumlichen Integration anzustreben.

ENTWICKLUNGSZIELSTELLUNGEN VERSORGUNGSBEREICH ÖSTLICHES STADT-GEBIET:

- Insbesondere qualitative Verbesserung der Nahversorgungssituation anzustreben.
- Aufgrund der überdurchschnittlichen Verkaufsflächenausstattung nur bedarfsangepasste Ausweitung weiterer Verkaufsflächen im Bereich Lebensmittelvollsortiment; damit Sicherung eines räumlich ausgewogenen Nahversorgungsangebots in den weiteren Versorgungsbereichen.
- Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgung wird der Nahversorgungsstandort Giersbergstraße ausgewiesen.
- Bestandssicherung und funktions- bzw. bedarfsgerechter Ausbau (z. B. im Zuge von Wohnbauentwicklung) zur Sicherung des Nahversorgungsangebots im ZVB Nahversorgungszentrum Kaan-Marienborn und am Nahversorgungsstandort.
- Qualifizierung der bisher vollsortimentiert geprägten Nahversorgung bspw. durch Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters im ZVB Kaan-Marienborn; ggf. Verlagerung des Aldi Nord-Markts von der Marienborner Straße.

8.5 HANDLUNGSPRIORITÄTEN

Das zusätzliche Ansiedlungspotenzial für Lebensmittelsortimente in Siegen ist begrenzt. Da mit zunehmendem Überschreiten absatzwirtschaftlicher Entwicklungsspielräume gesamstädtische oder kleinräumige Umsatzumverteilungen städtebaulich relevante Größenordnungen erreichen, die wiederum mit Betriebs-schließungen und Trading-Down-Effekten einhergehen können, sollten die zukünftigen Ansiedlungsbemühungen der Stadt Siegen aus einer nach Handlungsprioritäten abgestuften Strategie bestehen:

EMPFEHLUNGEN ZUR NAHVERSORGUNG IN SIEGEN

Ziel 1: Fokus der Nahversorgung auf die zentralen Versorgungsbereiche

- Sicherung und Weiterentwicklung der zentralen Versorgungsbereiche
- Vermeidung von Funktionsverlusten, die durch neue Ansiedlungen außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche resultieren könnten
- Verbesserung der Standortrahmenbedingungen vor allem bei aktuell nicht marktgerechten Betrieben (insbesondere Verbesserung der Zugänglichkeit für ältere Personengruppen im Zuge des demografischen Wandels)

Ziel 2: (Besondere) Nahversorgungsstandorte außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche sichern und bedarfsgerecht weiterentwickeln

- Sicherung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung bestehender Nahversorgungsstandorte
- Verbesserung der wohnortnahen Grundversorgung, insbesondere fußläufige Erreichbarkeit der Lebensmitteldiscounter und Supermärkte (ggf. auch durch Optimierung des Fußwegenetzes)
- Vermeidung von Funktionsverlusten, die durch neue Ansiedlungen resultieren könnten
- Verbesserung der Standortrahmenbedingungen vor allem bei aktuell nicht marktgerechten Betrieben (insbesondere Verbesserung der Zugänglichkeit für ältere Personengruppen im Zuge des demografischen Wandels) ohne gleichzeitig schädliche Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche oder die Nahversorgung auszuüben

Ziel 3: Städtebaulich integrierte Nahversorgungsangebote außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche sichern und bedarfsgerecht weiterentwickeln.

- integrierte Nahversorgungsbetriebe sollten gesichert werden. Zum Erhalt der Versorgungsfunktion kann ein bedarfsgerechter Ausbau zur markadäquaten Aufstellung der Betriebe erfolgen.

Ziel 4: Keine Ansiedlungen sowie restriktiver Umgang mit Erweiterungen in siedlungsräumlich nicht integrierten Lagen

Sonstige Empfehlungen:

- Grundsätzlich: Neuansiedlungen/Verlagerungen zur Versorgung des Gebietes (ohne negative Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche oder die Nahversorgung).
- Qualitative Weiterentwicklung der Nahversorgung im Hinblick auf Betriebstypenmix, Andienung, Parkplätze und Service.

Für diese Empfehlungen gelten zugleich das Nahversorgungsprüfschema (siehe Kapitel 8.6) und die Steuerungsleitsätze (siehe Kapitel 12), die ein ausgewogenes Regularium zum Schutz und zur Entwicklung sowohl der zentralen Versorgungsbereiche als auch der wohnortnahen Versorgung in der Fläche beinhalten. Zudem wird empfohlen, die vorstehenden Entwicklungsziele durch entsprechende bauleitplanerische Festsetzungen umzusetzen.

Die folgende Karte stellt die Nahversorgungssituation in der Gesamtstadt Siegens zusammenfassend dar.

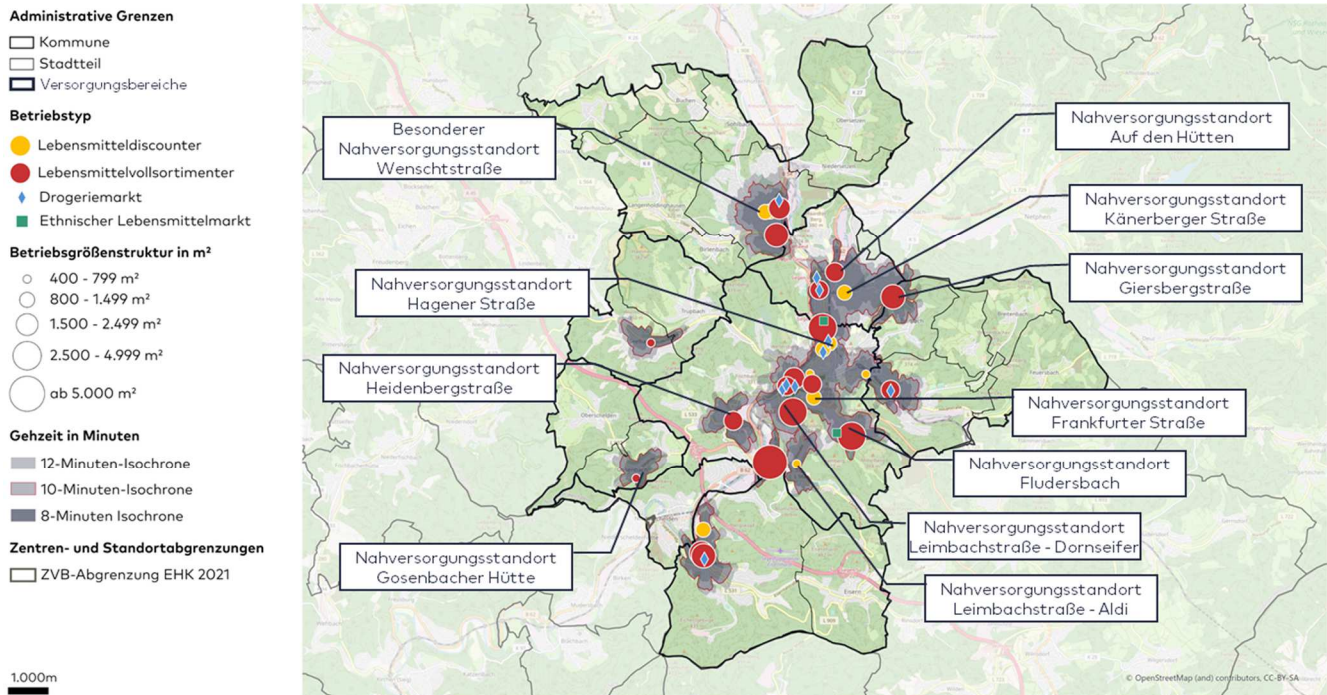


Abbildung 74: Räumliche Nahversorgungssituation Siegen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage: OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL.

Empfehlungen für die „ländlichen“ Stadtteile von Siegen

Vor dem Hintergrund des Ziels der Gewährleistung einer weitestgehend flächen-deckenden fußläufigen Nahversorgung, gewinnt eine optimierte räumliche Verteilung der Betriebe an Bedeutung. Außerhalb der Kernsiedlungsbereiche, beispielsweise in den Stadtteilen Nieder-/Obersetzen, Meiswinkel, Langenholdinghausen, Buchen, Sohlbach, Volnsberg, Breitenbach, Feuersbach, Oberschelden, bestanden zur Zeit der Bestandserhebung keine fußläufig erreichbaren, strukturprägenden Nahversorgungsangebote mit einer Verkaufsfläche von mehr als 400 m². Die Ansiedlung eines marktüblichen Lebensmitteldiscounters oder Supermarktes erscheint, wie bereits in den vorstehenden Kapiteln analysiert, aufgrund des geringen Einwohnerpotenzials in auch perspektivisch als unrealistisch.

In Zukunft sollte deshalb der Fokus in diesen Lagen auf alternativen Vertriebskonzepten und Versorgungsangeboten liegen. Dazu gehören:

- mobiler Handel (Verkaufswagen)
- „gebündelter“ mobiler Handel (mehrere Anbieter mit verschiedenen Sortimenten zur gleichen Zeit am gleichen Ort, Ansatz einer „Wochenmarktfunktion“)
- Liefer- und Bestellservice
- Hofläden
- Dorfläden

Gerade der mobile Handel in Form von Verkaufswagen ist im ländlichen Raum bzw. den ländlich geprägten Stadtteilen Siegens eine Alternative, die Nahversorgung sicherzustellen – entweder als Spezialanbieter (z. B. Eier, Fleisch) oder mit einem breit gefächerten Sortiment als mobiler Laden. Eine zeitliche wie räumliche

Bündelung mehrerer Verkaufswagen bietet zudem die Möglichkeit der Schaffung eines „Minimarkts“ mit einem vielfältigen Angebotsspektrum.

Darüber hinaus können an Einzelhandelsbetriebe angegliederte Bringdienste das Nahversorgungsangebot in einem Ort ergänzen und durch Attraktivitätssteigerung gleichzeitig dessen Marktdurchdringung erhöhen. Bisher gibt es in diesem Bereich jedoch keinen bundesweit tätigen Anbieter und auch hinsichtlich der Ausgestaltung der Angebote lassen sich deutliche Unterschiede feststellen.

Eine weitere Alternative, die Nahversorgung in den ländlich geprägten Stadtteilen sicherzustellen, sind Hofläden, welche meist als Direktverkauf landwirtschaftlicher Betriebe dienen. Gemeinsam mit oftmals genossenschaftlich oder durch engagierte, lokale Akteure betriebene Dorfläden bietet diese zudem die Möglichkeit, durch eine Erweiterung einen Multifunktionsladen mit vielfältigen Kopplungsmöglichkeiten (ähnlich zu Nahversorgungsagglomerationen oder Zentren) zu bieten. Die Bandbreite an Kopplungsmöglichkeiten ist dabei sehr groß und jeweils auf die lokale Nachfrage und zielgruppenspezifische Bedürfnisse anzupassen (z. B. Post/Bank-Service, Wäscherei/Bügelservice, Gastronomie/Mittagstisch, Verwaltungsleistungen, kulturelle/soziale Angebote).

Die Umsetzung der entsprechenden Formate in den Stadtteilen hängt zum einen von der Markt- und Konkurrenzsituation sowie zum anderen davon ab, ob entsprechende Betreiber für den Standort gefunden werden können.

8.6 STANDORTGERECHTE DIMENSIONIERUNG VON LEBENSMITTELMÄRKTEN

Aufgrund der hohen Bedeutung von größeren Einzelhandelsbetrieben mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten als Kundenmagnet und für die Besucherfrequenz in den zentralen Versorgungsbereichen, sollen Einzelhandelsvorhaben mit einem **nahversorgungsrelevanten Hauptsortiment** vorrangig in den zentralen Versorgungsbereichen selbst gesichert und weiterentwickelt werden.

Nachgeordnet soll das integrierte Nahversorgungsangebot außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche (insbesondere an Nahversorgungsstandorten) gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Für diese Vorhaben **außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche** ist im Rahmen künftiger Konformitätsprüfungen zum Einzelhandelsentwicklungskonzept das folgende Prüfschema anzuwenden (siehe Abbildung 75).

Das Prüfschema dient der Ersteinschätzung von **lebensmittelbezogenen Nahversorgungsvorhaben** (Ansiedlungen und Erweiterungen) mit mindestens 90 % nahversorgungsrelevanter Verkaufsfläche, die vorrangig auf die wohnortnahe Versorgung ausgerichtet sind und somit einen wesentlichen Teil des zu erwartenden Umsatzes aus dem fußläufigen Nahbereich abschöpfen (Fokussierung auf die Ersteinordnung von klassischen Lebensmittelvollsortimentern und Lebensmittel-discountern).

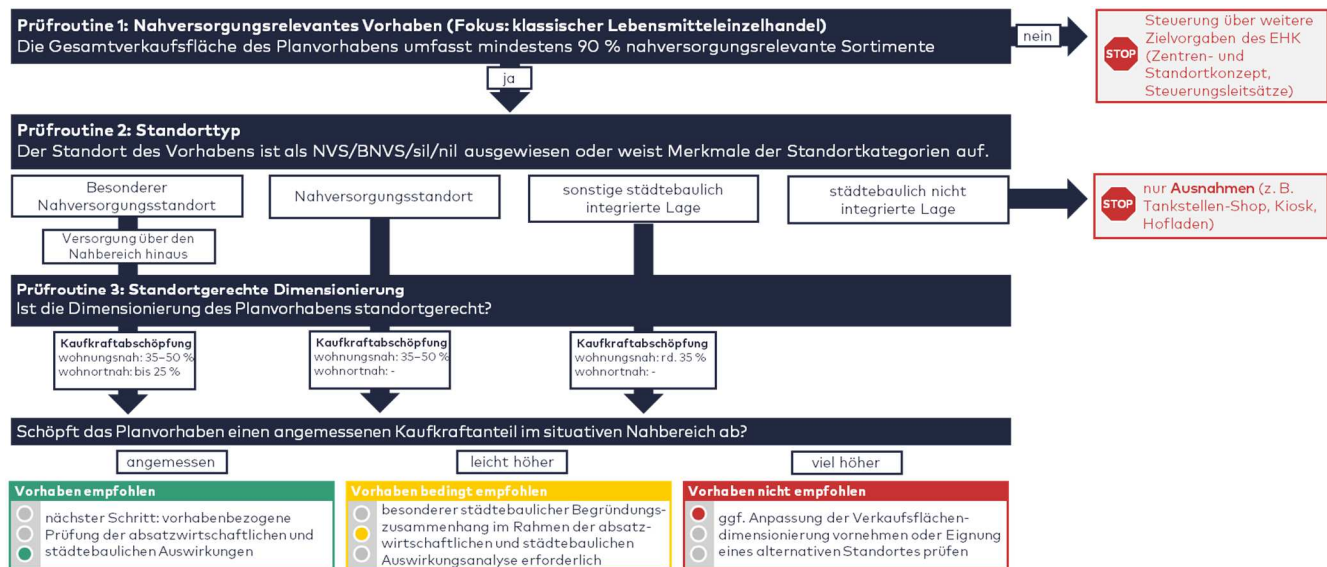


Abbildung 75: Prüfschema der Konzeptkongruenz bei der Ansiedlung oder Erweiterung von Betrieben mit zentren- und nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; eine konzeptionelle Empfehlung ersetzt keine einzelfallbezogene Verträglichkeitsanalyse.

Das Nahversorgungsprüfschema dient zur Ersteinschätzung von Nahversorgungsvorhaben und resultiert in einer Ampel. Eine „grüne Ampel“ zeigt eine positive Bewertung an, eine „rote Ampel“ hingegen eine negative Bewertung. Eine uneindeutige Bewertung wird durch eine „gelbe Ampel“ dargestellt, welche eine bedingte Eignung darstellt. Die Bewertungskriterien werden im Folgenden näher erläutert. Eine konzeptionelle Empfehlung ersetzt keine einzelfallbezogene Verträglichkeitsanalyse

Prüfroutine 1: Nahversorgungsrelevantes Vorhaben

Nahversorgungsvorhaben sind i. d. R. nur Ansiedlungen und Erweiterungen von Einzelhandelsbetrieben, deren Verkaufsfläche mindestens zu 90 % aus nahversorgungsrelevanten Sortimenten (gleichzeitig zentrenrelevant) besteht.

Ist das zu prüfende Nahversorgungsvorhaben ein nahversorgungsrelevantes Vorhaben, so kann mit Prüfroutine 2 fortgefahren werden. Ist das zu prüfende Nahversorgungsvorhaben nicht nahversorgungsrelevant erfolgt eine Prüfung als zentrenrelevantes oder nicht zentren- und nicht nahversorgungsrelevantes⁴⁶ Vorhaben unter Berücksichtigung der weiteren Zielvorgaben des vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzept (Zentren- und Standortkonzept, Steuerungsleitsätze).

Prüfroutine 2: Standorttyp

Für die Prüfroutine 2 erfolgt eine Bewertung des Standorttyps, wobei nach besonderen Nahversorgungsstandorten (BNVS), Nahversorgungsstandorten (NVS) und städtebaulich integrierten Lagen (sil) unterschieden wird. Für die im Rahmen des Konzeptes bereits überprüften Standorte kann mit der Einstufung nach Kapitel 8.4 fortgefahren werden. Diese sollte jedoch bei Veränderungen der Standortrahmenbedingungen im Umfeld des Betriebes nochmals überprüft werden.

⁴⁶ Nachfolgend abgekürzt als nicht zentrenrelevantes Sortiment.

Eine städtebauliche Integration liegt vor, wenn der Vorhabenstandort im direkten räumlich-funktionalen Zusammenhang zu größeren Gebieten mit Wohnbebauung steht bzw. idealerweise größtenteils von Wohnbebauung umgeben ist. Darüber hinaus soll eine fußläufige Anbindung an die zugeordneten Wohnsiedlungsbereiche vorliegen (z. B. Fußwege, Querungshilfen über stark befahrene Straßen, keine städtebaulichen oder naturräumlichen Barrieren). Bei einer bauleitplanerisch gesicherten Realisierung der städtebaulichen Integration gilt diese Prüfroutine ebenfalls als erfüllt.

Gegenüber einer städtebaulich integrierten Lage müssen für die Bewertung als Nahversorgungsstandort zusätzlich die weiteren Kriterien für die Ausweisung eines (besonderen) Nahversorgungsstandortes (siehe Kapitel 8.3.2) erfüllt sein.

Ein städtebaulich nicht integrierter Standort (z. B. Gewerbegebietslagen oder bei gänzlich fehlender umgebender Wohnbebauung) stellt ein Ausschlusskriterium dar.

Im Falle eines Nahversorgungsvorhaben an einem (besonderen) Nahversorgungsstandort oder an einer integrierten Lage kann mit Prüfroutine 3 fortgefahren werden.

Prüfroutine 3: Standortgerechte Dimensionierung

Ein wesentlicher Teil des zu erwartenden Vorhabenumsatzes soll aus dem situativen Nahbereich abgeschöpft werden können. Die Höhe der Kaufkraftabschöpfung ergibt sich aus dem Standorttyp.

- Bei einem städtebaulich integrierten Standort kann in der Regel von einer Kaufkraftabschöpfung von rd. 35 % im wohnungsnahen Bereich ausgegangen werden.
- Bei einem Nahversorgungsstandort ist dies aus fachgutachterlicher Sicht i. d. R. gegeben, wenn die Umsatzerwartung rd. 35 bis 50 % der sortimentspezifischen Kaufkraft im situativen wohnungsnahen Nahbereich nicht überschreitet, da sich der Versorgungseinkauf erfahrungsgemäß auch auf andere Einzelhandelsstandorte und Betriebstypen verteilen wird.
- Bei besonderen Nahversorgungsstandorten sind aus fachgutachterlicher Sicht aufgrund der besonderen Versorgungsbedeutung der Standorte Kaufkraftabschöpfungsquoten im wohnungsnahen Bereich von rd. 35 bis 50 % und im wohnortnahen Bereich von rd. 25 % anzunehmen.

Spannweite der Kaufkraftabschöpfung: Die jeweilige Abschöpfung der sortimentspezifischen Kaufkraft im situativen Nahbereich soll abhängig von verschiedenen Rahmenbedingungen im Einzelfall abgeleitet werden. Relevante Rahmenbedingungen sind hierbei u. a. die Angebotsqualität in Relation zur Nachfragesituation, die Optimierung der Standortrahmenbedingungen eines Bestandsbetriebes, räumlich unterversorgte Bereiche und siedlungsstrukturelle Gegebenheiten.

Eine Kaufkraftabschöpfungsquote **von annähernd 35 %** im wohnungsnahen Bereich bei (besonderen) Nahversorgungsstandorten ist in der Regel (aber nicht abschließend) plausibel, wenn

- der Vorhabenstandort in höher verdichteten Siedlungslagen (z. B. Geschosswohnungsbau, dichte Reihenhausbebauung) liegt,

- ein stark ausgeprägtes Wettbewerbsumfeld (d. h. mehrere Wettbewerber des gleichen Betriebstyps in räumlicher Nähe) vorherrscht,
- die quantitative und qualitative Nahversorgungssituation (z. B. Verkaufsflächenausstattung, Betriebstypenmix) als stark überdurchschnittlich eingeordnet werden kann und/oder
- eine deutliche Überschneidung des fußläufigen, situativen Nahbereiches mit anderen nahversorgungsrelevanten Betrieben (z. B. an einem Kopplungsstandort) vorliegt.

Eine Kaufkraftabschöpfungsquote **von bis zu 50 %** im wohnungsnahen Bereich bei (besonderen) Nahversorgungsstandorten ist in der Regel (aber nicht abschließend) plausibel, wenn

- der Vorhabenstandort in deutlich ländlich geprägten und/oder gering verdichteten Siedlungslagen (z. B. abgesetzte, dörflich strukturierte Ortsteile, Einfamilienhausgebiete) liegt,
- ein eher schwach ausgeprägtes Wettbewerbsumfeld (d. h. keine oder sehr wenige Wettbewerber des gleichen Betriebstyps in räumlicher Nähe) vorherrscht,
- die quantitative und qualitative Nahversorgungssituation (z. B. Verkaufsflächenausstattung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel, Betriebstypenmix) als stark unterdurchschnittlich eingeordnet werden kann und/oder
- keine oder nur eine unwesentliche Überschneidung des fußläufigen, situativen Nahbereiches mit anderen nahversorgungsrelevanten Betrieben vorliegt.

Bei besonderen Nahversorgungsstandorten können zudem aufgrund der besonderen Versorgungsbedeutung der Standorte Kaufkraftabschöpfungsquoten im wohnortnahen Bereich von rd. 25 % (zusätzlich zu der Kaufkraftabschöpfungsquote im wohnortnahem Bereich) angenommen werden. Diese Standorte weisen in der Regel ein geringes Wettbewerbsumfeld auf und die umgebenden Siedlungslagen verfügen über keine weiteren fußläufigen Angebote oder Angebote in fahrradfreundlicher Distanz, sodass ein Gros der Kaufkraft an dem besonderen Nahversorgungsstandort gebunden werden kann.

Abgrenzung des situativen Nahbereichs: Der situative Nahbereich ist im Einzelfall unter Berücksichtigung der siedlungsräumlichen, wettbewerblichen und topografischen Gegebenheiten abzuleiten und soll sich an einer Gehzeit von rd. 10 min orientieren. Nahegelegene Wettbewerber und zentrale Versorgungsbereiche können jedoch zu einer Reduzierung des situativen Nahbereiches führen. Darüber hinaus können fehlende Nahversorgungsangebote und qualitativ hochwertige Fußwegeverbindungen auch eine Ausweitung des situativen Nahbereiches begründen. Grundsätzlich soll sich der situative Nahbereich an siedlungsräumlichen Zusammenhängen sowie städtebaulichen und naturräumlichen Barrieren orientieren. Ein deutlich über den **wohnungsnahen Bereich** (rd. 10 min Gehzeit) hinausgehender Nahbereich kann in begründeten Ausnahmefällen möglich sein, um bislang und auch zukünftig dauerhaft unterversorgte Siedlungslagen (z. B. aufgrund zu geringer Mantelbevölkerung) einzuschließen, die im Einzugsbereich des Vorhabenbetriebs liegen (BNVS mit Versorgung über den Nahbereich). Solche **wohnortnahen Bereiche** umfassen i. d. R. bis zu 10 min Fahrzeit mit dem Fahrrad oder annähernd 2 km Radfahrdistanz, liegen räumlich näher zum Vorhabenstandort als zum

nächsten zentralen Versorgungsbereich und orientieren sich an siedlungsräumlichen Zusammenhängen, Radwegenetzen sowie städtebaulichen und naturräumlichen Barrieren. Für die wohnortnahen Bereiche ist von einer deutlich niedrigeren Kaufkraftabschöpfung (i. d. R. bis zu 25 %) auszugehen. Der für den Vorhabenbetrieb im Rahmen dieser Prüfroutine zugrunde gelegte situative Nahbereich dient auch als Bemessungsgrundlage für den Schutz zentraler Versorgungsbereiche.

Abschließende Gesamtbewertung

Bei einer für den Standorttyp **angemessenen Kaufkraftabschöpfung** („grüne Ampel“) ist das Vorhaben als grundsätzlich konform zum Einzelhandelsentwicklungskonzept zu bewerten. Es wird zusätzlich empfohlen, die Auswirkungen des Vorhabens im Rahmen einer einzelfallbezogenen Wirkungsanalyse zu ermitteln, in die das Ergebnis des Prüfschemas mit einfließt.

Eine **geringfügige Überschreitung** um bis zu 5 %-Punkte wird im Rahmen des Nahversorgungsprüfschemas zwar nicht mehr als angemessene, jedoch lediglich als „leicht höhere“ Abschöpfungsquote gewertet und erfährt demnach eine entsprechende Abwertung („gelbe Ampel“). Dabei ist insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Dynamik im Einzelhandel (u. a. Standortverlagerungen, Betriebserweiterungen, Veränderungen der Betriebstypen) die empfohlene Kaufkraftabschöpfung somit als Richtwert – und nicht als fixer Wert – zu verstehen. Eine Ansiedlung/Erweiterung sollte in diesem Fall jedoch mit situationsabhängigen Empfehlungen (z. B. Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeit, leichte Reduzierung der Verkaufsfläche) verknüpft werden. Die genauen Auswirkungen des Planvorhabens sind zudem im Rahmen einer einzelfallbezogenen Tragfähigkeitsanalyse zu ermitteln, in die das Ergebnis des Prüfschemas mit einfließt.

Eine noch höhere Abschöpfungsquote stellt i. d. R. ein Ausschlusskriterium dar („rote Ampel“). Eine Konformität zum Einzelhandelsentwicklungskonzept liegt damit nicht vor und es wird empfohlen, das Vorhaben mit Bezug auf die Ziele dieses Nahversorgungskonzeptes notfalls bauleitplanerisch zu verhindern, jedenfalls aber nicht durch die Aufstellung bzw. Änderung eines Bebauungsplans zu fördern.

Grundsätzlich sind die absatzwirtschaftlichen Auswirkungen eines Vorhabens auf Basis einer validen und nachvollziehbaren Methodik zu ermitteln und darzustellen. Dabei sind für die Berechnung der absatzwirtschaftlichen Auswirkungen des Vorhabens auch realistisch zu erwartende **maximale Flächenproduktivitäten** zu verwenden.

Neben der Ermittlung potenzieller absatzwirtschaftlicher Auswirkungen (Umsatzumverteilungen) ist in diesem Fall v. a. eine **städtebaulich begründete Analyse** und eine städtebauliche Einordnung der absatzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Bestand und die Entwicklungsziele für die (untersuchungsrelevanten) zentralen Versorgungsbereiche sowie auf die Nahversorgungsstrukturen zu erbringen. Dabei sind auch mögliche Strukturverschiebungen in den zentralen Versorgungsbereichen von Bedeutung. Die vieldiskutierte **10 %-Schwelle** sollte bei der städtebaulichen Einordnung der Umsatzumverteilungen vor dem Hintergrund der Bestandsstrukturen kritisch gewürdigt werden.

Neben den zentralen Versorgungsbereichen bestehen in Siegen weitere strukturprägende Einzelhandelsagglomerationen mit einem deutlichen Standortgewicht, die im Einzelhandelsentwicklungskonzept Siegen von 2013 als Sonderstandorte definiert wurden. Im folgenden Kapitel wird zunächst erörtert, welche Entwicklungsempfehlungen für die Sonderstandorte grundsätzlich erkennbar und zugunsten einer gewinnbringenden gesamtstädtischen Standortbalance zu formulieren sind. Darauf aufbauend werden sowohl die Sonderstandorte des EHEK 2013 als auch weitere gegebenenfalls als Sonderstandorte geeignete Agglomerationen im Stadtgebiet analysiert und Empfehlungen zur funktionalen Weiterentwicklung der Standorte gegeben.

9.1 KONZEPTIONELLE EINORDNUNG VON SONDERSTANDORTEN

Im Sinne der gesamtstädtischen Standortbalance und der übergeordneten Entwicklungszielstellung zur Einzelhandelsentwicklung in Siegen sind mehrere Zielstellungen mit der Weiterentwicklung der Sonderstandorte verbunden. Sonderstandorte sind in der Zielstellung dieses Konzeptes grundsätzlich als Ansiedlungsbereiche für den großflächigen Einzelhandel mit nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment zu verstehen. Sie dienen der Ergänzung des Innenstadteinzelhandels, indem sie Einzelhandelsbetriebe aufnehmen,

- die einen überdurchschnittlichen Flächenverbrauch aufweisen,
- die in der Innenstadt räumlich schlecht anzusiedeln wären,
- die Sortimente führen, die den zentralen Versorgungsbereich wie auch die flächendeckende Nahversorgungsstruktur in ihrer Entwicklung nicht beeinträchtigen.

Primär sollten an den Sonderstandorten also die großflächigen Einzelhandelsbetriebe mit nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment angesiedelt werden. Die gezielte Ausweisung von Sonderstandorten und die nähere planerische Befassung mit ihnen trägt begünstigend dazu bei, dass

- Angebotsflächen für geeignete Vorhaben kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können, weil die realen Flächen dazu frühzeitig vorbereitet werden und die örtliche Bauleitplanung diesbezügliche Angebote bereits im Vorfeld gestalten kann,
- ihre Leistungsfähigkeit gezielt optimiert werden kann, z. B. in erschließungstechnischen Fragestellungen,
- sie durch Aufgabenteilung, Spezialisierung, Größe sowie die Bündelungswirkung auch in der überörtlichen Nachfrage als Einkaufsstandort für bestimmte Sortimente deutlich wahrgenommen werden,
- benachbarte Nutzungsarten durch eine räumlich klare Fassung der jeweiligen Sonderstandorte vor einem schleichend unter Druck geratenen Bodenpreisgefüge, der von der Einzelhandelsfunktion ausgehen könnte, geschützt werden. Dieses wird insbesondere den auf günstige Grundstücke und Entwicklungsspielräume angewiesenen sonstigen Gewerbe- oder Handwerksbetrieben zugutekommen.

Eine gesamtstädtische Konzentration auf einige wenige, dafür leistungsfähige Sonderstandorte ist aus städtebaulicher Sicht sinnvoll, weil eine solche Standortbündelung aus Kundensicht attraktivere und damit auch für das überörtliche Nachfragepotenzial im oberzentralen Einzugsgebiet interessantere Standorte schafft. Die Standortkonzentration kann also zur Sicherung und zum Ausbau der Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland beitragen.

9.2 BEURTEILUNG DER SONDERSTANDORTE IN SIEGEN

Im Einzelhandelsentwicklungskonzept für die Stadt Siegen aus dem Jahr 2013 wurden mit den Standortbereichen Hagener Straße/Weidenauer Straße, Birlenbacher Hütte und Leimbachstraße drei Sonderstandorte ausgewiesen. Die Analyse der ausgewiesenen Sonderstandorte nach ihrer Verkaufsfläche und ihrer Sortimentsstruktur i. S. d. Zentrenrelevanz der Sortimente⁴⁷ zeigt erhebliche Ausstattungsunterschiede (siehe Abbildung 76), welche einen differenzierten Umgang mit den einzelnen Sonderstandorten nahelegen.

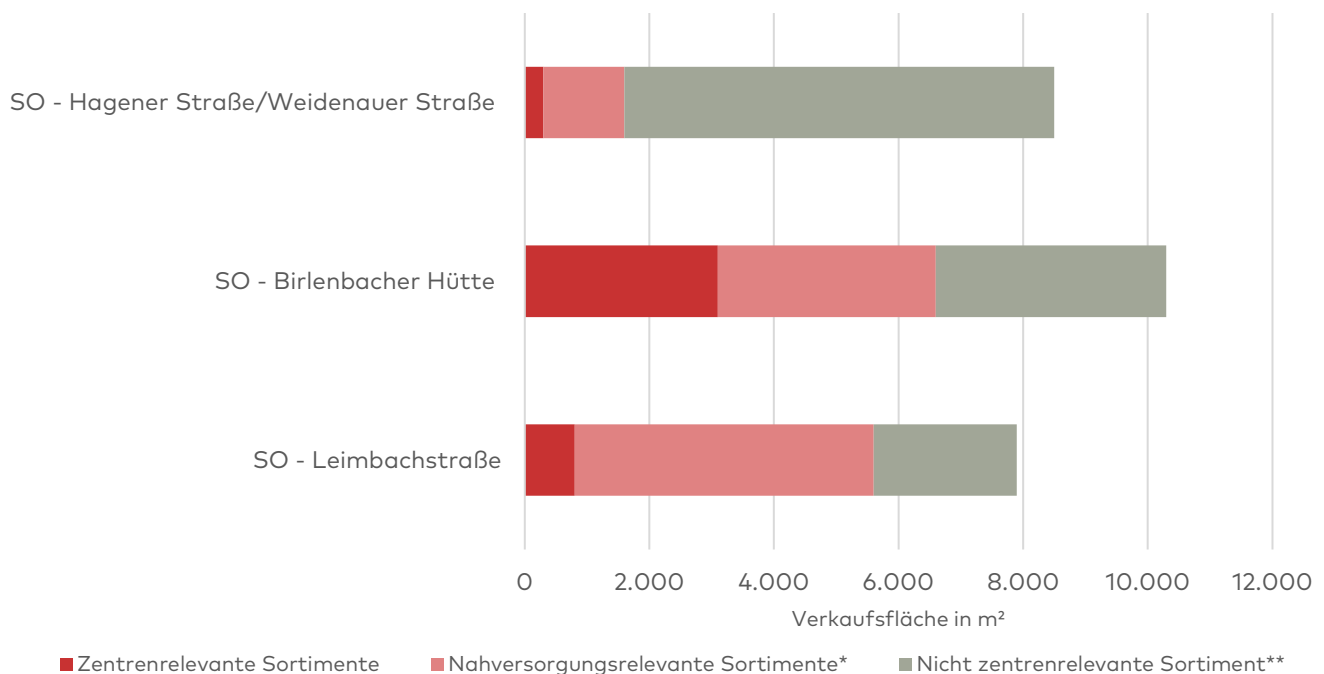


Abbildung 76: Bewertung der Sonderstandorte nach Zentrenrelevanz der Sortimente

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten: Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; * gleichzeitig auch zentrenrelevante Sortimente; ** nicht zentren- und nahversorgungsrelevante und nicht zentrenrelevante Sortimente.

Der Sonderstandort Birlenbacher Hütte weist absolut gesehen die höchsten Verkaufsflächendimensionen auf, wobei sich die Verkaufsfläche nahezu gleichermaßen auf die unterschiedlichen Sortimentsbereiche verteilt. Die Sonderstandorte Hagener Straße/Weidenauer Straße verfügen über eine geringere Verkaufsfächenausstattung und unterscheiden sich untereinander hinsichtlich ihrer Sortimentszusammensetzung. Im Vergleich zum Sonderstandort Hagener Straße/Weidenauer Straße weisen die Sonderstandorte Birlenbacher Hütte und Leimbachstraße hohe Anteile an zentrenrelevanten und nahversorgungsrelevanten Sortimenten auf. Im Folgenden werden die Sonderstandorte des EHEK 2013 dargestellt, bewertet und eine abschließende Entwicklungsempfehlung ausgesprochen.

⁴⁷ auf Grundlage der Siegener Sortimentsliste aus dem EHEK 2013

Sonderstandort Hagener Straße/Weidenauer Straße

Bei dem Sonderstandort Hagener Straße/Weidenauer Straße handelt es sich um einen zweigeteilten Standort nördlich der Innenstadt. Geprägt wird der Standort vornehmlich durch das Möbelhaus Heinrich Bald und das Möbelgeschäft Sesselwerk mit überwiegend nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment aus dem langfristigen Bedarfsbereich. Darüber hinaus bestehen in den Sondergebieten gewerbliche Betriebe und Wohnnutzungen. Der Sonderstandort ist dicht bebaut und weist keine Potenzialflächen auf. Aufgrund der breit gefächerten Nutzungsprägung des Sonderstandorts durch Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel sowie aufgrund mangelnder Potenzialflächen wird empfohlen den Sonderstandort Hagener Straße/Weidenauer Straße nicht fortzuschreiben.



Abbildung 77: Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Hagener Straße/Weidenauer Straße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage Stadt Siegen; VKF auf 100 m² gerundet.

Sonderstandort Birlenbacher Hütte

Der Sonderstandort Birlenbacher Hütte ist im Stadtteil Geisweid im nördlichen Stadtgebiet verortet. Dieser weist insbesondere durch die Betriebe Rewe, Staples, Fliesen Max, Kik und Tedi einen hohen Anteil an nahversorgungs- und zentrenrelevanten (v. a. mittelfristiger Bedarfsbereich) Verkaufsflächen auf. Darüber hinaus verfügt der Sonderstandort mit den Betrieben Tedox, Dänisches Bettenlager und Reddy über einen nicht unwesentlichen Anteil an nicht zentrenrelevanten Verkaufsflächen des überwiegend langfristigen Bedarfsbereichs. Der Sonderstandort ist stark verdichtet und stellt keine Potenzialflächen bereit. Der Sonderstandort Birlenbacher Hütte wird fortgeschrieben.

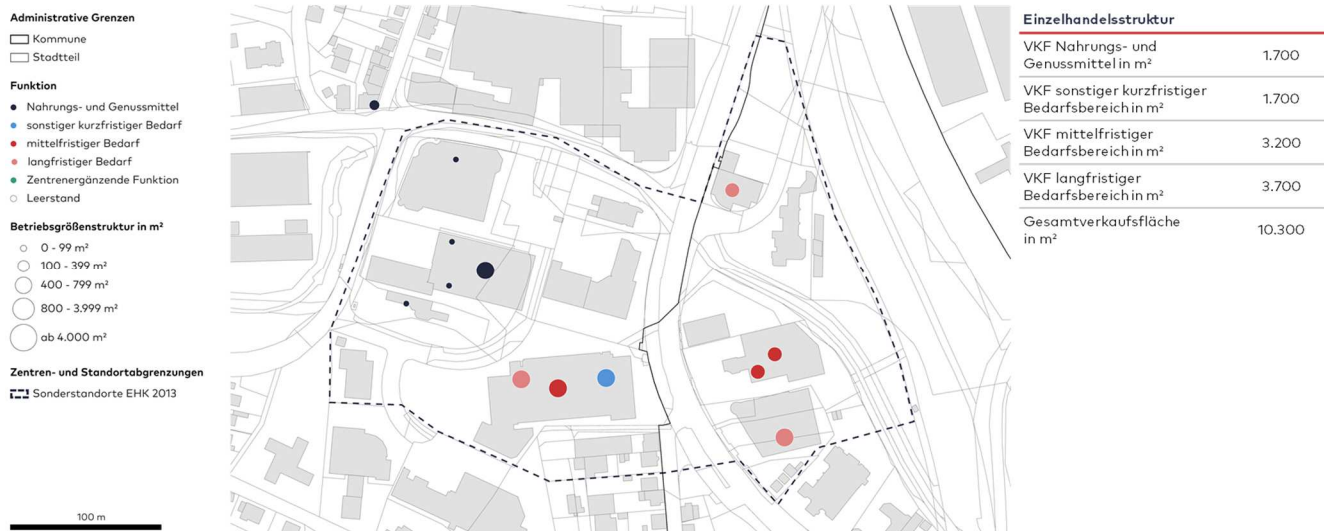


Abbildung 78: Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Birlenbacher Hütte

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage Stadt Siegen; VKF auf 100 m² gerundet.

Sonderstandort Leimbachstraße

Der Sonderstandort Leimbachstraße befindet sich im Süden des Stadtteils Siegen-Mitte. Geprägt ist dieser Bereich insbesondere durch den Frischemarkt Dornseifer, den Fressnapf und ein kleines Gartencenter. Der Standort verfügt über einen hohen Anteil an nahversorgungsrelevanten Sortimenten. Darüber hinaus bestehen in den Sondergebieten gewerbliche Betriebe und Wohnnutzungen. Der Sonderstandort ist dicht bebaut und weist keine Potenzialflächen auf. Aufgrund der breit gefächerten Nutzungsprägung des Sonderstandorts durch Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel sowie aufgrund mangelnder Potenzialflächen, wird der Sonderstandort nicht fortgeschrieben. Der Dornseifer wurde zudem als Nahversorgungsstandort eingestuft.



Abbildung 79: Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Leimbachstraße

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage Stadt Siegen; VKF auf 100 m² gerundet.

Sonderstandort Heidenberg

Neben den bereits 2013 ausgewiesenen Sonderstandorten wurde eine weiterer Standortbereich identifiziert, der sich als Sonderstandort in der Stadt Siegen eignet. Der Sonderstandort Heidenberg befindet sich südwestlich des Stadtkerns

von Siegen, wird maßgeblich durch den Möbelfachmarkt IKEA geprägt und verfügt damit über einen hohen Anteil an nicht zentrenrelevanten Sortimenten. Da sich im Süden und Osten noch Potenzialflächen befinden, wird der Sonderstandort Heidenberg als solcher im vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzept 2021 ausgewiesen.

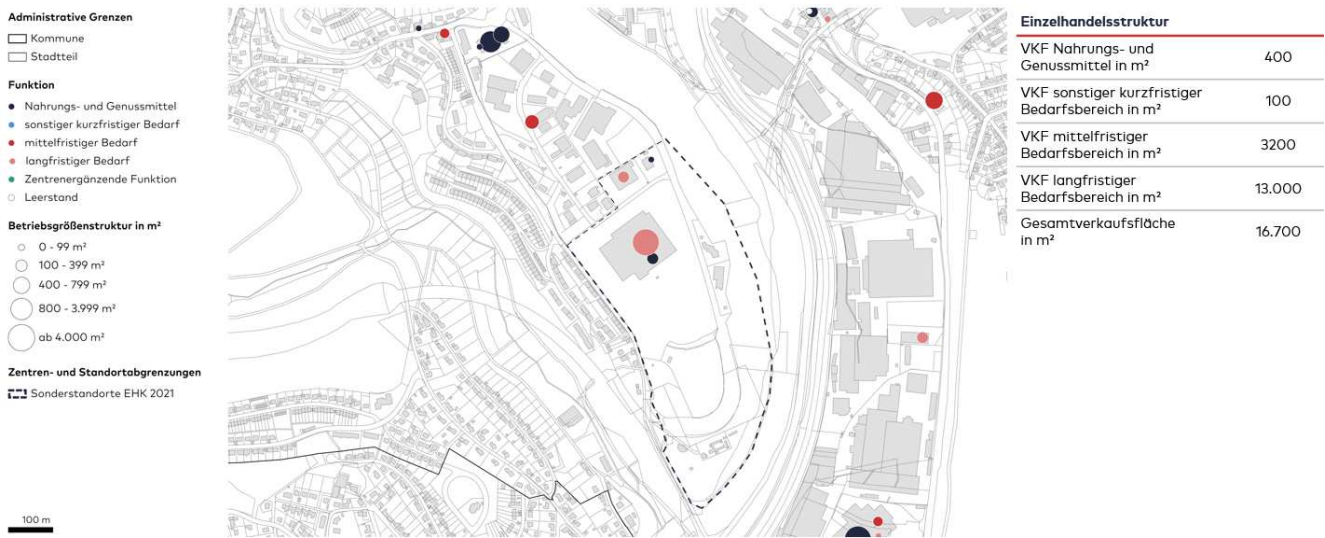


Abbildung 80: Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Heidenberg

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten Erhebung Stadt + Handel 11/2020, Aktualisierung 05/2021; Kartengrundlage Stadt Siegen; VKF auf 100 m² gerundet.

Darüber hinaus wurden die Standortbereiche „real/Impfzentrum“ und „Geisweider Straße“ auf deren Eignung als Sonderstandorte überprüft. Im Ergebnis erfolgt keine Ausweisung als Sonderstandort aufgrund mangelnder bzw. nur geringer Potenzialflächen sowie bestehender Gewerbegebietsausweisungen.

9.3 EMPFEHLUNGEN FÜR DIE SONDERSTANDORTE IN SIEGEN

Im Sinne einer funktionsgerechten Arbeitsteilung sollte an den Sonderstandorten insbesondere eine mit den zentralen Versorgungsbereichen abgestimmte Entwicklung erfolgen. Im Sinne des Schutzes sowie der Fortentwicklung der zentralen Versorgungsbereiche und der Nahversorgungsstrukturen soll an den Sonderstandorten (mit Ausnahme zentrenrelevanter Randsortimente gemäß Ansiedlungsleitsatz 3) keine Ausweitung der zentrenrelevanten sowie der zentren- und nahversorgungsrelevanten Verkaufsflächen erfolgen.

Die Sonderstandorte gelten vorrangig als Positivräume für den (großflächigen) Einzelhandel mit nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment. Entsprechende Angebote gilt es zu sichern und in Anbetracht des leistungsfähigen Konkurrenzumfeldes weiterzuentwickeln. Weitere Ansiedlungen in den nicht zentrenrelevanten Sortimentsbereichen sind aus städtebaulich-funktionaler Sicht im Sinne einer Standortprofilbildung positiv zu begleiten, sofern eine Begrenzung der zentrenrelevanten und nahversorgungsrelevanten Randsortimente (vgl. Kapitel 12.2) stattfindet.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass eine Ansiedlung eines (großflächigen) Einzelhandelsbetriebs mit nicht zentrenrelevantem oder nicht zentren- und nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment grundsätzlich auch an anderen Standorten im gesamten Stadtgebiet erfolgen kann, sofern städtebau-

liche Gründe nicht dagegen sprechen bzw. besondere städtebauliche Gründe dafür sprechen (z. B. Nachnutzung, Ersetzung zentrenrelevanter und nahversorgungsrelevanter Sortimente durch nicht zentrenrelevante Sortimente). Da Einzelhandel mit nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment im Allgemeinen auch zur Angebotsverbesserung in Zentren beiträgt, ist ergänzend zu Ansiedlungen an den Sonderstandorten stets auch zu prüfen, inwieweit eine Ansiedlung von (großflächigen) Einzelhandelsbetrieben mit nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment alternativ auch in den zentralen Versorgungsbereichen realisiert werden könnte.

ENTWICKLUNGSZIELE UND EMPFEHLUNGEN SO BIRLENBACHER HÜTTE

- Positivstandort für den nicht zentren- sowie nicht nahversorgungsrelevanten Einzelhandel.
- Keine Ansiedlungen oder Erweiterungen von zentrenrelevantem oder nahversorgungsrelevantem Einzelhandel. Zentren- und nahversorgungsrelevante Randsortimente unterliegen den Regelungen des LEP NRW 2019.
- Bei zukünftigen Betreiberwechseln am Standort sind Betriebe mit nicht zentrenrelevanten Hauptsortimenten anzustreben.
- Überprüfung von möglichen Flächenpotenzialen für zukünftige Betriebsansiedlungen mit nicht zentrenrelevantem und nicht nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment.

ENTWICKLUNGSZIELE UND EMPFEHLUNGEN SO HEIDENBERG

- Positivstandort für den nicht zentren- sowie nicht nahversorgungsrelevanten Einzelhandel.
- Keine Ansiedlungen oder Erweiterungen von zentrenrelevantem oder nahversorgungsrelevantem Einzelhandel. Zentren- und nahversorgungsrelevante Randsortimente unterliegen den Regelungen des LEP NRW 2019.
- Nutzung der Flächenpotenziale für zukünftige Betriebsansiedlungen mit nicht zentrenrelevantem und nicht nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment.

10 Standortmodell für Siegen (Ziel-Perspektive)

Zusammenfassend werden in Siegen gemäß vorliegender Konzeption folgende zentrale Versorgungsbereiche und Sonderstandorte ausgewiesen.

Tabelle 15: Zentren- und Standortbereiche für die Stadt Siegen gemäß EHEK Siegen 2021

Hauptzentrum	Stadtteilzentrum	Nahversorgungszentrum	Sonderstandort
Innenstadtzentrum Siegen	Besonderes Stadtteilzentrum Weidenau	Eiserfeld Niederschelden Kaan-Marienborn Seelbach	Birlenbacher Hütte Heidenberg
	Stadtteilzentrum Geisweid		

Quelle: Darstellung Stadt + Handel

In der nachfolgenden Abbildung werden die Abgrenzung und räumliche Verteilung der zentralen Versorgungsbereiche sowie der Sonderstandorte gemäß beschriebener Ziel-Perspektive auf gesamtstädtischer Ebene dargestellt.

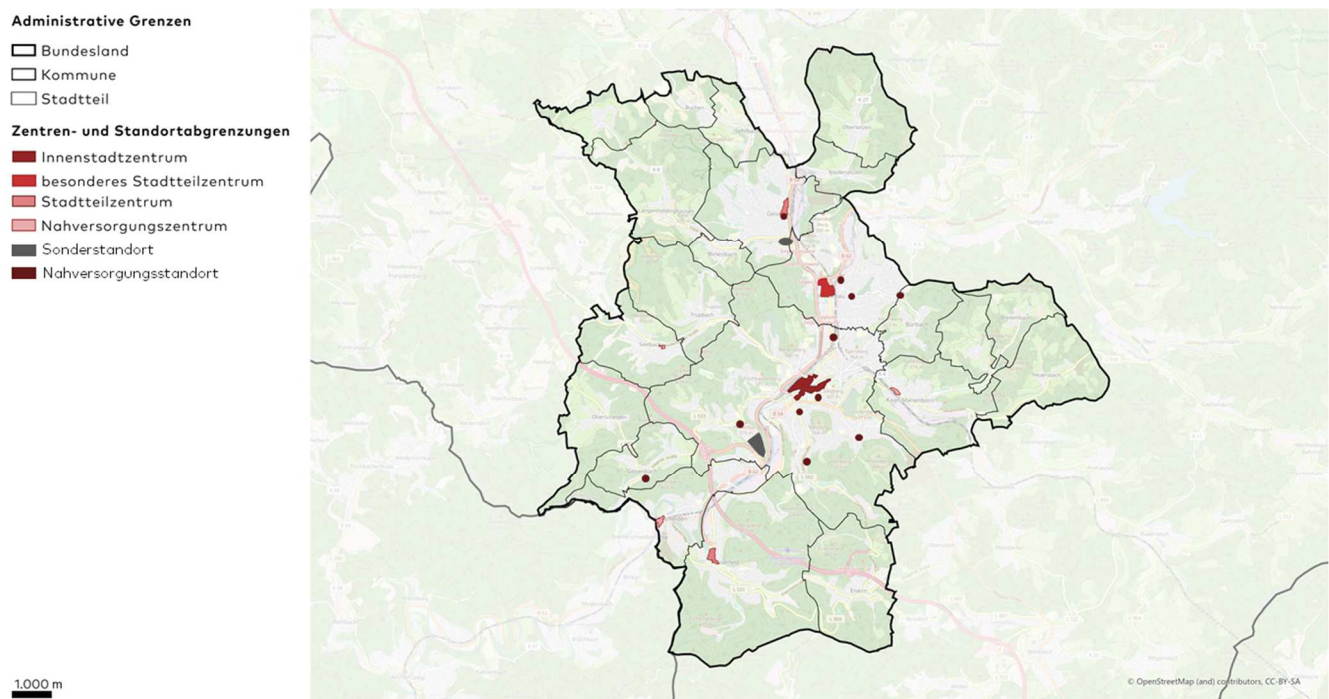


Abbildung 81: Zentren- und Standortmodell der Stadt Siegen

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Kartengrundlage: Stadt Siegen, OpenStreetMap – veröffentlicht unter ODbL

Neben den zentralen Versorgungsbereichen und Sonderstandorten werden in Siegen die in Kapitel 8.4 dargestellten Nahversorgungsstandorte festgelegt. Darüber hinaus ergänzen sonstige Einzelhandelsbetriebe in Einzellage die Angebotsstrukturen in Siegen. In der Zusammenführung des Zentren-, Sonderstandort- und Nahversorgungskonzeptes ergibt sich die nachfolgende schematische Darstellung der Zentren- und Standortstruktur für die Stadt Siegen.

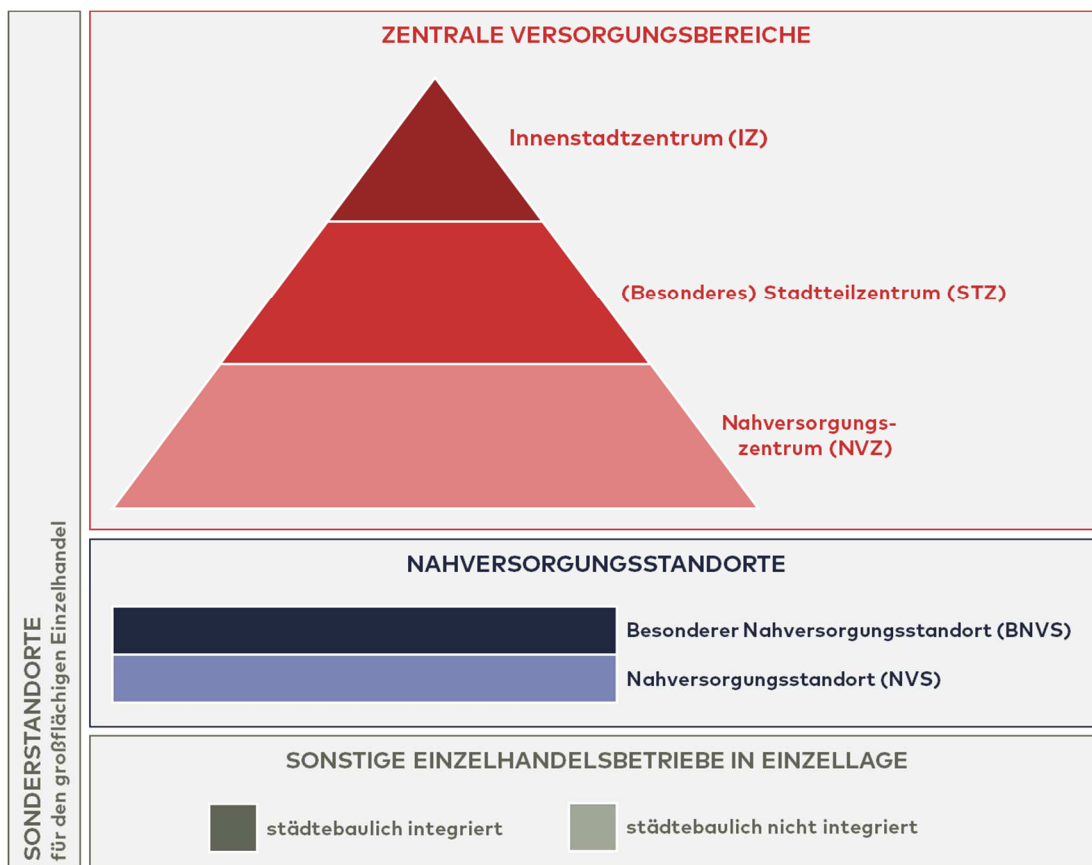


Abbildung 82: Schematische Darstellung des Zentren- und Standortmodells der Stadt Siegen (Zielperspektive)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Zur Feinsteuerung von Einzelhandelsvorhaben ist die Definition der in Siegen als zentrenrelevant sowie als nahversorgungsrelevant zu bewertenden Sortimente in Form einer Sortimentsliste erforderlich. Erst mit Vorliegen einer solchen Sortimentsliste kann in der Bauleitplanung oder im Baugenehmigungsverfahren im Zusammenspiel mit den Steuerungsleitsätzen des Einzelhandelsentwicklungskonzepts festgestellt werden, ob ein geplantes Vorhaben oder eine Standortplanung den Zielen und Empfehlungen dieses Konzepts entsprechen. Dabei wird die Sortimentsliste aus dem Einzelhandelsentwicklungskonzept Siegen (EHEK) 2013 in modifizierter Form fortgeschrieben. Diese gestaltet sich plausibel und hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Dementsprechend erfolgt eine gezielte Überprüfung der Zuordnung der Sortimente mit dem Ziel durch Umbenennung und Zusammenfassung verschiedener Sortiment die Handhabbarkeit der Siegener Liste zu verbessern und eine hinreichend konkrete Nachvollziehbarkeit für die Zwecke der Bauleitplanung zu gewährleisten.

11.1 METHODISCHE HERLEITUNG

Bei der Herleitung der Sortimentsliste ist zum einen die Einzelhandelsstruktur von Bedeutung, insbesondere hinsichtlich der Verkaufsflächenanteile der Sortimente und der Sortimentsschwerpunkte nach städtebaulichen Lagen. Zudem ist es erforderlich, die künftigen Entwicklungsoptionen von Branchen und Standorten im Zusammenhang mit der Zielperspektive des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes zu beachten, um die Sortimente bezüglich ihrer Zentrenrelevanz festzulegen. Es können hierbei auch solche Sortimente als zentrenrelevant begründet werden, die noch nicht oder nur in geringem Maße in einem zentralen Versorgungsbereich vorhanden sind, die aber aufgrund ihrer strategischen Bedeutung künftig dort verstärkt angesiedelt werden sollen.⁴⁸ Bei der Bewertung der künftigen Zielperspektive ist allerdings zu beachten, dass die anzustrebende Entwicklung realistisch erreichbar sein sollte.

Bei der Herleitung der Sortimentsliste ist außerdem zu beachten, dass Sortimente nicht nur für sich allein genommen bewertet werden sollten, sondern dass sich ihre Zentrenrelevanz oder Nahversorgungsrelevanz teilweise zusätzlich aus der Koppelung mit anderen Sortimenten begründet.

⁴⁸ vgl. hierzu den Beschluss 4 BN 33.04 des BVerwG vom 10.11.2004 sowie z. B. die Rechtsprechung des VGH Baden-Württemberg, Urteil 3 S 1259/05 vom 30.01.2006.

BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE ZENTRENRELEVANZ VON SORTIMENTEN

Zentrenrelevant sind in der Regel Sortimente, die

- einen zentralen Versorgungsbereich städtebaulich-funktional im Bestand strukturell prägen,
- eine hohe Kundenfrequenz in einem zentralen Versorgungsbereich bewirken,
- einen geringen Flächenanspruch haben und sich in einen Zentrumsbereich räumlich integrieren lassen,
- für einen attraktiven Branchenmix und damit die Attraktivität eines Zentrums notwendig sind,
- von der Kundschaft überwiegend auch ohne Pkw transportiert werden können und
- in einem Zentrum kaum oder noch gar nicht angesiedelt sind, dort aber aufgrund der städtebaulichen Zielperspektive künftig stärker ausgebaut werden sollen.

Nahversorgungsrelevant sind in der Regel Sortimente, die

- Merkmalen der Zentrenrelevanz entsprechen,
- zugleich zu einem deutlichen Anteil ihres Bestands auch außerhalb zentraler Versorgungsbereiche in städtebaulich integrierten Lagen angesiedelt sind und
- dort zu einer flächendeckenden wohnortnahen Grundversorgung für die Wohnbevölkerung beitragen.

Nicht zentrenrelevant sind in der Regel Sortimente, die

- zentrale Lagen nicht prägen und
- aufgrund ihrer Größe oder Beschaffenheit auch in städtebaulich nicht integrierten Lagen angeboten werden bzw. sich nicht für die Ansiedlung in städtebaulich integrierten Lagen eignen.

Obschon in einigen Sortimenten eine räumlich nicht eindeutige Vorprägung (Verortung der Verkaufsflächen) erkennbar ist, weisen einzelne Sortimente aufgrund der angeführten Beurteilungskriterien für die Zentrenrelevanz (Besucherfrequenz, Integrationsfähigkeit, Kopplungsaffinität, Transportfähigkeit) die Voraussetzung zur Einordnung als zentrenrelevantes Sortiment auf.

Neben den rechtlichen Anforderungen, unter Berücksichtigung der aktuellen städtebaulichen Verortung der Verkaufsflächen, den dargestellten städtebaulichen Zielstellungen sowie der bewährten Sortimentsliste aus dem Einzelhandelsentwicklungskonzept Siegen 2013 ergibt sich die Liste zentrenrelevanter bzw. nahversorgungsrelevanter Sortimente in Siegen als sog. „Siegener Liste“.

Die Aufführung der nicht zentrenrelevanten Sortimente soll zur Verdeutlichung beitragen, welche Sortimente vor dem Hintergrund der Zielstellungen des Zentren- und Nahversorgungskonzepts der Stadt Siegen als nicht kritisch gesehen werden und ist somit erläuternd, jedoch nicht abschließend.

11.2 SORTIMENTSLISTE FÜR SIEGEN

Im Ergebnis der rechtlichen Anforderungen, der methodischen Herleitung sowie auf Basis der aktuellen städtebaulichen Verortung der Verkaufsflächen und der dargestellten städtebaulichen Zielstellungen ergibt sich die folgende zu empfehlende Liste zentrenrelevanter, nahversorgungsrelevanter und nicht zentrenrelevanter Sortimente in Siegen (siehe Tabelle 16).

Tabelle 16: Sortimentsliste für die Stadt Siegen (Kurzfassung)

zentrenrelevante Sortimente	nahversorgungsrelevante Sortimente*	nicht zentrenrelevante Sortimente**
Augenoptik	(Schnitt-)Blumen	Arbeitsbekleidung
Bekleidung (ohne Sportbekleidung, Arbeitsbekleidung, Reitsportbekleidung; inkl. Kürschnerwaren)	Drogeriewaren (inkl. Wasch- und Putzmittel)	Baumarktsortiment i. e. S.
Bettwaren	Nahrungs- und Genussmittel (inkl. Tabakwaren, Getränke und Reformwaren)	Campingartikel (ohne Campingmöbel)
Bücher	Parfümerieartikel und Kosmetika	Elektrische Haushaltsgeräte (Großgeräte)
Elektrische Haushaltsgeräte (Klein- geräte)	Pharmazeutische Artikel (Apotheke)	Erotikartikel
Glas/Porzellan/Keramik	Zeitungen/Zeitschriften	Fahrräder, Fahrradteile und -zubehör
Haus-/Bett-/Tischwäsche	Zoologischer Bedarf und lebende Tiere (inkl. Futtermittel für Haustiere)	Gartenartikel (ohne Gartenmöbel)
Hausrat/Haushaltsgegenstände		Kfz- und Motorradzubehör
Heimtextilien (Dekostoffe, Decken, Kissen, Stuhl- und Sesselauflagen)		Kinderwagen
Kurzwaren/Schneidereibedarf/Handarbeiten sowie Meterware für Bekleidung und Wäsche (inkl. Wolle)		Matratzen und Lattenroste
Lampen, Leuchten		Möbel (inkl. Garten- und Campingmöbel)
Medizinische und orthopädische Geräte (inkl. Hörgeräte)		Pflanzen, Samen, Düngemittel
Musikinstrumente und Musikalien		Reitsportartikel (Sattel, Halfter, Trensen etc.)
Neue Medien/Unterhaltungselektronik (inkl. Tonträger)		Sicht-/Sonnenschutz/Markisen/Gardinen
Papier/Büroartikel/Schreibwaren sowie Künstler- und Bastelbedarf		Sportgroßgeräte, Boote (inkl. Bootszubehör)
Schuhe, Lederwaren		Teppiche
Spielwaren		
Sportartikel (inkl. Sportbekleidung und -schuhe)		
Uhren und Schmuck		
Waffen/Jagdbedarf/Angeln		
Wohneinrichtungsbedarf (ohne Möbel), Bilder/Poster/ Bilderrahmen/Kunstgegenstände		

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; * gleichzeitig auch zentrenrelevant; ** gleichzeitig auch nicht zentren- und nahversorgungsrelevant, erläuternd, aber nicht abschließend.

Gegenüber der Sortimentsliste des Einzelhandelsentwicklungskonzepts Siegen 2013 ergeben sich somit diverse Änderungen. Hinsichtlich der **zentrenrelevanten Waregruppen** sind folgende Veränderungen zu empfehlen:

- Zusammenlegung der Sortimente Computer, periphere Geräte, Software, Telekommunikationsgeräte, Geräte der Unterhaltungselektronik, Bild- und Tonträger sowie Foto- und optische Erzeugnisse unter dem Sortiment **Neue Medien/Unterhaltungselektronik (inkl. Bild- und Tonträger)**.
- Auflösung des Sortiments **Elektrogeräte** und Aufteilung in die Sortimente **Elektrische Haushaltsgeräte (Kleingeräte)** (zentrenrelevant) und **Elektrische Haushaltsgeräte (Großgeräte)** (nicht zentrenrelevant).
- Neuaufnahme des Sortiments **Heimtextilien** (Dekorations- und Möbelstoffe, dekorative Decken und Kissen, Stuhl- und Sesselauflagen o. ä.).

Hinsichtlich der **nahversorgungsrelevanten Warengruppen** sind folgende Änderungen zu empfehlen:

- Aufspaltung des Sortiments **Parfümerieartikel/Drogeriewaren und Kosmetika** in die **Sortimente Drogeriewaren** sowie **Parfümerieartikel und Kosmetika**.
- Zuordnung des Sortiments **Getränke** zu **Nahrungs- und Genussmittel**.

Für die **nicht zentrenrelevanten Warengruppen** sind folgende Änderungen zu empfehlen:

- Neuaufnahme der Sortimente **Arbeitsbekleidung, Matratzen und Lattenroste, Reitsportartikel, Sicht-/Sonnenschutz/Markisen/Gardinen, Sportgroßgeräte**.
- Auflösung des Sortiments **sonstiger Einzelhandel** und Zuordnung zu den jeweiligen Sortimenten.

Für die kommunale Feinsteuerung empfiehlt es sich, die Sortimente in die textlichen Festsetzungen (bzw. Begründungen) der entsprechenden Bauleitpläne zu übernehmen sowie in der Begründung zusätzlich dieses Einzelhandelsentwicklungskonzept als Grundlage der Sortimentsliste zu benennen. Zur Gewährleistung einer hinreichenden Bestimmtheit und Bestimmbarkeit erfolgt im Anhang eine Zuordnung der Kurzbezeichnungen der Sortimente zu den Nummern des Warengruppenverzeichnisses sowie dessen Sortimentsbezeichnungen.

Die Steuerungsleitsätze konkretisieren die übergeordneten Entwicklungsziele zur künftigen Einzelhandelsentwicklung für alle Arten des Einzelhandels und für alle denkbaren Standortkategorien in Siegen und ermöglichen somit eine Steuerung der städtebaulich bestmöglichen Einzelhandelsentwicklung in der Zukunft.

12.1 EINORDNUNG UND BEGRÜNDUNG DER STEUERUNGSLEITSÄTZE

In den vorstehenden Kapiteln erfolgte eine Darstellung von übergeordneten Entwicklungszielstellungen, absatzwirtschaftlichen Entwicklungsspielräumen, des künftigen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes sowie einer Spezifizierung der zentrenrelevanten Sortimente. Für die konkrete Zulässigkeitsbewertung von Vorhaben oder die Ausgestaltung von Bebauungsplänen fehlt jedoch eine Verknüpfung dieser Konzeptbausteine zu einem Bewertungsinstrument. Dieses Instrument wird durch die nachfolgenden Steuerungsleitsätze zur Verfügung gestellt.

Die Steuerungsleitsätze stellen ein Regelwerk dar, das transparente, nachvollziehbare Zulässigkeitsentscheidungen und bauleitplanerische Abwägungen vorbereitet. Sie gewährleisten zudem die notwendige Flexibilität hinsichtlich künftig ggf. erforderlicher Einzelfallentscheidungen. Sie dienen dazu, die Standortstruktur des Einzelhandels in Siegen insbesondere zugunsten einer gesamtstädtischen Entwicklung zu sichern und weiter auszugestalten.

Durch die klare Regel-Ausnahme-Struktur mit für alle Beteiligten transparenten Standortbewertungen tragen diese Steuerungsleitsätze im Zusammenspiel mit der Sortimentsliste zu einer im hohen Maße rechtssicheren Ausgestaltung von Zulässigkeitsentscheidungen und Bauleitplänen bei. Sie garantieren somit Planungs- und Investitionssicherheit sowohl für bestehende Einzelhandelsbetriebe als auch für ansiedlungsinteressierte Betreiber.

Die Steuerungsleitsätze sind für Neubau- wie auch Erweiterungsvorhaben des Einzelhandels konzipiert. Auf bestehende Einzelhandelsbetriebe, die nicht verändert werden, sind sie nicht anzuwenden. Der übliche genehmigungsrechtliche Bestandsschutz wird somit gewährleistet.

12.2 STEUERUNGSLEITSÄTZE FÜR SIEGEN

Folgende Steuerungsleitsätze werden für Siegen empfohlen:

Leitsatz I: Zentrenrelevanter Einzelhandel als Hauptsortiment⁴⁹ ist zukünftig nur in den zentralen Versorgungsbereichen vorzusehen.

- Einzelhandelsbetriebe mit zentrenrelevantem Hauptsortiment sollen zukünftig primär und ohne Verkaufsflächenbegrenzung⁵⁰ auf den **ZVB Innenstadtzentrum Siegen** zur Versorgung der Stadt Siegen und dem Umland (oberzentrale Versorgungsfunktion) fokussiert werden. Prioritär behandelt werden sollen dabei die Hauptlagen (Ober- und Unterstadt)

⁴⁹ ab einer GVKF von 100 m².

⁵⁰ sofern landesplanerische und städtebauliche Gründe (Schutz von zentralen Versorgungsbereichen in Nachbarkommunen) nicht entgegenstehen.

- In den **(besonderen) Stadtteilzentren** (Weidenau und Geisweid) begrenzt im Rahmen ihrer jeweiligen Versorgungsfunktion eine mit dem Hauptzentrum abgestimmte Entwicklung des zentrenrelevanten Einzelhandels (klein- und großflächig).
- In den hierarchisch nachgeordneten **Nahversorgungszentren** begrenzt im Rahmen der Versorgungsfunktion des Nahversorgungszentrums zur Ergänzung des nahversorgungsrelevanten Einzelhandelsangebotes (deutlich kleinflächig).
- In **sonstigen integrierten Lagen und an Nahversorgungsstandorten** sollen zukünftig nur ausnahmsweise und im begrenzten Maße kleinere Einzelhandelsbetriebe (deutlich kleinflächig) mit zentrenrelevantem Hauptsortiment und ohne negative Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche angesiedelt werden.
- In den **nicht integrierten Lagen** sind Ansiedlungen neuer Einzelhandelsbetriebe mit zentrenrelevantem Hauptsortiment auszuschließen und Erweiterungen mit zentrenrelevantem Hauptsortiment restriktiv zu handhaben.

Die absatzwirtschaftlichen Entwicklungsspielräume dienen im **ZVB Innenstadtzentrum Siegen** als Leitlinie, deren Überschreiten im Einzelfall zur Attraktivierung des Einzelhandelsangebotes beitragen kann. Die Entwicklungsspielräume stellen für das Innenstadtzentrum daher keine Entwicklungsgrenze dar, da es sich bei der Siegener Innenstadt um einen stadtentwicklungspolitisch höchst bedeutsamen Einzelhandelsstandort handelt.

Die Begrenzung der Ansiedlung bzw. des Ausbaus von Einzelhandelsbetrieben mit zentrenrelevantem Hauptsortiment in den **weiteren zentralen Versorgungsbereichen** begründet sich aus dem Schutz des Innenstadtzentrums vor einem zu deutlichen Standortgewicht in den hierarchisch nachgeordneten zentralen Versorgungsbereichen. Es bleibt jedoch gleichzeitig ein der Bedeutung der zentralen Versorgungsbereiche angemessener Entwicklungsrahmen für diese erhalten. Im Rahmen der Bauleitplanung ist im Einzelfall der Nachweis zu erbringen, dass das geplante Vorhaben vorrangig der Versorgungsfunktion des jeweiligen zentralen Versorgungsbereichs dient und keine negativen Auswirkungen auf weitere zentrale Versorgungsbereiche in Siegen oder den Nachbarkommunen resultieren.

Zusätzlich zu den vorgenannten Regelungen sind in **städtebaulich integrierten Lagen** und an den **Nahversorgungsstandorten** kleinere Einzelhandelsbetriebe mit zentrenrelevantem Hauptsortiment ausnahmsweise im begrenzten Maße zulässig (i. d. R. deutlich kleinflächig), wenn diese gegenüber den zentralen Versorgungsbereichen im Stadtgebiet kein zu großes Gewicht entfalten und sich daraus keine negativen Auswirkungen auf die zentralen Versorgungsbereiche in Siegen oder in Nachbarkommunen ergeben. Demzufolge zielt diese Regelung auf die Zulässigkeit kleiner Fachgeschäfte in den städtebaulich integrierten Lagen und Nahversorgungsstandorten ab.

An den **Sonderstandorten** soll eine Entwicklung von Einzelhandelsbetrieben mit zentrenrelevantem Hauptsortiment gemäß der konzeptionellen Entwicklungsziele des Sonderstandortkonzeptes erfolgen.

In **städtebaulich nicht integrierten Lagen** sind Ansiedlungen neuer Einzelhandelsbetriebe mit zentrenrelevantem Hauptsortiment auszuschließen und Erweiterungen mit zentrenrelevantem Hauptsortiment restriktiv zu handhaben.

Leitsatz II: Einzelhandel mit nahversorgungsrelevantem⁵¹ Hauptsortiment soll zukünftig primär in den ZVB und sekundär an den Nahversorgungsstandorten angesiedelt werden

Aufgrund der hohen Bedeutung von Einzelhandelsbetrieben mit nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment als Kundenmagnet und für die Besucherfrequenz in den zentralen Versorgungsbereichen, sollen Einzelhandelsvorhaben mit nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment **primär in den zentralen Versorgungsbereichen** angesiedelt werden. Eine Differenzierung der Zulässigkeit von unterschiedlichen Ansiedlungstypen in den zentralen Versorgungsbereichen (insbesondere bei Lebensmittelbetrieben und Drogeriefachmärkten) soll gemäß der Hierarchiestufe und Versorgungsfunktion des jeweiligen zentralen Versorgungsbereiches erfolgen (i. d. R. klein- und großflächig).

Zur Sicherung bzw. Optimierung der räumlichen Nahversorgung ist sekundär nahversorgungsrelevanter Einzelhandel auch an (besonderen) **Nahversorgungsstandorten** zulässig, sofern städtebauliche Zielsetzungen der Stadt Siegen und die raumordnerischen Vorgaben dem nicht entgegensteht und negative Auswirkungen auf die wohnortnahe Grundversorgung vermieden werden. Eine Differenzierung der Zulässigkeit von unterschiedlichen Ansiedlungstypen ist abhängig von den Entwicklungszielen des Nahversorgungsstandortes, wobei das Vorhaben standortgerecht dimensioniert sein soll (siehe Nahversorgungsprüfschema).

In **sonstigen städtebaulich integrierten Lagen** sind ausnahmsweise Betriebe mit dem Hauptsortiment Nahrungs- und Genussmittel zur Sicherung bzw. bedarfsgerechten Optimierung der räumlichen Nahversorgung (siehe Nahversorgungsprüfschema) zulässig, sofern negative Auswirkungen auf die ZVB, die Nahversorgungsstandorte und die wohnortnahe Grundversorgung vermieden und die städtebaulichen Zielsetzungen der Stadt Siegen sowie die raumordnerischen Vorgaben erfüllt werden.

In **städtebaulich nicht integrierten Lagen** sind Neuansiedlungen von Lebensmittelmärkten auszuschließen. Ausnahmsweise können an diesen Standorten Tankstellenshops oder Kioske zur Versorgung der dort arbeitenden Bevölkerung zugelassen werden. Ausnahmen bilden geringfügige Erweiterungen zur Bestandssicherung gemäß Ansiedlungsleitsatz IV.

Grundlage für die Beurteilung der Konzeptkonformität für nahversorgungsrelevante Vorhaben mit Fokus auf den klassischen Lebensmitteleinzelhandel ist das **Nahversorgungsprüfschema**. Die Aussagen zur Konzeptkonformität ersetzen allerdings keine einzelfallbezogene Verträglichkeitsanalyse.

Drogeriefachmärkte stellen Sonderfälle unter den nahversorgungsrelevanten Betrieben dar. So haben Drogeriefachmärkte eine hohe Bedeutung als Frequenzbringer und ein deutlich über den Nahbereich hinausgehendes Einzugsgebiet. Darüber hinaus weisen Drogeriefachmärkte eine hohe Warenvelfalt („drogeriewarenorientierte Kleinkaufhäuser“) und gewöhnlich einen nicht unerheblichen zentrenrelevanten Sortimentsanteil auf. Daher sollen Drogeriefachmärkte räumlich i. d. R. auf zentrale Versorgungsbereiche konzentriert werden.

⁵¹ gleichzeitig auch zentrenrelevant.

Leitsatz III: Einzelhandel mit nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment ist primär an den Sonderstandorten vorzusehen. Darüber hinaus ist eine Ansiedlung oder Erweiterung grundsätzlich auch an anderen Standorten im gesamten Stadtgebiet möglich, wenn städtebauliche und raumordnerische Gründe nicht dagegen sprechen.

- Die Verkaufsfläche der zentrenrelevanten sowie nahversorgungsrelevanten Randsortimente ist **auf max. 10 % der Gesamtverkaufsfläche** eines Vorhabens (bzw. auf **max. 2.500 m² Verkaufsfläche**) zu begrenzen – eine ausdifferenzierte Begrenzung der einzelnen Randsortimente sollte im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung möglicher städtebaulicher Auswirkungen und der landesplanerischen Vorgaben getroffen werden.
- Zudem erfolgt eine **deutliche inhaltliche Zuordnung** des Randsortiments zum Hauptsortiment.

Einzelhandelsbetriebe mit nicht zentrenrelevantem oder nicht nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment können grundsätzlich im gesamten Stadtgebiet vorgeesehen werden, wenn städtebauliche Gründe und raumordnerische Ziele nicht dagegensprechen. Aus städtebaulichen Gründen ist eine Fokussierung der nicht zentren- und nicht nahversorgungsrelevanten Sortimente auf die Sonderstandorte sinnvoll, um Angebote aus Kundensicht attraktiv räumlich zu bündeln und eine Dispersion des Einzelhandelsstandortgefüges, auch im Interesse der Standortsicherung für Handwerksbetriebe sowie Betriebe des produzierenden und weiterverarbeitenden Gewerbes, entgegenzuwirken.

Um Einzelhandelsbetriebe mit nicht zentrenrelevantem und nicht nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment an Sonderstandorten erfolgreich etablieren zu können, ist häufig ein Angebot an zentrenrelevanten und/oder nahversorgungsrelevanten Sortimenten notwendig. Die zentrenrelevanten und nahversorgungsrelevanten Sortimente sind in diesen Betrieben nur als Randsortimente zulässig, wenn sie auf maximal 10 % der gesamten Verkaufsfläche bzw. max. 2.500 m² Gesamtverkaufsfläche je Betrieb begrenzt sind. Eine ausdifferenzierte Begrenzung der zentrenrelevanten und nahversorgungsrelevanten Randsortimente sollte im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung möglicher absatzwirtschaftlicher und städtebaulicher Auswirkungen und unter Berücksichtigung der landesplanerischen Vorgaben getroffen werden.

Zudem soll stets eine deutliche Zuordnung des Randsortimentes zum Hauptsortiment gegeben sein (z. B. Wohneinrichtungszubehör als Randsortiment in Möbelmärkten, Zooartikel als Randsortiment in Gartenmärkten, Berufsbekleidung als Randsortiment in Baumärkten, nicht jedoch Bekleidung generell oder Unterhaltungselektronik). Hierdurch werden Vorhaben aus Kundensicht klar definiert und es wird eine Angebotsdiversität jenseits der zentralen Versorgungsbereiche vermieden.

Leitsatz IV: Bestehenden Einzelhandelsbetrieben kann ausnahmsweise im Sinne des Bestandsschutzes eine einmalige, geringfügige Verkaufsflächenerweiterung innerhalb der Geltungsdauer des Konzeptes (5-10 Jahre) gewährt werden.

Im Sinne des Bestandsschutzes soll auch der **wirtschaftliche Fortbestand** von Einzelhandelsbetrieben gewährleistet werden, die nicht den konzeptionellen Anforderungen entsprechen. Eine solche geringfügige Verkaufsflächenerweiterung

kann einmalig innerhalb der Geltungsdauer des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes durchgeführt werden und bedarf zusätzlich einer **Einzelfallprüfung** anhand folgender Anforderungen, um geringfügige Verkaufsflächenanpassungen zu begründen:

- **städtebauliche/stadtentwicklungspolitische** Ziele/Grundsätze (EHEK) werden nicht verletzt,
- durch das Vorhaben **resultieren keine absatzwirtschaftlichen und städtebaulichen Auswirkungen**,
- **landesplanerische Ziele und Grundsätze** (LEP NRW) werden nicht verletzt,
- **rechtliche Anforderungen werden erfüllt** (siehe Urteil OVG NRW vom 08.10.2018, AZ.: 10 D 56/18.NE)
- und es besteht eine belegte **betreiberseitige Begründung**.

Dabei ist eine **geringfügige Verkaufsflächenerweiterung** primär dazu gedacht, interne Betriebsabläufe zu optimieren oder Modernisierungen durchzuführen. Zudem dürfen keine negativen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche oder die wohnortnahe Grundversorgung entstehen.

Leitsatz V: Handwerkerprivileg

Verkaufsstätten von landwirtschaftlichen Betrieben, Handwerksbetrieben sowie Betrieben des produzierenden und weiterverarbeitenden Gewerbes („Annexhandel“) können ausnahmsweise zugelassen werden, wenn die Verkaufsfläche

- dem Hauptbetrieb **räumlich zugeordnet** ist,
- in **betrieblichem Zusammenhang** errichtet ist,
- dem Hauptbetrieb flächenmäßig und umsatzmäßig **deutlich untergeordnet** ist sowie eine **sortimentsbezogene Zuordnung** zum Hauptbetrieb besteht und
- die Grenze der Großflächigkeit im Sinne des § 11 Abs. 3 BauNVO nicht überschreitet.

Eine Begrenzung der zentrenrelevanten und nahversorgungsrelevanten Randsortimente kann im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung möglicher absatzwirtschaftlicher und städtebaulicher Auswirkungen und unter Berücksichtigung der landesplanerischen Vorgaben getroffen werden. Die Zulässigkeit von Verkaufsstellen an landwirtschaftlichen Betrieben bemisst sich im Übrigen nach §§ 35 bzw. 201 BauGB.

Ebenso sind nur Verkaufsstellen zulässig, welche im überwiegenden Maß **selbst hergestellte** Waren veräußern oder die Waren (im Falle eines Handwerksbetriebs) als **branchenübliches Zubehör** betrachtet werden können bzw. im Zusammenhang mit der erbrachten Produktion bzw. Weiterverarbeitung stehen.

Durch diese standardisierten Leitsätze werden vorhabenbezogene und bauleitplanerische Zulässigkeitsfragen in der Stadt Siegen künftig effizient zu beantworten sein, womit nicht zuletzt auch eine Verfahrensbeschleunigung erreicht werden kann.

Planungsrechtliche Steuerungs- und Festsetzungsempfehlungen

Im Zusammenhang mit den Ansiedlungsleitsätzen für Einzelhandelsvorhaben in der Stadt Siegen werden in diesem Kapitel Empfehlungen für bauplanungsrechtliche Steuerungsstrategien sowie für Musterfestsetzungen zur räumlichen Steuerung des Einzelhandels ausgesprochen, die sowohl für neu zu erarbeitende Bebauungspläne als auch im Einzelfall für die Anpassung bestehender älterer Bebauungspläne herangezogen werden können.

Empfohlene bauleitplanerische Steuerungsstrategien

Ein wesentlicher Umsetzungsaspekt zur gesamtstädtischen Steuerung des Einzelhandels besteht darin, „erwünschte“ Standorte planungsrechtlich für die entsprechenden Ansiedlungsvorhaben vorzubereiten sowie „unerwünschte“ Standorte⁵² bzw. Sortimente frühzeitig bauplanungsrechtlich auszuschließen.

Das Einzelhandelsentwicklungskonzept dient dabei als Grundlage für die verbindliche Bauleitplanung und erlangt mittels Stadtratsbeschluss Wirksamkeit als städtebauliches Entwicklungskonzept nach § 1 Absatz 6 BauGB.

Im Folgenden gilt es die Vorgaben der verbindlichen Bauleitplanung mit den Zielstellungen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes und den Abgrenzungen der zentralen Versorgungsbereiche zu harmonisieren.

Hieraus begründen sich u. a. folgende strategische kommunale Aufgaben:

- Planungsrechtliche und sonstige Vorbereitung der Ansiedlung weiterer gewünschter Einzelhandelsvorhaben im Innenstadtzentrum gemäß der im Einzelhandelsentwicklungskonzept empfohlenen Sortimentsgruppen, -größenordnungen und den im Konzept angesprochenen mikro- und makroräumlichen Standort- und Lagebewertungen.
- Mittel- bis langfristiger Standortumbau auf Grundlage der Steuerungsleitsätze an denjenigen Standorten, die gemäß dem Einzelhandelsentwicklungskonzept für die entsprechenden Sortimente (insbesondere zentren- sowie nahversorgungsrelevante) dauerhaft nicht mehr in Frage kommen sollen, vorbereitet durch eine entsprechende Überarbeitung planungsrechtlicher Festsetzungen für diese Gebiete unter Berücksichtigung der planungsrechtlichen Entschädigungsregelungen.
- Kurzfristiger Standortumbau an Standorten durch Modifizierung der bestehenden Bebauungspläne im Rahmen der juristischen Möglichkeiten, z.B. durch Anpassung der dort zulässigen Sortimente an die fortgeschriebene Siegener Sortimentsliste und/ oder in Sondergebieten für den großflächigen Einzelhandel Rücknahme von unausgeschöpften Baurechten.

⁵² „Erwünscht“ bzw. „unerwünscht“ im Sinne des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes im Zusammenhang mit den Steuerungsleitsätzen.

- Konsequenter und frühzeitig erarbeiteter planungsrechtlicher Ausschluss von Einzelhandel an unerwünschten Standorten in Verbindung mit den Ansiedlungsleitsätzen.
- Abwehr bzw. Hinwirken auf die Modifikation von einzelhandelsbezogenen Planvorhaben in Nachbarkommunen, die erkennbar den eigenen zentralen Versorgungsbereich zu schädigen drohen und die gewünschte zusätzliche Ansiedlungspotenziale in dem zentralen Versorgungsbereich im Rahmen der eigenen mittelzentralen Ansiedlungsspielräume gefährden, und zwar auf Basis der Abwehrrechte des BauGB und der Siegener Liste zentrenrelevanter Sortimente.

In einem abgestuften Verfahren sollte zunächst der Flächennutzungsplan mit den funktionalen und standortbezogenen Zielaussagen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes harmonisiert werden.

In einem nächsten Schritt sollte von der im § 5 Abs. 2 Nr. 2 BauGB verankerten Darstellungsmöglichkeit eines zentralen Versorgungsbereiches im Flächennutzungsplan Gebrauch gemacht werden und hierauf die Abgrenzung des Kerngebietes/der jeweiligen Sondergebietsflächen angepasst werden.

Zur Überprüfung der relevanten Bebauungspläne sollte in einer nachgelagerten Untersuchung eine Baurechtsanalyse durchgeführt werden.

In dieser sollte eine planungsrechtliche Beurteilung der Zulässigkeit von Einzelhandelsvorhaben und deren Vereinbarkeit mit dem geltenden Baurecht erfolgen. Aus den Ergebnissen sollte geschlussfolgert werden, inwieweit bauplanungsrechtliche Anpassungen notwendig sind. Im Einzelnen sollte dabei untersucht werden:

- Notwendigkeit zur Anpassung von Bauleitplänen an Ziele der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung
- Berücksichtigung städtebaulicher Vorgaben aus dem vorliegenden Einzelhandelsentwicklungskonzept
- Erarbeitung konkreter textlicher Festsetzungen zur Feinsteuerung des Einzelhandels in GE Gebieten
- Überplanung des unbeplanten Innenbereichs insbesondere in Bereichen, die potenziell für die Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben in Frage kämen
- Analyse möglicher Vertrauens- und Planungsschäden nach §§ 39ff BauGB
- Wenn nötig: Änderung fehlerhafter Festsetzungen in bestehenden Bebauungsplänen

Allgemeine Hinweise zu den Musterfestsetzungen:

Die vorgenannten strategischen Empfehlungen beinhalten eine Vielzahl möglicher planungsrechtlicher Anwendungsfragestellungen, die je nach Vorhaben und Standort weiter differieren. Insofern können und dürfen keine dauerhaft gültigen generellen Musterfestsetzungen entworfen werden. Zur Ausgestaltung rechtssicherer Bauleitpläne ist generell zu empfehlen, dass sich die Begründung zum jeweiligen Bebauungsplan deutlich auf dieses Einzelhandelsentwicklungskonzept in Verbindung mit dem bestätigenden Beschluss des zuständigen politischen Gremiums bezieht. Dies sollte jedoch nicht als pauschales Zitat erfolgen, sondern als konkrete und standortbezogene Auseinandersetzung mit

- dem jeweils individuellen Planerfordernis;

- der aktuellen Einzelhandelsbestandsbewertung zu den zentralen Versorgungsbereichen (einschließlich der strukturprägenden Angebotsmerkmale wie etwa das Warenangebot, prägenden Sortimenten und Betriebsgrößen, Stärken und Schwächen einschließlich Leerstand usw.);
- der Begründung, warum der Erhalt und die Weiterentwicklung der zentralen Versorgungsbereiche bzw. der ergänzenden Sonderstandorte sinnvoll erscheint und in welcher Weise dies geschehen soll⁵³ (hierzu hält dieses Einzelhandelsentwicklungskonzept vielfältige Einzelaspekte standortbezogen vor);
- der Lage des Planvorhabens innerhalb des beabsichtigten zukünftigen Zentren- und Standortkonzepts dieses Einzelhandelsentwicklungskonzepts;
- den Zielen, die mit der Planung verfolgt werden und deren Bezug zu den o. g. Entwicklungszielen;
- den konkreten städtebaulichen Gründen, aus denen ein bestimmtes Einzelhandelsvorhaben am jeweiligen Standort hinsichtlich Verkaufsflächengröße und Sortimentsstruktur begrenzt werden soll bzw. aus denen Einzelhandelsvorhaben am jeweiligen Standort vollständig ausgeschlossen werden sollen.

Die Ansiedlungsleitsätze, die in diesem Einzelhandelsentwicklungskonzept enthalten sind, sollten als Abwägungsgrundsätze in die Erarbeitung des jeweiligen Bebauungsplans übernommen werden.

Weitere Begründungen für die Steuerung des Einzelhandels ergeben sich – neben den Zielen und Leitsätzen dieses Einzelhandelsentwicklungskonzepts⁵⁴ – bereits aus §§ 1 Abs. 6 Nr. 4 und 2 Abs. 2 BauGB i. V. m. § 11 Abs. 3 BauNVO sowie den landes- und regionalplanerischen Vorgaben.

Die Musterfestsetzungen selbst sind als Anregungen zur Ausgestaltung im Einzelfall gedacht, die je nach Vorhaben und Standort zu modifizieren sind. Sie sind als rein auf den Einzelhandel bezogene Empfehlungen zu verstehen, die weitere stadtentwicklungspolitische Abwägungserfordernisse sowie zu berücksichtigende weitere Aspekte der zu überplanenden Gebiete noch nicht enthalten. Für atypische Standorte und Vorhaben sollten diese Musterfestsetzungen nicht zugrunde gelegt werden.

Wesentliches Instrument zur Feinsteuerung innerhalb der Bebauungspläne ist der Nutzungsausschluss gem. § 1 Abs. 5 i. V. m. Abs. 9 BauNVO, wodurch einzelne in den §§ 2 und 4 bis 9 BauNVO genannte Nutzungsarten und Unterarten aus (besonderen) städtebaulichen Gründen ausgeschlossen werden können. Auf die allgemeinen Anforderungen an die Feinsteuerung in Bebauungsplänen sei verwiesen.⁵⁵

⁵³ So z. B. die Begründung zum Entwurf eines Gesetzes zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung der Städte (BauGB-Novelle 2007) bezogen auf die neuen B-Pläne der Innenentwicklung nach § 9 Abs. 2a BauGB (vgl. BT-Drs. 16/2496: S. 11).

⁵⁴ Das Einzelhandelsentwicklungskonzept selbst stellt ein städtebauliches Entwicklungskonzept im Sinne von § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB dar.

⁵⁵ Z. B. die Wahrung der allgemeinen Zweckbestimmung des Baugebietes, vgl. hierzu u. a. Kuschnerus 2007: Rn. 509 ff., die Gewährleistung real existierender Betriebstypen, vgl. hierzu BVerwG Urteil vom 22.05.1987 - AZ 4 C 77.84 bzw. Kuschnerus 2007: Rn. 519 ff., oder die Vermeidung des sog. „Windhundprinzips“ in gebietsbezogenen Sondergebietsfestsetzungen, vgl. hierzu BVerwG Urteil vom 03.04.2008 - AZ 4 CN 3.07.

Die Siegener Liste zentrenrelevanter sowie nahversorgungsrelevanter Sortimente sollte, damit sie deutlich erkennbarer Bestandteil der Planung wird, in den Festsetzungen des jeweiligen Bauleitplans aufgenommen werden.⁵⁶

Sofern Bebauungspläne Standorte innerhalb der zentralen Versorgungsbereiche überplanen, sollte in der Begründung zum Bebauungsplan der zentrale Versorgungsbereich namentlich und ergänzend ggf. zeichnerisch bezeichnet werden; die Planzeichnung selbst eignet sich auf Grund des begrenzten Planzeichenkatalogs nicht zur Kennzeichnung dieser besonderen Standortkategorie.

Empfohlene Musterfestsetzungen

I. Einzelhandelsbetriebe vorbereitende Bebauungsplanfestsetzungen zur Art der Nutzung

„Das Baugebiet *Name* wird festgesetzt als Sondergebiet *Zweckbestimmung* nach BauNVO.⁵⁷ In diesem Sondergebiet ist zulässig ein Einzelhandelsbetrieb Betriebstyp (z.B. Gartenfachmarkt, Baufachmarkt, Bekleidungsfachgeschäft, Lebensmitteldiscounter usw.) mit einer maximalen Gesamtverkaufsfläche von xy m² und dem Hauptsortiment xy (einfügen Benennung gemäß Siegener Sortimentsliste).“

Ggf. Festsetzung zentrenrelevanter Randsortimente gemäß Ansiedlungsleitsatz III:

„Für diesen Einzelhandelsbetrieb werden die maximal zulässigen zentrenrelevanten Randsortimente (gemäß Siegener Sortimentsliste) (entweder) auf insgesamt xy % der Gesamtverkaufsfläche (oder) maximal xy m² begrenzt, wobei einzelne Sortimentsgruppen wie folgt begrenzt werden:

- Sortiment oder Sortimentsgruppe xy (einfügen: Benennung gemäß Siegener Sortimentsliste): maximal xy m² Verkaufsfläche (hier ist ein für den Einzelfall abgeleiteter Wert einzufügen),
- weitere Sortimente analog“
- Sind innerhalb eines Plangebiets mehrere Einzelhandelsbetriebe geplant, deren Verkaufsflächen jeweils vorhabenbezogen begrenzt werden sollen, muss für jeden einzelnen Betrieb ein eigenes Sondergebiet entsprechend dem vorstehenden Festsetzungsvorschlag festgesetzt werden bzw. im Rahmen eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans i.S.d. § 12 BauGB⁵⁸ entsprechende Festsetzungen getroffen werden.

II. Einzelhandelsbetriebe mit bestimmten (Haupt-) Sortimenten ausschließende Bebauungsplanfestsetzungen⁵⁹

„Das Baugebiet *Name* wird festgesetzt als *Gebietstyp* nach BauNVO. In diesem Gebiet sind zulässig Benennung der zulässigen Nutzungsarten, etwa bestimmte

⁵⁶ Hierbei sollten die Sortimente mit den in der Sortimentsliste angegebenen Nummern des Warengruppenverzeichnisses (WZ 2008) sowie dessen Sortimentsbezeichnungen gekennzeichnet werden, um eine hinreichende Bestimmtheit und Bestimmbarkeit des Bauleitplans zu gewährleisten.

⁵⁷ Dieser Gebietstyp sollte ein Sondergebiet gem. § 11 BauNVO sein, da nur in einem solchen Baugebietstyp Einzelhandel über Verkaufsflächenobergrenzen präzise gesteuert werden kann (vgl. Kuschnerus 2007, Rn. 231 und 249 ff.). In allen anderen Baugebieten müssen die Festsetzungen einer Betriebstypendefinition entsprechen, was allerdings bislang nur für wenige Betriebstypen höchstrichterlich bestätigt ist. Für die Festsetzungen im Sondergebiet ist das sog. Windhundprinzip zu vermeiden (vgl. hierzu BVerwG Urteil vom 03.04.2008 – AZ 4 CN 3.07).

⁵⁸ Für Angebotsbebauungspläne ist die Anwendung von baugebietsbezogenen Verkaufsflächengrenzen auf Grund des sog. „Windhundrennens“ nicht geeignet (vgl. auch hierzu BVerwG Urteil vom 03.04.2008 – AZ 4 CN 3.07).

⁵⁹ Einzelhandelsbetriebe ausschließende Bebauungsplanfestsetzungen umfassen stets auch Kioske. Ihre Bedeutung ist hinsichtlich des städtebaulich-funktionalen Schutzes der zentralen Versorgungsbereiche allerdings

Gewerbebetriebe [...]. In diesem Baugebiet sind Einzelhandelsbetriebe mit zentren- sowie zentren- und nahversorgungsrelevantem (Haupt-)Sortiment entsprechend der nachstehenden Siegener Sortimentsliste nicht zulässig. Nicht zulässig sind auch Einzelhandelsbetriebe, die mehrere, der in der Siegener Sortimentsliste angeführten zentrenrelevanten sowie zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimente nebeneinander als (Haupt-) Sortimente anbieten⁶⁰ (*in der Begründung ist auf die beabsichtigte Stärkung des Zentrums sowie dessen Erhaltung und Weiterentwicklung i. S. d. des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes einzugehen*) nicht zulässig."

eher marginal. Daher dürfte es im Einzelfall in Betracht kommen, einen Kiosk im Wege der Befreiung nach § 31 Abs. 2 BauGB zuzulassen. Es empfiehlt sich, auf diese Möglichkeit im Rahmen der Begründung des Bebauungsplans einzugehen (vgl. Kuschnerus 2007: Rdn. 109 ff. und 460).

⁶⁰ In Form eines (Spezial-)Kauf- oder Warenhauses oder themenbezogene Kauf- oder Warenhäuser.

Die im Zuge des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes erhobenen Daten und Bewertungen sind als Momentaufnahme der Einzelhandelssituation in der Stadt Siegen zu verstehen und bedürfen dementsprechend aufgrund der Dynamik im Einzelhandel einem Monitoring. Des Weiteren sind eine Evaluierung und Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes wichtig, um den Erfolg und die Umsetzung des Konzeptes zu überprüfen.

Der Erfolg des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes hängt von der konkreten Umsetzung der Steuerungsleitsätze ab. Die für ein Monitoring relevanten Daten sind mit den zugehörigen Attributen, den Datenquellen bzw. Erhebungsmethoden und dem jeweils zuständigen Datenerheber in der nachfolgenden Tabelle 17:

Evaluierung Tabelle 17 dargestellt: Die wichtigsten regelmäßig zu überprüfenden Indikatoren sind neben gesamtstädtischen Indikatoren, Daten zur Nahversorgungssituation, Daten zur Zentrenentwicklung, Daten der Sonderstandorte sowie Daten über die Umsetzung in der Bauleitplanung. Vornehmlich werden die Daten regelmäßig von der Stadt Siegen überprüft, wobei die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Dritten und externen Büros besteht.

Aufgrund der hohen Dynamik im Einzelhandel ist mittelfristig auch weiterhin ein Bedarf zur Fortschreibung der einzelhandelsbezogenen Grundlagenermittlung und Zielerarbeitung für ein zu aktualisierendes Einzelhandelsentwicklungskonzept – inkl. einer flächendeckenden Vollerhebung des Einzelhandels – zu erkennen.

Insbesondere die konzeptionellen Bausteine des Konzepts bedürfen einer Erfolgskontrolle und ggf. einer laufenden Fortschreibung. Ob ein solcher Bedarf zur Fortschreibung erkennbar ist, sollte erfahrungsgemäß alle fünf Jahre bewertet werden. Zudem sollte auch bei erheblichen Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen zur Steuerung der Einzelhandelsentwicklung geprüft werden, inwieweit eine Fortschreibung des Konzepts erfolgen sollte.

Zudem wird empfohlen einen regelmäßig tagenden Arbeitskreis Einzelhandel zu implementieren, der zu Fragen bezüglich großflächiger Einzelhandelsansiedlungen, -erweiterungen und -änderungen unterstützt.

Tabelle 17: Evaluierung

Ziel	Attribut	zu erfassende/be- wertende Daten	Tool	Wer?
Gesamtstädtische Indikatoren				
Regionale Ausstrahlung	Zentralität	Kennwerte Dritter oder Vollerhebung	Daten von GfK/Ifh/MB Rese-arch o. ä. oder Vollerhebung	Stadt
Kaufkraftniveau in Siegen und der Region	Kaufkraftkennziffern	Kennwerte Dritter	Daten von GfK/Ifh/MB Rese-arch o.ä.	Stadt oder IHK
Ausschöpfung der absatzwirtschaftlichen Potenziale	Ansiedlungen/Erweiterungen	Einzelhandelsentwicklungen/Planvorhaben	Absatzwirtschaftlicher Entwicklungsrahmen	Stadt
Einzelhandelsentwicklung	Verkaufsfläche/Verkaufsflächenausstattung	Einzelhandelsbestand/Bevölkerungszahlen	Einzelhandelserhebung/Bevölkerungsfortschreibung	Stadt oder externes Büro
Einzugsbereich	Kundenherkunft	Kundenherkunft, z. B. auf Basis von PLZ	Kundenherkunftserhebung	Stadt oder externes Büro
Pendlerdaten	Ein- und Auspendler	Ein- und Auspendler	eigene Daten/eigene Erhebungen bzw. Daten Dritter	Stadt
Nahversorgung				
Räumliche Nahversorgung	Anteil der fußläufig versorgten Bevölkerung	Regelm. Update strukturprägende Lebensmittelbetriebe mit Hilfe; Bevölkerungsdaten	Geoinformationssystem	Stadt
Zentrenorientierte Nahversorgung	VKF- oder Betriebszahl-Anteil an Nahversorgungsbetrieben in ZVB	Regelm. Update strukturprägende Lebensmittelbetriebe	Geoinformationssystem/Erhebungsdaten	Stadt
Quantitativ angemessene Nahversorgungssituation in der Gesamtstadt/den Stadtteilen	Verkaufsflächenausstattung	Regelm. Update strukturprägende Lebensmittelbetriebe /Bevölkerungsdaten	Geoinformationssystem	Stadt
Qualitative angemessene Nahversorgungssituation in der Gesamtstadt/den Stadtteilen	Betriebstypenmix	Regelm. Update strukturprägende Lebensmittelbetriebe /Bevölkerungsdaten	Geoinformationssystem	Stadt

Zentrenentwicklung				
Bedeutung und Entwicklung der ZVB im Standortgefüge (individuelle Betrachtung Innenstadt)	VKF- und Betriebszahl-Anteil in ZVB	Regelm. Update VKF/Betriebe in ZVB und sonstigen Lagen	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Leerstandsentwicklung in den ZVB	Leerstandsquote	Regelm. Update der Leerstands- und Betriebszahlen	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Qualitative Entwicklung der Stadtteilmittelpunkte	Online-Befragung	Regelm. Update der durchgeführten Online-Befragung	Befragungssoftware	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Ausstattung der Entwicklung der Nahversorgungszentren	Strukturprägende Betriebe und Nahversorger in den NVZ	Regelm. Update strukturprägende Lebensmittelbetriebe /Bevölkerungsdaten	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Entwicklungsziele	Entwicklungsziele der zentralen Versorgungsbereiche	Regelm. Überprüfung des Zielerreichungsgrad	-	Stadt
Entwicklung der Passantenfrequenzen	Lagespezifische Höhe der Passant*innenfrequenzen	Regelm. Frequenzmessung	Frequenzmesser	Stadt ggf. externes Büro
Bedeutung und Entwicklung der Innenstadt	Betriebs- und Verkaufsflächenanteil Innenstadt	Regelm. Update VKF/Betriebe in der Innenstadt	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Lagebezogene strukturprägende Entwicklungen in der Innenstadt	Lagespezifische VKF- und Betriebszahlen im IZ	Regelm. Update VKF/Betriebe im IZ nach Lagen	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Leerstandsentwicklung	Leerstandsquote	Regelm. Update der Leerstands- und Betriebszahlen	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Entwicklungsziele	Entwicklungsziele der Innenstadt	Regelm. Überprüfung des Zielerreichungsgrad	-	Stadt
Sonderstandorte				
Entwicklung der Sonderstandorte	Quantitative Entwicklung	Regelm. Update Betriebe an den Sonderstandorten	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
Bewertung von Neuansiedlungen	Neuansiedlungen nach Lagen	Evaluierung und Bewertung von Neuansiedlungen nach Entwicklungszielen	Geoinformationssystem; aktuelle Erhebungsdaten	Stadt

Reduzierung der zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimente	Sortimentsspezifische Verkaufsflächenanteile an den Sonderstandorten	Regelm. Update VKF nach Zentrenrelevanz an den Sonderstandorten	aktuelle Erhebungsdaten	Stadt in Zusammenarbeit mit Dritten, ggf. externes Büro
--	--	---	-------------------------	---

Umsetzung in der Bauleitplanung				
Aktive Planung gem. EHEK	Anzahl an B-Plänen, die gem. EZK angepasst/aufgestellt wurden	Anzahl B-Pläne Übersicht B-Plan	-	Stadt
Steuerungswirksamkeit des EHEK	Vorhaben die mithilfe des EZK bewertet werden konnten	Bauanträge	-	Stadt

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Nutzung von Datengrundlagen, die für Auswirkungsanalysen erfasst werden

Im Zuge der Erstellung von Auswirkungsanalysen wird von den beauftragten Gutachtern i. d. R. auch eine Bestandserhebung oder -aktualisierung im Einzelhandel durchgeführt. Diese Einzelhandelserfassungen können – sofern die Methodik überwiegend äquivalent zur aktuellen Erhebung gestaltet wird – eine Möglichkeit bieten, den Datensatz der Verkaufsflächen und Betriebe insbesondere im Lebensmittelsegment aktuell zu halten. Möglicherweise kann eine entsprechende Datenübergabe als Standardvorgabe bei künftigen Auswirkungsanalysen in Siegen formuliert werden. Das Einpflegen der Daten aus Auswirkungsanalysen stellt naturgemäß eine zeitlich und räumlich begrenzte Fortschreibung der Daten dar.

Nutzung der Informationen der Industrie- und Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammern verfügen über Daten, die für die Fortschreibung der Gesamtdatenbank genutzt werden können. So können die Kammern in einem regelmäßig wiederkehrenden Zeitraum, die Informationen der Gewerbean- und -abmeldungen in die Datenbank einpflegen, sodass hier eine regelmäßige Aktualisierung der Daten stattfindet. Fraglich ist die Verwendbarkeit der Daten; so kann beispielsweise die Angabe der Verkaufsflächengröße von der Definition des Bundesverwaltungsgerichts von 2005 abweichen, sodass keine Kongruenz der einzupflegenden Einzelhandelsdaten mit den Ergebnissen der vorliegenden Einzelhandelserfassung vorherrscht.

Erneute Vor-Ort-Erhebungen

Grundsätzlich ist eine genaue und vollständige Abbildung des tatsächlichen Einzelhandelsbestands nur durch eine Vor-Ort-Erhebung realisierbar. Jedoch ist diese Methode mit vergleichsweise hohen externen Kosten verbunden. Mögliche Abschichtungen nach VKF-Größenklassen, Teilräumen oder Sortimenten wären zu diskutieren.

Die Stadt Siegen verfügt hinsichtlich ihrer aktuellen Einzelhandelsstruktur über die notwendige Ausgangsbasis für eine Stärkung der vorhandenen Standorte, insbesondere der zentralen Versorgungsbereiche mit klar definierten Versorgungsaufgaben. Während der Erarbeitung dieses Einzelhandelsentwicklungskonzeptes wurden – begleitet und konstruktiv unterstützt durch die Verwaltung und den parallel einberufenen Facharbeitskreis – Entwicklungsempfehlungen und künftige Leitlinien erörtert, die es erlauben, stringente Instrumente zur bauleitplanerischen und genehmigungsrechtlichen Steuerung der Standorte und der künftigen Vorhaben abzuleiten.

In diesem Bericht werden die notwendigen Instrumente vorgestellt, Empfehlungen zu Umsetzungsprioritäten formuliert und ggf. erkennbare Handlungsalternativen angesprochen. Durch den Beschluss des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes durch das zuständige kommunalpolitische Gremium werden die Empfehlungen für die Verwaltung zu einer insbesondere zu berücksichtigenden sonstigen städtebaulichen Planung, die also mit hohem Gewicht in die Abwägung einzustellen ist (gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 und § 9 Abs. 2a Satz 2 BauGB). Zugleich entfalten die enthaltenen Instrumente hierdurch ihre größtmögliche Wirkung für die Rechtssicherheit der Bauleitplanung und der Genehmigungspraxis. Ebenso trägt der Beschluss dazu bei, die Effizienz der Verwaltungsarbeit in Sachen Standortbeurteilungen zu gewährleisten (siehe Abbildung 83).



Abbildung 83: Das Einzelhandelsentwicklungskonzept als Basis für eine aktive Stadtentwicklungspolitik

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Obschon dieses Einzelhandelsentwicklungskonzept zunächst ein primär stadtplanerisches Instrumentarium darstellt, kann es auch in anderen Zusammenhängen (Teil-)Beiträge zur Fortentwicklung der Handelsstandorte leisten, so zum Beispiel im Rahmen der Wirtschaftsförderung oder des Citymanagements. Das Konzept bietet zudem Anknüpfungspunkte für neue große wie auch kleinere Entwicklungsvorhaben (etwa in den zentralen Versorgungsbereichen), für Detailkonzepte zu

einzelnen Standorten und Fragestellungen (etwa dem Branchenmix) sowie für prozessbegleitende Maßnahmen bzw. die Einbindung der Händlerschaft und der Immobilieneigentümer in die Maßnahmen zur Standortstärkung. Insbesondere kann das Einzelhandelsentwicklungskonzept erste Erkenntnisse für eine aktive Weiterentwicklung der Innenstadt bieten, die sich stärker gegenüber Konkurrenzstandorten sowie dem Online-Handel positionieren sollte. In Anbetracht der bestehenden Strukturen und Handlungserfordernisse ergibt sich zukünftig durch folgende Instrumente – eingeordnet nach Handlungspriorität – die Chance zur Weiterentwicklung des Einzelhandels in Siegen mit besonderem Fokus auf das Innenstadtzentrum und die Stadtteilzentren:

Tabelle 18: Handlungserfordernisse zur Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandortes Siegen

Handlungsmöglichkeiten	Handlungserfordernis
Positionierungsstrategie für die Innenstadt	■ ■ ■
Stärkungskonzepte/Offline-Strategien für Stadtteilzentren	■ ■ ■
Konzept für gastronomische und weitere frequenzerzeugende innerstädtische Funktionen	■ ■ □
Mixed-Use-Potenzialfinder	■ □ □

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Auch wenn das Innenstadtzentrum Siegens aktuell stark aufgestellt ist, ergibt sich vor dem Hintergrund der Entwicklungen des Online-Handels sowie der Auswirkungen der Coronapandemie ein Handlungsbedarf, um die Einzelhandelslagen und den historischen Altstadt kern nachhaltig zu stärken. Um das Innenstadtzentrum aus Einzelhandelssicht zukunftsfähig aufstellen zu können, empfiehlt es sich aus gutachterlicher Sicht eine Positionierungsstrategie zu erarbeiten, die lagebezogen, konkrete Handlungsfelder und -empfehlungen für die Themen Branchen-/Nutzungsmix, Funktionsstruktur, Leerstand/Mindernutzungen, Städtebau/Stadtgestaltung und Digitale Sichtbarkeit beinhaltet. Zudem können in den Stadtteilzentren Stärkungskonzepte zur langfristigen Verbesserung der Angebotsstrukturen beitragen. Durch Mixed-Use Konzepte kann an Standorten jenseits der hochverdichteten Lagen die Aufstockung von Handelsimmobilien mit Wohn- und Geschäftseinheiten wirtschaftliche Renditen erhöhen und gleichzeitig dem kommunalen Wohnraum mangel begegnet werden. Im Bereich zentreneergänzender Funktionen kann zur qualitativen Stärkung der gastronomischen Nutzungen entsprechende Konzepte sowohl das Innenstadterlebnis als auch die Attraktivität der (besonderen) Stadtteilzentren erhöhen.

Aufgrund der hohen Dynamik im Einzelhandel ist mittelfristig auch weiterhin ein Bedarf zur Fortschreibung der einzelhandelsbezogenen Grundlagen ermittlung und Zielerarbeitung für ein zu aktualisierendes Einzelhandelsentwicklungskonzept – inkl. einer flächendeckenden Vollerhebung des Einzelhandels – sowie im Zuge einer Evaluierung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts 2021 zu erkennen. Insbesondere die konzeptionellen Bausteine des Konzepts bedürfen einer Erfolgskontrolle und ggf. einer laufenden Fortschreibung. Ob ein solcher Bedarf zur Fortschreibung erkennbar ist, sollte erfahrungsgemäß alle fünf Jahre bewertet werden. Zudem sollte auch bei erheblichen Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen zur Steuerung der Einzelhandelsentwicklung geprüft werden, inwieweit eine Fortschreibung des Konzepts erfolgen sollte.

Literatur- und Quellenverzeichnis

LITERATUR

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2017): Online-Handel – Mögliche räumliche Auswirkungen auf Innenstädte, Stadtteil- und Ortszentren. Bonn.

Hahn-Gruppe (Hrsg.) (2017): Retail Real Estate Report Germany 2017/2018. Bergisch Gladbach.

Handelsverband Deutschland (HDE)/IFH Retail Consultants GmbH (Hrsg.) (2017): Online-Monitor 2017. Berlin.

IFH Retail Consultants GmbH (Hrsg.) (2019): Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2019. Köln.

Kuschnerus, Ulrich/Bischopink, Olaf/Wirth, Alexander (2018): Der standortgerechte Einzelhandel. 2. Auflage. Bonn.

Stadt + Handel (Hrsg.) (2013): Einzelhandelsentwicklungskonzept für die Stadt Siegen 2013. Dortmund.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige. Ausgabe 2008. Wiesbaden.

Universitätsstadt Siegen (Hrsg.) (2018): Wohnbaulandkonzept 2018. Siegen.

DATENBANKEN

EHI Retail Institute (Hrsg.): handelsdaten.de

Handelsverband Deutschland (Hrsg.): einzelhandel.de

IT.NRW (Hrsg.): <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online>

Statistische Ämter der Länder und des Bundes (Hrsg.): regionalstatistik.de

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): destatis.de

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG	SEITE
Abbildung 1:	Erarbeitungsschritte des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes13
Abbildung 2:	Gesellschaftliche Wandlungsprozesse20
Abbildung 3:	Typisierung situativer Konsumverhaltensmuster 22
Abbildung 4:	Entwicklung des Online-Anteils am Einzelhandelsumsatz 24
Abbildung 5:	Entwicklung der Anzahl der Betriebe im deutschen Lebensmitteleinzelhandel 25
Abbildung 6:	Gesamtverkaufsfläche der Lebensmittelgeschäfte in Deutschland nach Betriebsformen 26
Abbildung 7:	Verkaufsflächenansprüche von Lebensmittelmärkten..... 27
Abbildung 8:	Siedlungsräumliche Rahmenbedingungen..... 28
Abbildung 9:	Positionierung der Stadt Siegen im regionalen Wettbewerb ... 29
Abbildung 10:	Einzelhandelsrelevantes Kaufkraftniveau in Siegen und Umgebung 34
Abbildung 11:	Einzugsgebiet der Stadt Siegen 35
Abbildung 12:	Einzelhandelsbestand in Siegen nach Warengruppen und Lagebereichen 38
Abbildung 13:	Sortimentsspezifische Einzelhandelszentralität von Siegen 43
Abbildung 14:	Ermittlungsmethodik der absatzwirtschaftlichen Entwicklungsperspektive 49
Abbildung 15:	Einwohnerprognose für Siegen.....50
Abbildung 16:	Entwicklung der privaten Konsumausgaben in Deutschland.....51
Abbildung 17:	Entwicklung der Flächenproduktivität im deutschen Einzelhandel 52
Abbildung 18:	Entwicklung des B2C-E-Commerce-Anteils am Einzelhandelsumsatz 53
Abbildung 19:	Anteil B2C-E-Commerce am Einzelhandelsumsatz in Deutschland 2019 und 2025 (Prognose) 54
Abbildung 20:	Sortimentsspezifische Zentralität und Entwicklungsperspektive 56
Abbildung 21:	Übergeordnete Entwicklungszielstellungen für die Stadt Siegen61
Abbildung 22:	Das hierarchisch abgestufte Zentren- und Standortsystem (modellhaft) 63
Abbildung 23:	Methodik der Ableitung von zentralen Versorgungsbereichen 66
Abbildung 24:	Zentren- und Standortstruktur auf Grundlage des EHEK 2013 68

Abbildung 25:	Verkaufsflächen nach Bedarfsstufen in den Zentralen Versorgungsbereichen (EHEK 2013)	69
Abbildung 26:	Innere Organisation der Siegener Innenstadt - Bahnhofsquartier und Bahnhofstraßenquartier	74
Abbildung 27:	Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Untere und Obere Kölner Straße	74
Abbildung 28:	Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Markt und Marburger Straße	75
Abbildung 29:	Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Alte Poststraße	75
Abbildung 30:	Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Sieg Süd	75
Abbildung 31:	Innere Organisation der Siegener Innenstadt – Sieg Nord	76
Abbildung 32:	Quartiere und Lagen im Siegener Innenstadtzentrum	76
Abbildung 33:	Lagedifferenzierung des Siegener Innenstadtzentrums	77
Abbildung 34:	aktuelle bzw. anstehende Entwicklung im ZVB Innenstadt Siegen und in den angrenzenden Bereichen	78
Abbildung 35:	Besuchsgrund der befragten Personen (n = 526, Mehrfachantworten möglich)	79
Abbildung 36:	Besuchshäufigkeit der befragten Personen sowie Auswirkungen der Corona-Pandemie (n = 395 bzw. 392)	79
Abbildung 37:	Aussagen der befragten Händlerschaft zur Kundschaftsherkunft (n = 17)	80
Abbildung 38:	Verkehrsmittelwahl der befragten Personen (n = 359)	80
Abbildung 39:	üblicher Einkaufsort verschiedener Warengruppen der Befragten (n = 568)	81
Abbildung 40:	beliebte Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe der befragten Personen in der Siegener Innenstadt	82
Abbildung 41:	Attraktivitätsaspekte der befragten Kundschaft und Händlerschaft (n = 358 bzw. 34)	83
Abbildung 42:	Bewertung vergleichbarer Aspekte der Befragungen 2012 und 2020 (n = 1.226 bzw. 358)	84
Abbildung 43:	Betriebliche Veränderungen der befragten Händlerschaft (n = 16)	85
Abbildung 44:	Digitale Infrastruktur der befragten Händlerschaft (n = 17)	85
Abbildung 45:	Geschäftssituation der befragten Händlerschaft (n = 17)	86
Abbildung 46:	Umsatzveränderung und geschätzte Entwicklung der befragten Händlerschaft (n = 15 bzw. 16)	86
Abbildung 47:	Wünsche, Ideen und Anregungen der Besuchenden und Händlerschaft der Siegener City (n= 93 bzw. 3)	87
Abbildung 48:	vermisste Artikel und Angebote in der Siegener Innenstadt (n = 334)	87
Abbildung 49:	Passantenfrequenzen Siegener Innenstadt 2021 mittwochs....	90
Abbildung 50:	Passantenfrequenzen Siegener Innenstadt 2021 samstags	90

Abbildung 51:	Verkaufsfläche nach Bedarfsbereichen der nächstgelegenen Oberzentren.....	91
Abbildung 52:	Universitätsentwicklung in der Siegener Innenstadt	93
Abbildung 53:	SWOT-Matrix für das Siegener Innenstadtzentrum	95
Abbildung 54:	Verkaufsflächenausstattung nach Bedarfsbereichen in den B- und C-Zentren Siegens.....	99
Abbildung 55:	Quantitative Ausstattungsmerkmale der Nahversorgungszentren	106
Abbildung 56:	Hierarchisierung der zentralen Versorgungsbereiche in Siegen (Zielperspektive)	119
Abbildung 57:	Neues Zentrenmodell für die Stadt Siegen.....	120
Abbildung 58:	Verkaufsflächenanteile im Lebensmitteleinzelhandel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt.....	123
Abbildung 59:	Verkaufsflächenausstattung im Lebensmitteleinzelhandel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	124
Abbildung 60:	Räumliche Nahversorgungssituation im Stadtgebiet von Siegen	125
Abbildung 61:	Versorgungsbereiche der Nahversorgung in Siegen.....	130
Abbildung 62:	Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel nach Versorgungsbereiche 2013 und 2021.....	131
Abbildung 63:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Hagener Straße	133
Abbildung 64:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Frankfurter Straße	133
Abbildung 65:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Leimbachstraße Nord	134
Abbildung 66:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Leimbachstraße Süd ..	134
Abbildung 67:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Heidenbergstraße	135
Abbildung 68:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Fludersbach	135
Abbildung 69:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Auf den Hütten	139
Abbildung 70:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Känerberger Straße....	139
Abbildung 71:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Wenschstraße	142
Abbildung 72:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Gosenbacher Hütte	149
Abbildung 73:	Abgrenzung Nahversorgungsstandort Giersbergstraße.....	153
Abbildung 74:	Räumliche Nahversorgungssituation Siegen	155
Abbildung 75:	Prüfschema der Konzeptkongruenz bei der Ansiedlung oder Erweiterung von Betrieben mit zentren- und nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment.....	157
Abbildung 76:	Bewertung der Sonderstandorte nach Zentrenrelevanz der Sortimente	162
Abbildung 77:	Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Hagener Straße/Weidenauer Straße.....	163
Abbildung 78:	Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Birlenbacher Hütte....	164
Abbildung 79:	Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Leimbachstraße.....	164
Abbildung 80:	Einzelhandelsstruktur Sonderstandort Heidenberg.....	165

Abbildung 81:	Zentren- und Standortmodell der Stadt Siegen.....	167
Abbildung 82:	Schematische Darstellung des Zentren- und Standortmodells der Stadt Siegen (Zielperspektive)	168
Abbildung 83:	Das Einzelhandelsentwicklungskonzept als Basis für eine aktive Stadtentwicklungspolitik	187

Tabellenverzeichnis

TABELLE	SEITE
Tabelle 1:	Verwendete empirische Untersuchungsmethoden und sekundärstatistischen Quellen.....14
Tabelle 2:	Bevölkerung nach Stadtteilen.....30
Tabelle 3:	Sozioökonomische Rahmenbedingungen der Stadt Siegen.....31
Tabelle 4:	Sozioökonomische Rahmenbedingungen des Kreises Siegen-Wittgenstein 32
Tabelle 5:	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft nach Warengruppen..... 33
Tabelle 6:	Einzelhandelsbestand in Siegen 36
Tabelle 7:	Angebots- und Nachfragedaten sowie Zentralitätswerte in Siegen40
Tabelle 8:	Gesamtstädtische Kennwerte im Vergleich..... 43
Tabelle 9:	Bewertung der Entwicklung seit 2013 - Relevante Kennwerte im Vergleich..... 45
Tabelle 10:	Relevanten Rahmenbedingungen für den absatzwirtschaftlichen Entwicklungsrahmen von Siegen..... 56
Tabelle 11:	Verkaufsflächenpotenziale für 2026 57
Tabelle 12:	Stärken und Schwächen der Siegener City laut der Experten.....88
Tabelle 13:	Zentrale Versorgungsbereiche für die Stadt Siegen..... 120
Tabelle 14:	Quantitative und qualitative Nahversorgungssituation in der Stadt Siegen 122
Tabelle 15:	Zentren- und Standortbereiche für die Stadt Siegen gemäß EHEK Siegen 2021.....167
Tabelle 16:	Sortimentsliste für die Stadt Siegen (Kurzfassung)..... 171
Tabelle 17:	Evaluierung..... 184
Tabelle 18:	Handlungserfordernisse zur Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandortes Siegen..... 188

Abkürzungsverzeichnis

BauGB	Baugesetzbuch	siL	städtebaulich integrierte Lage
BauNVO	Baunutzungsverordnung		
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung	STZ	Stadtteilzentrum
BGF	Bruttogeschossfläche	VG	Verwaltungsgericht
BNVS	Besonderer Nahversorgungsstandort	VKF	Verkaufsfläche
BSTZ	Besonderes Stadtteilzentrum	ZVB	zentraler Versorgungsbereich
BVerfGH	Bundesverfassungsgerichtshof		
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht		
Drog	Drogeriewaren		
EH	Einzelhandel		
EHEK	Einzelhandelsentwicklungskonzept		
EuGH	Europäischer Gerichtshof		
EW	Einwohner/-in		
GVKF	Gesamtverkaufsfläche		
IZ	Innenstadtzentrum		
LROP	Landes-Raumordnungsprogramm		
MIV	motorisierter Individualverkehr		
niL	städtebaulich nicht integrierte Lage		
NuG	Nahrungs- und Genussmittel		
NVS	Nahversorgungsstandort		
NVZ	Nahversorgungszentrum		
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr		
OVG	Oberverwaltungsgericht		
RROP	regionales Raumordnungsprogramm		

Anhang

Anhang 1: Sortimentsliste für die Stadt Siegen (Langfassung)

Kurzbezeichnung Sortiment	Nr. WZ 2008*	Bezeichnung nach WZ 2008*
zentrenrelevante Sortimente		
Augenoptik	47.78.1	Augenoptiker
Bekleidung (ohne Sportbekleidung, Arbeitsbekleidung, Reitsportbekleidung; inkl. Kürschnerwaren)	47.71	Einzelhandel mit Bekleidung
Bettwaren	aus 46.51	Einzelhandel mit Bettwaren
Bücher	47.61	Einzelhandel mit Büchern
Elektrische Haushaltsgeräte (Kleingeräte)	aus 47.54	Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten (daraus NUR: Einzelhandel mit Elektrokleingeräten einschließlich Näh- und Strickmaschinen)
Glas/Porzellan/Keramik	47.59.2	Einzelhandel mit keramischen Erzeugnissen und Glaswaren
Haus-, Bett-, Tischwäsche	aus 47.51	Einzelhandel mit Textilien (daraus NUR: Einzelhandel mit Haus- und Tischwäsche, z. B. Hand-, Bade- und Geschirrtücher, Tischdecken, Stoffservietten, Bettwäsche)
Hausrat/Haushaltsgegenstände	aus 47.59.9	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Hausrat aus Holz, Metall und Kunststoff, z. B. Besteck und Tafelgeräte, Koch- und Bratgeschirr, nicht elektrische Haushaltsgeräte sowie mit Haushaltsartikeln und Einrichtungsgegenständen anderweitig nicht genannt)
Heimtextilien (Dekostoffe, Decken, Kissen, Stuhl- und Sesselaufgaben)	aus 47.51	Einzelhandel mit Textilien (daraus NUR: Einzelhandel mit Dekorations- und Möbelstoffen, dekorativen Decken und Kissen, Stuhl- und Sesselaufgaben o. ä.)
Kurzwaren/Schneidereibedarf/Handarbeiten sowie Meterware für Bekleidung und Wäsche (inkl. Wolle)	aus 47.51	Einzelhandel mit Textilien (daraus NUR: Einzelhandel mit Kurzwaren, z. B. Nähadeln, handelsfertig aufgemachte Näh-, Stopf- und Handarbeitsgarn, Knöpfe, Reißverschlüsse sowie Einzelhandel mit Ausgangsmaterial für Handarbeiten zur Herstellung von Teppichen und Stickereien)
Lampen/Leuchten	aus 47.59.9	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Lampen und Leuchten)
Medizinische und orthopädische Geräte (inkl. Hörgeräte)	47.74	Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln
Musikinstrumente und Musikalien	47.59.3	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien
Neue Medien/Unterhaltungselektronik (inkl. Tonträger)	47.41	Einzelhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Software
	47.42	Einzelhandel mit Telekommunikationsgeräten
	47.43	Einzelhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik
	47.63	Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern
	47.78.2	Einzelhandel mit Foto- und optischen Erzeugnissen
Papier-/Büroartikel/Schreibwaren sowie Künstler- und Bastelbedarf	47.62.2	Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln
Schuhe, Lederwaren	47.72	Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren
Spielwaren	47.65	Einzelhandel mit Spielwaren
Sportartikel (inkl. Sportbekleidung)	aus 47.64.2	Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel) (daraus NICHT: Einzelhandel mit Campingartikeln und Anglerbedarf)
Uhren, Schmuck	47.77	Einzelhandel mit Uhren und Schmuck
Waffen und Jagdbedarf, Anglerbedarf	aus 47.78.9	Sonstiger Einzelhandel anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Waffen und Munition)
	aus 47.64.2	Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel) (daraus NUR: Einzelhandel mit Anglerbedarf)
Wohninrichtungsbedarf (ohne Möbel), Bilder/Poster/Bilderrahmen/Kunstgegenstände	aus 47.78.3	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln (daraus NICHT: Einzelhandel mit Sammlerbriefmarken und -münzen)
	aus 47.59.9	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Holz-, Korb- und Flechtwaren)
	aus 47.62.2	Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln (daraus NUR: Einzelhandel mit Postern)
zentren- und nahversorgungsrelevante Sortimente		
(Schnitt-)Blumen	aus 47.76.1	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien und Düngemitteln (daraus NUR: Einzelhandel mit Blumen)
Drogeriewaren (inkl. Wasch- und Putzmittel)	aus 47.75	Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (daraus NICHT: Einzelhandel mit Parfümerieartikeln und kosmetischen Erzeugnissen)
	aus 47.78.9	Sonstiger Einzelhandel anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Wach- und Putzmittel)

Nahrungs- und Genussmittel (inkl. Tabakwaren, Getränke und Reformwaren)	aus 47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)
Parfümerieartikel und Kosmetika	aus 47.75	Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (daraus NUR: Einzelhandel mit Parfümerieartikeln und kosmetischen Erzeugnissen)
Pharmazeutische Artikel (Apotheke)	47.73	Apotheken
Zeitungen/Zeitschriften	47.62.1	Einzelhandel mit Zeitschriften und Zeitungen
Zoologischer Bedarf und lebende Tiere (inkl. Futtermittel für Haustiere)	47.76.2	Einzelhandel mit zoologischem Bedarf und lebenden Tieren
nicht zentrenrelevante und nicht zentren- und nahversorgungsrelevante Sortimente**		
Arbeitsbekleidung	47.71	Einzelhandel mit Bekleidung (daraus NUR: Arbeitsbekleidung)
Baumarktsortiment i. e. S.***	aus 47.52.1	Einzelhandel mit Metall- und Kunststoffwaren anderweitig nicht genannt (daraus NICHT: Einzelhandel mit Gartengeräten/-bedarf aus Holz und Kunststoff, Metallkurzwaren und Kleisenwaren für den Garten, Rasenmähern, Spielgeräten für den Garten sowie Werkzeugen für den Garten)
	47.52.3	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf
	aus 47.53	Einzelhandel mit Vorhängen, Teppichen, Fußbodenbelägen und Tapeten (daraus NUR: Einzelhandel mit Tapeten)
	aus 47.59.9	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Sicherheitssystemen wie Verriegelungseinrichtungen und Tresore)
Campingartikel (ohne Campingmöbel)	aus 47.64.2	Einzelhandel mit Sportartikel und Campingartikeln (ohne Campingmöbel) (daraus NUR: Einzelhandel mit Campingartikeln)
Elektrische Haushaltsgeräte (Großgeräte)	aus 47.54	Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten (daraus NUR: Einzelhandel mit Elektrogeräten wie Wasch-, Bügel- und Geschirrpülmaschinen, Kühl- und Gefrierschränken und -truhen)
Erotikartikel	aus 47.78.9	Sonstiger Einzelhandel anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Erotikartikeln)
Fahrräder, Fahrradteile und -zubehör	47.64.1	Einzelhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör
Gartenartikel (ohne Gartenmöbel)	aus 47.59.9	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Koch- und Bratgeschirr für den Garten, Bedarfsartikel für den Garten)
	aus 47.52.1	Einzelhandel mit Metall- und Kunststoffwaren anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Metall- und Kunststoffwaren anderweitig nicht genannt)
Kfz- und Motorradzubehör	45.32	Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und -zubehör
	aus 45.40	Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör (daraus NUR: Einzelhandel mit Kraftradteilen und -zubehör)
Kinderwagen	aus 47.59.9	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Kinderwagen)
Matratzen und Lattenroste	aus 47.51	Einzelhandel mit Textilien (daraus NUR: Einzelhandel mit Matratzen)
	aus 47.59.1	Einzelhandel mit Wohnmöbeln (hieraus nur Lattenroste)
Möbel (inkl. Garten- und Campingmöbel)	47.59.1	Einzelhandel mit Wohnmöbeln
	47.79.1	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen
	aus 47.59.9	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen anderweitig nicht genannt (daraus NUR: Einzelhandel mit Garten- und Campingmöbeln)
Pflanzen, Samen, Düngemittel	aus 47.76.1	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien und Düngemitteln (daraus NICHT: Einzelhandel mit Blumen)
Reitsportartikel	aus 47.64.2	Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel) (daraus NUR: Reitsportartikel)
Sicht-/Sonnenschutz/Markisen/Gardinen	aus 47.53	Einzelhandel mit Vorhängen, Teppichen, Fußbodenbelägen und Tapeten (daraus NUR: Einzelhandel mit Gardinen und Sicht-/Sonnenschutz/Markisen/Gardinen)
Sportgroßgeräte	aus 47.64.2	Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel) (daraus NUR: Einzelhandel mit Sportgroßgeräte)
Teppiche (ohne Teppichböden)	aus 47.53	Einzelhandel mit Vorhängen, Teppichen, Fußbodenbelägen und Tapeten (daraus NUR: Einzelhandel mit Teppichen, Brücken und Läufern)

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; * WZ 2008 = Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 2008; ** Die Aufführung der nicht zentrenrelevanten und nicht zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimente soll zur Verdeutlichung beitragen, welche Sortimente vor dem Hintergrund der Zielstellungen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen als nicht kritisch gesehen werden und ist somit erläuternd, jedoch nicht abschließend; *** umfasst: Baustoffe, Bauelemente, Eisenwaren/Werkzeuge, Sanitär- und Installationsbedarf, Farben/Lacke/Tapeten, Elektroinstallationsmaterial, Bodenbeläge/Parket/Fliesen.

KONTAKT

Stadt + Handel Beckmann und Föhler Stadtplaner PartGmbH

info@Stadt-handel.de

www.Stadt-handel.de

Amtsgericht Essen

Partnerschaftsregister-
nummer PR 3496

Hauptsitz Dortmund

Standort Dortmund

Hörder Hafenstraße 11

44263 Dortmund

Fon +49 231 86 26 890

Fax +49 231 86 26 891

Standort Hamburg

Tibarg 21

22459 Hamburg

Fon +49 40 53 30 96 46

Fax +49 40 53 30 96 47

Standort Karlsruhe

Beiertheimer Allee 22

76137 Karlsruhe

Fon +49 721 14 51 22 62

Fax +49 721 14 51 22 63

Standort Leipzig

Markt 9

04109 Leipzig

Fon +49 341 92 72 39 42

Fax +49 341 92 72 39 43

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5

Siegen, 29.10.2021

Bereich: Fachberatung / Verw. Kindertagesstätten

Bearbeitet von: Miriam Schöler

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

24.11.2021

Jugendhilfeausschuss

02.12.2021

Kurzbezeichnung:

Umzug der Kita Oase Schießberg aus dem Provisorium Hüttentalschule, Breitscheidstraße 33, 57078 Siegen, in den Neubau Am Kindergarten 1, 57078 Siegen;'
hier: Umzugskosten

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt

- dem Verein für Soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. (VAKS) einen Zuschuss von 7.000 € für die Kosten des Umzugs der Kita in den Neubau „Am Kindergarten“ zu gewähren.
- die Deckung der außerplanmäßigen Kosten für den Umzug kann aus dem Konto 06020101/5318030 - freiwillige Betriebskostenzuschüsse Kitas erfolgen.

Sachverhalt / Begründung:

Die Kitas Oase Schießberg in Trägerschaft des Vereins für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen (VAKS) e.V. befindet sich zur Zeit in den Räumlichkeiten der Hüttentalschule Geisweid im Rahmen eines Provisoriums. Im Januar 2022 ist mit der Fertigstellung des Neubaus "Am Kindergarten" zu rechnen und der Umzug wird erfolgen.

Die Umzugskosten sind in den Betriebskosten nach KiBiz nicht enthalten, so dass der Träger auf einen freiwilligen Zuschuss der Stadt Siegen angewiesen ist.

Nach Eingang dreier Angebote von Umzugsunternehmen sind mit Umzugskosten in Höhe von ca. 7.000 € zu rechnen. Die Auswahl und Beauftragung einer entsprechenden Firma muss frühzeitig erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
7.000 €		7.000 €		

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan 2021	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 2.350.000 €	Kostenträger/ Investitionscode 06020101 Sachkonto 5318030
--	---	-------------------------------	--	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

Im Auftrag

gez.

Andree Schmidt
Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 1
Bereich: Büro des Bürgermeisters
Bearbeitet von: Dorothee Munker

Siegen, 23.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **24.11.2021**

Kurzbezeichnung:

Ausschussnachbesetzungen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt in den

1. Bezirksausschuss V - Siegen-West
Herrn Klaus Simmert (s. B.) als ordentliches Mitglied
2. Rechnungsprüfungsausschuss
Herrn Nikolai Edinger (s. B.) als ordentliches Mitglied

Sachverhalt / Begründung:

Die SPD-Fraktion bitte um Nachbesetzung für die ausgeschiedenen Mitglieder Baliu-Hajredinaj und Dr. Gehrke.

gez.

Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.